

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

ΕΠΕΤΗΡΙΣ
 ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΕΡΕΥΝΗΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ
 ΤΟΥ ΕΛΛΗΝΙΚΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ
 46

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



Τὸ Κέντρον Ἐρεύνης τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν ιδρύθηκε τὸ 1929 με πρωτοβουλία τοῦ Δημήτριου Παππούλια καὶ ἔφερε μέχρι τὸ 1966 τὴν ἐπωνυμία Ἀρχεῖον τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου. Ἀπὸ τὸ 1948 ἄρχισε ἡ ἔκδοση τοῦ ἐπιστημονικοῦ περιοδικοῦ Ἐπετηρὶς τοῦ Ἀρχείου τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου, τὸ ὁποῖο ἀπὸ τὸ τεῦχος 10/11 καὶ ἐφεξῆς μετονομάζεται σὲ Ἐπετηρὶς τοῦ Κέντρου Ἐρεύνης τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου (= Ε.Κ.Ε.Ι.Ε.Δ./ΕΗΗΙ). Περιοδικὴ ἔκδοση πρὸς ἀριθμεί μέχρι σήμερα 46 τόμους, ἡ Ἐπετηρὶς δημοσιεύει ἐργασίες πρὸς ἀφορρὴν ὅλες τὰς περιόδους τῆς ἐλληνικῆς θεσμικῆς ἱστορίας. Ἀπὸ τὸν 34^ο τόμο ἐγκαινιάσθηκε καὶ ἡ παράλληλη ἔκδοση Παραρτημάτων, ἐλληνικῶν καὶ ξενόγλωσσων, με μονογραφίες πρὸς ἔχουν σχέση με τὴν ἱστορία τοῦ ἐλληνικοῦ δικαίου.



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΕΠΕΤΗΡΙΣ
ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΕΡΕΥΝΗΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΤΟΥ ΕΛΛΗΝΙΚΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ

46

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

ΕΠΕΤΗΡΙΣ
ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΕΡΕΥΝΗΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ
ΤΟΥ ΕΛΛΗΝΙΚΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ

46

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΘΗΝΑ 2016

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

Έφορευτική Έπιτροπή Κ.Ε.Ι.Ε.Δ.

Τακτικά μέλη: Απόστολος Σ. ΓΕΩΡΓΙΑΔΗΣ (Πρόεδρος), Μιχαήλ-Κωνσταντίνος ΣΤΑΘΟΠΟΥΛΟΣ (Επόπτης), Έμμανουήλ Ι. ΡΟΥΚΟΥΝΑΣ, Έπαμεινώνδας Π. ΣΠΗΛΙΩΤΟΠΟΥΛΟΣ, Άννα ΜΠΕΝΑΚΗ-ΨΑΡΟΥΔΑ.

Άναπληρωματικό μέλος: Νικόλαος Κ. ΑΝΔΡΟΥΛΑΚΗΣ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

Υπεύθυνος έκδοσης: Λυδία ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ (Διευθύντρια Έρευνών - Διευθύνουσα Κ.Ε.Ι.Ε.Δ.)

Η διόρθωση των τυπογραφικών δοκιμίων έγινε από τους συγγραφείς των κειμένων.

© Ακαδημία Αθηνών.

Κέντρο Έρευνας της Ιστορίας
του Έλληνικού Δικαίου.

Άναγνωστοπούλου 14 – 10 673 Αθήνα.

Τηλ. 210-3664607, 210-3664627-629,
210-3664623.

Fax 210-3664627,
210-3664630.

Academy of Athens.

Research Centre for the History
of Greek Law.

14, Anagnostopoulou str. – 10 673 Athens.

Tel. 210-3664607, 210-3664627-629,
210-3664623.

Fax 210-3664627,
210-3664630.

e-mail: keied@academyofathens.gr

ISSN 1105-0055

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΑ

Heinz BARTA

Solon – Schöpfer der politischen und rechtlichen
Grundwerte Europas: Freiheit, Gleichheit, politische Teilhabe 9-22

Ηλίας Ν. ΑΡΝΑΟΥΤΟΓΛΟΥ

Θόρυβος, ευστάθεια και το κανονιστικό πλαίσιο
των αθηναϊκών λατρευτικών σωματείων 23-78

Eleni D. KARABATSOU

Self-ekdosis of the Bride in Hellenistic and Roman
Egypt (auto-ekdosis): The Reasons for a Divergence 79-104

J. GILTAIJ

Human rights, Roman law and Stoicism:
rephrasing the question 105-131

Δήμητρα Π. ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ

Principatus et Libertas

Dominatus et Libertas

Η αντίληψη της ελευθερίας στη σχέση πόλεως
και ρωμαϊκού κράτους 133-177

† Andreas SCHMINCK

Zur Datierung der eherechtlichen Novelle

der Kaiser Leon und Konstantinos 179-189

Μάριος Θ. ΤΑΝΤΑΛΟΣ

Το κρεββατοστρώσι και οι τύχες του

από το υστεροβυζαντινό στο μεταβυζαντινό δίκαιο 191-212

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

Λυδία ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ

Ο «ὀρθός λόγος» ως ρυθμιστικός παράγων
του νεοελληνικού νομικού βίου. 213-274

Γεώργιος Π. ΝΑΚΟΣ

Το νέο σύστημα δικαίου στη Μακεδονία
Μετά και Κατά την Απελευθέρωση των Νέων Χωρών
από τον οθωμανικό ζυγό. 275-364

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



Heinz BARTA

Solon – Schöpfer der politischen und rechtlichen Grundwerte Europas: Freiheit, Gleichheit, politische Teilhabe

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



„[...] θεσπίζων δ' ὁμοίως τῶι κακῶι τε καὶ ἀγαθῶι
ἐθέλειαν εἰς ἕκαστον ἀρμόσας δίκην ἔγραψα.“/
„Dem Edlen und Gemeinen schrieb ich gleiche Satzung,
Gerechter Spruch gilt nun für jeden Streit.“
Solon, Fragment 36, 18-20 (M. L. West)¹

ΑΘΗΝΩΝ

Solon lebte von ~ 634/640-560 v. Seine Lebenszeit überschneit sich mit Drakon, Athens erstem Gesetzgeber und Athens Tyrannen Peisistratos. Solon galt den Griechen als ältester der ‚Sieben Weisen‘,² deren Sinnsprüche im Pronaos des Apollontempels zu Delphi eingemeißelt waren. Sein Weisheitspruch soll ‚*Medèn ágan/Mḥdèn ágan*‘ gelautet haben, was bedeutet: ‚*Nichts*

1. Übersetzung: K. Latte 1946/1968, 91. – Das Fragment ist überliefert durch Aristoteles, AP 12 (4). Es lässt erkennen, dass Solon den politischen und Rechtswert ‚Gleichheit‘ (hier im Sinne privatrechtlicher Isonomie gebraucht) bewusst gefördert hat. Er hat diesen Wert schon vor seiner politischen Tätigkeit propagiert. Plutarch (Solon 14, 17: Übersetzungen von Kaltwasser/Floerke und K. Ziegler; dazu Hönn 1948, 107) berichtet seinen Ausspruch: „Gleichheit bringt keinen Krieg [oder: ... führt zu keinem Streit] /τὸ ἴσον πόλεμον οὐ ποιεῖ“. – ‚Gleichheit‘ bildete für die Entwicklung des Privatrechts, aber auch den politisch-staatsrechtlichen Bereich (nicht nur in Solons Heimat-Polis) eine notwendige Voraussetzung.

2. Dazu Althoff/Zeller 2006, 12 ff und 50 f; vgl. ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 15 ff).



im Übermaß' oder ,Nichts zu sehr'.³ Und was wir von ihm wissen, lässt sich diesem Wahlspruch zuordnen.⁴ – Mit diesem (dem ,Nomologischen Wissen' entnommenen)⁵ Weisheitsspruch beginnt der für das nach-solonische Griechenland charakteristische (Wert)Zusammenhang von Politik, Rechtsdenken und philosophischer Ethik.⁶ Platon und Aristoteles haben das ausgeführt. Dabei scheint der Umgang der Philosophie mit Politik, Recht und Religion die philosophische Ethik erst begründet zu haben.

I.

Der Mensch Solon

Solon war ein politisch interessierter Mensch, der an der unruhigen und schwierigen Entwicklung seiner Heimatstadt Athen Anteil nahm.⁷ Durch Aristoteles sind uns einige seiner Texte überliefert, unter anderem folgender:⁸

*Γινώσκω – καί μοι φρενὸς ἔνδοθεν ἄλγεα κεῖται – πρεσβυτάτην ἔσοφῶν
γαῖαν Ἰωνίας/ „Ich erkenne, und Schmerz liegt in meinem Herzen, dass das
älteste Land Ioniens, auf das ich sehe, darniederliegt.“*

Mit seiner Gesetzgebung wollte Solon diesen beklagenswerten Zustand Athens und Attikas abwenden. Solon entstammte einer alten Athener Familie, die jedoch nicht sehr wohlhabend war, weshalb er in jungen Jahren als Kaufmann Seehandel betrieb, weit herumkam (Kleinasien, Zypern, Ägypten) und einen bescheidenen Wohlstand erlangte. Aristoteles schildert ihn als einen Mann, der „nach Geburt und Ansehen zu den ersten, nach Besitz und Tätigkeit aber zu den mittleren Bürgern“ zähl-

3. Bei Platon und Aristoteles wird dies zum politisch-ethischen Maßstab des ,Messen'/*Μέσον*, dem Streben nach Mitte(lösungen); sogenannte Mesotes-Lehre oder -Formel. Dazu etwa ,*Graeca*', Bd. III/1, Kap. V 2 (S. 273 f) mit weiteren Hinweisen.

4. Mehr zu Solon, in: ,*Graeca*', Bd. II/1, Kap. II 1, 7, 9 und 10 sowie Bd. II/2, Kap. II 11, 15-17.

5. Es handelt sich dabei um die noch weitgehend ungeschiedene Gesamtheit von Sozialnormen (umfassend Sitte, Brauch, Gewohnheit, altes Herkommen, Moral, Religion und Gewohnheitsrecht) in frühen Gesellschaften, also ein Normamalgam. Der Begriff stammt von Max Weber, der ihn jedoch nicht ausgeführt hat. Er wird gebraucht in der Alten Geschichte (etwa Ch. Meier/München), ist aber auch für die Religions- u. Rechtsgeschichte wichtig. Es existiert ein etwa analoger anglo-amerikanischer Begriff: *inherited conglomerate* (G. Murray, E. R. Dodds). – Mehr in ,*Graeca*', Bd. III/1, Kap. III 4 (S. 134 ff).

6. Ich gehe darauf in Band IV von ,*Graeca*' (im Rahmen meiner Ausführungen zu Aristoteles) näher ein; in Vorbereitung.

7. Dazu ,*Graeca*', Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 15 ff).

8. *Eunomia*-Elegie 40 ff. – Dazu Bd. II/1 von ,*Graeca*', Kap. II 7 (S. 293 ff) und Bd. II/2, Kap. II 17.

te.⁹ – Platon, der mit Solon über seine Mutter Periktione verwandt gewesen sein soll, lobt im Dialog ‚Timaios‘ (21a ff) den Dichter Solon, der ihm Vorbild war. Solon war nämlich – wie andere große Denker der Griechen – nicht nur Staatsmann und Gesetzgeber, sondern auch Dichter und noch vor dem jüngeren Thales erster Weiser und wohl auch schon Philosoph.¹⁰ – Er folgt als großer Grieche Homer und Hesiod und sein Einfluss ist noch bei den Tragikern, vor allem Aischylos zu spüren, dessen Fragment 381 Solons Einfluss verrät:

„Wenn Macht und Recht in einem Joche gehn, /welch Zweigespann kann stärker sein als dieses.“¹¹

Solons Beliebtheit zeigt sich nicht nur darin, dass viele antike Autoren über ihn berichten,¹² sondern auch daran, dass um seine Person ein Geflecht von Legenden gewachsen ist; berühmt seine angebliche Begegnung mit dem reichen Lyderkönig *Kroisos*.¹³

II.

Der Gesetzgeber Solon

Solon galt als (normativer) Schöpfer der Polis Athen. Er soll einen kräftigen Sinn für das politisch und rechtlich Nötige und Mögliche und einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn besessen haben. Es war daher kein Zufall, dass er von seinen Landsleuten – und zwar von allen Gruppen der Bevölkerung (!) – dazu berufen worden war, als Aisymnet (das heißt als Streitschlichter und Versöhner)¹⁴ Attika durch eine Gesetzgebung (~ Verfassung/Politeia) zu befrieden.¹⁵ Das in Entwicklung begriffene, politisch unruhige, ja zerrissene Athen, sollte rechtlich ein tragfähiges und dauerhaftes Fundament erhalten. – Das geschah in den Jahren 594/593 v.¹⁶

9. Athenaión Politeía 5 (3), Übersetzung: M. Dreher.

10. ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 20) und Bd. II/2, Kap. II 15-17.

11. Ich habe diese (bereits in Richtung Proto-Rechtsstaatlichkeit deutenden) Verse Band I von ‚Graeca‘ (S. V) als Gesamt-Motto vorangestellt und kurz kommentiert. – Zu Aischylos und seiner Bedeutung für das moderne Rechtsdenken auch Canaris (1996).

12. Vgl. vor allem Plutarch, Solon (2010).

13. Dazu Plutarch, Solon 27 und ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 17 f).

14. Zum Begriff: ‚Graeca‘-Glossar, etwa Bd. III/1 (S. 329).

15. Zu Solons Gesetzgebung: ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 9 (S. 318 ff) und ebendort 10 (S. 442 ff) sowie Bd. II/2, Kap. II 11 und 17. – Aristoteles sprach sich in der ‚Politik‘ (V 9, 1310a, 35: Übersetzung, E. Rolfes 1958) für eine ‚Erziehung im Geiste der Verfassung‘ aus und meinte, man solle sie „für keine Knechtschaft halten, sondern für Befreiung aus der Knechtschaft, wenn man nach der Verfassung lebt“. Das atmet Solons Geist!

16. Die Fragmente der Solonischen Gesetzgebung hat (samt Text- und Überlieferungsgeschichte) Ruschenbusch ediert: 1966/1983; 2010/2014 wurden Ruschenbuschs

Wenige Jahrzehnte zuvor (~ 621 v.) hatte Drakon ein Gesetz erlassen, mit dem die Blutrache zurückgedrängt werden sollte.¹⁷ Das ist gelungen, reichte aber nicht aus, um die Polis Athen auf Dauer politisch zu befrieden und ihr eine ausreichende Rechtsgrundlage zu verschaffen.¹⁸ – Solon schuf daher eine (für die Archaik) umfangreiche Gesetzgebung, die bedeutende Regelungen in verschiedenen Rechtsgebieten enthielt und in der Antike als ‚Verfassung‘ verstanden wurde.¹⁹

Ich beschränke mich hier auf die *zentralen Werte der Gesetzgebung Solons*, zumal diese Werte bis heute zu Europas politischem und rechtlichem Fundament zählen und als Leitwerte dienen:

- Grundlegend für Solon war eine *unverlierbare Freiheit für alle Bürger*. – Sie wurde im Zusammenhang mit der von ihm vorgenommenen *Lastenabschüttelung/Entschuldung/Seisachtheia* (von der vornehmlich die bäuerliche Bevölkerung profitierte) verwirklicht.²⁰
- Dazu kam eine weitgehende *rechtliche und politische Gleichstellung der Bürger* (die auf der Grundlage von Freiheit geschaffen werden konnte).²¹ – Es spricht für Solons politische Klugheit, dass er dieses Ziel nicht mit einem einzigen Schritt zu verwirklichen suchte, sondern bewusst manches der späteren Entwicklung überließ.²²
- Als dritten grundlegenden Wert schuf Solon – erneut für alle (!) Bürger – das *politische Recht der Teilhabe am Staatsgeschehen der Polis und ihrer Institutionen*: Das beinhaltete die Teilnahme (mit Sitz und Stimme!) an der *Volksversammlung/Ekklesia*²³ und dem *Volksgericht/Heliaia*,²⁴ wozu (als frühes Repräsentativorgan) der *Rat/Boulé* (der Vierhundert) kam.²⁵

‚Solonische Fragmente‘ mit Übersetzung und Kommentierung von K. Bringmann herausgegeben.

17. Zur paradigmatischen griechischen Entwicklung von der Blutrache zur Verschuldenshaftung: ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 4 und 5 sowie Bd. III/1, Kap. III.

18. Zu Drakon, in ‚Graeca‘ Bd. II/1, Kap. II 3.

19. Aristoteles hat Solons Gesetze (‚Σόλωνος Νόμοι‘) in fünf Bänden (die verlorengegangen sind) kommentiert: ‚Περὶ τῶν Σόλωνος ἀξόνων ε΄; s. ‚Graeca‘ Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 447 f). – Auf die ‚Idee‘ der Verfassung bei Aristoteles gehe ich in ‚Graeca‘, Bd. IV 8 ein; in Vorbereitung.

20. Zum Inhalt der Maßnahme: ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 9 (S. 328 ff); zu orientalischen Vorbildern: s. Bd. II/2, Kap. II 13 (S. 79 ff): ‚altbabylonisches Recht der ‚*mišarum*-Akte‘, die von Israel übernommen und weiterentwickelt wurden.

21. Vgl. ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 9 (S. 355).

22. Zu den Reformen des Kleisthenes: ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 24, 35 ff, 50 ff).

23. Dazu im ‚Glossar‘ von ‚Graeca‘.

24. Dazu im ‚Glossar‘ von ‚Graeca‘.

25. Vgl. auch ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 445 f) und Bd. II/2, Kap. II 16 (S. 193 ff).

Die politisch und rechtlich miteinander verknüpften und in den ‚Verfassungsrang‘ gehobenen Werte Freiheit, Gleichheit und politische Teilhabe waren nicht nur *rationale* Werte, sondern wiesen auch *Gefühlsbezüge* auf und wirkten daher auf den ganzen Menschen. Sie prägten sich ein, wirkten in gewissen Situationen bestimmend und konnten gleichsam emotional abgerufen werden. Sie bildeten deshalb nicht zufällig die Grundlage für den gesellschaftlich-normativen Höchstwert *Gerechtigkeit*, der auch kein ausschließlich rationaler Gemeinschaftswert ist.²⁶

Dazu kommt, dass Solons Werte-Trias (samt Gerechtigkeit) im Nomologischen Wissen der griechischen Archaik wurzelte, mochte ihre Verwirklichung auch, wie die Peisistratiden-Tyrannis zeigt, Zeit benötigt haben. – Die sich ab Kleisthenes (nach ~ 508 v.) – als Fortsetzung des von Solon begonnenen Weges – abzeichnende Konvergenz gesellschaftlicher Werte war ein wichtiger Beitrag, um eine Hochkultur entstehen zu lassen.

III.

Folgen der Gesetzgebung Solons

Mit Solons Aufbruch zu kollektiver und individueller Freiheit,²⁷ beginnt eine Entwicklung, die von Historikern als Anlass für wichtige Publikationen genommen wurde, etwa Kurt Raaflaubs ‚Die Entdeckung der Freiheit‘ (1985, englisch 2004) und Christian Meiers ‚Kultur, um der Freiheit willen‘ (2009). – Der Aufbruch Athens war aber mehr, als einer zur Freiheit. Freiheit bildete aber das Fundament, das weitere – kaum weniger bedeutende – gesellschaftliche Werte tragen konnte. – Erst das Zusammenwirken dieser gesellschaftlich-politischen Grundwerte ließ jene normative ‚Trinität‘ entstehen, von der die weitere Entwicklung ausgegangen ist.²⁸ Alles das jedoch innerhalb der Grenzen der Zeit!²⁹

Mit der rechtlichen Absicherung und Stärkung der Bürger (durch So-

26. Jeder dieser (Einzel)Werte, aber auch ihr Konglomerat, weist zahlreiche Bezüge auf, wobei manche davon noch gegenwärtig (konkret) u-topisch, also vorstellbar und möglich anmuten. Solons Werte-Trias vermag danach die politisch-normative Phantasie, Visionen und Utopie anzuregen.

27. Zur ‚Emergenz der Person‘ gleich anschließend.

28. An Nachfahren vermittelt wurden diese Einzelwerte und deren Zusammenspiel als Wertkonglomerat von Politikern (wie Kleisthenes, Aristides und Perikles), Philosophen (in der Stoa vor allem Panaitios) und Historikern (Herodot, Diodor und Polybios); vgl. Niggemann/Ruffing (2011).

29. Zum Entstehen der Rechtsgeschichte im antiken Griechenland: GS Mayer-Maly (2011), zu Platons Vorschlag einer institutionalisierten Rechtsvergleichung: FS für Ingomar Weiler (2013), zur Bedeutung der Antiken Rechtsgeschichte (2012).

lons Gesetzgebung) entstand die *Rechtsperson*, das *Rechtssubjekt*³⁰ samt dem Konzept der *subjektiven Rechte*.³¹ Man kann von einer ‚*Emergenz der Person*‘ sprechen, gesellschaftlich und rechtlich. Den Hintergrund dieser für Europa (und die Welt) beispielhaften und vorbildlichen Entwicklung bildete die entstehende Polis, die ihre Bürger zur Mitwirkung benötigte. Solon förderte und sicherte damit seine *Staatsreform* ab, mögen seine Pläne zunächst auch durch die Peisistratiden-Tyrannis verzögert worden sein. – Die Entwicklung zur ‚Person‘ in der Antike war noch keine vollständige, betraf sie doch nur männliche Bürger, während Frauen erst ‚unter den Bedingungen der Moderne‘³² zu voller Anerkennung ihrer (politisch-rechtlichen) Individualität gelangten.

Daneben ist Solons *sonstige Gesetzgebung* zu nennen, die bislang nicht oder unzulänglich geregelte Fragen des Privat- und Strafrechts sowie des Verfahrens-³³ und öffentlichen Rechts aufgriff, wozu eine *Wirtschaftsreform* kam.³⁴ – All das zusammengekommen wurde als ‚*Eunomia*‘/Εὐνομία bezeichnet, Solons staatlich-rechtliche Wohlgeordnetheit des Gemeinwesens.³⁵ Der Dichter Solon hat deren Grundgedanken in seiner ‚*Eunomia*‘-Elegie zusammengefasst.

Aristoteles beurteilte in der ‚*Athenaiōn Politeía*‘ Solons Reformen und nennt als bedeutendste Maßnahmen (AP 9; s. Anm. 9):

- Seisachtheia (vgl. oben bei Anm. 20).
- Popularklage³⁶ und die
- Mitwirkung der Bürger am Volksgericht.

30. Und zwar als *natürliche* und (in Ansätzen auch schon) als *juristische* Person; dazu Bd. I, Kap. II 1 (S. 37 ff) und Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 571 ff) sowie Bd. III/1, Kap. V 3 (S. 292 ff): ‚Zur Entstehung des Rechtsbegriffs Person‘.

31. Ich gehe auf diese für Europa wichtige Entwicklung im ‚*Graeca*‘-Projekt mehrfach ein und betone hier nur, dass eine politische Entwicklung zur Demokratie nicht möglich gewesen wäre, ohne zuvor diese Entwicklung durchlaufen zu haben. – Vgl. ‚*Graeca*‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 37 ff) und Bd. II/1, Kap. II 9 (S. 344 ff und 356 ff) sowie Bd. III/1, Kap. V 3 (S. 291 ff).

32. E. Illouz 2012/2013, 30.

33. Vgl. meine Ausführungen (2015) zum ‚Verfahrensrecht als als frühem Zivilisierungsprojekt‘.

34. Dazu ‚*Graeca*‘, Bd. II/1, Kap. II 9 (S. 337) und Hönn 1948, 88 ff.

35. Dies im Sinne von Proto-Rechtsstaatlichkeit; s. ‚*Graeca*‘, Bd. II/1, Kap. II 1 (S. 46 f) und Kap. II 7 (S. 293 ff). – Ob Solon für sein Staatskonzept ägyptischen Anregungen gefolgt ist, ist bis heute umstritten; allein die Umsetzung in die Welt der Polis und das originelle Anreichern des Konzepts mit rechtlich-politischen Grundwerten, stellte eine beeindruckende Leistung dar; s. Bd. II/2, Kap. II 17: ‚*Eunomia* und ägyptische Ma‘at‘.

36. Dazu ‚*Graeca*‘, Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 598 ff).

Kleisthenes (~ 508 v.), Ephialtes (462 v.) und Perikles (nach 460 v.) haben Solons fundierendes politisches und rechtliches Denken weitergeführt und ergänzt. Der perikleische *Nómos hýbreos* (~ 450 v.), weitete mit einer großartigen Generalklausel (geltend zu machen mit Popularklage) den Schutz der Persönlichkeit (bereits in Richtung *Menschenwürde*) aus:

„ἐάν τις ὑβρίσῃ εἰς τινὰ ἢ παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα τῶν ἐλευθέρων ἢ τῶν δούλων ἢ παράνομόν τι ποιήσῃ εἰς τούτων τινά, γραφέσθω πρὸς τοὺς θεσμοθέτας“ / „Wer ein Kind, eine Frau oder einen Mann, seien sie Freie oder Sklaven, tätlich beleidigt oder gegen sie etwas Gesetzwidriges unternimmt, kann von jedem Athener bei den Thesmoteten verklagt werden.“³⁷

Perikles ergänzte damit Solons Gesetzgebung, mit der bereits ein *post-mortaler Persönlichkeitsschutz* geschaffen worden war; latinisiert: *„De mortuis nihil nisi bene“*.³⁸

IV.

Nachwirkung Solons (in der Moderne)

Während uns die Werte der *Amerikanischen* (von 1774) und der *Französischen* (von 1789) *Revolutionsverfassungen* vertraut sind, ist ihr historischer Vorläufer aus dem archaischen Griechenland in Vergessenheit geraten.³⁹ Die von der amerikanischen und französischen Revolution aufgegriffenen Werte erlangten aber auch deshalb politische Bedeutung, weil damit gezeigt werden konnte, dass das Denken der Vergangenheit nun – unter neuen Rahmenbedingungen – fortgesetzt werden konnte. Das eröffnete neue Perspektiven.

Wir können stolz sein auf diese Abstammung, dürfen dabei aber nicht übersehen, dass auch bereits auf hohem politischen und rechtlichen Niveau verwirklichte Werte – wie die Solons – wieder verloren gehen können. Und das war für sehr lange Zeit der Fall!⁴⁰

Solon stand am Beginn dieses Prozesses. Seine dynamisch angelegten Grundwerte ermöglichten Ent-Wicklung (im ursprünglichen Wortsinn),

37. Ich habe diesen Text in seiner griechischen Fassung Bd. II/1 von ‚Graeca‘ als Motto vorangestellt; mehr in ‚Graeca‘, Bd. II/2, Kap. II 14: Überliefert wurde dieses bahnbrechende, aber in seiner Bedeutung bis heute kaum zur Kenntnis genommene Gesetz unter anderem durch Demosthenes (XXI 47 gegen Meídias).

38. Dazu ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 588 ff) und FS für M. Binder (2010, 45 ff), wo ich auf Kants nicht ausgewiesene ‚Übernahme‘ eingehe.

39. Vgl. aber Niggemann/Ruffing (2011).

40. Die Ablehnung hat in Rom begonnen und wurde in Mittelalter und Neuzeit fortgesetzt; zur Verdrängung des ‚Griechischen‘ aus Europa verdienstvoll Hans E. Troje (1971).

denn sie konnten gleichsam evolutiv ‚ausgerollt‘ werden. – Die Werte Freiheit, Gleichheit und politische Teilhabe sind somit nicht erst das Ergebnis neuzeitlicher Revolutionen. Man kann vielmehr Solon mit gutem Grund als politischen und rechtlichen Vater Europas bezeichnen und Aristoteles als „erste[n] große[n] Verfassungstheoretiker und Verfassungsanalytiker“.⁴¹

Demokratie, Grund-Rechte und Verfassung sind jedoch keine Selbstläufer, auch das zeigt die griechische Entwicklung. Sie brauchen Menschen, die von diesen Werten erfüllt und gewillt sind, sie zu verteidigen und weiter zu entwickeln. – Dies ist von Bedeutung, weil die Gefährdungen dieser Werte heute nicht mehr dieselben sind wie einst: „Drohen doch heute in Europa Freiheitsverluste nicht durch äußere Feinde, sondern durch eigene Trägheit, Gleichgültigkeit und Hinnahme des Bestehenden“.⁴²

Solons Werte-Trias ruft weiteres in Erinnerung: Der Schutz und die Aufwertung der Einzelnen gegen ihresgleichen und die Gemeinschaft verlangt danach, auch die Pflichten gegenüber der Gemeinschaft ernst zu nehmen, denn Rechte und Pflichten bilden eine Einheit. Diese Pflichten drohen im überbordenden Individualismus der Gegenwart unterzugehen! Das verlangt heute von Bürgerinnen und Bürgern Gesetzentree, politisches Interesse und Verantwortungsbereitschaft in vielerlei Hinsicht; vom Staat ein Handeln nach der Verfassung, Rechtsstaatlichkeit, soziales Gespür und den Mut, moderat aber konsequent den Nationalstaat (und einzelne seiner politischen Ebenen) zugunsten einer europäischen und internationalen Entwicklung zurückzunehmen. Mit Augenmaß und den Kairos bedenkend!

Es liegt an uns, Solons Werte zu achten, zu schützen und weiter zu entwickeln, mögen sie oft auch – wie Gerechtigkeit – nur in Annäherungswerten erreichbar sein; denn ein *gemeinsames Europa* ohne diese Werte ist gar nicht denkbar. Europa ist im Entstehen und braucht weitere politische und rechtliche Schritte, um zu jenem Europa zu werden, das Solons Werte vollauf leben und gegen Anfeindungen schützen kann. – Dabei ist nicht zu übersehen, dass eine solche Entwicklung neben einem *äußeren* politisch-rechtlichen Rahmen, auch ein *inneres menschliches* Wachstum voraussetzt, zumal die menschliche der technisch-ökonomischen Entwicklung hinterherhinkt und mehr denn je gefährdet ist.

Solon hat Voraussetzungen geschaffen, um seine Reformen mit Leben zu erfüllen, mögen diese auch erst ein Jahrhundert später gegriffen haben: Solon hat die am Gemeinwohl orientierte freie Rede (in der politischen Öffentlichkeit), Parrhesia genannt, ermöglicht⁴³ und hat selbst diese Form der

41. Vorländer 1999, 21.

42. Vgl. Illouz 2015, 120 uH auf Étienne de La Boétie und Aristoteles.

43. Dazu M. Foucault (2010). – Eva Illouz (2015, 36 ff) hat jüngst Parrhesia für ihre mutige Auseinandersetzung mit Israel fruchtbar gemacht.

politischen Wahrheitssuche praktiziert. Und mit der ‚Öffnung‘ von Ekklesia und Heliaia hat er den institutionellen Rahmen dafür geschaffen.⁴⁴

Aus der griechischen Geschichte lässt sich lernen, dass wir jene Fehler, die damals (vornehmlich im 5. Jahrhundert v.) gemacht wurden möglichst nicht wiederholen: Etwa das Beharren auf dem Stadtstaat, der Polis und damit das Verfehlen von nötigen größeren, politisch-demokratischen Einheiten; vor allem aber jene fatale Fehlentwicklung (unter Perikles), die den Delisch-Attischen Seebund nicht egalitär-demokratisch weiterentwickelte, sondern zum Machtinstrument für den Hegemon Athen machte. – Wir hätten dann zwar vielleicht keine Akropolis, dafür aber ein historisch anderes Europa.

V.

Post scriptum

Die *Gerechtigkeitskonzeption* einer Gesellschaft steht im Konnex mit ihren *Grundwerten*, was für Athen/Attika das Zugrundelegen der zentralen Werte Solons bedeutete. – Dazu kamen schon damals weitere gesellschaftliche Werte wie der personale Schutz vor Hybris⁴⁵ und andere Formen gesellschaftlicher Anerkennung; etwa im bürgerlichen Bereich die anständige Begegnung und Behandlung der Eltern und ihre Unterstützung im Alter durch die Kinder⁴⁶ sowie sozialer Ausgleich bei Bedürftigkeit: Schutz von Waisen, Witwen, Kriegsinvaliden.⁴⁷ – Auch das ging in das abendländische Gerechtigkeitsdenken ein.

Wenn Axel Honneth dafür plädiert, „eine Gerechtigkeitskonzeption nicht auf die Darlegung und Begründung von allein formalen abstrakten Grundsätzen zu beschränken“, rennt er offene Türen ein;⁴⁸ denn diese Forderung wurde vor 30 Jahren schon von Michael Walzer erhoben.⁴⁹ Das ist ein Kampf gegen Windmühlen, kann doch Gerechtigkeit sinnvoll stets nur

44. Vgl. dazu Anm. 24 und 25. – Euripides Euripides hat dieser (für das Entstehen von Demokratie wichtigen) politischen Errungenschaft in den ‚Phoenikerinnen‘ ein Denkmal gesetzt (Verse 387 ff): Er lässt den aus Theben von seinem Bruder Eteokles verbannten Polyneikes (im Gespräch mit seiner Mutter Iokaste) ua. folgendes sagen (Übersetzung: J. J. Donner): „Eins ist das Schlimmste, dass er [sc. als Flüchtling] nicht frei reden darf.“ Worauf Iokaste antwortet: „Nicht sagen dürfen, was man denkt, ist Sklavenlos.“

45. Im Sinne eines bereits sehr umfassenden Persönlichkeitsschutzes, wie der ‚Nómos hýbreos‘ zeigt; dazu ausführlich: ‚Graeca‘ Bd. II/2, Kap. II 14.

46. Dazu ‚Graeca‘, Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 556 f).

47. Dazu I. Weiler (1980 und 1988) und ‚Graeca‘ Bd. II/1, Kap. II 10 (S. 569).

48. Vgl. 2013, 119.

49. 1983/1992 und dazu meine Besprechung, in: LJZ 1994, 163-165.

konkret (und auch dann meist nur annäherungsweise) erreicht werden.⁵⁰ – Für problematisch halte ich Honneths Ansinnen, die demokratische Gerechtigkeit auf den Wert ‚Freiheit‘ zu beschränken; wenn auch nur in dem Sinne, dass nicht etwa Gleichheit und politische Teilhabe abgeschafft, aber doch als unselbständige Untergesichtspunkte der Freiheit verstanden werden sollen. Daraus entstünde nicht nur ein begrifflicher Verlust, sondern auch – was politisch, rechtlich, philosophisch und anderweitig schwerer wiegt – mangelnde Klarheit im Umgang mit diesen Werten. Daher sollte, bei wünschenswerter funktionaler Integration dieser Werte, ihre Eigenständigkeit gewahrt werden.

Schließen will ich mit dem deutschen Klassiker und Zeitgenossen Goethes, Friedrich Schiller, der Solon bewundert hat:

„Bewundernswert bleibt mir immer der Geist, der den Solon bei seiner Gesetzgebung beseelte, der Geist der gesunden und echten Staatskunst, die das Grundprinzipium, worauf alle Staaten ruhen müssen, nie aus den Augen verlor: sich selbst die Gesetze zu geben, denen man gehorchen soll, und die Pflichten des Bürgers aus Einsicht und aus Liebe zum Vaterland, nicht aus sklavischer Furcht vor der Strafe, nicht aus blinder und schlaffer Ergebung in den Willen des Oberen zu erfüllen.“⁵¹

Der Rückgriff auf Solon und dessen Rechtsdenken ist in einer Zeit, in der die behandelten Grund-Werte erneut bedroht sind, keine Nebensache, sondern kann dabei unterstützen, Gefährdungen der verschiedensten Art zu erkennen und zu vermeiden. – Es geht heute nicht nur um den historischen Solon, sondern um die Erhaltung und Entwicklung seiner Werte in Gegenwart und Zukunft.

Schlüsselwörter: Solon’s Gesetzgebung, Eunomia, Werte und Rechtsgrundlagen Europa’s: Freiheit, Gleichheit, politische Teilnahme, Rechtsstaatlichkeit

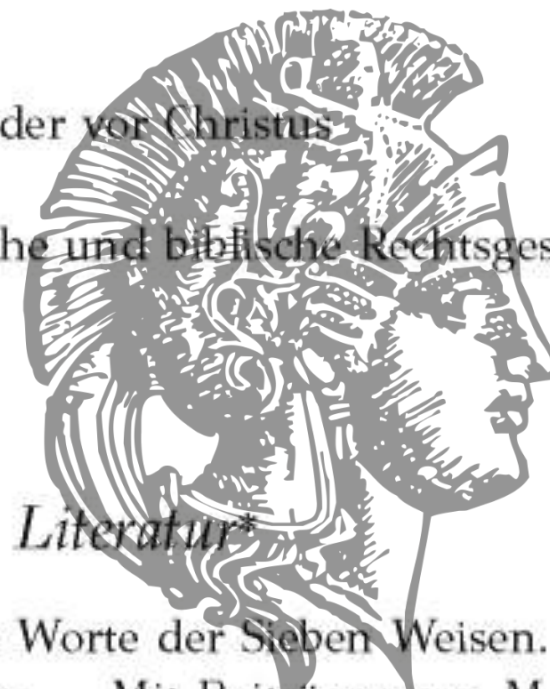
50. Das gilt auch für ‚Billigkeit‘, die ebenfalls individuell (etwa im Rahmen richterlicher Rechtsanwendung) ansetzt. – Zum juristischen Grundlagenkonzept der Epieikeia/aequitas/equity/Billigkeit: ‚Graeca‘, Bd. II/2, Kap. II 13.

51. Lykurgus und Solon (1790).

Verwendete Abkürzungen

Anm.	Anmerkung
AP	„Athenaion Politeia“/„Der Staat der Athener“: spät aufgefundenes Werk aus der Werkstatt des Aristoteles (entstanden ~ 330/325 v.); s. Wilamowitz-Moellendorf (1893). Dazu auch im „Glossar“ der „Graeca“-Bände
Bd./e.	Band/Bände
Ed.	Editor
FS	Festschrift
GS	Gedenkschrift
Hg./hg.	Herausgeber/in oder herausgegeben
JuS	(deutsche) „Juristische Schulung“: 1961 ff (Jahr, Seite)
Kap.	Kapitel
LJZ	Liechtensteinische Juristenzeitung: 1994 ff (Jahr, Seite)
mwH	mit weiteren Hinweisen
NF	Neue Folge
S.	Seite
s.	siehe
ua.	unter anderem
usw.	und so weiter
v.	vor unserer Zeitrechnung oder vor Christus
vgl.	vergleiche
ZAR	Zeitschrift für Altorientalische und biblische Rechtsgeschichte

AKAΔHMIA



*Literatur**

AΘHNΩN

- Althoff Jochen/Zeller Dieter 2006: Die Worte der Sieben Weisen. Griechisch und deutsch, hg., übersetzt und kommentiert von ... Mit Beiträgen von M. Asper, D. Zeller und L. Spahlinger (Darmstadt, 2006)
- Aristoteles, Der Staat der Athener. Übersetzt und hg. von Martin Dreher (Stuttgart, 1997)
- Aristoteles, Politik. Übersetzt von Eugen Rolfes (Hamburg, 1958)
- Barta Heinz 1994: Buchbesprechung von M. Walzer, Sphären der Gerechtigkeit. Ein Plädoyer für Pluralität und Gleichheit (Frankfurt am Main/New York, 1992), in: LJZ 1994, (1994) 163-165
- Barta Heinz 2004: Zivilrecht. Grundriss und Einführung in das Rechtsdenken, 2 Bde. (Wien, 2004²): Buch- und Internetauflage – <http://www.uibk.ac.at/zivilrecht/buch/>
- Barta Heinz 2010a: „Graeca non leguntur“? Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland*. Archaische Grundlagen, Bd. I (Wiesbaden, 2010)
- Barta Heinz 2010b:* „De mortuis nihil nisi bene. Postmortaler Persönlichkeitschutz in der Antike“, in: FS für M. Binder (Wien, 2010) 45-56

* Die mit einem Sternchen* gekennzeichneten Publikationen können von der Homepage des Instituts für Zivilrecht heruntergeladen werden; <http://www.uibk.ac.at/zivilrecht/mitarbeiter/barta/>



- Barta Heinz 2011a:* Die Entstehung der Rechtsgeschichte, in: GS für Theo Mayer-Maly (Wien, 2011) 35-51
- Barta Heinz 2011b: ‚Graeca non leguntur?‘ Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland. Bd. II/1 und II/2 (Wiesbaden, 2011)
- Barta Heinz 2012:* Antike Rechtsgeschichte – Heute?, in: ZAR 18 (2012) 249-262
- Barta Heinz 2013:* Die Erfindung der Rechtsvergleichung im antiken Griechenland, in: Mauritsch/Ulf (Hg.) Kultur(en) – Formen des Alltäglichen in der Antike, Bd. II. FS für Ingomar Weiler zum 75. Geburtstag (2013) 673-690
- Barta Heinz 2014: ‚Graeca non leguntur?‘ Zu den Ursprüngen des europäischen Rechts im antiken Griechenland, Bd. III/1: Das griechische Recht in seinem kulturhistorischen Umfeld – Beispiele aus Dichtung, Geschichtsschreibung, Philosophie und (Kautelar) Jurisprudenz (Wiesbaden, 2014)
- Barta Heinz 2015:* Verfahrensrecht als frühes Zivilisierungsprojekt – Zur Teleologie rechtlicher Verfahren: Einführung in die 6. Innsbrucker Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘ 2011, in: Barta/Lang/Rollinger (Hg.), Prozeßrecht und Eid. Recht und Rechtsfindung in antiken Kulturen – Teil I (Wiesbaden, 2015) 1-18
- Barta Heinz/Mayer-Maly Theo/Raber Fritz 2005: Lebendige Rechtsgeschichte. Beispiele antiker Kulturen: Ägypten, Mesopotamien und Griechenland
- Berneker Erich (Hg.) 1968: Zur griechischen Rechtsgeschichte (Darmstadt, 1968)
- Bringmann Klaus (Hg.), s. Ruschenbusch (2010/2014)
- Canaris Claus-Wilhelm 1996: Konsens und Verfahren als Grundelemente der Rechtsordnung – Gedanken vor dem Hintergrund der ‚Eumeniden‘ des Aischylos, in: JuS 1996, 573-580
- Dreher Martin 1997: s. Aristoteles, Der Staat der Athener
- Euripides, Sämtliche Tragödien in zwei Bänden. Nach der Übersetzung von J. J. Donner, bearbeitet von R. Kannicht, Anmerkungen von B. Hagen, Einleitung von W. Jens (Stuttgart, 1984, unveränderter Nachdruck der Auflage 1958²)
- Foucault Michel 2010: Der Mut zur Wahrheit. Die Regierung des Selbst und der anderen II. Vorlesung am Collège de France 1983/84. Aus dem Französischen von Jürgen Schröder (Berlin, 2010)
- Hönn Karl 1948: Solon. Staatsmann und Weiser (Wien, 1948)
- Honneth Axel 2013: Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit (Berlin, 2013)
- Illouz Eva 2012/2013: Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung (Berlin, 2012/2013²)
- Illouz Eva 2015: Israel. Soziologische Essays. Aus dem Englischen von Michael Adrian (Berlin, 2015)
- Latte Kurt 1946/1968: Der Rechtsgedanke im archaischen Griechentum (1946), in: Berneker (Hg.), Zur griechischen Rechtsgeschichte (1968) 77-98
- Niggemann Ulrich/Ruffing Kai (Hg.) 2011: Antike als Modell in Nordamerika? Konstruktion und Verargumentierung, 1763-1809. (Historische Zeitschrift, Beihefte, NF., Bd. 55) München/Oldenbourg, 2011
- Plutarch 1964: Lebensbeschreibungen. Gesamtausgabe. Mit einer Einleitung von O. Seel, Bde. I-VI. Dieser Ausgabe liegt die Übersetzung von J. F. Kaltwasser, 1799-1806, in der Bearbeitung von H. Floerke, 1913, zugrunde (München, 1964)
- Plutarch 2010: Grosse Griechen und Römer, Bde. I-VI. Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Konrat Ziegler und Walter Wuhrmann. Mit einer Einführung von Konrat Ziegler und Hans Jürgen Hillen (Mannheim, 2010³)

AKAΔHMIA AΘHNΩN



- Ruschenbusch Eberhard 1966/1983: Σόλωνος Νόμοι/Solonos Nomoi. Die Fragmente des solonischen Gesetzeswerkes. Mit einer Text- und Überlieferungsgeschichte (Wiesbaden, 1966, unveränderter Nachdruck 1983)
- Ruschenbusch Eberhard 2010/2014²: Solon: Das Gesetzeswerk – Fragmente. Übersetzung und Kommentar. Hg. von K. Bringmann (Stuttgart, 2010/2014²)
- Schiller Friedrich 1790: Die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon (1790), in: Schillers Werke XI 6, eingeleitet und hg. von Eduard L. Leuschner (Wien/Hamburg/Zürich, o. J.) 81-116
- Troje Hans Erich 1971: Europa und griechisches Recht (Frankfurt am Main, 1971)
- Troje Hans Erich 2005: Bemerkungen zu ‚Europa und griechisches Recht‘, in: Barta/Mayer-Maly/Raber 2005, 270-281
- Vorländer Hans 1999: Die Verfassung. Idee und Geschichte (München, 1999)
- Walzer Michael 1983/1992: Sphären der Gerechtigkeit (München, 1992)
- Weiler Ingomar 1980: Zum Schicksal der Witwen und Waisen bei den Völkern der Alten Welt, in: SAECULUM XXXI (1980) 157-193
- Weiler Ingomar (Hg.) 1988: Soziale Randgruppen und Außenseiter im Altertum (Graz, 1988)
- West Martin L. (Ed.) 1992: Iambi et Elegi Graeci ante Alexandrum cantati, Vol. II (Oxford, 1992)
- Wilamowitz-Moellendorff Ulrich von 1893/1966: Aristoteles und Athen, Bd. I und II (Berlin, 1893; Berlin/Dublin/Zürich, 1966²)

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΠΕΡΙΛΗΨΗ

H. BARTA: *Σόλων-εμπνευστής των θεμελιωδών πολιτικών, νομικών και ηθικών αξιών της Ευρώπης: Ελευθερία, ισότητα, πολιτική συμμετοχή*

Ο Σόλων δεν υπήρξε μόνον ο σπουδαίος νομοθέτης που σφράγισε τη μετάβαση από τον 7^ο στον 6^ο αι. π. Χ. Καθώς, ουσιαστικά, η ίδια η αντίληψη περί δικαίου και δικαιοσύνης αποκρυσταλλώνεται για πρώτη φορά στο έργο του, δεν είναι υπερβολικό να υποστηρίξει κανείς ότι ο Σόλων υπήρξε εκείνη η προσωπικότητα που ενέπνευσε αρχικά στον αρχαίο ελληνικό και, πολύ αργότερα, στον ευρωπαϊκό κόσμο τις θεμελιώδεις πολιτικές και νομικές αρχές. Και τούτο διότι έννοιες όπως η ελευθερία, η ισότητα και η πολιτική –νομοθετική συμμετοχή απετέλεσαν το επίκεντρο του νομοθετικού του έργου. Ωστόσο ο Σόλων δεν συνέβαλε μόνον στη διαμόρφωση των νομικών αξιών. Όντας πραγματιστής υπήρξε ο κύριος εμπνευστής της εὐνομίας, έννοιας που θα οδηγήσει στη διαμόρφωση της σύγχρονης αντίληψης περί ενός νομικά δομημένου κράτους καθώς και του κρατικού εκείνου μορφώματος που οι Έλληνες απεκάλεσαν Πολιτεία, μία αντίληψη η οποία στον σύγχρονο ευρωπαϊκό κόσμο ανταποκρίνεται σ' εκείνην της συνταγματικά θεμελιωμένης έννομης τάξης. Κατ' αυτόν τον τρόπο η πολιτική σκέψη του Σόλωνα απετέλεσε πρότυπο όχι μόνο για την Αθήνα, που υπήρξε γι' αυτόν η μητέρα-πόλις, αλλά και για πολλές άλλες αρχαιοελληνικές πόλεις, στη συνέχεια δε και για τον σύγχρονο ευρωπαϊκό κόσμο.

Λέξεις-κλειδιά: Νομοθεσία Σόλωνος, εὐνομία, θεμελιώδεις νομικές αρχές της Ευρώπης: ελευθερία, ισότητα, πολιτική συμμετοχή, έννομη τάξη.

Ηλίας Ν. ΑΡΝΑΟΥΤΟΓΛΟΥ

Θόρυβος, ευστάθεια και το κανονιστικό πλαίσιο των αθηναϊκών λατρευτικών σωματείων

Το 330 π.Χ. ο Δημοσθένης συνέθεσε τον λόγο *Περὶ τοῦ στεφάνου* ως απάντηση στην προσφυγή που είχε υποβάλλει ο Αισχίνης το 336 π.Χ. εναντίον της πρότασης του Κτησιφώντα να τιμωρεί ο Δημοσθένης με την αιδιολογία ότι αντίκειται σε νόμο (γραφὴ παρανομῶν). Προς το τέλος του λόγου, ο Δημοσθένης προχωρά σε μια ιδιαίτερα σφοδρή προσωπική επίθεση εναντίον του, τονίζοντας ότι ο νεαρός Αισχίνης

ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις τοὺς καλοὺς θιάσους ἄγων διὰ τῶν ὁδῶν, τοὺς ἐστεφανωμένους τῷ μαράθῳ καὶ τῇ λεύκῃ, τοὺς ὄφεις τοὺς παρείας θλίβων καὶ ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς αἰωρῶν, καὶ βοῶν ‘εὐοῖ σαβοῖ,’ καὶ ἐπορχούμενος ‘ὕῃς ἄττης ἄττης ὕῃς,’ ἔξαρχος καὶ προηγεμὼν καὶ κιττοφόρος καὶ λικνοφόρος καὶ τοιαῦθ’ ὑπὸ τῶν γραδίων προσαγορευόμενος, μισθὸν λαμβάνων τούτων ἔνθρυπτα καὶ στρεπτοὺς καὶ νεήλατα, ἐφ’ οἷς τίς οὐκ ἂν ὥς ἀληθῶς αὐτὸν εὐδαιμονίσειε καὶ τὴν αὐτοῦ τύχην;

[Κατὰ τὴ διάρκεια τῆς ἡμέρας οδηγούσες μέσα στους δρόμους τους «όμορφους» θιάσους (των πιστῶν) που φορούσαν στεφάνια ἀπὸ μάρμαρο καὶ λεύκη. Καὶ ἐσύ κρατούσες μεγάλα φίδια, τὰ περιέφερες πάνω ἀπὸ τὸ κεφάλι σου φωνάζοντας «εὐοῖ σαβοῖ» καὶ χόρευες στὸν ρυθμὸ τοῦ «ὕῃς ἄττης ἄττης ὕῃς», καθὼς οἱ γριούλες σε ἀποκαλοῦσαν ἀρχηγό καὶ οδηγό, κισσοκουβαλητὴ καὶ καλαθοφόρο καὶ ἄλλα παρόμοια. Καὶ ἡ πληρωμὴ σου ἦταν μουσκεμένο ψωμί, στριφτά μπουρεκάκια καὶ πίτες, γιὰ τὰ ὁποῖα σ’ ἀλήθεια ποῖος δὲν θὰ μακάριζε τὸν εαυτὸ τοῦ καὶ τὴν τύχη τοῦ;]¹

1. Δημ. 18 (*Περὶ τοῦ στεφάνου*) 260. Ἡ νεοελληνικὴ ἀπόδοση ὅλων τῶν χωρίων τῆς

Το στοιχείο που ενδιαφέρει δεν αφορά την επίδραση παρόμοιων περιγραφών και προσωπικών επιθέσεων στην ρητορική στρατηγική του Δημοσθένη. Το παραπάνω απόσπασμα είναι σημαντικό από μία άλλη, παραμελημένη ίσως, πλευρά. Αντανακλά το κλίμα που δημιουργούν αυτοί οι «καλοί θίασοι», μια θορυβώδη ατμόσφαιρα, με φωνές και ρυθμικές κραυγές, χορούς και θεαματικές επιδείξεις. Είναι ακριβώς αυτή η αίσθηση του θορύβου που μεταφέρει η εναργής όσο και σαρκαστική περιγραφή του Δημοσθένη που αξίζει περαιτέρω διερεύνησης. Κατά πάσα πιθανότητα είναι αυτή η ίδια αίσθηση του θορύβου πίσω από την απαγόρευση της συνάντησης ομάδων λατρευτών έξω από το ιερό της Δήμητρας (Θεσμοφόριο) του Πειραιά που καταγράφεται στην επιγραφή IG ii² 1177, στ. 3-4 των μέσων του 4^{ου} αιώνα². Ως θόρυβο αντιλαμβάνομαι τους ψιθύρους, τις χαμηλόφωνες συνομιλίες, τα μουρμουρητά, τις επιδοκιμασίες, τις αποδοκιμασίες, τις φωνές και τα γέλια. Ο θόρυβος αποτελούσε ουσιαστικό στοιχείο των ομαδικών εκδηλώσεων της κοινωνικής ζωής στην Αθήνα ενώ τα τελευταία χρόνια πολλοί μελετητές έχουν τονίσει τον πανταχού παρόντα ρόλο του στους θεμελιώδεις μηχανισμούς διαβούλευσης της αθηναϊκής δημοκρατίας, στη συνέλευση και στα δικαστήρια. Χαρακτηριστικά, η Elisabeth Tacon υποστήριξε τον θεμελιώδη ρυθμιστικό ρόλο του θορύβου στις συζητήσεις στην εκκλησία του δήμου³, ενώ ο Bob Wallace υπογράμμισε ότι ο αθηναϊκός δήμος δεν αισθανόταν υποχρεωμένος να ακούει ήσυχα-ήσυχα απόψεις με τις οποίες δεν συμφωνούσε. Επικαλούμενος μαρτυρίες από τους τραγικούς ποιητές και τον Θουκυδίδη υποστήριξε ότι παρόμοια στάση ταίριαζε περισσότερο σε απολυταρχικά καθεστώτα⁴. Η δε πολιτική επιστήμων Melissa Schwartzberg οδήγησε την ερμηνεία στα λογικά της όρια υποστηρίζοντας ότι ο θόρυβος αποτελούσε όχι μόνον έναν μηχανισμό επιδοκιμασίας μέσω του οποίου ο δήμος συμμετείχε στην διαδικασία λήψης αποφάσεων αλλά και έναν μηχανισμό λογοδοσίας⁵. Παρόμοια, ο Victor Bers διερεύνησε το

αρχαίας ελληνικής γραμματείας είναι δική μου. Για την γραφή παρανόμων βλ. Todd (1993: 108 και 298-300) ειδικότερα για την προθεσμία άσκησης του ενδίκου μέσου, βλ. Giannadaki (2014).

2. Βλ. IG ii² 1177, 1-7 (μέσα 4^{ου} αιώνα π.Χ.): [μετά] τῆς ἱερείας τὸν [ἀεὶ δημαρχ]/[οὔ]ντα τοῦ θεσμοφορίου, [ὅπως ἂν μ]/[ηδ]εῖς ἀφέτους ἀφιεῖ μηδὲ θιά[σο]/[υς] συνάγει μηδὲ ἱερὰ ἐνιδρεύω[ν]/[τα]ι μηδὲ καθαρμούς ποιῶσιν μηδ/[ε] πρὸς τοὺς βωμοὺς μηδὲ τὸ μέγαρ/ον προσίωσιν ἄνευ τῆς ἱερέας ... και παρομοίως την επιγραφή του 2^{ου} αι. π.Χ. από τα Πάταρα της Λυκίας, SEG 57.1674, 6-8: ἄλλωι δὲ μηθενὶ ἐξέστω συναγωγὴν/ ποι-εῖσθαι μηδὲ καταλύειν/ ἐμ τῶι τεμένει πλὴν τῶν θυόντων. Βλ. επίσης Ziebarth 1896, 167.

3. Tacon (2001: 181-6).

4. Wallace (2004: 226). Μαρτυρίες: Αισχ. Πέρσαι, 591-4, Προμηθεύς Δεσμώτης 880, Σοφ. Ἀντιγόνη 690-2 και 757, Θουκυδίδης 8.66.1.

5. Schwartzberg (2004) και Schwartzberg (2010). Βλ. επίσης και Villacèque (2013).

ρόλο του θορύβου μεταξύ των δικαστών και η Adrian Lanni εξέτασε τον ρόλο του ακροατηρίου και του συνεπαγόμενου θορύβου ως μια μορφή άτυπης λογοδοσίας των ηλιαστών⁶. Επομένως, ο θόρυβος αποτελούσε *de facto* μέρος της διαδικασίας στα συλλογικά όργανα λήψης αποφάσεων.

Ο θόρυβος, όμως, ο ίδιος προϊόν έντασης, έχει ως αποτέλεσμα την όξυνση των αντιπαράθεσεων ανάμεσα στα μέλη ενός συλλογικού σώματος. Συχνά μπορεί να κλιμακωθεί με αφορμή π.χ. την εκμετάλλευση κοινής περιουσίας⁷, αλλά μπορεί να φέρει αντιμέτωπα και δύο διαφορετικά σωματεία⁸. Περαιτέρω, οι εντάσεις μπορεί να εξελιχθούν σε συγκρούσεις, οι οποίες είτε επιλύονται άτυπα με διαμεσολάβηση ή με διαιτησία και με την επίκληση της ομόνοιας που πρέπει να επικρατεί ανάμεσα στα μέλη της ομάδας⁹, είτε με τη προσφυγή στον επίσημο μηχανισμό επίλυσης διαφορών της πόλης, δηλ. στα δικαστήρια¹⁰. Η χειρότερη εξέλιξη θα ήταν η κλιμάκωση των συγκρούσεων σε βίαιη αντιπαράθεση. Επομένως, είναι απαραίτητο για μια συσσωμάτωση να θεσμοθετήσει και να θέσει σε ισχύ μηχανισμούς και διαδικασίες που θα εξασφαλίζουν την σταθερότητα, την ευστάθεια, η οποία με την σειρά της θα καλλιεργήσει την *εὐκοσμία*¹¹, την κόσμια συμπεριφορά στις εκδηλώσεις του σωματείου και θα αντανακλάται στην δημόσια εικόνα του, αυξάνοντας έτσι το κοινωνικό του γόητρο.

6. Bers (1985) και Lanni (1997). Η Adriaan Lanni επανέλαβε στην ίδια προβληματική στο άρθρο "Publicity and the courts of classical Athens" *Yale Journal of Law & the Humanities* 24 (2012) 119-35 όπου υπογραμμίζει την κοινωνική θέση των διαδίκων ως παράμετρο του ενδιαφέροντος που επεδείκνυε το αθηναϊκό κοινό.

7. IG ii² 1258 (πιθανόν) και 1289.

8. Π.χ. η διαφορά μεταξύ των Αθηναίων και των Πελοποννησίων τεχνιτών του Διονύσου, η οποία πηγάζει από συμφωνία των δύο μερών για την οργάνωση κοινών συγκεντρώσεων και οργάνωσης στο Άργος. Η μακροχρόνια αυτή διαφορά επιλύθηκε με παρέμβαση των ρωμαϊκών αρχών (του διοικητή της Αχαΐας και της ρωμαϊκής συγκλήτου), βλ. FD iii (2) 70 (LeGuen (2001: 98 αρ. 12) και Aneziri (2003: αρ. C2)).

9. Διαιτησία: IG ii² 1289. Ομόνοια: IG ii² 1261, 1283 και 4985. Βλ. και Sheppard (1984-86: 244-8).

10. IG ii² 1258 και ο χαμένος λόγος του Ισαίου *Πρὸς ὀργεῶνας* (Is. frg. 35.26-27 (Thalheim)).

11. Για την πιθανή επιρροή της έννοιας της *εὐκοσμίας* των γυμνασίων στα σωματεία βλ. Baslez (2006). Βλ. χαρακτηριστικά τα αποσπάσματα από τον εφηβαρχικό νόμο της Αμφίπολης, BE 1987, 704 (Hatzopoulos) του έτους 23/22 π.Χ. όπου αναφέρεται ιδιαίτερη ενότητα για την *εὐκοσμία* και άλλη για την διαγωγή των εφήβων κατά τη διάρκεια παραστάσεων, όπου οφείλουν μήτε κροτεῖν, μήτε συρίζειν ἀλλὰ σιωπῇ καὶ κοσμίως θεωρεῖν. Για την έννοια της *εὐκοσμίας* σε ιερό βλ. την επιγραφή IG ix (2) 1109, 25-26, 51 (2^{ος} αι. π.Χ., ιερό Απόλλωνα Κοροπαίου, Δημητριάδα) και Robert, *Hellenica* 5, 16-28 ιδιαίτερα 21-22. Για την έννοια της *ἀκοσμίας* ως ανυπακοής στους κανόνες που διέπουν την τέλεση των μυστηρίων στην επιγραφή της Ανδανίας, βλ. Deshours (2006: 100-1) και Gawlinski (2012: 151-2).



Η διερεύνηση του κανονιστικού πλαισίου των σωματείων στην αρχαία Αθήνα δεν μπορεί να μην αναφερθεί στην αποδιδόμενη στο Σόλωνα, διαβόητη διάταξη των Πανδεκτών 47.22.4¹², όπου ορίζεται ότι οι συμφωνίες μεταξύ των μελών συσσωματώσεων (περισσότερο ή λιγότερο χαλαρών) είναι ισχυρές εφόσον δεν αντιβαίνουν σε νόμους της πόλης. Εντούτοις, δεν υπάρχει λόγος αυτή η διάταξη να μονοπωλεί το ερευνητικό ενδιαφέρον καθώς υπάρχει μια πλειάδα κανονιστικών κειμένων από την ελληνιστική και ρωμαϊκή Αθήνα που μας επιτρέπουν να δούμε το όλο ζήτημα υπό διαφορετικό πρίσμα.

Ως κανονιστικά κείμενα ορίζω την κατηγορία εκείνη των τεκμηρίων που προέρχονται από αθηναϊκά σωματεία και διασώζουν αποφάσεις τους με τις οποίες τίθενται δεσμευτικοί κανόνες συμπεριφοράς για τα μέλη τους, δίχως να είναι απαραίτητο να συνοδεύονται από κυρώσεις, ποινικής ή αλλής υφής. Έτσι στην επιγραφή Ag. 16, 161 οι σχετικοί με τις θυσίες κανόνες που τίθενται δεν συνοδεύονται από κανενός είδους κύρωση, όπως και στην επιγραφή IG ii² 1283 όπου τίθενται κανόνες για συμμετοχή στην πομπή. Από την ελληνιστική και ρωμαϊκή Αθήνα έχουν διασωθεί εννέα τέτοια κείμενα¹³. Υπάρχουν, βέβαια, και αρκετές διατάξεις πειθαρχικού χαρακτήρα, διάσπαρτες στα τιμητικά ψηφίσματα των σωματείων. Από τα εννέα κανονιστικά κείμενα, πέντε χρονολογούνται στην ελληνιστική περίοδο (τέλη 4^{ου} αι. έως και 2^{ος} αι. π.Χ.) και τέσσερα στην αυτοκρατορική ρωμαϊκή περίοδο (τέλη 1^{ου} αι. π.Χ. έως και 2^{ος} αι. μ.Χ.). Η συντριπτική πλειοψηφία των τιμητικών ψηφισμάτων χρονολογείται στα ελληνιστικά χρόνια.

Περιεχόμενο των κανονιστικών κειμένων

Το πιο πρώιμο κείμενο, η επιγραφή IG ii² 1361 (βλ. Παράρτ. Α.Ι), που διατηρείται σε μια σπασμένη στην κορυφή και στη βάση στήλη, βρέθηκε στον Πειραιά και χρονολογείται στην περίοδο 330-324 π.Χ. Περιέχει τις αποφάσεις ενός κοινού όργεωνων (μάλλον της «θρακικής» θεότητας

12. Πανδέκτες 47.22.4: εἰάν δὲ δῆμος ἢ φράτορες ἢ ἱερῶν ὀργίων ἢ ναῦται[†] ἢ σύσσιτοι ἢ ὁμόταφοι ἢ θιασῶται ἢ ἐπὶ λείαν οἰχόμενοι ἢ εἰς ἐμπορίαν, ὃ τι ἂν τούτων διαθῶνται πρὸς ἀλλήλους, κύριον εἶναι εἰάν μὴ ἀπαγορεύσῃ δημόσια γράμματα. Εἰάν (κάτοικοι κάποιου) δήμου ἢ μέλη μιας φρατρίας ἢ (εκτελεστές) ιερῶν τελετῶν ἢ ναύτες ἢ άτομα που μοιράζονται το ἴδιο φαγητό, ἢ τον ἴδιο τάφο, ἢ ἀκόλουθοι λατρειῶν ἢ άτομα που συμμετέχουν σε ἐξορμήσεις με σκοπὸ τὴ ληστεία ἢ τὸ ἐμπόριο (ἀποφασίσουν), ο, τιδήποτε (ἀπὸ τὰ παραπάνω?) συμφωνήσουν μεταξύ τους αὐτὸ θα ἔχει ἰσχὺ, ἐκτὸς εἰάν ἀπαγορεύεται ἀπὸ τὰ δημόσια ἀρχεῖα (δηλ. τὰ ἐγγράφα (νόμους, ψηφίσματα, σύμφωνα κλπ) που διατηροῦνται ἐκεῖ). Βλ. πιο πρόσφατα, Leão & Rhodes (2015: ἀπόσπ. 76).

13. Ag. 16, 161 (αρχές 3^{ου} αι. π.Χ.), IG ii² 1275 (3^{ος} αι. π.Χ.), 1283 (240/39 π.Χ.), 1328 (185/4 π.Χ.), 1339 (37/36 π.Χ.), 1361 (330-324 π.Χ.), 1368 (164/5 μ.Χ.), 1369 (τέλη 2^{ου} αι. μ.Χ.), SEG 31.122 (περ. 94 μ.Χ.).

Βενδιδος) σχετικά με θυσίες (μερίδια σε ιερείς και ιέρειες ανάλογα με το σφάγιο, απαγόρευση διεξαγωγής θυσιών δίπλα από τον βωμό, οικονομική συνδρομή των μελών για την διεξαγωγή θυσιών), την οικονομική διαχείριση των περιουσιακών στοιχείων του σωματείου (μίσθωση ακινήτου και πώληση νερού με σκοπό την επισκευή του ιερού), διάταξη για τη σύγκληση τακτικών συνελεύσεων των μελών, διαδικασία εγγραφής νέων μελών, και τον απαραίτητο όρο «θωράκισης» του νόμου έναντι τροποποιήσεων.

Στις αρχές του τρίτου αιώνα π.Χ. ένα σωματείο ὀργεῶνων αναγράφει σε στήλη, η οποία βρέθηκε στην Αθηναϊκή Αγορά, τρία σύντομα ψηφίσματα (Ag. 16, 161, βλ. Παράρτ. Α.Π) τα οποία αφορούν την αναγραφή των ονομάτων των οφειλετών προς το σωματείο, λεπτομέρειες της διεξαγωγής θυσιών (ημερομηνία, θύμα, διανομή μερίδων στα μέλη, άνδρες και γυναίκες) ενώ από το τρίτο μόνον η αρχή του έχει διασωθεί.

Στην ίδια περίοδο χρονολογείται και η επιγραφή IG ii² 1275 (βλ. Παράρτ. Α.ΠΙ), η οποία βρέθηκε στον Πειραιά και δυστυχώς σώζεται μόνο το κάτω μέρος της στήλης. Στο κείμενο αναφέρεται η υποχρέωση να αναγγέλλεται ο θάνατος ενός μέλους του σωματείου από τους πλησιέστερους συγγενείς του ή από άλλο μέλος, ενώ οι λατρευτές (θεασῶται) υποχρεούνται να ακολουθήσουν την εκφορά¹⁴. Το κείμενο κλείνει με τον όρο «θωράκισης» του νόμου έναντι τροποποιήσεων.

Στο δεύτερο μισό του τρίτου αιώνα π.Χ. και πιο συγκεκριμένα το 240/239 το κοινόν των ὀργεῶνων της θεάς Βενδιδος αναγράφει σε στήλη τους κανόνες που θα διέπουν την σχέση των Πειραιωτών ὀργεῶνων με τους ἐν ἄστει με σκοπό την επίτευξη ομόνοιας (IG ii² 1283, βλ. Παράρτ. Α.ΙV). Έτσι, οι ἐν ἄστει ὀργεῶνες μπορούν να συμμετέχουν στην πομπή, να έχουν την ίδια μεταχείριση με τους Πειραιώτες, να απευθύνουν τα αιτήματά τους κατά προτεραιότητα στο κοινόν των Πειραιωτών ὀργεῶνων και να μπορούν να γίνονται μέλη του.

Λίγες δεκαετίες αργότερα, το 185/4 π.Χ. οι ὀργεῶνες της Μητέρας των Θεῶν στον Πειραιά αναγράφουν και αναρτούν στήλη με δύο ψηφίσματα (IG ii² 1328, βλ. Παράρτ. Α.V). Το πρώτο έχει κανονιστικό χαρακτήρα καθώς ορίζει τις υποχρεώσεις των ιερειών να θέτουν στην διάθεση των μελών δύο θρόνους στρωμένους και ασημένια κοσμήματα για τις κοπέλλες που περιέφεραν τις φιάλες (φιαληφόροι) καθώς και για εκείνες που συμμετείχαν στη συλλογή των εισφορών, κατά τη διάρκεια των εορτασμών. Επιπλέον ορίζεται ότι οι ιέρειες οφείλουν να επιλέγουν τις βοηθούς τους ανάμεσα στις ιέρειες προηγούμενων ετών.

14. Πρβλ. σχετικές υποχρεώσεις στα τεκμήρια Παράρτ. Β ΙΙΙ και Γ ΙΙ, ΙΙΙ. Σχετική υποχρέωση εμφανίζεται στο σωματείο των ταβουλλαρίων της Κωνσταντινούπολης, *Επαρχικὸν Βιβλίον* I.26 του 10^{ου} αιώνα μ.Χ.

Αν κάποιος ήθελε να σκιαγραφήσει τα χαρακτηριστικά των αθηναϊκών σωματείων της ελληνιστικής περιόδου θα εστίαζε στην ιδιαίτερη βαρύτητα που αποδίδουν στην ρύθμιση οργανωτικών ζητημάτων, θεμάτων σχετικά με την εκμετάλλευση της κοινής περιουσίας τους, και τέλος την σαφή ρύθμιση λατρευτικών πρακτικών. Αξιοσημείωτη είναι η απουσία οποιασδήποτε αναφοράς στην πόλη και στις σχέσεις του σωματείου με αυτήν, με εξαίρεση την αναφορά στην επιγραφή IG ii² 1283, στ. 10 και 25 στους νόμους της πόλης.

Περίπου ενάμισυ αιώνα αργότερα το κοινόν τῶν Ἡροϊστῶν της επιγραφής IG ii² 1339 (37/36 π.Χ., βλ. Παράρτ. Α.VI) αποφασίζει να προχωρήσει στην είσπραξη των συνδρομών τόσο των ἀποδημούντων όσο και των ἐπιδημούντων μελών, απειλώντας τους κακοπληρωτές με αποβολή.

Σαφώς πιο εκτεταμένα, αναλυτικά, αλλά και εσωτερικά οργανωμένα είναι τα κείμενα της αυτοκρατορικής περιόδου. Το πρωϊμότερο από αυτά χρονολογείται στη δεκαετία του 90 μ.Χ. ή λίγο αργότερα. Η επιγραφή SEG 31.122 (βλ. Παράρτ. Α.VII) βρέθηκε στο Λιόπεσι (σημ. Παιανία) και βρίσκεται σήμερα στο μουσείο J.P. Getty στο Los Angeles. Διασώζει την απόφαση, δόγμα, του ἀρχεραμιστή των Ἡρακλειαστῶν ἐν Λίμναις Μάρκου Αἰμιλίου Εὐχαρίστου ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου δήμου τῆς Παιανίας και ορίζει τις ποινές για τα μέλη που αντιπαρά τίθενται βίαια, τις ρυθμίσεις για οικονομικά ζητήματα (δωρεά¹⁵, ὅροι χρήσης τοῦ ποσού και ποινές σε περιπτώσεις κατάρτησης του δωρηθέντος κεφαλαίου), για την προμήθεια χοιρινού κρέατος και κρασιού, τη διαδικασία ορισμού και λογοδοσίας ελασσόνων αξιωματούχων, και τις εισφορές των μελών.

Η πιο γνωστή, όμως, επιγραφή και μακράν η εκτενέστερη, ιδιωτικού σωματείου είναι αυτή που αναφέρεται στους ἰοβάκχους του Βακχείου στο οποίο ιερέας ήταν ο Ηρώδης ο Αττικός. Η επιγραφή, IG ii² 1368 (βλ. Παράρτ. Α.VIII)¹⁶, αποτελείται από 163 στίχους, χρονολογείται κατά πάσα πιθανότητα στο 164/5 μ.Χ. και χωρίζεται σε δύο μέρη. Το πρώτο μέρος,

15. Για τον ὅρο ἐνθήκη βλ. επίσης TAM 2.905 στήλη 19, 17 (Ροδιάπολις Λυκίας, 152/3 μ.Χ.), SEG 16.754 (Φρυγία 200-237 μ.Χ.), IK 22 (Stratonikeia) 227 (ἐνθήκη σιτωνίου, 2^{ος} αιώνας μ.Χ.), IK 34 (Mylasa) 802, 7 (τέλη 2^{ου} αιώνα π.Χ.), IC 4.285, 13-14 (Γόρτυνα, 381 μ.Χ.), ICos ED 200, 10 (1^{ος} αιώνας π.Χ.), IGBulg 1519, IBeroia 7, 54, 59, 87 (αρχές 2^{ου} αιώνα μ.Χ.), P. Haun. 2.21, 9-10, P. Herm. 30.9, P. Oxy. 22.2342, 13-14, P. Strasb. 3.145, 17, P. Strasb. 5.162, 15-16, SB 6.9557, 16, SB 18.13167, 25 και Thür, G. (1987) "Hypotheken-Urkunde eines Seedarlehens für eine Reise nach Muziris und Apographe für die Tetarte in Alexandria (zu P. Vindob. G 40.822)" Tyche 2, 229-45 ιδιαίτερα 231-3. Ο ὅρος προενθήκη μαρτυρείται στην επιγραφή FdXanthos 7.67, 26-29, ενώ ο ὅρος ἐνθηκάρης εμφανίζεται σε επιτάφια επιγραφή του 5^{ου} -6^{ου} αιώνα ἀπὸ τὴν Κω, AEp 1966, 94-95 αρ. 4 (BE 1968, 391 και SEG 19.553). Βλ. συγκριτικά και Παπαγιάννη (1992: 30, 41, 117-8).

16. Αγγλική απόδοση της επιγραφής και στου Smith, (2003: 129-31).

στ. 1-31, αποτελεί ένα είδος πρακτικών της συνέλευσης του σωματείου, όπου αποτυπώνεται η ομόφωνη αποδοχή της αναγραφής των κανόνων σε στήλη από τα μέλη¹⁷. Το δεύτερο μέρος, στ. 32-163, αποτελεί μια συστηματική κατάταξη των κανόνων δικαίου που διέπει τις δραστηριότητες του σωματείου. Ειδικότερα, ρυθμίζεται η διαδικασία εγγραφής νέου μέλους (στ. 32-62), οι υποχρεώσεις των μελών και οι συνακόλουθες κυρώσεις (στ. 63-110, 127-36, 159-63), και οι αξιωματούχοι και τα καθήκοντά τους (στ. 111-27, 136-59).

Τέλος, μία από τις υστερότερες μαρτυρίες για τη σωματειακή ζωή στην Αθήνα μας δίνει μια χαμένη σήμερα επιγραφή, η IG ii² 1369 (βλ. Παράρτ. Α.ΙΧ) του ύστερου 2^{ου} αιώνα μ.Χ. που είχε εντοπιστεί και αυτή στο Λιόπεσι. Στην στήλη προτάσσεται ένα επίγραμμα το οποίο μας δίνει το όνομα του άρχοντα (αλλά, δυστυχώς, δεν μπορεί να ενταχθεί σε κάποια γνωστή ακολουθία αρχόντων), και ακολουθεί ο νόμος ενός κοινοῦ ἐρανιστῶν (στ. 30). Σε αντίθεση με την εκτεταμένη ρύθμιση του νόμου των ἰοβάχων (IG ii² 1368) οι ρυθμίσεις εδώ είναι λακωνικές και αφορούν την είσοδο νέων μελών (στ. 31-36), την επιλογή των αξιωματούχων (στ. 36-39), και την πειθαρχική αντιμετώπιση μελών που θορυβοῦν ἢ βιαιοπραγούν (στ. 40-44).

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΤΙΜΗΤΙΚΑ ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ ΑΘΗΝΩΝ

Τα τιμητικά ψηφίσματα των αθηναϊκών σωματείων στη συντριπτική τους πλειοψηφία ανήκουν στα ελληνιστικά περίοδα. Από την ρωμαϊκή περίοδο διαθέτουμε κυρίως καταλόγους μελών, κανονισμούς και τιμητικές επιγραφές. Δεν έχουν σωθεί τιμητικά ψηφίσματα, με εξαίρεση την αποσπασματική επιγραφή IG ii² 1345, από την οποία σώζονται οι πέντε πρώτοι στίχοι, και επομένως, υπάρχουν κενά αναφορικά με το ιδεολογικό πλαίσιο των σωματείων. Στα τιμητικά ψηφίσματα περιλαμβάνονται κανόνες σχετικοί με τα καθήκοντα των αξιωματούχων¹⁸ καθώς και κυρώσεις εξαιτίας μη

17. Παρόμοια αναφορά σε πρακτικό συνεδρίασης του αθηναϊκού Αρείου Πάγου στην επιγραφή που δημοσίευσε ο Herrmann (1993) (= SEG 43.864) από τις Σάρδεις, των μέσων του 2^{ου} αι. μ.Χ.: λειπέσθω· ἐπερώτ[ησεν -----]/ ὁ πρόεδρος· δοκεῖ γραφῆναι τ[οῖς]/ κρατίστοις Σαρδιανοῖς ὑπὲρ το[ῦ]/ ἀξιολογωτάτου Πολυβίου; πᾶσιν?]/ τι οἴεσθε· ὑπομνηματισάσ[θω?]/ εἰσκληθεῖς εἶπε Πολύβιος· μεγ[α]/λειοτέραν τῆς παρούσης μοι εὐ/διαμονίας οὐδεμίαν ἄλλην κρίν[ω],/ ἄνδρες Ἀρεοπαγεῖται· παρ' ὑμῖν ε[ὐ]/τύχηκα καὶ στῆναι καὶ εἰπεῖν κα[ὶ]/ τῆς ἀφ' ὑμῶν ἀπολαῦσαι μαρτυ[ρί]/ας ἧς ποτε τυχόντες μέγα ἐφ[ρό]/νησαν καὶ θεοὶ· ἐξεβόησαν ἄξιος. Επιπλέον βλ. το πρόσφατα δημοσιευμένο πάπυρο του 3^{ου} αιώνα μ.Χ., Daris, S. (2011) "Appunti per un verbale di assemblea" ZPE 176, 205-12, όπου και η προηγούμενη βιβλιογραφία.

18. IG ii² 1284, 23-24 (241/0 π.Χ.): διώ[ικηκεν τὰ προ]σταττόμεν' αὐτῶι ὑ[πὸ τ]ῶν νόμων ὀρθῶς καὶ δικαίως, (γραμματεὺς). IG ii² 1291, 3-6 (τέλος 3^{ου} αι. π.Χ.): [... δι-



συμμόρφωσης¹⁹. Έτσι, στην επιγραφή IG ii² 1263, 43-45 (300/299 π.Χ.) ορίζεται ότι ἐὰν δὲ μὴ ἀναγο/ρεύσωσι (οἱ ἱεροποιοί), ἀποτινέτωσαν τῷ κοινῷ/ (50): δραχμάς.

Αδικήματα και ποινές

Τα σωματεία ποινικοποιούν συμπεριφορές των μελών τους που στρέφονται ευθέως εναντίον της ίδιας της συσσωμάτωσης ή υποθάλπουν την οικονομική της θέση και ευμάρεια. Ειδικότερα, τιμωρείται η μη καταβολή συνδρομών και εισφορών (IG ii² 1339, 1361, 1368, SEG 31.122), η παραβίαση των αποφάσεων του σωματείου (IG ii² 1275, 1361), η μη συμμόρφωση αξιωματούχου προς τα καθήκοντα του (IG ii² 1328, 1368, SEG 31.122)²⁰, και η συμπεριφορά μέλους που απάδει με τον κανονισμό του σωματείου (IG ii² 1368, 1369, SEG 31.122).

Τα αθηναϊκά σωματεία διέθεταν τρία νομικά-πειθαρχικά όπλα για την εφαρμογή των αποφάσεων τους.

α) **περιουσιακές ποινές:** Ήταν κυρίως χρηματικά πρόστιμα, διαφορετικού ύψους ανά εποχή (συνήθως 50 δραχμές στα ελληνιστικά χρόνια, στην ρωμαϊκή Αθήνα κυμαίνονται από 25 έως 50 δραχμές ή δηνάρια), πληρωτέα

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

εχείρισε τὸ ἀ/ργύριον τ[ὸ] κοινόν ὃ παρακατέθεν[το] αὐτῷ οἱ ἐρανιστ[αῖ] κατὰ τοὺς νό[μ]ους τοὺς κοινούς τ[ῶν] ἐρανιστῶ[ν] (ταμίας). SEG 2.9, 4-6 (245/4 π.Χ.): οἱ καθιστάμενοι εἰς τὰς ἐπιμελείας καλῶς καὶ φιλοτίμως ἐπεμε/μέληνται τῶν τε θυσιῶν, ὥς αὐτοῖς πάτριόν ἐστιν, καὶ τῶν ἄλλων/ ὧν αὐτοῖς ὁ νόμος προστάττει καὶ τοὺς λόγους ἀποδεδώκα/σι. SEG 44.60, 3-5 (244/3 π.Χ.): ἐπειδὴ οἱ ἐπιμεληταὶ καὶ ὁ γραμματεὺς ἐπε/μελήθησαν τῶν θυσιῶν τοῖς θεοῖς καθ' ἃ πάτριόν ἐστι καὶ τῶν ἄ/λλων πάντων ὧν οἱ νόμοι προστάττουσιν.

19. Βλ. επίσης IG ii² 1273, 21-26 (265/4(;) π.Χ.): ἐὰν δὲ ὁ ἱερεὺς μὴ στεφανώσ/ει ἢ μὴ ἀνείπει καθάπερ γέγραπται, ἀπ/οτινέτω (50) δραχμάς παραχρῆμα ἱερὰς τ/[ε]ῖ Μητρὶ τῶν θεῶν, ἢ δ' εἰσπραξίς ἔστω τ/[ο]ῖς θιασώταις καθάπερ καὶ τᾶλλα ὀφε/ιλήματα. IG ii² 1297, 17-18 (236/5 π.Χ.): ἐὰν δὲ μὴ ἀναγορεύσωσιν (οἱ ἱεροποιοί), ὀφει/λέτωσαν τέτταρας δραχμάς ἱερὰς τῇ θεῷ/. IG ii² 1292, 15-17 (215/4 π.Χ.): ἐὰν δὲ μὴ ἀναγορεύσωσιν ἢ μὴ στε/[φ]ανώσωσι (οἱ ἱεροποιοί), ἀποτείσάτω ἕκαστος αὐ[τῶν] —/[δ]ραχμάς ἱερὰς τοῖς Σαραπιασταῖς. MDAI (A) 66 (1941) 228 αρ. 14, 16-19 (138/7 π.Χ.): καὶ ἀναγορεύειν καὶ τοῦτον τ[ὸν] στέφανον τὸν γραμμα[τ]έα καὶ τὸν ἐπιμελητὴν καθάπερ καὶ [τοὺς] ἄλλους μετὰ τὰς σπονδὰς/ ἐν τῷ ἱερῷ, ἐὰν δὲ μὴ ἀναγορεύσω[σιν] ἢ μὴ στεφανώσωσιν, ἀποτεῖσαι/[δρ]α[χμ]ιάς (50) ἱερὰς τῇ Ἀφροδίτ[ε]ι, ...].

20. Ακόμα και η μη αποδοχή του αποτελέσματος της κλήρωσης, βλ. συγκριτικά IG v (1) 1390, 6-7 και 9-10 και Θέμελης (2007) (χρονολόγηση της επιγραφής το 23 μ.Χ.). Στην παραδοσιακή χρονολόγηση (91 π.Χ.) προσχωρούν και οι Deshours (2006: 50-51) και Gawlinski (2012: 11). Βλ. και Harter-Uibopuu (2002). Συγκριτικά βλ. και Monson (2013) όπου παρόμοιος όρος εμφανίζεται σε κανονισμό σωματείου συνταγμένο στη δημοτική αιγυπτιακή του τελευταίου τέταρτου του 3^{ου} αι. π.Χ.



συνήθως στο ταμείο του σωματείου, στο όνομα της λατρευομένης θεότητας²¹. Το ύψος των προστίμων ήταν συνήθως καθορισμένο με απόφαση (νόμος ή ψήφισμα) του σωματείου, όπως ορίζεται στην επιγραφή IG ii² 1263, 43-46: *ἐὰν δὲ μὴ ἀναγο/ρεύσωσι, ἀποτινέτωσαν τῷ κοινῷ/ :(50): δραχμάς*.

β) **ποινή αποκλεισμού**: Τα μέλη ενός σωματείου μπορούσαν να αποβληθούν από τις εκδηλώσεις του, να απαγορευθεί η παρουσία τους στις εγκαταστάσεις του, ενώ σε μία περίπτωση ορίζεται η βίαιη απομάκρυνσή τους²². Η ποινή αυτή μαρτυρείται ιδιαίτερα συχνά στην επιγραφή των *ιοβάκχων*²³. Χαρακτηριστική είναι η ρύθμιση για την μη συμμετοχή σε συνέλευση του σωματείου με θέμα την εκδίκαση προσφυγής για πρόκληση σωματικής βλάβης. Το μέλος που δεν θα προσέλθει δεν θα μπορεί να εισέρχεται στις εγκαταστάσεις του σωματείου μέχρι την αποπληρωμή του προβλεπόμενου προστίμου ύψους 50 δραχμών²⁴. Συχνά υποστηρίζεται ότι η φράση *μὴ μετέστω αὐτῷ τῶν κοινῶν* στον όρο «θωράκισης» του ψηφίσματος IG ii² 1361, 13-15: *[ἐὰν] δ[έ τις] [εἰ]π[η] ἢ ἐπιψηφίσῃ παρὰ τόνδε τὸν νόμον, ὀφειλέτω :(50): δραχμάς τῇ/ [θεῶι] ὃ [τ]ε εἰπὼν καὶ] ὁ ἐπιψηφίσας καὶ μὴ μετέστω αὐτῷ τῶν κοινῶν. ἀναγράφειν δ/[ἐ αὐτὸν ὀφείλο]ντα τῇ θεῶι τοῦτο τὸ ἀργύριον εἰς τὴν στήλην τοῦς ἐπιμελητά[ς] υποκρύπτει ποινή διαγραφῆς²⁵*. Αγνοώντας τα συμφραζόμενα, θα μπορούσε όντως η φράση *μὴ μετέστω αὐτῷ τῶν κοινῶν* να ερμηνευθεί ότι επιβάλλει την μόνη απαγόρευση συμμετοχῆς στις σωματειακές υποθέσεις. Αλλά στο απόσπασμα αυτό η ποινή της αποβολῆς συμπληρώνει την ποινή του πρόστιμου.

21. Βλ. IG ii² 1273, 21-25, IG ii² 1297, 17-18, MDAI (A) 66 (1941) 228 αρ. 4, 18-19 και Arnaoutoglou (2003: 135-6).

22. IG ii² 1368, 136-144: *εὐκοσμος δὲ κληρούσθω ἢ καθισ/τάσθω ὑπὸ τοῦ ἱερέως, ἐπιφέρων τῷ ἀκοσ/μοῦντι ἢ θορυβοῦντι τὸν θύρσον τοῦ θε/οῦ. ὧ δὲ ἂν παρατεθῇ ὁ θύρσος, ἐπικρεί/ναντος τοῦ ἱερέως ἢ τοῦ ἀρχιβάκχου/ ἐξερχέσθω τοῦ ἐστιατορείου. ἐὰν δὲ ἀ/πειθῇ, αἰρέτωσαν αὐτὸν ἔξω τοῦ πυλῶ/νος οἱ κατασταθησόμενοι ὑπὸ τῶν/ ἱερέων ἱπποὶ ...*

23. IG ii² 1368, 67-72: *μηδενὶ/ ἐξέστω τῶν ἰοβάκχων τῶν μὴ συντελε/σάντων εἰς τε τὰς ἐνάτας καὶ ἀμφιετηρί/δας εἰσέρχεσθαι ἰς τὴν στιβάδα μέχρις ἂν/ ἐπικριθῇ αὐτῷ ὑπὸ τῶν ἱερέων ἢ ἀπο/δοῦναι αὐτὸν ἢ ἰσέρχεσθαι ... 82-83: ἢ μὴ συνίτωσαν ἰς τοὺς/ ἰοβάκχους μέχρις ἂν ἀποδῶσιν ... 88-89: καὶ προστεμιάσθω/ πρὸς χρόνον μὴ εἰσελθεῖν ὅσον ἂν δό/ξη ... 102-107: ἐὰν δέ τις τῶν/ εἰσερχομένων τὸ ἰσηλύσιον μὴ/ διδοῖ τῷ ἱερεῖ ἢ τῷ ἀνθιερεῖ, εἰργέσ/θω τῆς ἐστιάσεως μέχρις ἂν ἀπο/δοῖ, καὶ πρᾶσσέσθω ὅτῳ ἂν τρόπῳ/ ὁ ἱερεὺς κελεύσῃ ...* Βλ. και Jaccottet (2011), όπου υποστηρίζεται ότι ο όρος *στιβάς* στην εν λόγω επιγραφή σημαίνει την μεγάλη εορτή του σωματείου και επομένως όποια σχέση μεταξύ πειθαρχικῶν –ποινικῶν ρυθμίσεων και του όρου σηματοδοτεῖ τον αποκλεισμό του παραβάτη από την εορτή.

24. IG ii² 1368, 99-102: *ἐὰν δὲ ἀπειθῇ πρᾶσσόμε/νος, ἐξέστω τῷ ταμίᾳ κωλύσαι αὐτὸν/ τῆς εἰσόδου τῆς εἰς τὸ Βακχεῖον μέ/χρις ἂν ἀποδοῖ ...*

25. Έτσι βλ. Ziebarth (1896: 171), Poland (1909: 448).



Ορίζεται, επίσης, ότι το όνομα του οφειλέτη - παραβάτη θα αναγραφεί σε στήλη. Επομένως, η σώρευση των ποινών δεν θα είχε κανένα νόημα καθώς η βαρύτερη θα απορροφούσε την ελαφρύτερη, αλλά και η αναγραφή θα ήταν ανώφελη εφόσον ακολουθούσε διαγραφή. Κάποιος που θα καταδικαζόταν επειδή η πρόταση του ήταν αντίθετη με τα οριζόμενα στο εν λόγω ψήφισμα, θα ήταν υποχρεωμένος και να καταβάλλει το προβλεπόμενο πρόστιμο αλλά και στη συνέχεια να υποστεί την ποινή της διαγραφής. Το επιθυμητό, όμως, σενάριο για το σωματείο θα ήταν και να καταβληθεί το πρόστιμο και να παραμείνει το μέλος στο μητρώο του. Επειδή η φράση *μὴ μετέστω αὐτῶι τῶν κοινῶν* είναι αρκούντως αμφίσημη, δηλ. μπορεί να σημαίνει συμμετοχή στις κοινές εκδηλώσεις αλλά και στη διαχείριση των κοινών υποθέσεων, έχω την εντύπωση ότι σε αυτήν την περίπτωση δεν επιδιώκεται η διαγραφή του εισηγητή, αλλά ο αποκλεισμός του μέχρι την αποπληρωμή του προστίμου. Η αναγραφή του ονόματος του οφειλέτη σε στήλη εξυπηρετεί την πολιτική είσπραξης του προστίμου από το σωματείο, αποθαρρύνοντας και μειώνοντας το κοινωνικό γόητρο εκείνου του μέλους που δεν συμμορφώνεται με τους κανόνες της σωματειακής ζωής. Παρόμοιος προβληματισμός ανακύπτει και στην επιγραφή SEG 31.122 όπου στους στ. 5-9 ορίζεται *ἐάν τις ἐν τῇ συνόδῳ/μάχην ποιήσῃ, τῇ ἐχόμενῃ ἡμέρᾳ ἀποτινέτω προστεῖμ/ου ὁ μὲν ἀρξάμενος δραχμὰς δέκα) (ὁ δὲ ἐξακολουθήσας δραχμὰς πέντε)* (και *ἐξάνανκα πραττέσθω τῶν σὺννερανιστῶν ψήφον λαβόντων ἐκβιβάσαι*). Ο πρώτος εκδότης, ο A. Raubitschek, στην αγγλική μετάφραση της επιγραφής υποστηρίζει ότι η προβλεπόμενη τιμωρία κλιμακώνεται με την διαγραφή του μέλους (*expel*). Το *ἀπαρέμφατα ἐκβιβάσαι* (από το ρήμα *ἐκβιβάζω*) σημαίνει «υλοποιώ ένα μέτρο, επιβάλλω την εκτέλεση σε κάποιον, ικανοποιώ απαίτηση» σε πηγές του δεύτερου αι. μ.Χ. και αργότερα. Σε αυτήν την περίπτωση, όμως, ο συνδυασμός επιβολής χρηματικού προστίμου και διαγραφής δεν έχει νόημα όταν οι ποινές σωρεύονται αλλά αποκτά ιδιαίτερη βαρύτητα, όταν η ποινή της διαγραφής ενεργοποιείται μετά την μη καταβολή του προστίμου. Η παρούσα διάταξη μπορεί να αποδοθεί ως εξής: «τα υπόλοιπα μέλη (συνερανιστῶν), μετά από ψηφοφορία, υποχρεωτικά θα εξαναγκάσουν τον οφειλέτη σε συμμόρφωση». Παραμένει, όμως, άγνωστο πως ο παραβάτης θα εξαναγκαστεί να καταβάλλει το πρόστιμο και τι θα συμβεί σε περίπτωση άρνησής του.

γ) **ποινή διαγραφής από το σωματείο.** Η ποινή αυτή μαρτυρείται στην επιγραφή των *Ἡρακλισταῶν ἐν Λίμναις*, SEG 31.122, 42-45: *καὶ τὰς δὲ φορὰς/ καταφέριν τῷ ταμίᾳ ἐπάναγκες ἰς τὰς ἐγδόσεις*²⁶. ὁ δὲ μὴ

26. Για τη σημασία του όρου *ἐγδοσις* βλ. επίσης IG ii² 1299.39-40, IG iv 558.17-18 & 20-21, IG v (2) 437, IG v (2) 515B, IOropos 324.27-28, SEG 23.447, 30-32, IG xii (9) 17-23, IMM 98.59-61.

κατενένκας/ ἀποτινέτω τὸ διπλοῦν ὁ δὲ μὴ δοὺς τὸ κάθολον ἐξέρανος/ ἔστω, δηλ. «και να καταβάλλονται οι εισφορές υποχρεωτικά στον ταμία με σκοπό την κάλυψη των εξόδων, όποιος δεν καταβάλλει να οφείλει τα διπλά και όποιος δεν καταβάλλει το συνολικό χρέος (δηλ. την αρχική οφειλή συν το πρόστιμο) να διαγράφεται». Παρόμοια σημασία έχει και η έκφραση που διασώζεται στην επιγραφή του κοινοῦ τῶν ἡρωιστῶν IG ii² 1339, 12-15: ἐὰν δὲ μὴ διδ[ῶσι]/ [τὴν φοράν, ἔ]δοξεν μὴ μετέχειν αὐτο[ῦς]/ [τοῦ ἐράν] ου ἐὰν μὴ τινι συμβῇ διὰ πέ[ν]/[θος ἢ διὰ ἀ]σθένειαν ἀπολειφθῆναι²⁷.

Σε κάποιες περιπτώσεις το είδος και το ύψος της ποινής αφηνόταν στην διακριτική ευχέρεια της συνέλευσης των μελών. Στην επιγραφή IG ii² 1275, 14-17: εἰὰν δέ τις παρὰ τὸν νόμον ἢ εἴπει ἢ πράξει, κα/τηγορίαν αὐτοῦ εἶναι τῷ βουλομένῳ τῶν θιασωτῶ/ν, καὶ ἂν ἔλει αὐτὸν τιμάτωσαν αὐτὸν καθότι ἂν δο/κεῖ τῷ κοινῶι, η συνέλευση των μελών του σωματείου διαθέτει την διακριτική ευχέρεια να επιβάλλει όποια ποινή κρίνει απαραίτητη, δίχως να δεσμεύεται από κάποια προηγούμενη απόφαση της. Σε αυτήν την περίπτωση θα πρέπει να υποθέσουμε ότι η συνέλευση λειτουργούσε ως οιοное δικαστήριο (έχοντας ως πρότυπο την εκκλησία του δήμου και την βουλή των 500) και ότι οι εμπλεκόμενοι θα πρότειναν τις αντίστοιχες ποινές, σαν να επρόκειτο για έναν ατίμητο αἰώνα²⁸. Επίσης παρόμοια διαδικασία προβλέπεται και στην επιγραφή IG ii² 1328, 12-13: κύριοι ἐ[σ]τώσαν-θι ὀργεῶνες δημιουργεῖς τὴν [π]α[ρ]αβαίνουσαν/ [τ]ι τῶν γε-γραμμένων μέχρι δραχμῶν π[εν]τήκον[τα] με τη μόνη διαφορά ότι σε αυτήν προβλέπεται το ανώτατο ύψος του επιβαλλομένου προστίμου, επαφίεται όμως στην διακριτική ευχέρεια της συνέλευσης να ορίσει το ακριβές ποσό²⁹.

Όσον αφορά τις ποινές, δύο ιδιαιτερότητες πρέπει να επισημανθούν, α) σπάνια γίνεται επίκληση της ποινής διαγραφής (και υποθέτω πολύ πιο σπάνια επιβαλλόταν), άλλωστε η επιγραφή των Ιοβάκχων είναι αποκαλυ-

27. Μολονότι θα μπορούσε κάποιος να αποκαταστήσει πιο πειστικά για την περίπτωση διαγραφής ... μὴ μετέχειν αὐτο[ῦς]/ [τοῦ κοιν]οῦ ... Πρβλ. επίσης την διάταξη σε επιτύμβια επιγραφή του 2^{ου} αι. μ.Χ. από την Ακραίφια της Βοιωτίας, IG vii 2725: καὶ τοὺς/ ὑβρίσαντας τοὺς ἡρω/ας τῶν τέκνων ἡμῶν κα/ὶ ἐμὲ καὶ τὸν ἄνδρα μου Πυ/θίωνα καὶ ἐπιμένοντας/ τῇ αὐθαδίᾳ οὐ βούλομαι μ/ετέχιν τῆς συνόδου τῶ/ν ἡρωιαστῶν τῶν τέκν/ων ἡμῶν Ἐπαμινώνδου/ καὶ Θεοκρίν<η>ς μήτε ζώντω/ν ἡμῶν μήτε τελευτησ/άντων. Για τις σχετικές, περιορισμένες πληροφορίες για τη διαδικασία διαγραφής στα σωματεία του δυτικού τμήματος της αυτοκρατορίας βλ. Tran, N. (2007) "Le procédures d'exclusion des collèges professionnels et funéraires sous le Haut-Empire: pratiques épigraphiques, norme collective et non-dits" στον τόμο της Wolff, Catherine (ed) *Les exclus dans l'antiquité* (Actes du colloque organisé à Lyon les 23-24 septembre 2004), 120-38, Paris.

28. Βλ. Todd (1993: 133-4).

29. Παρομοίως όσον αφορά τη χρονική διάρκεια της αποβολής του παραβάτη, IG ii² 1368, 88-89.

πτική καθώς δεν προβλέπει παρόμοια ποινή και β) δεν προβλέπεται επιβολή σωματικής ποινής, με εξαίρεση την επιγραφή IG ii² 1369, 40-44: εἰ δέ τις μά/χας ἢ θορύβους κεινῶν φαίνοιτο,/ ἐκβαλλέσθω τοῦ ἐράνου ζημιού/μενος [ε] Ἀττ[ι]καῖς κέ' ἢ πληγαῖς αἰκ[αικ]ιζό/μενος ταῖς διπλαῖς πέ[τ]ρα κρίσεως, γεγονός το οποίο αποτελεί ένδειξη για το status των μελών τόσο του συγκεκριμένου σωματείου αλλά ενδεχομένως και των σωματείων γενικότερα³⁰.

Όργανα επιβολής των ποινών

Ποια σωματειακά όργανα επέβαλαν τις ποινές; Συνήθως, κάποιος αξιωματούχος του σωματείου (ιερεύς, ταμίας) επιφορτιζόταν με αυτό το καθήκον. Σπανιότερα, η συνέλευση των μελών αποφάσιζε για την ποινική-πειθαρχική κύρωση που θα επιβαλλόταν. Πέραν των δύο περιπτώσεων που μόλις επισημάνθηκαν (IG ii² 1275, 14-17 και IG ii² 1328, 12-13), στην επιγραφή SEG 31.122, 8-9 είναι η συνέλευση των μελών που καλείται να αποφασίσει για τους τρόπους είσπραξης του επιβληθέντος προστίμου. Σε δύο περιπτώσεις στην επιγραφή των *ιοβάκχων* (IG ii² 1368, 72-90) προβλέπονται κάποιες παραλλαγές των γνωστών διαδικασιών. Συγκεκριμένα, εάν κάποιο μέλος ξεκινήσει να βιαιοπραγεί ή να συμπεριφέρεται απρεπώς ή να κάθεται στη θέση άλλου ή να εξυβρίζει ή να συκοφαντεί άλλο μέλος, τότε στην περίπτωση εξύβρισης ή κατασυκοφαντήσης το θύμα θα πρέπει να παρουσιάσει δύο μάρτυρες, μέλη του σωματείου, οι οποίοι θα καταθέσουν ενόρκως ότι άκουσαν τις ύβρεις και τις συκοφαντίες (στ. 72-83)³¹. Δεν είναι σαφές όμως ενώπιον ποιού οργάνου θα εμφανιστούν οι μάρτυρες, ενώπιον του ιερέα ή ενώπιον της συνέλευσης των μελών³². Ενόψει του γεγονότος ότι η σύγκληση της συνέλευσης των μελών προβλέπεται ρητά από το δόγμα των *ιοβάκχων* (βλ. στ. 86), θα πρέπει να υποθέσουμε ότι οι αυτόπτες μάρτυρες κατέθεταν ενώπιον του ιερέα ή κάποιου άλλου αξιωματούχου του σωματείου (βλ. *άνθιερεὺς* (στ. 85, 104, 109), *ἀρχίβακχος* (στ. 92-93, 140)).

Ιδιαίτερη διαδικασία προβλέπεται επίσης και στην περίπτωση της πρό-

30. Βλ. Gawlinski (2012: 149-53) για τον ρόλο και τα καθήκοντα των ραβδοφόρων στο ιερό της Ανδανίας. Πρβλ. τις προβλεπόμενες σωματικές ποινές που συνοδεύουν την διαγραφή από σωματεία στο *Ἐπαρχικὸν Βιβλίον* VII.6, XVII.4, XIX.4, XX.3, XXI.10, XXII.3 του 10^{ου} αι. μ.Χ.

31. Ο δράστης υποχρεούται να πληρώσει στο σωματείο 25 δρχ. όπως και ο αίτιος των βιαιοπραγιών. Μέχρι την καταβολή αποκλείονται από τις δραστηριότητες του σωματείου.

32. Πάντως, η διαδικασία αυτή θυμίζει τον τρόπο επίλυσης κάποιων διαφορών στην νομοθεσία της κλασικής Γόρτυνας, όπου η μαρτυρική κατάθεση θεωρείται απόδειξη εναντίον της οποίας δεν φαίνεται να χωρεί ανταπόδειξη.

κλήσης σωματικής βλάβης (στ. 84-94), οπότε το θύμα πρέπει να υποβάλλει γραπτή προσφυγή στον ιερέα ή στον ανθιερέα. Αυτοί, με τη σειρά τους, είναι υποχρεωμένοι να συγκαλέσουν τη συνέλευση των μελών, η οποία θα αποφασίσει για την ενοχή ή όχι του κατηγορουμένου και την προβλεπόμενη από το δόγμα ποινή³³. Εδώ θα πρέπει να επισημανθεί η ομοιότητα της διαδικασίας με την είσαγγελία της κλασικής περιόδου³⁴. Η ίδια ποινή (δηλ. πρόστιμο και αποβολή) προβλέπεται για το θύμα που θα καταφύγει σε εξω-σωματειακά όργανα για την απόδοση δικαιοσύνης, όπως και για τους αξιωματούχους (εὔκοσμοι) που δεν επεμβαίνουν για να χωρίσουν τους συμπλεκόμενους. Ουσιαστικά διακρίνεται μια απόπειρα οριοθέτησης της σωματειακής έννομης σφαίρας, της αρμοδιότητας του σωματείου, σε σχέση με την έννομη σφαίρα της πόλης. Μέλος του σωματείου που υπαιτίως δεν συμμετέχει στην παραπάνω συνέλευση τιμωρείται με πρόστιμο 50 δρχ. και σε περίπτωση μη συμμόρφωσης του αποκλείεται από τις εκδηλώσεις του σωματείου μέχρι την εξόφληση. Τέλος, θορυβοποιά μέλη και καθώς και εκείνα που επιδεικνύουν απρεπή συμπεριφορά τιμωρούνται με αποβολή από τον χώρο του δείπνου ενώ σε περίπτωση απείθειας επιβάλλεται η βίαιη απομάκρυνση τους και η επιβολή προστίμου όπως σε περίπτωση βιαιοπραγίας (στ. 136-45).

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

Αναγκαστική εκτέλεση

ΑΘΗΝΩΝ

Ήταν όμως δυνατόν να εξαναγκασθεί ο παραβάτης να καταβάλλει το πρόστιμο; Είχε ο αξιωματούχος του σωματείου εξουσία να προχωρήσει σε λήψη ενεχύρου για την οφειλή του παραβάτη προς το σωματείο, όπως συνέβαινε σε μία περίπτωση στην ελληνιστική Δήλο, ID 1523, 7-13: μηθενὶ δὲ [ἐξέ]στω/ τῶν συνοδιτῶν ἐναντίον μηθὲν [πρᾶ]/ξαι ταῖς προγεγραμμέναις τιμαῖς· [ἐὰν δὲ πράσ]/σηι, [ἔ]νο[χο]ν αὐτὸν εἶναι τῇ ἱεροσυλ[ίαι]/ καὶ π[ροσ]αποτεισάτω δραχμὰς πεντ[α]/κ[οσίας]³⁵? καὶ ἐξέ]στω τῷ [β]ουλομένῳ ἐνε[χυ]/[ράζειν <αὐτόν>· (τέλη 2^{ου} αι. π.Χ.), αλλά και στην ρωμαϊκή Αίγυπτο, P. Mich. 5.243, 2-3: κατὰ δὲ τοῦ ἄδωσιδικοῦντος ἐπὶ/ τούτων καὶ τῶν ἄλ[λων] ἐξέ]στω τῷ προστάτῃ ἐνεχυράζειν. (Τέβτυνις, 14-37 μ.Χ.), P. Mich. 5.244, 10-12: τὸν δὲ ἄδωσιδικοῦντα καὶ μὴ/ πλημεροῦντά τι τῶν δημοσίων λαογραφίας ἢ καὶ δαπανῶν ἐξῆναι τῷ Κρονίῳ ἐνεχυράζιν αὐτοὺς ἔν τε τῇ/ πλατέα καὶ ἐν ταῖς οἰκίαις καὶ παραδιδόνε αὐτοὺς ἢ

33. Οι στ. 84-90 περιγράφουν την προβλεπόμενη διαδικασία και τις επιβαλλόμενες ποινές. Ιδιαίτερη σημασία έχει η διακριτική ευχέρεια της συνέλευσης να αποβάλλει τον δράστη από τις δραστηριότητες του σωματείου για όσο χρονικό διάστημα προφανώς κρίνει πρόσφορο, επιπλέον του χρηματικού προστίμου έως 25 δραχμές.

34. Βλ. Hansen (1975).

35. Μήπως πρέπει να αποκατασταθεί το ύψος του προστίμου σε πεντ[ή]/κ[οντα?].



σώματα αὐτῶν και στ. 18-20 (ἀπολύσιμοι, Τέβτυνις, 43 μ.Χ.) και *P. Mich.* 5.245, 37-41: τὸν δὲ ἄδωσιτικοῦντα/ [καὶ μ]ὴ [ἀ]γαπλεροῦντά τι τῶν δημοσίων ἢ καὶ τῶν/ [προσε]γκληθησομένων αὐτῷ ἐξῆναι τῷ αὐτῷ Ἀπ/[ύνχι ἐνε]χυράσζιν αὐτοὺς ἐν τε τῇ πλατέα καὶ ἐν/ [ταῖς οἰκί]αις καὶ ἐν τῷ ἀγρῶι καὶ παραδιδαιναὶ αὐτοὺς/ [καθὼς πρό]κιται. (ἄλοπῶλαι, Τέβτυνις, 47 μ.Χ.)³⁶. Στην Αθήνα ὁμως, ἀπὸ την εποχὴ του Σόλωνα ἀπαγορευόταν η κράτηση Αθηναίου πολίτη ὡς ἐνεχύρου. Ἐνδεχομένως, ὁμως, κάποια μορφή λήψης πράγματος ὡς ἐνεχύρου να βρίσκεται πίσω ἀπὸ ἐκφράσεις ὅπως καὶ εἰσπραττ[όν]/των τρόπῳ ὅτῳ ἂν [δύνωνται στην ἐπιγραφὴ *IG ii*² 1328, 13-14 ἢ στην ἐπιγραφὴ *IG ii*² 1368, 106-107: καὶ πρᾶσσεσθῶ ὅτῳ ἂν τρόπῳ/ ὁ ἱερεὺς κελεύσῃ.

Ποια ἦταν η νομικὴ φύση της πειθαρχικῆς ἀρμοδιότητος των σωματειακῶν δικαιοδοτικῶν ὁργάνων; Δυστυχῶς τα κείμενα της ἐλληνιστικῆς περιόδου δεν μας προσφέρουν ἐπαρκὴ στοιχεία, συνήθως οἱ ἀξιωματοῦχοι τιμωροῦνται για τη μὴ προσήκουσα ἐκτέλεση των καθηκόντων τους και λιγότερο μέλη που προτείνουν ἢ ψηφίζουν διάταξη ἀντίθετη με το «νόμο» του σωματείου. Ο *San Nicolo* σε μελέτη του 1927³⁷ υποστήριξε ὅτι η δικαιοδοτικὴ ἀρμοδιότητα των σωματειακῶν ὁργάνων προσομοιάζει με την διαιτησία και ἐπομένως μπορεῖ βᾶσιμα να υποστηριχθεῖ ὅτι οἱ ἀντίδικοι εἶχαν την δυνατότητα να προσφύγουν, ουσιαστικά κατ'ἐφεση, σε δικαστήριο της πόλεως. Το παραπάνω ἀρθρο βασίζεται στη μελέτη, κυρίως, των σχετικῶν πηγῶν, των γραμμένων στη δημοτικὴ αἰγυπτιακὴ και ἐλληνικὴ γλῶσσα για τα αἰγυπτιακά σωματεία. Κατὰρχὴν δεν νομίζω ὅτι η δικαιοδοτικὴ ἀρμοδιότητα των αθηναϊκῶν (τουλάχιστον) σωματείων προσομοιάζει με την διαιτησία και τον τρόπο λειτουργίας της διαιτησίας. Δεν ὑπάρχει καμία πρόβλεψη για τη σύνταξη συνυποσχετικού, για την ἐπιλογὴ διαιτητῶν, και την ἀμοιβαία δέσμευση ἀπὸ την κρίση των διαιτητῶν. Θα μπορούσε κάποιος να υποθέσει ὅτι ὅλες οἱ παραπάνω παράμετροι ἐμπεριέχονται και συνομολογούνται σιωπηρά με την ἐγγραφή του ἀτόμου στο σωματείο. Ὅμως, ἀκόμα και σε αὐτὴν την περίπτωση, η παραπάνω θεώρηση ἀγνοεῖ ὅτι στο σύνολο σχεδόν των περιπτώσεων οἱ κυρώσεις προβλέπονται ἀπὸ τις αποφάσεις (νόμος ἢ δόγμα) του σωματείου. Για να μιλήσουμε με σύγχρονους και ταυτοχρόνως ἀναχρονιστικούς ὁρους, η σχέση των μελῶν με το σωματείο

36. Βλ. Παράρτ. Γ.2-4. Για τους κανονισμούς σωματείων ἀπὸ την Αἴγυπτο βλ. Venticinque (2010) και την ἀπόδοση στα ἀγγλικά του κανονισμοῦ συνταγμένου στη δημοτικὴ αἰγυπτιακὴ με πολλές παρόμοιες διατάξεις, *P. Cairo. Dem.* 30606 (= de Cenival 1972: 45-58) στη συλλογὴ των Ascough, R. A., Harland, Ph. A. & J. S. Kloppenborg (eds) (2013) *Associations in the Graeco-Roman World. A sourcebook*, σφ. 299 (Τέβτυνις, 158/7 π.Χ.), Berlin.

37. *San Nicolo* (1927: 265).

μοιάζει περισσότερο με σύμβαση προσχώρησης, όπου ο αντισυμβαλλόμενος δεν μπορεί να τροποποιήσει τους όρους της σύμβασης, αλλά μόνο να τους αποδεχθεί και να συμμορφωθεί.

Το παρακάτω υποθετικό παράδειγμα αποτελεί τη λυδία λίθο για να εκτιμήσουμε τα όρια της σωματειακής δικαιοδοσίας: εάν δύο μέλη του ίδιου σωματείου συμπλακούν στην αγορά της πόλης για διαφορά π.χ. από αγοραπωλησία και ο ένας πληγώσει τον άλλον, στοιχειοθετείται αρμοδιότητα του δικαιοδοτικού μηχανισμού του σωματείου να επιληφθεί (δηλ. να εκδικάσει και να επιβάλλει ποινή); Δεν το νομίζω, και οι δύο διαθέσιμες πηγές συνηγορούν σε αυτό. Ειδικότερα, στο δόγμα των *Ἡρακλισταίων ἐν Λίμναις*, SEG 31.122, 5-6: *ἐάν τις ἐν τῇ συνόδῳ/ μάχην ποιήσῃ προσδιορίζεται ο τόπος τέλεσης του αδικήματος*, στις εγκαταστάσεις του σωματείου, ενώ στους *Ἰοβάκχους*, IG ii² 1368, 72-74: *μάχης δὲ/ ἐάν τις ἄρξῃται ἢ εὔρεθῇ τις ἀκοσμῶν ἢ/ ἐπ' ἄλλοτρίαν κλισίαν ἐρχόμενος και ἐμμεσα 94-95: ἐπιτείμια δὲ ἔστω τὰ αὐτὰ τῷ εὐκόσ/μῳ μὴ ἐκβαλόντι τοὺς μαχομένους*, υπονοείται ότι η αρμοδιότητα του σωματείου εκτείνεται μόνο μέσα στους χώρους του σωματείου. Επομένως οι πρωταγωνιστές του υποθετικού παραδείγματος διατηρούν το δικαίωμα να προσφύγουν στα δικαστήρια της πόλης, εφόσον η παράνομη πράξη ετελέσθη εκτός των εγκαταστάσεων του σωματείου. Εάν η συμπλοκή λάβει χώρα στις εγκαταστάσεις του σωματείου, και πάλι τίποτε δεν εμποδίζει τους εμπλεκόμενους να προσφύγουν στα δικαστήρια της πόλης, όπως συνάγεται εξ αντιδιαστολής από τους στ. 90-94 της επιγραφής IG ii² 1368. Επομένως η δικαστική δικαιοδοσία του σωματείου συντρέχει με αυτήν της πόλης και (περι)ορίζεται από την ταυτότητα των αντιδίκων ως μελών και από τον χώρο τέλεσης του αδικήματος (βλ. ιδιαίτερα *Ἰόβακχοι*). Η ιδιόρρυθμη αυτή αρμοδιότητα εξηγεί και ένα άλλο παράδοξο, τα πρόστιμα (ούτε συνολικά ούτε μέρος τους) δεν αποδίδονται στον αντίδικο αλλά γίνονται απαιτητά και είναι εκτελεστά από το σωματείο μέσω των οργάνων του. Επομένως, έχουν χαρακτήρα ποινής και όχι αποζημίωσης του παθόντος. Εν τέλει, ο χώρος τέλεσης ενός αδικήματος μπορεί να μεταμορφώσει ένα «ιδιωτικό» αδίκημα σε αδίκημα εναντίον μιας συλλογικότητας.

Συγκρίνοντας τις δύο ομάδες κανονιστικών κειμένων, αυτών της ελληνιστικής και της ρωμαϊκής περιόδου, δεν μπορούμε παρά να εντοπίσουμε διαφορές. Πέρα από κάποιες δομικές ομοιότητες³⁸ που αφορούν τα καθήκοντα αξιωματούχων, την διαδικασία εγγραφής στο σωματείο υπάρχει μια αξιοσημείωτη διαφορά. Για πρώτη φορά στα κείμενα της ρωμαϊκής περι-

38. Μια από τις διαφορές ανάμεσα στον «νόμο» των *Ἰοβάκχων* (IG ii² 1368) και στον νόμο των *cultores Dianae et Antinoi* (FIRA III² 35) αφορά στην έλλειψη ειδικής διάταξης για λοιδορία αξιωματούχων στον πρώτο «νόμο».

όδου εγγράφονται διατάξεις που αφορούν την διατήρηση της τάξης στις εκδηλώσεις των σωματείων³⁹. Η διαπίστωση αυτή εγείρει δύο περαιτέρω ερωτήματα: α) γιατί ποινικοποιείται από το σωματείο αυτήν την περίοδο ο θόρυβος, η άκοσμία, οι συμπλοκές, και οι τραυματισμοί; και β) πως τα σωματεία της ελληνιστικής περιόδου αντιμετώπιζαν παρόμοια φαινόμενα;

Όσον αφορά το πρώτο ερώτημα, νομίζω ότι θα πρέπει να αναζητήσουμε την απάντηση σε όσα εισαγωγικά έχουν εκτεθεί για την θέση του «θορύβου» στις διαδικασίες διαβούλευσης στην κλασική Αθήνα. Εφόσον, ο «θόρυβος» αποτελεί συστατικό στοιχείο των λαϊκών συνελεύσεων και δικαστηρίων, αυτομάτως αποκτά και δημοκρατικό πρόσημο. Αντίθετα, ανάμεσα στους Ρωμαίους και ιδιαίτερα ανάμεσα στην κυβερνώσα ελίτ κατά την ύστερη Respublica ανδρώθηκε –όχι αδικαιολόγητα– ένα φοβικό σύνδρομο απέναντι στις συσσωματώσεις. Έτσι γεννήθηκε η αντίληψη ότι τα σωματεία είναι δυνητικά εστίες αναταραχών και διασάλευσης της τάξης⁴⁰. Η αντίληψη αυτή φαίνεται να διαχέεται σε κείμενα του πρώτου και δεύτερου αιώνα μ.Χ. Είναι χαρακτηριστικό ότι κατά την επίσκεψη του Παύλου στην Έφεσο (Πράξεις Αποστόλων 19,23-41) κάποιος Δημήτριος άργυροκόπος ξεκίνησε οργανωμένη διαμαρτυρία εναντίον της παρουσίας του Παύλου, επειδή απειλούσε την επιβίωση των συντεχνιών του. Ο γραμματέας της πόλης απευθυνόμενος στους συγκεντρωμένους τεχνίτες λέει ανάμεσα στ' άλλα: «... και γὰρ κινδυνεύομεν ἐγκαλεῖσθαι στάσεως περὶ τῆς σήμερον». Στο έργο του Φίλωνα, Πρὸς Φλάκκον 135-8, ο Φίλων αφηγούμενος γε-

39. Για την κατανόηση των ερίδων στις πρώιμες χριστιανικές εκκλησίες, ανάλογων με τις ρυθμίσεις σε λατρευτικά σωματεία, βλ. Kloppenborg, J. S. (2011) "Greco-Roman thiasoi, the *ekklēsia* at Corinth, and conflict management" στον τόμο των Cameron, R. & M. Miller (eds) *Redescribing Paul and the Corinthians*, 187-218, Atlanta.

40. Για τον θόρυβο και την βία στις ρωμαϊκές συνελεύσεις βλ. Metaxaki-Mitrou (1985). Για την τρικυμιώδη σχέση μεταξύ σωματείων και Res publica βλ. μεταξύ άλλων Salerno (1985). Για την αντιμετώπιση ταραχών και «στάσης» από τον ρωμαίο διοικητή βλ. Kokkinia (2004). Η ιδεολογία του ελέγχου των σωματείων εκδηλώνεται και με τη σύνταξη και ανάρτηση καταλόγων μελών. Είναι αλήθεια, βέβαια, ότι εκτός από καταλόγους τιμώνων αξιωματούχων, κατάλογοι μελών καταρτίζονται ήδη από την ελληνιστική περίοδο, βλ. IG ii² 1297, 1298, 1322, 1335, 1325 κλπ, αλλά αυτοί συνήθως συνδέονται είτε με κάποια συνεισφορά (1322, 1335) είτε με την απόδοση κάποιων τιμών (1298). Βλ. Kloppenborg, J. S. (2013) "Membership practices in Pauline Christ groups" *Early Christianity* 4, 183-215 ιδιαίτερα 189-205 για τα ελληνο-ρωμαϊκά σωματεία. Αν και ο τιμητικός αλλά και επιτιμητικός χαρακτήρας της αναγραφής των ονομάτων σε λίθινη στήλη είναι προφανής, δεν βρίσκω πειστική την επιχειρηματολογία του συγγραφέα σχετικά με την υποχρεωτική παράσταση των μελών του σωματείου σε τελετές ως κατ' ουσίαν επιβεβαίωση του συνεκτικού ιστού του σωματείου. Πολλές από τις επιγραφές αφορούν την καταβολή της συνδρομής (IG ii² 1361 και 1339) ή την παρουσία των μελών σε μια ιδιαίτερα σημαντική λειτουργία του σωματείου ως οιονεί δικαστηρίου (IG ii² 1368, 96-99).

γονότα των πρώτων δεκαετιών του 1^{ου} αι. μ.Χ. χαρακτηρίζει τον αρχηγό των Αλεξανδρινών αντιπάλων του ρωμαίου διοικητή Φλάκκου, Ισίδωρο ως ἄνθρωπος ὀχλικός, δημοκόπος ... ἐχθρὸς εἰρήνῃ καὶ εὐσταθείᾳ, στάσεις καὶ θορύβους κατασκευᾶσαι μὲν οὐκ ὄντας ... θίασοι κατὰ τὴν πόλιν εἰσὶ πολυάνθρωποι. Στην αλληλογραφία του Πλίνιου του νεώτερου με τον Τραϊανό στις αρχές του 2^{ου} αιώνα, (10.33-34 και 92-93) είναι φανερό η ανησυχία του αυτοκράτορα⁴¹. Τέλος σε μια επιγραφή από την Έφεσο του ύστερου 2^{ου} αι. μ.Χ. ο Ρωμαίος διοικητής απαγορεύει τις συγκεντρώσεις⁴². Αλλά θα ήταν απλοϊκό να θεωρηθεί ότι αυτή η στάση είναι αποκλειστικά ρωμαϊκή. Ήδη στην πτολεμαϊκή Αίγυπτο (OGIS 48 του έτους 278/77 ή 240/39 π.Χ.) σε ένα ψήφισμα προς τιμήν των πρυτάνεων της πόλης Πτολεμαΐδος αναφέρεται ότι οι πρυτάνεις επέβαλλαν τις νόμιμες ποινές σε συμπολίτες τους που όχι μόνο θορυβούσαν στην εκκλησία και στη βουλή

41. Πλίνιος, Έπιστολές 10.34: *Tibi quidem secundum exempla complurium in mentem venit posse collegium fabrorum apud Nicomedenses constitui. Sed meminimus provinciam istam et praecipue eas civitates eius modi factionibus esse vexatas. Quodcumque nomen ex quacumque causa dederimus iis, qui in idem contracti fuerint, heteriae eaque breui fient. Satius itaque est comparari ea, quae ad coercendos ignes auxilio esse possunt, aditionerique dominos praediorum, ut et ipsi inhibeant ac, si res poposcerit, accursu populi ad hoc uti.* (Απάντηση του Τραϊανού στο αίτημα του Πλίνιου για την σύσταση *collegium fabrum* στην Νικομήδεια). 10.93: *Amiseno, quorum libellum epistulae tuae iunxeras, si legibus istorum, quibus beneficia foederis utuntur, concessum est eranium habere, possumus quo minus habeant non impedire, eo facilius si tali collatione non ad turbas et ad illicitos coetus, sed ad sustinendam tenuitatem inopiam utuntur. In ceteris civitatibus, quae nostro iure obstrictae sunt, res huius modi prohibenda est.* (Απάντηση στο αίτημα για την ίδρυση σωματείου στην Αμισό). Για την ιδεολογία στην αλληλογραφία Τραϊανού – Πλίνιου, βλ. Stadter (2006).

42. IK (Ephesos) 215, 1-11: ὥστε συμ]/[βαί]νειν ἐνίοτε τὸν δῆμον ἰς ταραχὴν καὶ θορύβους ἐνπίπτειν διὰ τὴν σ[ύλ]/λογον καὶ ἄθρασίαν τῶν ἄρτοκόπων ἐπὶ τῇ ἀγορᾷ· στάσεων ἐφ' οἷς ἐχρῆν [αὐ]/τοὺς μεταπεμφθέντας ἤδη δίκην ὑποσχεῖν· ἐπεὶ δὲ τὸ τῇ πόλει συμφέ[ρον χρῆ]/ τῆς τούτων τιμωρίας μᾶλλον προτιμᾶν,/ ἀναγκαῖον ἡγησάμην διατάγ[ματι]/ αὐτοὺς σωφρονίσαι· ὅθεν ἀπαγορεύω μῆτε συνέρχεσθαι τοὺς ἄρτοκ[ό]/πους κατ' ἐταιρίαν μῆτε προεστηκότας θρασύνεσθαι, πειθαρχεῖν δὲ π[άν]/τως τοῖς ὑπὲρ τοῦ κοινῆ συμφέροντος ἐπιταττομένοις καὶ τὴν ἀ[ναγ]/καίαν τοῦ ἄρτου ἐργασίαν ἀνενδεῆ παρέχειν τῇ πόλει· ὡς ἂν ἀλῶ τις αὐ]/τῶν τὸ ἀπὸ τοῦδε ἢ συνιῶν παρὰ τὰ διηγορευμένα ἢ θορύβου τινὸς [καὶ στά]/σεως ἐξάρχων, μεταπεμφθεὶς τῇ προσηκούσῃ τιμωρίᾳ κολασθῇ[σεται]/. Βλ. επίσης τις αποσπασματικές αναφορές στην επιγραφή TAM iv 3 ἀπὸ τὴν Νικομήδεια τῆς Βιθυνίας τῆς αυτοκρατορικής εποχῆς — — — ν τὸ [διὰ]ταγμα διὰ τὸ τοὺς πολλο[ύς] — — —]/ [— — — διὰ(?) γ]λώσσης τὸ περὶ τοὺς πληστηρ[ι]άζοντας — — —]/ — — — ν ἀναγκαῖόν ἐστιν καὶ οἱ παρόν[τες] — — —]/ — — — ρως ἔχοντες οὐκ ἔφασκον ἄλλο — — —]/ — — — ξαι· εἴ τις ἢ βουλὴ μὴ δικαίως — — —]/ [— — — ἐπὶ τοὺς] ἀνθυπάτους ἐκκαλῆσθαι· μη — — —]/ [— — — β]ουλευταῖς κατὰ τῶν θορυβοῦν[των] — — —]/ — — — — — ὡς νομίζετε, ἔστιν, ἀλλὰ στάσ[εις(?) — — —]/ [— — — θο]ρυβήσαντα οἱ ἄρχοντες εἰς τ[ὸ] δεσμωτήριον ἀπάγειν(?) — — —]/ — — — βούλοιο κατηγορεῖν — — — .



αλλά έφτασαν στο σημείο να ασκήσουν βία και πράξεις ασέβειας κατά την εκλογή αρχόντων⁴³. Κάποιος θα μπορούσε να αντιτείνει ότι «θόρυβος» υπάρχει και στην επιγραφή των *ιοβάκχων* (IG ii² 1368, 13-17, 24-28), αλλά αυτός ο «θόρυβος» απεικονίζεται περισσότερο ως μια προμελετημένη και ενορχηστρωμένη αντίδραση των μελών.

Στο σημείο αυτό κάποιος θα μπορούσε να υποστηρίξει ότι αν η ποινικοποίηση των ζητημάτων τάξης στα σωματεία είναι ρωμαϊκής κοπής, τότε παρόμοιες διατάξεις θα πρέπει να εντοπίζονται και σε κανονιστικά κείμενα σωματείων στο δυτικό κομμάτι της αυτοκρατορίας. Εκεί όμως, μαρτυρείται μόνο μία παρόμοια ρύθμιση, στον νόμο (*lex*) του *collegium cultorum Dianae et Antinoi*, FIRA iii 35, II, 26-28 (133-136 μ.Χ.): *si quis autem in opporbrium alter alterius dixerit aut tu multuatus fuerit ei multa esto HS XII n(umum) si quis quinquennali inter epulas opprobrium aut quid contumeliose dixerit ei multa esto HS XX n(umum)* (εάν κάποιος συκοφαντεί άλλον ή δημιουργεί αναστάτωση θα πληρώσει 12 σηστέρσια ... εάν κάποιος δυσφημεί ή συκοφαντεί αξιωματούχο κατά τη διάρκεια του δείπνου θα πληρώσει 20 σηστέρσια) (βλ. Παράρτ. ΒΙΙΙ). Αυτή η έλλειψη οφείλεται, ίσως, στον στενότερο διοικητικό έλεγχο στις περιπτώσεις ίδρυσης νέων σωματείων, όπως αυτός αποτυπώνεται στους περιορισμούς των ιδρυτικών νόμων (*leges*) των κοινοτήτων (*municipia*)⁴⁴.

Όσον αφορά το δεύτερο ερώτημα, δηλ. ο τρόπος αντιμετώπισης παρόμοιων προβλημάτων από τα ελληνιστικά σωματεία, η απάντηση είναι ότι δεν γνωρίζουμε επειδή δεν έχει σωθεί καμία αναφορά σε παρόμοια ζητήματα. Μπορούμε να στοιχειοθετήσουμε όμως μία απάντηση, αν λάβουμε υπόψη μας δύο παραμέτρους: τα αθηναϊκά σωματεία της ελληνιστικής περιόδου ήταν κυρίως θρησκευτικά και ότι τα μέλη των σωματείων διέθε-

43. OGIS 48 (SB v 8852; I. Louvre 4; I. Prose 4; AfP 1 (1901) 202 αρ. 4; BCH 21 (1897) 189 αρ. 3), Αίγυπτος (Πτολεμαίς): *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῶι δήμῳ· Ἐ[ρ]μᾶς/ Δόρκωνος Μεγιστεὺς εἶπεν· ἐπειδὴ πρυτάνεις/ οἱ σὺν Διονυσίῳ Μουσαίου τοῦ ὀγδόου ἔτους,/ Διονύσιος Μουσαίου Ὑλλεύς, Ἰπ[πία]ς Δίωνος Με/γιστεὺς, Κρατίος Προκρί- του Φιλωτέρειος, Κίσσος/ Νεάρχου Ἀνδ[α]νιεύς, Ἡλιόδωρος Νικομάχου Δαναεύς,/ Νεοπτόλεμος Θεοδώρου Καρανεὺς, καλῶς καὶ ἀξίως/ τῆς πόλεως προέστησαν ὁρῶ- ντές τινες τῶν πολιτῶν/ [μ]ὴ ὀρθῶς ἀνα[στρ]εφομένους καὶ θόρυβον οὐ τὸν τυχόντα παρ[έ]/[χ]οντας ἐν τ[αῖς] βουλαῖς [καὶ] ἐν ταῖς ἐκκλησίαις, [μ]άλιστα δὲ/ ἐν ταῖς ἀρχα[ι]ρεσίαις μέχρι βίας καὶ ἀσε[β]είας, προεληλυθότας,/ ἐπέστησαν τῇ κακ[ί]αι, κολάζοντ[ε]ς τοῖς ἐκ τῶν νόμων ἐπιτίμοις,/ δι' ὃ συμβέβηκεν τὴν πόλιν εὐνομω- τέραν γεγονέναι· [εἶτα] καὶ ἐψηφίσαν[το]/ ἐξ ἐπιλέκτων ἀνδρῶν τὴν βουλήν [καὶ τὰ] δικαστή[ρια] αἰρεῖσθαι· ἐφ' οἷς/ παροξυνόμενοι οἱ νεώτεροι καὶ οἱ ἄλλοι π[ολιτ]αι οἱ αἰρο[ύ]μενοι βέλτιον π[ολι]/[τε]ύεσθαι καὶ περὶ ὧν ὑπελάμβανον συμφέρειν τῇ πόλει διο[ικη]θῆναι — — —/ [— — — διο]ικητὴν ὁ[π]ω[ς] — — —]*

44. Για τη σχέση μεταξύ των καταστατικών χαρτῶν των *municipia* και του δικαιώματος του συνεταιρίζεσθαι βλ. Mentxaka (1995-96).

ταν ένα σύνολο κοινωνικών κυρώσεων, όπως η πίεση, ο ανταγωνισμός για γόητρο και κύρος, ο άτυπος αποκλεισμός (που μπορεί να εκτείνεται από τη μη συνεργασία μέχρι την περιθωριοποίηση), για να εξασφαλίσουν τη συμμόρφωση των μελών στους κανόνες του σωματείου. Χαρακτηριστική είναι η απόφαση του ανώνυμου σωματείου ὀργεῶνων της επιγραφής Ag. 16, 161: 5-6 ἀναγράψαντας τοὺς ὀφείλοντά[ς τι εἰς τὴν κοι]/νωνίαν ἐν στήλει λιθίνει στήσαι παρὰ τ[ὸν βωμὸν]/ ἐν τῷ ἱερῷ τά τε κεφάλαια καὶ τὸν τόκο[ν ὀπόσου]/ ὃν ἔχει ἕκαστος, σύμφωνα με την οποία τα ονόματα των οφειλετών θα αναγραφούν σε στήλη, η οποία θα αναρτηθεί στο ιερό και αντίστοιχα στην επιγραφή IG ii² 1361, 14-15. Σε αυτό το πλαίσιο, η ανοχή του «θορύβου» μπορεί να λειτουργούσε ως μια βαλβίδα εκτόνωσης των εντάσεων που παράγει η σωματειακή ζωή. Αντίστοιχα, η κατάπνιξη του στα ρωμαϊκά χρόνια οδήγησε στην «ποινικοποίηση» ακόμα περισσότερων εκφάνσεων κοινωνικής δραστηριότητας με αμφισβητούμενα αποτελέσματα.

Μπορούμε, όμως, στην περίπτωση των σωματειακών κανόνων εναντίον του «θορύβου» να διακρίνουμε επίδραση όχι μόνο ρωμαϊκών αντιλήψεων αλλά και κανόνων, δηλαδή μια περίπτωση νομικής πρόσληψης (legal transfer); Έναν ιδανικό υποψήφιο, όποιο για μια παρόμοια διαδικασία βρίσκουμε στο πρόσωπο του Κλ. Ηρώδη Αττικού, ο οποίος είχε αποκτήσει την ρωμαϊκή πολιτεία, είχε γνώση των κοινωνικο-πολιτικών αντιλήψεων και του ανατέθηκε κατ'εξάιρεση το αξίωμα του ιερέα του Βακχείου των ἰοβάκχων. Παρά το γεγονός ότι βρίσκω την θεωρία της νομικής πρόσληψης ιδιαίτερα ελκυστική, εντούτοις στην περίπτωση αυτή νομίζω ότι το σύνολο των στοιχείων που διαθέτουμε υποδεικνύει ως περισσότερο πιθανή την περίπτωση δημιουργικής προσαρμογής των αθηναϊκών σωματειακών κανόνων στο ρωμαϊκό νομικό-ιδεολογικό πλαίσιο της εὐκοσμίας.

Αναφορές

- Aneziri, Sophia (2003) *Die Vereine der dionysischen Techniten im Kontext der hellenistischen Gesellschaft: Untersuchungen zur Geschichte, Organisation und Wirkung der hellenistischen Technitenvereine*, Wiesbaden.
- Baslez, Marie-Françoise (2006) "Entraide et mutualisme dans les associations des cités grecques à l' époque hellénistique" στον τόμο του Molin, M. (ed) *Les régulations sociales dans l' antiquité* (Actes du colloque d' Angers, 23 et 24 mai 2003), 157-68, Rennes.
- Bers, V. (1985) «Dikastic thorubos» στον τόμο των Cartledge, P. A. & F. D. Harvey (eds) *Crux. Essays in Greek history presented to G. E. M. de Ste Croix on his 75th birthday*, 1-15, London.

- Deshours, Nadine (2006) *Les mystères d'Andania: étude d'épigraphie et d'histoire religieuse*, Paris.
- Gawlinski, Laura (2012) *The sacred law of Andania: a new text with commentary*, Berlin.
- Giannadaki, Ifigeneia (2014) "The time limit (*prothesmia*) in the *graphe paranomon*" *Dike* 17, 15-34.
- Hansen, M. H. (1975) *Eisangelia: the sovereignty of the people's court in Athens in the fourth century B.C. and the impeachment of generals and politicians*, Odense.
- Harter-Uibopuu, Kaja (2002) "Strafklauseln und gerichtliche Kontrolle in der Mysterieninschrift von Andania" *Dike* 5, 135-59.
- Herrmann, P. (1993) "Epigraphische Forschungen in Lydien (Polybios aus Sardeis)" στον τόμο των Dobesch, G. & G. Rohrenbock (eds) *Die epigraphische und alttumskundliche Erforschung Kleinasiens: hundert Jahre Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* (Akten des Symposiums von 23. bis 25. Oktober 1990), 211-9, Wien.
- Θέμελης, Π. (2007) «Τα Κάρνεια και η Ανδανία» στον τόμο των Σημαντώνη-Μπουρνιά, Ε., Λαμπού, Α. Α., Μενδώνη, Α. Γ., & Ν. Κούρου (επιμ.) *Άμύμονα έργα. Τιμητικός τόμος για τον καθηγητή Βασίλη Κ. Λαμπρινουδάκη*, 509-28, Αθήνα.
- Jaccottet, Anne-Françoise (2011) "Intégré et Andersartigkeit: Die Rolle der dionysischen Vereinen" στον τόμο της Schlesier, R. (ed) *A different god? Dionysos and ancient polytheism*, 413-31, Berlin.
- Kokkinia, Christina (2004) "Ruling, inducing, arguing. How to govern (and survive) a Greek province" in de Ligt, L., Hemelrijk, E. A. & H. W. Singor (eds) *Roman rule and civic life: local and regional perspectives* (Proceedings of the fourth workshop of the international network Impact of empire (Roman empire, c. 200 B.C. – A.D. 476) Leiden, June 25-28, 2003), 39-58, Amsterdam.
- Lanni, Adriaan (1997) "Spectator sports or serious politics? *Οί περιεστηκότες* and the Athenian lawcourts" *JHS* 117, 183-9.
- Leão, D. F. & P. J. Rhodes (eds) (2015) *The laws of Solon. A new edition with introduction, translation and commentary*, London.
- LeGuen, Brigitte (2001) *Les associations de technites dionysiaques à l'époque hellénistique*, Nancy.
- Mentxaka, Rosa (1995-96) «El derecho de asociacion en Roma a la luz del cap. 74 de la *lex Irnitana*» *BIDR* 37-38, 199-218.
- Metaxaki-Mitrou, Fotini (1985) "Violence in the contio during the Ciceronian age" *AC* 54, 180-7.
- Monson, A. (2013) "Rules of an association of Soknebtynis" στον τόμο των Ast, R., Cuvigny, Helene, Hickey, T. M. & Julia Lougovaya (eds) *Papyrological texts in honor of Roger S. Bagnall*, 209-14, Durham, NC.
- Παπαγιάννη, Ελευθερία (1992) *Η νομολογία των εκκλησιαστικών δικαστηρίων*, Αθήνα.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



ρίων της βυζαντινής και μεταβυζαντινής περιόδου σε θέματα περιουσιακού δικαίου I. Ενοχικό δίκαιο – Εμπράγματο δίκαιο, Αθήνα.

- Poland, Fr. (1909) *Geschichte des griechischen Vereinswesens*, Leipzig.
- Salerno, Fr. (1985) “Collegia adversus Rem Publicam?” *Index* 13, 541-56.
- San Nicolo M. (1914-15) *Ägyptisches Vereinswesen zur Zeit der Ptolemäer und Römer*, München.
- San Nicolo, M. (1927) “Zur Vereinsgerichtsbarkeit im hellenistischen Ägypten” στον τόμο *Epitymbion Heinrich Swoboda dargebracht*, 255-300, Reichenberg.
- Schwartzberg, Melissa (2004) “Athenian democracy and legal change” *American Political Science Review* 98, 311-25.
- Schwartzberg, Melissa (2010) “Shouts, murmurs and votes: Acclamation and aggregations in ancient Greece” *The Journal of Political Philosophy* 18, 1-21.
- Sheppard, A. R. R. (1984-86) “Homonoia in the Greek cities of the Roman empire” *AncSoc* 15-17, 229-52.
- Smith, D. E. (2003) *From symposium to eucharist: The banquet in the early Christian world*, Minneapolis.
- Stadter, P. A. (2006) “Pliny and the ideology of empire: The correspondence with Trajan” *Prometheus* 32, 61-76.
- Tacon, Judith (2001) “Ecclesiastic *thorubos*: interventions, interruptions, and popular involvement in the Athenian assembly” *G & R* 48, 173-92.
- Todd, S. C. (1993) *The shape of Athenian law*, Oxford.
- Venticinque, Ph. F. (2010) “Family affairs: guild regulations and family relationships in Roman Egypt” *GRBS* 50, 273-94.
- Villacèque, Noémie (2013) “Θόρυβος τῶν πολλῶν: le spectre du spectacle démocratique” στον τόμο του Macé, A. (ed) *Le savoir public. La vocation politique du savoir en Grèce ancienne*, 287-311, Toulouse.
- Wallace, R. W. (2004) “The power to speak – and not to listen – in ancient Athens” στον τόμο των Sluiter, I. & R. Rosen (eds) *Free speech in classical antiquity*, 221-32, Leiden.
- Ziebarth, E. (1896) *Das griechische Vereinswesen*, Leipzig.

Λέξεις-κλειδιά: σωματεία, θίασος, θιασῶται, ὀργεῶνες, ἐρανισταί, Ἡρακλιασταί, Ἰόβακχοι, ἀρχερανιστής, ἀδικήματα, ποινές, πρόστιμα, διαγραφή μέλους, αποκλεισμός μέλους, εκτέλεση αποφάσεων.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ

Στο παράρτημα περιλαμβάνονται τα περισσότερα από τα γνωστά κανονιστικά κείμενα σωματείων γραμμένα είτε σε λίθο είτε σε πάπυρο, στα ελληνικά και στα λατινικά. Δεν συμπεριέλαβα τις παρακάτω λατινικές επιγραφές, *FIRA* III² 34 (*CIL* viii 2557 = 18050, *ILS* 2354, *Waltzing* III 1440, *Fontes* I 179), κανονισμός του σωματείου *cornicinium* του έτους 203 μ.Χ., *FIRA* III² 41 (*CIL* iii p. 924, *ILS* 7215a, *Waltzing* III p. 247, *Fontes* I 177, *Inscriptiones Daciae Romanae* I 31) του έτους 167 μ.Χ. από την *Alburnus Maior* στη Δακία, που αναφέρεται σε διάλυση σωματείου (*Libellus de collegio funeraticio tollendo*), την επιγραφή *FIRA* III² 32 (*CIL* vi 10298, *Fontes* I 178) που ενδεχομένως να αποτελεί κανονισμό ενός *conlegium aquae* της εποχής του Αυγούστου, τον πάπυρο *BGU* 14.2371 (Ηρακλεοπολίτης νομός, 1^{ος} αι. π.Χ.), όπου περιέχονται αποσπασματικές κανονιστικές ρυθμίσεις, και τους κανονισμούς τους συνταγμένους στην δημοτική αιγυπτιακή γραφή. Δεν έγινε καμία επέμβαση στο κείμενο αλλά υιοθετήθηκε η καθιερωμένη έκδοση του. Στόχος της μικρής αυτής συλλογής είναι να παράσχει την δυνατότητα επαλήθευσης των ισχυρισμών και ταυτόχρονα μια συγκριτική επισκόπηση της κανονιστικής λειτουργίας του σωματειακού φαινομένου στην ελληνο-ρωμαϊκή αρχαιότητα⁴⁵.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

Συντομογραφίες

ΑΘΗΝΩΝ

AGRW Sourcebook = Ascough, R. S. Harland, P. A. & J. S. Kloppenborg (eds) (2013) *Associations in the Greco-Roman World. A sourcebook*, Berlin.

APMA 1 = Μπαρδάνη, Β. & Γ. Μαλούχου (1992) *Αρχεῖον τῶν μνημείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἀττικῆς 1: Εὐρετήρια τῶν περιοδικῶν «Ἀθήναιον» (1872-1881) καὶ «Φιλίστωρ» (1861-1863)*, Ἀθῆναι. (Βιβλιοθήκη τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας 127)

APMA 3 = *Ἀρχεῖον τῶν μνημείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἀττικῆς 3*, Ἀθῆναι 1998. (Βιβλιοθήκη τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας 177)

APMA 5 = Μαλούχου-Νταϊλιάννα, Γ. (2010) *Ἀρχεῖον τῶν μνημείων τῶν Ἀθηνῶν καὶ τῆς Ἀττικῆς 5: Εὐρετήρια «Ἐφημερίς Ἀρχαιολογική» περιόδου πρώτης 1837-1860*, Ἀθῆναι. (Βιβλιοθήκη τῆς ἐν Ἀθήναις Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας 265)

Behrend = Behrend, D. (1970) *Attische Pach-*

45. Οι βραχυγραφίες περιοδικῶν ακολουθοῦν τις συμβάσεις του *L'Année Philologique*, οι εκδόσεις επιγραφικῶν συντομογραφοῦνται σύμφωνα με το *Guide de l'épigraphiste*⁴, Paris 2010 ενώ οι εκδόσεις παπυρικῶν κειμένων σύμφωνα με το *Checklist of editions of Greek, Latin, Demotic, and Coptic Papyri, Ostraca and Tablets* διαθέσιμο on-line στην ακόλουθη διεύθυνση <http://library.duke.edu/rubenstein/scriptorium/papyrus/texts/clist.html>



turkunden. *Ein Beitrag zur Beschreibung der misthosis nach den griechischen Inschriften*, München. (Vestigia 12)

Bendlin, A. (2011) "Associations, funerals, sociality, and Roman law: the collegium of Diana and Antinous in Lanuvium (CIL 14.2112) reconsidered" in Öhler, M. (ed) *Aposteldekret und antikes Vereinswesen: Gemeinschaft und ihre Ordnung*, 207-96, Tübingen.

Byrne, RCA = Byrne, S. (2003) *Roman Citizens of Athens*, Leuven. (Studia Hellenistica 40)

CCCA = Vermaseren, M. J. (1977-1989) *Corpus Cultus Cybelae et Attidisque*, Leiden. (EPRO 50)

Foucart = Foucart, P. Fr. (1873) *Des associations religieuses chez les Grecs: thiasés, éranes, orgéons*, Paris.

GRA = Kloppenborg, J. S. & R. S. Ascough (eds) (2011) *Greco-Roman associations. Texts, translations and commentary I. Attica, Central Greece, Macedonia and Thrace*, Berlin.

Jaccottet = Jaccottet, A.-Fr. (2003) *Choisir Dionysos. Les associations dionysiaques ou la face cachée du dionysisme*, Kilchberg.

Le Guen = Le Guen, Br. (2001) *Les associations de technites dionysiaques à l'époque hellénistique*, Nancy. (Études d'archéologie classique 11-12)

Lupu, NGS = Lupu, E. (2009) *Greek sacred law. A collection of new documents*, Leiden. (Religions in the Graeco-Roman world 152)

Muszynski = Muszynski, M. (1977) "Les associations religieuses en Égypte d'après les sources hiéroglyphiques, démotiques et grecques" *Orientalia Lovaniensia Periodica* 8, 145-74.

Pfohl, GrInscr. = Pfohl, G. (1980) *Griechische Inschriften als Zeugnisse des privaten und öffentlichen Lebens*, München.

Poland = Poland, Fr. (1909) *Geschichte des griechischen Vereinswesens*, Leipzig.

Tracy, ADT = Tracy, S. V. (1995) *Athenian Democracy in Transition. Athenian letter-cutters of 340 to 290 B.C.*, Berkeley. (Hellenistic culture and society 20)

Tracy, ALC = Tracy, S. V. (1990) *Athenian Letter-Cutters of 229 to 86 B.C.*, Berkeley. (Hellenistic culture and society 6)

Tracy, AM = Tracy, S. V. (2003) *Athens and Macedon. Athenian letter-cutters of 300 to 229 B.C.*, Berkeley. (Hellenistic culture and society 38)

Waltzing = Waltzing, J. P. (1895-1900) *Étude historique sur les corporations professionnelles chez les Romains depuis les origines jusqu'à la chute de l'Empire d'Occident*, Louvain.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

Ο Λυσίας γιος του Περίανδρου από την Πλωθεία πρότεινε: Αγαθή τύχη. Οι οργεῶνες αποφάσισαν: με σκοπό να διατηρηθεί η κοινότητα των θυσιῶν στο διηνεκές ανάμεσα στο κοινό που έχει την έδρα του κοντά στου Καλλιφάνη και στο κοινό του ήρωα Ἐχέλου, να αναγραφούν τα ονόματα των οφειλετών της κοινότητας σε λίθινη στήλη και να ανεγερθεί (αυτή) δίπλα στον βωμό στο ιερό και (να αναγραφεί) η αρχική οφειλή και οι τόκοι που χρωστά ο καθένας. Να αναγραφούν και οι παλιές αποφάσεις στη στήλη. Να επιμεληθεί δε ο ... την αναγραφή και την ανέγερση της στήλης και ό,τι ξοδέψει σε αυτά να πληρωθούν από το κοινό ταμείο. Οι ὀργεῶνες αποφάσισαν: ο ἐστιάτωρ να τελεί την θυσία την 17^η και 18^η του μήνα Εκατομβαιῶνα (σημ. μέσα Ιουλίου-Αυγούστου). Να θυσιάζει την πρώτη μέρα χοίρο στις ηρωίδες και στον ήρωα ενήλικο ζώο και να ετοιμάζει τραπέζι για τις προσφορές. Την τελευταία ημέρα να θυσιάζει ενήλικο ζώο στον ήρωα. Να δώσει λογαριασμό για ό,τι ξοδέψει. Να μην ξοδεύει τίποτε παραπάνω από τα έσοδα. Τα κρέατα από τη θυσία να μοιράζονται στους παρόντες ὀργεῶνες και οι γιοί (τους να παίρνουν) τη μισή μερίδα, και στις γυναίκες των ὀργεῶνων, δίνοντας στις ελεύθερες ίση μερίδα (με τους άνδρες) και οι θυγατέρες (τους να παίρνουν) τη μισή και οι ακόλουθες τους τη μισή μερίδα. Να παραδίνεται η μερίδα της γυναίκας στον άνδρα της. Οι ὀργεῶνες αποφάσισαν: ο ἐστιάτωρ ...

III. IG ii² 1275 (Michel 1549, LSGS 126, GRA I 8, AGRW Sourcebook no. 13, SEG 21.534, 46.2363, 56.2070), 325-275 π.Χ.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΔΕ ΤΙΣ ΑΙ
ΝΑΙ ΚΑΤΑΣ

αία τῶν θιασ-
[ωτῶν ————— εἶαν δὲ τίς αὐτῶν ἀπογίγνητ-

- 5 [αι, φράσ]ει ἢ υἱὸς ἢ μήτηρ? ἢ πλατὴρ ἢ ὅς ἂν αἰκειότατος εἴ τοῦ θιάσου, τοῦ δ' ἀπογιγνομένου εἶναι ἐπ' ἐκφορὰν καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς φίλους ἅπαντας : καὶ ἄν τις ἀδικῇται, βοηθεῖν καὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς φίλους ἅπαντας, ὅπως ἂν πάντες εἰδῶσιν ὅτι καὶ
- 10 εἰς τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦμεν καὶ εἰς τοὺς φίλους· ταῦτα δὲ ποιοῦσιν αὐτοῖς πολλὰ κάγαθα καὶ ἐγγόνους καὶ προγόνους. ἐπειδὴν δὲ κυρώσωσι τὸν νόμον οἱ θιασῶται, μηθὲν εἶναι τοῦ νόμου κυριώτερον· εἰὰν δὲ τις παρὰ τὸν νόμον ἢ εἴπει ἢ πράξει, κατηγορίαν αὐτοῦ εἶναι τῷ βουλομένῳ τῶν θιασωτῶν, καὶ ἂν ἔλῃ αὐτὸν τιμάτωσαν αὐτὸν καθότι ἂν δοκεῖ τῷ κοινῷ.

... των θιασωτῶν ... εἰάν κάποιος από αυτούς πεθάνει, να το ανακοινώσει ή ο γιός ή η μητέρα ή ο πατέρας ή όποιος είναι πλησιέστερος στον θίασο και στην εκφορά του νεκρού να παρίστανται τα μέλη και όλοι οι φίλοι. Αν κάποιο μέλος αδικείται, αυτοί (τα μέλη του σωματείου) και όλοι οι φίλοι να τον βοηθούν, για να γνωρίζουν όλοι ότι είμαστε ευσεβεῖς προς τους θεούς και προς τους φίλους. Κάνοντας αυτά να τύχουν πολλῶν και καλῶν



Θεοί. Όταν άρχοντας ήταν ο Πολύστρατος, την όγδοη μέρα του μήνα Εκατομβαιώνα (σημ. μέσα Ιουλίου – Αυγούστου) στην τακτική συνέλευση ο Σωσίας, γιός του Ιπποκράτη πρότεινε: επειδή ο δήμος των Αθηναίων έχει παραχωρήσει στους Θράκες, μόνους από τα υπόλοιπα έθνη, το δικαίωμα να αποκτήσουν γη και να ιδρύσουν ιερό, σύμφωνα με την απόκριση του μαντείου της Δωδώνης, και να οδηγούν την πομπή από την εστία που βρίσκεται μπροστά από το πρυτανείο. Και τώρα οι εκλεγμένοι από τους όργεῶνες του άστεως για να επιμεληθούν την κατασκευή ιερού στο άστυ θεωρούν ότι πρέπει να διατηρούν φιλικές σχέσεις μεταξύ των όργεῶνων, με σκοπό να φανεί ότι και οι όργεῶνες υπακούουν στον νόμο της πόλης, ο οποίος επιτάσσει τους Θράκες να οδηγούν την πομπή στον Πειραιά και να έχουν φιλικές σχέσεις με τους όργεῶνες της πόλης. Άγαθῇ τύχῃ, οι όργεῶνες αποφάσισαν: όταν οι όργεῶνες της πόλης αποφασίσουν να συμμετέχουν στην πομπή, η οποία οδηγεί από το πρυτανείο στον Πειραιά, να συμμετέχουν όπως και οι όργεῶνες του Πειραιά. Οι επιμελητές των Πειραιωτών όργεῶνων να τους υποδέχονται παρέχοντας τους στο ιερό των Νυμφών σφουγγάρια, λεκάνες, νερό, στεφάνια και πρόγευμα στο ιερό, όπως ετοιμάζουν για τους εαυτούς τους. Όταν τελούνται θυσίες ο ιερέας και η ιέρεια να απευθύνουν τις ίδιες προσευχές και για τους όργεῶνες της πόλης. Εφόσον γίνονται όλα αυτά και ομονοεί όλο το έθνος, οι θυσίες θα γίνονται προς τους θεούς και όλα όσα πρέπει, σύμφωνα με τις πατροπαράδοτες συνήθειες των Θρακών και τον νόμο της πόλεως, και όλο το έθνος θα έχει ρυθμίσει με καλό και ευσεβή τρόπο τις υποθέσεις που αφορούν τους θεούς. Και εάν θέλουν να ζητήσουν κάτι άλλο από τους όργεῶνες, αυτοί να έχουν προτεραιότητα, πρώτοι μετά τα ιερά και εάν κάποιοι θέλουν να γίνουν μέλη των όργεῶνων να τους επιτρέπεται να ενταχθούν χωρίς να καταβάλλουν εισφορά ισοβίως.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

V. IG ii² 1328A (Foucart 4-5, Michel 1559, LSCG 48, CCCA 2.263, GRA I 34, AGRW Sourcebook no. 19, SEG 25.159, 32.348, 40.295, 46.2363, 49.14, 53.163, 56.3, Tracy, ALC, 126 (χρονολ.), Poland A2g-h), 183/2 π.Χ.

- [ἐπ]ὶ Ἐρ[μο]γέν[ο]υ ἄρχοντος· Μουνιχιῶνος ἀγορᾶ κυρία· Σίμων Σίμωνος Πόριος εἶπεν·
 5 ἐπειδὴ συμβαίνει πλεῖω [ἀ]νηλώματα γείνεσθαι καὶ διὰ ταῦ[τα] ἀξιοῦσιν
 αἱ αἰ λανχάνουσαι ἰέρειαι διάταξιν τινα ἐα[υταῖς] γενέσθαι [ε]ὐσχήμονα
 καθ' ἣν λει[το]υργήσουσιν μηδεμι[ᾶ]ς [α]ὐ[τ]ῶν ἐπι[θ]έ[τ]ου δαπάνης ἐπικειμένη[ς],
 ἀ[γαθ]εῖ τύχει δεδόχθαι τοῖς όργεῶσιν, τὴν λαχοῦσαν ἰέρειαν εἰς [τὸν] μετὰ Ἐρ[μ]-
 ογένην ἄρχοντα ἐνιαυτόν, κατὰ ταῦτά δὲ καὶ τὰς λοιπὰς [σ]τ[ρω]ννύειν
 10 θρόνους δύο [ὥς] καλλίστους, περιτιθέναι δὲ ταῖς φιαληφόροις καὶ τ[α]ῖς πε-
 ρὶ τὴν θεὸν οὔσαις ἐν τῷ ἀγερμ[ῶ]ν κόσμον ἀργυροῦν· [ἐὰν] [δ]ὲ παρὰ ταῦ-
 τα ποιεῖ, κύριοι ἔ[σ]τωσαν οἱ όργεῶνες ζημιοῦντε[ς] τὴν [π]α[ρ]αβαίνουσά[ν]
 τι τῶν γεγραμμένων μέχρι δραχμῶν π[εν]τήκον[τα] καὶ εἰσπραττ[όν]-
 των τρόπῳ ὅτῳ ἂν [δύνωνται· μὴ] ἐξεῖναι δὲ μηθενὶ μηδ' ἐπιψηφίσαι
 15 τὸν εἰθισμένον ἔπαινον αὐταῖς· κύριοι δ' ἔστωσαν καὶ τὸ φύλλον τᾶ[ξ]α[ι]
 ὑπὲρ τῆς ἀπειθούσης· καθιστάτω δὲ ἡ αἰ λανχάνουσα ἰέρεια ζάκο-
 ρον ἐκ τῶν ἰερειῶν [τ]ῶν γεγενε[σ]ῶν π[ρ]ότερον, δ[ι]ς δὲ τὴν αὐτὴν [μὴ] ἐξεῖ-
 ναι καταστήσαι ἕως ἂν ἅπασαι διέλθωσιν, εἰ δ[ὲ] μ[ὴ], ἐν[ο]χ[ος] ἔ[σ]τω
 ἡ ἰέρεια τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίαις. ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τ[ὸν]
 20 γραμματέα εἰς στήλην λιθίνην καὶ στήσαι ἐν τῷ ἱερῶι.



Όταν άρχοντας ήταν ο Ερμογένης, τον μήνα Μουνιχιώνα (σημ. μέσα Απριλίου - Μαΐου) στην τακτική συνέλευση ο Σίμων, γιός του Σίμωνα από τον δήμο του Πόρου πρότεινε: Επειδή συμβαίνει να έχουν γίνει μεγάλα έξοδα και γι' αυτά οι ιέρειες που κληρώνονται ζητούν να γίνει μία ανάλογη κατανομή εσόδων σε αυτές, σύμφωνα με την οποία να ασκούν το λειτούργημα τους χωρίς να υπόκεινται σε επιπλέον δαπάνες. Άγαθει τύχη, οι όργεῶνες αποφάσισαν: Η ιέρεια που θα κληρωθεί για το έτος μετά το έτος του άρχοντα Ερμογένη, ομοίως και οι λοιπές, να στρώνουν δύο θρόνους όσο το δυνατόν πιο όμορφα, να στολίζουν με ασημένια κοσμήματα τις κοπέλλες που μεταφέρουν τις φιάλες (φιαληφόροι) και εκείνες γύρω από την θεά κατά τη συλλογή των εισφορών (άγερμος). Εάν κάποια ενεργήσει αντίθετα προς τα οριζόμενα, οι όργεῶνες να έχουν την εξουσία να επιβάλλουν πρόστιμο στην παραβάτιδα αυτού του κανόνα έως 50 δραχμές και να τα εισπράττουν με όποιον τρόπο μπορούν. Να μην επιτρέπεται σε κανένα να θέσει σε ψηφοφορία τον καθιερωμένο έπαινο για αυτές. (Οι όργεῶνες) να έχουν την εξουσία να αποθέσουν φύλλο πάνω σε αυτές που δεν συμμορφώνονται (δηλ. να τις αφαιρέσουν το αξίωμα). Η ιέρεια που κληρώνεται να ορίζει την βοηθό της (ζάκορος) ανάμεσα στις ιέρειες παρελθόντων ετών, χωρίς να επιτρέπεται να οριστεί το ίδιο πρόσωπο δύο φορές πριν οριστούν όλες οι υπόλοιπες, αλλιώς η ιέρεια θα είναι υπεύθυνη να καταβάλλει το ίδιο πρόστιμο. Ο γραμματέας να φροντίσει να αναγραφεί αυτό το ψήφισμα σε λίθινη στήλη και να την στήσει στο ιερό.

VI. IG ii² 1339 (Foucart 21, Michel 1562, GRA I 46, AGRW Sourcebook no. 6, SEG 42.249 & 1803, 44.255, 46.2363, 47.26, 55.29, 56.2070, BE 2003 no. 272, APMA 3, 28 no. 465, 5, no. 1503, Topoi 8 (1998) 258 (χρονολ.), REG I 13 (2000) 188-92 (χρονολ.), Poland A46), 37/36(7) π.Χ.

[άγαθῇ τύχῃ· ἐπὶ Διοκλέους τοῦ Διοκλεῖος]
[υς ἄρχοντος], ταμιεύοντος Ἀρόπου τοῦ Σε-
[λεύκου — — —]ως Ἡροῖστων τῶν Διοτίμου
[καὶ Ζήνωνος? καὶ Παμμένου, ὧν ἀρχερανιστῆς
5 [Ζηνίων? Διοτίμου Μαραθώνιος· ἔδοξεν τῶ[ι κοί]-
[νῶι τῶν Ἡρ]οῖστων, προνοηθῆναι τῆς [προσ]-
[όδου ὅπῳ]ς οἱ ἀποδημοῦντες τῶν Ἡ[ροῖσ]-
[των καθ' ὃν]δηποτεοῦν τρόπον διδῶ[σι εἰς]
[τὴν θυσίαν?] δραχμὰς τρεῖς, οἱ δὲ ἐπιδη[μοῦν]-
10 [τες καὶ] μὴ παραγινόμενοι ἐπάναγκ[ες]
[ἀποδιδῶ]σι τὴν φορὰν τὰς ἑξ δραχμ[ὰς ἐ]-
[ὰν καὶ μὴ? λάβ]ωσιν τὰ μέρη· ἐὰν δὲ μὴ διδῶ[σι]
[τὴν φορὰν, ἔ]δοξεν μὴ μετέχειν αὐτο[ῦς]
[τοῦ ἐράν]ου ἐὰν μὴ τινὶ συμβῇ διὰ πέ[ν]-
15 [θος ἢ διὰ ἀ]σθένειαν ἀπολειφθῆναι· ὁμ[οί]-
[ως δὲ ἔδοξ]ε ἐμβιβάζειν ἐξεῖναι τοῖς [τε]-
[λοῦσιν ἔραν]ον δραχμῶν τριάκοντα κα[ὶ]
— — — — — ὧν ἑξ δραχμῶν καὶ μὴ π...c.3..
...c.9..., ὑπὲρ τούτων δὲ ἀναδιδ[όν]-
20 [αι τὴν ψῆφον — — — — —]



Αγαθή τύχη. Όταν ἀρχοντας ἦταν ὁ Διοκλῆς γίος τοῦ Διοκλέους, ταμίης ὁ Ἄροπος γίος τοῦ Σελεύκου ... τῶν Ἡροϊστῶν τοῦ Διοτίμου καὶ τοῦ Ζήνωνος καὶ τοῦ Παμμένου, στους οὗσις ἀρχεραμιστῆς εἶναι ὁ Ζηνίων γίος τοῦ Διότιμου ἀπὸ τὸν Μαραθῶνα. Το σωματεῖο (κοινόν) τῶν Ἡροϊστῶν αποφάσισε: Νὰ ληφθεῖ πρόνοια γιὰ τὰ εἰσοδήματα ὥστε ὅσοι ἀπὸ τοὺς Ἡροϊστῆς εἶναι ἐκτὸς Ἀθηνῶν νὰ δώσουν μ' ὅποιον τρόπο μποροῦν γιὰ θυσία 3 δρχ., ὅσοι βρίσκονται στὴν Ἀθήνα καὶ δὲν παρευρίσκονται νὰ ἀποδώσουν τὴν εἰσφορά τῶν 6 δρχ. υποχρεωτικά ἀκόμα καὶ ἐὰν δὲν πάρουν τὸ μερίδιο (ἀπὸ τὴ θυσία). Ἀν δὲν καταβάλλουν τὴν εἰσφορά, αποφασίστηκε νὰ μὴν συμμετέχουν στὸν ἔρανο (;) ἐκτὸς περιπτώσεων πένθους ἢ ἀσθένειας. Παρομοίως αποφασίστηκε νὰ ἐπιτρέπεται σ' ὅσους συγκροτοῦν ἔρανο 30 δρχ. νὰ ἐγγράφονται ... 6 δρχ. ... γιὰ αὐτὰ δὲ νὰ ἀποφανθεῖ με ψηφοφορία.

VII. SEG 31.122 (Lupu, NGSL 5, GRA I 50, AGRW Sourcebook no. 10, SEG 36.198, 39.311, 44.255, 48.2171, 55.2097, Byrne, RCA, 522 (χρονολ.)), περ. 94 μ.Χ.

- ἀγαθὴ τύχη. ἐπὶ Τίτου Φλαβίου Κόνωνος ἄρχοντο-
 ς καὶ ἱερέως Δρούσου ὑπάτου, Μουνιχιῶνος ὀκτῶ
 καὶ δεκάτῃ· ἔδοξεν τῷ ἀρχεραμιστῇ [Μάρκῳ] Αἰμιλίῳ
 Εὐχαρίστῳ Παιανιεῖ συνόδου τῆς τῶν Ἡρακλειωστῶν τῶν
 5 ἐν Λίμναις) (τάδε δογματίσαι· ἐὰν τις ἐν τῇ συνόδῳ
 μάχην ποιήσῃ, τῇ ἐχομένῃ ἡμέρᾳ ἀποτινέτω προστείμ-
 ου ὁ μὲν ἀρξάμενος δραχμὰς δέκα) (ὁ δὲ ἐξαναλαβὼν
 ἡσας δραχμὰς πέντε) (καὶ ἐξανάγκᾳ πρᾶττεσθῶ τῶν σ-
 [υνεραμιστῶν] ψήφον λαβόντων ἐκβιβάσαι) (τῆς δὲ ἐνθήκ-
 10 ης τῆς τεθείσης ὑπὸ τοῦ ἀρχεραμιστοῦ καὶ ὅση ἂν ἄλλη ἐν-
 θήκη ἐπισυναχθῇ, ταύτης μὴτεὶς κατὰ μὴδὲν τρόπον ἀπ-
 [έ]σθω πλείω τοῦ τόκου τοῦ πεσομένου) (μὴ πλείω δὲ δαπανάτ-
 [ω] ὁ ταμίης δραχμῶν [τ· ἔδοξε] ἐκ τοῦ τόκου) (ἐὰν δὲ τι πλείων-
 [ο]ς ἄφῃται ἢ ἐκ τῆς ἐνθήκης) (ἢ ἐκ τοῦ τόκου ἀποτινέτω προσ-
 15 [τ]είμου τὸ τριπλοῦν· ὁμοίως δὲ καὶ ἂν ταμιεύσας τις ἐπιδειχθῇ
 [ν]ενοσφισμένος) (ἀποτινέτω τὸ τριπλοῦν. περὶ δὲ ἱερεωσυν-
 [ῶ]ν ὧν ἂν τις ἀγοράσῃ παραχρῆμα κατατιθέσθω) (ἐν τῷ ἐχ-
 [ο]μένῳ ἐνιαυτῷ) (αὐτῷ τῷ ἀρχεραμιστῇ, καὶ λαμβανέτω πρόσ-
 [γ]ραφον παρὰ τοῦ ἀρχεραμιστοῦ, λαμβάνων δὲ ἐξ ἔθους τὰ διπλᾶ
 20 [μ]έρη ἐκτὸς τοῦ οἴνου· οἱ δὲ ἐργολαβήσαντες ὕκον ἢ οἰνικὸν μ-
 [ῆ] ἀποκαταστήσαντες ἐν ᾧ) (δειπν[οῦ]σιν ἐνιαυτῷ ἀποτινέτω-
 σαν τὸ διπλοῦν. οἱ δὲ ἐργολαβοῦντες ἐγγυητὰς εὐαρέστους
 παρατιθέτωσαν τῷ ταμίᾳ καὶ τῷ ἀρχεραμιστῇ. καταστάνεσθαι δὲ γ'
 [παννυχιστὰς] τοὺς δυναμένους· ἐὰν δὲ μὴ θέλωσιν τότε ἐκ πάντ-
 25 ῶν κληρούσθωσαν καὶ ὁ λαχὼν ὑπομενέτω· ἐὰν δὲ μὴ ὑπομένη ἢ
 μὴ θέλῃ παννυχιστῆς εἶναι λαχὼν ἀποτινέτω προστείμου δραχμὰς ἐκ-
 ατόν) (καταστάνεσθ[ω]σαν) καὶ ἐπ' ἀνάγκῃ ἐκ τῆς συνόδου πράκ-
 τορες δέκα) (ἐὰν δὲ τινες μὴ θέλωσιν πράκτορες ὑπομένειν κληρούσθω-
 σαν ἐκ τοῦ πλήθους δέκα) (ὁμοίως δὲ καὶ ἐὰν ὁ ταμίης ἀποδιδῷ λόγον ἀγ-
 30 ορᾶς γενομένης καταστάνεσθαι ἐγλογιστὰς τρεῖς καὶ τοὺς ἐγλογιστὰς



- ὁμνύειν αὐτόν τε τὸν Ἡρακλῆν καὶ Δῆμητρα κα[ι] Κόρην)(κληροῦσθαι δὲ τῆς ἡμέρας ἐκάστης ἐπὶ τὰ κρέα ἀνθρώπους δύο)(ὁμοίως καὶ ἐπὶ τοὺς σ[τρε]πτού-
ς ἀνθρώπους δύο)(ἐὰν δέ τις τῶν πεπιστευμένων εὗρεθῇ ῥυπαρόν τ-
[ι] πεποιηκὼς ἀποτινέτω δραχμὰς εἴκοσι)(αἰρείσθω δὲ ὁ ἀρχερανιστῆς
35 οὓς ἂν βούληται ἐκ τῆς συνόδου [εἰς τὸ συνεγ]δανίσαι τὴν ἐνθήκην μετ' αὐτοῦ
ἀνθρώπους γ'. διδότησαν δὲ τὴν σιμίδαλιν πάντες τῇ δημοσίᾳ χοίνικι [·].
ἐγδιδόσθαι δὲ καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ὑπὸ τοῦ ταμ[ί]ου θῦμα τῷ θεῷ,
κάπρον μ' κ</ ἐὰν δέ τις τῶν ἐκ τοῦ ἐράνου τέκνον [τ]ίσι θέλῃ ἰσάγιν
διδότω ὕικοῦ μ' ι<', ἐὰν δέ τις ἐμβῆναι θέλῃ διδότω ὕικοῦ μ' λγ'
40 καταβάλλεσθαι δὲ τὸν λόγον ὅταν οἱ ἐγλογιστὰι ὁμόσαντε[ς]
ἀποδῶσι τῷ ἀρχερανιστῇ τὸν λόγον καὶ ἐπιδίδωσι εἴ τι ὀφίλι ὁ
ταμίας. ξύλα δὲ ἐγδιδόσθαι ὑπὸ τοῦ καθ' ἔτος ταμίου τὰς δὲ φορὰς
καταφέριν τῷ ταμίᾳ ἐπάναγκες ἰς τὰς ἐγδόσεις· ὁ δὲ μὴ κατενένκας
ἀποτινέτω τὸ διπλοῦν ὁ δὲ μὴ δοὺς τὸ κάθολον ἐξέρανός
45 ἔστω· μὴ ἐξέστω δὲ τῶν ἐν τῷ ἄλσι ξύλων ἄπτεσθαι στέφα-
[νο]ν δὲ φέριν τῷ θεῷ ἕκαστον.

Αγαθὴ τύχη. Ὅταν ἀρχοντας καὶ ιερέας τοῦ υπάτου Δρούσου⁴⁶ ἦσαν ὁ Τίτος Φλάβιος Κόνων, τὴν δεκάτη ογδὴ του (μηνός) Μουνιχιώνος (σημ. μέσα Ἀπριλίου - Μαΐου). Ὁ ἀρχερανιστῆς τοῦ σωματείου (σύνεδρος) τῶν Ἡρακλισταῶν ἐν Λύμαις Μάρκος Λυμάλιος Εὐχάριστος ἀπὸ τὴν Παιανία ἀποφάσισε νὰ θεσπίσει τὰ εξῆς: Εἴαν κάποιος βιάσθῃ ἀπὸ τὴν διάρκεια ἐκδήλωσης τοῦ σωματείου (ἐν τῇ συνόδῳ), τὴν ἐπόμενη μέρα νὰ πληρώσῃ πρόστιμο αὐτὸς ποὺ ἐπέκρινε (τὴ βι-
αιότητα) δέκα δραχμὲς καὶ αὐτὸς ποὺ συνέχισε πέντε δραχμὲς καὶ τὰ υπόλοιπα μέλη τοῦ σωματείου (συνερανιστὰι) μετὰ ἀπὸ ψηφοφορία υποχρεωτικὰ νὰ τὸν ἀναγκάζουν νὰ συμμορφωθεῖ. Αναφορικὰ με τὸ ποσό (ἐνθήκη) ποὺ ἔχει χάσει ὁ ἀρχερανιστῆς καὶ ὅποιο ἄλλο ποσό δοθεῖ, κανεὶς δὲν ἔχει τὸ δικαίωμα νὰ το ἀγγίξει με κανένα τρόπο ἐκτὸς ἀπὸ τοὺς τόκους. Αποφασίστηκε ὁ ταμίας νὰ μὴν δαπανᾷ περισσότερες ἀπὸ 300 δρχ. ἀπὸ τοὺς τόκους. Ἀν ἀγγίξει μεγαλύτερο ποσό εἴτε ἀπὸ τὸ κεφάλαιο εἴτε ἀπὸ τοὺς τόκους, νὰ το καταβάλλει εἰς τριπλοῦν ὡς πρόστιμο. Παρομοίως, καὶ ἂν κάποιος ποὺ διετέλεσε ταμίας ἀποδειχθεῖ καταχραστής, νὰ καταβάλλει τὸ τριπλάσιο (τοῦ ποσοῦ ποὺ καταχράστηκε). Αναφορικὰ με τὸ ἀξίωμα τοῦ ιερέα, αὐτὸς ποὺ θὰ το ἀγοράσει θὰ πρέπει νὰ καταβάλλει τὸ τίμημα στὸν ἀρχερανιστῇ ἀμέσως μέσα στὸ ἐπόμενο ἔτος καὶ θὰ λάβει ἀπὸ αὐτὸν ἀπόδειξη (πρόσγραφον). Επίσης, θὰ λαμβάνει, σύμφωνα με τὴ συνήθεια, διπλὴ μερίδα (ἀπὸ τὰ θυσιαζόμενα) ἐκτὸς ἀπὸ κρασί. Αὐτοὶ ποὺ θὰ ἀναλάβουν τὴν προμήθεια χοιρινοῦ κρέατος καὶ κρασιοῦ, εἴαν δὲν τηρήσουν τὶς υποχρεώσεις τοὺς στὴ διάρκεια τοῦ ἔτους ποὺ εἶναι υποχρεωμένοι νὰ παρέχουν τὰ ἀπαραίτητα γιὰ τὸ δείπνο, νὰ καταβάλλουν πρόστιμο εἰς διπλοῦν. Οἱ (παραπάνω) ἐργολάβοι θὰ πρέπει νὰ παράσχουν ἀξιόπιστους ἐγγυητὲς στὸν ταμία καὶ στὸν ἀρχερανιστῇ. Νὰ ὀρίζονται 3 ικανὰ άτομα ὡς υπεύθυνοι γιὰ τοὺς νυχτερινούς εορτασμούς (παννυχιστὰι). Εἴαν αὐτοὶ ποὺ ὀρισθοῦν δὲν ἀποδεχθοῦν, νὰ γίνεται κλήρωση ἀπὸ τὸ σύνολο τῶν μελῶν καὶ ὅποιος κληρωθεῖ θὰ πρέπει νὰ ἀσκήσει τὰ καθήκοντα. Εἴαν δὲν ἀσκεῖ τὰ καθήκοντα τοῦ ἢ δὲν ἐπιθυμεῖ νὰ εἶναι παννυχιστῆς ἂν καὶ κληρώθηκε, νὰ πληρώνει πρόστιμο ἐκατὸ δραχμῶν. Νὰ ὀρίζονται ἀπὸ τὸ σωματεῖο (ἐκ τῆς συνόδου) υποχρεωτικὰ δέκα

46. ΓΙΑ ΤΟ ΑΞΙΩΜΑ ΤΟΥ ΙΕΡΕΑ ΤΟΥ ΔΡΟΥΣΟΥ ΥΠΑΤΟΥ βλ. Camia Fr. (2012) "A note on the Athenian hieres of Drusus hypatos" *Tekmeria* 11, 37-50.

εισπράκτορες (πράκτορες), εάν κάποιος δεν επιθυμούν να ασκήσουν τα καθήκοντα του εισπράκτορα να κληρώνονται δέκα από το σύνολο των μελών. Παρομοίως, όταν ο ταμίας υποβάλλει απολογισμό, να ορίζονται, κατά την διάρκεια συνέλευσης (ἀγορᾶς γενομένης) τρεις ελεγκτές (ἐγλογισταί) οι οποίοι να ορκίζονται στον Ηρακλή και στην Δήμητρα και στην Κόρη. Να κληρώνονται κάθε μέρα δύο άτομα για το κρέας. Παρομοίως, δύο άτομα για τις στριφτές πίτες (στρεπτοί). Εάν κάποιος από αυτούς που έχει εμπιστευθεί (το σωματείο) αποδειχθεί να έχει διαπράξει κάποια απιστία να πληρώνει είκοσι δραχμές. Ο αρχερανιστής να επιλέγει 3 άτομα, όποιους επιθυμεί, από τα μέλη του σωματείου για να παραχωρήσουν από κοινού το κεφάλαιο ως δάνειο. Να συμβάλλουν όλοι σε σιμιγδάλι σύμφωνα με το δημόσιο μέτρο του χοίνικος. Ο ταμίας να παρέχει κάθε χρόνο για θυσία στον θεό αγριογούρουνο αξίας 20 μνων. Εάν κάποιος από τα μέλη του σωματείου επιθυμεί να εισάγει το παιδί του να δίνει χοιρινό κρέας αξίας 16 μνων. Εάν κάποιος θέλει να εισέλθει στο σωματείο να δίνει χοιρινό κρέας αξίας 33 μνων. Ο λογαριασμός να κλείνει όταν οι ελεγκτές, αφού ορκιστούν, αποδώσουν το πόρισμα στον αρχερανιστή και υποδείξουν τυχόν οφειλές του ταμία. Ο ταμίας που εκλέγεται κάθε χρόνο θα παρέχει ξύλα. Οι εισφορές θα καταβάλλονται υποχρεωτικά στον ταμία για τα έξοδα. Όποιος δεν καταβάλλει (τις εισφορές) να τις πληρώνει εις διπλούν και αυτός που δεν καταβάλλει το σύνολο (των οφειλών του) να διαγράφεται από το σωματείο. Δεν επιτρέπεται να αγγίξει κανείς τα ξύλα που βρίσκονται στο άλσος. Όλα τα μέλη του σωματείου να φορούν στέφανο προς τιμήν του θεού.

VIII, IG ii² 1368 (Foucart 2, Syll³ 1109, Michel 1564, LSCG 51, Pfohl, GrInscr. 100, Jaccottet 4, GRA I 51, AGRW Sourcebook no. 7, SEG 17.38, 32.254 & 1570, 34.113 & 269, 35.111, 36.199, 37.141, 38.2011, 41.104 & 1752, 42.124, 43.1215, 44.175, 45.232, 49.483 & 2357, 53.27 & 2225, 55.29, 259 & 1975, 58.150, 433 & 1915, 60.172, BE 1987 nos 584 & 587-88, 1988 no. 555, 1994 no. 308, 1997 no. 234, 2000 no. 351, 2011 no. 244, Byrne, RCA, 522 (χρονολ.), Poland A59), 164/5 μ.Χ.

ἀγαθῇ τύχῃ.

- ἐπὶ ἄρχοντος Ἀρ(ρίου) Ἐπαφροδείτου, μηνὸς
Ἑλαφηβολιώνος ἡ ἑσταμένου, ἀγορὰν
συνήγαγεν πρώτως ὁ ἀποδειχθεὶς
5 ἱερεὺς ὑπὸ Αὐρ(ηλίου) Νεικομάχου τοῦ ἀνθι-
ερασαμένου ἔτη ιϛ' καὶ ἱερασαμένου
ἔτη κγ' καὶ παραχωρήσαντος ζώντος
εἰς κόσμον καὶ δόξαν τοῦ Βακχείου
τῷ κρατίστῳ Κλα(υδίῳ) Ἡρώδῃ, ὑφ' οὗ ἀνθιερεὺς
10 ἀποδειχθεὶς [ἀν]έγνω δόγματα τῶν
ἱερασαμένων Χρυσίππου καὶ Διονυσίου,
καὶ ἐπαινέσαντος τοῦ ἱερέως καὶ τοῦ ἀρ-
χιβάχου καὶ τοῦ προστάτου ἐξ(εβόησαν)· “τούτοις
ἀεὶ χρώμεθα”, “καλῶς ὁ ἱερεὺς”, “ἀνάκτησαι
15 [τ]ὰ δόγματα· σοὶ πρέπει”, “εὐστάθειαν τῷ
Βακχείῳ καὶ εὐκοσμίαν”, “ἐν στήλῃ τὰ δό-

Αγαθὴ τύχη

Όταν ἀρχοντας ἦταν ὁ Αρ. Ἐπαφρόδειτος
τὴν 8^η τοῦ μηνὸς Ἑλαφηβολιώνος (σημ. μέσα
Μαρτίου - Ἀπριλίου), συγκάλεσε συνέλευση
ὁ ἱερέας ποὺ υποδείχθηκε ἀπὸ τὸν Αὐρ.
Νεικόμαχο, ὁ ὁποῖος διετέλεσε ἀνθιερεὺς
γιά 17 χρόνια καὶ ἱερεὺς γιά 23 χρόνια καὶ
παραιτήθηκε ἐν ζωῇ, χάριν τῆς καλῆς φήμης
καὶ τῆς δόξας τοῦ σωματείου (Βακχείου),
ὕπὲρ τοῦ Κλα. Ἡρώδη ἀπὸ τοῦ ὁποῖο ἀφού
τοποθετήθηκε ἀνθιερεὺς διάβασε τίς ἀπο-
φάσεις τῶν τέως ἱερέων Χρυσίππου καὶ
Διονυσίου καὶ ἀφού ὁ ἱερεὺς καὶ ὁ ἀρχίβακ-
χος καὶ ὁ προστάτης συμφώνησαν (ὅλοι)
φώναξαν «Θα τὰ χρησιμοποιούμε πάντοτε»,
«Μπράβο στὸν ἱερέα», «επανέφερε τοὺς
νόμους, σοὺ ταιριάζει», «σταθερότητα καὶ
τάξη στὸ σωματείο», «να γραφτοῦν σὲ στή-



- γμᾶτα” “ἐπερώτα”. ὁ ἱερεὺς εἶπεν· ἐπεὶ καὶ
ἐμοὶ καὶ τοῖς συνιερεῦσί μο[υ] καὶ ὑ-
μεῖν πᾶσιν ἀρέσκει, ὡς ἀξιούτε ἐπε-
20 ρωτήσομεν. καὶ ἐπερώτησεν ὁ πρό-
εδρος Ρούφος Ἀφροδείσιου· ὅτω δοκεῖ
κύρια εἶναι τὰ ἀνεγνωσμένα δόγμα-
τα καὶ ἐν στήλῃ ἀναγραφῆναι, ἀράτω
τὴν χεῖρα. πάντες ἐπῆραν. ἐξ(εβόησαν)· “πολλοῖς
25 ἔτεσι τὸν κράτιστον ἱερέα Ἡρώδην”
“νῦν εὐτυχεῖς, νῦν πάντων πρῶτοι
τῶν Βακχείων”, “καλῶς ὁ ἀνθιερεὺς”, “ἡ στή-
λη γενέστω”. ὁ ἀνθιερεὺς εἶπε· ἔσται ἡ
στήλη ἐπὶ τοῦ κείονος, καὶ ἀναγραφῆ-
30 σονται· εὐτονήσουσι γὰρ οἱ προεστῶ-
τες τοῦ μηδὲν αὐτῶν λυθῆναι.
- 31a vacat spatium unius versus
μηδενὶ ἐξέστω ἰόβακχον εἶναι, ἐὰν μὴ
πρῶτον ἀπογράφηται παρὰ τῷ ἱερεῖ
τὴν νενομισμένην ἀπογραφὴν καὶ
35 δοκιμασθῇ ὑπὸ τῶν ἰοβάκχων ψή-
φῳ, εἰ ἄξιός φαίνοιτο καὶ ἐπιτήδειος
τῷ Βακχείῳ. ἔστω δὲ τῷ ἰσηλύσιον
τῷ μὴ ἀπὸ πατρὸς (δην.) ν’ καὶ σπονδῇ
ὁμοίως καὶ οἱ ἀπὸ πατρὸς ἀπογραφέ-
40 σθωσαν ἐπὶ (δην.) κε’ διδόντες ἡμιφόριον
μέχρις ὅτου πρὸς γυναῖκας ὤσιν.
συνίτωσαν δὲ οἱ ἰόβακχοι τὰς τε ἐνά-
τας καὶ τὰς ἀμφιετηρίδας καὶ Βακχεί-
α καὶ εἴ τις πρόσκαιρος ἑορτὴ τοῦ θεοῦ,
45 ἕκαστος ἢ λέγων ἢ ποιῶν ἢ φιλοτει-
μούμενος, καταβάλλων μηνιαίαν
τὴν ὀρισθεῖσαν εἰς τὸν οἶνον φοράν·
ἐὰν δὲ μὴ πληροῖ, εἰργέσθω τῆς στιβά-
δος⁴⁷, καὶ εὐτονείτωσαν οἱ τῷ ψηφίσμα-
50 τι ἐνγεγραμμένοι, χωρὶς ἢ ἀποδημίας
ἢ πένθους ἢ νόσου ἢ <εἰ> σφόδρα ἀνανκαῖός
τις ἦν ὁ προσδεχθησόμενος ἰς τὴν στιβά-
δα, κρεινάντων τῶν ἱερέων. ἐὰν δὲ ἰοβάκ-
χου ἀδελφὸς ἰσέρχηται ψήφῳ δοκιμασθεῖς,
55 διδότη (δην.) ν’· ἐὰν δὲ ἱερὸς παῖς ἐξωτικὸς καθεσ-
θεῖς ἀναλώσῃ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ τὸ Βακχεῖον,
ἔστω μετὰ τοῦ πατρὸς ἰόβακχος ἐπὶ μιᾷ

λῇ οἱ αποφάσεις», «Θέσε το ἐρώτημα». Ο ἱερέας εἶπε: «Επειδὴ καὶ σε μένα καὶ στοὺς συνιερεῖς μου καὶ σε ὅλους σας ἀρέσει, θα θέσω το ἐρώτημα, ὅπως ζητάτε». Καὶ ὁ πρόεδρος Ρούφος γιος τοῦ Ἀφροδείσιου ἔθε-
σε το ἐρώτημα «Ὅποιος νομίζει ὅτι οἱ απο-
φάσεις που διαβάστηκαν πρέπει νὰ ἔχουν
ισχύ καὶ νὰ γραφτοῦν σὲ στήλῃ νὰ σηκώσει
το χέρι». Καὶ ὅλοι σήκωσαν. Φώναξαν: «Εἰς
πολλὰ ἔτη ἐνδοξε ἱερέα Ἡρώδην» «τώρα
εἴμαστε καλὸτυχοι, τώρα εἴμαστε το πρῶτο
σωματεῖο», «Μπράβο στον ἀνθιερέα», «Νὰ
γίνει ἡ στήλῃ». Ο ἀνθιερέας εἶπε: «Ἡ στήλῃ
θα τοποθετηθεῖ πάνω σὲ μιὰ κολώνα καὶ θα
γραφτεῖ ἡ ἀπόφαση, γιὰ τὴν τήρησιν τοὺς θα
φροντίζουν οἱ ἐπικεφαλῆς»

Κανεῖς δὲν ἐπιτρέπεται νὰ θεωρεῖται ἰό-
βακχος, ἐὰν δὲν υποβάλλει στον ἱερέα τὴν
καθορισμένη αἴτησιν καὶ δὲν ἐγκριθεῖ ὕστε-
ρα ἀπὸ ψηφοφορία ἀπὸ τοὺς (υπόλοιπους)
ἰοβάκχους, ἐὰν εἶναι ἄξιός καὶ κατάλληλός
γιὰ τὸ σωματεῖο (Βακχεῖον). Το τέλος ἐγ-
γραφῆς (ἰσηλύσιον) ἀνέρχεται στο ποσό των
50 δηνάρων καὶ μία σπονδὴ γιὰ αὐτοὺς
ποὺ ὁ πατέρας τοὺς δὲν εἶναι μέλος. Πα-
ραμοίως, αὐτοὶ ποὺ ὁ πατέρας εἶναι μέλος
νὰ ἐγγράφονται καταβάλλοντας 25 δηνάρια
+ δηλ. το ἡμισυ τοῦ κανονικοῦ- μέχρι τὴν
ἐνηλικίωσιν. Οἱ ἰόβακχοι θα συγκεντρώνονται
τὴν ἐνάτη μέρα κάθε μήνα (ἐνάται), κατὰ
τὸν ετήσιο εορτασμό (ἀμφιετηρίδα), τις
ἡμέρες (αφιερωμένες) στον Βάκχο (Βακ-
χεῖα) καὶ σὲ ὅποιο ἄλλο ἐκτακτὸ εορτασμό
τοῦ θεοῦ. Κάθε μέλος θα μιλά ἢ θα ἐνεργεῖ
ἢ θα δείχνει ζήλο γιὰ τὸ σωματεῖο καὶ θα
καταβάλλει τὴν καθορισμένη μηνιαία εἰ-
σφορά γιὰ κρασί. Εἴαν δὲν το κάνει, ἀπαγο-
ρεύεται νὰ συμμετέχει στὶς συγκεντρώσεις
(στιβάς). Καὶ οἱ ἀναφερόμενοι στο ψήφισμα
(ἀξιωματοῦχοι) νὰ φροντίζουν γιὰ τὴν ἐφαρ-
μογὴ τοῦ, ἐκτός περιπτώσεων ἀποδημίας,
πένθους, ἀσθένειας ἢ ἐὰν εἶναι ἀναγκαῖα ἡ
παρουσία τοῦ στὴ συγκέντρωσιν, μετὰ ἀπὸ
ἀπόφαση τοῦ ἱερέα. Εἴαν ἀδελφὸς ἰοβάκχου
ἐπιθυμεῖ νὰ ἐγγραφεῖ στο σωματεῖο, ἀφοῦ
ἐγκριθεῖ με ψηφοφορία, νὰ καταβάλλει 50
δηνάρια. Εἴαν ἀμύητο ἀγόρι ποὺ υπηρετεῖ

47. Γιὰ τὴ σημασία τοῦ ὀρου στιβάς βλ. Jaccottet (2011).

σπονδῇ τοῦ πατρὸς. ^v τῷ δὲ ἀπογραφамένῳ
καὶ ψηφοφορηθέντι διδότην ὁ ἱερεὺς ἐπισ-
60 τολῇν ὅτι ἐστὶν ἰόβακχος, ἐὰν πρῶτον
δοῖ τῷ ἱερεῖ τὸ ἰσηλύσιον, ἐνγραφομένου
τῇ ἐπιστολῇ τὰ χωρήσαντα εἰς τόδε τι.
οὐδενὶ δὲ ἐξέσται ἐν τῇ στιβάδι οὔτε ἄσαι
οὔτε θορυβῆσαι οὔτε κροτῆσαι, μετὰ δὲ
65 πάσης εὐκοσμίας καὶ ἡσυχίας τοὺς μερισ-
μοὺς λέγειν καὶ ποιεῖν, προστάσσοντος
τοῦ ἱερέως ἢ τοῦ ἀρχιβάκχου. ^{vvv} μηδενὶ
ἐξέστω τῶν ἰοβάκχων τῶν μὴ συντελε-
σάντων εἰς τε τὰς ἐνάτας καὶ ἀμφιετηρί-
70 δας εἰσέρχεσθαι εἰς τὴν στιβάδα μέχρις ἂν
ἐπικριθῇ αὐτῷ ὑπὸ τῶν ἱερέων ἢ ἀπο-
δοῦναι αὐτὸν ἢ εἰσέρχεσθαι. ^{vv} μάχης δὲ
ἐὰν τις ἄρξηται ἢ εὗρεθῇ τις ἀκοσμῶν ἢ
ἐπ' ἄλλοτρίαν κλισίαν ἐρχόμενος ἢ ὑβρί-
75 ζων ἢ λοιδορῶν τινα, ὁ μὲν λοιδορη-
θεὶς ἢ ὑβρισθεὶς παραστανέτω δύο ἐκ
τῶν ἰοβάκχων ἐνόρκους, ὅτι ἤκου-
σαν ὑβριζόμενον ἢ λοιδορούμενον.
καὶ ὁ ὑβρίσας ἢ λοιδορήσας ἀποτινύτω
80 τῷ τῷ κοινῷ λεπτοῦ δραχμᾶς) κέ', ἢ ὁ αἴτιος
γενόμενος τῆς μάχης ἀποτινύτω
τὰς αὐτὰς δραχμᾶς) κέ', ἢ μὴ συνίτωσαν εἰς τοὺς
ἰοβάκχους μέχρις ἂν ἀποδῶσιν.
ἐὰν δέ τις ἄχρι πληγῶν ἔλθῃ, ἀπογραφέστω
85 ὁ πληγεὶς πρὸς τὸν ἱερέα ἢ τὸν ἀνθιερέα,
ὁ δὲ ἐπάνανκες ἀγορὰν ἀγέτω, καὶ ψή-
φω οἱ ἰόβακχοι κρεινέτωσαν προηγου-
μένου τοῦ ἱερέως, καὶ προστειμάσθω
πρὸς χρόνον μὴ εἰσελθεῖν ὅσον ἂν δό-
90 ξῃ καὶ ἀργυρίου μέχρι (δην.) κέ'. ^v ἔστω δὲ
τὰ αὐτὰ ἐπιτείμια καὶ τῷ δαρέντι καὶ
μὴ ἐπεξελθόντι παρὰ τῷ ἱερεῖ ἢ τῷ
ἀρχιβάκχῳ, ἀλλὰ δημοσίᾳ ἐνκαλέσαν-
τι. ^v ἐπιτείμια δὲ ἔστω τὰ αὐτὰ τῷ εὐκόσ-
95 μῳ μὴ ἐκβαλόντι τοὺς μαχομένους.
εἰ δέ τις τῶν ἰοβάκχων εἰδὼς ἐπὶ τοῦ-
το ἀγορὰν ὀφείλουσαν ἀχθῆναι μὴ ἀ-
παντήσῃ, ἀποτεισάτω τῷ κοινῷ λε-
πτοῦ δραχμᾶς) ν'. ἐὰν δὲ ἀπειθῇ πρασσόμε-
100 νος, ἐξέστω τῷ ταμίᾳ κωλύσαι αὐτὸν
τῆς εἰσόδου τῆς εἰς τὸ Βακχεῖον μέ-

τον θεό καταβάλλει τα απαιτούμενα στους
θεοὺς καὶ στο σωματεῖο, να θεωρεῖται
μαζί με τον πατέρα του μέλος, με τον ὅρο
ὁ πατέρας του να τελέσει μία σπονδῇ. Ὁ
ιερέας να δίνει ἐπιστολὴ σε αὐτοὺς που
ζήτησαν καὶ ἐγκρίθηκε ἡ αἴτηση (ἐγγραφῆς)
τοὺς ὕστερα ἀπὸ ψηφοφορία ὅτι εἶναι ἰό-
βακχος, ἐφόσον καταβάλλει πρῶτα τὸ τέλος
ἐγγραφῆς στον ἱερέα, ὁ ὁποῖος θα ἀναφέρει
στὴν ἐπιστολὴ τίς καταβολές καὶ τὸν σκοπὸ
τοὺς. Σε κανέναν δὲν ἐπιτρέπεται κατὰ τὴ
διάρκεια τῆς συγκέντρωσης οὔτε να τρα-
γουδά, οὔτε να θορυβεῖ οὔτε να χτυπά τα
πόδια ἢ τα χέρια του, ἀλλὰ με τάξη καὶ
ἡσυχία να λένε καὶ να τελοῦν τὸ τμήμα που
τοὺς ἀναλογεῖ, ὅταν τὸ ἐπιτάσσει ὁ ἱερέας
ἢ ὁ ἀρχιβάκχος. Δὲν ἐπιτρέπεται σε κανένα
ἀπὸ τα μέλη που δὲν κατέβαλε τὴν εἰσφορά
για τὸν εορτασμό τῆς ἐνάτης ἡμέρας ἢ για
τοὺς ἐτήσιους εορτασμοὺς να εἰσέρχεται
στὴν συγκέντρωση, πρὶν αποφασίσει ὁ ἱερέας
ἐὰν πρέπει να καταβάλλει ἢ να του ἐπι-
τρέψει τὴν παρουσία. Εἰάν κάποιος ἀρχίσει
να βιαιοπραγεῖ ἢ να συμπεριφέρεται με μὴ
κόσμιον τρόπο ἢ να κάθεται σε θέση ἄλλου ἢ
να ἐξυβρίζει ἢ να κατασυκοφαντεῖ, τότε τὸ
θύμα τῆς ἐξύβρισης ἢ τῆς κατασυκοφαντή-
σης να ἐμφανίζει δύο μέλη τοῦ σωματείου
τα ὁποῖα ἐνόρκως θα δηλώσουν ὅτι ἀκούσαν
να ἐξυβρίζεται ἢ να κατασυκοφαντεῖται (τὸ
θύμα) καὶ ὁ δράστης να καταβάλλει στο
ταμεῖο τοῦ σωματείου 25 δραχμῆς, ἐπίσης
ὁ υπαίτιος βιαιοπραγίας θα καταβάλλει
τὸ ἴδιο ποσό των 25 δραχμῶν, ἀλλιῶς δὲν
θα συμμετέχει στις συγκεντρώσεις των
ἰοβάκχων μέχρι να πληρώσει. Εἰάν φτάσει
στο σημεῖο να ἐπιφέρει τραυματισμὸ, τὸ
θύμα να υποβάλλει γραπτὴ προσφυγὴ στον
ιερέα ἢ τὸν ἀνθιερέα καὶ ὁ τελευταῖος να
εἶναι υποχρεωμένος να συγκαλέσει τὴν
συνέλευση των μελῶν ὑπὸ τὴν προεδρία του
καὶ τα μέλη να αποφασίσουν, ὕστερα ἀπὸ
ψηφοφορία, να ἐπιβάλλεται ποινὴ ἀποκλει-
σμοῦ ἀπὸ τίς ἐκδηλώσεις για ὅσο χρονικὸ
διάστημα κριθεῖ ἀναγκαῖο καὶ χρηματικὸ
πρόστιμο μέχρι 25 δηνάρια. Οἱ ἴδιες ποινές
ἐπιβάλλονται καὶ στο θύμα που δὲν ἀπει-
θύνθηκε στον ἱερέα ἢ στον ἀρχιβάκχο, ἀλλὰ
προσέφυγε σε δημόσια ἀρχή. Οἱ ἴδιες ποινές
ἐπιβάλλονται καὶ στον εὐκόσμο ὁ ὁποῖος

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



- 105 χρις ἂν ἀποδοῖ. ^{vvv} ἂν δέ τις τῶν εἰσερχομένων τὸ ἰσηλύσιον μὴ διδοῖ τῷ ἱερεῖ ἢ τῷ ἀνθιερεῖ, εἰργέσθω τῆς ἐστιάσεως μέχρις ἂν ἀποδοῖ, καὶ πρᾶσσέσθω ὅτῳ ἂν τρόπῳ ὁ ἱερεὺς κελεύσῃ. ^v μηδεὶς δ' ἔπος φωνεῖτω μὴ ἐπιτρέψαντος τοῦ ἱερέως ἢ τοῦ ἀνθιερέως ἢ ὑπεύθυνος
- 110 ἔστω τῷ κοινῷ λεπτοῦ δρ(αχμῶν) λ'. ὁ ἱερεὺς δὲ ἐπιτελείτω τὰς ἐθίμους λειτουργίας στιβάδος καὶ ἀμφιετηρίδος εὐπρεπῶς καὶ τιθέτω τὴν τῶν καταγωγῶν σπονδὴν στιβάδι μίαν καὶ θεολογίαν, ἣν ἤρξατο ἐκ φιλοτειμίας ποιεῖν ὁ ἱερασάμενος Νεικόμαχος. ^{vv} ὁ δὲ ἀρχίβακχος θυέτω τὴν θυσίαν τῷ θεῷ καὶ τὴν σπονδὴν τιθέτω
- 120 κατὰ δεκάτην τοῦ Ἐλαφηβολιώνος μηνός. ^v μερῶν δὲ γεινομένων αἰρέτω ἱερεὺς, ἀνθιερεὺς, ἀρχίβακχος, ταμίης, βουκολικός, Διόνυσος, Κόρη, Παλαίμων, Ἀφροδείτη, Πρωτεύρυθος. τὰ δὲ ὀνόματα αὐτῶν συνκληρούσθω
- 125 πᾶσι. ^v ὅς δ' ἂν τῶν ἰοβάκχων λάχῃ κληρὸν ἢ τειμὴν ἢ τάξιν, τιθέτω τοῖς ἰοβάκχοις σπονδὴν ἀξίαν τῆς τάξεως, γάμων, γεννήσεως, Χοῶν, ἐφηβείας, πολειτείας, ραβδοφορίας, βουλείας, ἀθλοθεσίας, Πανέλληνος, γερουσίας, θεσμοθεσίας, ἀρχῆς ἡσδηποτεοῦν, συνθυσίας, εἰρηναρχίας, ἱερωνείκου,
- 130 καὶ εἴ τίς τι ἐπὶ τὸ κρεῖσσον ἰοβάκχος ὦν τύχοιτο. ^v εὐκοσμος δὲ κληρούσθω ἢ καθιστάσθω ὑπὸ τοῦ ἱερέως, ἐπιφέρων τῷ ἀκοσμοῦντι ἢ θορυβοῦντι τὸν θύρσον τοῦ θεοῦ. ^v ὃ δὲ ἂν παρατεθῇ ὁ θύρσος, ἐπικρεῖ-
- 140 ναντος τοῦ ἱερέως ἢ τοῦ ἀρχιβάκχου ἐξερχέσθω τοῦ ἐστιατορείου. ^v ἂν δὲ ἀπειθῇ, αἰρέτωσαν αὐτὸν ἔξω τοῦ πυλῶνος οἱ κατασταθησόμενοι ὑπὸ τῶν ἱερέων ἵπποι, καὶ ἔστω ὑπεύθυνος
- 145 τοῖς περὶ τῶν μαχομένων προστεί-

δεν απομάκρυνε τους βιαιοπραγούντες. Εάν κάποιος μέλος, ενώ γνωρίζει για τη σύγκληση της απαιτούμενης συνέλευσης, δεν παραστεί να πληρώνει στο ταμείο του σωματείου 50 δραχμές. Εάν δεν συμμορφωθεί, ο ταμίας να του απαγορεύει τη συμμετοχή στις εκδηλώσεις του σωματείου μέχρι να πληρώσει. Εάν κάποιος μέλος δεν πληρώσει το τέλος εγγραφής στον ιερέα ή στον ανθιερέα, να μην συμμετέχει στα δείπνα μέχρι να το καταβάλλει και να εξαναγκαστεί να πληρώσει με όποιον τρόπο διατάξει ο ιερέας. Κανείς να μην απαγγέλει ὕμνο εάν δεν το επιτρέπει ο ιερέας ή ο ανθιερέας, αλλιώς να πληρώνει στο ταμείο του σωματείου 30 δραχμές. Ο ιερέας θα τελεί τις καθιερωμένες τελετές κατά τη συγκέντρωση και τον ετήσιο εορτασμό αξιοπρεπῶς. Να τελεί μία σπονδή κατά τη συγκέντρωση για τον εορτασμό των Καταγωγῶν και να απαγγέλλει λόγο για τον θεό (θεολογία), συνήθεια την οποία ξεκίνησε ο τέως ιερέας Νικόμαχος λόγω του ζήλου του. Ο ἀρχίβακχος να τελεί την θυσία προς τιμὴν τοῦ θεοῦ και την σπονδὴν την δέκατη μέρα τοῦ μηνῆς Ἐλαφηβολιώνος. Αφού χωριστούν οι μερίδες του θυσιασμένου ζώου, να μοιράζονται στον ιερέα, ανθιερέα, ἀρχίβακχο, ταμίαν, βουκολικό, Διόνυσο, Κόρη, Παλαίμων, Ἀφροδείτη, Πρωτεύρυθο. Αυτοί που θα υποδυθούν τους ρόλους να κληρώνονται από το σύνολο των μελών. Σε όποιο από τα μέλη τύχει κληρονομιά, ή του αποδοθούν τιμές ή αναλάβει κάποιο αξίωμα, να τελεί σπονδὴ ἀνάλογη με το γεγονός – γάμος, γέννηση, Χοές, ἐνηλικίωση, ἀπονομή πολιτείας, ἀνάληψη ἀξιώματος ραβδούχου, ἐκλογή στο Συμβούλιο, προεδρία σε αγώνες, ἐκλογή στο Πανελλήνιον, ἐκλογή σε γερουσία, ἐκλογή ως νομοθέτης, ἐκλογή σε οποιοδήποτε ἀξίωμα, ορισμός ως συμμετόχου στην τέλεση θυσιῶν, ως επικεφαλῆς αστυνομίας, ή νικητὴς σε ιερούς αγώνες και ό,τι ἄλλο καλύτερο τύχει σε μέλος του σωματείου. Ο εὐκοσμος να κληρώνεται ή να ορίζεται από τον ιερέα και να υποδεικνύει με την ράβδο του θεοῦ (θύρσος) αὐτὸν που συμπεριφέρεται ἀπρεπῶς ή θορυβεῖ. Όποιος υποδειχθεί, μετὰ ἀπό ἀπόφαση του ιερέα ή του ἀρχιβάκχου να βγαίνει ἔξω ἀπό τον χώρο ἐστίασης. Εάν δεν συμμορφώνεται, να τον



- μοις. ^{vv} ταμίαν δὲ αἰρείσθωσαν οἱ ἰόβακ-
χοι ψήφῳ εἰς διετίαν, καὶ παραλαμβανέτω
πρὸς ἀναγραφὴν τὰ τοῦ Βακχείου πάντα, καὶ παραδώσει ὁμοίως τῷ
150 μετ' αὐτὸν ἐσομένῳ ταμίᾳ. παρεχέτω
δὲ οἴκοθεν τὸ θερμόλυχνον τάς τε ἐ-
νάτας καὶ ἀμφιετηρίδα καὶ στιβάδα,
καὶ ὅσαι ἔθιμοι τοῦ θεοῦ ἡμέραι καὶ
τάς ἀπὸ κλήρων ἢ τειμῶν ἢ τάξε-
155 ων ἡμέρας. ^{vv} αἰρείσθω δὲ γραμμα-
τέα, ἐὰν βούληται, τῷ ἰδίῳ κινδύνῳ,
συνκεχωρήσθω δὲ αὐτῷ ἢ ταμιευ-
τική σπονδὴ καὶ ἔστω ἀνείσφορος
τὴν διετίαν. ^{vv} ἐὰν δὲ τις τελευτή-
160 ση ἰόβακχος, γεινέσθω στέφανος αὐ-
τῷ μέχ<ρ>ι (δην.) ε', καὶ τοῖς ἐπιταφήσασι τι-
θέσθω οἴνου κεράμιον ἓν, ὃ δὲ μὴ
ἐπιταφήσας εἰργέσθω τοῦ οἴνου.

απομακρύνουν βιαίως ἔξω ἀπὸ τὴν πόρτα
οἱ ἵπποι που ορίζονται ἀπὸ τὸν ιερέα καὶ νὰ
οφείλει τὰ ἴδια πρόστιμα ὅπως οἱ βαιοπρα-
γούντες. Τὰ μέλη τοῦ σωματείου νὰ ἐκλέ-
γουν ταμίαι, ὕστερα ἀπὸ ψηφοφορία, κάθε
διετία. Ὁ ἐκλεγμένος νὰ παραλαμβάνει ὅλη
τὴν περιουσία τοῦ σωματείου γιὰ καταγρα-
φὴ καὶ νὰ τὴν παραδίνει ὁμοίως στὸν διάδο-
χο του. Θα παρέχει με δικά του χρήματα το
λάδι γιὰ τὰ λυχνάρια κατὰ τὸν εορτασμό της
ἐνάτης μέρας, κατὰ τὸν ετήσιο εορτασμό, τις
συγκεντρώσεις, τις συνήθειες μέρες τοῦ θεοῦ
καὶ τοὺς εορτασμοὺς γιὰ κληρονομία, απο-
νομὴ τιμῶν ἢ ὀρισμὸ σε ἀξίωμα. Νὰ ἐπιλέγει
ὁ ταμίας, εφόσον τὸ ἐπιθυμεί, γραμματέα
με δική του ευθύνη. Νὰ παραχωρεῖται στὸν
ταμίᾳ ἡ ταμιευτικὴ σπονδὴ καὶ νὰ ἐξαιρεῖ-
ται ἀπὸ τὴν καταβολὴ εἰσφορῶν γιὰ μιὰ
διετία. Εἰάν κάποιο μέλος πεθάνει, νὰ κα-
τατίθεται στεφάνι ἀξίας ἕως 5 δηνάρια καὶ
μὴ κανάτα κρασί νὰ διατίθεται σε αὐτοὺς
ποὺ παρίστανται στὴν εκφορά. Ὅποιο μέλος
ἀπουσιάζει νὰ μὴν ἔχει μερίδιο στὸ κρασί.

IX. IG II² 1369 (Foucart 20, Michel 1563, LSCG 53, GRA I 49, AGRW Sourcebook no. 8, SEG 25.175, 29.139, 31.122, 44.255, 45.2351, 53.29 & 1975, 58.150, BE 1980 no. 223, Poland A50), δεῦτερο μισό 2^{ου} αι. μ.Χ.

[εἰς?] μνήμην φθιμένοις καὶ ἀλλήλους ἀν-
[έθηκ]αν

- 24 ἄρχων μὲν Ταυρίσκος, ἀτὰρ μὴν Μου-
25 νιχιῶν ἦν,
ὀκτ[ω]καιδεκάτῃ δ' ἔρανον σὺναγον
φίλοι ἄνδρες
καὶ κοινῇ βουλῇ θεσμὸν φιλήης ὑπέ-
γραψαν.

- 30 νόμος ἐρανιστῶν.
[μη]δενὶ ἐξέστω ἰσι[έν]αι ἰς τὴν σεμνοτάτην
σύνοδον τῶν ἐρανιστῶν πρὶν ἂν δοκι-
μασθῇ εἴ ἐστι ἀ[γν]ὸς καὶ εὐσεβὴς καὶ ἀγ-
α[θ]ός· δοκιμα[ζέ]τω δὲ ὁ προστάτης [καὶ]
35 [ὁ] ἀρχιεραγιστὴς καὶ ὁ γ[ρ]αμματεὺς κα[ὶ]
[οἱ] ταμίαι καὶ σύνδικοι· ἔστωσαν δὲ ο[ὕ]-
[τ]οι κληρωτοὶ κατὰ ἔ[τ]ος χωρὶς πρ[ο]σπρ[ο]στάτ[ου]
ὁμολεῖτωρ δὲ ἔ[σ]τω δ[ιὰ] βίου αὐτο[ῦ]



- 40 ὁ ἐπὶ ἡρώου καταλιφθείς· αὐξανέτω δ[ἐ]
ὁ ἔρανος ἐπὶ φιλοτειμίαις· εἰ δέ τις μά-
χας ἢ θορύβους κεινῶν φαίνοιτο,
ἐκβαλλέσθω τοῦ ἐράνου ζημιού-
μενος [εἰ] Ἀττ[ι]καῖς κέ· ἢ πληγαῖς αἰκ[αικ]ιζό-
μενος ταῖς διπλαῖς πέ[τ]ρα κρίσεως.

Αφιερώθηκε στη μνήμη των τεθνεώτων και των υπολοίπων. Όταν άρχοντας ήταν ο Ταυρί-
σκος την δεκάτη ογδόη του μήνα Μουνιχιώνα (σημ. μέσα Απριλίου - Μαΐου), φίλοι άνδρες
ίδρυσαν σωματείο (έρανος) και ομόφωνα κατέστρωσαν θεσμό φιλίας. Νόμος των μελών
του σωματείου (έρανιστών). Κανείς δεν επιτρέπεται να εισέλθει στο πιο σεμνό σωματείο
των έρανιστών πριν εξεταστεί και αποδειχθεί ότι είναι αγνός και ευσεβής και αγαθός. Να
διεξάγει την εξέταση ο προστάτης και ο άρχιερανιστής και ο γραμματέας και οι ταμίες
και οι σύνδικοι. Αυτοί να επιλέγονται με κλήρωση κάθε χρόνο εκτός από τον προστάτη. Το
αξίωμα του όμολεΐτωρα να ασκεί ισοβίως αυτός που έχει επιφορτιστεί με την φροντίδα του
ηρώου. Το σωματείο θα μεγαλουργήσει χάρη στις εθελούσιες συνδρομές και προσφορές.
Αν κάποιος αποδειχθεί ότι βιαιοπραγεί ή δημιουργεί αναστάτωση, θα αποβάλλεται από το
σωματείο, πληρώνοντας πρόστιμο 25 αττικές δραχμές ή με διπλό αριθμό ραβδισμών χωρίς
περαιτέρω κρίση.

X. IG ix (1)² 670 (LSCG 181, Jaccottet 153, GRA I 61, AGRW Sourcebook 30) Φύ-
σκος-Λοκρίδα, (μέσα 2^{ου} αιώνα μ.Χ.)

- ἀγαθὴ τύχη· νόμ-
ος θιάσου Ἀμάνδου
[κατὰ συνό]δους δύο κατα-
[τετ]έλεσται· τοῦςς <θιασώτας> τῷ κοιν-
5 [ῶ] δαπανᾶν δέκα τέσσαρας
[όβολ]οὺς κέ μὴ ἔλασον· τὸ κοινὸ[ν]
[παρ]έχεσθαι λύχνους τρεῖς· με-
νάδα μαινάδι μὴ ἐπεγερθῆνε
μηδὲ λοιδορῆσε· ὅσαύτως
10 μήτε βουκόλον ἐπεγερθῆνα[ι]
μήτε λοιδορῆσε· ἐάν δέ τις,
δώσι τῷ κοινῷ καθ' ἐν ῥῆμα
προστίμου δ(ρ.) δ'· τὸν δὲ κατὰ
σύνοδον μὴ συνελθόντα
15 ἐπειδημοῦντα ὁμοίως·
[ὁ δὲ] κελς ὅρος μὴ συνελθῶν
[ἀποτ]ίσι τῷ κοινῷ δ(ρ.) ε'· μενάς
18 [ἐάν μὴ] ἐνένκη τῇ εἰερᾷ νυκτ-
..6...ΤΡΙΑΣΙΕ, ἀποτίσι
20 [τῷ κοινῷ] δ(ρ.) ε'· {ὁμοίως} δὲ κέ
[βουκόλος] ἐάν μὴ ἐν[ένκη]
— — — — — ἈΝΓΙΠ — — — — —

ἀγαθὴ τύχη. Ο κανονισμός του σω-
ματείου (θιάσου) του Αμάνδου έχει
επικυρωθεῖ σε δύο συνεδριάσεις
(συνόδους). Τα μέλη του σωματείου
(θιασῶται) θα δαπανοῦν για το σω-
ματείο (κοινόν) δεκατέσσερεις οβο-
λούς και όχι λιγότερο. Το σωματείο
θα παρέχει τρία λυχνάρια. Καμία
Μαινάδα να μην επιτίθεται ή να μην
κακολογεί άλλη Μαινάδα. Παρομοίως
κανείς Βουκόλος να μην επιτίθεται
ούτε να κακολογεί (άλλον Βουκόλον).
Εάν κάποιος (κάνει κάτι από αυτά),
να καταβάλλει στο σωματείο (κοι-
νόν) πρόστιμο 4 δραχμών για κάθε
κουβέντα. Παρομοίως και όποιος ενώ
βρίσκεται στην πόλη δεν συμμετέχει
στις συνεδριάσεις. Όποιος δεν πα-
ρευρίσκεται (στη συγκέντρωση) στο
βουνό, να καταβάλλει στο σωματείο
5 δραχμές. Εάν κατά την ιερή νύχτα,
Μαινάδα δεν φέρει ... να καταβάλλει
στο σωματείο 5 δραχμές, παρομοίως
δε και ο Βουκόλος αν δεν φέρει ...



B. Κανονιστικά κείμενα ρωμαϊκών σωματείων στα λατινικά

I. Κανονισμός του σωματείου των λατρευτών του θεού Σιλβανού (*Lex familiae Silvani*) AE 1929 no. 161 (*FIRA III*² 37, AE 1930 no. 131, 1937 no. 177, 1956 no. 234, 1983 no. 317, 2002 no. 397) Trebula Mutuesca, περ. 60 μ.Χ.⁴⁸

M(arco) Manilio Vopisco C(aio) Velle[[a]]o Paterculo co(n)s(ulibus) / Idibus Iuli(i)s dedicavit / familiae Silvani crustulum mulsum ab se dedit / decrevit familia Silvani M(arco) Valerio Dextro immunitatem // Silvano consacravit(!) et familiae M(arcus) [Val]lerius M(arci) f(ilius) Dexter impensa su[a] // M(arcus) Valerius Phoebus quaestor / donum dedit // C(aius) Flavenus C(ai) Qui(rina) Firmus / L(ucius) Flavenus C(ai) Qui(rina) Rufus / P(ublius) Petronius Sp(uri) Col(lina) Sabinus / T(itus) Mescinius Sp(uri) Col(lina) Eros / M(arcus) Pilius Sp(uri) Col(lina) Priscus / M(arcus) Valerius Sp(uri) Col(lina) Ianuarius / M(arcus) Valerius Sp(uri) Col(lina) Martialis / Ti(berius) Claudius Sp(uri) Col(lina) Felicio / C(aius) Ludius Sp(uri) Col(lina) Celer / M(arcus) Patuleius Sp(uri) Col(lina) Sabinus / Q(uintus) Herennius Sp(uri) Col(lina) Virgula / L(ucius) Matutinus Sp(uri) Col(lina) Crescens / P(ublius) Ussienus Sp(uri) Col(lina) Tertius / M(arcus) Valerius M(arci) Qui(rina) Burrus / M(arcus) Valerius M(arci) Qui(rina) Firmus / M(arcus) Patuleius Sp(uri) Col(lina) Atimetus / T(itus) Sextius Sp(uri) Col(lina) Clemens / L(ucius) Albius Sp(uri) Col(lina) Procilius / P(ublius) Decius P(ubli) Qui(rina) Salinus // C(aius) Flavenus Faustus / C(aius) Flavenus Natalis / L(ucius) Pomponius Certus / C(aius) Appuleius Faustio / P(ublius) Alfius Surus / P(ublius) Gavius Crescens / Q(uintus) Sal[[i]]llenus Asticus / Sex(tus) Avonius Nymphodotus / [[L(ucius) Sempronius Oclius]] / Q(uintus) Vetteditus Diaconus / [[M(arcus) Mamius Modestus]] / C(aius) Flavenus Gemellus / C(aius) Nonius Castus / [[P(ublius) Terentius Albanus]] / [[P(ublius) Mecionius Optatus]] / C(aius) Nonius Mnester / C(aius) Annius Comes / Q(uintus) Allius Ferox // P(ublius) Aquilius Chius / T(itus) Messius Clemens / T(itus) Zonius Mercator / Q(uintus) Villius Valens / M(arcus) Mamius Felicio / [[T(itus) Cosidius Angelus]] / C(aius) Marius Horus / C(aius) Nonius Herma / C(aius) Nonius Sabinus / C(aius) Nonius Ampelus / L(ucius) Sempronius Clemens / P(ublius) Plautius Fortior / Mopsus / P(ublius) Papurius Faustio / M(arcus) Livius Crescens / [[Sex(tus) Cae]]senius Nymphodotus / M(arcus) Valerius Martialis / C(aius) Flavenus Spendo / A(ulus) Terentius Albanus / C(aius) Iulius Abas(cantus) // L(ucius) Aelius Sp(uri) Col(lina) Niger / Q(uintus) Salenus Q(uinti) Qui(rina) Fortunat(us) / [[P(ublius) Tirienus P(ubli) Qui(rina) Restitutu(s)]] / L(ucius) Folius L(uci) Qui(rina) Clemens / Q(uintus) Salenus Q(uinti) Qui(rina) Pulcher / C(aius) Osennius C(ai) Lem(onia) Secundus / L(ucius) Titius Primus / L(ucius) Sempronius Priscus / L(ucius) Sergius Apollinaris / T(itus) Sextius Cynthius / Sex(tus) Vitusius Faventius / L(ucius) Aelius Nilus / Cn(aeus) Pompeius Amabilis / L(ucius) Marcius Polybius / Q(uintus) Articuleius Fortunat(us) / [[C(aius) Folius Fortunatus]] / C(aius) Sermutius Crescens / L(ucius) Maecius Crescens / L(ucius) Tarvillius Priscus / M(arcus) Patuleius Crescens // M(arcus) Valerius Firmus / titulum / adiecit a se / d(ecreto) f(amiliae) //

48. Βλ. Buonocore, M. & O. Diliberto (2006) «Approfondimenti sull'album e la lex della familia Silvani da Trebula Mutuesca» *MEP* 9/11, 211-54.

Lex familiae Silvani / b(ona) F(ortuna) qui ex familia magistri facti erunt / ad sacrum faciendum deo accipient / ex arca HS CCXL suo quique die et n / minus adicere debeat ase HS CCX[L] / si ita non fecerit d(are) d(ebeat) HS CCC cum ad / sacrum ventum erit nequis litiget / ne rixam faciat ne extran/um invitet ea die si ita fecerit d(are) d(ebeat) HS XX / qui ex ea familia decesserit ut ei confe/rant singuli HS VIII quis decumanis / moram faciat plus triduo qui ita fece/rit aut exequias non fuerit nisi certa / causa d(are) d(ebeat) HS XX ex cuius decuria deliquerit / eorum cura erit tollere si ita non fecerit d(are) d(ebeat) HS X / item qui ex eo corpore decesserit sequi eum / debeat aut heredem eius HS DLX et locus eius / HS C si tamen testamento suo nominarit / si minus caducum erit hoc amplius / dare legare debeat familiae HS L n(ummum) / decumani quisquis decuriae suae non / denuntiarit d(are) d(ebeat) HS V in singulos hom(ines).

(Προηγείται κατάλογος ονομάτων μελών). Νόμος του σωματείου (των λατρευτών) του θεού Σιλβανού. Αγαθή τύχη. Τα μέλη του σωματείου που θα εκλεγούν αξιωματούχοι για την τελετή που αφιερώνεται στο θεό, θα λάβουν από το κοινό ταμείο 240 σηστέρσια, ο καθένας την ανάλογη μέρα και θα είναι υποχρεωμένοι να επιστρέψουν 240 σηστέρσια από την τσέπη τους. Σε περίπτωση που δεν γίνει αυτό να οφείλουν 300 σηστέρσια. Όταν φθάσει ο χρόνος για την ιερή τελετή, κανείς να μην καβγαδίζει ή να βιαιοπραγεί ή να προσκαλεί τρίτο άτομο εκείνη την ημέρα. Εάν γίνει κάτι τέτοιο να οφείλει 20 σηστέρσια. Τα μέλη του σωματείου θα καταβάλλουν 8 σηστέρσια για κάθε περίπτωση θανάτου μέλους (του σωματείου). Οι δεκάδαρχοι (*decumani*) να μην περιμένουν περισσότερο από τρεις ημέρες (για την καταβολή). Όποιος δεν καταβάλλει ή δεν συμμετέχει στην εισφορά χωρίς λόγο να υποχρεώνεται να πληρώσει 20 σηστέρσια. Οι δεκάδαρχοι (*decumani*) να φροντίζουν να διαγράφεται το όνομα του αποβιώσαντος από την *decuria*. Εάν δεν γίνει αυτό, να οφείλουν 10 σηστέρσια. Κατά τον ίδιο τρόπο, το θανών μέλος του σωματείου θα αφήνει στους διαδόχους και κληρονόμους του 560 σηστέρσια και επίσης τη θέση του αξίας 100 σηστερσίων, εάν τους κατονομάσει στην διαθήκη του. Εάν υπάρχει περισσότερη ή λιγότερη «αδέσποτη» περιουσία, θα μπορεί να κληροδοτήσει προς όφελος του σωματείου ποσό 50 σηστερσίων σε μετρητά. Αν ένας δέκαρχος (*decumanus*) δεν αναγγείλει (τον θάνατο μέλους) στην ανάλογη *decuria*, θα οφείλει 5 σηστέρσια για κάθε άτομο.

II. Κανονισμός του σωματείου των εμπόρων ελεφαντόδοντου και ξύλου κέδρου (*negotiatores eborarii et citrarii*), *FIRA III*² 33 (*CIL* vi 33885, *ILS* 7214, Waltzing III 134), 117-138 μ.Χ.

[—————] *Iulius*] *Aelianus ius scholae tetrastyli* | [—————] *Aug. quo conveniretur a negotiantibus* | [—————] *eboraris dedit.*

[*Item*] *placere, ut si alius quam negotiator eborarius aut citrarius [p]er | [fr]audem curatorum in hoc collegium adlectus esset, uti curatores eius | [cau]sa ex albo raderentur ab ordine. Debebunt utique curatores de eo, | [que]m adlecturi fuerint, ante ad quinq(uennalem) referre. |*

[*Placere*] *item, uti k(alendis) Ian(uariis) strenua (denarii) V ex arca n(ostra) a curatoribus n(umero) IIII sui cuiusq(ue) | | [anni m]ustacium et palma et carica et pir[a—]osch[—], item]*

VIII[I kal(endas)] Febr(uarias) | [natali Ha]driani Aug(usti) sportulae darentur (denarii) V, et a curatorib(us) praestari pl[a]c(uit) | [pan(em) et] vin[um et] caldam passive iis, qui ad tetrastylum epulati fuerint: | [item— natali I]uli Aeliani sportulae ex arca darentur (denarii) III et a cur(atoribus) | [pan(em) et vinum et caldam pas]sive praestari placuit iis qui ad tetrastylum epulati | | [fuerint: item— natali I]uli Flacci fili sportulae ex arca darentur (denarii) III et a curatorib(us) | [pan(em) et vinum et caldam passiv]e praestari placuit iis qui ad tetrastylum epulati fuerint: | [item—] sport(ulae) ex arc(a) darentur (denarii) III pan(is) et vinum et cald(a) passive iis | [qui ad tetrastylum epulati f]uerint. Item placere uti cena rec[ta] III idus Aug(ustas) die imperi | [Hadriani Aug(usti)—] sport(ulae) dare[n]tur a curat(oribus) n(umero) IIII sui cuiusq(ue) anni. | |

[Item placere—]a (denar..) [—] omnibus annis divideretur. Item | [ut curatores quaterni singulis] annis fierent ex albo per ordinem. Item placere, | [qui curatores facti erunt, u]lt sui anni commoda cuncta acciperent: | [singulis annis k(alendis) — quod supere]sset in arca corporis curatores dividerent aequis | [portionibus, aut si quid tardius] inferrent centesim(is) datis a curatorib(us) sing(ulis) | | [mensibus—]. Item placere uti adlect[i—]ne eod(em) anno praestarent | [— sumpt]us ab utrisque erogentur [—]. Item placere [uti | quisquis adlectus e]sset, inferret arcae (denarios) [—].

Iulius Aelianus αφιέρωσε το δικαίωμα στο τετράστυλο κτίριο ----του Αυγούστου, στο οποίο συγκεντρώνονται οι έμποροι ----οι έμποροι του ελεφαντόδοντου.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι εάν άλλος, πλην έμπορου ελεφαντόδοντου ή ξύλου κέδρου, χρησιμοποιώντας απατηλά μέσα, γίνει δεκτός από τους επιμελητές (*curatores*) στο σωματείο (*collegium*), οι επιμελητές, εξαιτίας αυτού του λόγου, θα τον απομακρύνουν από τον κατάλογο (των μελών) προσηκόντως. Επίσης, οι επιμελητές οφείλουν να παρουσιάσουν αυτόν που δέχθηκαν με απάτη, ενώπιον του επικεφαλής (*quintuennalis*) (του σωματείου).

Επίσης αποφασίστηκε, (να δίνεται?) στις καλένδες του Ιανουαρίου (1 Ιανουαρίου) δώρο 5 δηναρίων από το κοινό ταμείο στους 4 επιμελητές στο έτος των οποίων γαμήλιο γλυκό (*mustacium*), χουρμάδες (*palma*), ξερά σύκα (*carica*) και αχλάδια (*pira*) --- επίσης, την 9^η των Καλανδών του Φεβρουαρίου (20 Ιανουαρίου) την γενέθλιο ημέρα του Αδριανού Σεβαστού να διανέμεται το ποσό των 5 (δηναρίων) και ψωμί, κρασί και ζεστό νερό σε εκείνους τους επιμελητές που διακρίθηκαν, οι οποίοι θα δειπνήσουν στο τετράστυλο. Επίσης, στη γενέθλιο ημέρα του *Iulius Aelianus* θα διανέμεται από το ταμείο (του σωματείου) το ποσό των 3 (δην.) και ψωμί, κρασί και ζεστό νερό σε εκείνους τους επιμελητές που διακρίθηκαν, οι οποίοι θα δειπνήσουν στο τετράστυλο. Επίσης, στη γενέθλιο ημέρα του γιού του *Iulius Flaccus* θα διανέμεται από το ταμείο (του σωματείου) το ποσό των 3 (δην.) και ψωμί, κρασί και ζεστό νερό σε εκείνους τους επιμελητές που διακρίθηκαν, οι οποίοι θα δειπνήσουν στο τετράστυλο. [Επίσης - - -] θα διανέμεται από το ταμείο (του σωματείου) το ποσό των 3 (δην.) και ψωμί, κρασί και ζεστό νερό, οι οποίοι θα δειπνήσουν στο τετράστυλο. Επίσης, αποφασίστηκε ότι ένα κανονικό γεύμα την 3^η των Ειδών του Αυγούστου (16 Αυγούστου), την ημέρα του αυτοκράτορα Αδριανού Σεβαστού - - - θα γίνεται διανομή σε 4 επιμελητές αυτού του έτους. [Επίσης, αποφασίστηκε - - -] (δην.) όλων των ετών να διαμοιράζονται. Επίσης, αποφασίστηκε να ορίζονται επιμελητές τέσσερις φορές τον χρόνο κατά σειρά από τον κατάλογο. Επίσης αποφασίστηκε όποιοι επιμελητές είναι ενεργοί να επωφεληθούν από όλα κατά τη διάρκεια του έτους: [Στις καλένδες κάθε έτους - - - αυτά που] παρέμειναν

στο ταμείο του σωματείου (*corporis*), οι επιμελητές θα τα μοιράσουν σε ίσα μερίδια ή εάν κάποιος φέρει με καθυστέρηση εκατοστό ...Επίσης, αποφασίστηκε ότι τα νέα μέλη ... τον ίδιο χρόνο συμβάλλουν ... το κόστος και από τις δύο πλευρές θα καταβληθεί ... Επίσης αποφασίστηκε ότι όποιος γίνει μέλος να καταβάλλει στο ταμείο (δην.) ...

III. Κανονισμός του σωματείου των λατρευτών (*collegium cultorum*) Αρτέμιδος (*Dianae*) και Αντίνοου (*Antinoi*), Bendlin (2011) (*CIL* xiv 2112, *ILS* 7212, Waltzing III 2311, *Fontes* I 49 and 175, *FIRA* I² 46, *FIRA* III² 35, *AE* 1983 no. 181, *AE* 2003 no. 288) Lanuvium, 133 και 136 μ.Χ.

L(ucio) [Ceionio] Commodo Sex(to) Vettuleno Civica Pompeiano co(n)s(ulibus) a(nte) d(iem) V Idu Iun(ias). ||

[Lanuvii in] templo Antinoi, in quo L. Caesennius Rufus, | [patronu]s municipi, conventum haberi iusserat per L. Pompeium | [— —]um, q(uin)q(uennalem) cultorum Dianae et Antinoi, pollicitus est se | [daturum don]aturum eis ex liberalitate sua (sestertium) XV m(iliu)m n(ummum) usum, die | [natal]is Dianae idib(us) Aug(ustis) (sestertios) CCCC n(ummos), et die natalis Antinoi V k(alendas) || [Decembr(es)] (sestertios) CCCC n(ummos), et praecepit legem ab ipsis constitutam sub tetra| [stylo] Antinoi parte inferiori perscribi in verba infra scripta : |

[M. Antonio Hiber]o P. Mummio Sisenna ces. kallendis Ian(uariis) collegium salutare Dianae | [— —] et Antinoi constitutum. L. Caesennio L. f(ilio) Quir(ina) Rufo dict(atore) III idibus(ue) patr(ono). ||

K a p u t e x s (e n a t u s) c (o n s u l t o) p (o p u l i) R (o m a n i) . ||

'Quib[us] coire co[n]venire collegiumq(ue) habere liceat. Qui stipem menstruam conferre vollen[t] in fune[ra], in it collegium coeant, neq(ue) sub specie eius collegi nisi semel in men[se] c[oeant] co[n]ferendi causa, unde defuncti sepeliantur' . |

[Quod fa]ust[um] fe[l]lix salutareq(ue) sit imp. Caesari Traiano Hadriano Aug(usto) totiusque | [do]mus [Aug(ustae)] nobis [n]ostris collegioq(ue) nostro : et bene adque industrie contraxerimus, ut || [e]xitus d[efu]nctorum honeste prosequamur. Itaq(ue) bene conferendo universi consentire | debemus, u[t] long[o] tempore inveterescere possimus.

Tu, qui novos in hoc collegio | intrare vole[s], p[ri]us legem perlege et sic intra, ne postmodum queraris aut heredi tuo | controver[s]iam relinquas.

L e x s c o l l e g i . |

[Plac]uit universis ut quisquis in hoc collegium intrare voluerit dabit kapitulari nomine || (sestertios) C n(ummos) et vi[ni] boni amphoram, item in menses sing(ulos) a(sses) V.

Item placuit, ut quisquis mensib(us) | contin[uis] se|x non pariauerit et ei humanitus acciderit, eius ratio funeris non habebitur, | etiamsi [test]amentum factum habuerit.

Item placuit : quisquis ex hoc corpo[re] n(ostro) pariatu[s] decesserit, eum sequentur ex arca (sestertii) CCC n(ummi), ex qua summa decedent exe[quiari] nomine (sestertii) L n(ummi), qui ad rogos dividuntur : exequiae autem pedibus fungentur. ||

Item placuit : quisquis a municipio <non> ultra milliar(ium) XX decesserit et nuntiatum fuerit, eo exire debebunt | electi ex corpore n(ostro) homines tres, qui funeris eius curam agant, et rationem populo reddere debebunt | sine dolo m[al]o : et si quit in eis fraudis causa inventum

fuerit, eis multa esto quadruplum. Quibus | [funeraticium] eius dabitur, hoc amplius viatici nomine ultro citro sing(ulis) (sestertii) XX n(ummi). Quod si longius | [a municipio su]pra mill(iarium) XX decesserit et nuntiari non potuerit, tum is qui eum funeraverit testa | [tor rem tabu]llis signatis sigillis civium Romanor(um) VII, et probata causa funeraticium eius, sa | [tis dato ampli]us neminem petiturum, deductis commodis et exequiario e lege collegi dari | [sibi petito a col]legio : dolus malus abesto. Neque patrono neque patronae neque d[omino] | | neque d[o]minae neque creditori ex hoc collegio ulla petitio esto, nisi si quis testamento heres | nomina[tu]s erit. Si quis intestatus decesserit, is arbitrio quinq(uens) et populi funerabitur. |

Item placuit : q[ui]squis ex hoc collegio servus defunctus fuerit, et corpus eius a domino domina[v]e | iniquitat[is] sepulturae datum non fuerit, neque tabellas fecerit, ei funus imag[ina] | rium fiet.

Item placuit : quisquis ex quacumque causa mortem sibi adsciveri[t], | | eius ratio funeris non habebitur. |

Item placuit, ut quisquis servus ex hoc collegio liber factus fuerit, is dare debebit vini [bo] | ni amphoram.

Item placuit : quisquis magister suo anno erit ex ordine al[bi] | ad cenam faciendam et non observaverit neque fecerit, is arcae inferet (sestertios) XXX n(ummos) : | insequens eius dare debebit, et is eius loco restituere debebit. | |

Ordo cenarum : VIII id(us) Martias) natali Caesenni [—] patris ; V k(alendas) Dec(embres) nat(ali) Ant[inoi] ; | idib(us) Aug(ustis) natali Dianae et collegi ; XIII k(alendas) Sept(embres) na[t(ali)] Caesenni Silvan[ae] fratris ; praet[or] n[on]on(as) — — | natali Corneliae Proculae matris ; XIX k(alendas) Ian(uarias) natali Caesenni Rufi patr[on]i municipi[is].

Magistri cenarum ex ordine albi facti quid[am] ordine homines quater[m] ponere debeb[un]t | om[n]i boni amphoras singulas et panes a(ssium) II, qui numerus collegi fuerit, et sardas [nu] | mero quattuor, strationem, caldam cum ministerio. |

Item placuit, ut quisquis quinquennalis in hoc collegio factus fuerit, is a sigillis eius temporis, | quo quinquennalis erit, immunis esse debebit, et ei ex omnibus divisionibus partes dupl[as] | dari ; item scribae et viatori a sigillis vacantibus partes ex omni divisione sesquip[las] | dari placuit. | |

Item placuit, ut quisquis quinquennalitatem gesserit integre, ei ob honorem partes se[squi] | plas ex omni re dari, ut et reliqui recte faciendo idem sperent. |

Item placuit, si quis quid queri aut referre volet, in conventu referat, ut quieti et | hilares diebus sollemnibus epulemur. |

Item placuit, ut quisquis seditionis causa de loco in alium locum transierit, ei multa es | | to (sestertii) IIII n(ummi). Si quis autem in obprobrium alter alterius dixerit aut tu[mul] | tuatus fuerit, ei multa esto (sestertii) XII n(ummi). Si quis quinquennali inter epul[as] | obprobrium aut quit contumeliose dixerit, ei multa esto (sestertii) XX n(ummi). |

Item placuit, ut quinquennalis sui cuiusque temporis diebus sollemn[ibus] | et vino supplicet et ceteris officiis albat[us] fungatur, et die[bus] natalibus | | Dianae et Antinoi oleum collegio in balinio publico pon[at ante]quam | epulentur.

Όταν ύπατοι ήταν ο Lucius Ceionius Commodus και ο Sextus Vettulenus Civica Pompeianus (δηλ. το έτος 136 μ.Χ.) πριν την 5^η ημέρα των Ειδών του Ιουνίου (9 Ιουνίου), στο Lanuvium στο ναό του Αντίνοου, στο οποίο ο Lucius Caesennius Rufus πάτρωνας της

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



κοινότητας (*patronus municipi*) έδωσε εντολή μέσω του Lucius Pompeius ---us πρόεδρου (*quinquennalis*) των λατρευτών της Αρτέμιδος (*Dianae*) και του Αντίνοου να συγκληθεί συνέλευση. Ο Caesennius Rufus υποσχέθηκε ότι θα τους παραχωρήσει, χάριν ελευθεριότητας (*ex liberalitate*), τον τόκο σε ποσό 15.000 σηστερσίων, κατά την γενέθλιο ημέρα της Αρτέμιδος (*Dianae*) στους Ειδούς του Αυγούστου (13 Αυγούστου), 400 σηστέρσια και κατά την γενέθλιο ημέρα του Αντίνοου την 5^η των Καλενδών του Δεκεμβρίου (27 Νοεμβρίου), 400 σηστέρσια. Και επισύναψε τον «νόμο» (*lex*) που οι ίδιοι θέσπισαν για να αναγραφεί καθ' ολοκληρίαν στο κάτω μέρος του τετραστύλου του Αντίνοου από την μέσα πλευρά, έτσι ώστε να διαβάζονται τα ακόλουθα.

Όταν ύπατοι ήταν ο Marcus Antonius Hiberus και ο Publius Mummius Sisenna (δηλ. το έτος 133 μ.Χ.) στις Καλένδες του Ιανουαρίου (1^η Ιανουαρίου), το σωματείο της Σωτήρος (*salutare*) Αρτέμιδος (*Dianae*) [...] και του Αντίνοου ιδρύθηκε όταν ο Lucius Caesennius, Rufus γιος του Lucius, της φυλής Quirina, διατελούσε *dictator* για τρίτη φορά και επίσης προστάτης (*patronus*).

Παράγραφος από απόφαση της Συγκλήτου του ρωμαϊκού λαού

«Σε ποιούς θα επιτρέπεται να συναθροίζονται και να οργανώνονται σε σωματεία: αυτοί που επιθυμούν να συγκεντρώνουν μηνιαίες εισφορές [...] να συγκεντρώνονται σε αυτό το σωματείο, αλλά όχι στο όνομα αυτού του σωματείου παρά μόνο μία φορά τον μήνα με σκοπό [...] και να ενταφιάζουν τους αποβιώσαντες.»

Αυτό ας είναι ευνοϊκό, ευοίωνο, ευτυχές και σωτήριο για τον Αυτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανό Αδριανό Σεβαστό και τον οίκο του, για μας, για τους δικούς μας και το σωματείο μας. Είθε να έχουμε συντάξει μια καλή και καρποφόρα συμφωνία έτσι ώστε να συνοδεύουμε με τιμές τους αποβιώσαντες. Επομένως, όλοι πρέπει να συμφωνήσουμε να συνδράμουμε ανάλογα για να είναι σε θέση το σωματείο να συνεχίσει να υπάρχει και στο επόμενο μέλλον.

Εσύ, που επιθυμείς να γίνεις μέλος στο σωματείο, πρώτα διάβασε ολόκληρο τον κανονισμό (*lex*) και στη συνέχεια γίνε μέλος έτσι ώστε κατόπιν να μην παραπονιέσαι ή να αφήνεις ανοιχτές διαφορές στους κληρονόμους σου.

Κανονισμός του σωματείου (*Lex collegii*)

Αποφασίστηκε από όλους ότι όποιος επιθυμεί να γίνει μέλος αυτού του σωματείου να καταβάλλει ως τέλος εγγραφής (*kapitulari nomine*) 100 σηστέρσια και έναν αμφορέα κρασιού καλής ποιότητας και στη συνέχεια 5 asses μηνιαίως.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος δεν πληρώσει τις συνδρομές του για έξι συνεχείς μήνες και αποβιώσει, θα απωλέσει τα χρήματα του στον λογαριασμό του για την κηδεία (*funus*) ακόμα και εάν έχει συντάξει διαθήκη.

Επίσης αποφασίστηκε ότι όποιο μέλος του σωματείου μας αποβιώσει και ο λογαριασμός του είναι τακτοποιημένος, θα δοθούν 300 σηστέρσια από το ταμείο (*arca*), από τα οποία θα αφαιρεθεί το ποσό των εξόδων κηδείας, 50 σηστέρσια, τα οποία θα διανεμηθούν κατά την κηδεία, η οποία θα γίνει πεζή.

Επίσης, συμφωνήθηκε ότι όποιος απεβίωσε σε απόσταση μεγαλύτερη των 20 μιλίων (περ. 30 χλμ.) από την κοινότητα (*municipium*) και ο θάνατος του ανακοινώθηκε, το σωματείο μας θα εκλέξει τρία μέλη τα οποία θα πρέπει να πάνε εκεί και να φροντίσουν για την κηδεία του (*funus*) και θα πρέπει να παρουσιάσουν απολογισμό των εξόδων στο σωματείο καλόπιστα. Εάν διαπιστωθεί ότι έχουν διαπράξει κάποια απάτη, τότε να πληρώνουν πρόστιμο ίσο με τέσσερις φορές (το ποσό που ιδιοποιήθηκαν). Στα τρία αυτά μέλη θα παραχωρείται το ποσό για τα έξοδα κηδείας (*funeraticium*) και επιπλέον 20 σηστέρσια στο

καθένα ως έξοδα κίνησης. Αλλά εάν κάποιο μέλος αποβιώσει σε απόσταση μεγαλύτερη των 20 μιλίων από την κοινότητα (*municipium*) και δεν ήταν δυνατόν να ανακοινωθεί ο θάνατος του στο σωματείο, τότε αυτός που ανέλαβε τα έξοδα ταφής, αφού τα «έγγραφα» με τις μαρτυρίες σημανθούν με τις σφραγίδες 7 Ρωμαίων πολιτών και η υπόθεση εγκριθεί, μπορεί να αξιώσει να λάβει τα έξοδα κηδείας (*funeraticium*) από το σωματείο, εφόσον γίνει βέβαιο ότι κανείς άλλος δεν θα τα αξιώσει και αφού αφαιρεθούν τα έξοδα κηδείας σύμφωνα με τον κανονισμό του σωματείου, με καλή πίστη. Και καμία αξίωση ούτε από προστάτη (*patronus, patrona*) ή από κύριο (*dominus, domina*) ή από πιστωτή (*creditor*) εναντίον του σωματείου να μην υπάρξει, εκτός εάν εγκαθίστανται κληρονόμοι σύμφωνα με διαθήκη. Εάν κάποιο μέλος αποβιώσει «αδιάθετο» (*intestatus*), ο πρόεδρος (*quinquennalis*) και τα μέλη (*populus*) θα έχουν την διακριτική ευχέρεια να αποδώσουν τα έξοδα κηδείας.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιο μέλος του σωματείου αποβιώσει σε κατάσταση δουλείας και το σώμα του δεν δοθεί για ταφή από τον κύριο του αδικαιολόγητα, και δεν υπάρχουν «έγγραφα», ένα νεκρικό πορτραίτο θα γίνει γι' αυτόν.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος, για οποιοδήποτε λόγο, αυτοκτονήσει, θα απωλέσει τα χρήματα που βρίσκονται στο λογαριασμό του για τα έξοδα κηδείας (*funus*).

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος δούλος απελευθερωθεί από το σωματείο, θα πρέπει να δίνει έναν αμφορέα καλού κρασιού.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος θα είναι αξιωματούχος (*magister*) σύμφωνα με την σειρά του καταλόγου των μελών, υπεύθυνος για την προετοιμασία των δείπνων και δεν συμμορφώνεται ή δεν τα προετοιμάζει, θα καταβάλλει 30 σιστέρσια στο ταμείο. Ο επόμενος στον κατάλογο θα πρέπει να προετοιμάζει τα δείπνα και ο μη συμμορφούμενος θα πρέπει να αποκαταστήσει τη ζημία.

Κατάλογος των δείπνων: Την 8^η των Ειδών Μαρτίου (6 Μαρτίου), γενέθλιος ημέρα του Caesennius ..., ο πατέρας. Την 5^η των Καλενδών Δεκεμβρίου (26 Νοεμβρίου) γενέθλιος ημέρα του Αντίνοου. Ειδοί Αυγούστου (15 Αυγούστου), γενέθλιος ημέρα της Αρτέμιδος (*Diana*) και του σωματείου. Την 13^η των Καλενδών Σεπτεμβρίου (18 Αυγούστου), γενέθλιος ημέρα του Caesennius Silvanus, αδελφού. Την 9^η των Καλενδών Σεπτεμβρίου (22 Αυγούστου), γενέθλιος ημέρα της Cornelia Procula, μητέρας. Την 19^η των Καλενδών Ιανουαρίου (11 Δεκεμβρίου), γενέθλιος ημέρα του Caesennius Rufus, προστάτη της κοινότητας (*patronus municipii*).

Οι αξιωματούχοι οι επιφορτισμένοι με τη διεξαγωγή των δείπνων θα ορίζονται τέσσερις κάθε φορά σύμφωνα με τη σειρά του καταλόγου των μελών και θα πρέπει να παρέχουν έναν αμφορέα καλού κρασιού ο καθένας, και ψωμί αξίας 2 asses για όσα μέλη έχει το σωματείο, τέσσερις σαρδέλες, την προετοιμασία των κλινών και ζεστό νερό μαζί με την υπηρεσία.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος γίνεται πρόεδρος (*quinquennalis*) του σωματείου, θα εξαιρείται από την καταβολή εισφορών κατά τη διάρκεια της θητείας του και θα του παρέχεται διπλή μερίδα σε όλες τις διανομές. Επίσης, συμφωνήθηκε ότι ο γραφέας (*scriba*) και ο «άγγελος» (*viator*) θα εξαιρούνται από την καταβολή εισφορών και θα τους παρέχεται μιάμιση μερίδα σε κάθε διανομή.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος άσκησε τα καθήκοντα του προέδρου έντιμα, σε αυτόν τιμητικά θα του δίνεται μιάμιση μερίδα σε οποιαδήποτε διανομή, έτσι ώστε οι υπόλοιποι θα ελπίζουν να τύχουν των ίδιων τιμών επιδεικνύοντας παρόμοιο ζήλο στην εκτέλεση των καθηκόντων του.

Επίσης, αποφασίστηκε όποιος επιθυμεί να παραπονεθεί ή να θίξει κάποιο ζήτημα, θα

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

το κάνει σε συνέλευση, έτσι ώστε να δειπνούμε με ησυχία και καλή διάθεση στις εορτές.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι όποιος μετακινείται από θέση σε θέση προκαλώντας αναταραχή, θα καταβάλλει πρόστιμο 4 σηστερσίων.

Ακόμα εάν κάποιος υβρίζει άλλο μέλος ή προκαλεί αναστάτωση, θα καταβάλλει πρόστιμο 12 σηστερσίων.

Εάν κάποιος υβρίζει ή φέρεται απρεπώς προς τον πρόεδρο (*quinquennalis*) κατά την διάρκεια του δείπνου, θα καταβάλλει πρόστιμο 20 σηστερσίων.

Επίσης, αποφασίστηκε ότι κατά τη διάρκεια των εορτάσιμων ημερών της θητείας του ο πρόεδρος (*quinquennalis*) θα τελεί τις τελετές με λιβάνι και κρασί και θα εκτελεί τα υπόλοιπα καθήκοντα του ντυμένος με λευκά ενδύματα, ενώ στη γενέθλιο ημέρα της Diana και του Αντίνοου θα παρέχει λάδι για το σωματείο στα δημόσια λουτρά πριν το δείπνο.

IV. Κανονισμός του σωματείου των λατρευτών των *Aesculapi* και *Hygiae*, FIRA iii² 36 (CIL vi 10234, ILS 7213, Waltzing III 1083, Fontes I 176), Ρώμη, 153 μ.Χ.

Salvia C. f(ilia) Marcellina ob memoriam Fl. Apolloni proc(uratoris) Aug(usti) qui fuit a pinacothecis et Capitonis Aug(usti) l(iberti) adiutoris | eius mariti sui optimi piissimi, donum dedit collegio Aesculapi et Hygiae locum aediculae cum pergula et signum marmoreum Aesculapi et solarium tectum iunctum, in | quo populus collegi s(upra) s(cripti) epuletur, quod est via Appia ad Martis intra milliarium I et II ab urbe euntibus parte laeva inter adfines Vibium Calocaerum et populum; item | eadem Marcellina collegio s(upra) s(cripti) dedit donavitque (sestertium) L in (ilia) n(umerum) hominibus n(umero) LX sub hac condicione, ut ne plures adlegantur quam numerus s(upra) s(criptus), et ut in locum | | defunctorum <<loca>> veniant et liberi adlegantur, vel si quis locum suum legare velit filio vel fratri vel liberto dumtaxat, ut inferat arcae n(ostrae) partem | dimidiam funeratici; et ne eam pecuniam s(upra) s(criptam) velint in alios usus convertere, sed ut ex usuris eius summae diebus infra scriptis locum confrequentarent: | ex reditu eius summae si quod comparaverint, sportulas hominib(us) n(umero) LX ex decreto universorum, quod gestum est in templo divorum in aede divi Titi con|ventu pleno, qui dies fuit V id(us) Mart(ias) Bruttio Praesente et Iunio Rufino cos., uti XIII k(alendas) Oct(obres) die felicissimo n(atali) Antonini Aug(usti) n(ostri) Pii p(atris) p(atriciae) sportulas dividerent: in | templo divorum in aede divi Titi C. Ofilio Hermeti q(uin)q(uennali) p(er)p(etuo), vel qui tunc erit, (denarios) III, Aelio Zenoni patri collegi (den.) III, Salviae Marcellinae matri collegi (den.) III, imm[un(ibus)] | | sing(ulis) (den.) II, cur(atoribus) sing(ulis) (den.) II, populo sing(ulis) (den.) I. Item pl(acuit) pr(idie) non(as) Nov(embres) n(atali) collegi dividerent ex reditu s(upra) s(cripto) ad Martis in scholam n(ostram) praesentibus q(uin)q(uennali) (den.) VI, patr(i) colleg(i) (den.) VI, | matri collegi (den.) VI, imm(unibus) sing(ulis) (den.) III, cur(atoribus) sing(ulis) (den.) III, panem [a(ssium)] III; vinum mensuras q(uin)q(uennali) s(extariorum) VIII, patr(i) coll(egi) s. VIII, imm(unibus) sing(ulis) s. VI, cur(atoribus) sing(ulis) s. VI, populo sing(ulis) s. III. Item pr(idie) non(as) Ian(uarias) | strenuas dividerent, sicut s(upra) s(criptum) est XIII k. Oct.

Item VIII k. Mart. die kare cognationis ad Martis eodem loco dividerent sportulas pane(m) et vinum, sicut s(upra) s(criptum) est | prid. non. Nov.

Item pr. id. Mart. eodem loco cenam, quam Ofilius Hermes q(uin)q(uennalis) omnib(us)

annis dandam praesentibus promisit, vel sportulas sicut solitus est dare. Item l XI k. Apr. die violari eodem loco praesentibus dividerentur sportulae vinu pane, sicut diebus s(upra) s(criptis).

Item V id. Mai. die rosae eodem loco praesentib(us) dividerentur spor|ltulae vinu et pane sicut diebus s(criptis). Ea condicione, qua in conventu placuit universis, ut diebus s(upra) s(criptis) ii, qui ad epulandum non convenissent, sportulae et pane et vin[u] l eorum venirent et praesentibus divideretur, excepto eorum, qui trans mare erunt vel qui perpetua valetudine detinetur.

Item P. Aelius Aug(usti) lib(ertus) Zenon l eidem collegio s(upra) s(cripto) ob memoriam M. Ulpi Aug. lib. Capitonis fratris sui piissimi dedit donavitque (sestertium) X m(ilia) n(ummum), uti ex redditu eius summae in contri|butione sportularum dividerentur.

Quodsi ea pecunia omnis, quae s(upra) s(cripta) est, quam dedit donavit collegio s(upra) s(cripto) l Salvia C. f. Marcellina et P. Aelius Aug. lib. Zeno, in alios usus convertere voluerint quam in eos usus, qui s(upra) s(cripti) s(unt), quos ordo collegi n(ostri) decrevit, et uti l l haec omnia, q(uae) s(upra) s(cripta) s(unt), suis diebus ut ita fiant dividant<ur>que: quodsi adversus ea quid fecerint sive quid ita non fecerint, tunc q(uin)q(uennalis) vel curato|res eiusdem collegi, qui tunc erunt, si adversus ea quid fecerint, q(uin)q(uennalis) et curatores s(upra) s(cripti) uti poenae nomine arcae n(ostrae) inferant (sestertium) XX m(ilia) n(ummum). l

Hoc decretum ordini n(ostro) placuit in conventu pleno, quod gestum est in templo divorum in aede divi Titi V id. Mart. C. Bruttio Prae|sente A. Iunio Rufino cos., q(uin)q(uennali) C. Ofilio Hermete, curatoribus l P. Aelio Aug. lib. Onesimo et C. Salvio Seleuco.

Η Salvia Marcellina κόρη του Caius στη μνήμη του ΕΙ. Apollo, αυτοκρατορικού procurator, ο οποίος ήταν υπεύθυνος για την πυνικοθήκη του παλατιού και στη μνήμη του Capito, αυτοκρατορικού απελεύθερου και βοηθού του, ευσεβούς και καλλίστου συζύγου της, δώρησε στο σωματείο του Ασκληπιού και της Υγείας ακίνητο για την ανέγερση ναΐσκου με κατάστημα και ένα μαρμαρίνο άγαλμα του Ασκληπιού και σε γειττάμενο «λιακωτό», στο οποίο τα μέλη του παραπάνω σωματείου μπορούν να δειπνούν. Το ακίνητο βρίσκεται στην Αππία οδό κοντά στο ναό του Άρη (Mars), μεταξύ του 1^{ου} και 2^{ου} μιλιαρίου, στ' αριστερά όπως κανείς αφήνει την πόλη, μεταξύ του ακινήτου του Vibius Calocaerus και δημόσιας γής. Παρομοίως, η ίδια Marcellina δώρησε στο παραπάνω σωματείο των 60 μελών 50.000 σηστέρσια με τους παρακάτω όρους:

Να μην εκλεγούν περισσότερα μέλη από τον παραπάνω αριθμό.

Η θέση των αποβιωσάντων να πωληθεί και ελεύθερα άτομα να γίνουν μέλη (του σωματείου) ή εάν κάποιος επιθυμεί να κληροδοτήσει την θέση του στο γιό ή αδελφό ή απελεύθερο, να δίνει στο ταμείο (arca) μας (του σωματείου) το μισό των εισφορών για ταφή. Τα παραπάνω κεφάλαια να μην χρησιμοποιηθούν για άλλους σκοπούς, αλλά από τους τόκους των κεφαλαίων (να καλύπτονται τα έξοδα για) να συγκεντρώνονται (τα μέλη) στον τόπο στις καθορισμένες ημέρες.

Από το εισόδημα του ποσού αυτού, εάν παράγεται, να γίνονται διανομές δώρων (sportulae) σε 60 άνδρες, σύμφωνα με την ομόφωνη απόφαση που ελήφθη σε γενική συνέλευση στο βωμό του «θείου» Τίτου την πέμπτη μέρα των Ειδών του Μαρτίου (11 Μαρτίου) όταν ύπατοι ήταν ο Bruttius Praesens και ο Iunius Rufinus με αντικείμενο την διενέργεια διανομών την 13^η μέρα των Καλανδών του Οκτωβρίου (19 Σεπτεμβρίου), την ημέρα των γενεθλίων του (αυτοκράτορα) Αντωνίνου του Ευσεβούς Σεβαστού μας, πατέρα της πατρίδας.

Στο ναό των «θείων» αυτοκρατόρων, στον βωμό του «θείου» Τίτου, (να δίνεται) στον C. Ofilius Hermes ισόβιο πρόεδρο (quinquennalis) ή όποιος είναι τότε πρόεδρος 3 δην., στον Aelius Zenon «πατέρα» του σωματείου 3 δην., στη Salvia Marcellina «μητέρα» του σωμα-

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



τείου 3 δην., στα μέλη που έχουν ατέλεια (*immunes*) 2 δην. στο καθένα, στους επιμελητές (*curatores*) στον καθένα 2 δην., και στο κάθε μέλος του σωματείου (*populus*) 1 δην.

Επίσης αποφασίστηκε ότι την προηγούμενη μέρα των Νονών Νοεμβρίου (4 Νοεμβρίου), γενέθλιο ημέρα του σωματείου, θα διανεμηθεί από το παραπάνω εισόδημα στις εγκαταστάσεις μας (*schola*) κοντά στον ναό του Άρη στον πρόεδρο 6 δην., στον «πατέρα» του σωματείου 6 δην., στη «μητέρα» του σωματείου 6 δην., στα μέλη που έχουν ατέλεια 4 δην. στο καθένα, στους επιμελητές 4 δην. στον καθένα, και φωμιά αξίας 3 asses. Κρασί: Στον πρόεδρο, 9 μεζούρες⁴⁹, στον «πατέρα» του σωματείου 9 μεζούρες, στα μέλη που έχουν ατέλεια 6 μεζούρες στον καθένα, στον κάθε επιμελητή 6 μεζούρες, και στο κάθε μέλος 3 μεζούρες. Επίσης αποφασίστηκε την προηγούμενη μέρα των Νονών Ιανουαρίου (4 Ιανουαρίου) να διανέμονται «πρωτοχρονιάτικα» δώρα (*strenuas*), όπως αναγράφεται παραπάνω για την 13^η των Καλενδών του Οκτωβρίου (19 Σεπτεμβρίου).

Επίσης την 8^η των Καλενδών του Μαρτίου (22 Φεβρουαρίου), την επέτειο της συγκρότησης του σωματείου, στον ίδιο τόπο, κοντά στον ναό του Άρη να διανέμεται φωμί και κρασί, όπως αναγράφεται παραπάνω για την προηγούμενη μέρα των Νονών Νοεμβρίου (4 Νοεμβρίου).

Επίσης, αποφασίστηκε ότι την προηγούμενη των Ειδών του Μαρτίου ημέρα (14 Μαρτίου), στον ίδιο τόπο να λαμβάνει χώρα το δείπνο το οποίο ο Ofilius Hermes, ο πρόεδρος υποσχέθηκε να παραθέτει κάθε χρόνο για όλους τους παρόντες και να γίνεται διανομή δώρων. Επίσης την 11^η των Καλενδών του Απριλίου (22 Μαρτίου) στον ίδιο τόπο την ημέρα των βιολετών να γίνεται διανομή κρασιού και φωμιά στους παρόντες, όπως ορίζεται παραπάνω.

Επίσης αποφασίστηκε την 5^η ημέρα των Ειδών του Μαΐου (11 Μαΐου), ημέρα των ρόδων, στον ίδιο τόπο να γίνεται διανομή φωμιά και κρασιού, όπως ορίζεται παραπάνω. Αυτό θα γίνεται υπό τον όρο της σύμφωνης γνώμης της συνέλευσης του σωματείου ότι στις προαναφερόμενες ημέρες, το μερίδιο σε φωμί και κρασί αυτών που δεν παρευρέθηκαν στο δείπνο, θα πωληθούν και τα έσοδα θα μοιραστούν στους παρόντες, εκτός από τους αποδήμους ή εκείνους που εμποδίζονται από διαρκή αδυναμία να παρευρεθούν.

Επίσης, ο P. Aelius Zeno, αυτοκρατορικός απελεύθερος, δώρησε στο προαναφερόμενο σωματείο, στη μνήμη του ευσεβούς αδελφού του M. Ulpius Capito, αυτοκρατορικού απελεύθερου, το ποσό των 10.000 σηστερσίων, με σκοπό τα έσοδα του ποσού να συνυπολογίζονται στις διανομές.

Εάν όλα αυτά τα προαναφερόμενα ποσά, τα οποία δώρησε στο προαναφερόμενο σωματείο η Salvia Marcellina κόρη του Caius και ο P. Aelius Zeno, αυτοκρατορικός απελεύθερος, χρησιμοποιηθούν για άλλο σκοπό από αυτόν που προαναφέρεται και στον οποίον συμφώνησε το σωματείο μας και όλα αυτά που προαναφέρθηκαν όσον αφορά τις ημέρες και τις διανομές που θα γίνονται, εάν κάποιος κάνει κάτι αντίθετο ή παραλείπει να κάνει, τότε ο πρόεδρος ή οι επιμελητές του σωματείου αυτού ή όποιοι θα είναι τότε, όταν γίνει κάτι αντίθετο, οι προαναφερόμενοι πρόεδρος και επιμεληταί να πληρώνουν στο ταμείο (*arca*) μας 20.000 σηστερσεία. Αυτή η απόφαση ελήφθη σε γενική συνέλευση από τα μέλη μας, η οποία έλαβε χώρα στο ναό των «θείων» (αυτοκρατόρων) στον βωμό του «θείου» Τίτου, την 5^η των Ειδών του Μαρτίου (11 Μαρτίου), όταν ύπατοι ήταν ο C. Bruttius Praesens και ο A. Iunius Rufinus (153 μ.Χ.), πρόεδρος ο C. Ofilius Hermes, και επιμελητές οι P. Aelius Onesimus αυτοκρατορικός απελεύθερος και ο C. Salvius Seleucus.

49. Μία μεζούρα (*sextarius*) ισοδυναμούσε με 0,546 λίτρα.

Γ. Κανονιστικά κείμενα από την ελληνο-ρωμαϊκή Αίγυπτο

I. P. Lond. 7.2193 (SB 5.7835 (= HThR 29 (1936) 39 επ.), Muszynski 42), Φιλαδέλφεια, 69-58(;) π.Χ.

- ῤρίων Ἀρυώτου ἀγέλ(ης) αἰγ(ών) (δραχμάς)
 τριάκοντα δύο (γίνονται) λβ
 ἀγαθῇ τύχῃ.
 νόμος ὃν ἔθεντο [κα]τὰ κοινὸν οἱ ἐκ τῆς τοῦ Διὸς Ὑψίστου συνόδου τοῦτον εἶναι κύριον,
 5 καὶ ποιοῦντες καθότι διαγ[ο]ρεύει πρῶτον μὲν προχειρισάμενοι ἐπ' ἑαυτῶν
 ἡγούμενον Πετεσοῦ[χον] Τεεφβέννιος, ἄνδρα λόγιον, τοῦ τόπου καὶ τῶν ἀνδρῶν
 ἄξιον, εἰς ἐν[λι]αυτὸν [ἀπὸ τοῦ] προ[γ]εγ[ρ]αμένου μηνὸς καὶ ἡμέρας συνεισ-
 φ[ό]ρ[οι]ς δὲ πᾶσι π[οι]εῖσθ[ε] κατὰ μῆνα πόσι[ν] μίαν α ἐν τῷ τοῦ Διὸς
 ἱερῷ ἐν αἷς ἐν ἀνδ[ρῶν] κοινῷ σπένδοντες εὐχέσθωισαν καὶ τᾶλλα τὰ νο-
 10 μιζό[μεν]α ὑπὲρ τε τ[ο]ῦ θεο(ῦ) καὶ κυρίο(υ) βασιλέως· ὑπακούσειν δὲ πάντας τοῦ
 τε ἡγουμέ-
 νου καὶ τ[ο]ῦ τούτου ὑπηρετοῦ ἐν τε τοῖς ἀνήκουσιν τῷ κοινῷ καὶ παρέσσονται ἐπὶ τὰς
 δοθει[σο]μέναις αὐτοῖς παραγγελίαις καὶ [σ]υνήγορος καὶ συναγωγὰς καὶ ἀποδημί[ας]
 καὶ μ[η]δ[εν]ὶ αὐτῶν ἐξέστωι συνε[μα]ταρχήσῃν μηδὲ σχήματα συνίστασθ[αι]
 μηδ' ἀπ[ο]χωρήσειν [ἐκ] τῆς τοῦ ἡγούμενου φράτρας εἰς ἑτέραν φράτραν
 15 καὶ μ[η] γ[λ] [γε]νογ[α] -α.?-] [ἐ]τέρος τὸν ἕτερον ἐν τῷ συμποσίῳ μηδὲ κακο-
 λογ[ή]σειν ἕτερος [τὸν] ἕτερον ἐν τῷ συμποσίῳ μηδὲ λαλήσειν μη-
 δὲ ἐπ[ι]κα[λ]ήσειν καὶ μὲ κατηγορή[σ]ειν [[α]] τοῦ ἑτέρου μηδὲ ἀπόρρησιν
 διδ[όν]αι ἐπὶ τὸν ἐν[α]υτ[ὸν] καὶ μ[η] δια[σ]τήσῃν τὰς συμποσίας μηδὲ ἐπείγес-
 θ[αι] ἀεὶ τ[ό]πον ἐκ τόπ(ου) [μ]ηδ' ἀπὸ κλισί(ας) εἰς τ[ῆ]ν ἑτέραν καὶ μ[η] κωλύσειν τὸν
 20 [- ca.19 - δη]μοσίω[ι] καὶ ἀ[ν]τ(?)]ι τ[ο]ῦ πρὸς τε τὰς συμβολ(άς) καὶ τᾶλλα ἐπὶ
 [- ca.28 -]ηπει καὶ εἰσενεγκεῖν ἕκαστος αὐτῶν
 [- ca.35 -] ε[λ] . .] ἐὰν δέ τις αὐτῶν πατήρ
 [γέν]ηται (?) - ca.37 -] η[λ] . [χ] . [κ]η
 ὕ Πνεφερώ(ς) β τῆς ἀνὰ χειρὸς () Ασ
 25 γ Ἀπολλώνιος(ς) ω
 Σωκράτης γ τῆς ἐνεστ(ώσης) Ασ
 δ Πετοσεῖρις Ασ
 Πε[τ]εσοῦχο(ς) β τῆς ἐπὶ χειρὸς () Α[σ]
 γ [.] . ρ Καλεῖβις [[Αρ]]

Ο Ὠρίων γιος του Αρυώτου για αγέλη αιγῶν δρχ. τριάντα δύο, 32.

Αγαθή τύχη. «Νόμος» τον οποίον ενέκριναν από κοινού τα μέλη του σωματείου (συνόδου) του Δία Ὑψίστου και τον ἔθεσαν σε ισχύ. Ενεργώντας ὅπως ορίζεται, πρῶτον εξέλεξαν ὡς επικεφαλῆς τους τον Πετεσοῦχο γιο του Τεεφβένι, ἄνδρα καλλιεργημένο (ἄνδρα λόγιον), ἄξιο του τόπου και των μελών, για χρονικό διάστημα ενός ἔτους ἀπὸ τον παραπάνω μῆνα και ἡμέρα. Με συνεισφορές ὅλων των μελών να οργανώνεται ἓνα (1) δείπνο κάθε μῆνα στο ἱερό του Δία

κατά τη διάρκεια του οποίου στον *ἀνδρῶνα* από κοινού να προσεύχονται κάνοντας σπονδή και να τελούν τις υπόλοιπες τελετές υπέρ του θεού και κυρίου, του βασιλιά. Όλοι (δηλ. τα μέλη) να υπακούουν στον επικεφαλής και στον βοηθό του σε ό,τι αφορά τις υποθέσεις του σωματείου, και να παρευρίσκονται, σύμφωνα με τις εντολές που θα τους δίνονται, σε συνελεύσεις (*συνλόγους*), συγκεντρώσεις (*συναγωγάς*) και εκδρομές (*ἀποδημίας*). Δεν επιτρέπεται σε κανένα μέλος ... ούτε να οργανώσει φράξια, ούτε να αποχωρήσει από την φράτρα του επικεφαλής για (να εισέλθει σε) άλλη φράτρα. Δεν επιτρέπεται σε κανένα μέλος να λογομαχεί για τη γενεαλογία του με άλλον κατά τη διάρκεια του συμποσίου, ούτε να συκοφαντεί άλλο μέλος κατά τη διάρκεια του συμποσίου, ούτε να φλυαρεί, ούτε να ενοχοποιεί, ούτε να κατηγορεί άλλο μέλος, ούτε να παραιτείται κατά τη διάρκεια του έτους, ούτε να απουσιάζει από το δείπνο, ούτε να περιέρχεται από θέση σε θέση και να μην εμποδίζει ... (Ακολουθεί αποσπασματικό κείμενο 4 γραμμών και 6 ονόματα μελών).

II. P. Mich. v 243 (Muszynski 46, AGRW Sourcebook 300), Τέβτυνις, 14-37 μ.Χ.

- τ [-ca.?- έτους Τιβερίου Καίσαρος] Σεβαστοῦ Ἡρώνα Ὁρσεῦτος σὺν ᾧ ἐπάναγκον
εὐωχέσθωσαν κατὰ μῆνα τῇ ιβ,
ἐκάστου εἰς ἐπιμήνιον τελοῦντος τὰς ἐξ ἴσου κατ' ὄνομα κεκριμένας ἀργυρίου
δραχμὰς δέκα δύο, κατὰ δὲ τοῦ ἀδωσιδικαῦντος ἐπι-
τρούτων καὶ τῶν ἄλλ[ω]ν ἐξέστωι τῷ προστάτῃ ἐνεχυράζειν. ἐὰν δέ τις ἐκπαροινή-
σῃ ζημιούσθωι ὃ ἐὰν τῷ κοινῷ δόξηι.
ἐὰν δέ τις [[ζ]] σύλληψις παραγγέλῃ καὶ μὴ παραγένηται, ζημιούσθωι ἐπὶ μὲν
τῆς κόμης δραχμὴν μίαν, ἐπὶ δὲ τῆς πόλεως (ς) δραχμὰς τέσσαρας .
5 [ἐ]ὰν δέ τις γαμήσῃ, δότωι (δραχμὰς) β, παιδογονίου ἄρρενο(ς) (δραχμὰς) β, θη-
λείας (δραχμὴν) α, ἀγορασμοῦ ἐγγαίου (δραχμὰς) δ, ἀγέλης προβάτων (δραχμὰς)
δ, κτηνῶ(ν) (δραχμὴν) α.
ἐὰν τις παρίδῃ τινὰ ἐν ἀηδία καὶ μὴ συνεπισχύσῃ ἐπὶ τῷ συλλῦσαι αὐτὸν τῆς ἀη-
δίας, δ[ό]τωι (δραχμὰς) η. ὃ δ' ἐν ταῖς εὐωχίαις
κατὰ κλισίαν προαναπείπτων τοῦ ἐτέρου δότωι περισσότερον τριώβολον τοῦ ἰδίου
τόπου ἕκαστος. ἐὰν τις τοῦ ἐτέρου κατη-
γορήσῃ ἢ διαβολὴν ποιήσῃται, ζημι(ούσθω) (δραχμὰς) η. ἐὰν τις τὸν ἕτερον ὑπο-
νομεύσῃ ἢ οἰκοφθορήσῃ, ζημι(ούσθω) (δραχμὰς) ξ. ἐὰν τις πρὸς ἰδιωτικ(όν)
παραδοθῇ, ἐγγυάσθωσαν αὐτὸν ἕως ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) ἑκατὸν πρὸς ἡμέρ(ας)
λ, ἐν αἷς ἀπευλυτήσῃ τοὺς ἄνδρας. εἴη μὲν ὑγεία· ἐὰν τις τῶν
10 συνοδειτῶν τελευτήσῃ, ξυράσθωσαν πάντες καὶ ἐστιάτωσαν ἡμέρ(αν) α, ἐκάστου
παραχρῆμα εἰσφέροντος (δραχμὴν) α καὶ κάκεις δύο,
ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων ἀνθρωπίνων ἐστια<άσθωσα>ν ἡμέρ(αν) α. ὃ ἐπὶ κεφαλικοῦ μὴ
ξυρησάμενος ζημι(ούσθω) (δραχμὰς) δ. ὃ ἐπὶ πάντων μὴ μιανθεὶς
μηδὲ [στέ]μμα καταστήσας ἐπὶ τὸν τάφον ζημι(ούσθω) (δραχμὰς) δ. τὰ δ' ἄλλα ἃ
ἐὰν τῷ κοινῷ δόξηι. κυρία <ἐ>στωι ὁ νόμος ὑπογραφεὶς ὑπὸ τῶν
πλείστων· κύριος τῷ προστάτῃ ἀποδοθήτωι. Ἡράκλειος Ἀφροδισίου (ὡς ἐτῶν) μβ
ο(ὕλῃ) παρὰ μεσόφρ(υον).
Ὅρσῃς Κρονίδου (ὡς ἐτῶν) με ο(ὕλῃ) ὀφρ(ύει).

- 15 Μιεῦς Ἀρμιῦσιος (ὡς ἐτῶν) μϚ ο(ὕλῃ) πρ(οσώπῳ) ἐξ ἀρ(ιστερῶν)
Ἀρμιῦσις Φασῶτος (ὡς ἐτῶν) νε ο(ὕλῃ) . . . , δε(ξι).
(hand 2) Ἦρων Ὁρεῦτος εὐδωκῶ προστάτης καθὸς πρόκειται.
(hand 3) Σωτήρι[χ]ος Σωτηρίχου εὐδοκῶ.
(hand 4) Πάτρων Πατῶνις εὐτυχῶ
20 (hand 5) Ἡρώδης Σωτηρίχου εὐδοκῶ.
(hand 6) Ψενοβάστις Ἡρώδου εὐτοκο
(hand 7) Ἡρώδης Ἡρώδου τοῦ Ἰσιδώρου εὐδοκῶ.
(hand 8) Ὁρσενοῦ[φις] Ἀρμιῦσις εὐδοκῶ. { }
(hand 9) Ἀπολλόνιος Ἀφροδισίου ἐτογῶ.
25 (hand 10) Ἡρακλῆ[ς] Ἀφροδισίου καὶ Ἀρμιῦσις Φασῶτος καὶ Ὁρσῆς
Κρονίδου [κ]αὶ Μιεῦς Ἀρμιῦσις εὐδοκοῦμεν καθὼς
πρόκιτα[ι]. ἔγραψεν ὑπὲρ αὐτῶν Νικάνωρ
Ἡλιοδῶ[ρο]υ διὰ τῷ μὴ εἰδέναι αὐτοὺς γράματα.
(hand 11) Ὁρσε[ν]οῦφις Ὁρου εὐδοκῶ.
30 Ὁρσενοῦφις Ἀφροδισίου εὐδοκῶ.
Ἡρακλᾶς Πτο[λε]μαίου εὐδοκῶ.
[ὕ]π[ε]ρ[ε]γραψ[εν] ὑπὲρ αὐτῶν Ὁρ[σε]νοῦφ[ις] Ὁρου τοῦ
[- ca.13 - διὰ τ]ὸ μὴ εἰδέναι
[αὐτοὺς γράμματα].

v

εργη. πράξιον . . .

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

(Recto) ... ἔτος του (αυτοκράτορα) Τιβερίου Καίσαρα Σεβαστού, ο Ἦρων γιος του Ὁρσεύτος μαζί με τον οποίον υποχρεωτικά θα δειπνοῦν την 12^η κάθε μηνός και ο καθένας θα εισφέρει μηνιαίως τις 12 αργυρές δραχμές που αναλογούν στον καθένα. Αν κάποιος δεν συμμορφώνεται (ἀδωσιδικοῦντος) με αυτούς και με άλλους (κανόνες), ο επικεφαλῆς (προστάτης) θα ἔχει το δικαίωμα να λάβει ενέχυρα. Εάν κάποιος παραφέρεται λόγω οινοποσίας (ἐκπαροινήση) θα του επιβάλλεται πρόστιμο, ὅτι το σωματεῖο αποφασίσει. Εάν κάποιος ειδοποιηθεῖ ὅτι θα γίνει συνέλευση και δεν προσέλθει, να του επιβάλλεται πρόστιμο, ὅταν πρόκειται η συνέλευση (σύλλογος) να γίνει σε χωριό 1 δρχ., ενώ ὅταν πρόκειται να γίνει στην πόλη 4 δρχ. Αν κάποιο μέλος παντρευτεῖ να δίνει 2 δρχ., για τη γέννηση αγοριού (να δίνει) 2 δρχ., για τη γέννηση κοριτσιού 1 δρχ., για την αγορά αγέλης προβάτων 4 δρχ. για την αγορά βοοειδῶν, 1 δρχ. Εάν κάποιο μέλος αδιαφορήσει για σύντροφο του, ο οποίος ἔχει μπλέξει σε καβγά και δεν τον βοηθήσει να απεμπλακεῖ, να καταβάλλει 8 δρχ. Ὅποιος κατά τη διάρκεια του δείπνου καταλαμβάνει τη θέση άλλου (μέλους) να καταβάλλει επιπλέον 3 οβολούς για τη θέση του. Ὅποιος κατηγορήσει ἄλλο μέλος ἢ το συκοφαντήσει, να του επιβάλλεται πρόστιμο 8 δρχ. Ὅποιος υπονομεύσει ἄλλο μέλος ἢ φθείρει τον «οἶκο» του, να καταβάλλει 60 δρχ. Εάν κάποιο μέλος κατακρατηθεῖ στο σπίτι του για ιδιωτικό χρέος, τα υπόλοιπα μέλη να τον απελευθερώνουν προσφέροντας ως ασφάλεια ποσό μέχρι 100 δρχ. για 30 μέρες, μέσα στην οποία περίοδο θα πρέπει να ικανοποιήσουν τους συντρόφους του. Να εἶναι ὅλοι υγιεῖς! Εάν κάποιο μέλος του σωματεῖου (συνοδίτης) αποβιώσει, ὅλα τα μέλη να ξυρίζουν τα κεφάλια τους και να δειπνοῦν για μία μέρα, ὅπου το κάθε μέλος θα συνεισφέρει αμέσως 1 δρχ. και 2 καρβέλια, και σε περίπτωση θανάτου άλλου (συγγενούς) να δειπνοῦν για μία μέρα. Ὅποιος



δεν ξυρίσει το κεφάλι του να πληρώνει πρόστιμο 4 δρχ. Όποιο μέλος δεν συμμετάσχει στην εκφορά και δεν καταθέσει στέφανο στον τάφο να πληρώνει πρόστιμο 4 δρχ. Και για τα υπόλοιπα ζητήματα θα ισχύει ό,τι αποφασίσει το σωματείο. Ο «νόμος» θα έχει ισχύ, αφού υπογραφεί από την πλειονότητα (των μελών), και θα δοθεί στον επικεφαλής. (Ακολουθούν ονόματα 19 μελών)

III. P. Mich. v 244 (AGRW Sourcebook 301), Τέβτυνις, 43 μ.Χ.

ἐτ[ο]υς τρίτου Τιβερί[ο]υ Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος
μηνὸς Καισαρείου ἐπαγομένων τρίτη

... ἐν Τεβτύνι τῆς Πολέμωνος μερίδος τοῦ Ἀρσινοεῖτου νομοῦ. ἐλθόντες ἐπὶ τὸ
αὐτῶι ὁ οἰπογεγραμμένοι ἄνδρες

τῶν ἀπὸ Τεβτύνεως ἀπολυσίμων οὐσίας Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ
Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος ἔδωξαν

ἐαυτοῖς κυνῇ γνώμη προχίρισε τινὰ ἐξ αὐτῶν ἄνδρα ἀγαθώτατον καὶ ἐπιμελητὴν
Κρονίωνα Ἡρώδου ἐπ' ἐνιαυ-

- 5 τὸν ἕνα ἀπὸ μηνὸς Σεβαστοῦ τοῦ ἰσιόντος τετάρτου ἔτους Τιβερίου Κλαυδίου
Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ,
Αὐτοκράτορος, τοῦ αὐτοῦ Κρονίωνος εἰσάγοντος τὰ δημοσία τῶν αὐτῶν ἀπολυσί-
μων λαογραφίας τε καὶ δαπανῶν
παισῶν τοῦ αὐτοῦ πλήθους. ἐὰν δὲ συνταγῇ οὗ ὁ ἡγούμενος ἐπὶ μὲν κόμης καὶ
μὴ παραγένηται τις ζημιού-
σθωι εἰς τὸ κυνὸν ἀργυρίου δραχμὰς δύο πλὴν ἀνατίλεισθαι ... ἢ δραχμὴν μίαν, ἐπὶ
ξένης δραχμὰς τέσσα-
ρας, ἐπὶ δὲ τῆς μητροπώλεως δραχμὰς ὀκτώ. ἐὰν δὲ τις τῶν ὑπογεγραμμένων
ἀνδρῶν παραδωθῇ ἕως πρὸς

- 10 [ἀ]ργυρίου δραχμῶν ἑκατὸν εἰκανοδοθήσονται ὑπὸ τοῦ κυνοῦ ἐφ' ἡμέρας ἐξήκοντα.
τὸν δὲ ἀδωσιδικοῦντα καὶ μὴ
πλημεροῦντά τι τῶν δημοσίων λαογραφίας ἢ καὶ δαπανῶν ἐξῆναι τῷ Κρονίωνι
ἐνεχυράζιν αὐτοὺς ἐν τε τῇ
πλατέᾳ καὶ ἐν ταῖς οἰκίαις καὶ παραδιδόνε αὐτοὺς ἢ σώματα αὐτῶν. ἐφ' ᾧ δὲ ὁ
οἰπογεγραμμένοι ἄνδρες διαγρά-
[ψ]ο[υσιν] ἐκ τοῦ κυνοῦ εἰς τὴν αὐτὴν οὐσίαν ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ προγεγραμμένου
Κρονίωνος τὴν λαογραφίαν τοῦ αὐτοῦ ἰσιόν-
[τ]ος τετάρτου ἔτους Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Αὐτο-
κράτορος. ἐφ' ᾧ δὲ πίνοντε κατὰ μῆνα

- 15 ταῖς τοῦ θεοῦ Σεβαστοῦ ἡμέραις τοῦ αὐτοῦ Κρονίωνος προεκφέροντος πόσιν προ-
πώσεως καὶ πάντας ἐνακούειν
τῷ αὐτῷ ἡγουμένῳ. ἐὰν δὲ τις κεφαλεωτὴς τελευτήσῃ <ἢ> πατὴρ ἢ μήτηρ ἢ γυνὴ
ἢ τέκνον ἢ ἀδελφὸς ἢ ἀδελ-
φὴ καὶ μὴ μιανθῇ τις τῶν ὑπογεγραμμένων ἀνδρῶν ζημιούσθωι ὁ τοιοῦτος εἰς τὸ
κυνὸν ἀργυρίου δραχμὰς

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



τέσσαρες καὶ εἰστιάθησονται ὁ παθινὸς ὑπὸ τοῦ κυνοῦ ἐφ' ἡμέραν μίαν, τὸν δὲ
ἀδωσιδικοῦντα καὶ μὴ πλημε-
ροῦντά τι ὁμοίως κα[ι] τῶν συμβολῶν καὶ δαπανῶν ἐξῆναι τῷ αὐτῷ ἡγουμένῳ ἐνε-
χυράζιν καὶ

20 παραδιδόνε καθὼς πρόκειται.

r,1

Κρονίων Ἡρώδου ἡγο(ύμενος) ὡς (ἐτῶν) λε οὐλ(ῆ) ἀντικ(νημίῳ) ἀριστερῶι
Ὀννόφρις Νεφερῶτος ὡς (ἐτῶν) μ οὐλ(ῆ) ὀφρύει ἀριστερᾶ
Ψενκῆβις Μαρρήους ὡς (ἐτῶν) λη οὐλ(ῆ) μετόπῳ ἐξ ἀρ(ιστερῶν) ὑπὲρ ὀφρ(ύν)
Πανεσνεῦς Ἀρμιύσιος ὡς [(ἐτῶν)] λ οὐλ(ῆ) ὀφρύει δεξιᾶ
25 Σιγῆρις Πακῆβιος ὡς (ἐτῶν) κθ οὐλ(ῆ) μετόπῳ ἐξ ἀρ(ιστερῶν) παρὰ κρότα(φον)
Πακῆβις Σιγῆρεως ὡς (ἐτῶν) λε οὐλ(ῆ) ἀντίχιρι ἀριστερῶι
Σεκονῶπις Παποντῶτος τοῦ καὶ Διοδώρο(υ) ὡς (ἐτῶν) λβ ο(ὐλῆ) μετό(πῳ) μέσῳ.
Ἀνχιούς Ἀνχιούτος ερ ε . ὡς (ἐτῶν) λ οὐλ(ῆ) ἀντικ(νημίῳ) δεξιῶι
Ὀρσεῦς β Πετερμούθιο(ς) το(ῦ) καὶ Κυβερόμνε(ως) ὡς (ἐτῶν) λγ οὐλ(ῆ) ἀντίχι(ρι)
ἀρ(ιστερῶ)

30 Παπνεβτῶνις Παπνεβ[τ]ύ[ν]ιο(ς) ὡς (ἐτῶν) λγ οὐλ(ῆ) ὑπὲρ μῆλο(ν) ἀριστε[ρ]ὸν
Κρονίων Λαβήσιος ὡς [(ἐτῶν)] λ οὐλ(ῆ) ὀφρ(ύν) μεσώφρουν
Εὐτυχο(ς) Εὐτύχο(υ) το(ῦ) ὡς (ἐτῶν) λ οὐλ(ῆ) ἀντίχιρι δεξιῶ
Ὀρσεῦς Πετεσοῦχο(υ) το[ῦ] Φ[] οὗς ὡς (ἐτῶν) γ οὐλ(ῆ) πῆχι δεξιῶ
Πετεσοῦχο(ς) Πρώτο(υ) τ[ο(ῦ)] Ερ[μ]αίου ὡς (ἐτῶν) λε οὐλ(ῆ) πῆχι δεξιῶι.

35 Σιαῖς Εὐτύχο(υ) οὐκιδόμο(ς) ὡς (ἐτῶν) λθ οὐλ(ῆ) μετόπῳ μέσῳ
Λαβῆσις Λαβήσεως ὡς (ἐτῶν) λε οὐλαί μετόπῳ
Ἀρμάεις Ἀρμάειος ὡς (ἐτῶν) λγ οὐλ(ῆ) ἀντίχιρι ἀριστερῶ
Κόμων Ἀνχιούτος ὡς (ἐτῶν) λζ οὐλ(ῆ) μετόπῳ ἐκ δεξιῶν
Ὀρσεῦς Παπνεβτύνεως ὡς (ἐτῶν) λ οὐλ(ῆ) δακτύλῳ μι(κρῶ) χειρὸς ἀρ(ιστερᾶς)
40 Ἑρμᾶς Ἀνχιούτος ὡς (ἐτῶν) λγ οὐλ(ῆ) γό(νατι) ἀρ(ιστερῶ)
Ὀρσεῦς Ἀρυώτου Νανᾶς ὡς (ἐτῶν) λδ οὐλ(ῆ) δακτύλῳ (πρώτῳ) χειρὸς ἀρ(ι-
στερᾶς)
Ἀμάεις Μαρρήους ὡς (ἐτῶν) λε οὐλ(ῆ) ὀφρύει ἀριστερᾶ
Ὡρος Ἀρμιύσιος ὡς (ἐτῶν) λβ οὐλ(ῆ) δακτύλῳ (πρώτῳ) χειρὸς δεξιᾶς
Παποντῶς Παπνεβτύνε(ως) ὡς (ἐτῶν) λβ οὐλ(ῆ) ποδὶ ἀριστερῶ.

r,ctr

45 (hand 2) Κρονίων Ἡρ[ώ]δου ἡγούμενος ἐψήφισμε καθὼς πρόκειται.
(hand 3) Εὐτυχος Εὐτύχου τοῦ [καὶ] [] πεου ἐψήφισμαι.

v

(hand 1) χιρόγρ(αφον) Κρονίωνο(ς) τοῦ Ἡρωδίωνος.

Κατὰ το τρίτο ἔτος του αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρα Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ, τὴν 13^η(;) τοῦ μήνα Καισαρείου (σημ. τέλη Ιουλίου – Αυγούστου), στὴν Τέβτυνι τῆς επαρχί-
ας Πολέμωνος τοῦ Ἀρσινόιτη νομοῦ, συνήλθαν σε συνέλευση οἱ παρακάτω υπογραφόμενοι
ἄνδρες ἀπὸ τὴν Τέβτυνι, «ἀπολύσιμοι» τῶν γαιῶν τοῦ αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου
Καίσαρα Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ καὶ αποφάσισαν ομόφωνα: νὰ ἐκλέξουν ἓναν ἀπ' αὐτούς,



τον άριστο Κρονίωνα γιο του Ηρώδη ως επιμελητή για διάστημα ενός έτους μέχρι το μήνα Σεβαστό (σημ. τέλη Αυγούστου - Σεπτεμβρίου) του επόμενου τέταρτου έτους του αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρα Σεβαστού Γερμανικού. Ο ίδιος ο Κρονίων να συλλέγει τα έσοδα του κεφαλικού φόρου (λαογραφία) των «άπολυσίμων» και όλα τα έξοδα του σωματείου (πλήθος). Εάν ο επικεφαλής (ήγούμενος) καλέσει τα μέλη (σε συνέλευση) στο χωριό μόν και κάποιος δεν παρευρεθεί να πληρώνει πρόστιμο 2 αργυρές δρχ. εκτός εάν προβάλλει αντιρρήσεις ... 1 δρχ., αν (συγκαλέσει συνέλευση) εκτός χωριού, 4 δρχ., και αν σε μητρόπολη, 8 δρχ. Αν κάποιος από τους υπογράφοντες κατακρατηθεί, να παρέχει το σωματείο ως ασφάλεια το ποσό των 100 δρχ. (για την απελευθέρωση του) για διάστημα 60 ημερών. Όποιο μέλος, όμως, καταστεί υπερήμερο και δεν καταβάλλει τα οφειλόμενα για τον κεφαλικό φόρο ή τις δαπάνες (του σωματείου), ο Κρονίων θα έχει την εξουσία να τον συλλαμβάνει στον δρόμο ή στο σπίτι του και να τον παραδίνει αυτόν και τους δούλους του. Οι παρακάτω υπογράφοντες θα πληρώσουν από το κοινό ταμείο τον κεφαλικό φόρο για λογαριασμό του προαναφερθέντος Κρονίωνα στην παραπάνω ακίνητη περιουσία για το τέταρτο έτος του αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρα Σεβαστού Γερμανικού. Οι παρακάτω υπογράφοντες θα δειπνούν μαζί κάθε μήνα την ημέρα του θεού Σεβαστού, οπότε και ο Κρονίων θα παρέχει τα ποτά για τις προπόσεις και όλοι θα υπακούουν τον επικεφαλής. Εάν κάποιος επικεφαλής ή πατέρας ή μητέρα ή σύζυγος ή παιδί ή αδελφός ή αδελφή πεθάνει και κάποιος από τους συμμετέχοντες δεν συμμετάσχει στο πένθος, να καταβάλλει 4 δρχ. στο σωματείο (κοινό). Και ο πενθών να δειπνά με έξοδα του σωματείου για μία μέρα. Όποιο μέλος είναι υπερήμερο και δεν πληρώνει τις συνδρομές (συμβολαί) και δεν συμμετέχει στις δαπάνες, ο επικεφαλής να μπορεί να τον κατακρατά και να τον παραδίνει, όπως ορίζεται παραπάνω. (Απολουθόν ονόματα 25 μελών)

(Verso) Χειρόγραφο του Κρονίωνα, γιου του Ηρωδίου.

IV. P. Mich. v 245 (SB 5.8030, FIRA iii² 46, AGRW Sourcebook 302), Τέβτυνις, 47 μ.Χ.

- έτους έβδομου Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστού Γερμανικού
 Αυτοκράτορος μηνός Καισαρήου κε. έλθόντος επί τὸ αὐτῷ ὁ ὑπο-
 γεγραμμένῳ ἄνδρες ἄλοπολυ τῶν ἀπὸ Τεβτύνεως έδοξανσαν
 5 εἰς αὐτῷ κυνῇ γνώμῃ προχίρῃσαι τινὰ ἐξ αὐτῶν ἄνδρα ἀγαθὸν
 τὸν καὶ ἐπιμελιτὴν καὶ εἰσακτον τῶν δημοσίων Ἀπύνχιν
 Ὅρσευτος τοῦ ἰσιόντος ὀγδώου έτους Τιβερίου Κλαυδίου
 Καίσαρος Σεβαστού Γερμανικού Αυτοκράτορος, τοῦ αὐτοῦ
 Ἀπύνχεος εἰσάγοντος τὰ δημόσια τῆς αὐτῆς εργασίας
 10 ἅπαντα τοῦ αὐτοῦ ἰσιόντος έτους, καὶ πάντας ἐπὶ τὸ αὐ-
 τὸ πολὶν το ται ἄλλα ἐν τῇ προκιμένη κώμῃ Τεβτύνι καὶ
 κεκληρωσθαι τὸν μὲν Ὅρσευν μόνον πολὶν τὸ γύππος
 {μόνος} ἐν τῇ προκιμένη κώμῃ Τεβτύνι καὶ ἐν ταῖς συνκυ-
 ροῦσι κώμαις, ὑπὲρ οὗ διαγράψι χωρὶς τοῦ ἐπιβάλλοντος
 αὐτῷ μέρους τῶν δημοσίων ἄλλας ἀργυρίου δραχμὰς ἐξήκοντα
 15 ἐξ. καὶ ὁμοίως ὁ αὐτὸς Ὅρσευς κεκληρωσθαι τὴν Κερκῆσιν τοῦ



- πολὶν ἐν αὐτῇ μόνος ἄλλα, ὑπὲρ οὗ διαγράψι ὁμοίως {ὑπὲρ τού-
των} ἄλλας ἀργυρίου δραχμὰς ὀκτώ, καὶ κεκληρωσθαι
Ἀρμιῦσιν τὸν καὶ Βελλῆν Ἀρμιῦσιος μόνος τοῦ πολὶν
ἄλλα καὶ γύψος ἐν κώμῃ Τριστόμου τοῦ καὶ Βουκόλου, ὑπὲρ
20 οὗ τελέσι χορὶς τοῦ ἐπιβάλλοντος αὐτῷ μέρους δημοσίων
ἄλλας ἀργυρίου δραχμὰς πέντε, ἐφ' ᾧ πωλήσουσι τὸ ἄλλα τὸ
καλὸν ἐξ ὀβολῶν δύο ἡμίσιους καὶ τὸ λεππτόν ὀβολῶν δύο
καὶ τουπεὶ τὸ λεππτότερον ὀβολοῦ ἐνὸς ἡμίσιους τῷ τε
ἡ[μ]ῶν μέτρῳ ἢ τῷ τοῦ θησαυροῦ. ὥς ἂν τις πολλήσι ἐλατ-
25 τῷ τούτῳ[ν] ζημιούσθω ὁ τοιοῦτος εἰς τὸ κυνὸν ἀργυρί-
[ου] δραχμὰς ὀκτὼ καὶ ἰς τὸ δημόσιον τὰς ἴσας, καὶ ἐὰν
[δέ] τις αὐτῶν εὐρηθῇ πεπρακὼς ἐμπόρῳ πλύωι στα-
τῆρος ἄλλος ζημιούσθω ὁ τυοῦτος εἰς τὸ κυνὸν ἀργυρίου
δραχμὰς ὀκτὼ καὶ ἰς τὸ δημόσιον τὰς ἴσας. ἐὰν δὲ
29/30 {ω πλ\υ/ωι}
30 μέλλῃ ὁ ἔμπορος πλύω ἀγωράζιν (δραχμῶν) δ' ἐπάνανκον
31 πάντος πολλήσιν αὐτῷ κυνῶς. ἐὰν δέ τις ἐνινκῇ γύψος καὶ μέλλῃ πολὶν ἐπὶ ξένης
ἐπάναναγκον αἰαθήσε-
τε ἐν τῷ τοῦ Ὀρσεύτος Ἀρμιῦσιος μέχρι οὗ λάβῃ ἐπὶ
ξένης καὶ πολλήσῃ ἐφ' ᾧ πίνονται κατὰ μῆνας αἰεὶ τῇ κε
35 ἑ[κ]αστος ζύτου χοῦν ἓνα, ἐὰν τε πλερετίν, ἐὰν τε λι-
[] στάσεος, ἐπὶ μὲν κώμης (δραχμῶν) α, ἐπὶ δὲ ξένης (δραχμῶν) δ, ἐπὶ
[] δὲ τῆς μητροπόλεως (δραχμῶν) η, τὸν δὲ ἀδωαιτικόντα
[καὶ μὴ] ἀγαπλεροῦντά τι τῶν δημοσίων ἢ καὶ τῶν
[προσε]γκληθησομένων αὐτῷ ἐξίναί τῳ αὐτῷ Ἀπ-
40 [ύνχι] ἐνε[χυρά]σζιν αὐτοὺς ἐν τε τῇ πλατείᾳ καὶ ἐν
[ταῖς οἰκί]αις καὶ ἐν τῷ ἀγρῷ καὶ παραδιδάσκειν αὐτοὺς
[καθὼς] πρό[κι]ται.
[.] ἡγο[ύ]μενο(ς) (ὥς ἐτῶν) λβ οὐλή [ό]φρύει ἀρ[ι]στερᾶ
[-ca.?-] (ἐτῶν) λα οὐλή χερεὶ ἀρ[ι]στ[ε]ρᾶ
45 [-ca.9 -]υτ (ὥς ἐτῶν) νε [οὐ]λή ποδ[ι] . . . [] . . .
[-ca.?-] (ὥς ἐτῶν) [.] . . . [-ca.?-]
[-ca.?-] (ὥς ἐτῶν) [-ca.?-]

Κατὰ το ἑβδομο ἔτος τοῦ αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρα Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ, τὴν 25^η τοῦ μήνα Καισαρείου (σημ. τέλη Ιουλίου – Αυγούστου), συνήλθαν σε συνέλευση οἱ παρακάτω υπογράφοντες αλατοπώλες (ἀλοπῶλαι) ἀπὸ τὴν Τέβτυνι καὶ αποφάσισαν ομόφωνα: νὰ ἐκλέξουν ἓναν ἀνάμεσα τους, καλὸ ἄνθρωπο, τὸν Ἀπύνχι γιο τοῦ Ὀρσεύτος, ὡς ἐπιμελητὴ καὶ εἰσπράκτορα τῶν δημοσίων (φόρων) γιὰ τὸ ἐπόμενο ὄγδοο ἔτος τοῦ αυτοκράτορα Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρα Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ. Ὁ Ἀπύνχις θὰ συλλέξει ὅλους τοὺς δημόσιους φόρους τοὺς ἐπιβαλλόμενους στὸ ἐπάγγελμα γιὰ τὸ ἐπόμενο ἔτος. Ἐπίσης (αποφάσισαν) ὅτι ὅλοι θὰ πωλοῦν κατὰ τὸν ἴδιο τρόπο ἀλάτι στὸ παραπάνω χωριὸ τῆς Τεβτύνεως, καὶ ὅτι μόνον ὁ Ὀρσεύς ἔχει τὸ δικαίωμα, ὕστερα ἀπὸ κλήρωση, νὰ πουλᾷ γύψο στὸ χωριὸ τῆς Τεβτύνεως καὶ στὰ παρακείμενα χωριά, γιὰ τὸ ὁποῖο δικαίωμα θὰ καταβάλλει,

εκτός από το μερίδιο του για τους δημόσιους φόρους επιπλέον 66 αργυρές δρχ. Παρομοίως, ο ίδιος ο Ορσεύς έχει αποκτήσει ύστερα από κλήρωση, το δικαίωμα να πωλεί αλάτι στην Κερκήσιν, για το οποίο δικαίωμα θα καταβάλλει επιπλέον 8 δρχ. Και ο Αρμιύσις ο επονομαζόμενος Βελλής, γιος του Αρμιύσι έχει αποκτήσει το δικαίωμα αποκλειστικής πώλησης αλατιού και γύφου στο χωριό Τρίστομο το επονομαζόμενο και Βουκόλος, για το οποίο θα καταβάλλει εκτός του μεριδίου του στους δημόσιους φόρους επιπλέον 5 αργυρές δραχμές, με τον όρο να πωλούν το καλό αλάτι προς 2½ οβολούς και το ελαφρύ προς 2 οβολούς και το πιο ελαφρύ προς 1½ οβολό, σύμφωνα με τα δικά μας μέτρα ή τα μέτρα της αποθήκης. Και όποιος πωλήσει σε χαμηλότερη τιμή από αυτή να πληρώνει πρόστιμο στο σωματείο 8 αργυρές δρχ. και άλλες 8 στο δημόσιο ταμείο. Και εάν κάποιος βρεθεί να έχει πωλήσει σε έμπορο αλάτι αξίας παραπάνω από 1 στατήρα, να πληρώνει πρόστιμο 8 αργυρές δρχ. στο σωματείο και άλλες 8 δρχ. στο δημόσιο ταμείο. Αλλά εάν ο έμπορος πρόκειται να αγοράσει (αλάτι αξίας) μεγαλύτερης των 4 δρχ., όλα τα μέλη πρέπει να το πωλήσουν από κοινού. Εάν κάποιος φέρει γύφο και πρόκειται να τον πωλήσει εκτός της περιοχής (όπου δραστηριοποιούνται τα μέλη του σωματείου), αυτός (ο γύφος) υποχρεωτικά θα παραμείνει στις εγκαταστάσεις του Ορσεύτος γιού του Αρμιύση μέχρι να το βγάλει εκτός και να τον πωλήσει. Αποφασίστηκε τα μέλη του σωματείου να πίνουν μαζί την 25^η του μηνός έναν χού⁵⁰ μύρας [...] στο χωριό 1 δρχ., εκτός χωριού 4 δρχ., στην μητρόπολη 8 δρχ. Αν κάποιος είναι υπερήμερος και δεν πληρώνει για τις δημόσιες υποχρεώσεις ή για απαιτήσεις εναντίον του, ο Άπυνχis θα έχει την εξουσία να τον συλλαμβάνει στον δρόμο ή στο σπίτι του ή στα χωράφια και να τον παραδίνει, όπως ορίζεται. (Ακολουθεί αποσπασματικό κείμενο με υπογραφές 5 ατόμων).

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

50. Ένας χούς ισοδυναμεί με περίπου 3,25 λίτρα.



ABSTRACT

I. N. ARNAOUTOGLOU: *Thorybos, eustatheia and the normative framework of Athenian cult associations*

The normative framework of Athenian cult associations has been studied mainly from an institutional aspect. In this article I suggest to approach it through the lenses of two distinct (or even opposing) notions, tumult (*thorybos*) and stability (*eustatheia*).

Following a brief presentation of the current debate on *thorybos* in the ancient Athenian socio-political context, I analyze the normative framework produced by the associations themselves (appended at the end with a rendering in modern Greek). Questions of organization and cult are prominent in Hellenistic regulations, while in Roman era associations intervene to catalogue its membership and penalize their improper behaviour during meetings. Athenian cult associations punish the non-payment of contributions, the non-implementation of their decisions, the non-compliance of their magistrates and members to their respective duties. Associations usually impose a pecuniary fine, most often fixed and rarely left to the discretion of the group. They could also exclude a member from their functions and events or expel him from the association altogether. Usually magistrates were responsible for the imposition and enforcement of penalties; the assembly of members was very rarely involved.

The normative framework of Athenian (and perhaps Greek) associations controlled disagreement, disruption, arguments and opposition through tolerance of tumult and noise. In contrast, in the Roman era there was little scope for forbearance even of occasional outbursts of disruption, since the Roman attitude towards associations was culminated in the volatile first-century BC political contests. A strict set of rules, reflected both in Greek and Roman evidence, dictated and regulated the expected behaviour even during the association's gatherings, see e.g. *IG ii² 1368*. However, it would be mistaken to attribute this hardening of rules only to Roman influence or to imagine a manichaistic depiction of good-tolerant Greeks against bad-intolerant Romans; since the early Hellenistic era, there were efforts to limit the vocal expression of disagreement and hostility in the deliberation processes.

Key-words: *thiasos, thiasotai, koinon, archeranistes, Herakliastai, Iobakchoi, eranistai, penalties, tumult, stability, rule violations, enforcement, exclusion, expulsion, property penalties.*

Eleni D. KARABATSOU

Self-ekdosis of the Bride in Hellenistic and Roman Egypt (auto-ekdosis): The Reasons for a Divergence¹

The transition from classical *oikos* to a new family organization in Hellenistic and Roman Egypt is manifested in the evolution of marriage documents. The written marital instrument was created to satisfy the needs of the Greek settlers in Egypt, namely: guaranty of the quality of the spouse as a legitimate wife («*gynê gametê*») destined to give birth to legitimate children («*paidas gnêsious*»), the document thus additionally functioning as the Attic «*engyê*»; ² publicity of the marital union; manifestation of the *ekdosis*, i.e. the

1. This paper was presented at the Fourth Meeting of Young Historians of Ancient Greek Law, which took place in Athens (September 4-5, 2014), under the auspices of the Greek Society of Legal Historians, having as a general theme: "Unity and Diversity in the Laws of the Greeks". Therefore, I would like to thank yet once again both the Organizing Committee for their invitation as well as the other participants for their valuable comments. It actually consists of a more detailed English version of the corresponding chapter of my doctorate thesis (A CONTRIBUTION TO THE STUDY OF WOMEN'S LEGAL CONDITION IN HELLENISTIC AND ROMAN EGYPT: Family Legal Relations, Juridical Capacity, Women as Litigants), sustained and approved by the Department of History and Theory of Law (Faculty of Law) of the National and Kapodistrian University of Athens in June 2014.

2. J. Méléze-Modrzejewski, «Le mariage et la condition de la femme mariée dans l'Égypte grecque et romaine», *Papyrologie et Histoire des droits de l'Antiquité, Annuaire des années 1978-1979 de la IV^e Section de l'École Pratique des Hautes Études* [p. 297-316], p. 303-304; *Idem*, «La structure juridique du mariage grec», [in]: *Scritti in onore di Orsolina Montevicchi*, Bologna 1981 [p. 231-268] (= *Symposion 1979*, Köln-Wien 1983, p. 39-71), p. 53; cf. also, by the same author, «Le droit de famille dans les lettres privées

giving away of the woman by her father ³ or another male relative ⁴ or both her parents ⁵ or even by her mother alone ⁶ to the future husband, the latter becoming her lawful *kyrios* (guardian), in conformity with the authority of disposal («Verfügungsermächtigung»), one of the main characteristics of Greek law;⁷ definition of the reciprocal obligations of the spouses through moral and financial clauses; description and appraisal of the dowry combined with provisions for its restitution in case of dissolution of the marriage either by divorce or by death of one of the spouses;⁸ possibly hereditary

grecques d'Égypte», *The Journal of Juristic Papyrology (JJP)*, IX-X (1956)[p. 339-363], p. 340-341, particularly n. 6 and, more recently, *Droit et Justice dans le monde grec et hellénistique (JJP, Supplements, X)*, Varsovie 2011, p. 363-364. H. J. Wolff [«Die Grundlagen des griechischen Eherechts», *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis (Tijd. v. Rg)*, 20 (1952), p. 168 n. 29] had already postulated the survival of the classical «*engyê*» in the Ptolemaic marital instruments, an opinion followed later by Cl. Vatin (*Recherches sur le mariage et la condition de la femme mariée à l'époque hellénistique principalement en Égypte*, Paris 1970, p. 166 ff.).

3. In seven cases; see U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements: A History of the Greek Marriage Document in Egypt, 4th century BCE - 4th century CE*» («*Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte*» 93, München 2003), p. 43, n. 13.

4. In seven cases; see n. 3 above.

5. In seven cases; see n. 3 above.

6. In four cases; see n. 3 above.

7. The major importance of this «*Verfügungsermächtigung*» was pointed out by J. Herrmann («*Verfügungsermächtigungen als Gestaltungselemente verschiedener griechischer Geschäftstypen*», *Symposion 1971*, Köln - Wien 1975, p. 321-332). Moreover, the constitution of the marital link is also based on a disposition aiming to a determined purpose («*Zweckverfügung*», «*disposition à finalité déterminée*») – i.e. the birth of legitimate descendants – also a basic element for the undertaking of contractual obligation in Greek law, according to H. J. Wolff («*La structure de l'obligation contractuelle en droit grec*», *Revue historique de droit français et étranger (RHD)*, 44 (1966), p. 569-583, particularly n. 1). Cf. J. Méléze-Modrzejewski, «*Le mariage et la condition de la femme mariée dans l'Égypte grecque et romaine*», *Annuaire 1978-1979*, p. 314-315. *Idem*, «*La structure juridique du mariage grec*» (*Symposion 1979*), p. 68-69, n. 140.

8. During the Ptolemaic era the dowry is commonly termed as «*phernê*» – although the term «*proix*» is also well attested – consisting exclusively of movables; the use of the classical term «*proix*» spreads widely in Roman Egypt, along with terms such as: «*prosphora*» for the slaves and the immovables that were offered in use, mainly by the father of the bride, for the maintenance of the married couple; «*prosodos*», which constituted an addition to the dowry; «*parapherna*» was used in both eras to denote the personal items of the wife. See U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 105-175; 263-264; 281-311; 336 n. 3. Cf. G. Häge, *Ehegüterrechtliche Verhältnisse in den griechischen Papyri Aegyptens bis Diokletian*, Köln – Gratz 1968, p. 209-210; J. Modrzejewski, «*Zum hellenistischen Ehegüterrecht im griechischen und römischen Ägypten*», *Zeitschrift der Savigny Stiftung, Romanistische Abteilung (ZSS RA)*, 87 (1970),



provisions.⁹ Thus, according to the aforementioned, the *syngraphê synoikisias* or *synoikesiou/synoikisiou*¹⁰ constitutes the marital instrument exclusively connected with *ekdosis*.¹¹ During the second century BC this evolution reaches the point where *ekdosis* is no longer generally considered to be a necessary condition of a lawful marriage. The above stated concerning *ekdosis* seem to constitute the dominant opinion in research.¹² U. Yiftach-Firanco – on the contrary – expressed the opinion that *ekdosis* was inherent in every act of marriage, even when not at all mentioned in the marriage document itself.¹³ Before him, the French historians A.-M. Vérilhac and Cl. Vial, in their excellent study of the Greek marriage, seem to have sustained a similar opinion postulating the *ekdosis* to maintain its juridical value as an act constitutive

p. 50-84 (= *Statut personnel et liens de famille dans les droits de l'Antiquité* (Aldershot 1993) no VI.

9. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 39-71.

10. The term *syngraphê* (συγγραφή) is already attested in classical Greek law, e.g. in the famous «ναυτική συγγραφή» in Demosthenes' speech «Against Lakritos». The word *synoikisia* («συννοικισία») is new. It possibly derives from the verb *synoikein*, which in classical times denoted the joint marital life after the performance of the *engyê*. Cl. Vatin (*Recherches sur le mariage*, p. 165) postulated *synoikisia* to derive from the verb *synoikizein* («συνοικίζειν»), which denotes the cohabitation in a lawful marriage, being used for the father who gives his daughter away for the purpose of marriage. Cf. J. Velissaropoulos – Karakostas, *Droit grec d'Alexandre à Auguste (Personnes – Biens – Justice)* [I-II, Athènes 2011], I, p. 265-271.

11. The *ekdosis* is usually denoted by the medial voice of the verb *ekdidômi*, when described from the point of view of the deliverer and (less frequently) by the verb *lambanô*, seen from the future husband's viewpoint. See also U. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 41, n. 3, 4 & 5.

12. H. J. Wolff, *Written and Unwritten Marriages in Hellenistic and Postclassical Roman Law*, Haverford 1939. *Idem*, «Die Grundlagen des griechischen Eherechts», *RHD* 20 (1952), p. 1-29 & 157-181 (= *Atti del Terzo Congresso di Diritto Comparato* I, p. 213-257, Roma 1953 = *Zur griechischen Rechtsgeschichte*, Darmstadt 1968, p. 620-654). Cl. Préaux, «Le statut de la femme à l'époque hellénistique, principalement en Égypte», *Recueils de la Société Jean Bodin pour l'histoire comparative des Institutions, La Femme (2ème Partie)*, Bruxelles 1962, [p. 127-175], p. 147-161. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec» (= *Symposion* 1979, p. 39-71). J. Velissaropoulos, *Alexandrinoi Nomoi*, Athens – Komotini 1981, p. 111-125. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit. Renversements de situation et exploitation des ambiguïtés juridiques», *Symposion* 1988, p. 369-396. (= E. Karabelias, *Études*, p. 49-82). J. Velissaropoulos – Karakostas, *Droit grec d'Alexandre à Auguste (Personnes – Biens – Justice)*, [I-II, Athènes 2011], I, p. 263-306.

13. U. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements: A History of the Greek Marriage Document in Egypt, 4th century BCE - 4th century CE» («Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte» 93, München 2003), mainly p. 41-54; p. 261.

of marriage independently of the form of the marital instrument.¹⁴ This interesting hypothesis – tempting as it might be – is not corroborated by the papyrological evidence itself; it abolishes the differences between marriage documents based on *ekdosis*, namely the *syngraphai synoikisiou* and those aiming primarily to certify the delivery of the dowry (*homologiai gamou*); it also seems to abolish the evolution that leads to the latter becoming the main marital document in the Egyptian *chôra*, under the name of *syngraphê homologias gamou*, probably due to its official registration (*anagraphê*) from the end of the 2nd century BC.¹⁵ Moreover this theory seems to render out of place and time phenomena such as: the performance of the *ekdosis* by the mother of the bride,¹⁶ the paternal *aphairesis*¹⁷ as well as the giving away of the bride

14. A.-M. Vérilhac – Cl. Vial, *Le mariage grec du VI^e siècle av. J.-C. à l'époque d'Auguste*, «Bulletin de Correspondance Hellénique» (BCH), Supplément 32, Athènes 1998. See, especially, p. 258 with reference to the *BGU* IV 1050, 1051, 1052, 1099 and 1101: «...la formule employée privilégie dans le mariage la constitution du couple et non l'*ekdosis* qui a créé le couple. Cela ne signifie pas que l'*ekdosis* avait perdu sa valeur juridique et que la mariée n'avait pas fait l'objet d'une dation. Cela signifie simplement que les Alexandrins attachaient plus d'importance à la création d'un couple qu'à l'acte juridique qui l'avait produit, puisque même dans leurs contrats de mariage, documents de nature juridique, ils mentionnaient l'union du couple et non l'acte juridique». However, their theory seems unable to explain why the *ekdosis* is explicitly mentioned in *BGU* IV 1100, performed by both parents of the bride, both also deliverers of the *phernê*, in contrast with the five other *synchorêseis* mentioned above (*BGU* IV 1050; 1051; 1052; 1099; 1101), where the spouses declare their mutual consent to their marital union, the husband acknowledging delivery of the *phernê* from the wife only. Cf. also *ibid.*, p. 259: «les contrats de ce type» – i.e. the *homologiai*, in which the husband acknowledges delivery of the *phernê* without any mention of the *ekdosis* – «ne peuvent rien nous apprendre sur l'acte juridique du mariage»; p. 264: «Ainsi, dans toute l'Égypte, tant à Alexandrie que dans la chôra, l'acte juridique du mariage était une dation comme à Athènes ou à Sparte, et il en était encore ainsi à l'époque impériale».

15. Cf. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 178. U. Yiftach-Firanco, *Marriage and Marital Arrangements*, p. 39; 71; 151.

16. See note 6 above.

17. On paternal *aphairesis*, i.e. the right of the father to retrieve his daughter and – most probably – her dowry as well after her marriage, see: U. E. Paoli, «Les limites juridiques del'«aphéresis» paternelle dans le droit attique», *Recueil de l'Académie de Législation*, Toulouse 1953, p. 3 ff. (= *Altri studi di diritto greco e romano*, Milano 1976, p. 381-391). B. Anagnostou-Canas, «La femme devant la justice provinciale dans l'Égypte romaine», *RHD* 62 (1984), p. 337-360. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit. Renversements de situation et exploitation des ambiguïtés juridiques», *Symposion* 1988, p. 369-396 (= E. Karabelias, *Études*, p. 49-82). *Idem*, *L'épiclerat attique*, p. 45, especially n. 88 & 89; p. 185, especially n. 47. J. Méléze-Modrzejewski, «Le mariage et la condition de la femme mariée dans l'Égypte grecque et romaine», *Annuaire 1978-1979*, p. 312. *Idem*, «La structure juridique du mariage grec», (*Symposion* 1979), p. 62-65. Cf. J. Velissaropoulos, *Alexandrinoi Nomoi*, p. 115-116, especially n. 16. Cf. U. Yiftach-Firanco,

herself (auto-ekdosis). In any case unanimity seems to have been attained in research as to the merely probative and not constitutive value of the marital document.¹⁸

The self-ekdosis of the bride constitutes a partial manifestation of the *ekdosis*. The purpose of this paper is: first, to analyse it in conformity with what has been called the prevalent opinion, *i.e.* only in cases where the verb *ekdidōmi* – as *terminus technicus* – is explicitly mentioned in the marriage document itself. Secondly, to examine the particular circumstances under which the giving away of the bride herself (auto-ekdosis) became possible.

As already stated, the transition from classical *oikos* to a new, individually orientated, family organization led to the alteration of the strict patriarchal family pattern. The mother of the bride participates in the *ekdosis* as early as 310 BC (*P. Eleph.* I). This participation – considered by H. J. Wolff to be the manifestation of a quasi *materna potestas*¹⁹ is also attested in other documents of the Ptolemaic era²⁰ as well as in some of the Alexandrian *synchôrêseis* of Augustan times,²¹ ending with the mother's appearance as legal *ekdōtis* in Roman Egypt.²²

«Marriage and Marital Arrangements», p. 46-52. See, more recently, Claudia Kreuzsaler & J. Urbanik, «Humanity and Inhumanity of Law: The Case of Dionysia», *JJP* 38 (2008), p. 119-155.

In the case of Dionysia it is repeatedly stated that the *ekdosis* of the bride by her father deprives the latter of any authority on his daughter, e.g. *P.Oxy.* II 237, col. VII, l. 28-29: «Προβατιανὸς ὑπὲρ Ἀντωνίου προσέθηκεν, εἴαν ἀπερίλυτος ᾦν ὁ γάμος, τὸν πατέρα μήτε τῆς προικὸς μηδὲ τῆς παιδὸς τῆς ἐκδοδομένης ἐξουσίας ἔχειν»; col. VIII, l. 3-6: «Δ[ιον]υσία / ὑπὸ τοῦ πατρὸς ἐκδοθεῖσα [πρὸς γάμον ἐν τῇ τοῦ πατρὸς ἐξουσίᾳ οὐ]κέτι γε[νέ]νεται. καὶ / γὰρ εἰ ἡ μήτηρ αὐτῆς τῷ πατρὶ ἀγράφως / συνώκησε [καὶ] διὰ τοῦτο αὐτὴ δοκεῖ ἐξ ἀγράφων γάμων γεγενῆσθαι, τῷ ὑπὸ τοῦ πατρὸς / αὐτὴν ἐκδόσθαι πρὸς γάμον οὐκέτι / ἐξ ἀγράφων γάμων ἐστίν».

18. H. J. Wolff, *Written and Unwritten Marriages in Hellenistic and Postclassical Roman Law*, Haverford 1939, p. 51. See also U. Yiftach-Firanco, *Marriage and Marital Arrangements*, p. 82-83; 90; 259-260.

19. H. J. Wolff, *Written and Unwritten Marriages*, p. 5-6. Cf. the revision of the Solonian law concerning «*engyê*» by Plato, who ranks mother (or maternal grandmother according to a different interpretation) – as an *ekdotis* – right after the bride's brothers (from the same father); (*Laws*, 6, 774 E): «Ἐγγύην δὲ εἶναι κυρίαν πατρὸς μὲν πρῶτον, δευτέραν πάππου, τρίτην δὲ ἀδελφῶν ὁμοπατρίων, εἴαν δὲ μηδεὶς ᾗ τούτων τὴν πρὸς μητρὸς μετὰ τοῦτο εἶναι κυρίαν ὡσαύτως· εἴαν δ' ἄρα τύχη τις ἀήθης συμβαίνει, τοὺς ἐγγύτατα γένους αἰεὶ κυρίους εἶναι μετὰ τῶν ἐπιτρόπων».

20. E.g., *P. Petr.* II 25 (will of a cleruch, Krokodilopolis, 226/225 BC); *UPZ* I 2 (*enteuxis*, Memphis, 163 BC); cf. *P. Lond.* VII 1976 (*enteuxis*, Philadelphia, 253 BC); see also n. 6 above.

21. *BGU* IV 1100 (30 BC – 14 AD); *BGU* IV 1105 (petition, Alexandria, 30 BC – 14 AD); *P. Oxy.* XLIX 3491 (157/158 AD).

22. *P. Oxy.* X 1273 = *Sel. Pap.* I 5 (260 AD); *P. Vind. Bosw.* 5; *P. Cair. Preis.* 2+3



Remaining within the frame of *ekdosis* a new phenomenon appears: women start to give themselves away in marriage. Nevertheless, in Athens, at the time of Menander, a woman who gives herself away for the purpose of marriage cannot acquire the status of a legitimate wife («*gynê gametê*»). Her legal position is that of a concubine («*pallakê*»), which is probably the case of *Glykera* in *Perikeiromenê* of Menander: in spite of the fact that her companion considers her to be his legitimate wife (Körte, 247: «ἐγὼ γαμετὴν νενόμικα ταύτην»), she remains mistress of herself (Körte, 247: «ἐαυτῆς ἐστ' ἐκείνη κυρία»).²³ This is also the case of women who are given away by their father or brother to an Athenian as concubines («*epi pallakêia*»), i.e. without the legal guaranty («*engyê*»), as reported by Isaeus in his speech «*On the Estate of Pyrrhus*».²⁴ Moreover, the legal purpose – «*Zweckverfügung*» as stated by H. J. Wolff –²⁵ of the act of *ekdosis* «*epi pallakêia*» differs from the one prescribed by the Solonian law («*epi dikai- ois*»).²⁶ Herodotus himself associates self-*ekdosis* with prostitution. This is how he characterizes Lydian women who make their dowries by vending their charms (Herod. I, 93): «ἐκδιδούσι δὲ αὐταὶ ἑωυτάς» («*they give themselves away*»).²⁷

In sharp contrast with Hellenistic Athens, self-*ekdosis* in Hellenistic and Roman Egypt as well as in Syria seems to lead to a perfectly lawful marriage. Although the surviving evidence is scanty, it merits a thorough analysis for our understanding. According to the criteria laid aforehead, we will consider self-*ekdosis* to take place only in cases where the verb *ekdidômi* – as *terminus technicus* – is explicitly mentioned in the marriage document itself. This is the reason why, in conformity with H. J. Wolff²⁸ and J. Méléze-Modrzejewski,²⁹ we will reject the existence of self-*ekdosis* in the following cases:³⁰

(petition, *Hermoupolis Magna*, 362 AD); *P. Oxy.* LIV 3770 (petition, 334 AD); probably *P. Oxy.* XII 1579 (3rd century AD); *P. Oxy.* III 496 (127 AD) concerns the grandmother of the bride. Cf. U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 43, n. 13.

23. Cf. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 148-157.

24. Isaeus, III, 39: «οἱ ἐπὶ παλλακίᾳ διδόντες τὰς ἑαυτῶν».

25. H. J. Wolff, «*La structure de l'obligation contractuelle en droit grec*», *RHD* 44 (1966), p. 569-583. Cf. J. Méléze-Modrzejewski, «*La structure juridique du mariage grec*» (*Symposion* 1979), p. 68-69, n. 140.

26. Cf. Chariton, 3.1.6.

27. J. Méléze-Modrzejewski, «*La structure juridique du mariage grec*», (*Symposion* 1979), p. 44· p. 51, n. 57· p. 52, especially n. 61 & 62· p. 53· p. 57, n. 87.

28. H. J. Wolff, «*Die Grundlagen des griechischen Eherechts*», *Tijd. V. Rg.* (20), 1952, p. 168, n. 127.

29. J. Méléze-Modrzejewski, «*La structure juridique du mariage grec*» (*Symposion* 1979), p. 57-58, especially n. 89.

30. Cf. U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 271-272, as to the

– BGU VI 1463 (Elephantine, 247/246 BC), where marital provisions take the form of separate statements (*homologiai*) emanating from the bride (no reference of a *kyrios*) and the groom respectively.³¹

– P. Freib. III 29 (Philadelphia, 179/178 BC); although claimed by Cl. Vatin – due to the former restitution by J. Partsch³² – to be the first demonstration of auto-ekdosis,³³ this marriage contract actually consists of a mutual agreement (*homologia*) between the spouses *Adrastos* and *Isidôra*; the bride, *Isidôra*, also delivers the *phernê*, her brother acting merely as her *kyrios* (guardian).³⁴

– *Syngraphai homologias gamou*, in which the bridegroom acknowledges receipt of the dowry (*phernê*) by the bride, assisted by her guardian (*kyrios*).³⁵

– Those of the Alexandrian *synchôrêseis gamou*, where no *ekdosis* is mentioned, the woman appearing to act on her own behalf for the conclusion of the marriage assisted by her father (or brother or another male relative) as *kyrios*.³⁶ In all these cases the bride always appears as the deliverer of the dowry (*phernê*). Although the Alexandrian *synchôrêseis gamou* date at the time of Augustus, they bear no Roman influence. They are based on the mutual agreement of the spouses for a joint marital life, from this point of

formulaic features of the *ekdosis*-clause in documents from and outside Egypt. Of these twelve from Egypt are marital instruments: eleven are *syngraphai synoikêsias* and one is an Alexandrian *synchôrêsis gamou*; two, also from Egypt, are dowry receipts. Four documents outside Egypt are marital instruments.

31. BGU VI 1463, l. 1-2: «ὁμολογεῖ Φιλωτέρα Φίλωνος Κρήσσα Ἀκεσάνδρῳ / Νικάνορος Μακεδόνι.»; l. 8-10: «ὁμολογεῖ [Ἀκεσάνδρος Νικάνορε (l. [Νικάνορος) Μακεδὼν Φιλωτέραι / Φίλωνος [Κρήσση] ἢ ἔξειν σὲ γυναῖκα καὶ πα/ρέξειν...».

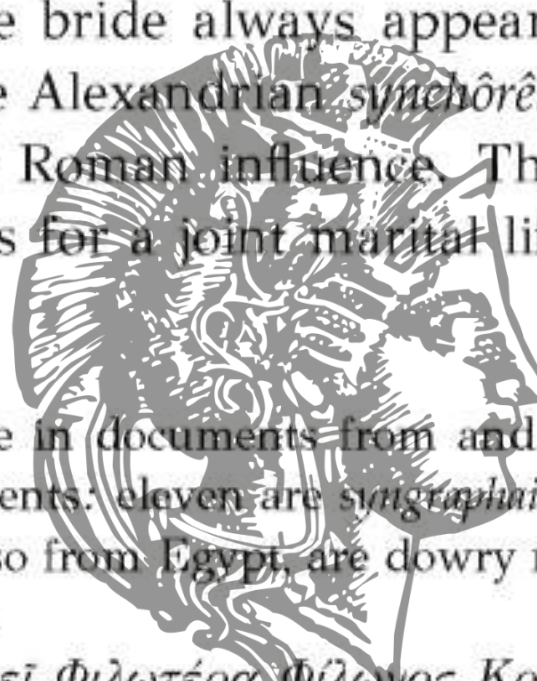
32. P. Freib. III 29, l. 6: «[εἶναι γυναῖκα γαμετήν, ἐγδομένην ἑαυτήν].».

33. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 170-171.

34. P. Freib. III 29, l. 5-7: «...ὁμολογοῦσιν Ἀδραστος Μυήσιος τῶν Γ[αλέστου] ἀρουρος καὶ Ἰσιδώρα τοῦ δεινός -ca.- / [-ca.- μετὰ κυρίου] τ[ο]ῦ αὐτῆς ἀδελφοῦ Απ[. τοῦ δεινός, -ca.- , κονταρούρου συνεληλυθέναι ἀλλήλοις πρὸς] / [γάμον(?) Ἀδραστος δὲ] ἔχειν φερνὴν παρ' αὐτῆς χαλκοῦ νομίσματος ὀφθαλμοφανοῦς τάλαντ -ca.- /]».

35. E.g. P. Tebt. I 104 = M. Chr. 285 (Kerkeosiris, Arsinoite nome, 92 BC), l. 8-13: «... ὁμολογεῖ / Φιλίσκος Ἀπολλωνίου Π[έρσης] τῆς ἐπιγονῆς Ἀπολλωνία τῇ / Κελλαύθει Ἡρακλείδου Περσίνῃ μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς / ἀδελφοῦ Ἀπολλωνίου ἔχειν παρ' αὐτῆς εἰς χαλκοῦ νομίσματος λόγον τάλαντα δύο καὶ δραχμὰς τετρακισχιλίας τὴν / διω/μολογουμένην αὐτῷ φερνὴν ὑπὲρ αὐτῆς Ἀπολλωνίας».

36. BGU IV 1050 (30 BC – 14 AD); BGU IV 1051 (30 BC – 14 AD); BGU IV 1052 (13 BC); BGU IV 1099 (30 BC – 14 AD); BGU IV 1101 (13 AD); SB XXIV 16073 (12 BC); BGU IV 1098 (30 BC-14 AD) constitutes a doubtful case due to the lacunae of the papyrus, whilst BGU IV 1100 contains an explicit mention to the *ekdosis* by both parents of the bride. See also n. 14 above.



view bearing a striking resemblance to the *syngraphai homologias gamou* of the Egyptian *chôra*,³⁷ this agreement formed as an official declaration in front of the court.^{38 39}

According to the aforementioned, we will accept the existence of *auto-ekdosis*, regarding papyrological evidence, in three cases only: *P. Giss.* I 2; *P. Dura* 30; *P. Oxy.* XLIX 3500. Of these, *P. Giss.* I 2 and *P. Oxy.* XLIX 3500 emanate from Egypt, dating at the Ptolemaic and Roman era respectively,

37. A.-M. Vérilhac – Cl. Vial, *Le mariage grec du VI^e siècle av. J.-C. à l'époque d'Auguste*, BCH (32), 1998, p. 258-259.

38. E.g. BGU IV 1052, l. 5-6: «Πρωτάρχῳ / / παρὰ Θερμίου τῆς Ἀπίωνος μετὰ κυρίου / τοῦ Ἀπολλωνίου τοῦ Χαιρέου καὶ παρὰ Ἀπολλωνίου τοῦ Πτολεμαίου. συνχωροῦσιν Θέρμιον / καὶ Ἀπολλώνιος Πτολεμαίου συνεληλυθέναι ἀλλήλοις πρὸς βίου κοινωνίαν, ὁ δὲ αὐτὸς Ἀπολλώνιος Πτολεμαίου εἰληφέ/ναι παρὰ τῆς Θερμίου διὰ χιρὸς (l. χειρὸς) ἐξ οἴκου φερνάριον ἐνώπιον χρυσῶν ζεύγος τετάρτων τριῶν καὶ ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) ...». As to the character of the *synchôrêseis* as contracts concluded before the court («Gerichtsnotarielle Urkunde»), see H. J. Wolff, *Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens in der Zeit der Ptolemäer und des Prinzipats*, II: *Organisation und Kontrolle des privaten Rechtsverkehrs* (München 1978), p. 91-95.

39. Some of these contracts (BGU IV 1050; 1098; 1101) mention an agreement of the spouses to deposit a *syngraphê synoikesion* or *peri gamou syngraphê* in front of the *hierothytai*, within five consequent days after giving notice to each other; the content of this second document comprises the registration of the *phênia* as well as everything else which is customary to register, followed by death provisions, e.g., BGU IV 1050· Mitteis, *Chrest.* 286· P. Meyer, *Juristische Papyri* 19, l. 24-30: «...θεσθαί [δ]ε / αὐτοῖς καὶ τὴν ἐφ' ἱεροθυτῶν περὶ γάμου / συγγραφήν ἐν ἡμέραις χρηματιζούσαις πέντε / ἀφ' ἧς ἂν ἀλλήλοις προείπωσιν, καθ' ἣν ἐνγραφῆσε/ται ἡ τε φερνὴ καὶ τὰλλα τὰ ἐν ἔθει ὄντα καὶ / τὰ περὶ τῆς ὁποτέρου τῶν γαμουμένων τελευτῆς, ὡς ἂν ἐπὶ τοῦ καιροῦ κοινῶς κριθῇ»; BGU IV 1101 (13 BC), l. 19-23; BGU IV 1098 (30 BC-14 AD), l. 39-44. As to the different opinions concerning the legal importance of this second contract between the spouses and the function of the *hierothytai*, see: P. M. Fraser, *Ptolemaic Alexandria*, Oxford 1972, p. 72; 96. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 177. W. Edrmann, «Die Eheschliessung im Rechte der gräko-ägyptischen Papyri von der Besetzung bis in die Kaiserzeit», *ZSS RA* (1940) [p. 151-184], p. 44-57. Cl. Préaux, «Le statut de la femme», p. 156. H. J. Wolff, «Die Grundlagen des griechischen Eherechts», *Tijd. v. Rg* (20), 1952, p. 178-179. *Idem*, «Written and Unwritten Marriages», p. 34-47. J. Mélèze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 61. *Idem*, *Droit et Justice dans le monde grec et hellénistique* (JJP, Supplements, X), Varsovie 2011, p. 365-366, n. 26. A.-M. Vérilhac – Cl. Vial, *Le mariage grec*, p. 20, n. 13. U. Yiftach, «The Role of the Syngraphê “compiled through the Hierothytai”. A Reconsideration of W. Schubart's Theory in Light of a Recently Published Alexandrian Marriage Contract (P. Berol. 25423)», *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* (ZPE) 115 (1997), p. 178-182. J. Velissaropoulos, *Alexandrinoi Nomoi*, p. 61-62; p. 74; p. 121, n. 42; p. 124· p. 167. J. Velissaropoulos – Karakostas, *Droit grec d'Alexandre à Auguste*, I, p. 280-282.

whilst *P. Dura* 30 originates from Roman Syria.⁴⁰ They are to be examined in chronological order.⁴¹

P. Giss. I 2, a matrimonial contract made up in Crocodilopolis, capital of the Arsinoite nome, on September 17th of the year 173 BC, is a private *syngraphofylax* document bearing the type of an *hexamartyros syngraphê synoikisiou*.⁴² The beginning of the papyrus contains its chronology according to the names of the *eponymous* priests and priestesses of the royal cult, its place of writing as well as the wish for good luck («ἀγαθῇ τύχῃ»);⁴³ the latter,

40. Y. Yiftach-Firanco («*Marriage and Marital Arrangements*», p. 44, n. 15) considers *P. Murrabba'at* 115 (Beit Bassa, Judea, 124 AD, resumption of joint life), as a possible case of auto-ekdosis. The bridegroom acknowledges having taken the woman to be his lawful wife, acknowledging simultaneously receipt of the dowry characterized as *proix* (l. 4-5): «ὁμολογεῖ ὁ αὐτὸς Ἐλαῖος Σίμων[ος] / ἐξ ἀνανεώσεως (l. ἀνανεώσεως) καταλλάξαι καὶ προσλαβέσθαι τὴν αὐτὴν Σαλώ[μην] Ἰω[άν]ου Γ[αλγο]υλὰ εἰς γυναικα γαμετὴν σὺν προικὶ (δραχμῶν) σ». This case constitutes a renewal of a previously dissolved marriage.

41. U. Yiftach-Firanco («*Marriage and Marital Arrangements*», p. 271-272) – possibly driven by the fact that papyrological evidence has preserved the *ekdosis* – clause in only fifteen documents (eleven from and four outside Egypt) – literally admits the existence of auto-ekdosis only in the three cases mentioned by the dominant theory, adding the possibility of a fourth one from the Judean desert papyri (see n. 40 above.).

42. The «*hexamartyros syngraphê*» – as results from its name – was constituted in the presence of six witnesses ; it was a private document of objective styling. In its strict formal aspect it was written twice: the internal writing (*scriptura interior*) bore the signatures of the witnesses, whereas the external writing (*scriptura exterior*) was visible to everyone. It was given for keeping to a third person of confidence, usually one of the six witnesses, the *syngraphofylax*. The latter evolved to a witness of major importance, since he was summoned to court in case of litigation between the contracting parties. Later on (middle of the 2nd century BC) he probably assumed the responsibility for the deposition of the document in a public archive. *P. Giss. I 2* (col. 2, l. 1-14) has preserved, written by a second hand, the name of the *syngraphofylax* (the guardian of the document) as well as those of the six witnesses (col. 2, l. 1-14): «Ἀπολλώνιος Μακεδὼν τῶν / Κινέου τῆς δευτέρας ἱππαρχίας ἑκατοντάρουρος. Μάρτυρες / Φίλιος Μακεδὼν, Δημοκρατίδης / Θεσσαλὸς οἱ δύο τῶν Κινέου / τῆς δευτέρας ἱππαρχίας, / Διογένης Κυρηναῖος τῶν / Διοδώρου τῆς α ἱπ(παρχίας) οἱ τρεῖς / ἑκατοντάρουροι, Μηνόφιλος / Μακεδὼν τῶν πρότερον / Ἀριστονίκου τακτόμισθος, / Ἀλέξανδρος Ὀρίωνος Κρήτης, / Σαραπίων Ζωπύρου / Πέρσης οἱ δύο τῆς ἐπιγονῆς».

43. *P. Giss. I 2*, 1, 1-8: «ἔ[τους] ὀγδόου[υ] ἐφ' ἱερέως Ἡρακλεοδώρου τοῦ Ἀπολλοφάνου Ἀλεξάν[ρ]ου καὶ θεῶν / Σ[ωτ]ήρων καὶ θεῶν Ἀδελφῶν καὶ θεῶν Εὐεργετῶν καὶ θεῶν Φιλοπ[α]τόρων καὶ / θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ θεῶν Φιλομητόρων, ἀθλοφόρου Βερενίκης Εὐεργέτιδος Σαρα/πιάδος τῆς Ἀπολλωνίου, κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Ἀριστοκλείας τῆς / Δη[μ]ητρίου, ἱερείας Ἀρσινόης Φιλοπάτορος Εἰρήνης τῆς Πτολεμαίου, μηνὸς / Περ[ι]τίου ἑπτακαιδεκάτῃ Μεσορῇ ἑπτακαιδεκάτῃ ἐν Κρο[ο]κιδίῳ πόλει / τοῦ Ἀρσινόιτου νομοῦ. ἀγαθῇ τύχῃ». Cf. Y. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 41, n. 2.



as illustrated in the work of H. J. Wolff – a point of general acceptance – is closely connected with *ekdosis*.⁴⁴

The point of differentiation from other *syngraphai synoikesiou* is located in col. 1, l. 8-12: Olympias offers herself to marriage («ἐξέδοτο ἑαυτὴν»), whereas her father acts merely as her *kyrios* («μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς πατρὸς») in order to give the indispensable legitimacy to the act performed by his daughter.⁴⁵ That means that the father of Olympias acts as her legal guardian (*kyrios*), as he would have acted in any other legal transaction performed by his daughter, e.g. a sale or a lease of land.⁴⁶

Olympias, performing her own *ekdosis*, simultaneously guarantees her quality as a legitimate wife (l. 11: «[εἶναι] γυναῖκα γαμετὴν») ⁴⁷ and also delivers a dowry (l. 11-12: «φερνὴν / π[ρ]οσφερομένην»). H. J. Wolff was the first to point out the connection between the act of *ekdosis* and the delivery of a dowry in the *syngraphê synoikesiou*.⁴⁸ The dowry (*phernê*) brought in by Olympias consists of ninety-five talents in bronze money, her slave girl named Stolis as well as the nursing infant (l. 13-14: «ὑποτίθιον») of the latter. The slave girl and her infant are appraised to the amount of five talents of bronze, which means that the total appraisal of the dowry reaches the amount of a hundred talents of bronze.⁴⁹ U. Yiftach-Firanco in his thorough analysis of the dowry system in Hellenistic and Roman Egypt has proved the *phernê* of Olympias to be of the largest value in the Ptolemaic era.⁵⁰

44. H. J. Wolff, *Written and Unwritten Marriages*, p. 56. See also U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 41, n. 2.

45. J. Velissaropoulos, *Alexandrinai Nomoi*, p. 118-119. Cf. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 171. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 59, particularly n. 97.

46. Regarding the necessity of *kyrios* in legal transactions performed by women in Hellenistic and Roman Egypt, see R. Taubenschlag, «La compétence du *kyrios* dans le droit greco-égyptien», *AHDO* 2 (1938) (= *Opera minora*, Varsowie 1959, II, p. 353 – 377). Cl. Préaux, «Le statut de la femme à l'époque hellénistique, principalement en Égypte», [in:] *Recueils de la Société Jean Bodin pour l'histoire comparative des Institutions, La Femme (2ème Partie)*, Bruxelles 1962, p. 127-175, particularly p. 139 ff. H. J. Wolff, *Das Justizwesen der Ptolemäer*, München 1962 (reedition in *Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgechichte*, 44· 1970), p. 135, n. 41. A. Arjawa, «The Guardianship of Women in Roman Egypt», *Archiv für Papyrussforschung (AfP)* (3) 1997, p. 25-30.

47. Cf. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 53-57.

48. H. J. Wolff, *Written and Unwritten Marriages*, p. 16-17. See also U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 42, n. 9 & 10.

49. P. Giss. I 2, 1, 12-15: «εἰς χ[αλκοῦ] λόγον τάλαντα ἐνενήκοντα πέντε / καὶ παιδίσκην-Ιχαλκοῦ τάλάντοις πέντε ὥστ' εἶναι τὰ πάν/τα χαλκοῦ τάλαν[τα ἑκατόν]».

50. U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 114. As to the possibility of including slaves in the Ptolemaic *phernê* – a point of controversy in research– see *ibid.*, p. 107-111.

The clauses proclaiming the moral and financial obligations of the spouses (l. 15-24) are similar to those of their contemporaneous marital documents, thus providing no explanation as to this extraordinary *ekdosis*. In case of violation of any of these clauses from the part of Antaios, the contract stipulates the immediate restitution of the *phernê* increased by half (*hêmiolion*). This violation will be subjected to proof, possibly by arbitrators of common approval, as in the P. *Eleph.* I, although not explicitly stated.⁵¹

The second papyrological evidence of the self-*ekdosis* of women originates outside Egypt, namely from Syria. P. *Dura* 30 has preserved the marital contract between the widow Markellina and the soldier Alexander. Both of them are new Roman citizens: the contract is dated on October 1st of the year 232 AD, i.e. twenty years after the Edict of Caracalla, which expanded the *civitas Romana* to almost all free inhabitants of the Roman empire;⁵² in addition, both spouses are characterized as *Aurelii* («Αὐρήλιοι»), *Aurelius* being one of Caracalla's *praenomina*. Nevertheless, as indicated by the editors, the document is drawn up according to the Hellenistic notarial practice, without a single trace of either Roman or Eastern law.⁵³ The marriage of a soldier is undoubtedly legitimate seen from the Hellenistic legal point of view. On the contrary, seen from the Roman viewpoint, it would never constitute a *justum matrimonium* (a lawful marriage), remaining a case of pure and simple *concubinatus*. That means that the newly wedded couple of P. *Dura* 30 clearly defies the prohibition of marriage imposed by the prevailing Roman law on soldiers during their service.⁵⁴ The contract was written in Qatna, near Doura-Europos, winter residence of the soldiers of the twelfth cohort («*speira*»);⁵⁵ In line 5 the wish for good luck («ἀγαθὴ τύχη») is also pre-

51. P. *Giss.* I 2, 1, 24-27: «ἐὰν δέ τι τούτων ἐπιδει/[χθῇ] ποιῶν ἢ τὰ [ἐπιπλα ἢ τὸν ἱματισμὸν ἢ τ]ᾶ[']λλα (l. τὰ ἄλλα) μὴ παρέχηι αὐτῇ καθὰ / [γέγραπται, ἀποτεισάτω Ἀνταῖος Ὀλυμπιάδι παραχρῆμα τῇ]ν φερνὴν / [ἡμιόλιον]».

52. On the subject of the *Constitutio Antoniniana* see J. Mélèze-Modrzejewski, *Droit et Justice dans le monde grec et hellénistique* (JJP, Supplements, X), Varsovie 2011, p. 475-496 (chapter XXIV, Un empire universel).

53. Cf. J. Mélèze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 57-58· p. 59, n. 95.

54. Cf. J. Mélèze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 58, n. 91. Papyrological evidence in Egypt has brought to light a large number of conflicts emanating from the inexistence of a *justum matrimonium*, a legitimate marriage. These conflicts, concerning the dowries, the legitimacy of the children as well as inheritance matters, oppose the soldiers to their companions or both of them or just the soldiers' widows to the Roman authorities. Cf. B. Anagnostou-Canas, *Juge et sentence dans l'Égypte romaine*, Paris 1991, p. 43-45; 59-60; 61-63; 73-74; 77-79; 95-100; 174-178; 184; 197; 201-202; 243; 255; 271; 274.

55. P. *Dura* 30, 2-4: «[ἐπὶ ὅ]π[α]των Θούριου Λούπου καὶ Μαρτίου Μ[α]ξίμου, Καλάνδαι Ὀκτώβριαι, μηνὸς / [Υ]περ[β]ερ[ε]ταίου νουμηνία, ἐν Κάτνη παρ[α]χειμασία σπείρης Δωδεκάτης / ... ξα. ια. γων Παλαίστεινων Σεουηριαν[ι]ῆς Ἀλ[ε]ξανδριανῆς. vac. ? / ».

served, as in *P. Giss. I 2*. According to Cl. Vatin⁵⁶ the marital contract of *P. Dura 30* is a *syngraphê synoikêsis*, which probably explains the coexistence of the *ekdosis* – clause along with that of the mutual consent of the spouses («*homologia*»)⁵⁷. Markellina, a widow, gives herself away for the purpose of marriage to Alexander.⁵⁸ In sharp contrast with Olympias of the 2nd century BC, Markellina performs her own *ekdosis* without the assistance of a *kyrios*, at this point being in conformity with the prevailing Roman law, which had abolished the *tutela mulierum* exercised by the *adgnati* since the reforms of Claudius.⁵⁹ However, the *ekdosis* takes place in the presence of her mother – whose name has not been preserved – as well as her brother Agrippinus, both being qualified as «*συμπαρόντες*».⁶⁰ *Symparôn* or *synestôs*, far from being a *terminus technicus*, signifies in the eastern provinces of the Roman Empire, especially after the *Constitutio Antoniniana*, a male relative or acquaintance being present at a legal transaction conducted by a woman without a *kyrios*, often in connection with the appeal to *jus liberorum*.⁶¹ The giving away of Markellina is expressed with the verb *paradidômi* («*παραδίδωμι*»), which H. J. Wolff maintained to be an equivalent of the verb *ekdidômi* («*ἐκδίδωμι*»)⁶².

56. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 180.

57. *P. Dura 30*, 6: «ἐξωμολογήσαντο καὶ συνεγράψαντο πρὸς ἀλλήλους τῇ ἐνεστώσῃ ἡμέρᾳ» (they mutually agreed and undertook a written obligation to each other on the present day).

58. *P. Dura 30*, 10-11: «τὴν μὲν / Μιάρκελλειναν παραδεδωκέναι ἑαυ[τὴ]ν ἐκ χηρείας πρὸς γάμ[ο]υ κοινοῦ/νέ[αν] (ἢ κοινῶ[ν]ιαν) [. . .] σὶ τῷ Ἀλεξάνδρῳ».

59. R. Taubenschlag, *The Law of Greco-Roman Egypt in the Light of the Papyri*, 2nd edition, Warszawa 1955, p. 172.

60. *P. Dura 30*, 8-9: «συμπαρόντ[ω]ν ἀ[ὐ]τ[ῆ]ς]ν[η]ς], μητρ[ὸ]ς αὐτῆς, καὶ Ἀγριππείνου, ἀδελφοῦ αὐτῆς».

61. For the *jus liberorum* in Egypt, see J. Sheridan, «Women without Guardians: An Updated List», *Bulletin of the American Society of Papyrologists* 33 [BASP] (1996), p. 117-131. P. J. Sijpesteijn, *Michigan Papyri XV*, Zutphen 1982, p. 158 – 169. *Idem*, «Die XΩΠΙΣ ΚΥΡΙΟΥ ΧΡΗΜΑΤΙΖΟΥΣΑΙ ΔΙΚΑΙΩ ΤΕΚΝΩΝ in den Papyri», *Aegyptus* 45 (1965), p. 180 – 187. P. J. Sijpesteijn – K. A. Worp, «Papyri aus den Giessener Papyrussammlungen», *Aegyptus* 56 (1976), p. 44-45. J. Beaucamp, *Le statut de la femme à Byzance. II. Les Pratiques Sociales*, Paris 1992, p. 198 n. 24. For the *symparôn* see A. Arjawa, «The Guardianship of Women in Roman Egypt», *AfP*, 3, 1997, σ. 25-30; see also E. Karabatsou, «Συμπαρόν» ἢ «συνεστὼς»: ἡ ανάμνηση τοῦ «κυρίου» στα δικαιοπρακτικά έγγραφα τῆς Αἰγύπτου τοῦ 3^{ου} αἰ. μ.Χ., [in:] *Πνεύματος δώρημα Γεωργίῳ Π. Νάκῳ*, Thessaloniki 2010 [NOMOC, Επιστημονικὴ Επετηρίδα Τμήματος Νομικῆς ΑΠΘ (13)], p. 233-244.

62. H. J. Wolff, «Marriage Law and Family Organization in Ancient Athens», *Traditio* 2 (1944), p. 43-95. Cf. J. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 58, particularly n. 95. Cf. Y. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 41, n. 3. See also H. G. Lidell – R. Scott, *A Greek English Lexicon (LSJ)*, s.v. *παραδίδωμι* as to its equivalence to the latin *tradere*.

Both spouses undertake the obligation – frequently found in marriage documents of the Roman times – to stay together “forever”.⁶³ In line 12 Markellina, in close connection with her self-ekdosis, also appears as sole provider of the dowry (l. 12: «π[α]ραφερομένη[ην] I .»); the verb used (παράφερεσθαι), meaning to deliver, to hand over, is the equivalent of προσφέρεισθαι, which is mainly recorded in marriage documents from Egypt.⁶⁴ The contract explicitly stipulates that Markellina’s dowry emanates from her own property,⁶⁵ which might lead us to suppose that it coincided with the dowry from her first marriage, Markellina being a widow. It also contains the clause according to which the dowry will be returned to Markellina in case Alexander takes the initiative to dissolve the marriage by driving her away, the verb ἐξαιρεῖν used for the husband being the equivalent of ἀποπέμπειν of the Ptolemaic era.⁶⁶ The term used to designate the dowry is that of Ptolemaic times (*phernê*), in this case consisting of garments and movable goods appraised by competent arbitrators.⁶⁷ The reference to arbitrators constitutes a striking resemblance to the *P. Eleph.* I. This element, combined with the *ekdosis*-clause and the use of the term *phernê* instead of *proix*, commoner in Roman times, led Cl. Vatin to characterize the *P. Dura* 30 as “archaic”.⁶⁸ As stated in l. 14 («γένη τὰ ὑπογεγραμμένα»), an inventory of the relevant items follows in lines 14-22. They consist of clothing, home utensils, jewellery and money, amounting to a total value of seven hundred and fifty denarii. This is a dowry that can be easily transferred from one place to another, in other words a dowry befitting a soldier’s wife, resembling that of Olympias, almost four hundred years before.

U. Yiftach-Firanco righteously pointed out that although marital documents make explicit reference to the appraisal of the *phernê*, the *P. Dura* 30 constitutes the one and only case in which we are actually informed about the persons who were to perform this appraisal.⁶⁹

63. *P. Dura* 30, 11-12: «καὶ συνπ[α]ραμένειν ἀλλήλοις ἐπὶ τὸν ἅπαντα / [χρόνον – ca.13 -]».

64. Cf. H. G. Lidell – R. Scott, *A Greek English Lexicon (LSJ)*, s.v. παράφέρω (medial voice): to deliver, to hand over.

65. *P. Dura* 30, 12-13: «π[α]ραφερομένη[ην] I . ἐκ τῶν ὑπαρχόντων / αὐτῆς».

66. *P. Dura* 30, 27-34: «συμφώγου γενομένου μεταξὺ αὐ[τ]ῶν / [ὅτι ἐὰν] βο[υ]λ[η]θῇ ὁ Ἀλέξανδρος ἐξερεῖν (l. ἐξαιρεῖν) [τ]ὴν Μαρκε[λ]λεῖναν . . . ἀποδώσ[ε]ι[ν] [ἂ] ἐ[δ]έξατο δηνά[ρ]ια I».

67. *P. Dura* 30, 13: «ἐσθῆσι καὶ εἵδεσι διατ[ι]μηθέ[ν]τα, ἀνδρῶν ἱκανῶν μεσιτῶ[ν]».

68. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 180.

69. Y. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 267, n. 24. About the term μεσίτης, meaning arbitrator in Roman Egypt, see B. Anagnostou-Canas, *Juge et sentence dans l’Égypte romaine*, Paris 1991, p. 197. *P. Eleph.* 1 (310 BC) also mentions arbitrators selected unanimously by the contracting parties, whose duty is to examine the violation of moral clauses

The false *stipulatio* at the end of the document written by a third hand, that of the veteran Faustinus Avianus, on behalf of Markellina, who is illiterate;⁷⁰ the presence of Markellina's mother and brother as *symparôntes*; some of the witnesses' signatures written in latin in the *verso* of the papyrus: these are probably the only marks of the document that do justice to its dating in the Roman era, the rest of it being eminently "archaic" – as characterised by Cl. Vatin – for the reason that it contains purely Greek provisions.

Self-*ekdosis* is also mentioned in the novel of Chariton, *Chaereas and Callirhoe*.⁷¹ This novel, whose writer originated from Aphrodisias in Caria and worked as a clerk (or secretary) of the orator Athenagoras (Χαρίτων Ἀφροδισιεύς, Ἀθηναγόρου ῥήτορος ὑπογραφεύς),⁷² dates most probably between 150 to 250 AD.⁷³ The action is supposed to take place towards the end of the 5th century BC and is located in Syracuse, Miletus, Asia Minor, Babylon and Phoenice.⁷⁴ In his writing of this «roman d'amour juridique», as characterized by E. Karabelias,⁷⁵ Chariton is inspired by his knowledge

by the spouses (l. 7-8): «ἐπιδειξάτω δὲ Ἡρακλείδης ὅτι ἂν ἐγκαλῇ Δημητρίῳ ἐναντίον ἀνδρῶν τριῶν, / οὓς ἂν δοκιμάζωσιν ἀμφοτέρω» (l. 10-11): «εἰὰν δὲ τι ποιῶν τούτων ἀλίσκηται Ἡρακλείδης καὶ ἐπιδείξει Δημητρίῳ ἐναντίον ἀνδρῶν τριῶν, οὓς ἂν δοκιμάζωσιν / ἀμφοτέρω».

70. P. Dura 30, l. 36-39: «Φαυστίλ[ο]ς Αἰῶνος, οὐτ[ρα]λγός, ἐρωτ[η]θείς (l. ἐρωτήθεις), ἔγραψα / [ὑπὲρ Αὐρηλίας] Μαρεκελλ[εί]νης Μα[ρ]κελλ[λεί]νου, ἀγ[ρ]αμμάτου / [οὔσης, καὶ] εὐδοκ[ο]ύσης κατὰ τὰ προ[γε]γραμμένα». Then follows the *hypographê* of the husband (l. 39-40): «[Αὐρήλιος] Ἀλέξ[ανδρος] εὐδοκ[ο]ῦ κατὰ τὰ προ[γε]γρ[αμ]μ[έν]α», the verb *εὐδοκῶ* expressing the consent of each spouse to the provisions of the marital instrument.

71. For more details see E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit. Renversements de situation et exploitation des ambiguïtés juridiques», *Symposion 1988*, p. 369-396 (=E. Karabelias, «Études», p. 49-82). The author refers to the edition of the novel by W. E. Blake (*Charitonis Aphrodisiensis, De Chaerea et Callirhoe amatoriarum narrationum libri octo*, Oxford 1938) in comparison with that of G. Molinié (*Le roman de Chéréas et de Callirhoé*, Paris 1979).

72. B. P. Reardon (2003) [1996] ("Chariton", in Gareth Schmeling (ed.). *The Novel in the Ancient World* (revised ed.). Boston: Brill Academic Publishers, pp. 309-335, pp. 312-317).

73. E. Karabelias («Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion 1988*, p. 369-370, n. 2) seems to incline towards the dating of the novel between the last quarter of the 1st century AD and the first quarter of the 2nd. Also cf. Ewen Bowie (2002), "The chronology of the earlier Greek novels since B.E. Perry: revisions and precisions". *Ancient Narrative 2*: 47-63. S. Tilg (2010), *Chariton of Aphrodisias and the Invention of the Greek Love Novel*. Oxford: Oxford University Press. Reardon, Bryan P. (2004). *Chariton Aphrodisiensis: De Callirhoe Narrationes Amatoriae Chariton Aphrodisiensis*. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. K.G. Saur.

74. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion 1988*, p. 371-372.

75. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion 1988*, p. 373.

of the Athenian law of classical times. This, of course, inevitably implies several anachronisms on the author's part.⁷⁶ The novel, which narrates the extremely romantic adventures of the couple of Chaireas and Callirhoê, with emphasis to the latter,⁷⁷ is based on the constant movement of the heroes and on the successive reversals of their legal status.⁷⁸

The first marriage of Callirhoê, the one to Chaireas, occurs in her native city of Syracuse in accordance with the pattern of the Athenian law of classical times, meaning that both «*engyê*»⁷⁹ and «*ekdosis*» take place (Chariton, 5.8.50): «*πατήρ ἐξέδωκεν*»; this is the argument brought forward by Chaireas in front of the Great King of Persia Artaxerxes II in defence of the legitimacy of his marriage to Callirhoê. After her dramatic separation from Chaireas, the second marriage of Callirhoê, that to Dionysius, which takes place in Miletus, constitutes a further testimony about the self-*ekdosis* of women (Chariton, 5.8.5): «*ἐμοὶ δὲ ἑαυτὴν (scil.) ἐξέδωκεν*»; she gave herself in marriage to me; this is how Dionysius contradicts Chaireas during the trial in front of the Great King, the quality of Callirhoê as a lawfully wedded wife being the object of litigation between the two men. Dionysius, ignoring the first marriage of Callirhoê as well as the fact that she is expecting a child from her first husband, has already thought of a similar argument, considering the possibility of a trial.⁸⁰ Dionysius explicitly states his intentions towards Callirhoê from the very beginning of their acquaintance. He wants her to be his lawfully wedded wife, who will give him legitimate children according to "Greek laws".⁸¹ The similarity of this expression to the

76. Cf. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 371, n. 5· p. 372, n. 10.

77. This fact obviously led K. Plepelits (*Chariton von Aphrodisias, Kallirhoe, eingeleitet, übersetzt und erläutert von K. Pl.*, Stuttgart 1976), to rephrase the title of the novel as "Kallirhoe". Cf. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 369, n. 1.

78. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 369-374.

79. As for the public «*engyê*» of the *dêmos* of Syracuse, which – according to the novelist's imagination – is given to Chaireas simultaneously with the private «*engyê*» of the bride's father, see E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 374-375, particularly n. 15.

80. Chariton, 3.2.8: «*Ἐγὼ γυναῖκα ἐλευθέραν ἐπιδημήσασαν οὐκ οἶδ' ὅπως ἤκουσα· ἐκδομένην ἑαυτὴν ἐν τῇ πόλει φανερώς κατὰ νόμους ἐγHEMA*» (I heard that a woman of free status came to the city, I have no knowledge as to how she arrived here; after giving herself to me in marriage, I married her openly, in the city, according to the laws); cf. Chariton, 8.1.1: «*ὥς μὲν οὖν Χαιρέας ὑποπτεύσας Καλλιρρόην Διονυσίῳ παραδεδόσθαι*».

Cf. also J. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 58, n. 93.

81. Chariton, 3.2.1: «*ἐξω σε γαμετὴν παίδων ἐπ' ἀρότῳ κατὰ νόμους ἐλληνικούς*»; cf. Chariton, 3.3.8: «*νόμῳ γαμηθεῖσαν*».



wording in Menander's *Dyskolos*⁸² as well as to the spirit of the Solonian law concerning *engyê* is worth noticing.⁸³ There can be no doubt that Chariton's reference to "Greek laws" means the juridical *koinê* of the Hellenistic era.⁸⁴ E. Karabelias has dexterously pointed out that the expression νόμοι ἑλληνικοί is most probably the equivalent of πολιτικοί νόμοι, the latter signifying the common law of Greek origin practiced by the Greek settlers in the Egyptian *chôra* during the Ptolemaic era.⁸⁵

As regards the legal interpretation of self-*ekdosis*, several opinions have been supported in research. U. Wilcken sustained that Olympias of *P. Giss.* I 2, who is referred to as «Μακέτα», i.e. of Macedonian origin, her father Dionysius being qualified as «Μαχεδών», proceeds to her own *ekdosis* to the "Athenian" Antaios on the base of some Macedonian custom.⁸⁶ The editor of the Giessen papyri, E. Kornemann, attributes the phenomenon to Egyptian influence.⁸⁷ H. J. Wolff sustained that self-*ekdosis* should be attributed to the evolution of Greek family law during the Hellenistic era,⁸⁸ an opinion followed by J. Méléze-Modrzejewski.⁸⁹ The latter reached the conclusion that self-*ekdosis* in Chariton's time, that of the Principate, seems to constitute a perfectly legitimate form of *ekdosis*, at least in the case of a woman lacking a guardian who finds herself alone in a foreign country, as in the case of *Calirhoê*.⁹⁰ J. Méléze-Modrzejewski also supports that a similar case exists in the novel of Achilles Tatius, «*Leucippe and Clitophon*» («Τὰ κατὰ Λευκίππην καὶ Κλειτοφῶντα»), dating most probably towards the end of the third century AD.⁹¹ The beautiful and rich Melite from Ephesos, having recently lost her

82. V. 842-843: «ἀλλ' ἐγγυῶ παίδων ἐπ' ἀρότῳ γνησίων τὴν θυγατέρ' ἤδη».

83. Cf. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 377, n. 32.

84. The expression «juridical *koinê*» is due to L. Gernet, «L' introduction à l'étude du droit grec ancien», *AHDO* 2 (1938), p. 261-292, particularly p. 278.

85. E. Karabelias, «Le roman de Chariton d'Aphrodisias et le droit», *Symposion* 1988, p. 377, n. 33.

86. U. Wilcken, *Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde*. I. *Historischer Teil*: 1. *Grundzüge*, Leipzig-Berlin 1912, p. 216.

87. E. Kornemann, III, p. 159.

88. H. J. Wolff, «Die Grundlagen des griechischen Eherechts», *Tijdschr. V. Rechtsg.*, 20 (1952), p. 167-168. Cf. *Idem*, *Written and Unwritten Marriages*, p. 26-27, n. 92.

89. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 57-58, particularly n. 89.

90. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979 p. 59.

91. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979 p. 59, n. 95.

husband at sea, is willing to give herself away to Clitophon, also providing her whole fortune as a dowry.⁹²

J. Méléze-Modrzejewski's opinion as to self-*ekdosis* being a special form of *ekdosis*, thus a perfectly legitimate equivalent to the "traditional" *ekdosis*, seems more than justified. Nevertheless the same author also admits that the scanty documentary evidence makes it difficult to consider self-*ekdosis* as an extended phenomenon.⁹³

This is the reason why J. Velissaropoulos sustained that "not every woman had the ability to participate actively in the constitution of her own marriage contract, but only those pertaining to one or more categories risking, at a given time, to find themselves without a legitimate *ekdotês*. These women – according to the aforementioned papyrological evidence – were – as a rule – daughters or widows of military men, who often did their service away from their place of origin. They ran the risk to find themselves without a legitimate guardian (*kyrios*), in the case that their father or husband died and there was no male relative at hand to exercise the guardianship and represent them legally".⁹⁴

J. Méléze-Modrzejewski contradicted that auto-*ekdosis* can be justified by practical reasons in the case of Chariton's novel, due to the fact that Callirhoê is alone in a foreign country, having no relatives who could give her to marriage. The same does not account, however, for Olympias, whose father is alive and participates in his daughter's *ekdosis* as her guardian (*kyrios*). Neither does it account for Markellina, who seems to have a brother of age, the *P. Giss. I 2* papyrus making no allusion to Olympias being a widow like Markellina.⁹⁵ According to J. Méléze-Modrzejewski's reasoning, it is difficult to sustain that the Hellenistic tradition accepted self-*ekdosis* of the bride only in the case of a new marriage or in the lack of a male relative able to function as *ekdotes* of the bride.

The French historians A.-M. Vêrilhac and Cl. Vial claimed self-*ekdosis* of the bride to constitute a perfectly exceptional case not corresponding to an evolution of the Hellenistic law.⁹⁶

92. Ach. Tat. 5, 11, 9-10: «καὶ δίδωσι ἑαυτὴν καὶ πᾶσαν ἑαυτῆς τὴν οὐσίαν».

93. J. Méléze-Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 59 n. 95; p. 62, n. 108. *Idem*, *Droit et Justice dans le monde grec et hellénistique* (JJP, Supplements, X), Varsovie 2011, p. 373.

94. J. Velissaropoulos, *Alexandrinoi Nomoi*, p. 119.

95. It is remarkable that Markellina's mother, in accordance to other evidence of the same period, could be the legitimate *ἐκδότις* of her daughter. The fact that her brother could also perform the *ekdosis* of his sister goes without saying. However, the participation of both mother and brother in the marital document as *symparôntes* confirms the self-disposal of Markellina.

96. A.-M. Vêrilhac – Cl. Vial, *Le mariage grec du VI^e siècle av. J.-C. à l'époque d'Auguste*, BCH (32), 1998, p. 261-264.

Y. Yiftah-Firanco postulated that «an increasing tendency towards auto-ekdosis might be expected as the bride grows older and gains some financial, intellectual and social independence».⁹⁷ This assumption can be accepted only if we follow the afore mentioned theory, according to which *ekdosis* was inherent in every act of marriage, even when not at all mentioned in the marriage document itself. Otherwise, *i.e.* according to the traditional theory, which demands the explicit mention of the verb *ekdidōmi* in the marital instrument, this assumption constitutes clearly an *argumentum ex silentio*, which is not corroborated by the evidence. The same author later sustained that auto-ekdosis would be the most likely scenario, if the bride was not a *παρθένος* – *i.e.* a “young girl”⁹⁸ – and especially if she had already been married before, admitting, at the same time, that only in the case of *P. Dura* 30 “we are directly informed that the auto-ekdosis took place on the occasion of the second marriage”.⁹⁹

In my opinion, the interpretation of this phenomenon lies in the examination of similarities and differences between both marriage contracts constituting the principal cases of auto-ekdosis, *i.e.* *P. Giss.* I 2 and *P. Dura* 30.

First: In both documents women appear as able to be given away for marriage by a legitimate *ekdotes*. That would be the father of Olympias in *P. Giss.* I 2 (who, as already stated, acts only as her *kyrios*) and the brother or even the mother of Markellina or even both of them in *P. Dura* 30 (acting only as *symparōntes*).

Secondly, in spite of the fact that the two documents are separated by a

97. Y. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 44.

98. Y. Yiftah-Firanco, «Judean Desert. Marriage Documents and *Ekdosis* in the Greek Law of the Roman Period», *Law in the Documents of the Judean Desert, Supplements to the Journal for the Study of Judaism* (96), Leiden· Boston 2005. Cf. H.-A. Rupprecht, «Marriage Contract Regulations and Documentary Practice in the Greek Papyri», *SCI* 17 (1998), p. 60-76 [= «Eheverträgliche Regelungen und urkundliche Praxis», [in:] *Mélanges en honneur Panagiotis D. Dimakis: Droits antiques et société* (Athènes 2002), p. 543-563], p. 66· p. 67 n. 31. According to the latter, who translates *παρθένος* as virgin, not as a young girl, the virginity of the bride is seldom referred to in the marriage documents, possibly because of the frequency of the marriages as well as to the transformation of an unwritten (*agraphos*) to a written (*engraphos*) marriage: *P. Amst.* I 40 (1st century AD), l. 7-9: «παρθένω οὔσῃ / ἐγδεδομένη ὑπ’ αὐτοῦ Βακχύλου». *M. Chr.* 288· *M. Chr.* 289. Cf. also LSJ, s.v. *παρθένος*. Cf. U. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 44 n. 15 & 16. The French historians A.-M. Vérilhac and Cl. Vial (*Le mariage grec du VI^e siècle av. J.-C. à l’époque d’Auguste*, BCH (32), 1998, p. 261, n. 74) in their analysis of BGU IV 1100, the only Alexandrian *synchôrêsis* mentioning an *ekdosis* of the bride, correctly point out that it refers to an adult (l. 10-11): «[τ]έλειον (l. τέλειον) ὁῦσα (l. οὔσα<ν>) πρὸς βίου κοινωνίαν [ἀν]/δρῖ».

99. U. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 44.



time interval of about four centuries as well as their different provenance, they both originate from military environments. In *P. Giss. I 2* (173 B.C.) the father of Olympias, Dionysius, her husband Antaios, the guardian of the contract («συγγραφοφύλαξ») Apollonios as well as three of the six witnesses (Philios, Demokratidês and Diogenês) are described as *hekatontarouroi*, whilst the fourth witness, Ménophilos, had also been a military man.¹⁰⁰ In *P. Dura 30* (232 C.E.) Markellina proceeds to her own *ekdosis* in Qatna, winter residence of the soldiers of the twelfth cohort, one of which is her husband, the soldier Aurelius Alexander; Markellina being illiterate, the veteran («οὔετρανός») Faustinus Avianus signs the contract on her behalf; the witnesses – some of their signatures are preserved on the *verso* of the papyrus – are most probably the fellow soldiers of Aurelius Alexander.

The comparative analysis of the two main documentary items concerning self-*ekdosis* of women (*P. Giss. I 2* and *P. Dura 30*) seems to give serious credit to the opinion of J. Velissaropoulos, according to which auto-*ekdosis* is a marginal phenomenon, allowed to daughters and widows of military men. A further development of this interpretation might lead us to the second crucial issue to be taken into consideration, that of the restitution of the *phernê*. After divorce or death of the husband, the dowry was customarily restituted to its provider, *i.e.* the father or another relative of the bride – had the latter still been alive – or the bride herself. This could be the reason for the wives being designated as providers of the *phernê* in about 53% of the marital instruments, regardless of their particular form.¹⁰¹ Olympias and Markellina, as legitimate *ekdôtides* of themselves, are also the providers of the *phernê*. This fact bears its indispensable consequence: in case of dissolution of the marriage either by divorce or by death of their respective husbands, the *phernê* would be restituted directly to them. The possibility of dissolution of the marital link by death of the husband being highly elevated in the case of military men, self-*ekdosis* gave those women the advantage that no male relative had to intervene between them and the restitution of the *phernê*. This was also an advantage in case of divorce, since the possible residence of Olympias or Markellina in a military settlement away from their family combined with the fact that the *ekdôtes* – deliverer of the *phernê* is other than themselves would constitute a major practical difficulty as to its restitution.¹⁰² The dowry is returned directly to them under their double

100. *P. Giss. I 2*, l. 9-11: «Μηνόφιλος / Μακεδών τῶν πρότερον / Ἀριστονίκου τακτόμισθος».

101. See Y. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 276-280.

102. We know that in the majority of cases the dowry was restituted to its provider – was he (or) she alive – in case of divorce or death of the husband. Cf. *CPR I 25* trpl. (136

capacity as wives-providers of the *phernê* and legitimate *ekdôtidēs* in their respective *syngraphai synoikisiou*.¹⁰³ I think that this interpretation comes to terms with two of Y. Yiftach-Firanco's conclusions about dowries in marital instruments: first that the woman usually appears as provider of the *phernê*, when she is of age and/or financially independent; secondly that jewellery comprised in dowries was usually the object of a *restitutio in integrum* in case of dissolution of the marital link.¹⁰⁴

The third papyrological testimony about self-*ekdosis* of the bride – the second for Egypt – is preserved in *P. Oxy.* XLIX 3500 (3rd century AD).¹⁰⁵ It is the marital contract of two new Roman citizens from Oxyrynchos, evidently dating after the Edict of Caracalla of 212 AD, since both spouses are characterized as *Aurelii*: Kyrilla, daughter of Isidôros and Sinthônīs and Pasionis, son of Paeis(?) and Taues, exercise both the profession of embalmer (ἐνταφιαστής).¹⁰⁶ In close similarity to *P. Giss.* I 2 and *P. Dura* 30, the

AD), l. 19-20: «ἐὰν δὲ διαφορᾶς τοῖς γαμοῦσι γενομένης / [χωρίζονται ἀπ' ἀλλήλων ἀποδότω Σουχάμμων τῇ μητρὶ [Ἀφροδείτῃ ἢ μὴ περιούσῃ τῇ θυγατρὶ Ἀφροδιτοῦτι -ca.-]»; *P. Oxy.* X 1273, l. 25-28: «ἐῖαν δὲ ὁ [μή ἐξ] ἑκ διαφορᾶς ἀπαλλαγῇ τῶν γαμούντων γένηται, / ἀπ[οδότω] ὁ γαμὼν τῇ ἐκδοτῇ, [ἐὰν περιῇ, εἰ δὲ μή, τῇ γαμουμένη / τῇ [π]ρο[κει]μένην φερνὴν π[λήρ]η ἐν ἡμέραις ἐξήκοντα ἀφ' ἧς ἐὰν / αἰτήμα γένηται». In *P. Oxy.* X 1273, where the mother is the legitimate *ekdôti* of the bride, in case of divorce the dowry is to be restituted to her as its provider. Only if the mother is not alive, the dowry must be returned to the ex-wife. Cf. also *P. Freib.* III 29^a, *homologia* for the restitution of the *phernê* after divorce (Philadelphia, 179/178 AD), constituted by the woman Alexandra herself, assisted by her father Dionysius as her legal representative (*kyrios*); Alexandra had delivered the *phernê*, which is returned to her because of the divorce (l. 11-18): «[ὁμολογεῖ Ἀλεξάνδρα] \[. υ Σ]υρακοσία μετὰ κυρίου / [.] υ τοῦ Διονυσίου Συρ[ακο]/[σίου -ca.-] κο[ν]ταρούρου \[hand 2] τοῦ πατρὸς αὐτῆς / \[hand 1] ἀπέχειν π[αρά] / [-ca.-] τοῦ -ca.- Πέρ]σου τῆς ἐπιγονῆς τῇ[ν] / [φερνήν, ἣν προσηνέγκατο Ἀλεξάνδρα ἡ προγεγραμμέ] / [νη χαλκοῦ δραχμὰς δισχιλ(?)]ίας πε[ν-]τα[χοσίας] του [.] / [-ca.-] [ω]ι [η] . . .]δι Παχὼν δευ[τέραι -ca.-] κατὰ συγγρα[φ]ὴν ὁμ[ολογί]ας, ἥ καὶ ἐν[ή]ν[εκται εἰς ἀθέτησιν] ὑπ[ὸ] Ἀλεξ[άνδρ]ος». See also *M. Chr.* 292 = *P. Oxy.* II 266 (96 BC), l. 3-9: «ὁμολογεῖ.../...τῷ γενομένῳ αὐτῆς ἀνδρὶ.../... ἀπέχειν / παρ' αὐτοῦ ἀργυρίου Σεβαστοῦ νομίσματος δραχμὰς τετρα[χοσίας] κεφαλαίου ᾧς προσηνέγκατο αὐτῷ ἐφ' ἑαυτῇ ἐν φερνῇ».

103. Cf. Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 180: «à l'origine, ce type de contrat (scil. la *syngraphè synoikesias*) est fondé sur l'*ekdosis* qui est sa raison d'être, et la mention en est conservée alors même que l'acte n'est plus dressée que pour les stipulations dotales qui étaient primitivement accessoires».

104. U. Yiftach-Firanco, «*Marriage and Marital Arrangements*», p. 153-159; p. 294-297.

105. J. Méléze-Modrzejewski, «Dryton le Crétois et sa famille ou les mariages mixtes dans l'Égypte hellénistique», [in:] *Aux origines de l'hellénisme, la Crète et la Grèce. Mélanges Henri van Effenterre*, Paris 1984 [p. 353-377] (=Statut personnel, no VIII), p. 361, n. 39.

106. A hereditary Egyptian profession relating to the burial of the dead, like that of the *χοαχύται*, which was related to the cult of the dead. Both professions were also exer-

contract bears the form of a *syngraphê synoikisiou* beginning with the invocation for good luck (l. 1: «ἀγαθῇ τύχῃ») immediately followed by the *ekdosis*-clause (l. 1: «ἐξέδοτο ἑαυτὴν»); the *ekdosis* is performed by the woman herself without the help of a guardian. Mutual obligations of the spouses are summarized in a stereotyped for the Roman Oxyrhynchos formula¹⁰⁷ (l. 5-7): «συμβιού/τωσαν οὖν ἀλλήλοις οἱ γαμοῦντες φυλάσ/σοντες τὰ τοῦ γάμου δίκαια» [the spouses have to live together abiding by the (customary) marital law].¹⁰⁸ The husband undertakes the obligation to provide the wife with all the necessary according to his means (l. 7-9): «ὁ δὲ [γαμῶ]ν / καὶ ἐπιχορηγ[εῖ]τω τῇ γυναικὶ τὰ δέοντα / πάντα κατὰ δ[ύ]ναμιν».

In the case of Aurelia Kyrilla no members of her family are mentioned in the *syngraphê*. Therefore we might suppose that she lacks a legitimate *ekdotes*, as does Callirhoê in Chariton's novel. However the marriage agreement is mentioned to take place in the presence of two *συνομόφυλοι* of the spouses, *συνομόφυλοι* meaning here probably members of the same profession;¹⁰⁹ they are both *Aurelii*, Diogas son of Diogenes and Sarapion son of Paulinus.¹¹⁰ This fact led A.-M. Vérilhac and Cl. Vial to form the hypothesis that

cised by women. For a woman belonging to the *παῖς ἐνταφιαστική* see also UPZ II 190 = M.Chr. 225 = P. Paris 7 (Thebes, 98 BC), l. 4-6: «τῇ καὶ Σενι[μούθει τῇ] / Πανᾶτος Περσίνῃ μετὰ κυρίου Ἀρπαχίου τοῦ / Χεσθῆτος πᾶν ἀπὸ τῆς αὐτῆς Διὸς πόλεως ἐνταφιαστών».

107. Cf. H.-A. Rupprecht, «Marriage Contract Regulations and Documentary Practice in the Greek Papyri», *SCI* 17 (1998), p. 66, particularly n. 24 and 22, according to whom the expression «φυλάσσοντες τὰ τοῦ γάμου δίκαια» is reported exclusively in marital documents from Oxyrhynchus. The author also sustains that the disappearance of the detailed moral clauses in marital documents of Roman Egypt requires further explanation. W. Erdmann (*Die Ehe im alten Griechenland* (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und Antikenrechtsgeschichte, 20· München 1934, p. 182 n. 17) and G. Häge (*Ehegüterrechtliche Verhältnisse in den griechischen Papyri Aegyptens bis Diokletian*, Köln – Gratz 1968, p. 164 n. 10) both postulated that the sanctions of marital documents constituted a violation of the Roman law principle «libera matrimonia esse antiquitus placuit». H.-A. Rupprecht contradicted their opinion sustaining that similar penal clauses were provided for in the marital contracts of classical Roman law.

108. The brevity of moral clauses in Roman Egypt could be attributed to the fact that they were used also by Egyptians. Cf. H.-A. Rupprecht, «Marriage Contract Regulations and Documentary Practice in the Greek Papyri», *SCI* 17 (1998), p. 66. About the preservation of the *ekdosis*-clause in Roman Oxyrhynchus, see also U. Yiftach-Firanco, «Marriage and Marital Arrangements», p. 41.

109. See *LSJ*, s.v. *ὁμόφυλος*, *ον*: emanating from the same race or *gens*. According to J. Grubbs (*Women and the Law in the Roman Empire, A Sourcebook on Marriage, Divorce and Widowhood*. London and New York: Routledge 2002, p. 129) *συνομόφυλοι* in the case of P. Oxy. XLIX 3500 probably means: of the same kind.

110. P. Oxy. XLIX 3500, l. 9-12: «ἐστάθη δὲ ἐν ἀλ[λ]ήλοις μεταξύ [Αὐ]ρηλίων Διογᾶτος Διογέ[ινους] καὶ Σαραπ[ίδωνος] Παυλείνου ἀμφ[ο]λ[τέρ]ων συνομοφ[ύλων]».



self-*ekdosis* of the bride might emanate from rules of their profession.¹¹¹

The agreement is mentioned to take place “on condition that” (l. 13: «ἐπὶ τῷ ἐὰν μὲν»), an allusion being made to an eventual divorce on the initiative of Aurelia Kyrilla without a reasonable cause.¹¹² That possibly denotes that the *συνομόφυλοι* would play the role of arbitrators between the spouses in case of divorce, thus approximating to the *ἱκανοί μεσίται* of the *P. Dura* 30 and to the probative procedure concerning violation of the marriage clauses from the part of Antaios in the *P. Giss.* I 2. It is true that there is no mention of a dowry, at least where it should be, *i.e.* right after the *ekdosis* – clause.¹¹³ However, the fact that both spouses belong to the *τάξις ἐνταφιαστική* could mean that a sort of arrangement relating to their common profession might be the object of arbitration from the part of the *συνομόφυλοι*. Unfortunately the lacunae of the papyrus after line 13 make it impossible to reach to a certain conclusion in this matter. In any case the *syngraphê synoikisiou* of this pair of embalmers – clearly a case of Hellenized Egyptians – constitutes a further testimony as to the survival of the *ekdosis* in marriage documents from Oxyrhynchos until the second half of the 3rd century AD, thus confirming the unity of Greek laws attained throughout the Hellenistic world, at least in the field of family law.¹¹⁴ J. Méléze – Modrzejewski, who righteously proclaimed Hellenistic law to be the “law of the notaries”, sustained that this survival was due to the conservatism of the Oxyrhynchos’ notaries combined with the wish of its inhabitants to add social prestige to the marital union by proving the performance of the «*ekdosis*».¹¹⁵ It should be added that this conservative attitude can also be attributed to the fact that the inhabitants of Roman Oxyrhynchos – Greeks or Hellenized Egyptians – were among those wishing to preserve their Greek linguistic and cultural identity; an identity prescribed by the Roman administration of Egypt as an essential prerequisite for the inhabitants of the *chôra* in order to belong to the fiscally and socially privileged community of *Hellênes*.¹¹⁶

111. A.-M. Vérilhac – Cl. Vial, *Le mariage grec du VI^e siècle av. J.-C. à l’époque d’Auguste*, BCH (32), 1998, p. 261-264.

112. *P. Oxy.* XLIX 3500, l. 13-14: «ἐπὶ τῷ ἐὰν μὲν / [ἡ Κύ]ριλλα ἀνε[υ] τινὸς εὐλόγου αἰτίας [. . .]/».

113. *P. Oxy.* XLIX, 3500 (στ. 9-13): «ἐστάθη δὲ ἐν ἀλ[λ]ήλοις μεταξὺ (l. μεταξὺ) [Αὐ]ρηλίων Διογᾶτος Διογέ[ινους] καὶ Σαραπ[ί]ωνος Παυλείνου ἀμφ[ο]/[τέρ]ων συνομοφύλων ἐπὶ τῷ ἐὰν μὲν / [ἡ Κύ]ριλλα ἀνε[υ] τινὸς εὐλόγου αἰτίας [. . .]/».

114. Cf. J. Velissaropoulos-Karakostas, *Droit grec d’Alexandre à Auguste*, I, p. 43-45.

115. J. Méléze – Modrzejewski, «La structure juridique du mariage grec», *Symposion* 1979, p. 56; 59-60. Cf. A.-M. Vérilhac – Cl. Vial, *loc. cit.*, see n. 111 above, p. 261-265. Cf. also Cl. Vatin, *Recherches sur le mariage*, p. 171.

116. J. Méléze – Modrzejewski, “Entre la cité et le fisc: le statut grec dans l’Égypte

As a conclusion: The scarcity of the evidence does not allow, in my opinion, to define self-*ekdosis* of the bride as an expanded phenomenon in the Hellenistic customary law practice even as late as the 3rd century AD. However, even as a marginal phenomenon, due to particular circumstances, it certainly does constitute a further evolution and a perfectly legitimate manifestation of the *ekdosis*. Regarding the two papyri which constitute our main documentary evidence (*P. Giss.* I 2 and *P. Dura* 30) we can reach the conclusion that – in spite of the variations in place and time – they both bear a striking resemblance: a conservative character – “archaic”, as Cl. Vatin phrased it in connection with the *P. Dura* 30 – mainly connected with the performance of the *ekdosis* and the provisions for the *phernê*. Consequently, one thing seems to be certain: if all these apparently self-minded and financially independent women were motivated to constitute their marriage in the most traditional Greek manner, *i.e.* through a *syngraphê synoikisiou*, it is because *ekdosis* was of great importance to them, even if – for various reasons – they were to perform it themselves: Olympias and Markellina, spouses of military men, aiming to facilitate the satisfaction of their potential claims for restitution of the *phernê*; Aurelia Kyrilla of the *P. Oxy.* XLIX 3500, a professional, member of the τάξις ἐνταφιαστική, abiding by the conservative Greek tradition of Oxyrhynchos, probably for eventual claims related to the common profession with her husband. As for the literary evidence, Callirhoë, in Chariton’s novel, seemed to have no alternative. Self-*ekdosis* of the bride sets the limits of the evolution of the Hellenistic marital law practice; it also sets the limits of those women’s emancipation: even performing their own *ekdosis* they remain the object of a δόσις. A second conclusion seems certain and inevitable: both documentary and literary evidence of auto-*ekdosis* of women constitute a further testimony as to the unity of Greek laws attained throughout the Hellenistic times to the first three centuries of the Roman era.

Key-words: women; self-*ekdosis*; bride; spouses; Hellenistic Egypt; Roman Egypt; auto-*ekdosis*; *ekdosis*; *kyrios* (guardian); *syngraphê synoikisias* or *synoikisiou/synoikisiou*; *homologiai gamou*; *ekdidômi*; *synchorêseis gamou*; *syngraphai homologias gamou*; matrimonial contract; marriage documents; dowry (*phernê*); *symparôn*; “Greek laws” (νόμοι ἑλληνικοί); πολιτικοί νόμοι.

romaine», *Symposion* 1982, Valencia 1985, p. 241-280, particularly p. 256, n. 54; p. 257, n. 59. See also *Idem*, *Droit et Justice dans le monde grec et hellénistique* (JJP, Suppléments, X), Varsovie 2011, p. 419-444; p. 475-496. Cf. A.-M. Vérilhac-Cl. Vial, *loc. cit.*, see n. 111 above, p. 261-265, according to whom the phrasing of the contracts corresponds to the mentality of the contracting parties.

ΠΕΡΙΛΗΨΗ

ΕΛΕΝΗ Δ. ΚΑΡΑΜΠΑΤΣΟΥ: *Αυτοέκδοση των γυναικών στην Ελληνιστική και Ρωμαϊκή Αίγυπτο: οι αιτίες μιας παρέκκλισης*

Στην ελληνιστική και ρωμαϊκή Αίγυπτο η μετάβαση από τον οίκον της κλασικής πόλεως σε μια νέα ατομικά προσανατολισμένη μορφή οικογενειακής οργάνωσης αποτυπώνεται στη σταδιακή εξέλιξη των εγγράφων που πιστοποιούν το γάμο και τη δόση της προίκας, καθορίζοντας ταυτόχρονα και τις αμοιβαίες υποχρεώσεις των συζύγων. Η έγγυη, απαραίτητη συστατική πράξη του γάμου στο αττικό δίκαιο, εξαφανίζεται, καθόσον οι λειτουργίες της – έγγυηση της γυναίκας ως νόμιμης συζύγου («γυνῆς γαμετῆς») προορισμένης να φέρει στον κόσμο νόμιμα τέκνα («παῖδας γνησίους») – επιτελούνται από το ίδιο το γαμικό έγγραφο, η δε γυναίκα δίνεται σε γάμο μέσω της έκδοσεως από τον πατέρα της ή άλλο άρρενα συγγενή ή αμφοτέρους τους γονείς ή και από μόνη τη μητέρα. Η συγγραφή συνοικισίας ή συνοικισίου συνιστά λοιπόν το γαμικό έγγραφο που συνδέεται αποκλειστικά με την έκδοσιν. Στη διάρκεια του 2^{ου} αι. π.Χ. η εν λόγω εξέλιξη οδηγεί στο να μη θεωρείται πλέον η έκδοσις ως αναγκαία προϋπόθεση ενός νόμιμου γάμου. Αυτό έχει ως συνέπεια, αντί της συγγραφῆς συνοικισίου να καταρτίζεται μόνο μια όμολογία γάμου, έγγραφο που πιστοποιούσε αρχικά τη λήψη της προίκας. Τα ανωτέρω συνιστούν την εν γένει κρατούσα άποψη στην έρευνα, όπως αυτή εκφράσθηκε κυρίως από τους H. J. Wolff, Cl. Préaux, J. Mélèze-Modrzejewski, I. Βελισσαροπούλου-Καράκωστα και Ε. Καραμπελιά.

Σε αντίθεση με την ανωτέρω κρατούσα άποψη, οι Γαλλίδες ιστορικοί Α.-Μ. Vérilhac και Cl. Vial και, πλέον πρόσφατα, ο U. Yiftach-Firanco, υποστήριξαν ότι η έκδοσις ενυπήρχε σε κάθε γαμικό έγγραφο, ακόμη και όταν παραλειπόταν οιαδήποτε αναφορά σε αυτήν.

Στην παρούσα μελέτη υποστηρίζεται ότι η δεύτερη αυτή άποψη, πέραν του ότι δεν βρίσκει επαρκές έρεισμα στις ίδιες τις παπυρολογικές μαρτυρίες, φαίνεται να καταργεί τις διαφορές μεταξύ της συγγραφῆς συνοικισίου και της όμολογίας γάμου, αλλά και να αδυνατεί να ερμηνεύσει επαρκώς φαινόμενα όπως: η έκδοσις της θυγατέρας από την μητέρα της, το δικαίωμα αφαιρέσεως και η αυτοέκδοση των γυναικών, το να προσφέρουν δηλαδή οι ίδιες τον εαυτό τους σε γάμο. Κατ' ακολουθία των ανωτέρω, η παρούσα μελέτη πρώτον, αναλύει την αυτοέκδοση σύμφωνα με την κρατούσα άποψη, δηλαδή μόνο στις περιπτώσεις όπου το ρήμα ἐκδίδωμι – ως *terminus*

technicus – αναφέρεται ρητά στο έγγραφο που αποδεικνύει τη σύναψη του γάμου (*P. Giss. I 2· P. Dura 30· P. Oxy. XLIX 3500*) και, δεύτερον, επιχειρεί να εξετάσει τις ειδικές συνθήκες που οδήγησαν στην εμφάνιση αυτής της ειδικότερης εκδήλωσης της έκδοσεως.

Στον *P. Giss. I 2*, γαμικό συμβόλαιο καταρτισμένο στην Κροκοδιλόπολη το έτος 173 π.Χ. με την μορφή μιας έξαμαρτύρου συγγραφής συνοικισίου, η καταγόμενη από την Μακεδονία («Μακέτα») Ολυμπιάς εμφανίζεται να προσφέρει η ίδια τον εαυτό της σε γάμο, ενώ η συμμετοχή του πατέρα και κυρίου της Διονυσίου περιορίζεται στο να προσδώσει με την παρουσία του την αναγκαία νομιμότητα στη δικαιοπραξία. Η Ολυμπιάς, ως εκδότις του εαυτού της, εγγυάται ταυτόχρονα και την ιδιότητά της ως νόμιμης συζύγου, ενώ παράλληλα προβαίνει και στην δόση της προίκας (φερνής).

Ο *P. Dura 30* διασώζει το γαμικό συμβόλαιο (συγγραφή και όμολογία) μεταξύ δύο νέων Ρωμαίων πολιτών, της χήρας Μαρκελλείνας και του στρατιώτη Αλεξάνδρου, που καταρτίζεται στην Κάτνη, τόπο χειμερινής διαμονής των στρατιωτών της δωδέκατης σπείρας, κοντά στην Δούρα Ευρωπό (Συρία). Η Μαρκελλείνα προβαίνει στην έκδοσή της χωρίς κύριον ενώ η μητέρα της και ο αδελφός της Αγριππείνος εμφανίζονται ως συμπαρόντες.

Στη μελέτη γίνεται επίσης αναφορά στην κύρια φιλολογική μαρτυρία για την αυτοέκδοση, περιεχόμενη στο μνηστήριμα του καταγόμενου από την Αφροδισιάδα της Κάριας Χαρίτωνος Χαρέας και Καλλιρόης (μέσα 1^{ου} και 2^{ου} αι. μ.Χ.). Σε αυτό η Καλλιρόη, ευρισκόμενη μόνη και χωρίς νόμιμο εκδότη σε ξένη χώρα, εκδίδει τον εαυτό της με σκοπό το γάμο «κατά νόμους έλληνικούς».

Για την ερμηνεία του φαινομένου εξετάζονται οι ομοιότητες αμφοτέρων των βασικών παπυρολογικών μαρτυριών (*P. Giss. I 2· P. Dura 30*). Και στα δύο έγγραφα οι γυναίκες αυτοπροσφέρονται σε γάμο ενώ εμφανίζονται να έχουν τη δυνατότητα διενέργειας της έκδοσής τους από το νόμιμο εκδότη, πατέρα ή αδελφό, προερχόμενο, όπως και οι σύζυγοι τους οποίους λαμβάνουν, αλλά και οι μάρτυρες των συμβολαίων, από στρατιωτικό περιβάλλον. Η ερμηνεία του φαινομένου αναζητείται λοιπόν σε αυτό το στρατιωτικό περιβάλλον σε συνδυασμό με το ζήτημα της επιστροφής της προίκας σε περίπτωση λύσης του γάμου. Τόσο η Ολυμπιάς, όσο και η Μαρκελλείνα, ως νόμιμες εκδότιδες του εαυτού τους, είναι ταυτόχρονα και νόμιμες προικοδοτίδες, με αποτέλεσμα η αυτοέκδοση να τους επιτρέπει να διαφύγουν τον ενδεχόμενο κίνδυνο απουσίας ή έλλειψης του νόμιμου προικοδοτή – η ιδιότητα του οποίου ως στρατιωτικού θα δημιουργούσε προφανώς ιδιαίτερη επισφάλεια – σε περίπτωση λύσης του γάμου: η προίκα επιστρέφει στις ίδιες υπό την διπλή τους ιδιότητα, της συζύγου αλλά και της νομίμου εκδότιδος. Για τον ίδιο λόγο οποιαδήποτε δικαστική ενέργεια σε περίπτωση μη επιστροφής, θα γίνει με δική τους πρωτοβουλία και επ' ονόματί τους και

όχι με την πρωτοβουλία ή επ' ονόματι ενός πατέρα ή αδελφού, η παρουσία ή και η ύπαρξη του οποίου τελεί σε καθεστώς μόνιμης αβεβαιότητας. Με τον τρόπο αυτό παρακάμπτεται κάθε δυσκολία που θα δημιουργούσε ενδεχομένως η έλλειψη ή απουσία του νομίμου εκδότη – και προικοδότη της γυναίκας – κατά την λύση του γάμου.

Η τρίτη κατά σειρά – δεύτερη για την Αίγυπτο των ελληνορωμαϊκών χρόνων – παπυρολογική μαρτυρία για την αυτοέκδοση περιέχεται στον *P. Oxy. XLIX 3500* (3^{ος} αι. μ.Χ.), συγγραφή συνοικισίου μεταξύ δύο νέων Ρωμαίων πολιτών, της Αυρηλίας Κυρίλλης και του Αυρηλίου Πασιγόνου, οι οποίοι ασκούν αμφότεροι το παραδοσιακό αιγυπτιακό επάγγελμα του ένταφιαστοῦ. Η Αυρηλία Κύριλλα προβαίνει μόνη στην έκδοσή της χωρίς κύριον. Δεν πιστοποιείται η δόση προίκας, ωστόσο, η αναφορά σε συνομοφύλους (προφανώς μέλη της αυτής τάξεως ένταφιαστικής), οι οποίοι θα διαιτητεύσουν σε περίπτωση λύσης του γάμου, οδηγεί στην υπόθεση ότι οι ενδεχόμενες διαφορές προς επίλυση θα προέκυπταν από την κοινή άσκηση επαγγέλματος.

Η μελέτη καταλήγει στο συμπέρασμα ότι η αυτοέκδοση των γυναικών, ακόμη και ως περιθωριακό φαινόμενο συνυφασμένο με ιδιαίζουσες συνθήκες, συνιστά μια περαιτέρω εξέλιξη καθώς και μια απόλυτα νόμιμη εκδήλωση της έκδόσεως. Περαιτέρω, τόσο οι παπυρολογικές όσο και οι λογοτεχνικές μαρτυρίες για την αυτοέκδοση πιστοποιούν, για μια ακόμη φορά, την ενότητα των ελληνικών δικαίων κατά τους ελληνιστικούς χρόνους αλλά και τους τρεις πρώτους αιώνες της ρωμαϊκής κατάκτησης.

Λέξεις-κλειδιά: γυναίκες· αυτοέκδοση· ελληνιστική Αίγυπτος· ρωμαϊκή Αίγυπτος· έκδοσις· κύριος· συγγραφή συνοικισίας ή συνοικεσίου/συνοικισίου· όμολογία γάμου· εκδίδωμι· συγχωρήσεις γάμου· συγγραφαί όμολογίας γάμου· γαμικό συμβόλαιο· γαμικά έγγραφα· προίκα· φερνή· συμπάρων· νόμοι έλληνικοί· πολιτικοί νόμοι.

J. GILTAIJ*

Human rights, Roman law and Stoicism: rephrasing the question

Introduction: human rights, Roman law and Stoicism

In 2011, I obtained my doctorate for research into the possibility of the existence of a precursor for the modern idea of human rights in Roman law.¹ I have approached this question using the method of anachronistic research as advocated by Hoetink.² This means that it is possible to use the modern concept of human rights to perhaps gain a better understanding of Roman law and society, even though human rights as such may not be present in

* The author wishes to kindly thank Mark Shackleton for his proofreading of the text.

1. J. Giltaij, *Mensenrechten in het Romeinse recht?* (dissertation Erasmus University Rotterdam), Nijmegen 2011.

2. H.R. Hoetink, "Les notions anachroniques dans l'historiographie du droit", *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 23 (1955), p. 1-20, p. 4: 'Si l'on ne veut pas les (notions anachroniques, JG) voir, il faudrait conclure que partout où nous ne rencontrons pas le mot, la notion ou la chose a fait défaut, a manqué. Nous savons tous que cela va trop loin.'; p. 16: "D'autre part, elles (notions anachroniques, JG) sont, en principe, admises à titre heuristique, pour nous fournir des desseins précis, des problèmes à résoudre, des hypothèses de travail à vérifier comme une instigation à chercher de ce qu'il en était dans le passé." Also: G. Crifò, Per una prospettiva romanistica dei diritti dell'uomo, in: *Menschenrechte und europäische Identität-Die antiken Grundlagen* (hrsg. K.M. Girardet, U. Nortmann), Stuttgart 2005, p. 246: 'Ed è altrettanto troppo semplice affermare a priori che nell'antichità i diritti dell'uomo erano del tutto ignoti e che sarebbero apparsi solo nel XVIII secolo, giacché nel mondo antico possono mancare i nomi ma quel che conta è che ci siano le cose.'



this period. For this purpose, according to Hoetink two conditions have to be met: firstly, the concept of human rights used must properly reflect the modern notion of human rights, human rights as they exist in the current legal order. In my understanding as a legal scholar, human rights in modern law are primarily those rights incorporated in the Universal Declaration of Human Rights (1948) and the European Convention on Human Rights (1950). Yet, there seems to be more to the notion of human rights than merely a legal conception. Also, they appear to carry social, political and ideological functions outside the scope of the law.³ Hence, I have reasoned from the content of the rights stated in the UDHR and ECHR, but have also constantly referred to an “idea of human rights” to take the social, political and ideological functions into account. Secondly, following Hoetink, the main purpose of employing the method of anachronistic research is to pose the problem, not to attempt to resolve it in any way by attributing psychological motives to the actions and behavior of the Romans.⁴ In other words, inasmuch as these can be separated, the social, political and ideological reason for the existence of a precursor to the modern idea of human rights is secondary to the problem of the possibility of its existence as a legal entity.

To illustrate this method, in this article I would like to reiterate the arguments from my dissertation with respect to one specific aspect of my research. Nearly all Roman legal scholars, and many scholars outside this discipline, who have conducted research into the possibility of the existence of a precursor to the modern idea of human rights refer to the importance of a link between Roman law and Greek philosophy. As we shall see, this mainly concerns the presence of Stoicism in various Roman legal texts, the more general influence of Stoicism on individual Roman jurists, and the employment of Stoicism in the Roman legal order as a whole. Oestreich, for instance, saw a precursor for the modern idea of human rights in Roman (popular) Stoic philosophy, specifically in its conception of natural law⁵, while Pohlenz emphasized the role of Stoicism in regarding the humanizing

3. Compare M. Villey, “Note critique sur les droits de l’homme”, in: *Europäisches Rechtsdenken in Geschichte und Gegenwart. Europäisches Rechtsdenken in Geschichte und Gegenwart: Festschrift für Helmut Coing zum 70. Geburtstag I* (hrsg. N. Horn), München 1982, p. 700-701.

4. Hoetink, *Notions anachroniques*, p. 10: ‘Il me semble absolument légitime pour le romaniste de partir de quelque conception empruntée au droit moderne pour chercher ce qui en est dans les sources romaines (...). Je crois que pour *poser les problèmes* les notions soi-disant anachroniques sont absolument admissibles, tandis qu’elles ne sont certainement pas admissibles quand il s’agit d’expliquer de manière psychologique les actions et la conduite des hommes d’autrefois.’

5. G. Oestreich, *Geschichte der Menschenrechte und Grundfreiheiten im Umriss* (2. Auflage), Berlin 1978, p. 15-17. Though not in the works of the Roman jurists: p. 18.

tendencies in the works of various Roman jurists.⁶ More recently, Brouwer devoted an article to the question whether or not the Stoics knew philosophical concepts akin to the modern idea of human rights.⁷ Also, text-books on the history of human rights tend to treat Stoicism as particularly relevant.⁸ Finally, several Roman law scholars have also singled out Stoicism as highly relevant for the possibility of the existence of the modern idea of human rights in Roman law. Prime examples of these are Gaudemet⁹, Honoré¹⁰, Talamanca¹¹ and Crifò.¹²

The research questions I would like to ask in this article simply are: why the Stoa? What aspects of Stoicism lead to singling out this current in Greek philosophy with regard to the possibility of a precursor to the modern idea of human rights? And why does the presence of Stoicism in the texts of the Roman jurists matter in this regard? To reflect on these questions, firstly I shall go into the notion of “nature” in Stoicism compared to that in the texts of various Roman jurists. Secondly, as I have in my dissertation, I will lay emphasis on the relation between forms of legal protection in Roman law with regard to both free non-citizens, meaning people in the Roman Empire lacking Roman citizenship, and slaves, who lacked both Roman citizenship and their freedom. Finally, I shall conclude by attempting to rephrase the question based on the literature concerning the relation between human rights, Roman law and Stoicism.

6. M. Pohlenz, *Die Stoa. Geschichte einer geistigen Bewegung* (5. Auflage, Band I), Göttingen 1978, (e.g.) p. 114-115.

7. R.R. Brouwer, “Over de klassieke oorsprong van de rechten van de mens”, *Rechtsfilosofie en rechtstheorie* 2 (2011), p. 98-117.

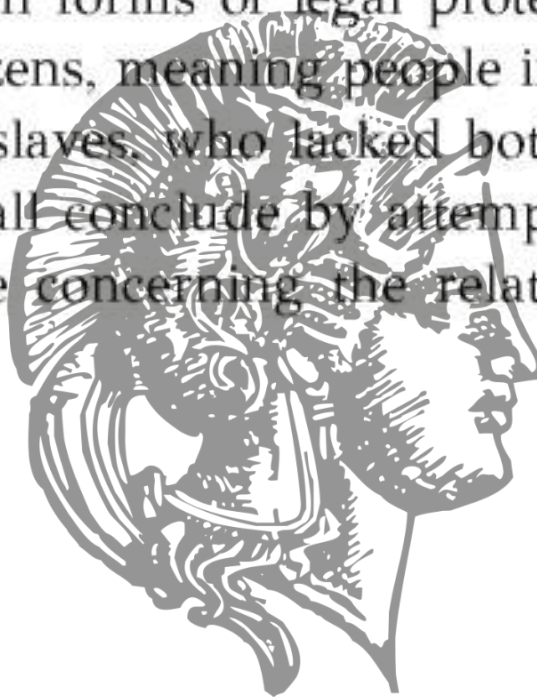
8. E.g. M.R. Ishay, *The history of human rights. From ancient times to the globalization era*, Berkeley/Los Angeles/London, 2008, primarily p. 1-10 and p. 23-41 for Antiquity

9. J. Gaudemet, “Des “droits de l’homme” dans l’Antiquité?”, in: *Collatio iuris romani: études dédiées à Hans Ankum à l’occasion de son 65e anniversaire I* (éd. R. Feenstra, A.R. Hartkamp, J.E. Spruit, P.E. Sijpestein, L.C. Winkel), Amsterdam 1995, p. 108-110; J. Gaudemet, “Le monde antique et les droits de l’homme. Quelques observations”, in: *Le monde antique et les droits de l’homme* (éd. H. Jones), Bruxelles 1998, p. 182.

10. A.M. Honoré, “Les droits de l’homme chez Ulpian”, in: *Le monde antique et les droits de l’homme* (éd. H. Jones), Bruxelles 1998, p. 239-240; A.M. Honoré, *Ulpian: pioneer of human rights* (2nd ed.), Oxford 2002, p. 79-82.

11. M. Talamanca, “L’Antichità e i ‘diritti dell’uomo’”, *Atti di convegni lincei* 174 (Convenzione del consiglio d’Europa per la protezione dei diritti umani e delle libertà fondamentali in onore di Paolo Barile, Roma 2000), Roma 2001, p. 66-89, though critically.

12. Crifò, *Prospettiva*, p. 266-267.



Ius naturale, ius gentium and ius civile

Until now, I have only referred to ‘the Stoa’ and ‘Stoicism’ in a very general sense. To properly conduct research into a shared history between the Roman Stoa and Roman law in its classical period, it may prove useful to start by briefly sketching the origin and development of this current in ancient philosophy. The Στοά (Ποικιλή) derives its name from a painted portico in Athens. There, a group led by the founder of the current Zeno of Citium convened in the late 4th and early 3rd century BC.¹³ At first, these ideas were heavily influenced by Cynicism, seeing for example the rejection of worldly institutions in Zeno’s *Politeia*,¹⁴ but they were restated and adapted in the course of time by figureheads like Chrysippus (3rd century BC)¹⁵ and Panaetius (2nd century BC)¹⁶ in sufficient measure to be able to speak of an autonomous current in ancient philosophy. This implies certain core elements had remained unchanged. Concerning Stoic ethical doctrine, the core element is the definition of the human τέλος as ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν, ‘to live in accordance with nature’.¹⁷ The term ‘φύσις’ in itself is a highly problematic notion,¹⁸ yet in Stoicism the term is even used in two senses: as ‘nature in general’ and referring to ‘human nature’ specifically.¹⁹ Moreover, φύσις in both senses seems to be strongly related to an idea of λόγος, ‘reason’, particular to human φύσις.²⁰ Bluntly stated, Stoic ethical doctrine formulated on the basis of the maxim ‘to live in accordance with nature’ may be characterized as aiming to conform the human λόγος to φύσις in its general sense.

There are two reasons this characterization is important: first, from these rather abstract ideas the current draws several practical consequences, consequences applicable in daily life as it were. Second, there may have been a degree of ‘reception’ of this construction in Rome in the late Republic.

13. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 24; F.H. Sandbach, *The Stoics*, London 1975, p. 20.

14. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 23; Sandbach, *The Stoics*, p. 24-26.

15. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 28-30; Sandbach, *The Stoics*, p. 112-115.

16. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 191-207; Sandbach, *The Stoics*, p. 123-129.

17. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 112-118; Sandbach, *The Stoics*, p. 31-38: the sources for Stoic ethical doctrine are mainly Diogenes Laertius VII and Cicero, *De finibus* III. Chrysippus formulates ‘to live in accordance with nature’ as referred to by Arius Didymus in Stobaeus, *Eclogae* II (7), the third main source for Stoic ethics: Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 118; Sandbach, *The Stoics*, p. 53-59.

18. For example Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 119; Sandbach, *The Stoics*, p. 31-32.

19. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 118-119; Sandbach, *The Stoics*, p. 32.

20. M. van Straaten, *Panétius. Sa vie, ses écrits et sa doctrine avec une édition des fragments*, Amsterdam 1946, p. 139-144; Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 118; Sandbach, *The Stoics*, p. 33-34. Similarly, λόγος carries general and specific meanings, the latter as unique to human beings, the former as a divine will proper to general φύσις.

The philosopher Panaetius of Rhodos possibly played a large part in both developments. When the heads of the three great Athenian schools came to Rome in 155 BC, it constituted the first contact between the Roman elite and the various currents in Greek Hellenistic philosophy.²¹ Greek philosophy appears to have been in vogue in Rome from this moment on: the sources, for instance, suggest a relation between the philosopher Panaetius and political leaders such as Scipio Aemilianus,²² and a possible influence on the thinking on Tiberius Gracchus²³ and, later, Cicero, whose *De officiis* is a Roman adaptation of Panaetius's *Περὶ τοῦ καθήκοντος*.²⁴ Similarly, various Roman jurists such as Quintus Mucius Scaevola *augur*, Quintus Mucius Scaevola *pontifex*, Quintus Aelius Tubero and Publius Rutilius Rufus²⁵ may have to a certain degree used Stoic doctrine²⁶ in their legal method.²⁷

Even more debatable is the question whether these jurists made use of Stoicism in the content of their decisions. In this regard, various authors refer to the discussion surrounding the *partus ancillae*, concerning the question of the ownership of the child of a female slave. In the legal texts, the answer to this question appears to have depended on whether this child should be seen as a person or a fruit, which is concurrent with a similar discussion

21. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 259; M. Griffin, "Philosophy, politics and politicians at Rome", in: *Philosophia togata I* (ed. M. Griffin, J. Barnes), Oxford 1989, p. 2-5; among whom was Panaetius's teacher and head of the Stoic school, Diogenes of Babylon.

22. Van Straaten, *Panétius*, p. 10-16; Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 261; A.E. Astin, *Scipio Aemilianus*, Oxford 1967, p. 296-299.

23. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 261; with a critical overview, Griffin, *Philosophy, politics and politicians*, p. 25-28.

24. 'On moral duties'. Van Straaten, *Panétius*, p. 29-33; J.-L. Ferrary, *Philhellénisme et impérialisme. Aspects idéologiques de la conquête romaine du monde hellénistique*, Rome 1988, p. 395.

25. On these jurists and their philosophical inspiration, see B. Kübler, "Griechische Einflüsse auf die Entwicklung der römischen Rechtswissenschaft gegen Ende der republikanischen Zeit", in: *Atti del congresso internazionale di diritto romano I*, Pavia 1934, p. 79-98, with literature from the 16th century onwards in nt. 4 (p. 84); F. Senn, "De l'influence grecque sur le droit romain de la fin de la République", in: *Atti del congresso internazionale di diritto romano I*, Pavia 1934, p. 101-110; E. Bund, "Rahmenerwägungen zu einem Nachweis stoischer Gedanken in der römischen Jurisprudenz", in: *De iustitia et iure. Festgabe für Ulrich von Lübtow* (hrsg. M. Harder, G. Thielmann), Berlin 1980, p. 127-145.

26. Bv. M. Voigt, *Das ius naturale, aequum et bonum und ius gentium der Römer* Band I-IV, Aalen 1966, I, p. 252-255. The exact manner in which the Stoic doctrine is used is debatable: J. Stroux, *Summum ius summa iniuria*, Leipzig 1926, p. 35-36 for the rhetorical branch; J. Miquel, "Stoische Logik und römische Jurisprudenz", *SZ r.A.* 87 (1970), p. 90-118 for the logical branch.

27. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 261-263; E.J.H. Schrage, *Libertas est facultas naturalis. Menselijke vrijheid in een tekst van de Romeinse jurist Florentinus* (diss. UL), Leiden 1975, p. 39.

in contemporary literary sources, mainly Cicero, *De finibus* I,12 en *De officiis* I,22.²⁸ A Stoic solution to this problem seems to have prevailed among the jurists, seeing for instance D. 7,1,68pr. A more general influence of Stoic ethical doctrine on the works of the late Republican jurists remains highly problematic. Furthermore, it appears that even if there had been such an influence, it was probably short-lived.²⁹ Similarly, some authors hold a second point of contact between Stoicism and classical Roman law during the course of the early Empire. Possibly from Servius Sulpicius Rufus on, the jurists debated the possibility of the existence of a *debitum naturale* of a master to his slave.³⁰ The sources indicate Javolenus³¹ was the first jurist to provide a positive answer to this question.³² The text is important, because shortly before, the philosopher Seneca had treated the same matter in his work *De beneficiis* (III,18,1-III,22,1). There, Seneca reaches a similar conclusion as the jurist, namely the existence of a *beneficium servile* as a natural debt based on the *ius humanum*.³³ In this regard Mantello argued that Javolenus knew and studied Seneca's works.³⁴ The circumstances surrounding the discussions on the *partus ancillae* in the late Republic and the *beneficium servile* in the early Empire lead to several queries; for example, should we assume a resurgence

28. F. Schulz, *Prinzipien des römischen Rechts*, Berlin 1954, p. 147-148 ('griechischen Humanitätsphilosophie'); O. Behrends, "Prinzipat und Sklavenrecht", in: *Rechtswissenschaft und Rechtsentwicklung* (hrsg. U. Immenga), Göttingen 1980, p. 73-85; W. Waldstein, "Entscheidungsgrundlagen der klassischen römischen Juristen", in: *ANRW* II.15, Berlin/New York 1976, p. 50-51; M. Kaser, *Ius gentium*, Köln/Weimar/Wien 1993, p. 79-80; also D 22,1,28,1 and Just. Inst. 2,1,37; S. Knoch, *Sklavenfürsorge im römischen Reich*, Hildesheim/Zürich/New York 2005, p. 22-24.

29. If the law regarding slaves is crucial; Behrends, *Prinzipat und Sklavenrecht*, p. 85-89.

30. Also: Gai. Inst. II, 244; A. Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, Milano 1979, p. 203, p. 225-256.

31. Seeing Javolenus's source, Labeo may have provided this answer previously: F. Horak, *Rationes decidendi*, Innsbruck 1969, p. 105, nt. 9; Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 264-269; F. Horak, "Review of 'beneficium servile-debitum naturale', *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 53 (1985), p. 165.

32. D. 35,1,40,3: M. Kaser, *Das römische Privatrecht. I. Abschnitt: Das altrömische, das vorklassische und klassische Recht*, München 1971, p. 155-156; Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 334-359; Horak, *Review 'Beneficium servile-debitum naturale'*, p. 166; Kaser, *Ius gentium*, p. 157-162.

33. For instance, Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 316. For a different conclusion, see Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 153-182, p. 395-430.

34. Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 431-451; Horak, *Review of 'Beneficium servile-debitum naturale'*, p. 167, who does not assume a direct influence. According to D. Nörr, "Mandatum fides, amicitia", in: *Mandatum und Verwandtes. Beiträge zum römischen und modernen Recht* (hrsg. D. Nörr, S. Nishimura), Berlin/Heidelberg/New York 1993, p. 34, the jurist Paul also appears to employ philosophical notions.

of Stoicism in the time of Javolenus, or is there simply a continuity between the jurists of the late Republic and those in the early Empire in this respect? Moreover, in what measure was Seneca actually the one inspiring this resurgence? And finally, why are the legal controversies concerning the children of female slaves and the benefits afforded to slaves regarded by modern scholars as the debates which reflect a change in certain preconceptions held amongst the jurists?

Regarding the latter question, this appears to have something to do with several hallmarks of Stoic ethical doctrine in particular. As has been pointed out, in Stoicism the notion of 'nature' (φύσις) actually functions on multiple levels: there is 'nature' in its general sense, and the 'nature' that is proper to every being separately. Man's specific nature entails him to be a λογικὸν ζῷον, a being gifted with reason, λόγος.³⁵ If the τέλος of man is 'living in accordance with nature', every man therefore is in equal measure able or obliged to fulfill his καθήκοντα, his 'moral duties'. What exactly the content of this duty entails depends on the specific nature of the individual in question.³⁶ Certainly, slaves are also endowed with reason, and as such are similarly subject to performing and receiving moral duties, contrary to animals specifically. Slaves are a part of the human community.³⁷ Against this background modern authors understandably have sought the reason for a change in the preconception of slaves as humans and the possibility of the existence of obligations between slaves and masters in the employment of Stoic ethical doctrine.³⁸

However, it is problematic to presume the classical Roman jurists more generally used *natura* synonymously with the Stoic notion of φύσις. Even considering their legal context, the two examples I have mentioned seem to regard qualifications in the sphere of morals, not matters of law of any kind.³⁹ Then again, *natura* in the legal texts occurs as a type of legal category apparently relevant to the Stoic concept of φύσις, even in a more general sense.⁴⁰ Several

35. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 56.

36. Van Straaten, *Panétius*, p. 140; Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 133-134.

37. Cicero, *De finibus* III,67 (SVF III,371): Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 115, p. 135-136; Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 35.

38. Recently, Knoch, *Sklavenfürsorge*, p. 34-40.

39. For example, Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 72-98 (p. 74): Seneca himself appears to refer to this in *De beneficiis* III,15,1.

40. Several authors emphasize a background in Sabinus, albeit with a different meaning: P. Stein, "The development of the notion of 'Naturalis ratio'", in: *Daube noster: Essays in legal history for David Daube* (ed. A. Watson), Edinburgh/London 1974, p. 308f; L.C. Winkel, "Einige Bemerkungen über ius naturale und ius gentium", in: *Ars boni et aequi: Festschrift für Wolfgang Waldstein zum 65. Geburtstag* (hrsg. M.J. Schermaier, Z. Végh), Stuttgart 1993, p. 449; Kaser, *Ius gentium*, p. 56, p. 61.

scholars have conducted research into the notion of *natura* as employed by the jurist Gaius both in his Institutes as well as in his commentary on the provincial Edict.⁴¹ Similarities to the Stoic conception are primarily assumed with regard to the group of texts involving *naturalis ratio*.⁴² Kaser and Winkel indicate a measure of concurrence between *natura* and the Stoic notion of φύσις, in the sense of both being related to a shared rationality⁴³ particular to human beings.⁴⁴ This appears to lead to the formulation of specific norms.⁴⁵ However, it is harder to determine whether this conception of *natura* also entails a corrective function with regard to other legal notions.⁴⁶ In Stoicism, φύσις does carry this connotation.⁴⁷ It seems this is not the case. Gaius does employ *naturalis ratio* elsewhere in his Institutes, indicating the universal usage of specific legal notions.⁴⁸ In one text, *natura* is even used as a form of 'Rechtskritik', but with *potest corrumpere naturalia iura* in Inst. I,158 Gaius does not mean to argue for a violation of 'natural rights', but rather the 'natural fact' of a family relation.⁴⁹ As such, law cannot change what nature has established in a factual sense.

41. Stein, *Naturalis ratio*, p. 305.

42. H. Wagner, *Studien zur allgemeinen Rechtslehre des Gaius. Ius gentium und ius naturale in ihrem Verhältnis zum ius civile*, Zülpfen 1978, p. 59-69; Winkel, *Einige Bemerkungen*, p. 448-449. Stein, *Naturalis ratio*, p. 306 (Cicero referring to Chrysippus in *De divinatione* II,61), p. 314. Aristotle: E. Levy, "Natural law in Roman thought", in: *Gesammelte Schriften* (1er Band), Köln/Graz 1963, p. 10.

43. Kaser, *Ius gentium*, p. 61. Stein argued for two meanings of *naturalis ratio* in Gaius: as deduced from natural facts (Chrysippus in Cicero, *De divinatione* II,61, by way of Sabinus) (*Naturalis ratio*, p. 306f.) and as a reason common to all human beings (the 'technical philosophical sense', *Naturalis ratio*, p. 314-315).

44. And not applicable to animals: Winkel, *Einige Bemerkungen*, p. 449.

45. Kaser, *Ius gentium*, p. 61. However, D. Nörr, *Rechtskritik in der römischen Antike*, München 1974, p. 98-99; G.G. Archi, "'Lex' e 'natura' nelle Istituzioni di Gaio", in: *Festschrift W. Flume zum 70. Geburtstag am 12. September 1978 I* (H.H. Jakobs), Köln 1978, p. 6; and Stein, *Naturalis ratio*, p. 315.

46. Apparently suggested by Gaius's definition of *lex* in Inst. III,104, but not really used elsewhere in the Institutes: Archi, *Lex e natura*, p. 8.

47. As argued by Pohlenz: *Die Stoa I*, p. 264.

48. Levy, *Natural law in Roman thought*, p. 10; Stein, *Naturalis ratio*, p. 314; Kaser, *Ius gentium*, p. 87: Gai. Inst. I,189: *Sed inpuberes quidem in tutela esse omnium civitatum iure contingit; quia id naturali rationi conveniens est, ut is, qui perfectae aetatis non sit, alterius tutela regatur, nec fere ulla civitas est, in qua non licet parentibus liberis suis inpuberibus testamento tutorem dare; quamvis, ut supra diximus, soli cives Romani videantur tantum liberos suos in potestate habere*. Also: Gai. Inst. III,154-154a.

49. *Quia civilis ratio quidem iura corrumpere naturalia vero non potest*: Levy, *Natural law in Roman thought*, p. 8; Nörr, *Rechtskritik*, p. 99; Archi, *Lex e natura*, p. 9-10; Waldstein, *Entscheidungsgrundlagen*, p. 86-87; Wagner, *Studien*, p. 114; Kaser, *Ius gentium*, p. 81; Talamanca, *L'antichità*, p. 77-80.

Yet, Gaius almost⁵⁰ constantly places *naturalis ratio* in a context of *ius gentium*.⁵¹ I have not been able to determine a legal precursor for this. But Cicero may have inspired Gaius in two areas. In *De officiis* III,23 Cicero like Gaius associates *naturalis ratio* with self-defence, and presents a similar connection between *naturalis ratio* and *ius gentium* by separating this law from the specific laws of particular peoples.⁵² Moreover, this association in which *ius gentium* is the law of a universal community is repeated in *De officiis* III,69.⁵³ Not only is the notion of *ius gentium* as the law of a universal community present in Gaius,⁵⁴ but also in the texts of various contemporary jurists, such as Florentinus in D. 1,1,3.⁵⁵ Primarily dealing with self-defence, the text refers to another concept probably derived from Stoic ethical doctrine. Apart from forming a universal community, Florentinus actually emphasizes a common bond between all human beings. By stating this common bond, Florentinus may have envisioned a very specific theory regarding the manner in which the universal community comes into being and is maintained. Stoic ethical doctrine sees the emergence of a community as a natural impulse, stemming from perceiving the ‘first parts of the self’ (τὰ πρῶτα κατὰ φύσιν) after birth.⁵⁶ When in the course of one’s life one’s faculty of reason develops,

50. Levy, *Natural law in Roman thought*, p. 10. Levy describes the difference between *naturalis ratio* and *ius gentium* as: ‘The one stated the fact of universal usage, the other its motivation.’

51. Stein, *Naturalis ratio*, p. 314. Arguably, (Levy, *Natural law in Roman thought*, p. 10) ‘*naturalis ratio* never obtained an organic status in their (the Romeinse jurists, JG) reasoning’ and (Kaser, *Ius gentium*, p. 79) ‘(...) die beide *ius*-Begriffe bei ihnen keine Systemfunktion zu erfüllen haben.’ However, in the Institutes both terms appear to be constantly used and related in this sense, the sense stated in Gai. Inst. I,1.

52. *Legibus populorum quibus in singulis civitatibus res publica continetur*: P.A. Vander Waerdt, “Philosophical influence on Roman jurisprudence? The case of Stoicism and natural law”, in: ANRW 36.7, Berlin/New York 1994, p. 4882-4883; self-defence in Cicero: *Pro Milone* IV,10, *De Inventione* II,161; self-defence as *naturalis ratio* in Gaius: D. 9,2,4 (also: Stein, *Naturalis ratio*, p. 313). Self-defence as a part of *ius naturale* by Cassius in Ulpian D. 43,16,1,27: Waldstein, *Entscheidungsgrundlagen*, p. 85.

53. Vander Waerdt, *Philosophical influence on Roman jurisprudence?*, p. 4883 (nt. 127): vgl. Cicero, *De legibus* I,28-30, in the rest of the text Cicero actually presents *ius civile* as *naturalis*.

54. Bv. Gai. Inst. III,154: *sed ea quidem societas, de qua loquimur, id est, quae nudo consensu contrahitur, iuris gentium est; itaque inter omnes homines naturali ratione consistit*.

55. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 264; Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 41; L.C. Winkel, “Die stoische οἰκείωσις-Lehre und Ulpian’s Definition der Gerechtigkeit”, *SZ r.A.* 105 (1988), p. 677-678, and Vander Waerdt, *Philosophical influence on Roman jurisprudence?*, p. 4890-4891.

56. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 114; C.O. Brink, “Οἰκείωσις and οἰκειότης. Theophrastus and Zeno on nature in moral theory”, *Phronesis* I (1956), p. 143.

this perception of self evolves from protection of one's own person, to care of one's offspring, and eventually care for other people.⁵⁷ The name of this process is *οἰκείωσις*, in which a kinship and eventually a shared justice⁵⁸ among the whole human community is built.⁵⁹ Cicero translates the process in Latin as *commendatio en conciliatio*, and Florentinus may have referred to the process in his text.⁶⁰

Although Cicero may have functioned as an inspiration to several second-century jurists, the question remains whether these jurists reflect a purely Stoic ethical doctrine in their texts. This has to do with an eclectic tendency both in Cicero and the later classical Roman jurists.⁶¹ The literature stresses the importance of Ulpian's subdivision of *ius naturale*, *ius gentium* and *ius civile* for the possibility of the existence of a precursor to the modern idea of human rights in Roman law.⁶² In D. 1,1,1,3, the jurist applies the *ius naturale* to all living beings, contrary to the Stoic conception that argues for rationality shared solely amongst humans.⁶³ According to Wagner, Ulpian's subdivision would rather reflect conceptions from Justinian's era: in stating

57. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 115.

58. Porphyry, *De abstinentia* II,19 (SVF I,197).

59. The process from self-perception to care for one's offspring to justice is described by Brink, *Οἰκείωσις and οἰκειότης*, p. 135-139; E.G. Pembroke, "Oikeiosis", in: *Problems in Stoicism* (ed. A.A. Long), London 1996, p. 122-125 and T. Engberg-Pedersen, *The stoic theory of oikeiosis. Moral development and social interaction in early Stoic philosophy*, Aarhus 1990, p. 122-126. The development of the theory was almost certainly influenced by the Peripatos (Brink, *Οἰκείωσις and οἰκειότης*, p. 144; Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 675-676) and the Sceptic Academy (Pembroke, *Oikeiosis*, p. 123). I will not treat the origins of the theory, for this see Pembroke, *Oikeiosis*, p. 132-141 and Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 675-676. However, even though both the Peripatos and Stoa reason from 'kinship' (for example, Brink, *Οἰκείωσις and οἰκειότης*, p. 126), Stoic *οἰκείωσις* leads to stronger ethical duties than the more biologically flavoured Peripatetic *οἰκειότης*: Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 115; R. Sorabji, *Animal minds and human morals. The origins of the Western debate*, Ithaca, NY 1993, p. 122-133.

60. Cicero, *De officiis* I,149. Moreover, Cicero, *De finibus* III,21 and III,63; Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 674, p. 677-678.

61. For instance, Winkel, *Einige Bemerkungen*, p. 448.

62. Primarily Gaudemet, *Des droits de l'homme*, p. 108; Gaudemet, *Des "droits de l'homme"*, p. 181-182; Honoré, *Les droits de l'homme*, p. 238-240; and Talamanca, *L'antichità*, p. 69-70.

63. Also: Voigt, *Ius naturale* I, p. 258-260 (Pythagoras); Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 263 (Theophrastus and the neo-Pythagoreans); Levy, *Natural law in Roman thought*, p. 16; Nörr, *Rechtskritik*, p. 80, nt. 150 (Peripatos); Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 43-44, nt. 4; Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 678 (Theophrastus); Vander Waerdt, *Philosophical influence on Roman jurisprudence?*, p. 4892; U. Manthe, "Beiträge zur Entwicklung des antiken Gerechtigkeitsbegriffes II: Stoische Würdigkeit und die iuris praecepta Ulpian", *SZ r.A.* 114 (1997), p. 14-22.

his categories, Ulpian does not only deviate from Gaius, but also from the thought of contemporary jurists such as Marcian and Tryphoninus, who do not seem to fundamentally distinguish between *ius naturale* and *ius gentium*.⁶⁴ In any case, not unlike with regard to Cicero, it is possible to argue for elements that are specifically Stoic or inspired by Stoicism in various texts of the Roman jurists. These seem to primarily be those texts in which the jurists express themselves in a more reflective manner. For example, Ulpian's definition of *iustitia* is similar to Cicero's in *De inventione* II,160.⁶⁵ Both definitions probably reproduce the Latinized version of the Stoic definition of justice (δικαιοσύνη).⁶⁶ Yet, defining justice as 'to each his own' cannot be attributed solely to Stoic ethical doctrine.⁶⁷ Then again, one text provides an indication that Ulpian employs Stoic sources for his definition, namely the definition of *ius gentium* in D. 1,1,1,4.⁶⁸

Since a shared rational nature is unique to mankind, in Stoic ethical doctrine *ius* and therefore justice is only shared amongst humans. The matter whether Ulpian's definition of justice actually has a background in Stoicism thus depends on the question whether the jurist who applies justice conforms to Stoic ethical doctrine, meaning with regard to all human beings without exception.⁶⁹ From a viewpoint of consistency, the same should be valid in Gaius and Florentinus.⁷⁰ To test this hypothesis, we shall look at

64. Wagner, *Studien*, p. 135-139, 144-150; D. 1,1,6pr. would reflect the thought of Ulpian himself; *naturali vel gentium* separated from the *ius civile*.

65. Ulpian adds *voluntas* to the definition, and replaces *dignitas* with *ius*; D. 1,1,10pr.: *Iustitia est constans et perpetua voluntas ius suum cuique tribuendi*. See, for example, F. Senn, *De la justice et du droit. Explication de la définition traditionnelle de la justice*, Paris 1927, p. 19-39.

66. Compare Aristo of Chios in Galenus, SVF I,374; Cicero, *De legibus* I,19; Arius Didymus in Stobaeus, *Eclogae* II,84 (SVF III,125); II,59 (SVF III,262); Schulz, *Prinzipien*, p. 58; Waldstein, *Zu Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 214-215; Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 672-673.

67. A similar shared tradition with the Peripatos is in play here. Compare, for instance, *Rhetorica ad Herennium* 3,3; Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 672; Manthe, *Entwicklung*, p. 8-12.

68. *Ius gentium est, quo gentes humanae utuntur. Quod a naturali recedere facile intellegere licet, quia illud omnibus animalibus, hoc solis hominibus inter se commune sit*: Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 678.

69. Winkel, *Einige Bemerkungen*, p. 447-448; Cicero, *De finibus* III,67 (SVF III,371) and, on the other hand, Cicero, *De re publica* III,19.

70. Taking the references to *libertas naturalis* in Gaius and Florentinus by Talamanca, *L'antichità*, p. 72-75 into account. But these do not necessarily have to contradict a Stoic influence. Compare, for example, M.F. Laferrière, *De l'influence du stoïcisme sur la doctrine des jurisconsultes romains*, Paris 1860, p. 20; Cicero, *De finibus* III,19 and Seneca, *Epistula* 4 on *vis* and *lex naturae*, even though these do not entail a large measure of 'humanity'. Critically: Wagner, *Studien*, p. 136.

forms of legal protection for individuals as practical applications of this theory of justice. Stoic ethical doctrine itself provides the ground for this method, seeing that the Stoic theory of justice is aimed at the individual rather than the community.⁷¹

The legal position of free non-citizens

Research into possible precursors for the modern idea of human rights in classical Roman law has mainly been conducted with regard to the legal position of slaves. Yet, if a philosophical concept of equality did manifest itself in a legal order, other groups of legal subjects would have been affected. For example, scholars have pointed to Ulpian denying animals the faculty of proper conduct due to their lack of reason.⁷² Nor has the legal position of non-citizens garnered much attention in this respect. This seems curious, since generally speaking the development of the legal position of this group shows some similarities to specific aspects of Stoic ethical doctrine.⁷³ Lombardi, Villey, Gaudemet, and Bauman have all argued for a more direct connection between the notion of *ius gentium* and the modern idea of human rights.⁷⁴ Mainly this is due to *ius gentium* entailing a law common to all human beings.⁷⁵ In classical Roman law, there appear to be two periods in which the sources stress this meaning. The first period concerns the late Republic. Cicero relates the *ius gentium* as the law governing a *consociatio humana* to the office of the *praetor peregrinus*.⁷⁶ Developed primarily by the *maiores* such as Quintus Mucius Scaevola,⁷⁷ this idea was probably widespread among the jurists of the 1st century BC.⁷⁸ According to Nörr, the idea has no clear precursor in Greek philosophy.⁷⁹ The second period commences

71. Winkel, *Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 672, and the examples in Waldstein, *Zur Ulpian's Definition der Gerechtigkeit*, p. 221-225.

72. In D. 9,1,1,3: Wagner, *Studien*, p. 135-137; Kaser, *Ius gentium*, p. 72-73; Sorabji, *Animal minds*, p. 115-116: the text does not state *sensus* as instinct, but rather λόγος. Compare, on the other hand, D. 9,1,1,7: Honoré, *Ulpian*, p. 82.

73. For instance, E. Weiss, *Ius gentium*, RE X, 1221 (1919): SVF III, 327-329.

74. G. Lombardi, "Diritto umano e 'ius gentium'", *SDHI* 16 (1950), p. 254-257; Villey, *Note critique*, p. 700-701; Gaudemet, *Des "droits de l'homme"*, p. 109; R.A. Bauman, *Human rights in Ancient Rome*, London 2000, p. 29-30.

75. Kaser, *Ius gentium*, p. 4-5.

76. F. Wieacker, *Römische Rechtsgeschichte I*, München 1988, p. 444; M. Ducos, *Les romains et la loi. Recherches sur les rapports de la philosophie grecque et de la tradition romaine à la fin de la République*, Paris 1984, p. 261.

77. *De officiis* III,70: Voigt, *Ius naturale I*, p. 241; Kaser, *Ius gentium*, p.16-17, p. 139-140.

78. Kaser, *Ius gentium*, p. 8.

79. D. Nörr, *Aspekte des römischen Völkerrechts. Die Bronzetafel von Alcántara*, München

in the second century AD with the jurist Gaius: similarities between his thought and Cicero's have been indicated earlier.⁸⁰ Possibly, Gaius made use of philosophical conceptions, such as *naturalis ratio*. Ulpian also refers to philosophical notions, particularly in defining *ius gentium* as a *ius quo gentes humanae utuntur*. Finally, in 212 AD by virtue of the *Constitutio Antoniniana* the law reserved for Roman citizens had become the law common to all known peoples.

With regard to the first period, there is a possibility of a relation between the emergence of the notion of a 'common law' or the law in a *consociatio humana*, and the creation or duties of the *praetor peregrinus*.⁸¹ Generally speaking, a Greek influence on the creation and functioning of the office is uncertain, but not impossible.⁸² If, for example, the creation of the office was the result of the existence of mutual 'Rechtshilfe' treaties or *symbolae* in the Mediterranean area, certainly there is some reason to suspect a connection with Greek thought: the question then remains whether this influence was carried through Greek law or Greek philosophy. These *symbolae* as an indication for a δίκαιον κοινόν may even have been an inspiration for early Stoic doctrine.⁸³ Furthermore, the literature provides instances of praetorian *formulae* possibly containing Stoic ethical doctrine. As a *proconsul Asiae*, Quintus Mucius Scaevola *pontifex* may have incorporated a *formula* with an *exceptio doli*-type clause in the provincial edict,⁸⁴ a *formula* transported to Rome by

1989, p. 116-117; but see L.C. Winkel, "Symbola/Rechtshilfeverträge-Parallele Entwicklungen in Griechenland und Rom?", in: *Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag* (hrsg. H. Altmeppen, I. Reichard, M.J. Schermaier), Heidelberg 2009, p. 1456.

80. According to Wagner, *Studien*, p. 72, Gaius is the first jurist to do so.

81. Wieacker, *Römische Rechtsgeschichte* I, p. 444-445 ('Die Anwendung eines Weltrechts als solchen lag natürlich dem Fremdenprätor ganz fern. '); Kaser, *Ius gentium*, p. 8 ('Daß diese Rechtsgedanken auch anderen Völkern nicht fremde sind, erleichtert es den Prätores, in ihrer Gerichtsbarkeit das *ius gentium* auch auf Peregrine anzuwenden. ').

82. Wieacker, *Römische Rechtsgeschichte* I, p. 381-382; Winkel, *Einige Bemerkungen*, p. 444-445; Winkel, *Symbola/Rechtshilfeverträge*, p. 1449-1457, but compare Van Straaten, *Panétius*, p. 208.

83. E. Weiss, *Ius gentium*, RE X, 1221-1224 (1919); Voigt, *Ius naturale* II, p. 643; Winkel, *Symbola/Rechtshilfeverträge*, p. 1455-1456 : there is evidence of theoretical reflections in an early stage, for instance in Aristotle (σύμβολον περὶ τοῦ μὴ ἀδικεῖν: *Politeia* III 9, 1280a 39) and Theophrastus (possibly writing περὶ συμβολαίων). Moreover, a definition of justice has been transmitted in which ἀρετή (virtue) regards commercial traffic based on *symbolae*: Voigt, *Ius naturale* I, p. 140 (Aristo of Chios in Plutarchus, *Moralia* II,9). Finally, reference can be made to the extensive treatment by Polybius of various treaties, for example those between Rome and Carthage in *Historiae* III,24.

84. Kübler, *Griechische Einflüsse*, p. 87-88: with the goal of strictly defining *fides*, compare. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 264. *Fides* is however used to legitimize breaches of contract: Nörr, *Mandatum, fides, amicitia*, p. 35.

the *praetor* C. Aquilius Gallus.⁸⁵ Wagner has critically examined the innovations made by the *praetor* and individual jurists in this period, and came to the conclusion that the sources are insufficiently clear to assume a decisive philosophical influence on the administration and method of magistrates and jurists.⁸⁶ Apart from lacking source material, the ad hoc character of the adjudication of Roman magistrates and jurists also seems problematic for more generally determining a legal mentality or inspiration.

In the second period, we do come across a measure with a general effect on the legal position of free non-citizens, the *Constitutio Antoniniana* of 212 AD. This leads Honoré to argue for the *Constitutio Antoniniana* as a legal corollary to the Stoic cosmopolis.⁸⁷ As such, the latter notion may also be viewed as a precursor to the modern idea of human rights.⁸⁸ According to Pohlenz, the idea of a cosmopolis consists of man not only being a λογικὸν ζῷον, gifted with reason, but also a πολιτικὸν ζῷον, a being functioning in a community.⁸⁹ Individual human beings must live in accordance with nature in a general sense: yet, human communities have to conform to their laws (νόμοι) if these are to be regarded as the laws of nature in a general sense. In this theory, nature in a general sense is presented as an all-encompassing community of rational beings, a κοσμοπόλις.⁹⁰ Thus, two legal orders come into being: the rational legal order of the community of human beings and gods, and the legal orders of the individual πόλεις.⁹¹ In this sense, the idea of a cosmopolis and the notion of *ius gentium* as a law common to all human beings seem related. However, a relation between the idea of a cosmopolis and classical Roman law or the *Constitutio Antoniniana* in particular is problematic. In the course of the second and third centuries AD, specific texts could have contained reflections on the cosmopolitan idea.⁹² The first problem is not primarily a credible con-

85. Cicero, *De officiis* III,60, but see Kübler, *Griechische Einflüsse*, p. 88 and p. 93: the text itself is inconclusive, and the Stoic background of Gallus may be doubted, even though he was a student of Scaevola *pontifex*. The notion of an *exceptio doli*, or *actio de dolo* to legally enforce moral duties appears to have been derived from Stoicism.

86. 'Sekundär': Wagner, *Studien*, p. 20. The same appears to apply to the fiction of citizenship. See Bund, *Untersuchungen*, p. 97-101, p. 124; Wagner, *Studien*, p. 65, nt. 1: mostly dealing with the application of 'πολιτικοὶ νόμοι'.

87. Honoré, *Ulpian*, p. 84-85; similarly, Stuurman, *Uitvinding*, p. 139.

88. Honoré, *Les droits de l'homme*, p. 241-243; Honoré, *Ulpian*, p. 84-85.

89. Or a κοινωνικὸν ζῷον: Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 115.

90. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 133-139.

91. Compare Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 133, p. 137.

92. Apart from the texts of Gaius and Ulpian, see primarily (Chrysippus in) Marcianus D. 1,3,2: Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 132-133; Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 34; M. Gigante, *Nomos basileus*, New York 1979, p. 265, nt. 2; Kaser, *Ius gentium*, p.16-17, p. 139-

nection between certain texts and the idea of a cosmopolis, but rather the academic character of these texts.⁹³ Moreover, both the effect and motive of the enactment of the *Constitutio Antoniniana* are debatable.⁹⁴ Finally, even if a connection between classical Roman law and the idea of a cosmopolis as I have described it existed, the idea seems to suggest a more abstract relation between a cosmopolis and the legal orders of the individual πόλεις. The relevant sources do not provide a definitive answer to the question whether they concern a more abstract division between ‘general’ and ‘local’ laws. It remains unclear if an effect was envisioned on the concrete legal position of free non-citizens.

On the other hand, the *Constitutio Antoniniana* actually may have confirmed an earlier development on the level of the *civitates*⁹⁵ and the legal position of free non-citizens.⁹⁶ This development had already been manifested in law long before 212 AD,⁹⁷ and shows parallels with the idea of a cosmopolis. In the Roman sources, the idea of a cosmopolis is attested in the late Republic by Cicero and Arius Didymus,⁹⁸ and in the course of the Empire by Seneca,⁹⁹ Marcus Aurelius,¹⁰⁰ and the Sophist philosophers Aelius Aristides

140; P. Mitsis, ‘The Stoic origin of natural rights’, in: *Topics in Stoic philosophy* (K. Iero-
diakonou), Oxford 2001, p. 163-164; Honoré, *Ulpian*, p. 88: SVF III,314, Long/Sedley 67R.

93. Wieacker, *Römische Rechtsgeschichte* I, p. 444, characterized as ‘academic’, but dis-
cussed on p. 488, p. 511 etc. Various spheres of influence are treated on p. 642-662.

94. Concerning the precursor to the modern idea of human rights, see mainly Tala-
manca, *L’antichità*, p. 69-75.

95. For example, sparing the local legal orders, e.g. Voigt, *Ius naturale* II, p. 786-829;
Nörr, *Imperium und Polis*, p. 28.

96. A.N. Sherwin-White, *The Roman citizenship* (2nd. ed.), Oxford 1973, p. 392-393.
For an emphasis on social class rather than citizenship, see Winkel, *Einige Bemerkungen*,
p. 104; F. Wieacker, J.G. Wolf, *Römische Rechtsgeschichte* II, München 2006, p. 165; K. Bu-
raselis, *Theia dorea (Das göttlich-kaiserliche Geschenk). Studien zur Politik der Severer und zur
Constitutio Antoniniana*, Wien 2007, p. 195-196.

97. Mostly by expanding citizenship and forms of legal protection, because the *praetor
peregrinus* made specific parts of the *ius civile* accessible to *peregrini*; by granting Roman
citizenship to *civitates* or their individual inhabitants; and by establishing Roman magis-
tratures charged with governing and adjudicating in the provincial *civitates*.

98. M. Schofield, *The Stoic idea of the city*, Chicago 1999, p. 64-67; Cicero, *De natura
deorum* II,154; *De legibus* I,22-23; Arius Didymus in Eusebius of Caesarea, *Praeparatio
evangelica* 15,15. The texts in SVF III,308-348 (*De iure et lege*) and Long/Sedley 67 (pri-
marily 67 H-L, R en S) all seem to carry this connotation, such as Cicero, *De re publica*
III,33 (SVF III,325, Long/Sedley 67S). Chrysippus probably invented the idea. Panaetius
does not mention it: Van Straaten, *Panétius*, p. 203-211; M. Goulet-Cazé/B. von Reibnitz,
Kosmopolitismus, NP 6, 779 (1996): ‘...einen Schritt zurück...’.

99. Seneca, *De otio* 4; Schofield: *The Stoic idea*, p. 93.

100. *Tὰ εἰς ἑαυτὸν* IV,4; Schofield, *The Stoic idea*, p. 68, nt. 13; Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 351.

and Dio Chrysostomos.¹⁰¹ Several authors have argued for a relation between the idea of a cosmopolis and the development of a legal position particular to free non-citizens in various periods during the Republic and Empire.¹⁰² The literary sources of the late Republic, for instance, point to a *societas humana* constructed and based on an idealized constitution transmitted via Polybius and Panaetius in the first century BC to Rome, and specifically to Cicero's works, *De re publica* and *De legibus*.¹⁰³ Gaudemet considers this development to be an indication for the existence of a possible precursor to the modern idea of human rights, since this allowed for the qualification of 'part of the law of the *societas humana*' to be given to certain legal notions, such as the *bonae fidei iudicia*.¹⁰⁴ This development was then carried through to the third century AD. For example, Bauman in his work on human rights in ancient Rome refers to an interesting text in the *Panegyricus Romae*: in the text, the second century orator, Aelius Aristides, considers specific Roman legal institutions, as well the division between social classes rather than citizens and non-citizens, to belong to a *δίκαιον κοινόν* as part of a cosmopolis. Also, the text appears to mention a legal action accorded to residents of local *civitates* in the provinces in the case of abuse of power by a Roman magistrate.¹⁰⁵

Nörr, however, views the ideological value of the idea of a cosmopolis in the development of Roman law in general, and Aelius Aristides in particular, with skepticism.¹⁰⁶ This skepticism is due to the connection between the

101. Λόγος Βορυσθενίτικος 21-26; Scholfield, *The Stoic idea*, p. 57-64. Compare Cassius Dio in Aelius Aristides in Voigt, *Ius naturalis* II, p. 786-788.

102. Honoré, *Ulpian*, 88-93; and Buraselis, *Thema dorea*, p. 47-66 regarding Ulpian and Septimius Severus; Wagner, *Studien*, p. 83-98, p. 248-256: negative on a possible influence of the idea on Gaius, particularly his division of *ius gentium* and *ius civile*, and a relation to the *Constitutio Antoniniana*, but see p. 235-236: there seems to have been a measure of equal treatment of free non-citizens before the law; F. Casavola, *Giuristi Adrianei*, Napoli 1980, p. 56: generally speaking regarding the jurists in Hadrian's era. Similar statements could be made on the penal actions accessible through the praetor and the fiction of citizenship: T.J. Chiusi, "Das Bild des Fremden in Rom. Juristische Mosaiksteine", in: *Menschenrechte und europäische Identität-Die antiken Grundlagen* (K.M. Girardet, U. Nortmann), Stuttgart 2005, p. 72-80.

103. Van Straaten, *Panétius*, p. 203-211, see Cicero, *De re publica* I,34 (fragm. 119 on p. 367); Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 204-207, p. 269; Ferrary, *Philhellenisme et impérialisme*, p. 351, p. 363-381: with philosophical eclecticism and Ciceronian invention playing a part. Compare Polybius, *Historiae* VI: Astin, *Scipio Aemilianus*, p. 288-293.

104. Gaudemet, *Des "droits de l'homme"*, p. 109.

105. Bauman, *Human rights*, p. 96. In the edition of R. Klein, *Die Romrede des Aelius Aristides*, Darmstadt 1983: Aelius Aristides, *Panegyricus Romae* 59, 65 and 102.

106. D. Nörr, "Imperium und Polis in der hohen Prinzipatszeit," in: *Historiae Iuris Antiqui* I (T.J. Chiusi, W. Kaiser, H.-D. Spengler), Goldbach 2003, p. 387-395: the idea of a cosmopolis in Aelius Aristides should be seen as an excuse for the Roman expansion towards the Eastern *civitates liberae*.

idea of a cosmopolis and the Emperor as the ruler of the known world by Aelius Aristides, Dio Chrysostomos and perhaps Marcus Aurelius himself. The power of the Emperor is without limits: it is curbed only by his personal character, not through legal regulations.¹⁰⁷ As such, the existence of a modern idea of human rights seems structurally at odds with the procedure conducted by or on behalf of the Emperor, the *cognitio extra ordinem*. For example, Gaudemet and Bauman state the relevance of the notion of *humanitas* in the Imperial chancery for the existence of a precursor for the modern idea of human rights. Possibly the notion is rooted in Greek philosophy,¹⁰⁸ possibly the choice for this specific term serves to indicate the philosophical inspiration of a jurist or Emperor.¹⁰⁹ Yet, applying *humanitas* in the *cognitio extra ordinem* is limited to what Mommsen terms the ‘monarchistische Willkür’ of the magistrate, instead of a constitutional framework stated by Pugliese and Crifò as a prerequisite for a possible precursor to the modern idea of human rights.¹¹⁰

Early on, Seneca discusses the notion of Stoic moral duties as limiting the power of the Emperor in the *cognitio extra ordinem* procedure.¹¹¹ Following Wirszubski, I could take this a step further and suggest that the emphasis in Seneca on natural rights, *ius humanum*, *ius animalium* etc. is an aspect of the deterioration of the legal guarantees against the Roman government, at least those afforded to Roman citizens.¹¹² In that regard, the Stoic connotation of notions such as natural law and *humanitas* not only does not lead to as-

107. Ch. Wirszubski, *Libertas as a political idea at Rome during the late republic and the early principate*, Cambridge 1950, p. 130-136, p. 168, discussing Plinius’s *Panegyricus* to Trajanus.

108. See I. Heinemann, *Humanitas*, RE Suppl. V, 284 (f.) (1931), W. Schadewaldt, “Humanitas Romana”, in: ANRW I.4, Berlin/New York 1973, p. 45, p. 50, p. 57, p. 59 and the Stoic definition in SVF III,292 (Clemens of Alexandria, *Stromata* II). Similarly, *clementia* and φιλανθρωπία in Seneca may be seen as synonymous: T. Adam, *Clementia principis. Der Einfluß hellenistischer Fürstenspiegel auf den Versuch einer rechtlichen Fundierung des Principats durch Seneca*, Stuttgart 1970, p. 35-36; M. Griffin, *Seneca. A philosopher in politics*, Oxford 1992, p. 149.

109. Compare F. Pringsheim, “The legal policy and reforms of Hadrian”, in: *Gesammelte Abhandlungen*, Heidelberg 1961, p. 91-93; P. Noyen, “Princeps prudentissimus et iuris religiosissimus”, *RIDA* 3me série 1 (1954), p. 350-371.

110. For example, this term would indicate the emergence of a more rhetorical, but also more autocratic style in the imperial constitutions from Hadrian on: E. Vernay, “Note sur le changement de style dans les constitutions impériales de Dioclétien à Constantin”, in: *Études Girard* II, Paris 1913, p. 263-267.

111. Wirszubski, *Libertas*, p. 150-153; Griffin, *Seneca*, p. 154-171. This is a position in between K. Büchner, “Aufbau und Sinn von Senecas Schrift über die Clementia”, *Hermes* 98 (1970), p. 210-215, p. 222-223 and Adam, *Clementia principis*, p. 26, p. 97.

112. Wirszubski, *Libertas*, p. 146-147: ‘The constitutional implications of the right of man materialized only after many centuries.’

suming a precursor to the modern idea of human rights in the Roman legal order, but even contradicts it. Then, Talamanca is right in stating that even in later legal texts these notions do not imply legal protection.¹¹³ However, two remarks need to be made: firstly, even though Wirszubski indicates the period of Seneca in the first century AD as a turning point, the Romans had already created their more or less constitutional framework in the first century BC. It is an open question whether opinions such as Seneca's arrived too late or too early on the scene to influence this framework.¹¹⁴ The idea of a cosmopolis and *ius gentium* as the law governing a *consociatio humana* had been formulated in Rome in the late Republic, and probably before that. Secondly, the sources confirm a measure of equality before the law in the Imperial *cognitio extra ordinem* between citizens and free non-citizens, and even between citizens and slaves. If this is evidence of an influence of the idea of a cosmopolis, then this equality was maintained, albeit not adapted, in a significant manner, and was perhaps promoted by subsequent Emperors. The relation is dependent on the existence of similarities between the general legal order in the Roman Empire and the exact content of the idea of a cosmopolis, possibly from the creation of the constitutional framework on. Therefore, further research into the content of the idea of a cosmopolis and its relation to the Roman general legal order is necessary to determine the existence of a possible precursor to the modern idea of human rights in Roman law.

The legal position of slaves

The discussion surrounding possible constitutional effects of natural rights as precursors to the modern idea of human rights has primarily been conducted with regard to the legal position of slaves.¹¹⁵ Several Roman legal notions exist that are perhaps exemplary for the existence of an idea of natural equality, and are relevant for a possible precursor to the modern idea of human rights, such as the *favor libertatis* and the *actio iniuriarum*.

113. Talamanca, *L'antichità*, p. 50-51. Compare D. Nörr, *Die Fides im römischen Völkerrecht*, Heidelberg 1991, p. 35: 'Die Suche nach der richtigen Entscheidung in einer konkreten Situation wird nicht so sehr durch Gerechtigkeitsprinzipien bestimmt als durch das Bestreben, die jeweilige Entscheidung als Bestandteil der Überlieferung (*mos maiorum*) zu legitimieren.'

114. Wirszubski, *Libertas*, p. 147.

115. Compare the nineteenth-century discussion between. Laferrière, *De l'influence du stoïcisme*, p. 26-28 and A.P.Th. Eyssell, "De stellingen van den heer Laferrière, omtrent den invloed van de Stoische wijsbegeerte op het Romeinsche Regt onderzocht", *Nieuwe Bijdragen voor Regtsgeleerdheid en Wetgeving* 11 (1861), p. 308-314.



Indeed, it seems these legal notions in the literature have led to presuming the presence of a legal corollary to an idea of equality. Moreover, several Roman jurists seem to be of the opinion that slaves share in a concept of natural reason. This follows from certain legal texts I have referred to previously in this article, for instance Brutus in *De officiis* I, 22/D. 7,1,68pr. A Stoic conception of reason entails the faculty to perform or be subjected to moral duties.¹¹⁶ Similarly, this conception may have had a legal pendant in Javolenus D. 35,1,40,3. I shall even go as far as to say that Roman jurists deemed that notions of law and justice were also applicable to slaves. Texts by Florentinus (D. 1,5,4pr.-1) and Ulpian (D. 1,1,4; D. 1,1,10) appear to provide some ground for this assumption.

The difficulties regarding a philosophical influence on the legal position of slaves are highly comparable to a similar influence on the legal position of free non-citizens. Generally speaking, one objection is the academic character of the references to certain philosophical concepts in the texts of the Roman jurists, or, even when these are given a substantial effect, the lack of a legal connotation. Rather, it seems the jurists mean to state moral qualifications given in individual cases. Therefore, my research results mostly confirm what has already been offered concerning the philosophical references in the works of the Roman jurists.¹¹⁷ Similar problems to those associated with a philosophical influence on the legal position of free non-citizens emerge when looking into a philosophical influence on the actions of specific magistrates. For example, I could ask whether certain magistrates saw themselves as bound to ethical notions such as *humanitas* and *pietas*, and therefore felt justified in providing legal protective measures to slaves. In the Republic, the sources on the administration of the offices of the censor¹¹⁸ and the *praetor*¹¹⁹ do not confirm this thesis. However, from the late Republic on these ethical

116. Pohlenz, *Die Stoa* I, p. 115, p. 135-136.

117. Primarily Talamanca, *L'antichità*, p. 50-51.

118. Research has been conducted into the relation between the censor Scipio Aemilianus and the philosopher Panaetius: Astin, *Scipio Aemilianus*, p. 302-306; Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 38-39; Ferrary, *Philhellénisme en impérialisme*, p. 515-516, but see also p. 589-610: this does not have to lead to the existence of a 'Scipionic circle'. On Scipio Aemilianus as censor, see J. Suolahti, *The Roman censors: A social study*, Helsinki 1963, p. 393-397; Astin, *Scipio Aemilianus*, p. 115-124 and the texts on p. 253-257. Scipio's attacks and measures on luxury may have been inspired by Stoic philosophy, but could also be explained through upholding *mores maiorum*: p. 117-118. *Humanitas* does not appear to feature in Panaetius: Van Straaten, *Panétius*, p. 174-176 (*studia scientiae cognitionisque*); J. H. Waszink, *Humanitas*, Leiden 1946, p. 11-16. However, see also I. Heinemann, *Humanitas*, RE Suppl. 5, 293-296 (1931); Van Straaten, *Panétius*, p. 178-179; Schadewaldt, *Humanitas*, p. 52-61 and the statement of Griffin, *Seneca*, p. 178-181.

119. As stated by Schulz, *Prinzipien*, p. 146.

notions, whether or not philosophically inspired, may have been employed in a legal context as *mores maiorum*. Moreover, from Hadrian on these notions may have been applied to the relation between master and slave.¹²⁰

As is the case with *humanitas* afforded to free non-citizens, this seems of lesser importance for the existence of a precursor to the modern idea of human rights than for instance Bauman holds.¹²¹ In Crifò, Stoicism as an ethical doctrine focused on moral duties is the primary inspiration for a system of social imperatives functioning comparable to modern human rights in the Roman era. Yet, even if by their usage and content these notions are indicative of a general philosophical influence, Talamanca's criticism that these notions did not result in the creation of forms of legal protection hits home.¹²² On the other hand, through these notions access to the legal procedure was given where this would not have been ordinarily possible. Perhaps the best example of this is the concept of *favor libertatis*.

Concurrently to the development of the legal position of free non-citizens, the existence of more general legal measures on the legal position of slaves should be deemed crucial, rather than the decisions of individual jurists or magistrates. This conforms to the emphasis Pugliese and Crifò place on the relation between a constitutional framework and a possible precursor to the modern idea of human rights in classical Roman law. Based on research into the legal position of slaves within this constitutional framework, I have made several distinctions, primarily one between the legal position of slaves with regard to the master, and vis-à-vis third parties, apparently from early on mainly various magistrates.¹²³ Furthermore, I refer to the difficulties concerning the difference indicated by Buckland between the slave as a legal subject or *persona*, and the humane treatment of slaves before the law.¹²⁴ A third distinction entails slaves as legal subjects or *persona* in the sense of culprits, victims, and arguably parties in specific legal procedures. I have provided examples of texts indicating the existence of each of these ways in which slaves appear as legal subjects. At this point, I could reiterate these examples, and judge their philosophical background.

120. Knoch, *Sklavenfürsorge*, p. 64-89, p. 229-232, p. 240-249.

121. Apart from Bauman, *Human rights*, p. 20-21, p. 32-48, p. 68-71, p. 96-99 see also R.A. Bauman, "The Leges iudiciorum publicorum' and their interpretation in the Republic, Principate and Later Empire", in: *ANRW II.13*, Berlin/New York 1980, p. 166-179.

122. Crifò, *Prospettiva*, p. 263-266.

123. For example, F.X. Affolter, *Die Persönlichkeit des herrenlosen Sklaven*, Leipzig 1913, p. 82f: somewhat related to the difference in position between the *ius privatum* and *ius publicum*.

124. W.W. Buckland, *The Roman law of slavery*, Cambridge 1908, p. 2. Also: Schulz, *Prinzipien*, p. 146-147.

However, this has been done before in the literature, with mixed results.¹²⁵ Furthermore, even when this would prove an unequivocal bond between law and philosophy, it still does not lead to the existence of a precursor to the modern idea of human rights per se. Another possibility is to regard the recognition of slaves as a legal subject or *persona* as a – not necessarily progressive – development. Then, the various ways in which Roman legal texts present the position of the slave should be considered as interrelated.

Several authors suggest a development in an expansive legally sanctioned humane treatment of slaves by their masters, and an influence of Stoic ethical doctrine on various jurists and Emperors in this context.¹²⁶ Pringsheim and Casavola, for example, relate this development to the creation of more general limitations on the rights of owners, particularly done during and after the reign of Hadrian in the second century AD.¹²⁷ In turn, Honoré connected these limitations to a precursor to the modern idea of human rights in Ulpian's works, due to his discussion of several rescripts of Hadrian and Antoninus Pius in *Duties of proconsul*.¹²⁸ In the light of the existing literature with regard to the legal position of slaves in Roman law, the starting point for the expansion of forms of legal protection afforded to slaves has to lie somewhere in the early Empire.¹²⁹ Inasmuch as in the course of the Republic the *nota censoria* should be regarded as a sanction in the context of legal proceedings, the sources do not provide enough ground to assume the *nota* at any point had been used for the legal protection of slaves. On the other hand, the role of the *SC Silanianum* which is often regarded as the prime

125. Concerning the discussion surrounding a Stoic influence on the application of the *actio iniuriarum* to the physical abuse of slaves and the development of a procedure *ad statum confugere: actio iniuriarum*; in favour: J.H. van Meurs, "Iniuria ipsi servo facta", *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 4 (1923), p. 285-286; Honoré, *Ulpian*, p. 85-88; opposed: R. Wittmann, "Der Entwicklungslinien der klassischen Injurienklage", *SZ r.A.* 90 (1974), p. 339; M. Hagemann, *Iniuria: von den XII-Tafeln bis zur Justinianischen Kodifikation*, Köln/Weimar/Wien 1998, p. 84-87; the rescript of Antoninus Pius in Gaius, *Institutiones* I, 53; in favour: Van Meurs, *Iniuria ipsi servo facta*, p. 293-294; D. Liebs, *Römisches Recht* (6. Auflage), Göttingen 2004, p. 162-163; opposed: Hagemann, *Iniuria*, p. 86, R. Gamauf, *Ad statum licet confugere*, Frankfurt/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1999, p. 122-126.

126. For instance, W.L. Westermann, *The slave systems of Greek and Roman antiquity*, *Memoirs of the American Philosophical Society* vol. 40, Philadelphia 1955, p. 77-84, p. 116; Kaser, *RPR* I, p. 284.

127. See Pringsheim, *Hadrian*, and Casavola, *Giuristi* as referred to earlier on.

128. Honoré, *Les droits de l'homme*, p. 237, nt. 15 en 16; Honoré, *Ulpian*, p. 86-87.

129. See Vedius Pollio in Seneca, *De clementia* I,18,2; the *lex Petronia* of 19 AD (D. 48,8,11,2) and the edict of Claudius (Suetonius, *Claudius* 25,2). Compare, for example, Westermann, *Slave systems*, p. 109, p. 116-117.

instance of institutionalized cruelty towards slaves is equally doubtful, seeing the difficulties concerning the existence of a *vetus mos* in the Republic, the underlying procedure under the *lex Cornelia de sicariis et veneficis* and other subsequent *Senatus Consulta*. Yet, based on the enactment of the *SC Cottianum*, the creation of a legal position for slaves in public criminal law could be argued. The *senatus consultum* represented in D. 48,2,12,3 appears to state slaves and free men are to be given the same treatment in a public criminal trial. The same complex of legal measures may have given rise to limits on the rights of owners and on the treatment of slaves as culprits. For example, Voigt's reconstruction of the *lex Iulia iudiciorum publicorum*, enacted under Augustus, presents all these aspects as parts of a single body of law.¹³⁰ Then again, the method Voigt employs has been subject to criticism.¹³¹

However, the sources indicate that under Augustus a new regime regarding slaves came into being: in this era, the office of *praefectus urbi* was (re)introduced, and the *cognitio extra ordinem* with a novel form of *appellatio* as a legal procedure was created.¹³² Slaves at some point gained a degree of access to both the latter procedures,¹³³ in which in any case more than before the *tresviri capitales* of the Republic the guilt or innocence of the slave was central. The measure in which it was possible for a slave to be seen as a victim of criminal manslaughter or physical abuse, perhaps related to a procedure before the *praefectus urbi*, is crucial. The sources do not connect the office and the flight to a temple before the third century AD. Yet, the *lex Cornelia de sicariis et veneficis* is certainly applied to the manslaughter of slaves in the second century AD.¹³⁴ With regard to the first century AD, an edict of the Emperor Claudius might be relevant, but the edict is probably

130. Since the master is obliged to institute an *accusatio* or *postulatio* against his slave instead of punishing him himself: M. Voigt, *Über die leges Iuliae iudiciorum privatorum und publicorum*, Leipzig 1893, p. 522, based on the *SC Cottianum*, read in conjunction with *Vita Hadriana* 18,7, D. 48,3,2pr. and 48,2,12,4. Therefore, a basis in law could have existed for Augustus intervening in the Pollio case. The *lex Iulia iudiciorum publicorum* did, however, prohibit a slave from accusing his master. O.F. Robinson, "Slaves and the criminal law", *SZ r.A.* 98 (1981), p. 216-217 and L. Fanizza, *Giuristi, crimini, leggi, nell'età degli Antonini*, Napoli 1982, p. 58-59, p. 63-64 suggest not only D. 48,2,12,2 but also the two subsequent texts by Venuleius Saturninus (in any case the *SC Cottianum*) reflect the content of the *lex Iulia iudiciorum publicorum*.

131. P.-F. Girard, "Les leges Iuliae iudiciorum publicorum et privatorum", *SZ r.A.* 34 (1913), p. 299, nt. 1 and recently J. Giltaij, "The problem of the content of the *lex Iulia iudiciorum publicorum*", *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 81 (2013), p. 507-525.

132. Actually through *leges Iuliae iudiciorum*: Voigt, *Über die leges Iuliae*, p. 488: see Cassius Dio 52, 21.

133. Compare Kaser, *RPR I*, p. 286-287 and texts such as D. 1,12,1, D. 49,1,15 etc.

134. Gai. Inst. III,213.

antedated.¹³⁵ Then again, D. 47,10,7,1 does not constitute a decisive counterargument, and may be used to support my thesis depending on the exact content of the text. Even the physical abuse of a slave could have been regarded as a criminal offence at some point. This follows from several texts that are often referred to in the literature, such as Antoninus Pius in Gai. Inst. I,53. Paramount is the terminology these texts employ as regards punishable behaviour towards slaves, primarily flagellation *contra bonos mores* and castration. As such, a solid connection between punishing these types of behaviour towards slaves and an institutionalized procedure before the *praefectus urbi* could be the closest we get to a precursor to the modern idea of human rights in classical Roman law.

Then again, this does not mean a philosophical influence played a part in making this behaviour punishable or shaping the procedure before the *praefectus urbi*. In a general theoretical sense, Stoic ethical doctrine probably frowned upon killing a slave.¹³⁶ Seneca then connects an institutional legal protection of slaves in the early Empire to philosophical doctrine in *De beneficiis* III,22,3. According to Griffin, the text presents a reversed relation between law and philosophy: Seneca uses the procedure before the *praefectus urbi* to prove a philosophical line of thought, instead of the other way around. Thus, both law and practice would exceed what the contemporary philosophical writings suggest concerning a humane treatment of slaves.¹³⁷ This raises the question what exactly Stoic ethical doctrine advises on the treatment of slaves. In his article on the matter, Manning reasons from two starting points in Stoicism; there are no slaves by nature, since all human beings are endowed with reason, and the juxtaposition of slavery and freedom is a paradox, because only the wise man is truly free.¹³⁸ Consequently, for the treatment of slaves by their masters, Stoic ethical doctrine presents the slave primarily as a day labourer for life.¹³⁹ The value of this qualifica-

135. In Suetonius, *Claudius* 25.2: Th. Mommsen, *Römisches Strafrecht*, Graz 1899, p. 617; Buckland, *Roman law of slavery*, p. 36; E. Volterra, "Intorno a un editto dell'imperatore Claudio", in: *Scitti Giuridici* II, Napoli 1991, p. 417-431, p. 424-425; B. Santalucia, *Diritto e processo penale nell'antica Roma* (2a ed.), Milano 1998, p. 210, nt. 80.

136. For example, Cicero, *Paradoxa Stoicorum* 22-25, as part of the paradox *omnia peccata paria esse*.

137. Griffin, *Seneca*, p. 261.

138. C.E. Manning. "Stoicism and slavery in the Roman Empire", in: *ANRW* II.36.3, Berlin/New York 1989, p. 1520-1523, Philo in SVF III,352 and Diogenes Laertius in SVF III,355 respectively. Cicero and Seneca also relate both starting points.

139. *Perpetuus mercennarius*: Manning, *Stoicism and slavery*, p. 1523. Apart from Seneca, *De beneficiis* III,22,1, also Cicero, *De officiis* I,41.

tion is debatable,¹⁴⁰ however, and adherents to Stoicism probably included the relation between master and slave more generally in their discussions of justice.¹⁴¹ The sources before Seneca suggest various positions. Posidonius probably frowned upon excessive cruelty of masters towards their slaves, whereas when grain is expensive, Hecato is of the opinion that *utilitas* as a moral duty supersedes a *humanitas* in feeding slaves, and, moreover, the philosopher values the lives of expensive horses higher than cheap slaves.¹⁴² As such, Seneca's conception of the existence of mutual *beneficia* between master and slave seems a change with regard to a previous doctrine. On the other hand, the texts indicate the discussion on these moral duties had taken place before Seneca in similar terms.

After Seneca we lack the sources on a philosophical development that admonished masters to treat their slaves well. Seeing the texts in the SVF in the third book, the title *De nobilitate et libertate* mostly contains texts of Philo of Alexandria and Dio Chrysostomos, in which the inexistence of slaves by nature and the paradox of slavery and freedom are discussed.¹⁴³ Similar conclusions could be drawn regarding Epictetus and Marcus Aurelius.¹⁴⁴ Because the law on the matter is ambiguous, Manning states that the magistrates favouring a humane treatment of slaves in the legal texts is primarily the result of considerations of public order and the interest of slave owners.¹⁴⁵ Only through certain specific legal suppositions, such as the inexistence of slaves by nature, could a measure of Stoic influence on law be assumed.¹⁴⁶

Yet, even though the treatment of slaves might be indicative of the existence of a precursor to the modern idea of human rights, it does not necessarily have to follow from it. In this regard, two recent works by Sorabji and Mitsis on the presence of the idea of human rights in Stoicism are highly relevant. As Oestreich already pointed out, the possible existence of a precursor to the modern idea of human rights is suggested by the universal applicability of Stoic ethical doctrine equally to all human beings. This is doubted by neither Sorabji,¹⁴⁷ nor Mitsis.¹⁴⁸ However, the two scholars do relate

140. For instance, Mantello, *Beneficium servile-debitum naturale*, p. 126-134.

141. Griffin, *Seneca*, p. 256-257: compare (nt. 2) Seneca, *Epistula* 94,1.

142. Cicero, *De officiis* III,89: Manning, *Stoicism and slavery*, p. 1524; Bauman, *Human rights*, 23-27; Knoch, *Sklavenfürsorge*, p. 57-64.

143. SVF III, 349-366. Vgl. Schrage, *Libertas est facultas naturalis*, p. 21-23, p. 35.

144. Manning, *Stoicism and slavery*, p. 1529-1530.

145. Manning, *Stoicism and slavery*, p. 1533-1540.

146. Manning, *Stoicism and slavery*, p. 1540-1541.

147. Sorabji, *Animal minds*, p. 134-138, p. 144-145, p. 150-152.

148. Mitsis, *Stoic origin*, p. 174.



various difficulties in this regard, such as a systematic emphasis on divine providence.¹⁴⁹ Perhaps, more importantly, both scholars state that there is a lack of a clear notion of subjective or individual rights in Stoic doctrine.¹⁵⁰ In philosophical terms, this notion depends on a mutual relation between moral duties (καθήκοντα), indifferents (ἀδιάφορα) and law or justice.¹⁵¹ In these terms lies part of the problem, namely a Stoic emphasis on the one who fulfills the duty instead of the one in favour of whom the duty has to be fulfilled for. Moreover, the objects of moral duty such as health and capital are stated as being indifferent (ἀδιάφορον, *indifferens*) to the duties value or character. Finally, justice appears to be concerned with attributing to each their own according to their dignity (κατ' ἄξιαν, *cuius dignitas*), not their rights or similar conceptions.¹⁵² With this, I am confronted with a whole new research question, one that is not primarily focused on the legal position of free non-citizens and slaves.

Conclusion: rephrasing the question

The main question of this article was a relatively simple one: why the Stoa? Why does the literature single out Stoic philosophy when it comes to possible precursors to the modern idea of human rights? To this question, there actually appear to be various answers. Reasoning from several essential tenets of Stoic philosophy as they appear in Roman legal texts, but taking the possibility of a high degree of philosophical eclecticism into account, first of all there are the incarnations of the notion of "nature". In its specific Stoic sense, the term is central and very consequential for the presence of concepts akin to the modern idea of human rights, such as human equality seeing its application with regard to slaves (Cic. Fin. I,12/Off. I,22/D. 7,1,68pr./Se. Ben. III,18,1-III,22,1/D. 35,1,40,3), and "natural reason" indicating a universally shared human rationality (Cic. Div. II,61/Gai. Inst. I,1). Moreover, the notion of a universally shared rationality itself is strongly related to other possibly distinctly Stoic concepts to be found in the Roman legal sources, such as natural liberty (D. 1,5,4), self-defence (Off. III,23/D. 1,1,3) and justice as defined in Cic. Inv. II,160 and D. 1,1,10pr.. Though a precursor to the modern idea of human rights could on this basis be argued, the true test however for the more general presence of such an idea in Roman law lies in the institutional consequences. Like modern-day human rights, these institutional

149. Sorabji, *Animal minds*, p. 143-144; Mitsis, *Stoic origin*, p. 164.

150. Sorabji, *Animals minds*, p. 140, p. 153-155.

151. Sorabji, *Animal minds*, p. 139-141; Mitsis, *Stoic origin*, p. 164-170.

152. Sorabji, *Animal minds*, p. 143.

consequences play out in a number of contexts, prominently the creation, application and distribution of certain well-defined types of legal remedies, the relation between a legal order thought of as universal and several variations of local ones, and the complex question of ethical, procedural and otherwise binding norms regulating the decisions of individual magistrates.

The literature reiterated in this article has offered a myriad of debatable examples regarding each of these consequences. The more interesting matter however is what these examples imply. Apart from the obvious differences in moral outlook and world-view that come with a 2000-year time gap, the question of human rights in Roman law touches on more fundamental controversies as well, the conundrums of structure, policy and ideology vis-a-vis the basically casuistic character of the Roman legal order, the possible employment of Greek philosophy as a science by the Roman jurists, and the separation between the state and the individual as a quintessential 18th-century innovation. I do not purport to have solved or even have begun to answer any of these queries in this piece. What I can do, however, is submit some starting-points for further research reasoning from these problems and examples given in this article. From the perspective of a possible precursor to the modern idea of human rights, central to the question of policy seems to be the *Constitutio Antoniniana* of 212 AD, the measure in which it may relate to earlier developments of Roman institutions, and the link to the Stoic idea of a world-city or community termed *communitas* in both legal and non-legal texts. To this, I would add Ulpian's work on the office of the provincial governor as a source, seeing the work came about only a few years after 212 AD, and the jurist is the only legal source for the constitution in the Digest. Second, the relation between Greek philosophy and Roman law in general seems to be deserving of both deeper and more general treatment than has been hitherto the case. If we take seriously the idea that Greek philosophy served as a more or less scientific theory used by various Roman jurists to solve problems of law, would it be that outrageous to suggest this employment went beyond logic and rhetoric into the realms of physics and ethics as well? Philosophical terminology in Roman legal texts might be the key here, with the Stoic theory of the individual as a starting-point.

Key-words: Roman law, Stoicism, Human rights.

ΠΕΡΙΛΗΨΗ

J. GILTAJ: *Ανθρώπινα δικαιώματα, ρωμαϊκό δίκαιο και στωϊκισμός: Μία επαναδιατύπωση του προβληματισμού*

Στο πλαίσιο της ευρύτερης προβληματικής που έχει αναπτυχθεί στην επιστήμη σχετικά με την ενσωμάτωση στοιχείων του φιλοσοφικού ρεύματος του στωϊκισμού στο ρωμαϊκό δίκαιο, η παρούσα μελέτη επικεντρώνεται στην πιθανή εμφάνιση μίας πρόδρομης προσέγγισης της σύγχρονης έννοιας των ανθρωπίνων δικαιωμάτων στο ρωμαϊκό δίκαιο. Προς τον σκοπό αυτό διερευνώνται ζητήματα όπως η στωϊκή έννοια της φύσεως στις ρωμαϊκές νομικές πηγές καθώς και η ενδεχόμενη συμβολή του στωϊκού ηθικού δόγματος κατά τη διαμόρφωση πρώιμων αντιλήψεων για τη νομική προστασία των προσώπων που δεν διέθεταν την ιδιότητα του ρωμαίου πολίτη, ή ακόμη και των δούλων, στη ρωμαϊκή έννομη τάξη.

Λέξεις-κλειδιά: Ρωμαϊκό δίκαιο, Στωϊκισμός, Ανθρώπινα δικαιώματα.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



Δήμητρα Π. ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ

Principatus et Libertas
Dominatus et Libertas

Η αντίληψη της ελευθερίας στη σχέση πόλεως
και ρωμαϊκού κράτους

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

Η έννοια της *civitas*

ΑΘΗΝΩΝ

Η Ρώμη κατά την περίοδο της διεύθυνσης του πολιτεύματος της δημοκρατίας¹, διατήρησε τη πολιτειακή δομή της *civitas*, δηλ. ενός πολιτειακού μορφώματος, η λειτουργία του οποίου βασιζόταν στους άρχοντες (*magistratus populi romani*)², στη σύγκλητο (*senatus*)³, και στις λαϊκές συνε-

1. Τις απαρχές της ρωμαϊκής Δημοκρατίας σηματοδοτεί η εκθρόνιση του τελευταίου Ετρούσκου βασιλιά της Ρώμης, του Ταρκύνιου του Υπερήφανου (Tarquinius Superbus) το 509 π.Χ., τη δε λήξη της η επικράτηση του Οκταβιανού επί του Μάρκου Αντωνίου κατά τη ναυμαχία του Ακτίου το 31 π.Χ.· βλ. σχετ. Jörg Fündling, "Tarquinius Superbus", *N. Pauly* 12/1, 2002, 33-34· Daniel Strauch, "Aktion", *N. Pauly* 1, 1996, 415-417. Για τη περίοδο της Δημοκρατίας βλ. Walter Eder, "Roma", *N. Pauly* 10, 2001, 1055-1061.

2. *M. Tulli Ciceronis De Legibus*, J. G. F. Powell, Oxford 2006· *Cicero, De Legibus* with an english translation by C. W. Keyes, Cambridge-Massachusetts 1966, 3. 9: ... *Eundem magistratum, ni interfuerint decem anni, ne quis capito; aevitatem annali lege servanto* ...· 3. 8: ... *Regio imperio duo sunt, iique praeundo, iudicando consulendo, praetores, iudices, consules appellamino· militiae summum ius habento, nemini parento; ollis salus populi suprema lex esto* ..., στο εξής, *Cic., Leg.· I. Lydi, De magistratibus populi Romani libri tres*, R. Wunsch, Leipzig 1903· ανατ. 1967, 31, 5: ... *έν σκότῳ τὸ τῆς ἐλευθερίας ἐξέλαμψεν ὄνομα* ... *ὑπάτους* ...· 32, 15: ... *ἐλευθέρωσε Ῥωμαίους τυραννίδος, ἀρχὴν ἐξευρών παρ' οὐδενὶ τῶν ἐθνῶν γνωριζομένην*, στο εξής, *Lydi, De mag.· Polybius Historiae I (I-III)*, Th. Büettner-Wobst, Stuttgart 1962, 1. 52. 5: ... *στρατηγοὺς ὑπάτους καταστήσαντες* ..., στο εξής, *Polyb. Hist.*

3. *Cic., Leg.*, 3. 9: ... *Imperia, potestates, legationes, quom senatus creverit populusve iusserit* ...·



λεύσεις (*comitia*)⁴. Στο ευρύτερο δικαιοπολιτειακό πλαίσιο της ρωμαϊκής δημοκρατίας η έννοια της *civitas* περιελάμβανε αφενός μεν το σύνολο των πολιτών, αφετέρου δε τη νομική θέση του *civis*, δηλ. το δικαίωμα του ρωμαίου πολίτη⁵. Τέλος ο όρος αυτός προσδιόριζε την επικράτεια της πόλης⁶, δηλ. το γεωγραφικό χώρο καθώς και τον τόπο, όπου κατοικούσε το μεγαλύτερο μέρος των πολιτών. Ο Γέλλιος⁷ αναφέρει και τις τρεις αυτές έννοιες. Η επικρατέστερη ωστόσο έννοια της *civitas*, όπως προκύπτει και από τον Ισίδωρο⁸, ήταν η πρώτη, δηλ. η *civitas* ως οργανωμένο σύνολο πολιτών, ως *res publica*. Στο πλαίσιο αυτό, επειδή στη φύση της *civitas* ανήκει η εδαφικά περιορισμένη και οριοθετημένη έκταση, η οποία παρέχει στους πολίτες τη δυνατότητα να συμμετέχουν στην πολιτική ζωή απολαμβάνοντας σχετική αυτονομία (*suis legibus uti*)⁹, η έννοια της *civitas* αποκτά περιεχόμενο από την περίοδο της εκδίωξης των βασιλέων (509 π.Χ.) έως και την αρχή

3. 28: ... *cum potestas in populo, auctoritas in senatus sit* ... βλ. σχετ. με την εξέλιξη της συγ- κλήτου W. Kierdorf, "Senatus", *N. Pauly* 11, 2001, 400-405.

4. Βλ. σχετ. με την εξέλιξη της *comitia curiata, centuriata, tributa* C. Gizewski, "Comitia", *N. Pauly* 3, 1997, 94-98.

5. Cicero, *Pro Archia poeta* with an english translation by N. H. Watts, Cambridge-Massachusetts 1961, 11: ... *sed quoniam census non iis civitatis confirmat* ... Gai *Institutionum comm.* IV (Fira II 3-192), I. 162, στο εξής, *Gai. Inst.*

6. D. 50. 16. 239. 8: ... *territorium est universitas agrorum intra fines cuiusque civitatis: quod adeo dictum quidam aiunt, quod magistratus eius loci intra eos fines terrendi, id est summovendi ius habent*.

7. A. Gelii, *Noctes Atticae* I, II, P. K. Marshall, Oxford 1968· ανατ. 1990, 18. 7. 5: ... *civitatem [sc dici] et pro loco et oppido et pro iure quoque omnium et pro hominum multitudine*.

8. Isidorus Hispalensis, *Etymologiarum sive Originum Libri XX*, W. M. Lindsay, Oxford 1911· PL 82 15, 2, 1: ... *Civitas est hominum multitudo societas vinculo adunata, dicta a civibus, id est ab ipsis incolis urbis* ... *Nam urbs ipsa moenia sunt, civitas autem non saxa, sed habitores vocantur* ..., στο εξής, *Isid., Orig. (Etymologiae)*.

9. D. 1. 1. 9: ... *jus proprium civitatis* ... Βλ. Pliny, *Natural History* II (III-VII) with an english translation by H. Rackham, Cambridge-Massachusetts 1961, VI 11: ... *Trapezus liberum* ..., στο εξής, *Plin., Nat.*· Ως προς τα δικαιώματα των ελεύθερων πόλεων SIG³ 785 [=E-J]² 317, SHERK 70]: ... *ὅπως νόμοις τε καὶ ἔθεσιν καὶ δικαίοις χρῶνται, ἃ ἔσχον ὅτε τῇ Ῥωμαίων φιλίας προσήλθον*· βλ. γενικότερα για τις διάφορες *civitates*, *oppida* ή *nationes* Plin., *Nat.*, 3. 18: ... *accedunt insulae quarum mentione seposita civitates provincia ipsa praeter contributas aliis CCXCIII continet oppida CLXXXIX, in iis coloniis XII, oppida civium Romanorum XIII, Latinorum veterum XVIII, foederatum unum, stipendiaria CXXXV* ...· προβλ. 5. 29: ... *in his colonias sex ... oppida civium Romanorum ... oppidum latinum ... oppidum stipendiarium ... oppida libera ... ex reliquo numero non civitates tantum sed pleraeque etiam nationes iure dici possunt*. Βλ. σχετ. με την έννοια της *civitas*, E. Kornemann, "Civitas", *RE Sup.* I, 1903, 300-317, ειδικότερα 300, στο εξής Kornemann, *Civitas*· βλ. σχετ. με τους όρους *civitas* και *oppidum* D. Detlefsen, "Die Geographi der tarraconensischen Provinz bei Plinius N. H. III. 18-30. 76-79 IV 110-120", *Philologus* XXXII, 1872, 600-668, ειδικότερα 604.

της Ηγεμονίας, επί μονοκρατορίας δηλ. του Οκταβιανού-Αυγούστου¹⁰, όταν επήλθε η πρώτη σύγκρουση του ηγεμόνα (*princeps*) με τη ρωμαϊκή δημοκρατία (*res publica*).

civitas-imperium

Με τον Οκταβιανό¹¹ και συνταγματικά πλέον η Ρώμη εδραιώνει τον τύπο της πολιτείας, τον οποίο πρακτικά είχε ήδη αποκτήσει επί Δημοκρατίας το *Imperium*: δήμοι ωστόσο συμμαχίες και συνασπισμοί απετέλεσαν έκφραση της προσπάθειας να διατηρήσει το χαρακτήρα της *civitas*. Από τον 2ο μ.Χ. αιώνα οι *coloniae* (αποικίες) και τα *municipia* (κοινοότητες), δηλ. τα *oppida*¹² τείνουν να εξαλειφθούν κυρίως στην Ιταλία¹³ καθώς η καθιέρωση της *civitas* επιταχύνει τη διαδικασία της άρσης των διαφοροποιήσεων. Στις αρχές πλέον του 3ου μ.Χ. αιώνα μετά την έκδοση της *constitutio Antoniniana* η επιγραφή του Μιλάνου CIL V 5889 αναφέρεται σε *splendidissimae civitates Italiae*¹⁴. Η Ρώμη εξελίσσεται σε *communis patria* όλων των κατοίκων της αυτοκρατορίας¹⁵, ενώ τα τελευταία υπολείμματα εθνικών κοινοτήτων στην Γαλατία εξαλείφονται τον 3ο μ.Χ. αιώνα¹⁶. Επομένως η *civitas*, ως τεχνικός όρος, αν και χρησιμοποιήθηκε πρωταρχικά για το χαρακτηρισμό του ρωμαϊκού κράτους, συμπεριέλαβε την έννοια όχι μόνον των ρωμαϊκών, αλλά και

10. *Cornelii Taciti Historiarum libri*, C. D. Fisher, Oxford 2008, I 84. 28: ... *et a regibus usque ad principes continuum et immortalem* ... Tacitus, *the Histories* I (I-III), with an english translation by J. Jackson, Cambridge-Massachusetts 1962, στο εξής, *Tac., Hist.*

11. *Res gestae divi Augusti*, H. Volkmann, Berlin 1964, 34, 1, στο εξής, *Res gest.*· *Ovid's fasti* with an english translation by Sir J. G. Frazer, Cambridge-Massachusetts 1959, 1, 589: ... *redditaque est omnis populo provincia nostro* ..., στο εξής, *Ovid.*· *S. Velleius Paterculus, Histoire romaine*, J. Hellegouarch, Paris 1982, (*Les Belles Lettres*), 2, 89, 1, στο εξής, *Vell.*· *Dio's Roman History* with an english translation by E. Cary on the basis of the version of H. Baldwin in nine volumes, Cambridge-Massachusetts 1954-1961, 53. 4. 3· 5. 4· 9. 6, στο εξής, *Dio Cass.*· πρβλ. *Cornelius Tacitus, Annalen*, E. Koestermann, I (1-3) Heidelberg 1963, II (4-6) Heidelberg 1965, III (11-13) Heidelberg 1967, IV (14-16) Heidelberg 1968, 3. 28. 2: ... *deditque iura* ..., στο εξής *Tac., Ann.*

12. D. 50. 16. 239. 7. Ως *oppida* χαρακτηρίζονταν οι *coloniae* και τα *municipia civium Romanorum*· βλ. σχετ. Th. Mommsen, *Römisches Staatsrecht*, III, I, Leipzig 1888· ανατ. Graz 1952, 791, στο εξής, Mommsen, *R.St.* III, 1.

13. *Corpus Inscriptionum Latinarum*, Berlin 1863, XI 405 (169)· VI 1449· X 5917 από την περίοδο του Κόμμοδου· IX 2354 και 3160 από τον 2ο αιώνα. 2165 από την εποχή του Σεπτιμίου Σεβήρου· πρβλ. II 4114 από το τέλος του 2ου αιώνα, στο εξής CIL· βλ. Kornemann, *Civitas*, 302.

14. Βλ. Kornemann, *Civitas*, 303.

15. D. 50. 1. 33.

16. Βλ. Kornemann, *Civitas*, 303.



των μη ρωμαϊκών κοινοτήτων, των εθνών (*gentes*)¹⁷, όπως και των ελληνικών πόλεων δημοκρατικού πολιτεύματος (*civitates graecae*)¹⁸.

civitas-princeps

Στη Ρώμη, κατά την δημοκρατική περίοδο, την *cura rei publicae* ασκεί ο *populus* στο πλαίσιο λαϊκών συνελεύσεων των *comitia*, περί τα τέλη της ιδίας περιόδου όμως εξαιτίας της πλήρους παρακμής των λαϊκών συνελεύσεων το προνόμιο αυτό περιέρχεται στη σύγκλητο¹⁹ με σκοπό στο πλαίσιο της νομοθετικής αρμοδιότητάς της τη σωτηρία της πολιτείας (*salus populi*²⁰, *salus civitatis*²¹, *salus publica*²²). Οι διαμορφωθείσες όμως μετά την πολιτική κρίση των Γράκχων²³ πολιτικές περιστάσεις λόγω της ευρείας αναστολής των θεσμικών λειτουργιών της κρατικής εξουσίας με την απροκάλυπτη ανάληψή της από τους ηγέτες των μεγάλων στρατιών, εξελίχθηκαν πιεστικές προς την ανάθεση της *cura* σε έναν και μόνον ηγεμόνα²⁴ εξέχουσας *auctoritas*²⁵, αναγνωρισμένου από το σώμα των πολιτών ως ηθικά και πνευματικά καλύτερου²⁶: *Exim continua per viginti annos discordia, non mos non ius; deterrima quaeque impune ac multa honesta exitio fuere*²⁷ διατυπώνει ο Τά-

17. CIL V 7231· V 7817· V 1839, στο ζεύγ. CIL· βλ. Kornemann, *Civitas*, 300.

18. D. 1. 2. 2. 4· CIL X 512: *Dico Iulio civitas Zmyrnaeorum*· III 6687: *civitas Aramania* από την εποχή του Αυγούστου· 7089=398: *civitas Pergamienorum* από την εποχή του Τιβερίου· 6809: *civitas Alexandria* από το πρώτο μισό του 1ου αιώνα. Στις δίγλωσσες επιγραφές III 762. 7084 εμφανίζεται ο όρος *civitas* μαζί με τον όρο πόλις ebd. 402 δήμος.

19. D. 1. 2. 2. 9: ... *Deinde quia difficile plebs convenire coepit, populus certe multo difficilior in tanta turba hominum, necessitas ipsa curam rei publicae ad senatum deduxit: ita coepit senatus se interponere et quidquid constituisset observabatur, idque ius appellabatur senatus consultum* ...

20. Cic., *Leg.*, 3. 8: ... *salus populi suprema lex esto* ...

21. Μ. Τυλλίου Κικέρωνα, *Περί Πολιτείας Βιβλία έξι*, Εισαγωγή-Κείμενο-Μετάφραση-Σχόλια, Ιωάννης Ντελγιγιάννης, Αθήνα 2015, 1. 51, 6. 12, στο εξής, Cic., *Rep.*

22. Cicero, *Pro T. Annio Milone* with an english translation by N. H. Watts, Cambridge-Massachusetts 1964, 1. 1: ... *T. Annius ipse magis de rei publicae salute quam de sua perturbetur* ...

23. Cic., *Leg.*, 3. 24: ... *quin ipsum Ti. Gracchum non solum neglectus, sed etiam sublatus intercessor evertit, quid enim illum aliud perculit, nisi quod potestatem intercedenti collegae abrogavit* ...

24. Cic., *Rep.* 1. 69· Dio Cass., 53. 11. 4: ... *διεβόων πολλά δὲ καὶ μετὰ τοῦτο, μοναρχεῖσθαι τε δεόμενοι καὶ πάντα τὰ ἐς τοῦτο φέροντα ἐπιλέγοντες, μέχρις οὗ κατηνάγκασαν αὐτὸν αὐταρχῆσαι* ...· D. 1. 2. 2. 11: ... *ut necesse esset rei publicae per unum consuli ... igitur constituto principe datum est ei ius, ut quod constituisset, ratum esset* ...· βλ. A. Von Premerstein, *Vom Werden und Wesen des Prinzipats*, München 1937, 117, στο εξής, Premerstein.

25. Cic., *Rep.*, 2. 55. 57· βλ. A. Magdelain, *Auctoritas Principis*, Paris 1947.

26. Cic., *Rep.*, 1. 51: ... *non solum ut summi virtute et animo praeessent inbecillioribus, sed ut hi etiam parere summis vellent* ... (έτσι ώστε όχι μόνον οί εξέχοντες στήν ἀρετή καὶ στήν ἰκανότητα νὰ ὑπερέχουν τῶν πιὸ ἀνίσχυρων, ἀλλὰ καὶ οί ἀνίσχυροι νὰ προτιμοῦν νὰ ὑπακούουν στοὺς ἰσχυρότερους).

27. Tac., *Ann.*, 3. 28. 1.

κιτος και αναφέρεται στην περίοδο που καταλύθηκε το κλασικό, δομημένο στο δημόσιο δίκαιο (*ius*) και τα ήθη (*mores*), πολιτειακό πρότυπο της *res publica* που ενθουμούνταν και στο οποίο ανέτρεχε νοσταλγικά ο Κικέρων²⁸. Η διαμόρφωση του καθεστώτος επί Ηγεμονίας ολοκληρώθηκε με βραδύ ρυθμό κατά τις επόμενες δεκαετίες που ακολούθησαν την πολιτική πράξη της 13^{ης} Ιανουαρίου του έτους 27 π.Χ., σύμφωνα με την οποία ο Οκταβιανός κατέθεσε τις έκτακτες εξουσίες που του είχαν απονεμηθεί κατά την περίοδο των εμφυλίων πολέμων ενώπιον της συγκλήτου²⁹ δηλώνοντας ότι εφεξής παραμένει απλώς πολίτης και συγκλητικός³⁰. Έκτοτε, και καθ' όλη τη διάρκεια της περιόδου της Ηγεμονίας ο τύπος της πολιτείας υπήρξε δημοκρατικός επειδή δεν υπήρχε δυναστικά νομιμοποιημένος μονάρχης· η μορφή της διακυβέρνησης όμως ήταν η μονοκρατορία³¹, καθώς ο ηγεμόνας (*princeps*), και όχι η σύγκλητος, ως εκπρόσωπος της αριστοκρατίας, ασκούσε την εξουσία³². Στο πλαίσιο αυτό, προκειμένου η θέση του ως πρώτου πολίτη να είναι νόμιμη και οργανική στο πολιτειακό σύστημα της δημοκρατίας όφειλε ο ηγεμόνας (*princeps*)³³ να κυριαρχεί προνοώντας για τη γενική ευημερία των πολιτών με την ελεύθερη και συνεχή συνεργασία της συγκλήτου και των λαϊκών συνελεύσεων. Διότι, για εκείνο τὸν ὑπέρτατο θεὸ ὁ ὁποῖος κυβερνάει ὅλο τὸ σῶμα δὲν ὑπάρχει τίποτα, ἀπ' αὐτὰ τουλάχιστον πὺ συμβαίνουν στὴ γῆ, πλὴ ἐνάρεστο ἀπὸ τὶς κοινωνίες καὶ τὶς συνθεροῦσαι τῶν ἀνθρώπων πρὸ συγκροτοῦνται μετὰ τὸ δίκαιο καὶ οἱ ὁποῖες ἀποκαλοῦνται πολιτεῖες (*civitates*)³⁴. Σημεῖο αναφοράς επομένως της *civitas* αποτελεί η ἔννοια τοῦ *coetus hominum iure sociatus*. Η

28. Cic., Rep., 1. 3: ... bene constitutae civitati publico iure et moribus ... (πολιτεία καλῶς ὀργανωμένη μετὰ δημόσιο δίκαιο καὶ ἥθη) ... Cic., Leg., 2. 23: ... in more maiorum, qui tum ut lex valebat ...

29. Res gest., 34, 1: ... εἰς τὴν τῆς συγκλήτου καὶ τοῦ δήμου τῶν Ῥωμαίων μετήνεγκα κυριῆαν ... · Ovid., 1, 589: ... redditaque est omnis populo provincia nostro ... · Vell. 2, 89, 1.

30. Dio Cass., 53. 4. 3: ... ἀλλ' ἀφίημι τὴν ἀρχὴν ἅπασαν καὶ ἀποδίδωμι ὑμῖν πάντα ἀπλῶς, τὰ ὅπλα, τοὺς νόμους, τὰ ἔθνη· 53. 5. 4· 53. 9. 6· πρβλ. Tac., Ann., 3. 28. 2: ... deditque iura ...

31. The Geography of Strabo in eight volumes with an english translation by H. L. Jones, Cambridge-Massachusetts 1959, 17 840 c: ... ἡ πατρίς ἐπέτρεψεν αὐτῷ τὴν προστασίαν τῆς ἡγεμονίας καὶ πολέμου καὶ εἰρήνης κατέστη κύριος διὰ βίου.

32. Tac., Ann., 1. 2. 1: ... insurgere paulatim, munia senatus, magistratuum, legum in se trahere, nullo adversante ...

33. Cic., Rep., 2. 51: ... bonus et sapiens et peritus utilitatis dignitatisque civilis, quasi tutor et procurator rei publicae: sic enim appelletur, quicumque erit rector et gubernator rei civitatis ... (καλὸ καὶ σοφὸ καὶ ἔμπειρο στὴ διαχείριση τῶν ἐνδιαφερόντων καὶ τοῦ κύρους τῆς πολιτείας, κάτι σὰν φύλακα καὶ ἐπόπτη τῆς πολιτείας).

34. Cic., Rep., 6. 13: ... nihil est enim illi principi deo ... acceptius quam concilia coetusque hominum iure sociati, quae civitates appellantur ...

άποψη της κοινωνίας δικαίου τονίζεται ιδιαιτέρως και στο απόσπασμα *Cic. Rep.* 1. 49, όπου οι αντιπρόσωποι της δημοκρατίας ασκούν πολεμική κατά της αριστοκρατίας και της μοναρχίας διότι στα πολιτεύματα αυτά δεν πραγματώνεται η ισότητα λέγοντας ότι, *οφείλουν νὰ εἶναι ἴσα τὰ μεταξὺ τοὺς δικαιώματα αὐτῶν οἱ ὅποιοι εἶναι πολῖτες στὴν ἴδια πολιτεία. Διότι τὶ εἶναι μία πολιτεία ἂν ὄχι μία κοινωνία δικαιοσύνης*³⁵.

civitas-populus-res publica

Όπως στον ορισμό της *civitas* έτσι και στον ορισμό της *res publica*³⁶ σημείο αναφοράς αποτελεί η ταυτοποίηση του κράτους με τους πολίτες³⁷, αλλά και το δίκαιο ως παράγοντας κοινωνικής συνοχής³⁸, στις έννοιες δε του *consentire* και του *communire* ανευρίσκονται οι *causae*, οι οποίες εμφανίζουν έναν *coetus hominum* όχι ως *grex*, αλλά ως *populus*, ως φορέα του *imperium* και εντολέα στην ανάθεση της διαχείρισης του *imperium*. Στον παραπάνω ορισμό η έννοια του *populus* αφορά στον υποκειμενικό χαρακτήρα της πολιτείας³⁹, δηλαδή το σύνολο των πολιτών, ενώ η έννοια του *res* τον αφηρημένο χαρακτήρα της, δηλαδή το σύνολο των κτήσεων, δικαιωμάτων και συμφερόντων του ρωμαϊκού κράτους. Ο *populus*, ο οποίος κατοικεί στην *urbs*⁴⁰, αποτελεί, όπως

35. *Cic., Rep.*, 1. 49: ... *iura certè paria debent esse eorum inter se, qui sunt cives in eadem re publica. Quid est enim civitas, nisi iuris societas?*

36. *Cic., Rep.*, 1. 39: ... *Est igitur, inquit Africanus, res publica res populi; populus autem non omnis hominum coetus quoquo modo congregatus, sed coetus multitudinis iuris consensu et utilitatis communione sociatus...* (ή πολιτεία λοιπόν είναι ή κυριότητα του λαού· λαός όμως δεν είναι κάθε συνάθροιση ανθρώπων συναγμένη με όποιοδήποτε τρόπο, αλλά συνάθροιση ενός πλήθους ανθρώπων που συνδέονται μεταξύ τους από τη συμφωνία τους προς το δίκαιο και από τη συμμετοχή τους στο κοινό καλό).

37. *Cic., Rep.*, 1. 41: ... *omnis ergo populus, qui est talis coetus multitudinis, qualem exposui, omnis civitas, quae est constitutio populi...*; *omnis res publica, quae, ut dixi, populi res est...* (κάθε λοιπόν λαός ό όποιος είναι τέτοιας φύσεως συνάθροιση πλήθους όπως τή περιέγραφα, κάθε κοινωνία ή όποία είναι όργάνωση ενός λαού, κάθε πολιτεία ή όποία όπως είπα είναι κυριότητα του λαού) ... πρβλ. *Isid. Orig. (Etymologiae)* PL 82 15, 2, 1.

38. Στον *iuris consensus* θεμελιώνεται η *iustitia*· βλ. *M. Tulli Ciceronis Scripta quae manserunt omnia Fasc. 2 Rhetorici libri duo qui vocantur de inventione*, E. Stroebel, Stuttgart 1977· *Cicero, De Inventione* with an english translation by H. M. Hubbell, Cambridge-Massachusetts 1960, 2. 53. 160: ... *iustitia est habitus animi, communi utilitate conservata*, στο εξής, *Cic., Inv.*· *Cic., Rep.*, 1. 49: ... *quid est enim civitas nisi iuris societas?* (Διότι τὶ εἶναι μία πολιτεία ἂν ὄχι μία κοινωνία δικαιοσύνης)· βλ. R. Stark, "Ciceros Staatsdefinition", *La Nouvelle Clío* 6, 1954, 56-69· βλ. επίσης P. L. Schmidt, "Ciceros de re publica", *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (ANRW)* I 4, Berlin 1972, 262-333.

39. Βλ. W. Suerbaum, *Von antiken zum frühmittelalterlichen Staatsbegriff*, Münster 1977, 3, στο εξής, *Suerbaum*.

40. *D.* 50. 16. 239. 6.

και η *civitas*, την υποκειμενικοποιημένη παράσταση της ρωμαϊκής πολιτείας σε αντίθεση με τη *res publica* η οποία αποτελεί την αντικειμενικοποιημένη της παράσταση⁴¹. Μάλιστα ο επίσημος χαρακτηρισμός του ρωμαϊκού κράτους δεν είναι *res publica*, αλλά *populus romanus*⁴². Επομένως, αν και ο όρος *res* στον ορισμό της *res publica* έχει ιδιαίτερο βάρος στον Κικέρωνα, η πολιτική αντίληψη του ρωμαϊκού κράτους έχει την απαρχή της στο λαό⁴³, δηλαδή τον *populus*. Με βάση τα παραπάνω, το ρωμαϊκό κράτος είναι ο ρωμαϊκός λαός⁴⁴, το σύνολο δηλαδή των πολιτών, οι οποίοι έχουν δικαίωμα ψήφου στις συνελεύσεις. Ως φορέας μάλιστα του *imperium* και εντολέας στην ανάθεση της διαχείρισης του *imperium* αναφέρεται ο *senatus populusque romanus*⁴⁵. Στο πλαίσιο αυτό ο ορισμός της *civitas* ως *consitutio populi*, ως πολιτείας ή όποια είναι οργάνωση ενός λαού⁴⁶ παγιώνει ουσιαστικά τη πρακτική ταύτιση των όρων *civitas* και *res publica*, όπως χρησιμοποιούνται γενικότερα στο έργο του Κικέρωνα⁴⁷. Στο απόσπασμα όμως *Cic. Rep. 1. 49* αναδεικνύεται η πεμπτούσια της *civitas* ως *cives in eadem re publica* (πολίτες στην ίδια πολιτεία).

Ο Κικέρων, με τον όρο *status rei publicae* περιγράφει τους τρεις τύπους

41. Βλ. Suerbaum, 66 έπ.

42. Βλ. E. Meyer, *Römischer Staat und Staatsgedanke*, Zürich 1948, 250 έπ., στο εξής, Meyer, *Staatsgedanke*.

43. Σύμφωνα με τον Mommsen, *R. St.*, III 1, 3 ο *populus* είναι το κράτος θεμελιωμένο στην εθνική συνοχή των ατόμων. Η παραπάνω ερμηνεία του Mommsen δεν ευσταθεί διότι στον ορισμό της *res publica* και κατ' επέκταση στον ορισμό του *populus* το εθνικό στοιχείο δεν παίζει κανένα ρόλο. Ορθά επισημαίνει ο U. Lübtow, *Das römische Volk. Sein Staat und sein Recht*, Frankfurt a.M. 1955, 477, στο εξής, Lübtow, ότι στον ορισμό του Κικέρωνα για το κράτος, αν και η έννοια της κοινής προέλευσης, της φυλετικής καταγωγής δεν ήταν άγνωστη: Cicero, *The Verrine Orations II* (III, IV, V) with an english translation by L. H. Greenwood, Cambridge–Massachusetts 1960, 2. 5. 172: ... *Nam civium Romanorum omnium sanguis coniunctus existimandus est* ... σημαίνουν στοιχείο δεν είναι το εθνικό αλλά το πολιτικό.

44. Σύμφωνα με τον H. Siber, *Römisches Verfassungsrecht in geschichtlicher Entwicklung*, Lahr 1952, 10· πρβλ. W. Kunkel, *Römische Rechtsgeschichte*, Köln–Graz 1956, 19, σύμφωνα με τον οποίο, ο όρος *populus romanus* περιέγραφε το ρωμαϊκό κράτος καθ' όλη τη διάρκεια της δημοκρατικής περιόδου.

45. Polyb. *Hist.*, II (IV–VIII), 6, 16, 1: ... Ἡ γε μὴν σύγκλητος πάλιν, ἡ τηλικαύτη ἔχουσα δύναμιν, πρῶτον μὲν τοῖς κοινοῖς πράγμασιν ἀναγκάζεται προσέχειν τοῖς πολλοῖς καὶ στοχάζεσθαι τοῦ δήμου ...

46. Cic. *Rep. 1. 41*: ... *civitas, quae est constitutio populi* ... (κάθε πολιτεία ή όποια είναι οργάνωση ενός λαού).

47. Βλ. Cic. *Rep. 262, 41. 24–25* (Σχόλια): “Ο ορισμός της *civitas* ως *consitutio populi*, δηλ. ως της οργάνωσης ενός λαού με συγκεκριμένους και προκαθορισμένους πολιτικούς θεσμούς, με το δίκαιο και τη θρησκεία, είναι αυτός που παγιώνει ουσιαστικά τη πρακτική ταύτιση των όρων *civitas* και *res publica* όπως χρησιμοποιούνται γενικότερα στο έργο του Κικέρωνα, χωρίς διάκριση και ουσιαστική διαφορά, και όχι με τον στενό ορισμό του *res publica* όπως στο 1.39. Στο 6. 13 ο Κικέρων κάνει αυτόν τον συνδυασμό σαφή για τις *civitates*”.

πολιτείας, τη βασιλεία, την αριστοκρατία και τη δημοκρατία⁴⁸: ... *statu esse optimo constitutam rem publicam, quae ex tribus generibus, illis, regali et optumati et populari, confusa modice nec puniendo* Παρόμοιοι όροι με τον όρο *status rei publicae* όπως *genera rei publicae, modus rerum publicarum, forma rei publicae, constitutio rei publicae*, αλλά και *status civitatis, genus genera civitatis, forma civitatis* αναφέρονται επίσης στους παραπάνω τύπους πολιτεύματων αναδεικνύοντας έτσι την εννοιολογική ταύτιση των όρων *res publica-civitas*⁴⁹.

civitas popularis-civitas regalis

Ο Κικέρων δεν θέτει υπό αμφισβήτηση την ύπαρξη μίας ελεύθερης δημοκρατικής πολιτείας, η υπόσταση της οποίας έγκειται στο συναγωνισμό μεταξύ των πολιτών ως προς τις προσφορές και τις υπηρεσίες τους στη ρωμαϊκή πολιτεία⁵⁰. Άλλωστε στις αγαθές αυτές πράξεις και ενέργειες των πολιτών, στην εκπλήρωση δηλαδή καθηκόντων που γνώμονα έχουν το ηθικώς καλό (*summum bonum*)⁵¹, έγκειται ο ηθικός ορισμός της πολιτείας⁵². Όπως όμως ο Κικέρων αναφέρεται σε μία *popularis res publica*⁵³ ή *civitas popularis*, δημοκρατική δηλ. πολιτεία, στην οποία τὰ πάντα ανήκουν στον λαό⁵⁴ κατά παρόμοιο τρόπο αναφέρεται και σε μία *regalis res publica*, μοναρχική πολιτεία αυτή καθ' εαυτή ως έννοια⁵⁵ ή χρησιμοποιεί αποστροφές όπως *totum genus hoc regiae civitatis*⁵⁶ ή *regale genus civitatis*⁵⁷. Ο Κικέρων,

48. Cic. Rep. 2. 41· Nonii Marcelli, *De compendiosa doctrina*, librosXX, W. M. Lindsay I-II, Hildesheim 1964, 342. 39, στο εξής Nonius· βλ. σχετ. Cic. Rep., 35 (Εισαγωγή): “Ως μάρτυρας απολεσθέντων τμημάτων του έργου του Κικέρωνα αναφέρεται και ο Ρωμαίος γραμματικός Νόνιος Μάρκελλος (4ος/5ος αι. μ.Χ.)”.

49. Βλ. Suerbaum, 18 σημ. 61.

50. Ως προς την έννοια του *bonus vir* βλ. Cic., Rep., 1. 9, 3. 18, 3. 26-27, 3. 29.

51. Cicero, *De officiis* with an english translation by W. Miller, Cambridge-Massachusetts 1961, 1. 5: ... *Nam qui summum bonum sic instituit, ut nihil habeat cum virtute coniunctum, idque suis commodis, non honestate metitur, hic, si sibi ipse consentiat et non inderdum naturae bonitatae vincatur neque amicitiam colere possit nec iustitiam nec liberalitatem; fortis vero dolorem summum malum iudicans aut temperans voluptatem summum bonum statuens esse certe nullo modo potest ...*, στο εξής, Cic., Off.

52. Cic., Off., 1. 4: ... *Nulla enim vitae pars neque publicis neque privatis neque forensibus neque domesticis in rebus ... neque si cum altero contrahas, vacare officio potest, in eoque et colendo sita vitae est honestas omnis et neglegendo turpitudine*· 1. 5: ... *fortis vero dolorem summum malum iudicans aut temperans voluptatem summum bonum statuens esse certe nullo modo potest*.

53. Cic., Rep., 3. 48.

54. Cic., Rep., 1. 42: ... *in qua in populo sunt omnia ...*· βλ. Suerbaum, 35 για την έννοια του *res populi*.

55. Cic., Rep., 3. 47.

56. Cic., Rep., 2. 51.

57. Cic., Rep., 2. 43.

εξετάζοντας τα χαρακτηριστικά του πολιτεύματος της αριστοκρατίας αλλά και της βασιλείας, ως εναλλακτικών μορφών της *res publica* (ανάλογα με τον εκάστοτε φορέα της εξουσίας) θεωρεί τη βασιλεία ως μία αγαθή μορφή πολιτεύματος⁵⁸, *praeclara constitutio*⁵⁹, όταν νοσταλγικά ανατρέχει στον Ρωμύλο (Romulus), Πομπήλιο (Pompilius) και Τούλιο (Tullius)⁶⁰, τους θεμελιωτές της Ρώμης, των οποίων οι αρετές αποτελούσαν εγγυήσεις για την ευδοκίμηση του κράτους. Αντιθέτως ενθυμούμενος τον Ταρκουίνιο, ο οποίος κατέλυσε το μοναρχικό πολίτευμα καταχρώμενος της εξουσίας του, θεωρεί τη βασιλεία ένα τυραννικό καθεστώς⁶¹. Άλλωστε η βασιλεία διατηρεί τον αληθινό της χαρακτήρα, όταν η ασφάλεια (*salus*)⁶², η ισότητα (*aequabilitas*)⁶³ και η ηρεμία των πολιτών (*otium*)⁶⁴ εξασφαλίζονται από την αδιάλειπτη εξουσία και τη δικαιοσύνη και την όλη σοφία του μονάρχη⁶⁵. Επομένως, εφόσον η *res publica* αντικατοπτρίζει τη φύση και τη βούληση εκείνου που τη διοικεί⁶⁶, η ελευθερία δεν μπορεί να έχει κατάλυμα πουθενά αλλού παρά μόνον στην πολιτεία, στην οποία φορέας της εξουσίας είναι ο λαός (*civitas, popularis res publica*)⁶⁷, ή στην πολιτεία στην οποία φορέας της εξουσίας είναι ένας *rex iustus* (*regalis res publica*)⁶⁸. Στο πλαίσιο αυτό η αιτιολόγηση της ενίσχυσης της βούλησης του ηγεμόνα σε συνδυασμό με τη διατήρηση του παραδοσιακού σχήματος των πολιτειακών κανόνων μπορεί να αναχθεί στην έπιστήμη που ο Πλάτων αξίωνε από τον ιδανικό αρχηγό του κράτους, στην αρχή του έχουσιν ἄρχειν από την εποχή του πολιτικού του Πλάτωνα, αλλά και στην αντίθεση που πρόβαλε ο Αριστοτέλης μεταξύ του τυράννου και του φιλόσοφου βασιλέα στη φιλοσοφική δηλαδή παράδοση, όπως μεταφέρθηκε στη Ρώμη από τον Κικέρωνα.

58. Cic., Rep., 3. 47.

59. Cic., Rep., 1. 54: ... *occurit nomen quasi patrum regis, ut ex se natis ...*, και 2. 53 (Nonius 526. 7.): ... *ita illa praeclara constitutio Romuli cum ducentos annos et viginti fere firma mansisset ...*

60. Cic., Rep., 3. 48.

61. Cic., Rep., 2. 51.

62. Cic., Rep., 1. 1, 1. 51, 1. 63, 2. 43, 2. 59, 3. 34, 6. 29.

63. Cic., Rep., 1., 69, 2. 43

64. Cic., Rep., 1.6, 1.7-8, 1. 52, 1. 63, 2. 26, 2. 43.

65. Cic., Rep., 2. 43.

66. Cic., Rep., 1. 47: ...*et talis est quaequae res publica, qualis eius aut natura aut voluntas qui illam regit ...* (τέτοιας φύσεως είναι κάθε πολιτεία όπως είναι είτε η φύση είτε η βούληση εκείνου που την κυβερνά).

67. Cic., Rep., 1. 47: ... *nulla alia in civitate, nisi in qua populi potestas summa est, ullum domicilium libertas habet ...* (σε καμία άλλη πολιτεία εκτός από αυτή στην οποία η εξουσία του λαού είναι η ύψιστη, δεν έχει κάποιο κατάλυμα ή ελευθερία).

68. Cic. Rep. 1 .64, 2. 43 (*iustitia regis*).

principatus-libertas

Στο γεγονός ότι ο Αύγουστος μετά την παραίτησή του από τις έκτακτες εξουσίες που του είχαν παραχωρηθεί από το δήμο και τη σύγκλητο θέλησε να είναι ο πρώτος πολίτης στο κράτος - όχι κάνοντας χρήση της *potestas*, της ύψιστης εξουσίας η οποία ερχόταν σε αντίθεση με την έννοια της δημοκρατίας, αλλά μέσω της από όλους αναγνωρισμένης αυθεντίας του (*auctoritas*) - για να οδηγήσει την ρωμαίων πολιτεία στη σωτηρία και την ευημερία με την εκούσια συμμετοχή του συνόλου των πολιτών, θα μπορούσε κανείς να εντοπίσει το ιδεολογικό υπόβαθρο του ηγεμόνα, ως πρώτου μεταξύ των πολιτών: *nihilo amplius habui quam ceteri qui mihi quoque in magistratu conlegae fuerunt*⁶⁹. Ο Αύγουστος, ως *curator legum et morum*, ως επιτηρητής ηθών και νόμων⁷⁰, αποκατέστησε πολλά από τα αρχαία ήθη, τα οποία είχαν καταλυθεί. Έτσι τίμησε τους άξιους προκατόχους του⁷¹ και πρόβαλε τον εαυτό του ως πρότυπο για μίμηση στις επόμενες γενεές⁷² όχι μόνον ως *restitutor*⁷³, *conservator rei publicae*⁷⁴ ή *princeps civium*⁷⁵, αλλά και ως *vindex libertatis*⁷⁶. Επειδή κατά τη περίοδο της Ηγεμονίας επιδίωξη των ηγεμόνων είναι η αποκατάσταση της *res publica*, στη φύση της οποίας ανήκει η *libertas*, τίθεται το ερώτημα πώς η ιδέα της ελευθερίας, η οποία διαμορφώθηκε την περίοδο της Δημοκρατίας, μετασχηματίζεται την περίοδο αυτή· πολύ περισσότερο δε, αφού η εξομάλυνση της δημοκρατικής πολιτειακοδικαικής τάξης που επιχείρησε ο Αύγουστος δεν σημαίνει σε καμία περίπτωση την επαναισαγωγή της προγενέστερης πολιτειακής πραγματικότητας. Έκτοτε σύμφωνα με τον Δίωνα Κάσσιο ή μὲν οὖν πολιτεία οὕτω πρὸς τε βέλτιον καὶ τὸ σωτηριωδέστερον μετεκοσμήθη· καὶ γὰρ πού καὶ παντάπασιν ἀδύνατον ἦν δημοκρατουμένους αὐτοὺς σωθῆναι⁷⁷.

Η ελευθερία (*libertas*) που βίωνε ο ρωμαίος πολίτης επί Δημοκρατίας

69. *Res gest.*, 34, 22-23.

70. *Res gest.*, 6.

71. C. Suetonius Tranquillus, *Opera* I, M. Ihm, Leipzig 2003· *Suetonius I* with an english translation by J. C. Rolfe, Cambridge-Massachusetts 1964, *Div. Aug.*, 31. 5: ... *Proximum a dis immortalibus honorem memoriae ducum praestitit, qui imperium p. R. ex minimo maximo reddidissent. Itaque et opera cuiusque manentibus titulis restituit et statuas omnium triumphali effigie in utraque ...*, στο εξής, Suet.

72. *Res gest.*, 8: ... *iam ex nostro saeculo reduxi et ipse multarum rerum exempla imitanda posteris tradidi ...*

73. *Vell.* 2. 89.

74. D. Kienast, *Augustus. Princeps und Monarch*, Darmstadt 1982, 32.

75. *Res gest.*, 7, 2.

76. *Res gest.*, 1. 1: ... *per quem rem publicam a dominatione factionis oppressam in liberatem vindicavi ...*

77. *Dio Cass.*, 53. 19. 1.

δεν ήταν τίποτα άλλο από τη δυνατότητα να συμμετέχει στη πολιτική ζωή εντός ενός πλαισίου που προδιαγραφόταν από πολιτική, θρησκεία και ηθική. Αυτή η μορφή ελευθερίας ωστόσο μετασχηματίζεται κατά την περίοδο της Ηγεμονίας. Η άποψη ότι επί Ηγεμονίας η ρωμαϊκή πολιτεία αποκαταστάθηκε και η ελευθερία επανήλθε βασίσθηκε στο πρώτο απόσπασμα των πεπραγμένων του Αυγούστου. Στο απόσπασμα αυτό αναφέρεται ότι το έτος 44 π.Χ. ο Οκταβιανός Αύγουστος με το στρατό που συγκέντρωσε, στον οποίο συμμετείχαν βετεράνοι του Καίσαρα, απελευθέρωσε τη ρωμαϊκή πολιτεία από τὰς συνομοσασμένας δουλείας (*a dominatione factionis*) κατατροπώνοντας δύο λεγεώνες του Αντωνίου⁷⁸. Με τις ενέργειές του όμως αυτές ο Οκταβιανός δεν επανέφερε την ελευθερία στη ρωμαϊκή πολιτεία, αλλά την απελευθέρωσε από το τυραννικό κόμμα του Μάρκου Αντωνίου⁷⁹. Την εκδίκηση των δολοφόνων του Καίσαρα⁸⁰ δικαιώνει η *pietas* του Οκταβιανού, υιού του Καίσαρα, η οποία διασφαλίζει την *iustitia*. Άλλωστε, σύμφωνα με το δίκαιο που κυρώθηκε από τον Δία, ό,τι αποβλέπει στη σωτηρία της ρωμαϊκής πολιτείας είναι νόμιμο και δίκαιο⁸¹. Στο ίδιο πλαίσιο ο Αύγουστος χαρακτηρίζει στη συνέχεια ωφέλιμες για την πολιτεία⁸² τόσο την άρνησή του να αναλάβει την αυτεξούσια αρχή (*dictatura*), όσο και την ανάληψη από πλευράς του με δικούς του πόρους (*impensa*) και προσωπική του φροντίδα (*cura*) της *civitas impensa*⁸³ κατά την περίοδο της σιτοδείας.

Η άρση των διατάξεων το έτος 28, επί της 6ης υπατείας του Αυγούστου που είχαν επιβληθεί για την κατάσταση αναρχίας της προηγούμενης περιόδου⁸⁴, η πανηγυρική κατάθεση της εξουσίας του το έτος 27 επί της 7ης υπατείας του στη σύγκλητο⁸⁵, -γεγονότα στα οποία γίνεται αναφορά στα πεπραγμένα του Αυγούστου⁸⁶-, όπως και η πιθανή κοπή ενός τετράδραχμου νομίσματος το έτος 28 π.Χ. στην Ανατολή, όπου αναγράφεται *imp. Caesar*

78. *Res gest.*, I. 1: ... *privato consilio et privata impensa comparavi, per quem rem publicam a dominatione factionis oppressam in liberatam vindicavi* ...

79. *Cicero, Philippics* with an english translation by W. C. A. Ker, Cambridge-Massachusetts 1963, 3. 5: ... *qua peste privato consilio rem publicam neque enim fieri potuit aliter Caesar liberavit* ..., στο εξής, *Cic., Phil.*

80. *Res gest.* 12 (Σχόλια).

81. *Cic., Phil.*, 11. 28: ... *Eo, quod Iuppiter ipse sanxit, ut omnia, quae rei publicae salutaria essent, legitima et iusta haberentur* ...

82. Βλ. *Res gest.*, 57.

83. *Res gest.*, 5: ... *metu et periculo praesenti civitatem universam liberarem impensa et cura mea*.

84. *Dio Cass.*, 53. 2· *Tac., Ann.*, 3. 28· βλ. *Res gest.*, 57.

85. *Οσ.*, 1. 589· *Vell.*, 2, 89, 3· *Dio Cass.*, 53. 2. 7· βλ. *Res gest.*, 57.

86. *Res gest.* 34.

*divi f. Cos. VI libertatis populi Romani vindex*⁸⁷, αλλά και η ενσωμάτωση της *tribunicia potestas*⁸⁸ στο πολίτευμα, εξουσίας που ήταν ανέκαθεν συνδυασμένη με την ιδέα της ελευθερίας ενισχύουν την άποψη ότι η ηγεμονία του Αυγούστου δεν προσκρούει ευθέως στην αρχή της *res publica* διότι τυπικά τουλάχιστον επέτρεψε στην ελευθερία να υφίσταται. Σύμφωνα μάλιστα με μαρτυρία του Σουητώνιου, ο διάδοχος του Αυγούστου, ο Τιβέριος (14-37), καυχώμενος συνήθιζε να λέει *in civitate libera linguam mentemque liberas esse debere*⁸⁹, ο δε Σενέκας συντασσόμενος με τη παραπάνω άποψη περί ελευθερίας για την περίοδο του θείου Αυγούστου αναφέρει ότι επί Τιβερίου *tanta autem sub divo Augusto libertas fuit, ut praepotenti tunc M. Agrippae non defuerint qui ignobilitatem exprobrarent*⁹⁰.

Στην πραγματικότητα όμως η Ρώμη δεν είναι πλέον η *res publica*, η οποία διασφαλίζει την ελευθερία⁹¹, το προσφιλέστερο αγαθό για τους ανθρώπους κατά τον Κικέρωνα παρόμοιο με την ειρήνη και την απραγία, δηλ. την ηρεμία στο εσωτερικό⁹². Την αναφορά μάλιστα του Τάκιτου στις ημέρες της *res publica*, τις οποίες ελάχιστοι πρέπει να ενθυμούνταν, καθώς οι γηραιότεροι είχαν γεννηθεί κατά την περίοδο των εμφυλίων πολέμων, οι δε νεώτεροι μετά την νίκη του Ακτίου⁹³ ακολουθεί η διαπίστωση ότι πρόκειται για έναν κόσμο, ο οποίος έχει μεταβληθεί, επειδή έχει απωλέσει τα αρχαία ρωμαϊκά ήθη (*status sit conversus*)⁹⁴. Πίσω επομένως από το φαινομενικό, εικονικό κατ' επιφάνεια συνταγματικό προσώπιο της Ηγεμο-

87. MS I 60, 10 Th. Mommsen, *Res gestae Divi Augusti ex Monumentis Ancyrano et Apolloniensi, with eleven photogravure plates*, Berlin 1865.

88. *Res gest.*, 10: ... *Nomen meum senatus consulto inclusum est in saliare carmen et sacrosanctus in perpetuum ut essem et, quoad viverem, tribunicia potestas mihi esset, per legem sanctum est* ...

89. *Suet.*, *Tib.*, 28.

90. *The elder Seneca* in two volumes with an english translation by M. Winterbottom, I (1-6) Cambridge-Massachusetts 1974, *Contr.*, 2. 4. 13: ... κατά την περίοδο της ηγεμονίας του θείου Αυγούστου επικρατούσε τόση ελευθερία λόγου ώστε παρά το γεγονός ότι ο Αγκρίππας ήταν τόσο ισχυρός δεν έλειψαν οι κριτικές που αφορούσαν στην ταπεινή του καταγωγή ...

91. *Cic.*, *Rep.*, 1. 47: ... *ullum domicilium, libertas habet* ... *Cicero, De lege Agraria* II with an english translation by J. H. Freese Cambridge-Massachusetts 1961, II 102: ... *vos, quorum gratia in suffragiis consistit, libertas in legibus* ..., στο εξής, *Cic.*, *Agr.*

92. *Cic.*, *Agr.*, II 9: ... *Quid tam popolare quam libertas? omnia quae vobis cara atque ampla sunt, in fidem et quodam modo in patrocinium mei consulatus esse collata*

93. *Tac.*, *Ann.*, 1. 3. 7.

94. Η άποψη του Lübtow 236, ότι η Ηγεμονία του Αυγούστου δεν προσκρούει στην έννοια της ελευθερίας επειδή ο Αύγουστος αποκατέστησε τη *res publica* κατά τον Suerbaum, 84 σημ. 33 εναλλάσει το συμπέρασμα με την προϋπόθεση. Η πιο ορθή του απόδοση είναι ότι η ηγεμονία του Αυγούστου δεν προσκρούει ευθέως στην αρχή της *res publica* διότι τυπικά τουλάχιστον επέτρεψε στην ελευθερία να υφίσταται.

νίας υποκρύπτετο πλέον η απόλυτη εξουσία του ηγεμόνα⁹⁵, γεγονός το οποίο ενείχε τον κίνδυνο της τυραννίας. Επί Καλλιγούλα (37-41) μάλιστα, διαδόχου του Τιβερίου παράδειγμα τυραννικής συμπεριφοράς υπήρξε το γεγονός, ότι εξανάγκασε συγκλητικό που του εδόθη χάρη να του φιλήσει τα πόδια εισάγοντας με τον τρόπο αυτό ήθη τυραννικού καθεστώτος, ανάξια ελεύθερης πολιτείας: ... homo natus in hoc, ut mores liberae civitatis Persica servitute mutaret; invenit aliquid infra genua, quo libertatem detruderet. Non hoc est rem publicam calcare ...⁹⁶

Οι διαδικασίες αμέσως μετά το θάνατο του Καλλιγούλα για την αποκατάσταση της κοινής ελευθερίας, της *communis libertas*⁹⁷ στην πολιτεία⁹⁸, με την κατάληψη του φόρουμ και του καπιτώλιου από τους υπάτους, τη σύγκλητο και τις *cohortes urbanae*, αποδεικνύουν ότι επί Ηγεμονίας η έννοια της ελευθερίας έγινε δίσημη. Αφενός μεν η έννοια της *libertas* περιγράφει την ελευθερία επί Δημοκρατίας, αφετέρου δε την προσχηματική ελευθερία, η οποία υποτίθεται ότι αποκαταστάθηκε επί Ηγεμονίας. Το εκατοστό μάλιστα έτος από την καταστρατήγηση της ελευθερίας επί Καίσαρα 59 π.Χ. έως και την αποκατάστασή της επί Κλαυδίου (49-51), του διαδόχου του Καλλιγούλα το 49 μ.Χ., του *vindex libertatis*⁹⁹, υπερασπιστή δηλαδή της

95. Tac., *Ann.*, 4, 33, 2. Dio Cass., 52, 1, 1. ... εκ δε τούτου μοναρχείσθαι αὐτῷ ἀκριβῶς ἤρξαντο, καίτοι τοῦ Καίσαρος βουλευσαμένου τὰ τε ὅπλα καταθεσθαι ...

96. Seneca, *Moral Essays with an english translation by J. W. Basore in three volumes*, 2, 12, 2: ... αὐτός ο ἄνθρωπος, ο οποίος γεννήθηκε με σκοπό να αλλάξει τα ήθη, μίας ελεύθερης πολιτείας και να την μετατρέψει σε ένα τυραννικό καθεστώς, όπως το Περσικό, σαν να μήν ήταν αρκετό που εξανάγκασε έναν συγκλητικό και γηραιό άνθρωπο, ο οποίος είχε καταλάβει τις υψηλότερες δημόσιες θέσεις να γονατίσει και να ξαπλώσει στο έδαφος ενώπιον όλων των ευγενών όπως έκαναν οι κατακτητές με τους κατακτημένους, βρήκε τρόπο να γονατίσει ακόμα περισσότερο την ελευθερία ... στο εξής, Sen. *Benef.*: πρβλ. Philonis Alexandrini, *Legatio ad Gaium*, M. Smallwood, Leiden 1961, 116: ... ἔνιοι δὲ καὶ τὸ βαρβαρικὸν ἔθος εἰς Ἰταλίαν ἡγάγον, τὴν προσκύνησιν, τὸ εὐγενὲς τῆς Ρωμαϊκῆς ἐλευθερίας παραχαράττοντες ..., στο εξής, Philo., *Leg. ad Gaium*.

97. Suet., *Div. Claud.*, 10, 3: ... *consules asserturi communem libertatem* ...

98. Josephus with an english translation by L. H. Feldman in nine volumes IX, *Jewish Antiquities*, Books XVIII-XX, Cambridge-Massachusetts 1965 XIX 186: ... καὶ Χαιρέας δὲ σημεῖον ἤτει τοὺς ὑπάτους, οἱ δὲ ἐλευθερίαν ἔδοσαν ..., στο εξής, Ioseph., *Ant.* Σύμφωνα με την παραπάνω πηγή σε ερώτηση του Χαιρέα προς τα στρατεύματα το 49 μ.Χ. για το σύνθημα, οι ὑπατοὶ των *cohortes urbanae*, οι οποίοι ἔδιναν τα συνθήματα στα στρατεύματα πριν ακόμα το πολίτευμα μετατραπεί σε τυραννία επί Ιουλίου Καίσαρα το 59 π.Χ. δηλ., ανέκραξαν ελευθερία, όπως επί Δημοκρατίας χωρίς να το πιστεύουν και οι ίδιοι, καθώς ήταν ήδη το εκατοστό έτος από την καταστρατήγηση της ελευθερίας (59 π.Χ.) έως την αποκατάστασή της επί Κλαυδίου το 49 μ.Χ.: Suet., *Gaius*, 60: ... *senatus in asserenda libertate adeo consensit, ut consules primo non in curiam, quia Iulia vocabatur, sed in Capitolium convocarent* ...

99. *Inscriptiones Latinae Slectae*, H. Dessau 533, 217, στο εξής, ILS.

ελευθερίας, η σύγκλητος συνεδρίασε στο καπιτώλιο και όχι στο οικοδόμημα που έφερε το όνομα *Iulia*¹⁰⁰ για να εορτάσει την *libertas Augusta*¹⁰¹. Επί Νέρωνα¹⁰², σύμφωνα με τον Σενέκα, η ευτυχία των πολιτών ήταν μεγάλη λόγω της επικράτησης της ασφάλειας, της δικαιοσύνης και της απόλυτης ελευθερίας της πολιτείας, της οποίας δεν υπολειπόταν άλλο τίποτα πέραν του δικαιώματός της να αυτοκαταστραφεί¹⁰³. Στο πλαίσιο αυτό ο μέντορας του Νέρωνα τονίζει ότι οι Ρωμαίοι οφείλουν να υπακούουν στον αυτοκράτορα διότι η κυριαρχία μίας πόλης παύει όταν αυτή δεν υπακούει¹⁰⁴. Ο θάνατος όμως του Νέρωνα¹⁰⁵, του οποίου η ηγεμονία θεωρήθηκε από τον ευρύτερο πληθυσμό ως τυραννική, κατά το 32ο έτος της ηλικίας του επί της επετείου του θανάτου της Οκταβίας, προκάλεσε τόση χαρά στο δήμο, ώστε το πλήθος διέτρεξε την πόλη φέροντας καλύμματα κεφαλής των απελευθέρων ως εμβλήματα της ελευθερίας¹⁰⁶. Πόσο πιο ένδοξα όμως, αναφέρει ο Τάκιτος, θα είχε ο ηγεμών αυτός πεθάνει, εάν είχε εναγκαλισθεί την πολιτεία επικαλούμενος βοήθεια για την ελευθερία¹⁰⁷;

Επί των διαδόχων του Νέρωνα, επί Βεσπασιανού (69-79)¹⁰⁸ ειδικότερα, η έννοια της *res publica libera*, αντιδιαστέλλεται με την έννοια του ηγεμόνα υπεράνω των δημοσίων και ιδιωτικών πραγμάτων (*publicae privatae quae*

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

100. Suet., *Gaius*, 60: ... *senatus in asserenda libertate adeo consensit, ut consules primo non in curiam, quia Iulia vocabatur, sed in Capitolium convocarent* ...

101. MS I 130, 69· L. Wickert, "Princeps Civitatis", *RE* XXII, 2, Stuttgart 1954, 1998-2296, ειδικότερα 2082, στο εξής, Wickert, *Princeps*.

102. Suet., *Nero*, 24· Dio Cass., 61. 5· Plin., *Nat.*, 4. 22· D. Nörr, *Imperium und Polis in der hohen Prinzipatszeit*, München 1966, 63 σημ. 133, στο εξής, Nörr, *Imperium*.

103. Seneca, *Moral Essays* with an english translation by J. W. Basore (I-III) I. Cambridge-Massachusetts 1963, 1. 1. 8: ... *securitas alta, adfluens, ius supra omnem iniuriam positum; observatur aculis laetissima forma rei publicae, cui ad summam libertatem nihil deest nisi pereundi licentia* ..., στο εξής, Senec., *Clem.*

104. Senec., *Clem.*, 1. 4. 2: ... *huic urbi finis dominandi erit, qui parendi fuerit* ...

105. Αντίθετα ο Aurelius Victor, *Livre Des Cesars*, P. Dufraigne, Paris 1975, (*Les Belles Lettres*)· *Sextii Aurelii Victoris, Liber de Caesaribus*, Fr. Pilchmayr-R. Gruendel, Lipsiae 1961, 5. 13 και 14, στο εξής, *Aur. Vict.* δεν παραλείπει να αναφερθεί στις συνομοσίες που έλαβαν χώρα κατά του Νέρωνα με σκοπό την απελευθέρωση της πολιτείας (*ad liberandam rem publicam*).

106. Suet., *Nero*, 57. 1: ... *tantumque gaudium publice praeibuit o Νέρων ut plebs pilleata tota urbe discurreret* ...

107. Tac., *Ann.*, 15. 59. 3.

108. Ο Βεσπασιανός ως νικητής του προκατόχου του Vitellius αναφέρεται στις επιγραφές των νομισμάτων ως *adsertor libertatis publicae*· A. Watson, "Vespasian: Adsertor, Libertatis Publicae", *The Classical Review* 23 (2), 1973, 127-128· H. Mattingley, *Coins of the Roman Empire in the British Museum*, London 1930, nos. 572, 781, 793, 805· Suet. *Vesp.* 9. 2. 13.



res)¹⁰⁹. Στο πλαίσιο αυτό, ενώ το καθεστώς του Τραϊανού (98-117), όπως τουλάχιστον προκύπτει από την αλληλογραφία που είχε ο αυτοκράτορας με τον Πλίνιο, το διείπε η ελευθερία¹¹⁰, το καθεστώς του Δομητιανού (81-96) υπήρξε τυραννικό (*servitus*)¹¹¹. Επομένως ο Πλίνιος¹¹², όταν αναφέρεται στο τυραννικό καθεστώς προγενέστερων από τον Τραϊανό αυτοκρατόρων, δηλ. στην *priorum temporum servitus*, όπως επί Κλαυδίου (41-54), όταν οι συγκλητικοί χαρακτηρίζονταν ως *servi*¹¹³, αποσκοπεί στην ανάδειξη της αποκατάστασης της ελευθερίας επί Τραϊανού (*reducta libertas*)¹¹⁴. Κατά τον Πλίνιο¹¹⁵, ο ηγεμόνας οφείλει να είναι *princeps* και *imperator* επί ελευθέρων πολιτών και όχι δούλων (*civibus daturus et imperatorem*), πράγμα που πρέπει να ανταποκρίνεται και στην αυλική εθιμοτυπία¹¹⁶. Άλλωστε πώς είναι δυνατόν να συναφθεί φιλία (*amicitia*) ανάμεσα σε ανθρώπους διαφορετικής υπόστασης, αφού ο ένας αυτοπροσδιορίζεται ως δούλος και ο άλλος ως κύριος (*quorum sibi alii domini, alii servi videbantur*) πολύ περισσότερο δε όταν η αγάπη είναι αίσθημα ελεύθερο, το οποίο δεν επιβάλλεται¹¹⁷. Στο πλαίσιο αυτό η *libertas* επί Τραϊανού εκλαμβάνεται ως “εξουσία για τον λαό”¹¹⁸.

Αλλά και ο Τάκιτος αναφέρεται στη *felicitas temporum* κατά την ηγεμονία των αυτοκρατόρων Νέρβα (96-98) και Τραϊανού (98-117), όταν η ηγεμονία και η ελευθερία (*principatus ac libertas*), πράγματα ανέκαθεν αδιαχώριστα (*res olim dissociabiles*), υπήρξαν πλήρως εναρμονισμένα¹¹⁹. Ο Τάκιτος αναφέρεται πρωτίστως στη σχέση της ρωμαϊκής αριστοκρατίας με τον αυτο-

109. M. H. Crawford, *Roman Statutes I*, London 1996, 549-553, ειδικότερα 552 17έπ. .

110. Pliny, *Letters and panegyricus I (I-VII) with an english translation by B. Radice*, Cambridge-Massachusetts 1969, 3. 7. 6, στο εξής, *Plin., Ep.*; Pliny, *Letters and Panegyricus in two volumes II (Letters Books VIII-X) with an english translation by B. Radice* Cambridge-Massachusetts 1969, 10. 58. 3, στο εξής, *Plin., Pan.*

111. *Plin., Pan.*, 2. 5 8. 1· 24. 5· 45. 1· 55. 2· Wickert, *Princeps*, 2085.

112. Στην επιστολή ειδικότερα *Plin., Ep.*, 8. 14. 2 και 3 (Aristo).

113. *Plin., Ep.*, 8. 6. 4 (Montano). Κατά την ρωμαϊκή αντίληψη ο χαρακτηρισμός *servi (libertini)* (D. 50. 16. 239. 1) ή *incolae* (D. 50. 16. 239. 2) αφορούσε πληθυσμούς που δεν ήσαν *cives Romani* αλλά ζούσαν επί ρωμαϊκού εδάφους. Αντιθέτως για τους εκτός ρωμαϊκού εδάφους πληθυσμούς ο όρος ήταν *hostes* ή *peregrini* (*Cic., Off.*, 1. 37).

114. *Plin., Ep.*, 8. 14. 3.

115. *Plin., Pan.*, 7. 6: ... *sed principem civibus daturus et imperatorem* ...

116. *Plin., Pan.*, 24. 2: ... *non tu civium amplexus ad pedes tuos deprimis* ...

117. *Plin., Pan.*, 85. 2. 3: ... *ita amor imperatur, neque est ullus adfectus tam erectus et liber et dominationis impatiens* ...

118. *Plin., Pan.*, 27. 1: ... *magnum quidem est educandi incitamentum tollere liberos in spem alimentorum, in spem congiariorum; maius tamen in spem libertatis, in spem securitatis* ...· βλ. H. Kloesel, “Libertas”, στον τόμο *Römische Wertbegriffe*, H. Oppermann, Darmstadt 1967, 120-172, ειδικότερα 172.

119. Tacitus, *Agricola* with an english translation by M. Hutton, Cambridge-Massachusetts 1970, 3. 1, στο εξής, *Tac., Agr.*

κράτορα. Η διατύπωση αυτή ωστόσο εμπεριέχει την ασταθή σχέση εξουσίας-ελευθερίας.

Η ελευθερία επί Τραϊανού υπήρξε βαθειά εδραιωμένη στη συνείδηση των υπηκόων του¹²⁰, αντιθέτως επί Αδριανού στις επιγραφές των νομισμάτων που κυκλοφόρησαν κατά την περίοδο της ηγεμονίας του, έπρεπε να αναγραφεί ότι αντιπροσώπευε την ελεύθερη ρωμαϊκή πολιτεία¹²¹. Επί Πίου η αναγραφή της ελευθερίας επί των νομισμάτων δεν αποτελεί τίποτα περισσότερο από την πανηγυρική διακήρυξη ενός ιδανικού καθεστώτος, ενώ επί Μ. Αυρήλιου (161-180) η βασιλεία τιμούσε προπάντων τὴν ἐλευθερίαν τῶν ἀρχομένων¹²².

libertas-liberalitas

Τα νομίσματα¹²³ επί Πέρτιναξ (193), του διαδόχου του τυράννου Κοιμόδου (176-192), φέρουν την επιγραφή *liberatis civibus*: η έννοια όμως της *libertas* εναλλάσσεται την περίοδο αυτή με την έννοια της *liberalitas*, της αυτοκρατορικής δηλαδή ελευθεριότητας¹²⁴, εν δυνάμει αποδέκτες της οποίας ήσαν όλες οι κοινωνικές ομάδες¹²⁵. Η *liberalitas*, έννοια συνώνυμη με την *benignitas* και την *beneficentia*¹²⁶, συγκαταλεγόταν στις στωικές αρετές όπως η *comitas*, η *modestia*, η *temperantia*, η *iustitia*, η *fides*, η *excelsitas animi* και η *magnitudo*¹²⁷. Ο Σενέκας την συνδέει και με την *constantia* και *fortitudo*¹²⁸. Το πρωτορχικό όμως χαρακτηριστικό της *liberalitas* ήταν η απουσία από πλευράς του ηγεμόνα (*princeps*) κάθε μορφής ιδιοτέλειας¹²⁹. Έτσι, ενώ ο Πλίνιος προσάπτει στη σύγκλητο επί Νέρωνα ελευθεριότητες σε ανάξια πρόσωπα¹³⁰ και στον

120. *Plin., Ep.*, 3. 7. 6· *Plin., Pan.*, 58. 3· Wickert, *Princeps*, 2084.

121. Wickert, *Princeps*, 2085.

122. *Marc Aurèle Pensées*, A. I. Trannoy, Paris 1975 (*Les Belles Lettres*), I. 14 Nörr, *Imperium* 91 σημ. 162.

123. *MS IV1σ.7 5 έπ.*· Wickert, *Princeps*, 2086.

124. Αύγουστος (*Tac., Ann.*, 2. 37· 4. 20)· Τιβέριος (*Tac., Ann.*, 2. 48· 38)· Νέρων (*Tac., Ann.*, 14. 56) Βεσπασσιανός (*Suet., Div. Vesp.*, 17)· C. E. Manning, "Liberalitas. The Decline and Rehabilitation of a virtue", *Greece and Rome* 32 (1), 1985, 73-83. ειδικότερα 81, στο εξής, Manning· βλ. επίσης C. 1. 4. 3. 4· D. 49. 16. 10. 1.

125. *Suet., Div. Aug.*, 41.1· *Div. Vesp.*, 17. 1

126. *Cic., Off.*, 1. 20. 1. 42· Manning, 73.

127. *Cic., Off.*, 1. 20· 3. 24· Manning, 73.

128. *Seneca ad Lucilium, Epistulae Morales*, R. M. Gummere, Cambridge-Massachusetts 1962, 66. 13· 115. 3· Manning, 73.

129. *Cicero, De Amicitia* with a english translation by W. A. Falconer, Cambridge-Massachusetts 1964, 31: ... *benefici liberalesque sumus, non ut exigamus gratiam, neque enim beneficium faeneramur sed natura propensi ad liberalitatem sumus*· Manning, 74.

130. *Plin., Ep.*, 8. 6. 7: ... *cum senatui populoque Romano liberalitatis gratior repraesentari*

Δομητιανό ελευθεριότητες με αγαθά τρίτων¹³¹, ο Τάκιτος προσάπτει στον Γάλβα έλλειψη ελευθεριοτήτων¹³² και στον Βιτέλιο έλλειψη κρίσης¹³³.

dominatus-libertas

Η έννοια της ελευθερίας επανέρχεται επί Σεβήρων¹³⁴, όταν το έτος 212 με την έκδοση της *constitutio Antoniniana* απονέμεται στους κατοίκους των επαρχιών το δικαίωμα του ρωμαίου πολίτη¹³⁵. Επί συνηγεμονίας Σεβήρου και Αντωνίνου ειδικότερα και στο πλαίσιο της εναρμόνισης εξουσίας-ελευθερίας διακηρύσσεται ανοικτά η δέσμευση των αυτοκρατόρων στους νόμους¹³⁶. Λίγα χρόνια αργότερα ο Αλέξανδρος Σεβήρος (222-235) απευθυνόμενος, ως *conservator libertatis*¹³⁷ στο κοινόν τῶν ἐν Βιθυνίᾳ Ἑλλήνων κάνει αναφορά τόσο στην ελευθερία των αρχομένων, όσο και στην εὐνοία και την υπακοή τους στο πρόσωπο του ηγεμόνα¹³⁸, τονίζοντας κατ' αυτόν τον τρόπο την εκούσια υποταγή του αδύναμου εταίρου¹³⁹.

Η ελευθερία απαντά στις επιγραφές νομισμάτων των αυτοκρατόρων Φιλίππου του Άραβα, Τριβωνιανού, Γάλλου, Βολουσιάνου¹⁴⁰, ενώ απουσιάζει από τις επιγραφές των νομισμάτων των αυτοκρατόρων Μαξιμί-νου Θρακός, Γορδιανών Ι, ΙΙ, Πουπιενού και Βαλβείνου¹⁴¹. Σε μία επιγραφή του έτους 254 ο Βαλεριανός εξομνείται ως *restitutor publice saecuritatis*

nulla materia possit, quam si abstinentissimi fidelissimique custodis principalium opum facultates adiuvare contigisset. Manning, 82.

131. Plin., *Pan.*, 27. 3-28. 2. Manning, 82.

132. Tac., *Hist.*, 1. 18. Manning, 82.

133. Tac., *Hist.*, 3. 86. Manning, 82.

134. ILS 425. Wickert, *Princeps*, 2086.

135. *Griechische Papyri im Museum des oberhessischen Geschichtsvereins zu Giessen*, O. Eger, E. Kornemann, P. M. Meyer I-III, Leipzig-Berlin 1910-1912, (P. Giss.) II 40. *Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde*, II Bd. *Juristischer Teil*, II Hälfte *Chrestomathie*, L. Mitteis-U. Wilcken, Hildesheim 1963, (M.Gr.) 377. L. Wenger, *Die Quellen des römischen Rechts*, Wien 1953, 459 σημ. 37, στο εξής, Wenger, *Quellen*.

136. *Inst.* 2. 17. 8. C. 6. 23. 3 (232).

137. ILS 6796·CIL VIII 26551· 26552.

138. D. 49. 1. 25: ... εἰδότες ὅτι τοσοῦτόν μοι μέλει τῆς τῶν ἀρχομένων ἐλευθερίας, ὅσον καὶ τῆς εὐνοίας αὐτῶν καὶ πειθοῦς.

139. Ο Δίων αναφέρει ότι ο Αλέξανδρος υπήρξε βασιλεύς των Μακεδόνων και ηγεμών των Ελλήνων επομένως στρατιωτικός ηγέτης (*Dionis Prusaensis quem vocant Chrysostomum, quae extant omnia*, I-II, Berlin 1962, 4. 70, στο εξής *Dio Chrys., Or.*), *Παρακεχωρήκεσαν* (*Dio Chrys., Or.*, 31. 128) σημαίνει την εκούσια υποταγή του αδύναμου έναντι του ισχυρού με την αναγνώριση της αυτονομίας. D. Karamboula, *Staatsbegriffe in der frühbyzantinischen Zeit*, Wien 1993, 20 σημ. 62, στο εξής Karamboula, *Staatsbegriffe*.

140. Wickert, *Princeps*, 2087.

141. Wickert, *Princeps*, 2087.



*ac libertatis conservator*¹⁴². Η έννοια της ελευθερίας εμφανίζεται στις επιγραφές των αυτοκρατόρων Γαλλιηνού, Κλαυδίου II, Αυρηλιανού, Τάκιτου Πόστουμου κ.ά., ενώ απουσιάζει από τις αντίστοιχες επιγραφές επί Μαξιμιανού κυρίως δε επί Διοκλητιανού, όταν από τον απόλυτο μονάρχη (*dominus et deus*), εκπορεύεται και σε αυτόν ανάγεται το σύνολο των διοικητικών, στρατιωτικών και πολιτικών εξουσιών. Ο Κωνσταντίνος αντιθέτως αναφέρεται στις επιγραφές ως *publicae libertatis auctor*¹⁴³, ενώ ο υιός του Κωνσταντίνος με διατυπώσεις που παραπέμπουν σε ανάλογες επιγραφές επί Καίσαρα και Αυγούστου εξυμνείται ως *restitutor publicae libertatis*¹⁴⁴, *triumphator omnium gentium ac dominum universarum factionum*¹⁴⁵, *dominus triumphi libertatis*¹⁴⁶, *restitutor libertatis*¹⁴⁷, *liberator rei Romanae*¹⁴⁸, *liberator orbis terrarum*¹⁴⁹, *perpetuae securitatis ac libertatis auctor*¹⁵⁰, επειδή κατάφερε νίκη κατά του τυράννου Μαξεντίου¹⁵¹. Από κοινού δε με τον Λικίνιο εξυμνούνται ως *Romanae securitatis libertatisque vindices*¹⁵². Η ελευθερία αναγράφεται και στις επιγραφές που δημοσιεύονται επί των μεταγενέστερων αυτοκρατόρων, εκατό δε χρόνια μετά την εγκαθίδρυση του καθεστώτος της δεσποτείας προφανές είναι το ενδιαφέρον του Θεοδοσίου να προβληθεί ως υπερασπιστής της ελευθερίας και όχι ως *dominus*¹⁵³.

Επί αιώνες επομένως οι ηγεμόνες συνέχισαν να εξυμνούνται ως παλινορθωτές και προστάτες της ελευθερίας. Η έννοια όμως της ελευθερίας μέσα από το πρίσμα του δημοκρατικού πολιτεύματος¹⁵⁴ αφορούσε πλέον έναν πολύ στενό κύκλο πνευματικών και κοινωνικά υψηλά ισταμένων αν-

142. ILS 533.

143. ILS 648.

144. ILS 687· Wickert, *Princeps*, 2088.

145. ILS 688· Wickert, *Princeps*, 2088.

146. ILS 690.

147. ILS 691.

148. ILS 693.

149. CIL IX 6038· X 6932.

150. CIL VIII 7005.

151. ILS 694: ... quod ... cum exercitu suo tam de tyranno quam de omni eius factione uno tempore iustis rem publicam ultus est armis· πρβλ. XII *Panegyrici latini*, R. A. B. Mynors, Oxford 1964· *In Praise of Later Roman Emperors. The panegyrici latini*, C.E. V. Nixon-B. Rodgers, Berkeley 1994., XII (IX) 2· IV (X) 6·, 5.19, 3. 27, 5. 31· *Eusebius Werke* 1. 1: *Über das Leben des Kaisers Konstantin* GCS 1/1, F. Winkelmann, Berlin 1975, (ανατ. 1992), 3-151· *Eusebius, Life of Constantine*, A. Cameron-S. G. Hall, Oxford 1999, I. 40. 2.

152. ILS 8938.

153. *Sextii Aurelii Victoris, Epitome de Caesaribus*, Fr. Pichlmayr-R. Gruendel, Leipzig 1961, 130-176· *Epitome de Caesaribus* 48. 11 έπ· Wickert, *Princeps*, 2090.

154. *Cic., Phil.*, 2. 113: ... pax est tranquilla libertas ...· 8. 12: ... Quae causa iustior est belli gerendi quam servitutis depulsio ...

θρώπων. Για το ευρύτερο μέρος του πληθυσμού και όχι μόνον στην Ιταλία, αλλά και στις επαρχίες, η έννοια της *libertas* ταυτίζεται πλέον με την έννοια της *securitas*, η οποία προϋποθέτει την εφαρμογή δικαιοκλών κανόνων σε κατάσταση ειρήνης του κράτους. Έτσι καθώς προϋπόθεση της *libertas*¹⁵⁵, δηλ. της *securitas*, της ασφάλειας του δικαίου είναι η *pax Augusta*¹⁵⁶, η *libertas* περιγράφει πλέον την κατάσταση απραγίας (*otium*) και ευημερίας των υπηκόων.

patronatus-iusiurandum

Για την ερμηνεία του φαινομένου της εξουσίας κατά τη ρωμαϊκή αντίληψη έχει αναφερθεί ο θεσμός του *patronatus* (πατρωνείας), σύμφωνα με τον οποίο ο πάτρων έχει υποχρέωση να συντρέχει τον απελεύθερο σε ώρα ανάγκης (*patrocinium*)¹⁵⁷, ειδικά εκπίπτει του *patronatus*. Ο Πρόκουλος¹⁵⁸ παρομοιάζει τη θέση των ελεύθερων πόλεων έναντι της αυτοκρατορίας με τη θέση των απελευθέρων έναντι του πάτρωνος. Πάτρων ωστόσο μπορεί να είναι μόνον ένα φυσικό πρόσωπο, δηλ. ο αυτοκράτορας και όχι ένα νομικό πρόσωπο, όπως στη συγκεκριμένη περίπτωση η Ρώμη. Παρόμοια θεσμοποίηση και εκνομίκευση της πατρωνείας δεν υπήρξε ποτέ¹⁵⁹. Οι πρώτοι ηγεμόνες (*principes*), και κυρίως ο Αύγουστος χρησιμοποίησαν τη θεωρία αυτή ως μέσο για να ενισχύσουν την αυθεντία και το κύρος τους έναντι των ελληνικών πόλεων. Παράδειγμα μάλιστα για την εφαρμογή παρόμοιας πολιτικής προστασίας, αλλά και ευνοϊκής μεταχείρισης του ελληνικού στοιχείου στο πλαίσιο της ρωμαϊκής αυτοκρατορίας απετέλεσε η Κυρήνη.

155. Senec., Clem., 1. 1. 8· Tac., Agr., 3. 1: ... non servitus nostra, sed libertas et salus et securitas fundabatur ...· Plin., Pan., 8. 1: ... in spem libertatis in spem securitatis ...· Wickert, *Principes*, 2096.

156. Ο Δίων Κάσσιος αναφέρει ότι εκτός από την ελευθερία ο Αύγουστος εξασφάλισε στο ρωμαϊκό κράτος και την ασφάλεια Dio Cass., 52. 14. 4· Herodian in two volumes II (V-VIII), with an english translation by C. R. Whitaker, Cambridge–Massachusetts 1970, VII 7, 4: ... ἐν προσχήματι ἐλευθερίας ἀδείας τε εἰρηνικῆς ... και V 2, 2: ... ἐν ἀδείᾳ πολλῇ καὶ εἰκόνι ἀσφαλείας ..., στο εξής, Herod.: Iohannes Chrysostomus, *Expositiones in Psalmos*, PG 55, 207: ... νῦν δὲ τὸ πλέον τῆς οἰκουμένης ἐν εἰρήνῃ, πάντων ἐν ἀδείᾳ καὶ τέχνῃς μετιόντων· Eusebius, *Demonstratio Evangelica*, I. A. Heikel, *Eusebius Werke* 6 (GCS 23), Leipzig 1913, 8. 4. 13: ... εἰρήνης δὲ τὰ πλεῖστα τῆς οἰκουμένης ἔθνη διαλαβούσης· Theodoretus, *Commentaria in Isaiam*, J. N. Guinot, II (SC 295), Paris 1982, 80 ἐπ.: ... Αὐγουστος ἀπογράψασθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην. Ἐντεῦθεν ἀρχὴν ἔλαβεν ἡ εἰς εἰρήνην τῶν πολέμων μεταβολή...· βλ. J. Koder, *Die Byzantiner und Europa*, București-Brăila 2015, 39 σημ. 23.

157. Cic. Off. 2. 8. 26: ... itaque illud patrocinium orbis terrae verius quam imperium poterat nominari ...

158. D. 49. 15. 7. 1.

159. Nörr, *Imperium*, 69.

η οποία διατήρησε την πλούσια πολιτιστική, ελληνιστική της παράδοση χάριν των ηδίκτων που εκδόθηκαν επί Αυγούστου¹⁶⁰. Αλλά και επί Νέρωνα, του απελευθερωτή των Ελλήνων¹⁶¹, στις κοινότητες της επαρχίας της Αχαΐας παραχωρήθηκε στα τέλη Νοεμβρίου του έτους 67 μ.Χ. το δικαίωμα της αυτοδιοίκησης, αλλά και απαλλαγή από την υποχρεωτική καταβολή φόρων στη Ρώμη¹⁶². Κατά τις αρχές της Ηγεμονίας ο θεσμός της πατρωνείας ως πρόσφορο μέσο για τη υποταγή των πόλεων, υποκαταστάθηκε από τον όρκο πίστης και υποταγής (*iusiurandum*) στον αυτοκράτορα¹⁶³.

Για την ερμηνεία της κυριαρχίας του ρωμαϊκού κράτους επί άλλων πολιτικών μορφωμάτων έχουν αναπτυχθεί κατά καιρούς διάφορες θεωρίες, μεταξύ των οποίων και η θεωρία της κυριότητας του ρωμαϊκού λαού επί των επαρχιών. Το *dominium populi Romani vel Caesaris*¹⁶⁴ ωστόσο δεν μπορούσε να εφαρμοσθεί στις φοιδατικές (*civitates foederatae*) και στις ελεύθερες φόρου κοινότητες (*civitates liberae et immunes*)¹⁶⁵. Η υποταγή των πόλεων στη ρωμαϊκή εξουσία κατέστη εφικτή με τη θεμελιώδη πράξη της παράδοσης του αντιπάλου σε κατάσταση πολέμου (*deditio*) ή με τη συνθήκη συμμαχίας (*foedera aequa iniqua*)¹⁶⁶. Αν και τα *foedera* είχαν ανέκαθεν το χαρακτήρα της διεθνούς συνθήκης, ήταν δηλαδή πράξεις διαπολιτειακού δικαίου, στις περισσότερες περιπτώσεις αποτελούσαν τον πρώτο σταθμό στην υπαγωγή των εταίρων στην κυριαρχία της Ρώμης και την ενσωμάτωσή τους στη ρωμαϊκή επικράτεια¹⁶⁷.

Από τις παραπάνω θεωρίες καμία δεν ερμηνεύει το φαινόμενο της εξουσίας κατά την ρωμαϊκή αντίληψη. Οι υπήκοοι της αυτοκρατορίας έχοντας υποταχθεί στο ρωμαϊκό δίκαιο *ius*¹⁶⁸ βρίσκονται *in dicione*¹⁶⁹ ή *sub imperio populi Romani*¹⁷⁰, το δε περιεχόμενο της *dicio*¹⁷¹ αναλύεται ως *imperium* και

160. H. Bengston, "Hellenen und Barbaren", στον τόμο *Kleine Schriften*, München 1954, 158-173, ειδικότερα 172.

161. E. Hohl, "Domitius Nero", *RE Suppl.* III, Stuttgart 1918, 350-394, ειδικότερα 389.

162. *IG VII* 2713 = Dittenberger Syll.³ 814· Dessau 8794.

163. Βλ. Nörr, *Imperium*, 69 σημ. 8, όπου και πηγές.

164. *Gai.*, *Inst.* 2. 7.

165. M. Kaser, "Die Typen der römischen Bodenrechte in der späteren Republik", *ZRG* 62, 1942, 1-81, ειδικότερα 56.

166. *D.* 49. 15. 7.

167. E. Χρυσός, *Το Βυζάντιον και οι Γότθοι*, Θεσσαλονίκη 1972, 29, στο εξής, Χρυσός, *Γότθοι*· A. Graf Schenk von Stauffenberg, *Das Imperium und die Völkerwanderung*, München 1947, 84.

168. Nörr, *Imperium*, 72 σημ. 25.

169. Βλ. Mommsen, *R. St.* III, 1 723.

170. Nörr, *Imperium*, 72 σημ. 24.

171. *Plin. Pan.* 32. 1· Nörr, *Imperium*, 72 σημ. 26.

*tutela*¹⁷². Στο πλαίσιο αυτό στις έννοιες της *fides*¹⁷³ και της *tutela* εμπεριέχεται τόσο το στοιχείο του καθήκοντος, της υποχρέωσης, - το οποίο μπορεί να ερμηνευθεί από άποψη δημοσίου δικαίου, αλλά και από ηθικοκοινωνική άποψη, - όσο και το στοιχείο της εξουσίας.

Η πόλις (1ος-3ος αιών.)

Βασικός εκπρόσωπος της εποχής του ο Δίων (40 μ.Χ.-)¹⁷⁴ ορίζει την πόλη ως πλήθος ανθρώπων υπό νόμου διοικούμενον¹⁷⁵ θεωρώντας όλες τις υπόλοιπες μορφές πολιτειακής οργάνωσης μη συνάδουσες με την ανθρώπινη αξιοπρέπεια, καθώς αυτές δεν διαπλάθουν το ήθος των πολιτών με τη δημιουργία της συνείδησης του κοινού σκοπού στο πλαίσιο μίας πολιτικής κοινότητας¹⁷⁶. Την ενότητα του κράτους ο Δίων την ανάγει στον αυτοκράτορα και στη Ρώμη¹⁷⁷, ενώ αποβλέπει στην ισοτιμία των πόλεων¹⁷⁸ στο πλαίσιο της συμμαχίας¹⁷⁹ τους με τη Ρώμη. Η πόλις επομένως εξακολουθεί και κατά την περίοδο αυτή¹⁸⁰ να αποτελεί το επίκεντρο στην πολιτικοθεωρητική σκέψη των Ελλήνων· ο Δίων ειδικότερα της προσδίδει πολιτειακή υπόσταση¹⁸¹. Η άποψη αυτή ενισχύεται από το γεγονός ότι οι πόλεις, στο διάστημα από τον 1ο-3ο αιώνα, ως υποκείμενα δημοσίου δικαίου¹⁸², επικοινωνούσαν τόσο με τον αυτοκράτορα όσο και με τον διοικητή της επαρ-

172. *Titii Livi ab urbe condita* (XLI-XLV), J. Briscoe, Stuttgart 1986, 41. 6. 12: *Lycios ita sub Rhodiorum imperio et tutela esse ut in ditione populi Romani civitates sociae sint ...*, στο εξής, *Liv.*: Nörr, *Imperium*, 72 σημ. 27.

173. *Cic.*, *Rep.*, 1. 49: ... *nulla sancta societas nec fides est ...*

174. P. Desideri, *Dione de Prusa. Un intellettuale greco nell'impero romano*, Messina-Firenze 1978· G. Bowersock, *Greek Sophists in the Roman Empire*, Oxford 1969.

175. *Dio Chrys.*, *Or.*, 36. 20: ... *καὶ τὴν πόλιν φασὶ εἶναι πλῆθος ἀνθρώπων ... ὑπὸ νόμου διοικούμενον ...*

176. *Themistii Orationes quae supersunt opus consumavit*, G. Downey, I-III, Leipzig 1965-1974, 10, 199, 1: ... *καὶ Λυκοῦργον εὐθύνει τὸν Σπαρτιάτην ὡς συστησάμενον πολιτείαν ...*, στο εξής, *Them.*, *Or.*: 2, 28, 15: ... *κοινωνεῖν τῆς πολιτείας ...*

177. *Dio Chrys.*, *Or.*, 41. 9: ... *Ρώμη μεταδιδούσα καὶ πολιτείας καὶ νόμων καὶ ἀρχῶν, οὐδὲν ἀλλότριον ἡγουμένη τῶν ἀξίων, τοῦτο δὲ ὁμοίως ἅπασι φυλάττουσα τὸ δίκαιον ...* 31. 62· 32. 35. Στο πλαίσιο αυτό ο Δίων προτρέπει τις άλλες πόλεις να μιμηθούν την Ρώμη *Dio Chrys.*, *Or.*, 41. 10.

178. *Dio Chrys.*, *Or.*, 39. 4: ... *ἰσοτιμότεροι τοῖς κρατοῦσιν ...*

179. *Dio Chrys.*, *Or.*, 34. 8: ... *φίλοις ὄντως καὶ συμμαχοῖς καὶ τηλικαύτην προθυμίαν ἐπιδειξαμένοις κάκεινος ὑμῖν παρέσχε χώραν νόμους τιμὴν ...*

180. E. J. Owens, *The City in the Greek and Roman World*, N. York 1991.

181. *Dio Chrys.*, *Or.*, 47. 10: ... *μᾶλλον δὲ ἡροῦντο διωκίσθαι κατὰ κώμας τοῖς βαρβάροις ὁμοίως ἢ σχῆμα πόλεως καὶ ὄνομα ἔχειν ...*

182. Nörr, *Imperium*, 58.



χίας, μέσω πρεσβειών¹⁸³. Παρόμοιο δικαίωμα αντιπροσώπευσης είχαν οι πόλεις και μεταξύ τους¹⁸⁴.

Ο Δίων περιγράφει την ηγεμονία¹⁸⁵ του ρωμαϊκού λαού, η οποία στηρίζεται σε διεθνείς συνθήκες, συμβάσεις τυπικά ισότιμων εταίρων, στο πλαίσιο αυτό η αξίωση για κυριαρχία των Ρωμαίων δικαιώνεται, εφόσον έχει ως σκοπό την ειρήνευση του ευρισκόμενου σε αναταραχή και στάσεις κόσμου¹⁸⁶. Ως φορέας, αλλά και εντολέας στην ανάθεση της διαχείρισης του *imperium* εμφανίζεται ο *populus*¹⁸⁷, ο οποίος συνάπτει συνθήκη συμμαχίας με ένα άλλο κρατικό μόρφωμα, π.χ. την πόλη των Ροδίων. Ο Δίων αναφέρεται στην εϋνοια και πίστη των Ροδίων¹⁸⁸ στο ρωμαϊκό λαό¹⁸⁹. Εϋνοια και πίστη στο ρωμαϊκό λαό μπορούσαν να εκφράσουν οι κάτοικοι μίας *civitas libera*, όπως η Ρόδος, στο πλαίσιο της συμμαχίας τους με την Ρώμη, στο πλαίσιο δηλαδή μίας συμβατικής σχέσης, στην οποία εμφανίζονται ως νομικά ισότιμοι αντισυμβαλλόμενοι. Όταν όμως ο αυτοκράτορας εκφράζει εϋνοια και πίστη στους κατοίκους μίας όχι ελεύθερης πόλης, όπως π.χ. η Αλεξάνδρεια, η οποία είχε ήδη από το 30 π.Χ. δηλαδή επί Οκταβίου ενσωματωθεί στο σύστημα των επαρχιακών κοινοτήτων, αναδεικνύει την προνομιακή μεταχείριση της πόλης τους, το μέγεθος δηλαδή της μεγαλοψυχίας του¹⁹⁰.

183. Dio Chrys., Or., 34. 46. Plutarchi Moralia V, 1. C. Ubert. praef. M. Pöhlentz H. Drexler, *Præcepta gerendae rei publicae*, Leipzig 1960, 808 C., στο εξής Plut., Praec., Rei publ. Ger. Σχετ. με το *ius legationis* βλ. Noré Imperium, 57 επ., και 58 σημ. 98. βλ. επίσης F. Millar, "Empire and City, Augustus to Julian: Obligations, Excuses and Status", JRS 33, 1983, 76-96. F. Millar, "The Greek City in the Roman Period", στον τόμο M. H. Hansel, *The Ancient Greek City State. Symposium on the Occasion of the 250th Anniversary of the Royal Danish Academy of Sciences and Letters*, Historisk-filosofiske Meddelelser 67, Copenhagen 1993, 211-231. W. Williams, "Antoninus Pius and the Control of Provincial Embassies", *Historia* 16, 1967, 470-483. U. Wilcken, "Alexandrinische Gesandtschaften vor Kaiser Claudius", *Hermes* 30, 1895, 481-499.

184. Dio Chrys., Or., 34. 46.

185. Dio Chrys., Or., 56. 13: Πλείστης προνοίας και ήγεμονίας ... οί άνθρωποι δέονται ...· πρβλ. 3. 43: ... αρχή ... διοικήσεις και πρόνοια ανθρώπων ...· 56. 5: ... και ή αρχή αύτη ήν λέγεις, τὸ καθόλου ανθρώπων ἄρχειν και ἐπιτάττειν ἀνθρώποις ...

186. Dio Chrys., Or., 31. 165: ... ἐν τσσαύτῃ δὲ εἰρήνῃ και ῥαθυμῖα τῶν ἀρίστων ἀνδρῶν εἰς μηδεμίαν αἰσχύνῃν μηδὲ ἀταξίαν ὑπενεχθῆναι ...

187. Ως κράτος με τη νομική του νομική έννοια οι Ρωμαῖοι χρησιμοποιούσαν τον ὄρο *populus*. Το ρωμαϊκό κράτος επομένως είναι ο ρωμαϊκός λαός. "Der römische Staat ist das römische Volk" βλ. σχετ. Lübtow, 469. Suerbaum, 3.

188. Dio Chrys., Or., 31. 113.

189. Η επιγραφή IG (*Corpus Inscriptionum Graecarum*) XII 1 58 αναφέρει ότι ο Ερμαγόρας υἱός του Φαινίππου ως πρύτανης εκφράζει την εϋνοια και πίστη του κράτους των Ροδίων προς τον Τίτο και τον οἶκο του ὅπως και προς τη σύγκλητο και το ρωμαϊκό λαό.

190. Dio Chrys., Or., 32. 95. 96: .. ἀλλ' ὅταν ἀκούσῃ τοὺς ὑποδεξάμενους αὐτὸν

Επομένως αν και το μέγεθος των παρεχομένων ελευθεριών από πόλη σε πόλη διέφερε, το νομικό επί της ουσίας καθεστώς των πόλεων δεν διέφερε αφού, η πρωταρχικά δεσμευτική και για τη Ρώμη συνθήκη συμμαχίας ήταν δυνατόν, ανά πάσα στιγμή, να μετατραπεί, -με τη στέρηση της αυτονομίας των πόλεων αυτών¹⁹¹ και την επιβολή ρωμαϊκών κανόνων δικαίου¹⁹² στους κατοίκους τους-, σε παραχωρούμενο από τη Ρώμη προνόμιο¹⁹³.

Για τον Δίωνα η μοναρχία αποτελεί το ιδανικό, απόλυτο, αλλά όχι αυθαίρετο πολιτικό σύστημα, στο πλαίσιο του οποίου ο περιορισμός της εξουσίας γίνεται αντιληπτός μόνον υπό την έννοια του αυτοπεριορισμού του κυριάρχου, όταν δηλ. η δικαίως και κατὰ φύσιν¹⁹⁴ εξουσία του ηγεμόνα, η οποία πηγάζει και εκπορεύεται από το θείο¹⁹⁵ αναδείξει την φιλόανθρωπη φύση του¹⁹⁶. Τότε οι υπήκοοι θα εκδηλώσουν στον αυτοκράτορα εὐνοία¹⁹⁷, φιλία¹⁹⁸ και αγάπη¹⁹⁹, με αντάλλαγμα την ελευθερία των πόλεων όχι από τη ρωμαϊκή εξουσία, αλλά από τις αυθαίρετες ενέργειες των επαρχιακών διοικητών²⁰⁰. Άλλωστε βάση της απόλυτης μοναρχίας²⁰¹ δεν συνιστά η νομοθεσία, αλλά η εκούσια αναγνώριση του μονάρχη εκ μέρους των υπηκόων του²⁰² ως πατέρα πολιτῶν καὶ ἀρχομένων²⁰³. Στο πλαίσιο αυτό οι Ρωμαίοι δεν υπήρξαν ποτέ σκαιοὶ καὶ ἀμαθεῖς ὥστε να θέλουν να κυριαρχούν ἐπὶ ἀνδραπόδων ἀντὶ ἐλευθέρων²⁰⁴.

Ο Δίων εμμένει στην ιδέα της δημοκρατίας, όταν μάλιστα αναφέρει ότι το

εὐνοίας καὶ πίστεως ἀξίους οὐδ' ἂν ὑπερβάλλοισθαί ποτε οἶμαι τὴν ἐκείνου μεγαλοφυχίαν ...

191. Ως αυτόνομη πόλις χαρακτηρίζεται η πόλις με δικαίωμα στην αυτοδιοίκηση σε αντίθεση προς την ετερόνομη πόλη βλ. Nörr, *Imperium* 115· Dio Chrys., Or., 80. 3: ...ἐν ὑπηκόοις αὐτόνομος ... τοῖς αὐτοῦ αὐτοῦ χρῆσθαι νόμοις ...

192. Βλ. Nörr, *Imperium*, 29.

193. Nörr, *Imperium*, 72.

194. Dio Chrys., Or., 2. 71: ... δικαίως καὶ κατὰ φύσιν ἔχοντα τὴν ἡγεμονίαν ...

195. Dio Chrys., Or., 45. 4: ... τοῦ θεοῦ ... προειπόντος τὴν ἡγεμονίαν αὐτῷ καὶ πρώτου πάντων ἐκείνου φανερώς αὐτὸν ἀποδείξαντος τῶν ὅλων κύριον ...

196. Nörr, *Imperium*, 115.

197. Dio Chrys., Or., 6. 59: ... εὐνοίας γὰρ καὶ φιλίας ἐλπίσαι δὲ οὐδὲν οὐδὲν δύναται παρ' οὐδενὸς ...· βλ. επίσης 3. 88.

198. Dio Chrys., Or., 6. 59: ... εὐνοίας γὰρ καὶ φιλίας ἐλπίσαι δὲ οὐδὲν οὐδὲν δύναται παρ' οὐδενὸς ...· βλ. επίσης 3. 88.

199. Dio Chrys., Or., 1. 19: ... οὕτως ἀγαπᾷ τὰ ἀρχόμενα τοὺς ἄρχοντας ...

200. Nörr, *Imperium*, 52 σημ. 61.

201. Dio Chrys., Or., 3. 39: ... εὐγνώμων καὶ φιλόανθρωπος καὶ νόμιμος ὢν ἐπὶ σωτηρία καὶ συμφέροντι τῶν ἀρχομένων ...

202. Dio Chrys., Or., 3. 88: ... τοῖς δὲ βασιλεῦσιν τὸ μὴ ἀδικεῖσθαι πιστεύσαντας οὐκ ἔστι παρὰ νόμων ζητεῖν, ἀλλὰ παρὰ τῆς εὐνοίας ...

203. Dio Chrys., Or., 1. 22.

204. Dio Chrys., Or., 31. 111: ... ἀνδραπόδων κρατεῖν ...· Nörr, *Imperium*, 87.



δημόσιο ήθος βρίσκει την έκφραση του στην εκκλησία, τόπο συγκέντρωσης για τη λήψη αποφάσεων των φορέων της εξουσίας της πόλης· άλλωστε φιλόπολις και πρόθυμος είναι, οποίος βάσει καταγωγής ή απονομής δικαιώματος μετέχει στα κοινά πράγματα της πόλης²⁰⁵. Την αληθινή ελευθερία αναφέρει ο Δίων και άνήρ και πόλις έκαστη παρ' αὐτῆς λαμβάνει όταν μεγαλοφρόνως και μὴ ταπεινῶς μηδὲ ἀνελευθέρως, χωρίς δηλαδή να αποκλίνει προς κάποιο από τα μέρη δοικεῖ τὸ καθ' αὐτήν²⁰⁶. Τότε η εἰρήνη επικρατεῖ στις πόλεις και η ισότητα μεταξύ των πολιτῶν διαφυλάττεται²⁰⁷. Την περίοδο ὁμως αὐτή η δημοκρατία, ως πολίτευμα, δεν μπορεί να εφαρμοσθεῖ, καθὼς οι πολίτες αδυνατοῦν να συμμετάσχουν ενεργά στη διοίκηση της πόλης. Ἐτσι πολίτης την περίοδο αὐτή, -καθὼς η ἔννοια του πολίτη διαφοροποιεῖται ανάλογα με την μορφή του πολιτεύματος-, είναι ὄχι μόνον ὅποιος γνωρίζει να ἄρχει, ἀλλὰ και να ἄρχεται²⁰⁸, επομένως ὄχι μόνον ὅποιος μετέχει στην ἀσκηση της εξουσίας, ἀλλὰ και ὅποιος υπόκειται σε αὐτήν. Από την αναγνώριση, της εξουσίας του αυτοκράτορα ως ἀπόλυτης εκ θεοῦ εξουσίας²⁰⁹ προκύπτει η δικαιοκῆ, ἀλλὰ και η ἠθική υποχρέωση των υπηκόων να υπηρετοῦν το ρωμαϊκό κράτος εἴτε με την πληρωμὴ των φόρων, εἴτε με την στράτευση τους σε περίοδο πολέμου²¹⁰, εἴτε ἀκόμα και με τον υποδειγματικό ἀπὸ ἠθικῆς ἀποψης βίον τους²¹¹. Ο Δίων ὡς πολίτης ταυτόχρονα της Προῦσας, ἀλλὰ και της Ρώμης και της Απάμειας και της Νικομήδειας²¹² ἀντιλαμβάνεται πλέον τὸ κράτος ὡς ἓνα κεντρικὰ διοικουμένο, ενιαῖο πολιτικό μόρφωμα, ὅπου δεν ὑπάρχει χώρος για αὐτόνομες πόλεις ἢ κοινότητες.

205. Dio Chrys., Or., 13. 19: ... τά τε κοινὰ ἐν τῇ πόλει πράττειν ὀρθῶς ... ὡς δυνατοὺς ἐσομένους χρῆσθαι τοῖς τε αὐτῶν καὶ τοῖς δημοσίοις πράγμασιν ... βλ. ἐπίσης 41. 3.

206. Dio., Chr., Or. 44. 12: ... Τὴν δὲ ἀληθῆ ἐλευθερίαν καὶ ἔργῳ περιγιγνομένην τοῖς ἀνθρώποις καὶ άνήρ καὶ πόλις έκαστη παρ' αὐτῆς λαμβάνει, μεγαλοφρόνως καὶ μὴ ταπεινῶς μηδὲ ἀνελευθέρως διοικοῦσα τὸ καθ' αὐτήν.

207. N. 17, 118, 31-35: ... πᾶσαν εἰρήνην εἶναι ταῖς πόλεσιν, ἐκ τοῦ την ισότητα κἀνταῦθα τοῖς ἡμετέροις ὑπηκόοις φυλάττειν.

208. Aristotelis Politica, W. D. Ross, Oxford 1962, 1283b, 42-1284a, 31· πρβλ., 1277a, 26-27 και 1277b, 13-15, στο εξής, Arist. Pol.

209. P. Aelii Aristeides opera quae exstant omnia, W. Lenz, C. A. Behr, Leiden 1976, 90: ... εἰς δὲ τὸν πάντων τούτων ἔφορόν τε καὶ πρύτανιν βλέψας, στο εξής, Ael. Arist., Εἰς Ρώμην.

210. Dio Chrys., Or., 93. 51: ... ὅτι ἀνάγκη τοὺς ὑπηκόους ἐνοχλεῖν καὶ χρήματα πορίζοντα και στρατεύεσθαι προσαναγκάζοντα ...

211. Σύμφωνα με τον Τερτουλιανό (160-225) (A. Rölli, Des Quintus Septimius Tertullianus Stellung zum römischen Staat, phil. Diss. Tübingen 1944, 44-46) ὡς υποχρεώσεις των Χριστιανῶν ἐναντι του ρωμαϊκού κράτους (160-225) αναφέρονται η πληρωμὴ των φόρων (42, 9) και ο υποδειγματικός τους ἀπὸ ἠθικῆς ἀποψη βίος (46, 9)· Suerbaum, 110 σημ. 9.

212. Dio Chrys., Or., 41. 6· 41. 2· 38. 1.

Οι τελευταίες ενδείξεις μίας πόλης με πολιτειακή υπόσταση ανευρίσκονται κατά την τελευταία περίοδο της Ηγεμονίας επομένως από το τέλος του 1ου μέχρι αρχές του 3ου αιώνα (“ελεύθεραι υπό τον Καίσαρα”)²¹³. Αυτοδιοίκηση, απόδοση τιμών σε πολίτες για τις υπηρεσίες τους, θρησκευτικές λατρείες και εορτές απετέλεσαν κατάλοιπα της λειτουργίας της πόλης-κράτους. Στο πλαίσιο αυτό ο αγώνας μεταξύ των πόλεων αφορούσε το *ἀριστεύειν*²¹⁴, την υπεροχή δηλαδή μίας πόλης έναντι των άλλων ως προς την αναγνώριση της αξίας της από την Ρώμη²¹⁵. Τα προνόμια που παραχωρούνταν σε αυτές τις περιπτώσεις αποτελούσαν είτε τιμητικά δικαιώματα όπως π.χ. η πρωτοκαθεδρία μίας πόλης ή αποτελούσαν πραγματικά πλεονεκτήματα, όπως οι φορολογικές προνομίες. Όταν όμως στις αρχές του 3ου αιώνα οι πόλεις εντάχθηκαν πλέον στο επαρχιακό σύστημα η διάκριση αφορούσε τρεις ομάδες²¹⁶: τις μητροπόλεις τῶν ἐθνῶν²¹⁷, ως *caput provinciae*²¹⁸, τις πόλεις ἔχουσαι ἀγοράς δικῶν²¹⁹ καὶ τις λοιπές, όπως ἀνώνυμες πόλεις καὶ κῶμαι²²⁰.

Η πόλις (4ος-6ος αιών.)

Την εποχή που γεννήθηκε ο Συνέσιος (370-413)²²¹, σφοδρές επιθέσεις των νομαδικών φυλών απειλούσαν την Πεντάπολη με καταστροφή²²², γεγονός

213. “Ελεύθεραι υπό τον Καίσαρα” Nörr, *Imperium*, 123· R. Bernhard, *Imperium und Eleutheria. Die römische Politik gegenüber den freien Städten des griechischen Ostens*, Diss. Hamburg 1971· J. Deininger, *Der politische Widerstand gegen Rom in Griechenland 271-86 v. Chr.*, Berlin, N. York 1971· G. W. Bowersock, *Augustus and the Greek World*, Oxford 1965· H. Bengtson, “Das Imperium Romanum in griechischer Sicht”, *Gymnasium* 71, 1964, 150-166· J. Palm, *Rom, Römertum und Imperium in der griech. Literatur der Kaiserzeit*, Lund 1959 (*Acta Reg. Societas Humaniorum Litt. Ludensis* 57)· J. Touloumakos, *Zum Geschichtsbewußtsein der Griechen in der Zeit der römischen Herrschaft*, Göttingen 1971.

214. Dio Chrys., *Or.*, 34. 48.

215. Dio Chrys., *Or.*, 35. 15. 1' 39. 8. 13' 41. 8. 7.

216. Βλ. Nörr, *Imperium*, 50.

217. Dio Chrys., *Or.*, 34. 7.

218. D. 1. 16. 4· Nörr, *Imperium*, 50· Dio Chrys., *Or.*, 34. 7: ... ὑμῖν γάρ, ἄνδρες Ταρσεῖς, συμβέβηκε πρώτοις εἶναι του ἔθνους, οὐ μόνον τῷ μεγίστην ὑπάρχειν τὴν πόλιν τῶν ἐν τῇ Κιλικίᾳ καὶ μητρόπολιν ἐξ ἀρχῆς ...

219. Dio Chrys., *Or.*, 40. 33. Το δικαίωμα της πόλης να ασκεί εντός της επικράτειας της δικαιοδοσία ο Δίων το αντιλαμβάνεται ως ένδειξη ισχύος και θέσης όμως, οί πόλεις ἔχουσαι ἀγοράς δικῶν δεν είναι *civitates liberae*. Αντιθέτως προς τις *civitates liberae* για τη συγκρότηση των οποίων σε εκκλησία δεν χρειαζόταν άδεια από το διοικητή οι πόλεις αυτές δεσμεύονταν με βάση τη διαδικασία αυτή (Dio Chrys., *Or.*, 48. 1· 45. 15).

220. Dio Chrys., *Or.*, 35. 14· 40. 10.

221. Βλ. σχετ. G. Grützmacher, *Synesios von Kyrene*, Leipzig 1913, 9 σημ. 2.

222. *Synesii Cyrenensis Epistolae*, ed. A. Garzya, Rom 1979, 124, 212, 15-2: ... τοῖς πάθεσι τῆς πατρίδος ὁρῶ ἀποσφαττομένους ἀνθρώπους ..., στο εξής, *Synes.*, *Ep.*



που δικαιολογεί την νοσταλγία του φιλοσόφου για τις ένδοξες ημέρες της Κυρήνης²²³. Για τον Συνέσιο η Κυρήνη είναι ο τόπος καταγωγής του, η ιδιαίτερη πατρίδα του, στην οποία επιστρέφει, όπως σε μία μητέρα²²⁴, αφού διήνυσε το μεγαλύτερο μέρος της ζωής του μακριά από την γενέτειρα του είτε ως μαθητής της Ύπατης στην Αλεξάνδρεια, είτε ως σπουδαστής στους φιλοσοφικούς κύκλους και σχολές των Αθηνών, είτε ως απεσταλμένος της πόλης του στην Κωνσταντινούπολη²²⁵. Σε αντίθεση με τον Δίωνα, ο οποίος προσδίδει στην πόλη πολιτειακή υπόσταση²²⁶, η πόλις για τον Συνέσιο αποτελεί έναν αστικό οικισμό, ο οποίος ενυπάρχει παράλληλα με άλλους αγροτικούς οικισμούς στο πλαίσιο μίας ευρύτερης διοικητικής περιφέρειας, δηλ. της επαρχίας²²⁷. Ως πατρίδα του επομένως δεν θεωρεί μόνον την Κυρήνη αλλά και την Πεντάπολη²²⁸, τη ρωμαϊκή επαρχία Κυρηναϊκά²²⁹, τη *Libya superior*²³⁰. Ο Συνέσιος αντιλαμβάνεται τρία μεγέθη το ρωμαϊκό κράτος, την επαρχία και την πόλη, γεγονός που προϋποθέτει την εξασθένηση της σημασίας της πόλης ως ιδεατού τύπου πολιτικής κοινότητας²³¹. Στο πλαίσιο αυτό και η πολιτική συνείδηση του ατόμου κατά την περίοδο αυτή διαφοροποιείται²³². Αν και η διαδικασία αυτή επί της ουσίας, είχε προ πολλού ολοκληρωθεί²³³, η ιδιότητα του ατόμου ως πολίτη παύει μόλις τον 4ο αιώνα να είναι ο πρωταρχικός νομικός χαρακτηρισμός του²³⁴. Οι

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

223. *Synesii Cyrenesis Hymni et Opuscula* 1171 (*De regno*, *De insomn.*, *Dion*, *Aeg.*, *Paeonios*, *Katast.*, I, II), ed. N. Terzaghi, Rom 1944, *Katast.*, II, 291, 11-15: ... ὦ μοι Κυρήνης οὐ γὰρ ἂν εἶην ἀρχαῖος, ἐν εἰδόσιν ὀλοφυρόμενος τὴν καταβεβλημένην εὐγένειαν ὦ μοι τῶν τάφων, ὧν οὐ μεθέξω, τῶν δωρικῶν ...

224. *Synes.*, *Ep.* (4) 5, 12, 2: ... μητέρα Κυρήνην ...

225. *Synes.*, *Ep.*, 91, 153, 10-11: ... ἀσύντακτος πάση πόλει καὶ πολιτείᾳ ...

226. *Dio Chrys.*, *Or.*, 47. 10.

227. *Synes.*, *Ep.*, 11 32, 5-6: ... καὶ τῷ τε ἐν ἄστει δῆμῳ καὶ ὅσοι κατ' ἀγροὺς ἢ κωμητικὰς ἐκκλησίας ἀυλίζονται ...· πρβλ. επίσης *Synes.*, *Ep.*, 12, 33, 8· 107, 191, 12· V. Ehrenberg, *Von den Grundformen griechischer Staatsordnung*, Heidelberg 1961, 12.

228. *Synes.*, *Katast.*, II 290, 291, 20-2: Ἀπέσβη τὰ Πενταπόλεως οὐτ' ἐμοὶ πατρίς, ἣν ἀπολείψω ...

229. *Synes.*, *Katast.*, II 286, 11-12: ... ἐγένετο Ρωμαῖοις ἔθνους ζημία ... πρβλ. *Synes.*, *Ep.*, 73, 131, 13-14: ... ἐπαρχίαν Ρωμαϊκὴν ἀνηρῆσθαι ἐκ μέσης της διοικήσεως ...

230. Βλ. H. Kees, "Libya Pentapolis", *RE* XIX 1, Stuttgart 1937, 509-510.

231. *Synes.*, *De regno*, 18, 3-7: ... ἀπολαυόντων οἴκοι καὶ πόλεις καὶ δῆμοι καὶ ἔθνη καὶ ἥπειροι προνοίας βασιλικῆς ...

232. *Synes.*, *Ep.*, 124, 213, 7: ... τί γὰρ καὶ πάθω Λίβυς ὧν καὶ ἐνταῦθα γενόμενος καὶ τῶν πάππων τοὺς τάφους οὐκ ἀτίμους ὁρῶν ...

233. Nörr, *Imperium*, 62· *Dio Chrys.*, *Or.*, 34. 7.

234. Nörr, *Imperium*, 66· πρβλ. M. De Dominicis, "Il Rescrito di Constantino agli Umbri" *Bulletino dell' Istituto di Diritto Romano*, 65, 1962, 170-191, ειδικότερα 190· *C.Th.* 12. 1. 148· 12. 12. 7



πολίτες είναι πλέον βασιλευόμενοι²³⁵, αρχόμενοι²³⁶ και υπήκοοι²³⁷, γεγονός το οποίο δεν υπονοεί την υποταγή τους στο ρωμαϊκό ζυγό, αλλά το καλῶς ἄρχεσθαι, την πολιτική τους στάση και θέση έναντι του οικουμενικού ἤδη από την περίοδο της Ηγεμονίας χαρακτήρα του ρωμαϊκού κράτους.

Στο πλαίσιο αυτό η έννοια της ρωμαϊκής αυτοκρατορίας προϋποθέτει μία πολιτική δύναμη με συγκεντρωτικό χαρακτήρα, η οποία αφενός μεν μεριμνώντας για όλες τις πόλεις²³⁸, αφετέρου δε επιβάλλοντας την ρωμαϊκή τάξη και ειρήνη²³⁹ στους πολυεθνικούς πληθυσμούς²⁴⁰ που περιλαμβάνει στα εδάφη της, καθορίζει τις υποχρεώσεις των υπηκόων της. Το γεγονός αυτό οδηγεί την αυτοκρατορία σε νέα πολιτική σχέση με λαούς έξω από τα σύνορά της²⁴¹ και επιτρέπει στα βαρβαρικά έθνη να απολαύσουν της φιλανθρωπίας, μέριμνας και πρόνοιας του ρωμαίου αυτοκράτορα²⁴². Ο Θεμίστιος στους πανηγυρικούς του λόγους εκλαμβάνει την αρετή της φιλανθρωπίας ως τον πυρήνα της αυτοκρατορικής ιδέας και αναφέρεται σε μία πνευματική νίκη του πολιτισμένου κόσμου έναντι του απολίτιστου²⁴³.

Επομένως τον 4ο αιώνα η πολιτική δομή της ανθρωπότητας έχει αλλάξει. Δεν επικράτησαν οι Ρωμαίοι επί των βαρβάρων, αλλά τάξεις ἀταξίας κρείττων ἐφάνη καὶ κόσμος ἀκοσμίας καὶ θάμβους θαρραλεότης καὶ τὸ εὐπειθὲς τοῦ δυσηκόου²⁴⁴. Το γεγονός αυτός έχει ως αποτέλεσμα τον ιδεολογικό προσανατολισμό του ανθρώπου της εποχής αυτής στην ιδέα της αυτοκρατορίας. Ο Θεόσιος περιγράφοντας την αντίδραση του εκρωμαϊσμένου πληθυσμού της Καρχηδόνας και της αστικοποιημένης περιοχής της *Africa proconsularis* στο τυραννικό καθεστώς και στα επεκτατικά σχέδια του Γίλδωνα²⁴⁵, τονίζει όχι μόνον την αφοσίωση των αστικών κέντρων της Β.

235. Synes., *De regno*, 56, 18.

236. Synes., *De regno*, 20, 5.

237. Synes. *Ep.* 62, 103, 6.

238. Them., *Or.*, 11, 226, 4-7: ... οὕτω καὶ ὁ μέγας βασιλεὺς ἀνίστησι μὲν τὰς μείζους πόλεις, ἀνίστησι δὲ καὶ τὰς ἐλάττους, ...

239. Them., *Or.*, 10, 214, 13: ... τὴν εἰρήνην τοῖς ὑπηκόοις ἔγκαρπον ποίει καὶ ἐνεργόν ...

240. Στο πλαίσιο αυτό ο Συνέσιος χαρακτηρίζει τους Γότθους ως νεότητα ἐτερότροφο, η οποία διατηρούσε τα δικά της ἤθη Synes., *De regno*, 44, 4: ... ἔθεσιν ἰδίους χρωμένοις ...

241. Suerbaum, 62.

242. Them., *Or.*, 13, 251, 252, 29-2: ... βασιλικώτερόν φημι εἶναι τὸν πλείους εὖ ποιούντα τοῦ πλείους νικῶντος, ὅσῳ περ, οἶμαι καὶ τὸ σῶζειν ἀνθρώπους τοῦ διαφθεῖρειν ... 15, 282, 7: ... ἀρετῶσι λαοὶ ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν βασιλέων ...

243. Them., *Or.*, 7, 145, 28: ... ψυχὰς ἐξ ἀγρίων ἡμέρους κατασκευάζειν ...

244. Them., *Or.*, 15, 283, 24-28. J. Vogt, "Kulturwelt und Barbaren", στον τόμο *Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse* 1, Wiesbaden 1967, 5-67.

245. Gildo MUM (in Africa) 386-398 PLRE I. Για την εξέγερση του Γίλδωνα βλ. σχετ. Δ. Π. Καραμπούλα, "To patrimonium Gildonis και η comitiva Gildoniaci patrimonii

Αφρικής στο ρωμαϊκό κράτος, αλλά και το γεγονός ότι κατά παράνομο και μόνον τρόπο μπορούσε να αποσπασθεί τμήμα από την *societas rei publicae Romanae: Africam orientalis imperii partibus iungere*²⁴⁶; *Africam excerptam a societate rei publicae sibi usurpare ausus est*²⁴⁷.

Οι πολεμικές συγκρούσεις και η καταστροφή των πόλεων (4ος-6ος αιών.)

Όπως επομένως και κατά τους προηγούμενους αιώνες έτσι και τον 4ο αιώνα το κράτος εξακολουθεί να διεξάγει πολέμους σε όλα τα μέτωπα²⁴⁸. Ο θάνατος μάλιστα δύο αυτοκρατόρων στα πεδία των μαχών, του Ιουλιανού (363) στην Ανατολή και του Βάλενς (367-370) στην Θράκη αποδεικνύει το μέγεθος της έντασης των πολεμικών συγκρούσεων. Οι διαμαρτυρίες επομένως του Λιβάνιου για την κατάσταση ανάγκης που βρίσκονταν οι πόλεις δεν στερούνταν ερείσματος²⁴⁹. Ειδικότερα όταν κατά τα μέσα του 4ου αιώνα τα σύνορα έγιναν αβέβαια και στην ύπαιθρο χώρα άρχισαν να εγκαθίστανται γερμανικής, αργότερα σλαβικής και αραβικής καταγωγής οικιστές οι πόλεις σταδιακά καταστράφηκαν²⁵⁰.

Μετά το θάνατο του Θεοδοσίου (378-380, 388-391), το 395 οι εχθροί της αυτοκρατορίας ανανεώνουν τις επιθέσεις τους και ερημώνουν Παννθνία, Θράκη, Ανατολή, Μικρά Ασία, και Συρία²⁵¹. Οι Γότθοι εισβάλλουν στον ελλαδικό χώρο και φτάνουν μέχρι την Πελοπόννησο, ενώ αρχές του 5ου αιώνα καταλαμβάνουν την Ιταλία και λεηλατούν την Ρώμη²⁵². Οι Ούννοι,

κατά την περίοδο της Ύστερης Αρχαιότητας", στον τόμο *Επετηρίς του κέντρου Ερεύνης Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου* 36, 2002, 81-118· βλ. επίσης T. Kotula, "Der Aufstand des Afrikaners Gildo", *Alttertum* 18, 1972, 167-176.

246. *Paulus Orosius, Historiae adversum paganos*, C. Zangmeister, Wien 1882, CSEL 5· ανατ. Hildesheim 1967· F. L. Dextrī, *Pauli Orosii Opera Omnia*, PL 31, 7, 36, 2, στο εξής *Oros*.

247. *Oros.*, 7, 36, 3· Suerbaum, 233 σημ. 22.

248. Μία ολοκληρωμένη εικόνα της κατάστασης του ρωμαϊκού κράτους έως το έτος 395 παρουσιάζουν οι A. Piganiol, *L' Empire Chrétien (325-395)*, Paris 1947 και E. Stein, *Geschichte des spätrömischen Reiches I*, Wien 1928, 160-336, στο εξής, Stein, *Geschichte* του ιδίου, *Histoire du Bas-Empire*, publié par J.-R. Palanqué, Paris Bruges 1949· ανατ. Amsterdam 1968, στο εξής, Stein, *Histoire*.

249. *Libanii Opera*, R. Foester, Hildesheim 1963, 2. 26, στο εξής, *Liban.*, *Or*.

250. Βλ. A. Demandt, *Geschichte der Spätantike, (Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr.)*, München 1998, 382, στο εξής, Demandt.

251. Βλ. Stein, *Geschichte*, 349-350· J. Karayannopoulos, *Das Finanzwesen des frühbyzantinischen Staates*, München 1958, 2 σημ. 5, στο εξής, Karayannopoulos, *Finanzwesen*.

252. Stein, *Geschichte*, 353-354, 378-379, 385, 388-390, 394· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 6.



αν και πολιτικά δεν αποτελούν θανάσιμο κίνδυνο για την ανατολική αυτοκρατορία, οικονομικά συγκλονίζουν το κράτος²⁵³, ενώ οι επαναλαμβανόμενες πειρατικές επιδρομές των Βανδάλων δυσχεραίνουν τις συναλλαγές, αλλά και την επικοινωνία μεταξύ Ανατολής και Δύσης από τη θάλασσα²⁵⁴. Η ναυτική εκστρατεία των Βυζαντινών εναντίον των βανδάλων είναι καταστροφική για την αυτοκρατορία²⁵⁵. Επί Ζήνωνα οι εχθρικές επιδρομές συνεχίζονται στον Δούναβη, την Θράκη και την Ανατολή²⁵⁶. Επί της βασιλείας του διαδόχου του Ζήνωνα Αναστασίου (491-518) το κράτος δέχεται επιθέσεις των Βλέμμυων στην Αίγυπτο και των Βουλγάρων στα Βαλκάνια, ενώ αραβικά φύλα απειλούν την λιβανική Φοινίκη και την Συρία. Το έτος 502 επακολουθεί η ισχυρότερη αραβική επίθεση. Η Παλαιστίνη και η Φοινίκη ισοπεδώνονται από τους εχθρούς²⁵⁷. Κατά το ίδιο έτος αναζωπυρώνονται οι Περσικοί πόλεμοι για τρία χρόνια (502-505) με καταστροφικές συνέπειες για τις ασιατικές επαρχίες του κράτους²⁵⁸, ενώ οι βαρβαρικές επιδρομές συνεχίζονται με αμείωτη ένταση: Θεσσαλία, Μακεδονία, Πόντος, Μικρά Ασία, Κυρηναϊκά δέχονται συνεχείς επιθέσεις που συνεπάγονται λεηλασίες, ερημώσεις και παρόμοιες καταστροφές²⁵⁹. Επί του διαδόχου του Αναστασίου, Ιουστίνου (518-527) ανανεώνεται ο βυζαντινοπερσικός πόλεμος, ο οποίος διήρκεσε καθόλη τη διάρκεια της διακυβέρνησης του και τελείωσε με την ανακωχή ειρήνης επί Ιουστινιανού (527-565)²⁶⁰. Επί της διακυβέρνησης του τελευταίου αυτοκράτορα ξεκινάει μία ατελείωτη σειρά πολεμικών συρράξεων στην Ανατολή, Αφρική, Ιταλία και Ισπανία στο πλαίσιο της πολιτικής της *reconquista* που θα αποτελούσε το θεμέλιο λίθο της αυτοκρατορικής πολιτικής του προς ανατολάς πλέον προσανατολισμένου κράτους²⁶¹. Οι παραπάνω πόλεμοι των Βυζαντινών δεν είχαν πάντα νικηφόρο αποτέλεσμα, γεγονός που τους ανάγκαζε να εξαγοράζουν την ειρήνη²⁶². Ακόμα όμως και στις περιπτώσεις που οι εχθροί οπισθο-

253. Stein, *Geschichte*, 434-435, 437-440· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 7

254. L. Schmidt, *Geschichte der Vandalen*, München 1942, 77 έπ., στο εξής, Schmidt, *Vandalen*, 77 έπ· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 8.

255. Stein, *Geschichte*, 531-532· Schmidt, *Vandalen*, 89 έπ· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 9.

256. Stein, *Geschichte*, 535· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 10.

257. Stein, *Histoire*, 89-92· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 11.

258. Stein, *Histoire*, 93-99· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 12.

259. Stein, *Histoire*, 105-106· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 13.

260. Stein, *Histoire*, 271-273· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 2 σημ. 14.

261. Stein, *Histoire*, 283-368 και 485-611· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 3 σημ. 15.

262. Σύμφωνα με τον Πρίσκο η ειρήνη με τους Ούννους εξαγοράσθηκε στην αρχή έναντι 25. 200 *solidi* (=Fr. 1 (De Leg. I 122, 14· FHG. IV 72· HGM I 277. 23), αργότερα δε έναντι 50. 400 *solidi* (=Fr. 1 (De Leg. I 122, 12· FHG. IV 72· HGM I 277. 20). Στη συνέχεια ενώ απήτησαν μία άπαξ εισφορά ύψους 432. 000 *solidi* αύξησαν τον ετήσιο φόρο

χωρούσαν και ο πόλεμος είχε επιτυχή έκβαση έπρεπε να ληφθεί μέριμνα για την αποκατάσταση των ζημιών με ενδεχόμενες φοροαπαλλαγές των περιοχών αυτών²⁶³, επισιτιστική ενίσχυση του πληθυσμού²⁶⁴ και εξαγορά των αιχμαλώτων²⁶⁵. Δεν ήταν όμως μόνον οι πόλεμοι με τους εξωτερικούς εχθρούς που εξάντλησαν την οικονομία και τους πόρους του ρωμαϊκού κράτους. Πέρα από τις φυσικές καταστροφές που απετέλεσαν μία μόνιμη πηγή οικονομικής εξάντλησης²⁶⁶ καθόλη την πρώιμη ιστορία του το κράτος ταλανιζόταν από εμφυλίους πολέμους και εσωτερικές αναταραχές που είχαν ολέθριες συνέπειες για την οικονομία του²⁶⁷.

στο ύψος των 151. 200 solidi (=Fr. 3 (De Leg. II 576, 26, 12 = Fr. 5 FHG. IV 74· HGM I 282, 26.)· βλ. Stein, *Geschichte* 434, 435, 438· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 4 σημ. 22.

263. Βλ. *Chronographia I. Malalae*, ex recensione L. Dindorf, Bonn 1831. CB (1831)· Migne PG 97, 65-717, 406, 17, I. Malalae, *Chronographia*, I. Thurn (CFHB 35), Berlin-N. York 2000, στο εξής, *Μαλάλας*, ο οποίος αναφέρεται σε τριετή φοροαπαλλαγή περιοχών που είχαν πληγεί από επιδρομές βαρβάρων επί Αναστασίου.

264. Ο Ζώσιμος, [Zosime, *Histoire nouvelle*, F. Paschoud, Paris 1971-1989, III. 5, (117. 12 επ., στο εξής, *Zosim.*] αναφέρει ότι μετά την απελευθέρωση πληθυσμών της αυτοκρατορίας που είχαν αιχμαλωτίσει οι Γερμανοί σε 40 πόλεις του Ρήνου, ο Ιουλιανός αναγκάστηκε για τον επισιτισμό τους να φέρει σιτηρά από την Βρετανία επειδή οι περιοχές αυτές είχαν ολοσχερώς καταστραφεί από τις επιδρομές Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 4 σημ. 19.

265. N. 65 (538) *de alienatione rerum ecclesiae ... pro captivorum redemptione*· προβλ. *Μαλάλας*, 40, 18 επ. Η απελευθέρωση των αιχμαλώτων από τους Ούννους ενώ στοίχιζε στην αρχή σύμφωνα με μαρτυρία του Προκόπου 8 solidi ανά κεφαλή (=Fr. 1 (De Leg. I. 122.8· FHG. IV 72· HGM I 277,15, 2) έφθασε στη συνέχεια στους 12 solidi ανά κεφαλή (=Fr. 3 (De Leg. II. 576, 29· 578,1= Fr. 5 FHG. IV 74-75· HGM I 282, 30· 285, 5· βλ. Stein, *Geschichte*, 435, 438· Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 4 σημ. 22.

266. Βλ. για τα μέτρα κατά των φυσικών καταστροφών επί Βεσπασιανού *Suet.*, *Vesp.*, 17· βλ. για τις φυσικές καταστροφές και τις συνέπειές τους I. Γ. Τελέλης, *Μετεωρολογικά φαινόμενα και κλίμα στο Βυζάντιο*, 2 τόμ., Αθήνα 2004.

267. Ειδικότερα στη διάρκεια του 3ου αιώνα η αδυναμία του κρατικού μηχανισμού να ανταποκριθεί στις ανάγκες της αυτοκρατορίας, η σύμπτωση εξωτερικών κινδύνων και εσωτερικών προβλημάτων εξαιτίας κυρίως της αστάθειας στην αυτοκρατορική διαδοχή οδήγησαν σε διαρκείς εμφύλιες συρράξεις, οι οποίες έθεσαν έντονα το πρόβλημα της εσωτερικής σταθερότητας και υπαγόρευαν την λήψη καθοριστικών μέτρων σε όλους τους τομείς του δημοσίου βίου· βλ. σχετ. Demandt, 19-29. Από το θάνατο του Μ. Κωνσταντίνου και μέχρι την αναγόρευση του Ιουστινιανού δεν υπήρξε ούτε ένας αυτοκράτορας που δεν αναγκάστηκε να έρθει αντιμέτωπος με άλλους διεκδικητές του θρόνου. Έτσι ο Κωνσταντίνος αγωνίσθηκε επί μία τριετία κατά του Μαξεντίου, ο Βαλεντινιανός και ο Βάλενς στην αρχή κατά του Προκοπίου και στη συνέχεια κατά του συγγενή του Μάρκελλου, ο Θεοδόσιος επί μία πενταετία κατά του Μάξιμου και στη συνέχεια κατά του Ευγένιου. Επί Αρκαδίου και Θεοδοσίου Β' δεν υπήρξαν ανταπαιτητές του θρόνου για το λόγο κυρίως ότι ο ανταγωνισμός εξαντλείτο μεταξύ των αξιωματούχων, στους οποίους επί της ουσίας είχε παραχωρηθεί η εξουσία. Ο Ζήνων στη συνέχεια υποχρεώθηκε να παραχωρήσει στον ανταπαιτητή του Βασιλίσκο την εξουσία επί δύο χρόνια, ο δε Ανα-

Στο πλαίσιο αυτό, οι πηγές που αναφέρονται στην παρακμή των πόλεων, συμπληρώνονται από αντίστοιχα αρχαιολογικά ευρήματα²⁶⁸. Οι κάτοικοι των πόλεων κατέφυγαν στα βουνά²⁶⁹, όταν η *pax Augusta* που τους είχε επιτρέψει έναν πιο άνετο τρόπο ζωής έπαυσε να υφίσταται. Στην Ανατολή, το μεγαλύτερο μέρος των αρχαίων πόλεων δεν ξανακτίσθηκε, ενώ από την ολοκληρωτική παρακμή επέζησαν μόνον οι μεγάλες μητροπόλεις²⁷⁰. Στη θέση ναών, αγορών και λουτρών δέσποζαν πλέον πύργοι, τείχη και εκκλησίες. Σε γενικές γραμμές οι πόλεις παρήκμασαν ως προς τον αριθμό των κατοίκων, το μέγεθος, την ομορφιά και την σημασία τους²⁷¹ κυρίως μετά την οριστική διάκριση μεταξύ παραμεθόριου και στρατού εκστρατείας και τη συνακόλουθη μείωση της προστασίας των συνόρων.

Στρατιωτικές ανακατατάξεις και συνέπειες

Η παρουσία στρατευμάτων εγκατεστημένων στις παραμεθόριες οχυρώσεις παράλληλα με τον στρατό εκστρατείας, του οποίου επικεφαλής ήταν ο αυτοκράτορας προϋπήρχε του Διοκλητιανού²⁷². Άλλωστε η στρατιωτική οργάνωση που επέβαλε ο Αύγουστος βασίσθηκε στο σύστημα των μεθοριακών στρατευμάτων, η μετατροπή ωστόσο στη συνέχεια της αυτοκρατορικής φρουράς που στάθμευε στην πρωτεύουσα²⁷³ σε αυτοκρατορικό στρατό εκστρατείας και ο συνεπαγόμενος υποβιβασμός των παραμεθόριων στρατευμάτων σε στρατιώτες β' τάξης, υπηρξε μία εξέλιξη η οποία παρατηρήθηκε επί Κωνσταντίνου²⁷⁴. Επί Κωνσταντίνου ο αριθμός των *comitatenses*²⁷⁵

στάσιος ενεπλάκη με τον Βιταλιανό σε έναν διετή αγώνα για τη διατήρηση του θρόνου του· βλ. Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 5, 6.

268. Demandt, 382-383.

269. A. Dunn, "The Transformation from Polis to Kastron in the Balkans (III-VIIcc.): General and Regional Perspectives", *BMGS* 18 (1994), 60-80· G. P. Brogiolo-N. Gauthier-N. Christie, *Towns and their Territories between Late Antiquity and the early Middle Ages*, Leiden 2000.

270. J. Durliat, *De la ville antique à la ville byzantine. La problème des subsistances*, Rome 1990.

271. B. Ward Perkins, "The Cities", στον τόμο A. Cameron-P. Garnsey, *The Late Empire, A.D. 337-425*, Cambridge 1998, 371-410.

272. Επί Διοκλητιανού συγκροτήθηκε ένας στρατός εκστρατείας περιορισμένου μεγέθους M. Nicasie, *Twilight of Empire, The Roman Army from the Reign of Diocletian to the Battle of Adrianople*, Amsterdam 1998.

273. Th. Mommsen, *Ges. Schriften* VI 3 (*Historische Schriften*), "Das römische Militärwesen seit Diocletian", 206-283, ειδικότερα 206-207, στο εξής, Mommsen, *Militärwesen*.

274. J. B. Cambell, *The Emperor and the roman Army (31 BC-AD 235)*, Oxford 1984.

275. C.Th. 7. 20. 4 (325). Ο νόμος αυτός όριζε ότι οι υπηρετούντες στους *comitatenses*, *ripenses* και *protectores* είχαν περισσότερα προνόμια από εκείνους που υπηρετούσαν στις

αυξήθηκε εξαιτίας της συγχώνευσης τμημάτων του στρατού εκστρατείας και τμημάτων των μεθοριακών στρατευμάτων. Ο στρατός εκστρατείας συγκροτείτο πλέον από λεγεώνες 1000 ενδεχομένως ατόμων· τα *auxilia* και *vexillationes* του ιππικού απετέλεσαν επικουρικές μονάδες²⁷⁶. Στο πλαίσιο αυτό η οργάνωση των *limitanei* διατηρήθηκε όπως επί Διοκλητιανού, οι αυτοκράτορες όμως διαθέτοντας περισσότερα μέσα για το στρατό εκστρατείας ενίσχυσαν την αναποτελεσματικότητά τους²⁷⁷. Στη στρατιωτική ορολογία αποτυπώνονται οι διαφοροποιήσεις μεταξύ των στρατιωτικών σωμάτων, των *milites Palatini* ή *comitatenses* και των *milites ripenses* ή *riparienses*²⁷⁸, των *milites* ή *numeri*²⁷⁹ και των *limitanei milites*²⁸⁰, των *comitatenses* και των *limitanei*²⁸¹, των *numeri equitum vel peditum* και των *limes*²⁸², των *milites* και των *limitanei*²⁸³.

Τα ιστορικά στοιχεία για την κατάσταση του στρατού κατά την διάρκεια των αιώνων αυτών υπήρξαν πενιχρά²⁸⁴. Ενδεικτικά αναφέρεται, ότι στις αρχές του 3ου αιώνα οι στρατιωτικές δυνάμεις αριθμούσαν 33 λεγεώνες ή περίπου 300.000 άνδρες, αριθμός μάλλον αξιόπιστος για τις αρχές του 3ου αιώνα. Σύμφωνα με τις πληροφορίες του Λακτάντιου, επί Διοκλητιανού, ο αριθμός των στρατευμάτων τετραπλασιάσθηκε²⁸⁵, ενώ σύμφωνα με τις αναφορές των χρονογράφων τα οχυρωματικά έργα, αλλά και ο αριθμός των εγκατεστημένων στην παραμεθόριο στρατιωτών αυξήθη-

alae und cortes J. B. Cambell· μεταφρ.: A. Heckmann, "Limitanei", *N. Pauly* 7, 1999, 231-234, στο εξής, Cambell, *Limitanei*· B. Cambell· μεταφρ.: A. Beuchel, "Comitatenses", *N. Pauly* 3, 1997, 93-94, στο εξής, Cambell, *Comitatenses*· W. Seston, "Du comitatus de Dioclétien aux comitatenses de Constantin", *Historia* 4, 1955, 284-96· ανατ. στον τόμο *Scripta Varia: Mélanges d'histoire romaine, de droit, de épigraphie et d'histoire du Christianisme* (Collection de l'École Française de Rome 43· Rome 1980), 483-495.

276. P. K. Cooper, *The third Century Origins of the New Roman Army*, Dr. Phil. Thesis, Oxford 1968· βλ. πηγές, Mommsen, *Militärwesen*, 210 σημ. 1.

277. Cambell, *Comitatenses*, 94.

278. Mommsen, *Militärwesen*, 209 σημ. 3.

279. Βλ. σχετ. Mommsen, *Militärwesen*, 210 σημ. 1, όπου και πηγές.

280. C. 1. 27. 2. 8.

281. C. 1. 27. 2. 8.

282. C. 12. 35. 17.

283. C. 1. 27. 2. 13 και N. 103· Mommsen, *Militärwesen*, 206-28, ειδικότερα 209 σημ. 4· P. Casey, "Justinian, the limitanei, and Arab-Byzantine relations in the sixth century," *JRA* 9, 1996, 214-22.

284. Βλ. B. Isaak, "The Army in the Late Roman East: The Persian Wars and the Defence of the Byzantine Provinces", στον τόμο Av. Cameron, *The Byzantine and Early Islamic Near East III: States, Resources and Armies*, Princeton N.Y. 1995, 125-155.

285. *Lactance, De la mort des persécuteurs*, J. Moreau (*Sources Chrétiennes* 39), Paris 1954, 7, στο εξής, *Lactant., De mort. pers.*· βλ. Mommsen, *Militärwesen*, 220 σημ. 2.



καν²⁸⁶. Στο πλαίσιο αυτό από το τέλος του 3ου αιώνα τα στρατόπεδα και οι οχυρώσεις κατασκευάσθηκαν βάσει καινούργιου σχεδίου και ενισχύθηκαν με ισχυρότερα τείχη²⁸⁷.

Συνοφίζοντας μία ισχυρή αύξηση του στρατού εκστρατείας μετά από τη σχετική αποδυνάμωση των παραμεθόριων στρατευμάτων²⁸⁸ έλαβε χώρα κυρίως επί Κωνσταντίνου²⁸⁹. Ο Βαλεντινιανός²⁹⁰ ενίσχυσε το ρωμαϊκό στρατό εν μέρει από τον κελτικό λαό της υπαίθρου και εν μέρει από τους εγκατεστημένους στις όχθες του Ρήνου βαρβάρους.²⁹¹ Επί Θεοδοσίου η ισχύς των στρατευμάτων ήταν εντυπωσιακή²⁹². Προς το τέλος της βασιλείας του τα στρατεύματα που είχαν εγκατασταθεί στο ανατολικό τμήμα της αυτοκρατορίας απαριθμούσαν πέντε μονάδες, εκ των οποίων οι δύο ήσαν στην υπηρεσία του αυτοκράτορα, ενώ οι υπόλοιπες ήσαν εγκατεστημένες στη Θράκη, στο Ιλλυρικό και στην ανατολική συνοριακή γραμμή²⁹³. Επί Ιουστινιανού σύμφωνα με τον Αγαθία τα στρατεύματα ανέρχονταν στους

286. Zosim., 2. 34: ... τῆς Ῥωμαίων ἐπικρατείας ἀπανταχοῦ τῶν ἐσχατιῶν τῇ Διοκλητιανοῦ προνοίᾳ κατὰ τὸν εἰρημένον ἤδη μοι τρόπον πόλεσι καὶ φρουρίοις καὶ πύργοις διειλημμένης καὶ παντός τοῦ στρατιωτικοῦ κατὰ ταῦτα τὴν οἴκησιν ἔχοντος ἄπορος τῶν βαρβάρων ἦν ἡ διάβασις. (A. Adler, *Suda Lexicon I-IV*, Stuttgart 1971, “ἐσχατιά”): ... ὁ Διοκλητιανὸς λόγον ποιούμενος τῶν πραγμάτων ὡήθη δεῖν καὶ δυνάμειν ἀρκούσας ἐκάστην ἐσχατιὰν ὀχυρώσαι καὶ φρούρια ποιῆσαι ... βλ. Mommsen, *Militärwesen*, 220 σημ. 3.

287. D. Baatz, “Befestigungswesen”, *N. Pauly* 2, 1997, 335-542.

288. Zosim., όπου παραπάνω: ... καὶ ταύτην δὴ τὴν ἀσφάλειαν διαφθείρων ὁ Κωνσταντῖνος τῶν στρατιωτῶν τὸ πολὺ μέρος τῶν ἐσχατιῶν ἀποστήσας ταῖς οὐ δεομέναις βοηθείας πόλεσιν ἐγκατέστησε καὶ τοὺς ἐνοχλουμένους ὑπὸ βαρβάρων ἐγύμνωσε βοηθείας ...· πρβλ. *Aur. Vict.*, 41, 12: ... (Constantinus) ingentem animum avocavit novandae militiae ordine ... βλ. Mommsen, *Militärwesen*, 221 σημ. 1.

289. St. Johnson, *Late Roman Fortifications*, Goldborn 1983, 255 έπ.

290. Fl. Valentinianus (7) Augustus 364-375 *PLRE I*: Για τα μεγαλεπήβολα αμυντικά σχέδια του Βαλεντινιανού Α΄ στις περιοχές του Ρήνου και του Δούναβη βλ. H. Brandt, *Zeitkritik in der Spätantike. Untersuchungen zu den Reformvorschlägen des Anonymus De rebus bellicis*, München 1988, 122 σημ. 30 και S. Lorenz, *Imperii fines erunt intacti. Rom und die Alamannen*, Frankfurt a. M. 1997, 117 έπ.

291. Zosim., 4. 12: ... ἔκ τε τῶν προσοικούντων τῷ Ῥήνῳ βαρβάρων καὶ ἐκ τῶν ἐν τοῖς ὑπὸ Ῥωμαίους ἔθνεσι γεωργῶν τοῖς στρατιωτικοῖς ἐγκαταλέξας τάγμασιν ... *Ammiani Marcellini, Rerum Gestarum libri qui supersunt I-II*, W. Seyfarth, Leipzig 1978, 30, 7, 6: ... Valentinianus et auxit exercitus valido supplemento et utrobique Rhenum celsioribus castris munivit atque castellis, στο εξής, *Amm. Marc.*: Mommsen, *Militärwesen*, 264 σημ. 1· βλ. επίσης S. H. Elton, *Warfare in Roman Europe A.D. 350-425*, Oxford 1996.

292. *Them.*, *Or.* 18, 320 5-10: ... ὃ πλοῦτος τοσοῦτον βόσκει στρατὸν ὅσον οὐποτε ἡ Ῥωμαίων ἡγεμονία ... Ο Ζώσιμος ωστόσο αναφέρει το αντίθετο (Zosim., 4. 29: ... τὸ στρατιωτικὸν ἐν ὀλίγῳ μεμείωτο χρόνῳ καὶ εἰς τὸ μηδὲν περίστατο ...· βλ. Mommsen, *Militärwesen*, 264 σημ. 2.

293. Campell, *Comitatenses*, 94.

645.000 άνδρες, αριθμός μάλλον υπερβολικός. Ο αυτοκράτορας πρέπει να διεξήγαγε πολέμους²⁹⁴ με ανεπαρκείς δυνάμεις, γεγονός που δικαιολογεί τις βαρειές και όχι αθεμελίωτες κατηγορίες εναντίον του²⁹⁵. Επί της βασιλείας του τα στρατεύματα πρέπει να ανέρχονταν στους 150.000 άνδρες²⁹⁶.

Οικονομική δυσπραγία και συνέπειες

Στη δομή των κοινοτήτων επομένως, οι οποίες είχαν αποτελέσει κατά την περίοδο της Ηγεμονίας τη σπονδυλική στήλη της διοίκησης²⁹⁷, επήλθαν σημαντικές μεταβολές εξαιτίας των μεγάλων ανακατατάξεων που γνώρισε το ρωμαϊκό κράτος από τα τέλη του 2ου έως και τον 3ο αιώνα μ.Χ. αιώνα. Ειδικότερα στα τέλη του 2ου αιώνα η οικονομική στασιμότητα και δυσπραγία των πόλεων, στην παραγωγικότητα των οποίων στηριζόταν η ευημερία του κράτους είναι γεγονός. Η οικονομική ευημερία των πόλεων στηριζόταν στην οικονομική ευμάρεια της ανώτερης τάξης, μίας μπουρζουαζίας, η οποία ζούσε από τις προσόδους της καλλιέργειας γης που παραχωρούσε στους καλλιεργητές, αλλά και από το εμπόριο και τα επαγγέλματα. Τα περιουσιακά στοιχεία της τάξης αυτής αποτελούσαν τη βάση για την ευμάρεια της πόλης. Ωστόσο τα οικονομικά βάστη που επωμίζεται η άρχουσα τάξη είναι πλέον δυσβάσταχτα και οδηγούν, αφενός μεν στην κατάρρευση των περιουσιών, αφετέρου δε στην αποποίηση των ευθυνών των κατοίκων για τις υποθέσεις της πόλης. Οι διοικητικές υποθέσεις της πόλης γίνονται πλέον αντιληπτές ως αγγαρείες με αποτέλεσμα την απομάκρυνση του ιδί-

294. Βλ. A. D. Lee, "The Empire at War", στον τόμο M. Maas, *The Cambridge Companion to the Age of Justinian*, Cambridge 2005, 113-133· J. Haldon, *War, State and Society in the Byzantine World*, London 1999, 113-133· M. Whitby, "The Army", στον τόμο A. Cameron-B. Ward Perkins-M. Whitby, *The Cambridge Ancient History 14: Late Antiquity Empire and Successors, A.D. 425-600*, Cambridge 2000, 288-314· R. Grosse, *Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung*, Berlin 1920· J. Haldon, *Recruitment and Conscription in the Byzantine Army c. 550-950*, Vienna 1979.

295. *Procopii Caesariensis*, J. Haury-G. Wirth, *Opera omnia III, Historia Arcana*, Leipzig 1963, XXIV· *Vegetius Epitomae Rei Militaris*, M. D. Reeve Oxford 2004, 2, 3· Mommsen, *Militärwesen*, 265.

296. *Agathiae Myrinaei, Historiarum libri V*, R. Keydell Berlin 1967 (=CFHB II), 5, 13· Mommsen, *Militärwesen*, 264 σημ. 3· A. Müller, "Das Heer Justinians (nach Prokop und Agathias)", *Philologus* 71, 1912, 101-138· G. Ravegnani, *Soldati di Bisanzio in età Giustiniana*, Rome 1988· H. Hamestad, "Les Forces Militaires d'après la Guerre Gothique de Procope", *Classica et Mediaevalia* 21, 1960, 136-183.

297. Βλ. γενικότερα για τις πόλεις την περίοδο της Ηγεμονίας Nörr, *Imperium*· C. P. Jones, *The Roman World of Dion Chrysostom*, Cambridge-Massachusetts-London 1978· R. Bernhardt, *Polis und römische Herrschaft in der späten Republik (149-31 v. Chr.)*, Berlin 1985· M. Lemosse, *Le regime des relations internationales dans le Haut-Empire Romain*, Paris 1967.

ου του ατόμου από την πόλη²⁹⁸. η τιμή ειδικότερα να ανήκει κάποιος στην *curia* απέβη ένα επαχθές προνόμιο²⁹⁹. Από τις υποχρεώσεις της *curia* απαλλάσσονταν όσοι εντάσσονταν πλέον στην υπηρεσία του κράτους³⁰⁰, άλλωστε η μορφωμένη αστική τάξη των πόλεων προόριζε τους απογόνους της κυρίως για την κρατική διοίκηση. Το γεγονός αυτό καθώς και η υιοθέτηση μέτρων οικονομικής παρεμβατικής πολιτικής κατά τον 3ο αιώνα, θα επιφέρει τη συρρίκνωση της οικονομικής ισχύος και επομένως της αυτοδιοικήσεως των τοπικών βουλών καθώς και τη διαμόρφωση οικονομικών και κοινωνικών διακρίσεων στο εσωτερικό της πρώην ομοιογενούς τάξεως των *curiales*³⁰¹.

Από τα μέσα του 3ου αιώνα λόγω της αυξανόμενης πίεσης των βαρβάρων στη συνοριακή γραμμή αλλά και λόγω των προηγηθέντων εμφυλίων πολέμων η αύξηση του στρατού και των αντίστοιχων δαπανών για τη διεξαγωγή των πολέμων είχε ως αποτέλεσμα την αποτελμάτωση της παραγωγής και την επακόλουθη περαιτέρω επιβάρυνση της λεγόμενης αστικής τάξης³⁰². Οι πλούσιοι απελεύθεροι εξαφανίστησαν, ο κατώτερος αστικός πληθυσμός περιήλθε σε σχέση στενής εξάρτησης από το κράτος, με την οργάνωσή του σε εταιρείες, πράγμα το οποίο διευκόλυνε την είσπραξη των φόρων, ανάλογη δε εξέλιξη σημειώθηκε και ως προς τον αγροτικό πληθυσμό. Ο θεσμός των “παροίκων” εξαπλώθηκε, μεγάλος αριθμός άλλωστε των διατάξεων του ρωμαϊκού δικαίου σχετικά με τους παροίκους προέρχεται από τον 3ο μ. Χ. αιώνα³⁰³. Η οικονομική κρίση, η οποία δημιουργείται από το σύνολο των εξελίξεων εκδηλώνεται και με άλλους τρόπους³⁰⁴. Ενδεικτικά αναφέρεται ότι η αγροτική παραγωγή παλινδρομεί, το εμπόριο σημει-

298. Synes., *Ep.*, 11, 31, 15-16: καὶ τῷ πολίτῃ γεγονέναι πόλεως, πῶς ἀρκέσω μερίμναις ἐχούσαις συνέχεια

299. C. 5. 27. 4. 3· 10. 31. 2· D. 48. 19. 38. 10· 4. 2. 9. 1· 3. 4. 3· *Inst.* 1. 10. 13· Demandt, 378.

300. Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 183 σημ. 2· F. Oertel, *Die Liturgie. Studien zur ptolemaischen und kaiserlichen Verwaltung Ägyptens*, Leipzig 1917.

301. Βλ. για το ζήτημα αυτό Λ. Παπαρρήγα-Αρτεμιάδη, “Ανεκπλήρωτες ‘ἐπαγγελίαι’ προς τις πόλεις. Συμβολή στη μελέτη της νομικής τους αντιμετώπισης κατά τη ρωμαιοβυζαντινή περίοδο”, *Επετηρίς του κέντρου Ερεύνῃς Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου* 40, 2007, 85-126, ειδικότερα 100-101, όπου πηγές και σχετική βιβλιογραφία.

302. Βλ. σχετ. G. Alföldy, “Η κρίση του ρωμαϊκού κράτους στην αρχαία και στην νεώτερη διανόηση”, *ΙΕΕ ΣΤ’*, Αθήνα 1976, 585-588.

303. Βλ. G. Alföldy, “Κοινωνικές μεταβολές και συγκρούσεις”, *ΙΕΕ ΣΤ’*, Αθήνα 1976, 597-598· K. Visky, “Die Miet- und Pachtverträge in der Wirtschaftskrise des 3. Jhs.”, *JJP* 19, 1983, 27-34.

304. Βλ. Κ. Μπουραζέλης, “Η ρωμαϊκή δημόσια οικονομία (200 π.Χ-235 μ.Χ.)”, *ΙΕΕ ΣΤ’*, Αθήνα 1976, 68-83· Μ. Σακελλαρίου, “Οικονομία και Κοινωνία”, *ΙΕΕ ΣΤ’*, Αθήνα 1976, 84-109.

ώνει ύφεση, η παραγωγή των ορυχείων και των βιοτεχνιών παρουσιάζει κάμψη, μεγάλες εισφορές επιβάλλονται στους χειρώνακτες, εμπόρους και αγρότες. Ο πληθωρισμός τέλος περί τα μέσα του 3ου αιώνα εξαιτίας της κυκλοφορίας ήδη από τα τέλη του 2ου μ.Χ. αιώνα μεγάλων ποσοτήτων νομισμάτων με μειωμένη περιεκτικότητα σε ευγενές μέταλλο κορυφώνεται, το δε νομισματικό σύστημα καταρρέει.

Η αποδυνάμωση της τάξης των *curiales* απέβη σε όφελος των επισκόπων, οι οποίοι ανέλαβαν την τοπική αυτοδιοίκηση³⁰⁵ οργανώνοντας παράλληλα την άμυνα των πόλεων κατά των βαρβάρων. Ο Συνέσιος π.χ. ως επίσκοπος της Κυρήνης³⁰⁶ τίθεται τον 4ο αιώνα επικεφαλής της άμυνας της πόλης του³⁰⁷ κατά των ληστρικών επιδρομών των φυλών της ερήμου μετά την αποτυχία των αυτοκρατορικών στρατευμάτων να απωθήσουν με επιτυχία τους εχθρούς³⁰⁸, αλλά και αποστολών³⁰⁹ προς την Κωνσταντινούπολη, προκειμένου να επιτύχει από τον αυτοκράτορα είτε ελάφρυνση της φορολογίας είτε άλλα προνόμια για την πολύπαθη πόλη. Δύο αιώνες αργότερα ο Ιουστινιανός, προκειμένου να ενισχύσει την επικοινωνία μεταξύ κέντρου και περιφέρειας³¹⁰, στο πλαίσιο της αυξανόμενης πολιτικής σημασίας που αποκτούσαν οι επίσκοποι για τις πόλεις τους³¹¹ τους εντάσσει στην υπηρεσία του κράτους. Μετά την καταστροφική επιδρομή των Περσών στα εδάφη της αυτοκρατορίας το έτος 540 οι επίσκοποι εμφανίζονται ως διαμεσολαβητές μεταξύ ρωμαϊκού και περσικού κράτους³¹², οι τριβές ωστόσο μεταξύ της απομακρυσμένης κεντρικής διοίκησης και των σε κίνδυνο ευρισκομένων πόλεων εξακολουθούν να υφίστανται³¹³.

305. S. A. A. Hohlweg, "Bischof und Stadtherr im frühen Byzanz", *JÖB* 20, 1971, 51-62.

306. Synes., *Ep.*, 11, 32, 8-10: ... τότε γνώσομαι τὴν ἱερωσύνην ... Synesios (1) bishop of Ptolemais 411-413 *PLRE* II.

307. Synes., *Katast.* II, 288, 19-21: ... εἰς τὰ τελευταῖα καὶ γυναῖκες συνεστρατεύοντο. εἶδον καὶ συχνοὶ γυναῖκα μαχαιοφόρον ὁμοῦ καὶ βρέφη τιθηνουμένην ...

308. Synes., *Ep.*, 94, 95, 107-108, 110, 125, 130, 132-133.

309. Karamboulas, *Staatsbegriffe*, 31. Βλ. παρόμοιες αναφορές για τον ρόλο των επισκόπων ειδικότερα κατά τις επιθέσεις των Περσών στον Προκόπιο.

310. Βλ. M. Meier, *Das andere Zeitalter Justinians*, Göttingen 2004, 558 σημ. 696 και 697, στο εξής, Meier, *Zeitalter*.

311. S. Chr. Marksches, "Die politische Dimension des Bischofsamtes im vierten Jahrhundert", στον τόμο, J. Mehlhausen, *Recht-Macht-Gerechtigkeit*, Gütersloh 1997, 438-469.

312. B. Rubin, *Das Zeitalter Justinians*, Berlin 1960, 324 επ.

313. *Procopii Caesariensis*, J. Haury-G. Wirth, *Opera Omnia* I (I-IV) *De Bello Persico*, *De Bello Vandalico*, Leipzig 1963, II 6, 25· II 7, 14-18· βλ. Meier, *Zeitalter*, 558, 700.

Οι πόλεις επί Ιουστινιανού

Παρόλα αυτά επί Ιουστινιανού οι μεγάλες ελληνόγλωσσες πόλεις στα Νότια Βαλκάνια,³¹⁴ Ασία (*Asia minor*),³¹⁵ Ανατολή³¹⁶ και Αίγυπτο³¹⁷ κατόρθωσαν να ευημερήσουν εξαιτίας της ισχυρής οικονομικής ενίσχυσης από την κεντρική διοίκηση³¹⁸. Ο Προκόπιος δεν επαινεί μόνον την *Iustiniana Prima*, την πατρίδα του Ιουστινιανού (*Caricin Grad*) ως μία ευημερούσα μεγάλη όμορφη πόλη³¹⁹, αλλά μαρτυρεί επίσης ότι οι πολίτες στην Καισάρεια και στην Παλαιστίνη ζούσαν σε υλική ευμάρεια³²⁰. Ο Προκόπιος επαινεί την πόλη του Καισάρεια σε αντίθεση με τον Γίλδα ό οποίος το έτος 540 διαμαρτύρεται για τη φτώχεια και την καταστροφή των πόλεων στην Βρετανία³²¹. Αλλά και στην Αφρική οι πόλεις γνωρίζουν την ίδια εποχή σχετική άνθηση³²². Η αστικοποίηση της αφρικανικής επαρχίας³²³, οι απαρχές της οποίας μπορούν να αναζητηθούν επί Καίσαρα, την εποχή του Ιουστινιανού

314. M. Whitby, "The Balkans and Greece (420-602)", στον τόμο, A. Cameron-B. Ward-Perkins-M. Whitby, *Late Antiquity, Empire and Successors AD 425-600. The Cambridge Ancient History (CAH) 14*, Cambridge 2000, 701-730.

315. C. Rouchè, "Asia Minor and Cyprus", στον τόμο, A. Cameron-B. Ward-Perkins-M. Whitby, *Late Antiquity, Empire and Successors AD 425-600. The Cambridge Ancient History (CAH) 14*, Cambridge 2000, 570-587.

316. H. Kennedy, "Syria Palaestine and Mesopotamia", στον τόμο, A. Cameron-B. Ward-Perkins-M. Whitby, *Late Antiquity, Empire and Successors AD 425-600. The Cambridge Ancient History (CAH) 14*, Cambridge 2000, 588-611.

317. J. Keenan, "Egypt", στον τόμο, A. Cameron-B. Ward-Perkins-M. Whitby, *Late Antiquity, Empire and Successors AD 425-600. The Cambridge Ancient History (CAH) 14*, Cambridge 2000, 625-633.

318. A. Walmsley, "Byzantine Palestine and Arabia: Urban Prosperity in Late Antiquity", στον τόμο, N. Christie-S. T. Loseby, *Towns in Transition*, Adelschot 1996, 126-158· A. H. M. Jones, *The Later Roman Empire 284-602 I/II/III*, Oxford 1964, 712-766· W. Brandes-J. Haldon, "Towns, Taxes and Transformation: State, cities and their hinterlands in the East Roman World, ca. 500-800", στον τόμο G. P. Brogiolo-N. Gauthier-N. Christie, *Towns and Their Territories: Between Late Antiquity and the Early Middle Ages*, Leiden-Boston-Köln. 2000, 141-172.

319. *Procopii Caesariensis*, G. Haury-G. Wirth, *Opera Omnia IV, De Aedificiis*, Leipzig 1964, 4. 1. 17-27· N. 11.

320. K. G. Holum, A. Raban and J. Patrich, eds., *Caesarea Papers 2, Journal of Roman Archaeology (JRA Supplementary Series 35)*, Portsmouth R.I., 1999.

321. *De exidio et conquestu Britanniae MGH AA 13*, 26, 2 (The Ruin of Britain)· M. Winterbottom, *Gildas the ruin of Britain and other works*, London 1978· E. Chrysos, "Die Römerherrschaft in Britannien und ihr Ende", *Bonner Jahrbücher* 191 (1991), 247-276. Για τον Γίλδα βλ. K. P. John, "Gildas", *N. Pauly* 4, 1998, 1071.

322. F. M. Clover, "Felix Karthago", *DOP* 40 (1986), 1-16.

323. P. Carnsey-C. R. Whittaker, "Trade Industry and the Urban Economy", *The Cambridge Ancient History (CAH) 13*, Cambridge 1998, 312-337.

εντατικοποιείται. Η ίδρυση πόλεων στο πλαίσιο της προβολής του ονόματός του θα έφερνε στον Ιουστινιανό δόξα και θα σφράγιζε την εποχή του, μέσω των έκτακτων όμως αυτών επιβαρύνσεων η οικονομική κατάσταση του κράτους επιδεινώθηκε. Παρά επομένως τις μεμονωμένες περιπτώσεις οικονομικής άνθησης και ανάκαμψης η σταδιακή αποδυνάμωση της συνοριακής προστασίας και η εξάντληση των οικονομικών πόρων του κράτους οδήγησε αναμφισβήτητα σε μία γενικότερη καταστροφή των πόλεων³²⁴. Κυρίως όμως διαταράχθηκε η ισορροπία μεταξύ πόλεων και κεντρικής διοίκησης, όταν καταργήθηκε το σύστημα των αυτοδιοικούμενων πόλεων ως ενδιάμεσων αρμοδίων αρχών³²⁵.

Ρωμαϊκός νόμος-ελευθερία

Με τις εξελίξεις του μοναρχικού θεσμού επί των τελευταίων Αντωνίνων (130-180)³²⁶ το παλαιό πολιτικό και κοινωνικό σύστημα κατέρρευσε επιφέροντας μεταβολές στις δομές του ρωμαϊκού κράτους, στο επιτόπιο διοικητικό σύστημα αλλά και στα πολιτειακά ήθη. Το μετριοπαθές μοναρχικό καθεστώς της περιόδου της Ηγεμονίας μετατράπηκε σε Δεσποτεία· η νέα αυτή μορφή απολυταρχικού καθεστώτος, η οποία εγκαθιδρύθηκε σταδιακά από την εποχή του Σεπτιμίου Σεβήρου (193-211),³²⁷ απαιτούσε την ολοκληρωτική υποταγή των ήπικρών. Επί Διοκλητιανού οι βαθιές μεταβολές της ρωμαϊκής τάξης πραγμάτων οριστικοποιούνται εντός των αντιστοιχών θεσμικών πλαισίων σηματοδοτώντας την επόμενη μεγάλη τομή στην εξέλιξη του ρωμαϊκού κράτους. Η ιδεολογία της εξουσίας, η οποία προβλήθηκε από τον Διοκλητιανό, αποσκοπούσε αφενός μεν στην εξάρτηση από τον αυτοκράτορα μίας πολύκλαδης υπαλληλικής ιεραρχίας, πολιτικής και στρατιωτικής, κεντρικής και επαρχιακής, αφετέρου δε στην κρατική παρέμβαση στον τομέα του δικαίου. Έκτοτε ο αυτοκράτορας, ό πάντων τούτων έφορός τε και πρύτανις³²⁸ απετέλεσε

324. M. L. Rautman, "The Decline of Urban Life in Sixth Century Sardis", στον τόμο, *The 17th. International Byzantine Congress 1986. Abstracts of Short Papers*, Baltimore. 285.

325. Βλ. για την παρακμή των πόλεων H. W. G. Liebschuetz, *The Decline and Fall of the Roman City*, Oxford 2001· J. Rich, *The City in late Antiquity*, London-N. York 1992· L. Lavan, "The late Antique City. A Bibliographic Essay", στον τόμο, *Recent Research in Late Antique Urbanism* ed. Cavan Portsmouth R. I., 2001, 9-26.

326. Imp. Caesar T. Aelius Hadrianus Antoninus Augustus Pius (138-161) και Imp. Caesar M. Aurelius Antoninus Augustus (161-180).

327. Imp. Caesar L. Septimius Severus Pertinax Augustus (193-211).

328. *Aelii Aristides Smyrnaei quae supersunt omnia*, B. Keil, II *Orationes* XVII –LIII, Berlin 1958, *Εἰς Ρώμην* (14) (XXVI), 90: ... εἰς δὲ τὸν πάντων τούτων ἑφορόν τε καὶ πρύτανιν βλέψας ... τὸν τὴν τελεωτάτην ἔχοντα μοναρχίαν, τυράννου τε κακῶν ἄμοιρον καὶ βασιλέως σεμνότητος μείζονα ...· πρβλ. R. Klein, *Die Romrede des Aelius Aristides*, Darmstadt 1983.

την κυριότερη πηγή δικαίου³²⁹, καθόριζε τη φορολογική επιβάρυνση των υπηκόων του, ήταν ο υπέρτατος αρχηγός του στρατού και της διοίκησης και ασκούσε την εξωτερική πολιτική. Οι περί μοναρχίας αντιλήψεις επομένως εκδηλώνονται όχι μόνον στην οργάνωση της διοίκησης, αλλά και στη διάπλαση του δικαίου. Αντιθέτως όμως προς τα ρωμαϊκά πρότυπα ο αυτοκρατορικός θεσμός δεν στερείται πλέον πολιτειακής βάσης, όταν μέσα από τα νομοθετικά κείμενα καθίσταται σαφές ότι ενέργειες αποδέσμευσης της πολιτικής εξουσίας από περιορισμούς θα υπονόμευαν το ίδιο το αυτοκρατορικό αξίωμα. Έτσι σύμφωνα με ερμηνεία η οποία μπορεί να αναχθεί σε χωρίο του Παύλου³³⁰ ήδη από την εποχή των αυτοκρατόρων Σεβήρου και Αντωνίνου σε διάταξη που περιλήφθηκε στις Εισηγήσεις, διατυπώθηκε ότι οι αυτοκράτορες, αν και εξαιρούνταν των νόμων, εν τούτοις συμμορφώνονταν με αυτούς³³¹. Στο ίδιο πνεύμα του κειμένου των Εισηγήσεων κινείται και η διάταξη των αυτοκρατόρων Θεοδοσίου Β' και Βαλεντινιανού Γ' η οποία επαναλαμβάνεται στον Ιουστινιάνειο κώδικα [C. 1. 14. 4 (429)].³³² Η διάταξη αυτή αποκαλύπτει όχι μόνον έναν εκούσιο περιορισμό των αυτοκρατόρων αφορώντας σε συγκεκριμένες περιστάσεις αλλά αποτελεί και μία διακήρυξη της αυθεντίας των νόμων. Ο ίδιος ο Ιουστινιανός διατύπωσε την άποψη ότι τίποτα δεν είναι τόσο αξιο σέβασμού όσο η εξουσία των νόμων που διευθετεί όλα τα θεία και τα ανθρώπινα και αίρει κάθε

329. Με την υπέρτατη εξουσία, η οποία του απονεμόταν με τη *lex de imperio*, ο ηγεμόνας είχε το δικαίωμα να εκδίδει διατάξεις, οι οποίες είχαν τη δύναμη του νόμου βλ. Δ. Γκόφας, *Ιστορία και Εισηγήσεις του Ρωμαϊκού Δικαίου* Ια, Αθήνα-Κομοτηνή 1986, 148. Ο όρος *constitutiones* πρωτοεμφανίζεται τον 1^ο μ.Χ. αιώνα και γενικεύεται τον 2^ο μ.Χ. Από τον 2^ο μ.Χ. αιώνα, εποχή κατά την οποία ο ηγεμόνας περιβλήθηκε την απόλυτη νομοθετική εξουσία, οι *constitutiones* απέκτησαν γενική και καθολική ισχύ νόμου· Γ. Πετρόπουλος, *Ιστορία και Εισηγήσεις του Ρωμαϊκού Δικαίου* Ι/ΙΙ, Αθήνα 1944, 120. Ήδη όμως, πριν αποκτήσει νομοθετική εξουσία ο ηγεμόνας επιδρούσε στη διάπλαση του δικαίου με την έκδοση διαφόρων διοικητικών πράξεων Gai., *Inst.* 1. 5: ... *constitutio principis est quod imperator decreto vel edicto vel epistula constituit*.

330. PS 4. 5. 3: ...*eum enim qui leges facit pari maiestate legibus obtemperare convenit* [Pauli *sententiae receptae* (FIRA II 317-386)]· Arist. *Pol.* 1318b 39-40: ...*ἡ γὰρ ἐξουσία τοῦ πράττειν ὃ τι ἂν ἐθέλῃ τις οὐ δύναται φυλάττειν τὸ ἐν ἐκάστῳ τῶν ἀνθρώπων φαῦλον...*

331. *Inst.* 2. 17. 8: ... *haec divi quoque Severus et Antoninus saepissime rescripserunt: licet enim inquit: legibus soluti sumus, attamen legibus vivimus*· προβλ. C. 6. 233. 3 (232): ... *Licet enim lex imperii sollemnibus iuris imperatorem solverit, nihil tamen tam proprium imperii est, ut legibus vivere ...*

332. C. 1. 14. 4 (429): ... *αποτελεί δήλωση αντάξια της μεγαλειότητας του βασιλεύοντος η διακήρυξη από μέρους του ηγεμόνα ότι δεσμεύεται από τους νόμους τόσο πολύ η εξουσία μας εξαρτάται από την εξουσία των νόμων και πραγματικά είναι μεγαλύτερο από την εξουσία να υποτάσσεται ο ηγεμόνας στους νόμους. Και με την δημοσίευση του παρόντος διατάγματος καθιστούμε γνωστό αυτό που αρνούμεθα να επιτρέψουμε στον εαυτό μας.*



αδικία.³³³ Αναδιατυπώνοντας δε την παραπάνω περικοπή των Πανδεκτών (1. 3. 31) στην ελληνική γλώσσα την αποτύπωσε στη Νεαρά 105 (2. 4) καθιερώνοντας τον αυτοκράτορα ως έμψυχο νόμο³³⁴ και την εξουσία του ως διηνεκή ύπατεια πᾶσι πόλεσι τε καὶ δήμοις καὶ ἔθνεσι. Η πολιτική εξουσία υποπίπτει στην αρχή του νόμου³³⁵ αφού ο βασιλεύς δεν μπορεί να πράξει τίποτα κατ'αὐθεντίαν παραβιάζοντας τους νόμους³³⁶.

Στο ίδιο πλαίσιο προς επίρρωση της απολυταρχίας³³⁷ ως αγαθής μοναρχίας³³⁸, ως αρίστης μορφής πολιτεύματος, τονίζεται και η εκ θεού “εγκατάσταση” της βασιλείας³³⁹. Το γεγονός αυτό απετέλεσε έναν επιπλέον περιοριστικό παράγοντα της εξουσίας. Η αξίωση των ανθρώπων για ελευθερία αντιπροσωπεύεται πλέον από τη μορφή εκείνη εξουσίας, η οποία θέτει ως κατευθυντήρια γραμμή των ενεργειών της τη φιλανθρωπία³⁴⁰ αποτρέποντας τον κίνδυνο της δουλείας³⁴¹ και ανυψώνοντας ηθικά τον άνθρωπο³⁴².

Επί της ουσίας όμως η πολιτική θεωρία κατά την περίοδο της Ύστερης

333. *Deo auctore* 1 (*Corpus Juris Civilis* I, D. 13 επ.).

334. N. 105, 507, 7-10: ... πάντων δὲ δὴ τῶν εἰρημένων ἡμῖν ἡ βασιλέως ἐξηρήσθω τύχη, ἥ γε καὶ αὐτοὺς ὁ θεὸς τοὺς νόμους ὑπέθηκε νόμον αὐτὴν ἔμψυχον καταπέμψας ἀνθρώποις.

335. N. 109, 517, 12-14: ... ὥστε καὶ τὰς νομοθεσίας τὰς ἡμετέρας ἐκείθεν ἡρτῆσθαι προσήκει καὶ εἰς αὐτὴν ἀφορᾶν καὶ ταύτην αὐτὴν ἀρχὴν τε εἶναι καὶ μέσση καὶ πέρας ...· πρβλ. ...· *Dio.Chrys.*, *Or.* 3. 43: ... ὁ δὲ νόμος βασιλέως δόγμα ...· *Synes.*, *De regno*, 15, 7: ... βασιλέως μὲν ἔστι τρόπος ὁ νόμος ...

336. *Lydi*, *De mag.*, 10, 1-4: ... καὶ μηδὲν μὲν κατ'αὐθεντίαν ἔξω τῶν νόμων πράττειν ...·

337. *Synes.*, *De regno* 15, 8: ... ἡ δὲ ἐξουσία κοινὴ τίς ἐστίν ὕλη. Η οὐσία ὅλων των απολυταρχικῶν μορφῶν εξουσίας εἶναι ἡ μοναρχία. Ανάλογα δε με τον τρόπο ἀσκησης ἡ μοναρχία χαρακτηρίζεται ὡς βασιλεία ἢ τυραννίς, ὡς ἀγαθὴ δηλ. μοναρχία ἢ φαῦλη. Βλ. *Synes.*, *De regno* 15, 7: ... ὅτι βασιλέως μὲν ἔστι τρόπος ὁ νόμος τυράννου δὲ ὁ τρόπος νόμος.

338. *Ael. Arist.*, *Eis Rómēn* 90: ... τὸν τὴν τελεωτάτην ἔχοντα μοναρχίαν, τυράννου τε κακῶν ἄμοιρον καὶ βασιλέως σεμνότητος μείζονα· N. 30, 224 9-10: ... τὴν τοῦ φιλάτου Καίσαρος ἡμῖν ἐπώνυμον τοῦ δόντος ἀρχὴν ἀγαθὴν τῇ καθ' ἡμᾶς μοναρχίᾳ.

339. N. 73, 364, 22· N. 86, 419, 19.

340. N. 163, 749, 18-20: ...φιλανθρωπία ...πρὸς ἔλεον τρέχουσα καὶ χρεῶν τοὺς δεομένους ἐλευθεροῦσα δυσκόλων· *Them.*, *Or.* 1, 12, 15-17: ...ἀλλ' ὅμως οὕτω ἔχουσα τὴν φιλανθρωπίαν οὐχ ὑφορᾶται, ἀλλὰ καὶ σεμνύνεται τῷ ὀνόματι ὡς οἰκείον τι ἐξευροῦσα ...· *Or.* 1, 15, 16: ... ὁ δὲ φιλανθρωπία κρατῶν ὀρθῶν ἀπάντων καὶ ἠϋξημένων.

341. *Them.*, *Or.* 1, 16, 9: οὐδὲ γὰρ τοὺς ἀρχομένους ἅπαντας δούλους ὑπολαμβάνει τε καὶ ποιεῖ.

342. *Them.*, *Or.* 15, 282, 7: ... ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν βασιλέων...· *Or.* 1, 61, 1: ... ἀλλὰ καὶ τοὺς πεπτωκότας ἐγείρειν, ἵνα, καθ' ὅσον αὐτῷ δύνανται, εὐδαιμόνων εὐδαιμονέστερος ᾗ ...· *Or.* 7, 146, 22: ...ἀντὶ μοχθηροῦ πολίτην χρηστὸν ἀποφῆνας...· *Or.* 19, 330, 2-4: ... καὶ παραλαβὼν οἴκοι τὸν ἄνθρωπον οὕτω παιδεῦσαι καὶ ἡμερῶσαι ὥστε ἀντὶ κακοῦ πολίτου χρηστὸν ἄνθρωπον ἀποφῆναι.

Αρχαιότητας αναπαράγει έννοιες και ιδέες που έχουν τη ρίζα τους στον αρχαίο ελληνικό κόσμο. Ειδικότερα η ιδέα της πολιτικής τέχνης³⁴³, η οποία αποτελεί βασικό εννοιολογικό εργαλείο του Αριστοτέλη³⁴⁴ στη θεωρία του περί πόλης-κράτους, εμπεριέχει την έννοια της κυριαρχίας επί ελευθέρων και ίσων³⁴⁵. Σε μία κοινωνία όμως, όπου δεν υφίσταται ίση μεταχείριση των υπηκόων, ούτε σύμμετρη διανομή των αγαθών παρά τις διακηρύξεις των αυτοκρατόρων μέσα από την νομοθεσία³⁴⁶, η δικαιοσύνη αποτελεί σταθερή και διηνεκή βούληση της πολιτικής ηγεσίας³⁴⁷ να απονείμει στον καθένα το δίκαιο που του αντιστοιχεί³⁴⁸ εντάσσοντας τον στη ρωμαϊκή τάξη πραγμάτων, υποτάσσοντάς τον δηλαδή στο ρωμαϊκό νόμο³⁴⁹.

Σύμφωνα με τον Κικέρωνα η ελευθερία κάθε ρωμαίου πολίτη, η οποία εντοπίζεται στην υποταγή του στο ρωμαϊκό νόμο, συνιστά και την καθολική ελευθερία, την *communis libertas*³⁵⁰. Στο ίδιο πλαίσιο μερικούς αιώνες αργότερα επί Ιουστινιανού η αρχή της υποταγής στο νόμο³⁵¹, ή εκ του νόμου δεδομένη ελευθερία³⁵², οδήγησε στην αντίληψη της πολιτικής ελευθερίας

343. Them., Or. 15, 271, 11-14: ... ἀλλ' ἡ ἀνθρωποκρατικὴ αὕτη τέχνη, ἣν βασιλικὴν τε καὶ πολιτικὴν χρῶν ὀνομάζειν, ζῶντος ἐπιμελείαν ἔχει πολυπλοκωτέρου ἢ τὰ θρέμματα.

344. Arist. Pol. 1268b 37· πρβλ. M. Gelzer, "Gibt es eine klassische Form in der politischen Entwicklung?" στον τόμο, *Kleine Schriften III*, Wiesbaden 1964, 3-12, ειδικότερα 4.

345. Βλ. Them., Or. 1, 15, 10, όπου τίθεται η διαφορά μεταξύ ενός εκ φύσεως ελεύθερου και ενός δούλου· Or. 9, 187, 11: ...καὶ ὅτι ἄλλο μὲν ἐλευθέρων ἄρχειν, ἄλλο δὲ οἰκετῶν, καὶ τὸ μὲν ἀρετῆς ὑπεροχή, τὸ δὲ τύχης πλεονεξία.

346. N. 30, 145, 3: ... ἀλλὰ πᾶσιν ἐν ἴσῳ τὰ τῶν ἡμετέρων ἔσται νόμων ...

347. N. 1 pr., 6-12: ... ἐνησχολημένοις ἡμῖν περὶ τὰς ἀπάσης τῆς πολιτείας φροντίδας ... N. 86, 419, 25: ... πᾶσαν τιθέμεθα σπουδὴν ..., 6, 36, 9-11: ... μεγίστην ἔχομεν φροντίδα ...

348. N. 150, 749, 18-21: Τὸ ἴσον ἐκάστῳ νέμουσα καὶ τῶν ἀλλοτρίων οὐκ ἐφιεμένη ... ἀσφαλῶς καὶ τὸ πολίτευμα διασώζειν καὶ τὸν ἀνθρώπινον καλῶς διακυβερνᾶν βίον. Πρβλ. Plat. Rep. I 331d-e: Λέγε δὴ, εἶπον ἐγώ, σὺ ὁ τοῦ λόγου κληρονόμος, τί φῆς τὸν Σιμωνίδην λέγοντα ὀρθῶς λέγειν περὶ δικαιοσύνης; "Ὅτι, ἡ δ' ὅς, τὸ τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστῳ ἀποδιδόναι δίκαιόν ἐστι· τοῦτο λέγων δοκεῖ ἔμοιγε καλῶς λέγειν· βλ. Σιμωνίδης 642 σελ. 319 D. L. Page, *Poetae Melici Graeci*, Oxford 1962·

349. N. 1 4-11: ... ὑπακούοιεν ἔχοιεν ἐλευθερίαν ... ὑπὸ τὴν Ῥωμαίων γενόμενοι πολιτείαν

350. Cic., Verr., 1. 7· 1. 13· 3. 66.

351. Dio. Chrys., Or. 14. 8: ... οὐκ οὐκ τὸ μηδενὸς ἀνθρώπων ὑπακούειν οὐδὲν τὸ πράττειν ὅτι ἂν τις ἐθέλῃ ἐλευθερίαν ἔτι φήσουσιν εἶναι ... Them., Or. 1, 15, 21: ... οὐτε βασιλεὺς ἀληθῶς ὃ μηδεὶς ἐλεύθερος ὑπακούει ... Or. 1, 15, 10: ... βουλομένων γὰρ οὐ φοβουμένων ἡγεῖται, βασιλεία δὲ ἐκούσιόν τι καὶ οὐ βίαιον ... Or. 1, 15, 14: ... ζητεῖ δὲ οὐδεὶς ὃ φοβήσεται, ἀλλ' ὃ φιλήσει ... Or. 1, 15, 15: ... ὁ μὲν δὴ τῷ φόβῳ μέγας κυφάντων ὑπερέχει καὶ οὐκ ἔστι μέγας.

352. N. 54 pr., 306, 35-36.

ως εκούσιας υπακοής στο ρωμαϊκό νόμο³⁵³. Έτσι η πολιτική αρετή που διακρίνει τον άνθρωπο συνοψίζεται ως φροντίδα του κοινοῦ συμφέροντος, της κοινής δηλαδή ελευθερίας όταν οι υπήκοοι και εκείνοι που βρίσκονται στην Ανατολή και εκείνοι που βρίσκονται στην Δύση αλλά και εκείνοι που είναι εγκατεστημένοι στη Λιβύη και την Ιλλυρίδα³⁵⁴, όλοι δηλ. εκείνοι που υποτάχθηκαν στο ρωμαϊκό νόμο και τώρα απολαμβάνουν την ελευθερία με τη βοήθεια του θεού, πράττουν, ζουν και πολιτεύονται σύμφωνα με την έννομη τάξη³⁵⁵ ανταποκρινόμενοι με συνέπεια στις υποχρεώσεις τους έναντι του κράτους³⁵⁶. Όταν επομένως η πολιτειακή οργάνωση βασίζεται σε νομικές αρχές και κανόνες³⁵⁷ τότε η ελευθερία των ανθρώπων, η κοινωνική δηλαδή ειρήνη και η ασφάλεια της συμβίωσης εξασφαλίζεται, συνίσταται δε στην τῶν ἀρχόντων καὶ ἀρχομένων ἀρμονία³⁵⁸. Η παραπάνω συμφωνία μεταξύ κράτους και υπηκόων, βάσει της οποίας επιχειρείται μία εξομάλυνση των κοινωνικών διαφορών και εντάσεων³⁵⁹ εγγυάται σχετικές ελευθερίες και δικαιώματα των διοικουμένων έναντι της κρατικής εξουσίας σε μία κοινωνία, όπου η ατομική ελευθερία έχει παύσει προ πολλού να αποτελεί μία υπολογίσιμη παράμετρο³⁶⁰.

Λέξεις κλειδιά: *Libertas, liberalitas, civitas, res publica, iustitia, princeps, auctoritas, gentes, coloniae, municipia, oppida, civitates graecae, ius legationis, patronatus, ius iurandum, dominium populi Romani vel Caesaris, foedera, dicio, tutela, fides, deditio, pax Augusta, milites, curia*, αυτονομία, ελευθερία, εύνοια, φιλία, πίστις, μέριμνα, φιλανθρωπία, αγαθή μοναρχία, βασιλεία, μητροπόλεις, πόλεις, κώμαι, κοινότητες, έθνη, αριστεύειν, πολίτες, βουλευτήρια, νόμος, ειρήνη, ασφάλεια, υπήκοοι, βάρβαροι, στρατός, οικονομία, διοίκηση.

353. N. 1, 4-11: ... ὑπακούοιεν ἔχοιεν ἐλευθερίαν ... ὑπὸ τὴν Ῥωμαίων γενόμενοι πολιτείαν

354. N. 70, 356, 6-8: ... τῶν τε τῆς Ἑώρας τῶν τε τῆς Ἑσπέρας τῶν τε Λιβύης καὶ μὴν καὶ τῶν ἐπὶ τῆς Ἰλλυρίδος, οὐσπερ ἅπαντας ὑφ' ἡμᾶς πεποίηκεν ὁ θεός, καὶ οὕτω τῆς ἐλευθερίας ἀπολαῦσαι

355. N. 24, 191, 27-29.

356. N. 8, 74, 5-10: ... μετὰ πάσης εὐγνωμοσύνης τοὺς δημοσίους ἀνελλιπῶς φόρους εἰσάγειν καὶ μηδὲ τῆς παρὰ τῶν ἀρχόντων ἀνάγκης δεῖσθαι, ἀλλ' οὕτως εὐγνωμόνως ἑαυτοὺς παρέχειν ...· C.Th. 1. 2. 9. (385): ... Circa omnes igitur par atque aequalis inlationis forma teneatur δια πάντας λοιπόν ἴση καὶ ομοία θα ἰσχύει διάταξη εισφοράς· C.Th. 11. 1. 20 (385)· C. 10. 16. 7 (Karayannopoulos, *Finanzwesen*, 26).

357. Βλ. για το θέμα αυτό S. Brassloff, *Sozialpolitische Motive in der römischen Recht-entwicklung*, Wien 1933.

358. N. 8, 74, 23-40.

359. Βλ. O. Stammer, "Gesellschaft und Politik", στον τόμο, *Handbuch der Soziologie*, Stuttgart 1956, 530 έπ.

360. M. Kaser, *Das römische Privatrecht*, München 1971, I, § 46 IV 5.

ZUSAMMENFASSUNG

D. P. KARABOULA: Principatus et Libertas. Dominatus et Libertas. *Das Verständnis der Freiheit im Laufe der Entwicklung der Stadt vom Völkerrechtssubjekt zur territorialstaatlich aufgefasste Verwaltungseinheit*

Der Begriff *libertas*³⁶¹ gehört seinem Wesen nach der Zeit der Republik an und hat immer innepolitischen Sinn. *Res publica-civitas* ist für den Römer die Gestaltwerdung der *libertas*-Idee im geschichtlichen Raum. Sie ist das "gemeine Interesse", an dem einer um so lebhafteren Anteil nimmt, als er mit Glücksgütern gesegnet ist; *libertas* bedeutet d.h. "Herrschaft durch das Volk" (*populus*). Die der *libertas*-Vorstellung entsprechenden Begriffe verfallen in den inneren Unruhen seit der Gracchenzeit der Zersetzung. Caesar durchbricht den Magistraturgedanken –allerdings unter Meidung der *libertas*-Parole. Octavian, knüpft formell an die alte *res publica* und *libertas*-Vorstellung an. Die *pax-Augusta* schläfert das alte *libertas*-Bewusstsein ein. Im Prinzipat wird *libertas* als Wert problematisch, daher nicht mehr als Aufgabe empfunden. Im späteren Prinzipat und Dominat bedeutet *libertas* "Herrschaft für das Volk".

Wenn man also an den Anfang der Existenz des römischen Staatswesens (*res publica-civitas*) denkt, rückt der personale Charakter des Staates in den Vordergrund, der sich im *populus* spiegelt. Dieser personale Charakter des römischen Staates zeigt sich am deutlichsten im Geltungsbereich des römischen Rechts: Es ist an den personalen Bereich des römischen Bürgers, nicht den territorialen Bereich des römischen Territoriums gebunden. Die äußere Geschichte der Republik führt in einem progressiven Prozeß vom Stadtstaat zum *Imperium Romanum*, einen Vielvölkerstaat, in dem jeder Einwohner eine mehrfache Identität besaß. Ein jeder war Bürger seiner Stadt und Angehöriger seines Volkes, das sich durch Sitte, Religion und Sprache definierte. Darüber bildete das politische Römertum die Klammer, die alle Völkerschaften im Reich zusammenhielt. Die Völker waren zu Römern geworden, indem ihre Länder durch Bündnis oder Unterwerfung einverleibt worden waren. Erst die *constitutio Antoniniana* des Jahres 212 hat den Schritt vollzogen, der die Endstufe vom römischen Gemeindestaat zum Reichstaat bedeutete, indem alle Reichsbewohner in die *civitas Romana* aufgenommen wurden.

361. H. Kloesel, "Libertas", Dissertation, Breslau 1935, 158, 59, 60, 72, 79.

Die Neuordnung der Verwaltung unter Diokletian beseitigte die Reste der alten *poleis*. Die letzten Indizien einer politischen *polis* bzw. freien *polis* sind in der hohen Prinzipatszeit zu suchen, in der Zeit vom Ende des 1. Jhd. bis zum Anfang des 3. Jhd. Wie die *libertas* in dieser Zeit ein *privilegium* ist, so ist es auch ein *privilegium* der *polis*, ihren *polis*-Charakter behalten zu dürfen. Die scheinbar garantierte, in Wahrheit prekaristische *libertas* einzelner Städte ist dabei nur ein Privileg unter vielen anderen möglichen, um die die Städte wetteiferten. Im Territorialstaat sind die ehemals souveränen *poleis* spätestens im 6. Jh. auch ihrer inneren Autonomie entkleidet und müssen ab dieser Zeit lediglich als räumliche Gliederungen einer rechtlich der Idee nach einheitlichen Herrschaft mit territorialem Geltungsbereich aufgefaßt werden, wobei eine einheitliche Gerichtsgewalt über einen räumlich bestimmten Sprengel waltet. Katalysator dieser Entwicklung ist die Kaisergewalt, welche die Civitität als das Privileg gestaltender Teilhaber am römischen Staat zu einem einheitlichen Untertanenverhältnis über die Bewohner eines Gebietes nivelliert.

Seitdem die Städte territorialstaatlich aufgefasste Verwaltungseinheiten sind, bestehen die Interessen des absolutistischen Staates in der Einheit und Geschlossenheit des Reiches, die durch die Fähigkeit des Staates, zu befehlen und seine Befehle durchzusetzen erreicht wird. Die Herstellung des Rechtsstaates, die Herstellung der durch Recht und Gesetz gefestigten Ordnung ist mit der Bewahrung der Freiheit des Staates bzw. der Untertanen, das heißt mit der Sorge für das Wohlbefinden der im ganzen Reich in die *civitas Romana* aufgenommenen Bürger, gleichzusetzen. Durch die Schaffung fester äußerer Formen, durch die Konsolidierung der Staatsgewalt versucht der Staat die innere Haltlosigkeit des Sozialgefüges zu überwinden, die Freiheit durchzusetzen. Die Freiheit wird als lebensnotwendig für den Staat betrachtet. In einem unfreien Staat werden nämlich die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz und das Recht im Rahmen einer festgelegten Ordnung nicht bloß zu existieren, sondern auch ihre Existenz durch die Anteilnahme am politischen Geschehen zu rechtfertigen, als Wesenselemente des Staates nicht gewahrt. Die Gesetze drücken einerseits die echte Not aus, die die Menschen zu einer Existenz in und durch Staatlichkeit veranlaßt, andererseits die Fähigkeit des Staates, sich jeweils den Aufgaben und Zielen zu stellen, die die augenblickliche Lage erfordert.

Während also früher für den Einzelnen die Stadt das staatliche Ordnungsgefüge war, das ihn in erster Linie anging, beschränken sich die Interessen der Bürger nicht mehr auf die Angelegenheiten der eigenen Städte, sondern sie fungieren als Teilhaber der öffentlichen Sache, des Gemeinvermögens, und schaffen die erwünschte harmonische Einheit im Staat, indem sie ihre Steuerpflicht erfüllen, da im Grundsatz die Steuererhebung die Bedürfnisse

AKAΔHMIA AΘHNΩN

der Steuerzahler zu befriedigen zum Ziel hat. Es gibt keine Freiheit bzw. kein Vorhandensein einer Rechtsordnung ohne den Schutz der Waffen, keinen militärischen Schutz ohne besoldeten Dienst, keinen Sold ohne Steuern und Tribut. Die Tribute sind der freiwillige Beitrag zur gemeinsamen Sicherung der Freiheit der Untertanen, die die im Reich gegründete Rechtsordnung mit Hilfe der Waffen gewährleistet. Der Staat ergibt sich in der Tat als die zwangsweise Gewährleistung der Gegenseitigkeit unter den Mitbürgern, wobei die Entrichtung der Steuern die Freiwilligkeit verlangt. Ist überhaupt keine Bereitschaft vorhanden, die notwendigen finanziellen Opfer zu bringen, dann vermag die Staatlichkeit den Mangel an Spontanität nicht mehr zu kompensieren. Während also der Staat sich als der Niederschlag des allgemeinen Willens erweist, versteht sich das Staatsvolk als die durch den grundsätzlich freiwilligen Unterwerfungsakt unter die rechtlich determinierte Herrschaft des Kaisers gebildete historisch-politische Gemeinschaft.

Schlüsselwörter: Poleis-Städte, Herrscher, Bürger, Patronatsidee, Obereigentum, Autonomie, Gleichberechtigung, Wettkampf, Bündnisse, Provinz, Imperium, Wohltat, Wohlwollen, Liebe, Treue, Güte, Frieden, Freundschaft, Freiheit, Herrschaft, Knechtschaft, Reichsbewußtsein, Hoheitsgebiet, Kaisertum, Untertanen, Barbaren, Völker, Gesetzesordnung, Magistrate, Militärwesen, Finanzwesen, Verwaltung.



AKAΔHMIA AΘHNΩN



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



† Andreas SCHMINCK

Zur Datierung der eherechtlichen Novelle der Kaiser Leon und Konstantinos

Kein byzantinisches Einzelgesetz ist so unterschiedlich datiert worden wie die zuerst von Karl Eduard Zacharia¹ und zuletzt von Dieter

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

* Ο Andreas Schminck (1947-2015) υπήρξε πολύ σημαντικός ιστορικός του βυζαντινού δικαίου με προέκταση της ερευνητικής του δραστηριότητας και στην ιστορία της τέχνης. Γεννήθηκε στη Φραγκφούρτη επί του Μάιν, όπου έζησε όλα του τα χρόνια. Στη Νομική Σχολή του Πανεπιστημίου της γενέτειράς του υπήρξε μαθητής του Dieter Simon, στον οποίο, ήδη πριν από τις εξετάσεις επαγγελματικής επάρκειας, προσκολλήθηκε και αποτέλεσε μέχρι τα τέλη του βίου του βασικό στέλεχος του γνωστού ερευνητικού προγράμματος της Φραγκφούρτης. Στο πλαίσιο του προγράμματος αυτού ανέπτυξε ο Schminck έντονη δραστηριότητα. Σταθμό αποτέλεσε η διδακτορική του διατριβή (Studien zu mittelbyzantinischen Rechtsbüchern, 1986), στην οποία ανατρέπει όσα υποστηρίζονταν μέχρι τότε για το νομοθετικό έργο των πρώτων μακεδόνων αυτοκρατόρων. Σε άλλες μελέτες του ασχολήθηκε με τις Νεαρές του Λέοντος του Σοφού, με τα μεμονωμένα νομοθετήματα της μακεδονικής δυναστείας, με το δίκαιο του γάμου κατά τη μέση και την ύστερη βυζαντινή περίοδο. Αποφασιστικής σημασίας, λόγω της άριστης γνώσης της χειρόγραφης παράδοσης των βυζαντινών νομικών κειμένων, ήταν η συμβολή του A.S. στην εκπόνηση των δύο τόμων του Repertorium der Handschriften des byzantinischen Rechts (1995 και 2010) (Σπύρος Ν. Τρωιάνος).

1. C. E. ZACHARIAE, *Historiae Juris Graeco-Romani delineatio. Cum Appendice Ineditorum*, Heidelberg 1839, 108-115. Diese Edition wurde von G. A. RHALLER / M. POTLES, *Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων V*, Athen 1855 (Ndr. 1966), 241-247 mit einigen Konjekturen nachgedruckt. Eine erheblich verbesserte Edition legte dann wiederum C. E. ZACHARIAE A LINGENTHAL, *Jus Graeco-Romanum III*, Leipzig 1857, 49-55, vor, welche sodann von I. D. ZEPOS, *Βασιλικά⁽¹⁾ III*, Athen 1899, 2564-2566, und *Βασιλικά² III*, Athen 1910 bzw. 1911, 466-468, sowie von I. ZEPOS / P. ZEPOS, *Jus Graecoromanum*, Athen 1931 (Ndr. Aalen 1962), I 40-45, nachgedruckt wurde.



Simon² auf breiterer handschriftlicher Grundlage neu edierte Novelle Leons über die Ehe. Während sich Zachariä (von Lingenthal) für Leon IV.³ (775-780) (und dessen Sohn Konstantinos VI.⁴) aussprach⁵, favorisierte Simon Leon III.⁶ (717-741) und dessen Sohn Konstantinos V.⁷ sowie die Zeitspanne zwischen dem 31. März 726 und dem 30. März 727⁸, bevor Otto Kresten in einem 70 Seiten umfassenden Aufsatz Leon V.⁹ (813-820) und dessen Sohn Konstantinos¹⁰ (Symbatios = Smbat) sowie die Zeit zwischen dem 25. Dezember 819 und dem 10. Juli 820 bevorzugte¹¹ und damit die derzeit herrschende Meinung begründete¹².

Zachariä berief sich auf einen Vermerk im Cod. Marc. gr. 179 (fol. 74r) folgenden Wortlauts „Αὕτη προγενεστέρα ἐστὶν Εἰρήνης τῆς βασιλείσσης“¹³, dem zufolge die „Novella, quae sequitur (scil. das hiesige Gesetz), constitutionibus Irenes est antiquior“¹⁴, und zwar *etwas*, nicht *viel* älter¹⁵. Auch Simon stützte sich auf diese Notiz, zog aber insbesondere noch die Rubrik der Novelle im Cod. Zavord. Νικάνορος 121 (fol. 132v; leicht verkürzt auch im Pinax, fol. 25v) heran, die folgendermaßen lautet: „Νομοθεσία γεναμένη παρὰ Λέοντος καὶ Κωνσταντίνου τῶν φιλοχρίστων ἡμῶν βασιλέων, ἔτους

2. D. SIMON, „Zur Ehegesetzgebung der Isaurier“, in: *Fontes Minores I* (1976) 16-43 (21-30; auf die Zeilenzahl dieser Edition wird im Folgenden verwiesen).

3. Vgl. etwa *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, 1. Abteilung: 641-867, II: Georgios (#2183) – Leon (#4270), Berlin 2000, 668-671 Nr. 4243.

4. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 497-500 Nr. 3704.

5. Zuerst ZACHARIAE (Anm. 1, 1839) 13 und zuletzt K. E. ZACHARIÄ VON LINGENTHAL, *Geschichte des griechisch-römischen Rechts*³, Berlin 1892 (Ndr. Aalen 1955), 18.

6. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 662-668 Nr. 4242.

7. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 491-496 Nr. 3703.

8. SIMON (Anm. 2) 17 und 41-42; schon C. WITTE, „Novellae Imperatorum Byzantinorum“, in: G. E. HEIMBACH, *Ανέκδοτα II*, Leipzig 1840 (Ndr. Aalen 1969), 261-289 (261), hatte Leon III. („Leo Isauricus“) in Erwägung gezogen.

9. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 671-681 Nr. 4244.

10. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 560-561 Nr. 3925.

11. O. KRESTEN, „Datierungsprobleme ‚isaurischer‘ Ehrechtsnovellen. I: Coll. I 26“, in: *Fontes Minores IV* (1981) 37-106.

12. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3) 675 Nr. 4244, F. DÖLGER, *Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565-1453*, I 1: *Regesten 565-867*, 2. Auflage, unter Mitarbeit von J. PREISER-KAPPELLER und A. RIEHLE besorgt von A. E. MÜLLER, München 2009, 208-210 Nr. 398a, und S. N. TROIANOS, *Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου*³, Athen / Komotini 2011, 151-152.

13. (G. E.) HEIMBACH, „Reiseberichte aus Italien“, in: *Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft* 8 (1835) 317-356 (333 [ohne das in der Handschrift vorhandene „τῆς“]), und ZACHARIAE (Anm. 1, 1839) 13 (mit dem „τῆς“).

14. ZACHARIAE (Anm. 1, 1839) 13 mit Anm. 15 und 16.

15. Kritisiert von SIMON (Anm. 2) 17: „Nichts spricht dafür, daß die Äußerung des Schreibers als ‚unmittelbar vor Irene‘ zu interpretieren ist“.

ἐβδόμου τῆς θεοκυβερνήτου αὐτῶν βασιλείας“. Da Leon IV. weniger als fünf Jahre regiert habe, komme nur Leon III. in Betracht.

Kresten schließlich verwarf – zu Recht – die übliche Interpretation des Vermerks in der venezianischen Handschrift, welcher sich nicht auf die ihr *folgende* Leon-Novelle, sondern auf die ihr *vorausgehende* Eirene-Novelle beziehe¹⁶, und begründete seine Datierung hauptsächlich mit dem „siebten Jahr“ in der Überschrift des Gesetzes im Cod. Zavord., das überhaupt nur in Bezug auf Leon V. und seinen Sohn Konstantinos (Symbatios) als zutreffend angesehen werden könne, weil nur *sie* im Abstand von weniger als einem halben Jahr gekrönt worden seien und ein gemeinsames siebtes Regierungsjahr erlebt hätten¹⁷. Das ist zwar richtig, doch dürfen die bekanntermaßen ungenauen oder gar falschen¹⁸ Datumsangaben des Cod. Zavord. nicht im Sinne eines präzisen offiziellen Zeitansatzes verstanden werden; vielmehr sind alle Söhne namens Konstantinos eines Vaters namens Leon in die Suche miteinzubeziehen.

Als zweites Argument diene Kresten die Rubrik der Novelle in dem (der *editio princeps* zugrunde liegenden) Cod. Vind. iur. gr. 15 (fol. 49v; auch im Pinax, fol. 2v): „νομοθεσία νεαρὰ Λέοντος βασιλέως κατὰ τὸν Βάρδα“. Da er den Zusatz „κατὰ τὸν Βάρδα“ als „mysterios“¹⁹ empfand und auch

16. KRESTEN (Anm. 11) 104-105; vgl. zu der Problematik auch N. OIKONOMIDES, „Leo VI's Legislation of 907 Forbidding Fourth Marriages. An Interpolation in the *Procheiros Nomos* (IV, 25-27)“, in: *Dumbarton Oaks Papers* 30 (1976) 173-193 (Ndr. in: N. O., *Byzantium from the Ninth Century to the Fourth Crusade [Studies, Texts, Monuments]*, Aldershot 1992, Nr. IV) (182 mit weiteren Nachweisen), und L. BÜRGMANN, „Die Novellen der Kaiserin Eirene“, in: *Fontes Minores* IV (1981) 1-36 (10-13 mit weiteren Nachweisen). Der Vermerk besagt, dass die eherechtliche Novelle Eirenes (vgl. [DÖLGER /] MÜLLER [Anm. 12] 178 Nr. 338a) „früher entstanden“ ist als deren Novelle über den Eid (vgl. DÖLGER / MÜLLER 188-189 Nr. 358; warum die erstere zwischen dem 8. September und dem 25. Dezember 780 verfasst worden sein soll, bleibt ein Geheimnis, solange KRESTEN seinen ebendort angekündigten Aufsatz nicht publiziert hat.

17. KRESTEN (Anm. 11) 79-82 und 103.

18. A. SCHMINCK, *Studien zu mittelbyzantinischen Rechtsbüchern*, Frankfurt 1986, 62-63, und „Zur Einzelgesetzgebung der ‚makedonischen‘ Kaiser“, in: *Fontes Minores* XI (2005) 269-323 (282-283).

19. KRESTEN (Anm. 11) 90, vgl. ebendort auch „das Rätsel ‚Bardas‘“ und schon 41, wo von „dem so rätselhaften Manne ‚Bardas‘“ die Rede war. Allem Anschein nach hielt KRESTEN den ursprünglich armenischen Namen „Bardas“ (vgl. etwa N. ADONTZ, *Études arméno-byzantines*, Lissabon 1965, 54) für besonders ausgefallen, doch werden in der *Prosopographie* (Anm. 3), 1. Abteilung, I: Aaron (#1 – Georgios (#2182), Berlin 1999, 256-270 Nr. 773-804, und 2. Abteilung: 867 – 1025, I: A...i...(#20001)– Christophoros (#21278), Berlin / Boston 2013, 470-513 Nr. 20765-20808, für den Zeitraum von 641 bis 1025 nicht weniger als 76 Träger dieses Namens aufgeführt. Auch SIMON (Anm. 2) 18 war „der Sinn der lakonischen Rubrik des Vind. iur. gr. 15 unklar geblieben.“



„die an sich sehr scharfsinnigen Überlegungen“²⁰ Peter Pielers, hierin einen Hinweis auf die „Novellenbearbeitung eines uns freilich nicht bekannten Bardas“²¹ zu erblicken, als „hinfällig“²² qualifizierte, nahm er – unter Berufung auf den „bisweilen geradezu absurden“²³ Text des Cod. Vind. – eine (angeblich) „relativ einfache“ „konjektureale Heilung der Stelle“²⁴ vor: Statt „κατὰ τὸν Βάρδα“ sei „ὀιοῦ τοῦ Βάρδα“ zu lesen²⁵. Angesichts der einwandfreien Lesbarkeit²⁶ und Verständlichkeit der Überschrift, in der das „κατὰ“ im Sinne von „gemäß, nach“, d.h. „redigiert, verfasst von“ aufzufassen ist²⁷, sowie der Unwahrscheinlichkeit einer Bezugnahme auf einen wenig prominenten, vielleicht sogar obskuren Vater²⁸ ist die Berechtigung der Konjekture jedoch abzulehnen.

Für die Datierung wurden von allen die Novelle erörternden Autoren fast nur die dem Text vorausgehenden Vermerke und Überschriften ausgewertet, wohingegen ihr inhaltliches und sprachliches Niveau nur marginal zur Sprache kam²⁹. Die Besonderheit des Gesetzes besteht nun aber gerade

20. KRESTEN (Anm. 11) 90.

21. P. PIELER, Rezension von *Fontes Minores I*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, romanistische Abteilung* 94 (1977) 480-489 (483).

22. KRESTEN (Anm. 11) 90.

23. KRESTEN (Anm. 11) 91; vgl. ebendort auch „man muß sich die Tatsache vor Augen halten, daß der Novellentext in der Wiener Handschrift von Korruptelen strotzt ...“, daß der Kopist des Vindobonensis dem Text, den er da abschrieb, über weite Strecken keinen Sinn abgewinnen konnte und daß er von seiner Vorlage (die vielleicht viele Kürzungen aufwies) überfordert war“ und „grausame Verballhornung“. Die Angaben KRESTENS sind stark übertrieben.

24. KRESTEN (Anm. 11) 91.

25. KRESTEN (Anm. 11) 91-92.

26. Im Pinax sind die Wörter „κατὰ“ und „τὸν“ ausgeschrieben; außerdem weist der Name dort eine eindeutige Akkusativendung („Βάρδαν“) auf; vgl. (zu fol. 49v) das Facsimile bei KRESTEN (Anm. 11) 91.

27. Es handelt sich um die verkürzte, frühe Form eines sog. „Diktat-Vermerks“, wie er bei Kaisernovellen des 10. Jahrhunderts häufig anzutreffen ist, vgl. SCHMINCK (Anm. 18, 2005) 270. Mit den von A. CAMERON, „Cyril of Scythopolis, V. Sabae 53; a note on κατὰ in late Greek, in: *Glotta* 56 (1978) 87-94, behandelten Anwendungsfällen hat das hier verwendete „κατὰ“ nichts zu tun; unrichtig daher *Prosopographie* (Anm. 19, 1999) 259 Nr. 784, wo es – offenbar in der Annahme, „κατὰ τὸν Βάρδα“ sei gleichbedeutend mit „ὀιοῦ τοῦ Βάρδα“ – heißt, dass CAMERONS Aufsatz „die Konjekture Krestens unnötig erscheinen läßt“.

28. Vgl. zu diesem Bardas, mit dem sich insbesondere D. TURNER, „The origins and accession of Leo V (813-820)“, in: *Jahrbuch der österreichischen Byzantinistik* 40 (1990) 171-203 (173-187), beschäftigte, etwa *Prosopographie* (Anm. 20, 1999) 258-259 Nr. 784.

29. Immerhin legten F. DÖLGER, *Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565-1453*, I: *Regesten von 565-1025*, München / Berlin 1924 (Ndr. Hildesheim 1976), 40-41 Nr. 338, insbesondere SIMON (Anm. 2) 30-43 und zuletzt (F. DÖLGER /) A. E. MÜLLER (Anm. 12) 208-210 Nr. 398a Inhaltsanalysen vor. Einige inhaltliche Aspekte wurden

in seinem außerordentlich komplexen Regelungsgehalt und ungewöhnlich hohen Sprachstil.

Die Novelle regelt Rechtsfolgen von Eheauflösungen durch Hebung der eigenen Kinder aus der Taufe, im Einvernehmen der Ehepartner mit folgender Wiederverheiratung und mit anschließendem Konkubinat³⁰. Zumindest der erste besonders ausführlich geschilderte Fall (Z. 17-156) ist so speziell, dass seine Regelungen in *inhaltlicher* Hinsicht eine entwickelte juristische Kultur voraussetzen und in den „dunklen Jahrhunderten“ unvorstellbar sind.

Daher scheiden die Kaiser Leon IV. und Leon V., für deren jeweils kurze Regierungszeiten keinerlei geistige Aktivitäten, geschweige denn juristische Ambitionen überliefert sind³¹, von vorherein als – wenn auch nur „formale“ – „Autoren“ der Novelle aus. Leon III. betätigte sich zwar als Gesetzgeber, wurde doch unter seinem Namen vermutlich im März 741³² die *Ἐκλογή τῶν νόμων* promulgiert, aber seine Gesetzessprache unterschied sich in ihrer Einfachheit absichtlich sehr stark von derjenigen Iustinianos' I.³³ und derjenigen der hiesigen Novelle, weshalb auch Leon III. nicht als „Autor“ in Betracht kommt.

auch von J. ZHISHMAN, *Das Eherecht der orientalischen Kirche*, Wien 1864, 270-271, 378-379, 653-654 und 757-758, G. S. MARIDAKES, *Τὸ ἀσπικὸν δίκαιον ἐν ταῖς Νεαραῖς τῶν Βυζαντινῶν Αὐτοκρατόρων*, Athen 1922, 87-89, 97-98 und 276, E. F. BRÜCK, „Kirchlich-soziales Erbrecht in Byzanz. Johannes Chrysostomus und die mazedonischen Kaiser“, in: *Studi in onore di Salvatore Riccobono nel XL anno del suo insegnamento*, Palermo 1936 (Ndr. Aalen 1974), III 377-XYZ (378-379), F. GORIA, *Studi sul matrimonio dell'adultera nel diritto giustiniano e bizantino*, Turin 1975, 216-219 und 224⁸⁰ sowie *Tradizione romana e innovazioni bizantine nel diritto privato dell'Ecloga privata aucta (Diritto matrimoniale)*, Frankfurt 1980, 105-107, behandelt.

30. SIMON (Anm. 2) 30.

31. Demgegenüber glaubte KRESTEN (Anm. 11) 86 aus den üblichen Topoi der (angestrebten) kaiserlichen Kardinaltugenden (vgl. insbesondere THEOPHANES CONTINUATUS I 19 [ed. I. BEKKER, Bonn 1838, 30/19-20]: „... δικαιοσύνης ... ἐραστῆς λέγεσθαι ἐβούλετο“) folgenden (nicht nachvollziehbaren) Schluss ziehen zu können: „Bei Leon V. ist ein durchaus aktives, persönlich gefärbtes Interesse an juristischen Fragestellungen vor auszusetzen“; andererseits qualifizierte es KRESTEN 106 abschließend als „die eigentliche Überraschung der hier gedruckten Studie ... – daß nämlich ein Gesetz, das eine juristisch mustergültige Bewältigung eines relativ komplizierten Sachverhaltes enthält und das somit ein erstaunlich hohes Niveau der Rechtsgebung (!) dokumentiert, aus der Zeit eines Kaisers stammt, der in der byzantinischen Historiographie einen denkbar schlechten Ruf genießt: aus der Zeit des Armeniers Leon V.“.

32. So KRESTEN (Anm. 11) 48-53 und L. BURGMANN, *Ecloga (Das Gesetzbuch Leons III. und Konstantinos' V.)*, Frankfurt 1983, 10-12.

33. Vgl. A. SCHMINCK, „Minima Byzantina. I: Ἐπιδιόρθωσις εἰς τὸ φιλανθρωπότερον“, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, romanistische Abteilung* 132 (2015) 469-483 (473-474).

Ferner macht es das gehobene *Sprachniveau* der Novelle mit vielen auserlesenen Wörtern³⁴ unwahrscheinlich, dass sie in der Zeit der „Isaurier“ Leon III., Leon IV. oder des „halbwilden Armeniers“³⁵ Leon V. redigiert wurde³⁶; denn es lassen sich zwar auch im byzantinischen Schrifttum des früheren 7. Jahrhunderts bis zum Beginn des 8. Jahrhunderts durchaus beachtliche literarische Erzeugnisse ausmachen, doch beschränken sich diese weitgehend auf den kirchlichen Bereich³⁷, während der hier behandelte Text wegen nur schwacher Bezugnahmen auf die Bibel³⁸ und das kirchliche Recht³⁹ eher auf einen Urheber aus dem weltlichen Milieu zurückgeht.

Darüber hinaus spricht auch die Verwendung der imperialen Selbstbezeichnungen „αὐτοκράτορες“ (Z. 4), „πιστότατοι“ und „χριστιανικώτατοι“ (Z. 3)⁴⁰ gegen eine Datierung der Novelle auf das 8. oder frühere 9. Jahrhundert. Der αὐτοκράτωρ-Titel kam in nachjustinianischer Zeit außer Gebrauch und wurde erst ab ca. 900 wieder regelmäßig verwendet⁴¹; die Epitheta

34. Vgl. z. B. θεοκυβέρνητος (Z. 2), ὀρθοφρόνων (Z. 6), ὑπέρθεος (Z. 6), θεουργός (Z. 7), ἀστασίαστος (Z. 8), μεγαλοκράτωρ (Z. 11-12), παμβασιλεύς (Z. 12), φιλάγρυπνος (Z. 13), οἰστρηλατεῖν (Z. 19-20), κακώτερος (Z. 22), ἀριόλεκτος (Z. 33), προαποίχεσθαι (Z. 64), προῤφηγείσθαι (Z. 83), ἀπρόσδεκτος (Z. 89), σκολιός (Z. 148), ἀναισχύντως (Z. 193) und ἑκδοτός (Z. 196).

35. KRESTEN (Anm. 11) 87¹⁵⁵.

36. Zu Unrecht berief sich KRESTEN (Anm. 11) 87-88¹⁵⁵, um dem „von der ikonodulen Propaganda geprägten negativen Pauschalurteil über den μιξοβάρβαρος Leon V.“ entgegenzutreten, auf den Grammatiker Theognostos, der sein orthographisches Werk aber nicht, wie längst erkannt wurde, Leon V., sondern Leon VI. widmete, vgl. zuletzt TH. ANTONOPOULOU, *The Date of Theognostos' Orthography: A Reappraisal*, in: *Byzantinische Zeitschrift* 103 (2010) 1-12.

37. Man denke etwa an die – wohl vor allem von Tarasios redigierten – Akten der Synode von Nikaia im Jahre 787 (ed. E. LAMBERZ, *Acta conciliorum oecumenicorum* ²III: *Concilium universale Nicaenum secundum*, Berlin / New York 2008, 2012 und 2016) sowie an die *Ἱστορία σύντομος* des Nikephoros (Homologetes) (ed. C. MANGO, *Nikephoros, Patriarch of Constantinople, Short History [Text, translation, and commentary]*, Washington, D.C., 1990).

38. In Z. 160-163 wird PAULOS APOSTOLOS, (*Ἐπιστολὴ*) *πρὸς Κορινθίους Α'* 7.27 und 7.10-11 zitiert; in Z. 189 wird auf *Παροιμίαι* 26.11 angespielt (vgl. SIMON [Anm. 2] 36), doch entsprechen das „καθάπερ“ und das „ἴδιον“ dem Text von IOHANNES CHRYSOSTOMOS, *Εἰς τὸν μακάριον Φιλογόνοιον* (ed. J.-P. MIGNE, *Patrologia Græca* 48 [1862]), 755/29-30).

39. Bezeichnend ist, dass im Hinblick auf das Ehehindernis der geistlichen Verwandtschaft nicht auf den – hier einschlägigen (vgl. SIMON [Anm. 2] 30) – Kanon 53 des Quinisextum (ed. H. OHME, *Acta conciliorum oecumenicorum* ²II 4: *Concilium Constantinopolitanum a. 691/2 in Trullo habitum [Concilium Quinisextum]*, Berlin / New York 2013, 45/11-18) hingewiesen wird.

40. Das Adjektiv „χριστιανικώτατος“ wird in Z. 160 in Verbindung mit dem Substantiv „θεσμός“ gebraucht. KRESTEN (Anm. 11) 101 meinte zwar, dass die Intitulatio „in irgendeiner Weise auf das ‚Original‘ ... zurückgeht“, hielt „καὶ αὐτοκράτορες“ aber ohne Begründung für einen „Zusatz der kopialen Überlieferung“.

41. Vgl. SCHMINCK (Anm. 18, 1986) 92-98.

„πιστότατος“ und „χριστιανικώτατος“ sind zwar nicht als Selbstbezeichnungen byzantinischer Kaiser belegt⁴², kommen aber eher im späten 9. und im 10. Jahrhundert vor⁴³.

Zu Recht wies Kresten darauf hin, dass „die so ungewöhnlichen Superlative πιστότατοι und χριστιανικώτατοι“ „wohl nur als besondere Betonung der Rechtgläubigkeit der βασιλεις verstanden werden könn(t)en“⁴⁴, und ebendies ist ein starkes Indiz für die „Autorschaft“ Leons VI.⁴⁵ (886-912), der in seinen *Intitulaciones* immer wieder seine Frömmigkeit unter Beweis zu stellen suchte⁴⁶, während von vergleichbaren Bemühungen Leons V. nichts bekannt ist.

Das entscheidende Argument gegen die drei bisherigen Versuche, den

42. Vgl. KRESTEN (Anm. 11) 98-102 unter Berufung auf G. RÖSCH, *Όνομα βασιλείας* (Studien zum offiziellen Gebrauch der Kaisertitel in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit), Wien 1978, 147 und 179. Allerdings lautet die Rubrik von IUSTINIANOS I., Schreiben gegen die drei Kapitel (ed. E. SCHWARTZ, *Drei dogmatische Schriften Iustinians*, München 1939, 47/1-2 [Ndr. in: M. AMELOTTI / R. ALBERTELLA / L. MIGLIARDI, *Drei dogmatische Schriften Iustinians*, Mailand 1973, 82/1-2]): „Ἰσὸν ἐπιστολῆς ἀντιγραφῆσθαι παρὰ τοῦ εὐσεβεστάτου καὶ χριστιανικωτάτου βασιλέως Ἰουστινιανοῦ ...“.

43. Vgl. LEON VI., Homilie 38, Z. 589-590 (ed. Th. ANTONOPOULOU, *Leonis VI Imperatoris homiliae*, Turnhout 2008, 506): „ὁ πιστότατος βασιλεὺς“, *Vita der Theophano* 20 (ed. E. KURTZ, *Zwei griechische Texte über die Hl. Theophano, die Gemahlin Kaisers Leo VI.*, Sankt Petersburg 1898, 14/3-4): „ὁ μέγας καὶ πιστότατος βασιλεὺς Βασίλειος“, „χριστιανικώτατος“ als Kaiserattribut geht möglicherweise auf das im Westen recht geläufige „christianissimus“ zurück, vgl. KRESTEN (Anm. 11) 101 unter Berufung auf E. JERG, *Vir venerabilis* (Untersuchungen zur Titulatur der Bischöfe in den außerkirchlichen Texten der Spätantike als Beitrag zur Deutung ihrer öffentlichen Stellung), Wien 1970, 287, und RÖSCH (Anm. 41) 175; IOHANNES VIII., Brief (209) an Photios vom August 879 (ed. E. CASPAR, „Registrum Iohannis VIII. papae“, in: *Monumenta Germaniae historica, Epistolae Karolini aevi V*, Berlin 1912-1928 (Ndr. München 1993), 184/35): „Basilus Christianissimus imperator“ bzw. in Übersetzung „χριστιανικώτατος βασιλεὺς Βασίλειος“; Nikolaos I. MYSTIKOS, Brief 5 an Symeon von Bulgarien aus dem Jahre 913, Z. 13-14 und 165 (edd. R. J. H. JENKINS / L. G. WESTERINK, *Nicholas I Patriarch of Constantinople, Letters [Greek Text and English Translation]*, Washington 1973, 26 und 34): „ὁ Χριστιανικώτατος“ und „ὡς Χριστιανικώτατον“; *Excerpta de legationibus*, Prooimion, und *Excerpta de virtutibus*, Prooimion (edd. U. PH. BOISSEVAIN / C. DE BOOR / Th. BÜTTNER-WOBST, *Excerpta historica iussu Imp. Constantini Porphyrogeniti confecta*, I: *Excerpta de legationibus*, Berlin 1903, 1/21-22, und II: *Excerpta de virtutibus et vitiis*, Berlin 1906,): „ὁ τῆς πορφύρας ἀπόγονος Κωνσταντῖνος, ὁ ὀρθοδόξοτατος καὶ χριστιανικώτατος“; KONSTANTINOS VII., *De administando imperio* 22/79-80 (ed. G. MORAVCSIK, *Constantine Porphyrogenitus, De administrando imperio*, Washington 1967, 98): „τοῦ μεγάλου καὶ εὐσεβοῦς καὶ χριστιανικωτάτου βασιλέως Κωνσταντίνου, υἱοῦ Λέοντος“.

44. KRESTEN (Anm. 11) 101-102.

45. Vgl. *Prosopographie* (Anm. 3), 2. Abteilung: 867-1025, IV: Landenolfus (#24269) – Niketas (#25701), Berlin / Boston 2013, 25-43 Nr. 24311.

46. Vgl. zuletzt A. SCHMINCK, „Subsiciva Byzantina nova. III: Εὐσεβεῖς πιστοὶ αὐγουστοί“, in: *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 83 (2015) 457-460.

„Autor“ des Gesetzes mit Leon III., Leon IV. oder Leon V. zu identifizieren, ist indes die *juristische Technizität der Sprache*, die den Stil der justinianischen Novellen⁴⁷ nachahmt und sich nur im Rahmen der „makedonischen“ Rechtsreform, insbesondere am Ende der Regierungszeit Leons VI. im frühen 10. Jahrhundert nachweisen lässt. In Iustinianos' Novellen, nicht jedoch in der *Ecloga* der „isaurischen“ Kaiser belegte *termini technici* sind etwa „(ὀκτὼ) οὐγγία“ (Z. 44-45 und 176), „τετραούγγιον“ (Z. 68 und 119), „ὀκταουγγιον“ (Z. 104 und 125), „δίμοιρον (μέρος)“ (Z. 176 und 198) und „ἄπαις“ (Z. 187 und 200)⁴⁸, die samt und sonders auch in den 60 Büchern bzw. „Basiliken“⁴⁹ und von denen jeweils drei in der *Eisagoge*⁵⁰, den Novellen Leons VI.⁵¹ sowie dem *Prochiron*⁵² begegnen⁵³.

Bei den hier verwendeten Ausdrücken, die dem justinianischen und „makedonischen“ Wortschatz, nicht aber demjenigen der „dunklen Jahrhunderte“ entsprechen, handelt es sich fast ausschließlich um Termini des Ehegüterrechts, mit dem der Redaktor der Novelle allem Anschein nach besonders vertraut war – genau wie einer der beiden (anonymen) Scholiasten der (886 promulgierten) *Eisagoge*, welcher sich vor allem für die ehegüterrechtlichen Bestimmungen der *Eisagoge* interessierte⁵⁴; diese mit denjenigen des *Prochi-*

47. Ediert von R. SCHOELL / G. KRÖLL, *Corpus iuris civilis*, III: *Novellae*, Berlin 1895 [Ndr. Hildesheim 2009].

48. Vgl. I. G. ARCHI / A. M. BARTOLETTI-COLOMBO, *Legum Iustiniani imperatoris vocabularium. Novellae, pars Graeca*, 7 Bände, Mailand 1986-1989, BURGMANN (Anm. 32) 257-282 (Wörterverzeichnis) und den elektronischen *Thesaurus Linguae Graecae* der University of California, Irvine. Die Wörter „οὐγγία“ kommen in den Novellen 18, 66, 87, 89, 101, 129 und 134 Iustinianos' I. vor, „τετραούγγιον“ in den Novellen 18, 22, 66 und 134, „ὀκταούγγιον“ in der Novelle 18, „δίμοιρον (μέρος)“ in den Novellen 106, 117, 136 und im Edikt 9 sowie „ἄπαις“ in den Novellen 2, 22, 38, 108 und 159.

49. Ediert von H. J. SCHELTEMA / N. VAN DER WAL / D. HOLWERDA, *Basilicorum libri LX*, 17 Bände, Groningen / Djakarta / Den Haag 1953-1988.

50. Ediert von C. E. ZACHARIAE A LINGENTHAL, *Collectio librorum juris Graeco-Romani ineditorum – Ecloga Leonis et Constantini, Epanagoge Basilii Leonis et Alexandri*, Leipzig 1852, 61-217 (Ndr. in: ZEPOS / ZEPOS [Anm. 1] II 236-368).

51. Ediert von P. NOAILLES / A. DAIN, *Les Nouvelles de Léon VI le Sage*, Paris 1944, XY – XZ (Ndr. in: S. N. TROIANOS, *Οι Νεαρές Λέοντος Γ' του Σοφού*, Athen 2007, 40-322).

52. Ediert von C. E. ZACHARIAE, *Ὁ Πρόχειρος Νόμος. Imperatorum Basilii, Constantini et Leonis Prochiron*, Heidelberg 1837, 3-258 (Ndr. in: ZEPOS / ZEPOS [Anm. 1] II 114-227).

53. Vgl. den *Thesaurus Linguae Graecae* (Anm. 46) und TROIANOS (Anm. 49) 329-409 (Αναλυτικός πίνακας λέξεων). Es handelt sich um die Wörter „τετραούγγιον“ (*Eisagoge* 36.2, Novelle 36 Leons VI., *Prochiron* 32.2, „ὀκταούγγιον“ (*Eisagoge* 36.2, *Prochiron* 32.2), „δίμοιρον“ (Novellen 5, 6, 14 und 40 Leons VI.) sowie „ἄπαις“ (*Eisagoge* 19.15 [?, bis] und 37.14, Novellen 5, 14 und 22 Leons VI., *Prochiron* 6.4 [bis] und 23.2).

54. Die meisten und längsten der 112 Scholien zur *Eisagoge* betreffen die Titel 18 („Περὶ προικός“), 19 („Περὶ πρὸ γάμου ἢ διὰ γάμου δωρεᾶς“), 21 („Περὶ λύσεως γάμου“) und

ron und insbesondere denjenigen der justinianischen Novellen verglich⁵⁵ und dabei seine hervorragenden Rechtskenntnisse unter Beweis stellte.

Zwar kann man wegen nicht weniger Unterschiede den Novellen-Redaktor, an dessen Namen „Bardas“ zu zweifeln kein Anlass besteht, kaum mit dem *Eisagoge*-Scholiasten identifizieren, doch wird er – mit Philotheos und Symbatios (sowie etwas später Kosmas Magistros) – demselben kleinen Kreis von Juristen angehört haben, welche in den letzten Regierungsjahren Leons VI. und in dem Jahrzehnt nach seinem Tod in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai 912 die Gesetzgebung und die Rechtswissenschaft prägten.

Die Identifikation mit einem anderweitig bekannten Träger des Namens Bardas lässt sich nicht nachweisen; am ehesten könnte im hiesigen Zusammenhang an Bardas Phokas (den Älteren)⁵⁶ gedacht werden, der – nach Theophanes Continuatus und Georgios Monachos Continuatus – „οἰκειότατος ὢν τῷ βασιλεῖ Λέοντι ἐστέργετό τε καὶ ἠγαπᾶτο καὶ δουλείαις ἐξυπηρετεῖτο ταῖς ἀνηκούσαις τῷ βασιλεῖ“⁵⁷, der möglicherweise ein „τῆς συγκλήτου ἀνὴρ ἐνδοξος, πατρικίου ἀξιώματι τετιμημένος“ war⁵⁸, über dessen Karriere vor 917 nichts bekannt ist⁵⁹ und den Konstantinos VII.⁶⁰ bald nach seinem Regierungsantritt am Ende des Jahres 944 zum Magistros und Domestikos der Scholen ernannte⁶¹.

Auf das letzte Lebensjahr Leons VI., also 911-912, dürfte sich auch der (oben vollständig wiedergegebene) Vermerk „ἔτους ἐβδόμου τῆς θεοκυβερνήτου αὐτῶν βασιλείας“ in dem wie gesagt, für seine ungenauen oder sogar fehlerhaften Datierungen bekannten Cod. Zavord. Νικάνορος 121 beziehen, wobei als Ausgangspunkt für die Berechnung nicht die Krönung

33 („Περὶ τῶν ἐκ διαθήκης καὶ ἐξ ἀδιαθέτου κληρονόμων“). Mit der hier behandelten Novelle sind insbesondere folgende Scholien zur *Eisagoge* zu vergleichen: d zu Titel 16, a und c zu Titel 19, g, i und l zu Titel 21, e zu Titel 33, a zu Titel 34 sowie d zu Titel 37.

55. A. SCHMINCK, „Zum 19. Titel der *Eisagoge* (‘Über die Eheschenkungen’)“, in: D. SIMON (Hg.), *Eherecht und Familiengut in Antike und Mittelalter*, München 1992, 43-59 (55-57).

56. Vgl. *Prosopographie* (Anm. 19, 2013) 472-479 Nr. 20769.

57. Theophanes Continuatus VI, *Βασιλεία Λέοντος αὐτοκράτορος* 10 (ed. I. BEKKER, *Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus*, Bonn 1838, 360/6-8), und Georgios Monachos Continuatus, *Λέων ὁ υἱὸς Βασιλείου* 4 (ed. V. M. ISTRIN, *Хроника Георгия Амартола II*, Petrograd 1922, 28/21-23), vgl. *Prosopographie* (Anm. 19, 2013) 472 Nr. 20769.

58. Vgl. *Prosopographie* (Anm. 19, 2013) 472 und 476 Nr. 20769.

59. Vgl. *Prosopographie* (Anm. 19, 2013) 473 Nr. 20769.

60. Vgl. etwa *Prosopographie* (Anm. 3), 2. Abteilung: 867 - 1025, III: *Ignatios* (#22713) – *Lampudios* (#24268), Berlin / Boston 2013, 516-531 Nr. 23734.

61. Vgl. *Prosopographie* (Anm. 19, 2013) 473 und 477 Nr. 20769.

Konstantinos' VII. im Mai 908, sondern seine Geburt im Mai 905⁶² anzusehen wäre: Konstantinos war zum Zeitpunkt des Todes Leons sieben Jahre alt, und einige Quellen lassen seine Regierungszeit (fälschlich) bereits mit seiner Geburt beginnen⁶³.

Ob das Gesetz allerdings tatsächlich in diesem Zeitraum promulgiert wurde, ob es im Entwurfsstadium verblieb oder ob es den beiden Kaisern sogar erst nachträglich untergeschoben wurde, lässt sich nicht entscheiden; sein ausufernder Schluss, der zu der berechtigten Annahme von nicht zum eigentlichen Novellentext gehörigen Appendices führte⁶⁴, spricht aber wohl eher dafür, dass das Gesetz keine offizielle Promulgation durch den Kaiser erfuhr.

Auch der Anlass für die Abfassung der Novelle bleibt unklar, doch ist sie wohl weniger auf ein abstraktes Regelungsbedürfnis als vielmehr darauf zurückzuführen, dass einem konkreten, vielleicht nur von dem Redaktor selbst als „Missstand“ empfundenen Sachverhalt Abhilfe verschafft werden sollte. Die den Gesetzgeber motivierenden beanstandeten Ehen waren sicherlich solche, die in höchsten Adelskreisen unter geringer Beachtung weltlicher und kirchlicher Normen eingegangen wurden.

Zusammenfassend ist also festzustellen, dass die eherechtliche Novelle der Kaiser Leon und Konstantinos weder mit Leon IV. noch mit Leon III. noch mit Leon V., sondern mit Leon VI. in Verbindung zu bringen ist und dass sie wahrscheinlich im letzten Lebensjahr Leons VI. (911-912) von einem sehr versierten Juristen namens Bardas verfasst wurde. Die schmale handschriftliche Überlieferung des Textes, seine fragwürdige urkundliche „Einkleidung“ und seine Verbindung mit Appendices zweifelhafter Provenienz sind Indizien dafür, dass der Novelle eine kaiserliche Approbation versagt blieb.

Schlüsselwörter: Leon VI, Konstantin VII, Vardas (jurist), Ende der Herrschaft Leo's (911/912).

62. Vgl. zu Krönungs- und Geburtsdatum Konstantinos' VII. SCHMINCK (Anm. 19, 1986) 125⁴⁵.

63. Vgl. PH. GRIERSON / R. J. H. JENKINS, „The Date of Constantine VII's Coronation“, in: *Byzantion* 32 (1962) 133-38 (Ndr. in: R. J. H. J., *Studies on Byzantine History of the 9th and 10th Centuries*, London 1970, Nr. XIII) (135).

64. ZACHARIAE (Anm. 1) 115³⁰ hielt Z. 208-211 für ein „glossema“ und SIMON (Anm. 2) 37-40 unterschied zwei Appendices, I in Z. 203-207 und II in Z. 208-215.

ΠΕΡΙΛΗΨΗ

† A. SCHMINCK: *Η χρονολόγηση της Νεαράς των αυτοκρατόρων Λέοντος και Κωνσταντίνου επί του δικαίου του γάμου*

Ο συγγραφέας ασχολείται με την Νεαρά των αυτοκρατόρων Λέοντος και Κωνσταντίνου, η οποία έχει ως περιεχόμενο ρυθμίσεις που αφορούν στο δίκαιο του γάμου (τελευταία κριτική έκδοση από τον D. Simon εις *Fontes Minores*, I, 1976, σσ. 21-30). Η χρονολόγηση της συγκεκριμένης Νεαράς είναι αμφιλεγόμενη καθώς το συγκεκριμένο νομοθέτημα ανάγεται από τους μελετητές είτε στην περίοδο της αυτοκρατορίας του Λέοντος IV (K.E. Zachariä von Lingenthal), είτε στην περίοδο του Λέοντος III (D. Simon) είτε στην περίοδο του Λέοντος V (O. Kresten). Με βάση τα ιδιαίτερα γλωσσικά και μορφολογικά χαρακτηριστικά του κειμένου, ο συγγραφέας υποστηρίζει ότι η Νεαρά προέρχεται από την περίοδο του Λέοντος VI, είναι δε πιθανόν να έχει συνταχθεί από κάποιον Βάρδα, νομικό, άγνωστο από άλλες πηγές, που έζησε στα τέλη της αυτοκρατορίας του Λέοντος VI. Κατά την εκτίμηση του συγγραφέως, ο νόμος αυτός χρονολογείται το έτος 911/912 και δεν είχε επίσημα επικυρωθεί.

Λέξεις-κλειδιά: Λέων VI, Κωνσταντίνος VII, Βάρδας (νομικός), τελευταίο έτος της αυτοκρατορίας του Λέοντος (911/912).

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



Μάριος Θ. ΤΑΝΤΑΛΟΣ

Το κρεββατοστρώσι και οι τύχες του από το υστεροβυζαντινό στο μεταβυζαντινό δίκαιο*

Αν και το εθιμικό δίκαιο του μεταβυζαντινού δικαίου¹ έχει αποτελέσει, τουλάχιστον σε σχέση με άλλες νομικές πτυχές του μεταβυζαντινού βίου, αντικείμενο πολλών μελετών, το περιεχόμενο των ίδιων των εθίμων καλύπτεται, σε ένα μεγάλο βαθμό, από μία αχλύ μυστηρίου². Χαρακτηριστικό

* Πυρήνα της παρούσας εργασίας αποτέλεσε ομώνυμη ανακοίνωση στην ΙΖ' Συνάντηση Ιστορικών του Δικαίου (Κομοτηνή, 1-2 Νοεμβρίου 2014). Η μελέτη δεν θα είχε γραφεί αν δεν είχε προηγηθεί η συμμετοχή μου από το φθινόπωρο του 2011 ως το καλοκαίρι του 2012 στο πρόγραμμα του Εθνικού Ιδρύματος Ερευνών, «Θεσμοί και Ιδεολογία στη νεοελληνική κοινωνία, 15^{ος}-19^{ος} αι.». Για την ενιαύσια μαθητεία και τη γενναιόδωρη συνεργασία τους θα ήθελα να ευχαριστήσω και από τη θέση αυτή τον Διευθυντή του προγράμματος κ. Δ. Γ. Αποστολόπουλο και τους συνεργάτες του κ. Μάχη Παϊζη-Αποστολοπούλου, κ. Π. Δ. Μιχαηλάρη και κ. Γιούλη Ευαγγέλου. Θερμές ευχαριστίες οφείλω και στην Διευθύντρια Ερευνών-Διευθύνουσα του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου κ. Λυδία Παπαρρήγα-Αρτεμιάδη για τις πολλές και ωφέλιμες παρατηρήσεις της.

1. Χρονολογία έναρξης του μεταβυζαντινού δικαίου προκρίνεται το έτος 1453 και λήξης το 1835. Για τις απόψεις που έχουν διατυπωθεί βλ. αντί άλλων ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ Σπ. ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, *Η νομολογία των εκκλησιαστικών δικαστηρίων της βυζαντινής και μεταβυζαντινής περιόδου σε θέματα περιουσιακού δικαίου*, Ι. *Ενοχικό δίκαιο - Εμπράγματο δίκαιο*, Αθήνα-Κομοτηνή 1992, 2-5.

2. Για την προβληματική αλλά και για την ανάγκη συστηματικής μελέτης του περιεχομένου των εθίμων βλ. Μ. Π. ΣΤΑΘΟΠΟΥΛΟΣ, «Τα έθιμα, ο Maurer και η νομοθετική πολιτική στον τομέα του αστ. Δικαίου τον 19^ο αιώνα», *Αρμενόπουλος* 46 (1992), 465-476 = *Αφιέρωμα στον Ανδρέα Α. Γαζή*, Αθήνα-Κομοτηνή 1994, 671-695 = *Μελέτες Ι*, Αθήνα-Κομοτηνή 2007, 103-132 (εφεξής: Σταθόπουλος, Έθιμα), 469 (οι παραπομπές γίνονται στην αρχική δημοσίευση της εργασίας).

παράδειγμα αποτελεί και το έθιμο του κρεββατοστρώσιου, που αν και γνωστό εδώ και πολλά χρόνια³, δεν έχει τύχει συστηματικής επεξεργασίας⁴.

Η λέξη κρεββατοστρώσι είναι γνωστή ως όρος που αναφέρεται ιδίως σε δικαιοπρακτικά έγγραφα για να δηλώσει τα προικιζόμενα είδη της κλινωστρωμνής. Περιλαμβάνει ολόκληρο τον εξοπλισμό της συζυγικής κλίνης, ο οποίος είτε υπονοείται είτε περιγράφεται αναλυτικά (στρώματα, παπλώματα, σεντόνια, μαξιλάρια, προσκέφαλα, κουρτίνες κρεββατιού) και είναι νομικά αδιάφορος⁵. Ως όρο για να περιγράψει το κρεββάτι και τα στρωσίδια του χρησιμοποιεί τη λέξη ο Συνεχιστής του Θεοφάνη τον 10^ο αιώνα αναφερόμενος στον Ρωμανό Α' Λακαπηνό⁶. Με τη σημασία της κλινωστρωμνής χρησιμοποιείται σε ένα προικοσύμφωνο από την περιοχή της Καλαβρίας που χρονολογείται το 1208/09⁷ αλλά και σε μία απόφαση του πατριαρχικού δικαστηρίου της Κωνσταντινούπολης του έτους 1400⁸, από

3. Μνεία του εθίμου γίνεται ήδη το έτος 1912 στο εμβληματικό έργο του Δ. Π. ΠΑΠΠΟΥΛΙΑ, *Το ελληνικόν αστικόν Δίκαιον εν τη ιστορική αυτού εξελίξει*, Αθήνα 1912, 32.

4. Έργο αναφοράς είναι το άρθρο του Σ. Α. ΑΝΤΩΝΙΑΔΗ, «Το κρεββατοστρώσι. Συμβολή στην έρευνα του κληρονομικού δικαιώματος του επιζώντος συζύγου στην τουρκοκρατούμενη Σκύρο», *Αρχείον Ευβοϊκών Μελετών* 26 (1984/85), 73-124 (εφεξής: Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι), μελέτη η οποία στηρίζεται κυρίως σε πηγαίο υλικό από το νησί της Σκύρου. Πολύτιμες πληροφορίες για το κρεββατοστρώσι, όπως μεταφέρονται από αποφάσεις των εκκλησιαστικών δικαστηρίων της βυζαντινής και μεταβυζαντινής περιόδου, και τεκμηριωμένη ανάλυσή τους παραθέτει η ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ Σπ. ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, *Η νομολογία των εκκλησιαστικών δικαστηρίων της βυζαντινής και μεταβυζαντινής περιόδου σε θέματα περιουσιακού δικαίου*, III. Κληρονομικό δίκαιο, Αθήνα-Κομοτηνή 2010 (εφεξής: Παπαγιάννη, Νομολογία III), 209-213.

5. Βλ. Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι, 92. Αναλυτικά για το κρεββατοστρώσι και για ό,τι περιλαμβάνει βλ. Φ. ΚΟΥΚΟΥΛΕΣ, *Βυζαντινός Βίος και πολιτισμός*, τόμος Β', II, Αθήνα 1948, 70-76. Πβ. και Ε. TRAPP et alii, *Lexikon zur byzantinischen Gräzität besonders des 9.-12. Jahrhunderts*, Faszikel 4, Wien 2001, 879 s.v. κρεββατοστρώσιον.

6. *Theophanes Continuatus*, ed. I. Bekker, CB, Bonn 1838, Βιβλίο VI 44, 430⁶⁻⁹: «καὶ ξενοδοχεῖον καθίδρυσεν εἰς τὰ Μαβριανοῦ, καὶ στάβλους ποιήσας καὶ ὀσπήτια κάλλιστα καὶ κρεββατοστρώσια διὰ τοὺς εἰσερχομένους πάντας ἐξωτικούς καὶ δίκας λαμβάνοντας κατεσκεύασεν».

7. VERA von FALKENHAUSEN, «Un' inedita singrafe dotale calabrese del 1208/09», *Rivista Storica Calabrese* N.S. 6 (1985), 445-456 (εδώ 450¹⁶⁻¹⁷): «...ἐκ (δὲ) στρωμν(ῆς) κρεβαττοστρώσια τρία, ἔχοντ(α) ματεράχια τρία, λεντζούλ(α) ἕξ, προ(σ)κεφ[άλα] ἕξ, κουπερτ(ού)ρ(ια) τρία, καὶ τάπητ(ον), καὶ κουρτή(να), ἐγγέρι(α) πέντε, μεσάλ(ια) δύο·». Για τη σημασία των παραπάνω λέξεων βλ. στο ίδιο, 452.

8. F. MIKLOSICH/J. MÜLLER, *Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana*, τ. II, Vindobonae 1862 (ανατ. Αθήνα χ. έτ.-Aalen 1968), (εφεξής MM II), αρ. 635, 481¹⁸⁻²⁴: «... ἡμισυ ὀσπήτιον, ἐν ᾧ νῦν καὶ φοῦρνός ἐστι, καὶ ἀπὸ τοῦ ἀμπελίου τοῦ Καρφαῖ μέρους χιλιαδῶν ἕξ καὶ κρεβατοστρώσιον, ᾧ καὶ ἀφῆκε λεγάτον ἢ κυρία αὐτοῦ πρὸς αὐτὸν (...), καὶ τὸ κρεβατοστρώσιον μετὰ ἡμίσεως ὀσπητίου καὶ τοῦ ῥηθέντος ἀμπελίου». Πβ. και Παπαγιάννη, Νομολογία III, 99 σημ. 46.

την οποία μάλιστα πληροφορούμαστε ότι ένα «μέσον κρεβατοστρώσιον» αποτιμάται σε έξι υπέρπυρα⁹ καθώς και σε πλήθος δικαιοπρακτικών εγγράφων της μεταβυζαντινής περιόδου¹⁰.

9. MM II αρ. 635, 482²⁴⁻²⁷: «...ἔτι δὲ ἀποδώσει ὁ αὐτὸς Πεπαγωμένος τῷ Γεωργίῳ καὶ τὸ κρεβατοστρώσιον, ὃ ἀφῆκεν αὐτῷ ἢ κυρὰ αὐτοῦ, ἢ εἴπερ οὐκ ἔχει κρεβατοστρώσιον μέσον, ἀποδώσει αὐτῷ ἀντ' αὐτοῦ ὑπέρπυρα 5'». Για τα υπέρπυρα της εποχής αυτής που ήταν ασημένια νομίσματα βλ. M. F. HENDY, *Studies in the Byzantine Monetary Economy c. 300-1450*, Cambridge University Press 1985, 536-547.

10. Βλ. ενδεικτικά Μ. Ι. ΓΕΔΕΩΝ, «Βυζαντινά συμβόλαια», *Byzantinische Zeitschrift* 5 (1896), 112-117, Α', 115¹⁻²: «κραββατοστρώσιον ἔχον ἐφαπλώματα δύο μεταξωτά, ἐν πρινοκοκκάτον, καὶ ἕτερον λωρωτόν» (Αχρίδα, ἔτος 1466/67). Για την ορθή χρονολόγηση βλ. Α. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ-ΚΕΡΑΜΕΥΣ, «Βυζαντινά Ανάλεκτα», *Byzantinische Zeitschrift* 8 (1899), 66-81 (εδώ 80)· ΔΗΜΗΤΡΑ Π. ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ/Γ. Ε. ΡΟΔΟΛΑΚΗΣ, *Ο κώδικας Vaticanus graecus 2639. Ναξιακά νοταριακά έγγραφα του δουκάτου του Αιγαίου και της τουρκοκρατίας (1472-1598 και 1702-1798)*, Αθήνα 2012-2013 (εφεξής: Καραμπούλα/Ροδολάκης, *Ναξιακά έγγραφα*), αρ. 109, 219³⁰ (30/12/1482)· ΣΤ. ΚΑΚΛΑΜΑΝΗΣ/Σ. ΛΑΜΠΙΑΚΗΣ, *Μανουήλ Γρηγορόπουλος Νοτάριος Χάνδακα 1506-1532. Διαθήκες απογραφές-εκτιμήσεις*, Ηράκλειο 2003 (εφεξής: Κακλαμάνης/Λαμπιάκης, *Γρηγορόπουλος*), αρ. 15 (26/8/1509), 25¹⁵· αρ. 20 (11/6/1510), 35²³· ΔΗΜΗΤΡΑ Π. ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ/ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, «Οι πράξεις του νοταρίου Δουκάδων Κέρκυρας Αρσενίου Αλεξάκη (1513-1616)» *Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνες της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 34 (1998), 9-126, αρ. 47 (17/1/1514), 56⁷⁻⁸· αρ. 63 (18/9/1514), 68⁹· Κακλαμάνης/Λαμπιάκης, *Γρηγορόπουλος*, αρ. 55 (6/5/1519), 103¹¹· ΤΟΝΙΑ ΜΑΡΜΑΡΕΛΗ/Μ. Γ. ΔΡΑΚΑΚΗΣ, *Μ. Μαράς, Νοτάριος Χάνδακα. Κατάστιχο 149*, τ. Β' [1/4-28/6/1549], Ηράκλειο 2005, αρ. 6, 7¹² (1/4/1549)· αρ. 77, 73¹⁶ (16/4/1549)· αρ. 128, 127¹⁷ (4/5/1549)· αρ. 154, 152¹¹ (10/5/1549)· αρ. 242, 240⁵ (1/6/1549)· αρ. 247, 246¹⁶ (4/6/1549)· αρ. 259, 258²⁶ (6/6/1549)· αρ. 297, 294¹⁴ (24/6/1549)· Σ. Α. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ/Διακ. ΧΡ. ΦΛΩΡΕΝΤΗΣ, *Νεοελληνικό Αρχείο Ιεράς Μονής Ιωάννου Θεολόγου Πάτμου. Κείμενα για την τεχνική και την τέχνη*, Αθήνα 1990 (εφεξής: Παπαδόπουλος/Φλωρεντής, *Πάτμος*), αρ. 22, 17¹⁹⁻²⁰ (11/4/1645, Σαντορίνη)· αρ. 23, 19¹⁷⁻¹⁸ (6/6/1649, Σαντορίνη)· ΑΝΑΣΤΑΣΙΑ ΣΙΦΩΝΙΟΥ ΚΑΡΑΠΑ/Γ. ΡΟΔΟΛΑΚΗΣ/ΛΥΔΙΑ ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, «Ο κώδικας του νοταρίου Νάξου Ιωάννου Μηνιάτη 1680-1689 (χφ. Γ.Α.Κ. 86)», *Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνες της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 29/30 (1982-1983), 123-1312 (εφεξής: Καραπα/Ροδολάκης/Αρτεμιάδη, *Μηνιάτης*), αρ. 122, 284²² (5/3/1681)· αρ. 149, 319²⁴ (26/5/1681)· αρ. 231, 411¹³⁰ (1/6/1682)· αρ. 244, 431²⁸, 433⁷⁶⁻⁷⁷ (10/7/1682)· αρ. 333, 538²² (5/6/1683)· αρ. 345, 553³³, 554⁵³ (28/6/1683)· αρ. 605, 835³⁵⁻³⁶ (έτος 1686)· αρ. 639, 877¹⁴ (12/7/1686)· αρ. 767, 1041⁶⁴ (23/8/1688)· Ι. Τ. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Αι μεταξύ των συζύγων περιουσιακαί σχέσεις εις την Χίον κατά την Τουρκοκρατίαν», *Επετηρίς του Αρχείου της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 1 (1948), 1-164 (εφεξής: Βισβίζης, *Περιουσιακές σχέσεις*), αρ. 27¹³ (7/10/1691)· Καραμπούλα/Ροδολάκης, *Ναξιακά έγγραφα*, αρ. 1, 100²⁵ (21/11/1702)· αρ. 20, 118⁸⁻⁹ (19/12/1715)· αρ. 30, 130²⁰⁰ (15/9/1720)· Βισβίζης, *Περιουσιακές σχέσεις*, αρ. 39¹⁷⁻¹⁸ (29/3/1725)· αρ. 44³⁰ (24/9/1726), βλ. όμως και παρακάτω σημ. 64· Παπαδόπουλος/Φλωρεντής, *Πάτμος*, αρ. 120, 98¹³⁻¹⁶ (15/12/1738, Σαντορίνη)· αρ. 125, 102¹⁴ (24/10/1741, Σαντορίνη)· Γ. Α. ΠΕΤΡΟΠΟΥΛΟΣ, *Ο κώδιξ του νοταρίου Αθηνών Παναγή Πούλου 1822-1833*, Αθήνα 1957, αρ. 25, 43⁶ (7/2/1824)· αρ. 75, 103⁷ (17/1/1825)· αρ. 150, 170¹⁶ (30/1/1826)· αρ. 161, 179⁵ (10/2/1826).

II.

Ο όρος κρεββατοστρώσι εμφανίζεται για πρώτη φορά ως τεχνικός όρος (*terminus technicus*) σε υποδείγματα δικαιοπρακτικών εγγράφων¹¹ που χρονολογούνται την υστεροβυζαντινή περίοδο¹² και μαρτυρούν την ύπαρξη του θεσμού ήδη κατά την εποχή αυτή¹³. Περιγράφει την παροχή κληρονομικής φύσεως, που περιλαμβάνει την κλινοστρωμένη του συζυγικού κρεββατιού¹⁴, και παραχωρείται στον σύζυγο στην περίπτωση που η γυναίκα του θα πεθάνει χωρίς παιδιά¹⁵. Σκοπός της παροχής φαίνεται ότι ήταν η

αρ. 172, 187¹⁴ (12/5/1826)· αρ. 191, 203⁴ (15/6/1828)· αρ. 210, 220⁷ (16/10/1832)· αρ. 227, 236⁶ (11/11/1834).

11. Για την κατηγορία αυτών των εγγράφων βλ. Σπ. Ν. ΤΡΩΙΑΝΟΣ, *Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου*, Αθήνα-Κομοτηνή 2011 (εφεξής: Τρωιάνος, *Πηγές*), 396-397.

12. Κ. Ν. ΣΑΘΑΣ, *Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη*, τ. ΣΤ', αρ. 1, 608¹⁶⁻²⁵: «Περὶ δὲ τοῦ κοινοῦ τῶν ἀνθρώπων φθορῆως, θανάτου φαμέν, εἰ μὲν συμβῇ προτελευτῆσαι τὴν μελλομένηστορα καὶ θυγατέρα ἡμῶν τήνδε ἄπαιδα καὶ ἀδιάθετον, ὀφείλει ἀποκερδαίνειν ὁ ἀνὴρ αὐτῆς τὸ κρεββατοστρώσιον αὐτῆς χάριν λεγάτου αὐτοῦ, ἢ δὲ λοιπὴ ἅπασα προῖξ ἀντιστραφήσεται πρὸς τοὺς ἐξ ἀδιαθέτου φυσικοὺς αὐτῆς κληρονόμους. Εἰδ' ἴσως, οἷα τὰ τοῦ θεοῦ κρίματα, ὁ ἀνὴρ αὐτῆς προτελευτῆσαι ἄπαις καὶ ἀδιάθετος, ἵνα λαμβάνῃ ἢ θυγάτηρ ἡμῶν καὶ σύμβιος αὐτοῦ τὴν μὲν προῖκα αὐτῆς σώαν καὶ ἀνελλιπῇ, χάριν ὑποβολοθεωρέτρου αὐτῆς, τὸ τρίτον τῆς ἀδελφικῆς αὐτοῦ μερίδος». G. FERRARI DALLE SPADE, «*Formulari notarili inediti dell'eta bizantina*», 337-408 στο *Scritti giuridici* τ. I, Milano 1953, αρ. 2, 340²⁵⁻³³: «περὶ δὲ τοῦ ἀνθρώπου καὶ ἀπροσωποληπτον τοῦ θανάτου μυστήριον, εἰ μὲν συμβῇ προτελευτῆσαι ἢ μελλονύμφῃ ἄτεκνος, ἵνα ἀντιστρέφεται τὰ πάντα αὐτῆς πράγματα πρὸς τοὺς ἐξ ἀδιαθέτως αὐτῇ κληρονόμους. τὸ δὲ πραββατοστρώσιον (sic) ἵνα κατέχεται παρὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς χάριν λεγάτου: εἰ δὲ ὁ αὐτῆς ἀνὴρ συμβῇ προτελευτῆσαι, ἵνα κληρονομεῖ αὐτοῦ ἢ σύμβιος ἐκ τῆς αὐτοῦ μερίδος τὰ κατὰ νόμον ὡς ἐν τῷ ὑποβούλῳ αὐτοῦ νομίσματα τόσα, εἰ δὲ ἐν διατάξει γίνονται, γενήσεται τὰ τῆς διατάξεως, εἰ δὲ καὶ παιδίον τέξουσι, ἔστωσαν τὰ μέρη ἀζήμια» αρ. 3, 341²²⁻²⁷: «εἰ μὲν συμβῇ προτελευτῆσαι μετὰ τὸ χωρισθῆμα (sic) ἢ μελλονύ(μφ)ῃ ἄτεκνος καὶ ἀδιάθετος, ἀντιστρέφονται τὰ αὐτῆς πράγματα τῆς προικὸς πρὸς τοὺς ἐξ ἀδιαθέτως κληρονόμους αὐτῆς. τὸ δὲ κρεββατοστρώσιον ἵνα κατέχεται παρὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς χάριν λεγάτου: εἰ δὲ ὁ ἀνὴρ αὐτῆς συμβῇ προτελευτῆσαι, ἵνα κληρονομεῖ αὐτοῦ ἢ σύμβιος ἐκ τῆς αὐτοῦ μερίδος τὰ κατὰ νόμον καὶ τὸ πραββατοστρώσιον (sic) ὡς τὸ ὑπόβουλον αὐτ(οῦ)». Πβ. καὶ Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, 91· Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 213· Ν. Π. ΜΑΤΣΗΣ, «Επὶ τοῦ ἐξ ἀδιαθέτου κληρονομικοῦ δικαιώματος των συζύγων. Ιστορική εισαγωγή εἰς τα ἀρθρα 1820-1822 τοῦ Αστικοῦ Κώδικος», *Εφημερίς Ἑλληνικῆς καὶ Ἀλλοδαπῆς Νομολογίας* 74-75 (1955/56), 37-83 (εφεξής: Μάτσης, *Κληρονομικό δικαίωμα*), (εδῶ 67 καὶ σημ. 3 καὶ 4).

13. Ως ἐναρξὴ τῆς υστεροβυζαντινῆς ἐποχῆς προκρίνεται τὸ ἔτος 1261. Βλ. ἀντὶ ἄλλων D. SIMON, «Die Epochen der byzantinischen Rechtsgeschichte», *Ius Commune* 15 (1988), 73-106 (εδῶ 94).

14. Δεν εἶναι εὐδιάκριτο ἀν στον τεχνικό ὅρο κρεββατοστρώσι περιλαμβάνεται πάντοτε καὶ ἡ συζυγικὴ κλίνη.

15. Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, 92. Ἀν καὶ στο ὑπόδειγμα γιὰ σύμφωνο ἐσωγαμβρίας (ό.π. σημ. 12, αρ. 3) τὸ κρεββατοστρώσι συνδέεται ὡς παροχὴ καὶ με τῇ γυναίκα,

διατήρηση από τον επιζώντα σύζυγο του εξοπλισμού της συζυγικής κλί-
νης για λόγους κοινωνικής ευπρέπειας¹⁶. Το κρεββατοστρώσι προβλέπεται
στην εξ αδιαθέτου διαδοχή και αποτελεί κληροδοσία που ερείδεται όχι σε
θετές διατάξεις, όπως το εξάιρετο του άρθρου 1820 του Αστικού Κώδικα¹⁷,
αλλά στο έθιμο, σύμφωνα και με τις χαρακτηριστικές εκφράσεις «κατά
τὴν ὁζάντζαν τοῦ τόπου», «κατὰ τὴν τάξην τὴν ρωμαϊκὴν», «κατὰ τιν
σινιθία του τοπου»¹⁸. Το γεγονός αυτό, σε συνδυασμό με την παρουσία
του κρεββατοστρώσιου στα μνημονευθέντα υποδείγματα δικαιοπρακτικῶν
εγγράφων της υστεροβυζαντινῆς περιόδου, αποτελεί αδιάψευστο μάρτυρα
της αναγωγῆς του εθίμου στο δημόδες βυζαντινό δίκαιο όπως είχε διαμορ-
φωθεί τους τελευταίους πριν από την Ἀλωση αἰῶνες¹⁹.

Χρήσιμο είναι στο σημείο αυτό να επισημανθεί ότι ο θεσμός του κρεβ-
βατοστρώσιου δεν βρίσκεται σε αντίθεση με το γενικό πλαίσιο που διείπε
την κληρονομική θέση του επιζώντος συζύγου κατὰ τὴν βυζαντινὴν περίοδο²⁰.
Ο επιζών σύζυγος αποκλείεται καταρχήν, σύμφωνα και με τὴν ρητὴ ρύθμι-
ση τῆς Νεαρᾶς 118 του αυτοκράτορα Ιουστινιανού που χρονολογείται το
ἔτος 543, ἀπὸ ὅλες τις τάξεις τῆς ἐξ αδιαθέτου διαδοχῆς²¹ ἀλλὰ μπορούσε

ἡ σύνδεση αὐτὴ, που δεν ἔχει ὁμοιό τῆς στὸ βυζαντινὸ καὶ τὸ μεταβυζαντινὸ δίκαιο θὰ
πρέπει, κατὰ τὴ γνώμη μου, νὰ ἐρμηνεύτῃ ὡς ἀτέλῃ μεταφορὰ τῆς ρύθμισης γιὰ τὸ
κρεββατοστρώσι στὸ συγκεκριμένον δικαιοπρακτικὸ ὑπόδειγμα, ὅπως ἐξάλλω μαρτυροῦν
καὶ ἡ παραφθορὰ τῆς λέξης σὲ «πραββατοστρώσιον». Δικαιούχος τῆς παροχῆς μπορούσε
νὰ ἦταν μόνον ὁ ἄνδρας, ἡ κλινοστρωμνὴ ἀνῆκε σὺν τῇ ἄλλῃ στὴ γυναῖκα εἴτε ὡς μέρος
τῶν προικῶν κινήτων εἴτε τῶν ἐξωπροίκων. Ἐπὶ καὶ ἡ Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 213.

16. Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, 92.

17. Ἄλλῃ βασικὴ διαφορὰ τοῦ κρεββατοστρώσιου μὲ τὸ ἐξαίρετο τοῦ ἀρθροῦ 1820
τοῦ ΑΚ εἶναι ὅτι δικαιούχος τοῦ εἶναι μόνον ὁ επιζών σύζυγος καθὼς καὶ ὅτι προβλέ-
πεται μόνον ἐφόσον δεν υπάρχουν κατιόντες κληρονόμοι. Γιὰ τὴ νομικὴ φύση τοῦ κρεβ-
βατοστρώσιου καὶ τὴ συγγενεία τοῦ μὲ τὸν θεσμό τοῦ ἐξαιρέτου βλ. καὶ Αντωνιάδης,
Κρεββατοστρώσι, 94.

18. Βλ. ἐνδεικτικὰ παρακάτω σημ. 29 καὶ Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, 91.

19. Βλ. ἤδη Ι. Τ. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Τινὰ περὶ τῶν νομικῶν ἐθίμων ἀπὸ τῆς Τουρκοκρατίας
μέχρι καὶ τοῦ β.δ. τῆς 23^{ης} Φεβρουαρίου 1835», *Αθηνά* 53 (1949), 226-256 (ἐδῶ 238):
«Εὐρίσκομεν ἐθίμα ἀναγόμενα εἰς τὸ βυζαντινὸν δημῶδες δίκαιον, ὡς εἶναι ἡ ὑπὸ τοῦ
ἐπιζώντος ἀνδρός διατήρησις τοῦ κρεββατοστρώσιου». Ἐπὶ καὶ ὁ Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Τὸ
δίκαιο κατὰ τὴν περίοδο τῆς Τουρκοκρατίας», *Ἱστορία τοῦ Ἑλληνικοῦ ἔθνους* τ. ΙΑ', Ἀθή-
να 1975, 110-117 (ἐδῶ 114). Ὁ Μάτσης, *Κληρονομικὸ δικάϊωμα*, 67 καὶ σημ. 4 κάνει ἀνα-
φορὰ σὲ χωρία τοῦ ἀρχαίου ἐλληνικοῦ δικαίου. Πβ. καὶ Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, 94.

20. Γιὰ τὸ πλαίσιο βλ. Παπαδάτου, *Φιλοτιμίαι*, 1-30. Γιὰ τὸ κληρονομικὸ δικάϊωμα
τοῦ ἐπιζώντος συζύγου κατὰ τὴν βυζαντινὴν καὶ μεταβυζαντινὴν περίοδο βλ. τὴν βιβλιογρα-
φία που παραθέτει ἡ Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 184 καὶ σημ. 1.

21. Ἡ κλήση τοῦ ἐπιζώντος συζύγου ἦταν πάντως θεωρητικὰ ἐφικτὴ δυνάμει τῆς
πραγματορικῆς *bonorum possessio unde vir et uxor* τοῦ ρωμαϊκοῦ δικαίου που ἐξακολούθησε
νὰ ἀναπαράγεται στὰ βυζαντινὰ νομοθετικὰ κείμενα παράλληλα μὲ τὴ Νεαρά 118. Βλ.
σχετικὰ Παπαδάτου, *Φιλοτιμίαι*, 13-17, 29, 204.

να ήταν αποδέκτης συγκεκριμένων περιουσιακών απολαβών από την κληρονομιά του συζύγου του²². Σύμφωνα με τη διάταξη 2.4.1 της Εκλογής²³ απονέμεται στον επιζώντα σύζυγο, αν ο γάμος υπήρξε άτεκνος, ως κάσος εξ απαιδίας το $\frac{1}{4}$ της προίκας²⁴. Με τη Νεαρά 20 του Λέοντος ορίζεται ότι ο επιζών σύζυγος λαμβάνει μονάχα το υπόβολο²⁵ και τίποτα επιπλέον²⁶ ενώ ειδικά ο επιζών άτεκνος σύζυγος, σύμφωνα με τη Νεαρά 22 του ίδιου αυτοκράτορα, δεν αποκομίζει κάποιο γαμικό κέρδος²⁷.

Στο μεταβυζαντινό δίκαιο, όπως και στο βυζαντινό, τα περιουσιακά ωφέληματα του επιζώντος συζύγου από την κληρονομιά του συμβίου του δεν έπαψαν να παρουσιάζουν τον χαρακτήρα εξειδικευμένων ή υπό όρους απονεμόμενων κερδών και όχι εκείνον κληρονομικών δικαιωμάτων γενικής ισχύος²⁸.

Με αυτή την έννοια, της εξειδικευμένης δηλαδή παροχής κληρονομικής φύσεως, ο όρος κρεββατοστρώσι εμφανίζεται σε πλήθος δικαιοπρακτικών εγγράφων της μεταβυζαντινής περιόδου από τα νησιά της Νάξου²⁹ και της

22. Παπαδάτου, Φιλοτιμίας, 29. Βλ. και Παπαγιάννη, Νομολογία ΙΙΙ, 184-204 για την όχι ενιαία εικόνα που δίνουν οι βυζαντινές εκκλησιαστικές αποφάσεις σχετικά με το κληρονομικό δικαίωμα του επιζώντος συζύγου.

23. L. BURGMANN, *Ecloga. Das Gesetzbuch Leons III. und Konstantinos' V.*, Frankfurt a. M., 1983, 2.4.1., 172: «Καὶ εἰ δεήσῃ τὴν γυναῖκα παῖδων ἄνευ τοῦ ἀνδρὸς τελευτῆσαι, τετάρτην μοῖραν καὶ μόνον ἐκ πάσης τῆς, ὡς εἴρηται, ὁμολογηθείσης παρ' αὐτοῦ προίκος εἰς ἴδιον κέρδος ἐγκρατεῖν αὐτόν, καὶ τὸ ὑπόλοιπον ἡμισυτέταρτον μέρος τῆς τοιαύτης προίκος ἢ εἰς τοὺς ἐκ τελευταίας αὐτῆς βουλήσεως κληρονόμους ἀποκαθίστασθαι ἢ εἰς τοὺς ἐξ ἀδιαθέτου καλούμενους αὐτῆς κληρονόμους ἀποδίδοσθαι». Για την Εκλογή βλ. Τρωιάνος, Πηγές, 160-168. Για τις σχετικές διατάξεις της Εκλογής βλ. και Παπαδάτου, Φιλοτιμίας, 36-37.

24. Για τον κάσο εξ απαιδίας βλ. Παπαδάτου, Φιλοτιμίας, 73-79, 86-108.

25. Για το υπόβολο βλ. προχείρως ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ Σπ. ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, *Η νομολογία των εκκλησιαστικών δικαστηρίων της βυζαντινής και μεταβυζαντινής περιόδου σε θέματα περιουσιακού δικαίου*, ΙΙ. Οικογενειακό δίκαιο, Αθήνα-Κομοτηνή 1997, 79-80.

26. P. NOAILLES/A. DAIN, *Les Nouvelles de Léon VI le Sage*, Paris 1944 (εφεξής: Ν. Λέοντος), αρ. 20, 83¹⁻⁶: «εἰ δὲ τὴν γυναῖκα ὁ θάνατος διασπάσῃ, τῆς μὲν οἱ κληρονόμοι τὴν προίκα λαμβανέτωσαν, τῷ ἀνδρὶ δὲ μὴ γινέσθω τῶν ἰδίων ἢ στέρησις, μηδὲ τὰ ἐκείνου ἕτεροι, ἀλλ' αὐτὸς ἐχέτω. Πῶς γὰρ οὐκ ἄδικον τοὺς μὲν ἀλλοτρίους ἐκ τῶν ἐκείνου πραγμάτων κερδαίνειν, αὐτὸν δὲ πρὸς τῇ ἀποστερήσει τῆς συζύγου καὶ τῶν οἰκείων ἦτοι τοῦ ὑποβόλου ἀποστερεῖσθαι;». Για τις Νεαρές του Λέοντος βλ. Τρωιάνος, Πηγές, 219-232. Για τις ρυθμίσεις του Λέοντα και την εφαρμογή τους πβ. και Παπαδάτου, Φιλοτιμίας, 37-38, 79-85.

27. Ν. Λέοντος, αρ. 22, 89¹⁹⁻²¹: «Ὁ ἀνὴρ δὲ ἅπαις μὲν ὢν, καθάπερ ἐν ἄλλοις διώρθωται καὶ διατέτακται, οὐδὲν οὔτε λήφεται οὔτε ζημιωθήσεται».

28. Παπαδάτου, Φιλοτιμίας, 206.

29. Καραμπούλα/Ροδολάκης, *Ναξιακά έγγραφα*, αρ. 116 (21/5/1536), 229⁴³⁻⁴⁵: «...εἰ δὲ πολλάκις καὶ ἤθελεν συνέβη θάνατος εἰς τὴν γυν(αίκα) ὁ ἀνδρας νὰ ἐπάρῃ ἕναν κρεββατοστρώσι κατὰ τὴν κουντετζιοῦ του νὰ πάγῃ τὴν ὁδὸν του χωρὶς κληρονομία [εἰς] τὰ πράγματα [...]» I. T. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Ναξιακά νοταριακά έγγραφα των τελευταίων

Ἄνδρου³⁰. Ενώ όμως στη Νάξο ο θεσμός εμφανίζεται πρωϊμότερα, παρατηρεί-

χρόνων του Δουκάτου του Αιγαίου (1538-1577)», *Επετηρίς του Αρχείου της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 4 (1951), 1-166, αρ. 5 (19/1/1538), 15⁸⁰⁻⁸⁴: «...ἡ δὲ (καὶ) σηνέβει θάνατος εἰς τὴν νύμφη διχῶς κλοιρονομία, ὁ γαμπρὸς νὰ ἔχει ἀπὸ τὸ προικὴν τ(ης) ἑναν κρεβατοστρώσ(ι) κ(ατὰ) τὴν ὀζάντζα, καὶ τὰ ἐποίληπα πράμ(ατα) νὰ στρέφουνται εἰς τοῖς πλαῖα πρόξημοις τῆς νύμφης, κ(ατὰ) πῶς γράφη ὁ κύρης τῆς περ ντεσταμέντ(ω)» αρ. 6 (5/2/1538), 17⁷³⁻⁷⁷. αρ. 10 (14/2/1538), 23⁴⁸⁻⁵¹. αρ. 26 (20/4/1539), 46⁴³⁻⁴⁶. αρ. 30 (17/2/1540), 51²⁵⁻²⁹. αρ. 40 (16/11/1540), 60⁵⁵⁻⁵⁹. αρ. 48 (15/3/1541), 69²⁵⁻³¹. αρ. 70 (5/4/1541), 90³⁴⁻³⁹. αρ. 78 (18/4/1551), 97⁴⁴⁻⁴⁶. αρ. 77 (12/11/1575), 96³⁶⁻⁴². χφ. Γ.Α.Κ. αρ. 85 (9/2/1667), φ. 161v: «...Τούτο τὸν τρόπο ὅτῃ ἂν (...) ἤθελεν τύχη νὰ ἀπομήνου ἄτεκνη δηχὸς καὶ πεδιά ἐκ τῆς σαρκὸς τῆς ἄλλα τὰ ἀνολεγόμενα οπου τῆς τάξουση τόσον κινητὰ οσὰν καὶ ἀκίνητα νὰ γηρηζούν πάλῃ εἰς τὰ ἀδέλφῃαν τῆς καὶ διχὰ κοντροδοτε καὶ νὰ πέρνη μοναχὰ ὁ γαμβρὸς τὸ κρεβατοστρώσην του κατὰ τὸ παλιὸ σινήθηον του τόπου μας...». Πβ. καὶ AGLAIA E. KASDAGLI, *Land and marriage settlements in the Aegean: a case study of seventeenth-century Naxos*, Venice 1999, 269-270 καὶ σημ. 40· Καραπά/Ροδολάκης/Αρτεμιάδης, *Μηνιάτης*, αρ. 483 (17/2/1684), 704¹-705¹¹: «...ἐπειδὴ καὶ νὰ εὐρίσκεται κάποια διαφορὰ ἀνάμεσσαν τὴν κερά Ἀντωνίνα τοῦ Λιβάρην με τὸν γαμπρόν τῆς τὸ μαστρὸ Μαθαῖο Ντονάδο ἀπάνω εἰς τὰ τριάντα ρεάλια ὅπου ἔδωσεν ὁ αὐτὸς μαστρὸ Μαθαῖος εἰς τὸ χρέος ὅπου εἶχεν ἡ ποτέ του γυναῖκα ἢ θυγατέρα τῆς ἄνωθεν κερ' Ἀντωνίνας/γυρεύοντας/καὶ τὸν ἀρρεβώναν του καὶ τὸ κρεβατοστρώσην του, ἡ δὲ κερά Ἀντωνίνα ἢ πεθερὰ τοῦ αὐτοῦ μαστρὸ Μαθαῖου ἢ ἄνωθεν ἐναντίας καὶ λέγειν πῶς ὅσον διὰ τὰ τριάντα ρεάλια ὅπου εἶδε καὶ τὸ χρέος ἔδωσεν τοῦ ἀσημομάλαμάν τῆς τὸ ἴδιο ὅπου ἐξεχρέωσεν διὰ εἴκοσιν τρία ρεάλια ἔδωσεν τοῦ λέγειν καὶ ἕνα ζευγάριν μπουστονμπράτζολα ταγιάδαν διὰ νὰ τὸν ἐριφάρην εἰς τὰ τρία ρεάλια στο χρέος εἰ δὲ στο κρεβατοστρώσην καὶ εἰς τὸν ἀρρεβώναν του ὅπου ζητᾷ ἂν τοῦ ἐγγίζουν θέλει τὸν ἔχειν».

30. Δ. Π. ΠΑΣΧΑΛΗΣ, «Κυκλαδικὰ θέσμια μετ' ανεκδότων εγγράφων», *Αρχεῖον Ἰδιωτικού Δικαίου* 6 (1939), 212-261 (εφεξῆς: Πασχάλης, *Κυκλαδικὰ θέσμια*), Προικοσύμφωνο 20/1/1693, 239¹²⁻¹⁹: «Ταζι δε καὶ ο αφεντισ Φρανκέσκοσ ο μελον στεφανοθινε τισ αρχοντισσας του τισ κερα Μαρίας δια προ γαμου δορεαν κατα τιν σινιθια τιν παλεα του νισιου μας ριαλια εφτακοσια Νο 700, ξεκαθαριζοντασ οτι ανισοσ και τιχι θανατοσ χωρισ κληρονομουσ, οπου ο αφεντησ ο θεοσ νὰ μιν το καμι, να περνι ο γανμπροσ το κρεβατοστροσι κατα τιν σινιθια του τοπου και ολο το αλοπραγμα τισ νινφισ να στρεφετε ιστα αδελφια τησ· το ομιο αν τιχι και ιστον γανμπρο, οπου ο θεοσ να μιν το δοσι, να περνι ι νινφι τιν προ γαμου δορεαν και τὰ επιλιπα να στρεφοντε ιστους προθιμους» Προικοσύμφωνο 21/1/1728, 241²²⁻²⁷. Δ. Ι. ΠΟΛΕΜΗΣ, «Στενιώτικα προικοσύμφωνα του δεκάτου ογδόου αιώνας», *Στενιώτικα* 2 (1987), 85-126, (εφεξῆς: Πολέμης, *Προικοσύμφωνα*), αρ. 1 (13/12/1729), 91³⁴⁻³⁷. αρ. 2 (27/6/1738), 94³³⁻³⁶. αρ. 3 (3/10/1741), 96³³⁻³⁵. Δ. Π. ΠΑΣΧΑΛΗΣ, «Νομικά ἔθιμα τῆς νήσου Ἀνδρου ἥτοι τοπικαί ἐν Ἀνδρῷ συνήθειαι περὶ τοῦ Οἰκογενειακοῦ καὶ Κληρονομικοῦ Δικαίου, Εμπορικῶν Συμβάσεων, Αγροτικῶν Εκμισθώσεων κλπ. Μετ' ανεκδότων εγγράφων», *Αρχεῖον Οικονομικῶν καὶ Κοινωνικῶν Επιστημῶν* 5 (1925), 151-174, Προικοσύμφωνο 5/9/1742, 167¹²⁻¹⁴ [Πβ. καὶ Δ. Σ. ΓΚΙΝΗΣ, «Περίγραμμα Μεταβυζαντινοῦ Δικαίου. Συμπλήρωμα πρώτον», *Επετηρίς Εταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν* 39/40 (1972-1973) Λειμῶν. Προσφορά εἰς τὸν καθηγητὴν Ν. Β. Τωμαδάκη, 201-246, λήμμα 67 (349β)]· Πολέμης, *Προικοσύμφωνα*, αρ. 4 (20/10/1744), 99³⁴⁻³⁷. αρ. 5 (21/6/1746), 102³⁷⁻⁴⁰. Α. Δ. ΚΑΪΡΗΣ, «Ἀνδριακὰ προικοσύμφωνα τοῦ ΙΗ' αἰῶνος», *Ἀνδριακὲς Σελίδες*, ἐτ. Α', τχ. 2 (θέρους 1958), (εφεξῆς: Καΐρης, *Ἀνδριακὰ προικοσύμφωνα*), Α' (20/12/1746),

36⁶⁵⁻⁶⁹ [Πβ. και Δ. Σ. ΓΚΙΝΗΣ, *Περίγραμμα Ιστορίας του Μεταβυζαντινού Δικαίου*, Αθήνα 1966 (εφεξής: Γκίνης, *Περίγραμμα*), λήμμα 355]. Πολέμης, Προικοσύμφωνο, αρ. 6 (16/4/1749), 105⁴⁴⁻⁴⁷. αρ. 7 (20/8/1749), 107³⁸⁻⁴¹. αρ. 8 (1/9/1751), 110⁴²⁻⁴⁵. αρ. 9 (έτος 1753), 112³⁹⁻⁴³. αρ. 10 (Αύγουστος 1754), 113³²-114³⁵. αρ. 11 (Φεβρουάριος 1763), 116³⁶⁻³⁹. Ο. ΓΙΑΝΝΟΥΛΗΣ, «Ένα προικοσύμφωνο του 1773», *Ανδριώτικο Ημερολόγιο*, έτος Α' 1956, Προικοσύμφωνο 22/8/1773, 17³⁹⁻⁴³. Ε. ΔΕΡΤΟΥΖΟΣ, «Ένα ακόμη προικοσύμφωνον», εφ. *Η Φωνή της Άνδρου* φ. 148, 21 Ιουνίου 1948 με παρατηρήσεις για το έθιμο του κρεββατοστρωσίου, Προικοσύμφωνο 16/1/1774 [= Ν. Ι. ΔΑΠΟΝΤΕΣ, *Το εν Άνδρω έθιμον «Περί της τύχης της προικός λυθέντος του γάμου» και ο νόμος 2310 «Περί της εξ αδιαθέτου διαδοχής»*, ανάτ. εκ της εφ. *Ανδριώτης*, Πειραιεύς 1930 (εφεξής: Δαπόντες, *Έθιμον*), 28 (απόσπασμα)]. Πασχάλης, Κυκλαδικά θέσμια, Προικοσύμφωνο 27/4/1774, 221 σημ. 2, απόσπασμα (= Δαπόντες, *Έθιμον*, 17 σημ. 2, εκτενέστερο απόσπασμα). Πολέμης, Προικοσύμφωνο αρ. 12 (30/11/1774), 119⁴⁵⁻⁴⁹. Καΐρης, Ανδριακά προικοσύμφωνο, Β' (17/7/1775), 37¹⁷⁻²⁰ (Πβ. και Γκίνης, *Περίγραμμα*, λήμμα 440). Δ. Ι. ΠΟΛΕΜΗΣ «Καίρικα έγγραφα», *Πέταλον* 4 (1984), αρ. 54 (23/8/1781), 64²³⁻²⁶: «...ξεκαθαρίζομεν καὶ αὐτό, εἰ μὲν καὶ συνέβη θάνατος ὁ εἰς ὑπὲρ τοῦ ἑτέρου, νὰ παίρνη ἡ νύφη τὴν πρὸ γάμου δωρεὰν καὶ ὁ γαμπρὸς τὸ κρεβατοστρώσι καὶ τὰ ἐπιλοιπὰ εἰς τοὺς προθύμους.» Δαπόντες, *Έθιμον*, Προικοσύμφωνο 5/2/1794, 28 (απόσπασμα). Ν. ΔΑΠΟΝΤΕΣ, «Προικοσύμφωνον ἀπὸ 8 Νοεμβρίου 1794, Δημητρίου Γιαννάκη Κυάμη-Ανέτας Νικολάου Αγαδάκη», εφ. *Ανδριώτης* φ. 188, 21/6/1930 (= Δαπόντες, *Έθιμον*, 28-29, απόσπασμα). Πασχάλης, Κυκλαδικά θέσμια, Προικοσύμφωνο 6/11/1806, 247⁴⁹. Ε. ΔΕΡΤΟΥΖΟΣ, «Ένα ανδριώτικο προικοσύμφωνο», εφ. *Η Φωνή της Άνδρου* φ. 141, 11/6/1948, Προικοσύμφωνο 23/7/1816. Πασχάλης, Κυκλαδικά θέσμια, Προικοσύμφωνο 28/8/1827, 253²⁰⁻²⁵. «Ένα προικοσύμφωνον του 1828» (11/11/1828), *Ανδριακόν Ημερολόγιον Ενώσεως Ανδρίων έτους 1925*, 93 (= Ο. Γιαννούλης, «Ανδριώτικο Ημερολόγιο» 1957), 16³⁰⁻³⁴. Δαπόντες, *Έθιμον*, Προικοσύμφωνο 16/2/1829, 29 (απόσπασμα). Προικοσύμφωνο 11/4/1829, 29 (απόσπασμα). Δαπόντες, *Έθιμον*, Προικοσύμφωνο 19/6/1830, 29 (απόσπασμα). Μνεία του κρεββατοστρωσίου γίνεται σε πλήθος ανέκδοτων, εξ όσων γνωρίζω, προικοσυμφώνων της μεταβυζαντινής περιόδου που φυλάσσονται σε αρχεία της Καϊρείου Βιβλιοθήκης στην Άνδρο. Συγκεκριμένα από το αρχείο Πασχάλη (φάκελος αρ. 114), αναφορές στο κρεββατοστρώσι γίνονται στα έγγραφα αρ. 3 (10/7/1759), αρ. 4 (6/12/1764), αρ. 5 (6/12/1764), αρ. 6 (18/2/1774), αρ. 7 (28/4/1774), αρ. 11 (24/11/1776), αρ. 12 (28/3/1789), αρ. 13 (4/12/1795), αρ. 20 (27/9/1809), αρ. 23 (21/1/1821), αρ. 27 (28/1/1828, αντίγραφο 9.7.1855), νεότερο μεταγεγραμμένο αντίγραφο 25/4/1831. από το αρχείο Δερτούζου (φάκελος αρ. 402), αναφορές γίνονται στα έγγραφα αρ. 3 (νεότερο μεταγεγραμμένο αντίγραφο έτος 1751), αρ. 4 (νεότερο μεταγεγραμμένο αντίγραφο 8/11/1758), αρ. 6 (12/6/1782), αρ. 8 (17/7/1785), αρ. 10 (12/1/1802, νεότερο μεταγεγραμμένο αντίγραφο), αρ. 11 (18/10/1802), αρ. 12 (13/2/1807), αρ. 17 (8/6/1818), αρ. 19 (16/11/1825), αρ. 20 (έτος 1830). τέλος, από το αρχείο Μπίστη (φάκελος αρ. 552), αναφορές στο κρεββατοστρώσι γίνονται στα έγγραφα αρ. 2 (2/10/1730), αρ. 3 (23/11/1730), αρ. 4 (21/12/1735), αρ. 10 (13/2/1745), αρ. 11 (3/6/1745), αρ. 16 (έτος 1751), αρ. 18 (23/7/1752), αρ. 19 (Ιούλιος 1753), αρ. 21 (έτος 1754), αρ. 23 (17/6/1755), αρ. 24 (έτος 1759), αρ. 25 (έτος 1759), αρ. 26 (15/1/1763), αρ. 28 (26/4/1769), αρ. 29 (1/2/1773), αρ. 30 (6/7/1773), αρ. 34 (12/12/1786), αρ. 36 (14/11/1788), αρ. 37 (29/7/1790), αρ. 38 (έτος 1812), αρ. 39 (13/1/1815), αρ. 40 (12/12/1823). Για τα αρχεία της Καϊρείου Βιβλιοθήκης βλ. Δ. Ι. ΠΟΛΕΜΗΣ, «Τα εν Άνδρω αρχεία», *Πέταλον* 3 (1982), 6-68. Θα ήθελα να ευχαριστήσω τη Διευθύντρια της Καϊρείου Βιβλιοθήκης Άνδρου κ. Ειρήνη Δάμπαση και το προσωπικό της Βιβλιοθήκης για

ται ότι απαντά σε μεμονωμένα έγγραφα αντίθετα με την Άνδρο, όπου τουλάχιστον κατά τον 18^ο αιώνα η εφαρμογή του έχει σχεδόν καθολικό χαρακτήρα³¹.

III.

Εκτός από τα δικαιοπρακτικά έγγραφα, πληροφορίες για το κρεββατοστρώσι παρέχουν και πατριαρχικά έγγραφα της μεταβυζαντινής περιόδου. Σε ένα «σχέδιον πατριαρχικού Γράμματος» που χρονολογείται το 1683 και απευθύνεται προς τον μητροπολίτη Χριστιανουπόλεως και τους γέροντες της περιοχής της Αρκαδίας, υπογεγραμμένο από τον γνωστό λόγιο και Μεγάλο Λογοθέτη Ιωάννη Καρυοφύλλη³², δίνεται στον επιζώντα άτεκνο σύζυγο ως μοναδικό μερίδιο από την προίκα, είτε τηρούσε τη χηρεία είτε προχωρούσε σε δεύτερο γάμο, το εθιμικής προέλευσης «πρῶτον κραββατοστρώσιον»³³. Σε μια απόφαση του πατριάρχη Ιερεμία Γ', που επέλυσε μία κληρονομικής φύσεως διένεξη ανάμεσα στον πατέρα και τον σύζυγο μιας άτεκνης γυναίκας από τη Βέρροια (έτος 1733), η διαφορά διευθετήθηκε με ανάλογο τρόπο με αναφορά τόσο στις κείμενες διατάξεις όσο και στο εθιμικό δίκαιο που ίσχυε στη Βέρροια³⁴. Το εθιμικής προέλευσης «πρῶτο κραββατοστρώσιον»

την άδεια και διευκόλυνση πρόσβασης στα παραπάνω αρχειακά υλικά. Μνεία σε ανέκδοτα έγγραφα από την Άνδρο και συγκεκριμένα από το αρχείο Δαπόντε που περιέχουν την παροχή του κρεββατοστρώσιου κάνουν και οι Δ. ΖΕΠΟΣ/Π. ΖΕΠΟΣ, «Συλλογή τοπικών ελληνικών εθίμων», στο *Ius Graecoromanum*, τ. Η', Αθήνα 1931 (ανατ. Aalen 1962), 441-573 (εδώ 471, 485), αρ. 4 (6/7/1829), αρ. 19 (19/6/1830) και αρ. 32 (15/1/1831).

31. Πβ. για το έθιμο στην Άνδρο και Πολέμης, Προικοσύμφωνα, 87.

32. Για τον Ιωάννη Καρυοφύλλη, ο οποίος κατείχε το οφίκιο του Μεγάλου Λογοθέτη από το 1676 ως το 1691 βλ. τη βιβλιογραφία που παραθέτει ο Δ. Γ. ΑΠΟΣΤΟΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Fontes minores του μεταβυζαντινού δικαίου. Ένα ερευνητικό αίτημα», *Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 41 (2008), 195-206 (εδώ 197-198).

33. Βλ. Σ. ΛΕΟΝΤΟΠΟΥΛΟΣ, «Πατριαρχικά Γράμματα», *Εκκλησιαστικός Φάρος* 6 (1910), αρ. 3, 36³⁻¹⁴: «Ὁ παπᾶ Ἀναστάσης ἀνέφερεν ἡμῖν, ὅτι ἀποθανούσης τῆς θυγατρὸς Παγώνας ἄπαιδος, ὁ ἀπόγαμβρος αὐτοῦ παπᾶ Γεώργιος Μενῖγος, ἄπειρος ὢν τῶν ἐκκλησιαστικῶν κρίσεων, ἰδιοποιεῖται πάντα τὰ πράγματα τῆς θανούσης αὐτοῦ πρεσβυτέρας, καὶ ἀδικεῖ τοῦτον, πατέρα ἐκείνης ὄντα. Τούτου χάριν γράφομεν καὶ ἀποφαινόμεθα μετὰ τῆς περὶ ἡμᾶς ἱερᾶς, καὶ τὰ ἐξῆς, ἵνα, ὁ μὲν πατήρ τῆς θανούσης λάβῃ τὴν προίκα τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ τὴν εὐρίσκομένην, ὅποια ἂν ᾖσι πράγματα, ὁ δὲ ἀνὴρ ἐκείνης παπᾶ Γεώργιος κερδίσῃ ἐκ τῆς προικὸς τὸ πρῶτον κραββατοστρώσιον μόνον, καὶ οὐδὲν ἄλλο, κἂν δευτέρᾳ συνοικήσῃ γυναικί, κἂν μή· καὶ ὅσας δέδωκεν αὐτῇ πρὸ γάμου καὶ μετὰ γάμον δωρεάς, καὶ ἤδη εὐρίσκονται, λάβῃ». Ανάλυση του εγγράφου από την Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 211.

34. Βλ. Σ. ΛΕΟΝΤΟΠΟΥΛΟΣ, «Πατριαρχικά Γράμματα», *Εκκλησιαστικός Φάρος* 6 (1910), αρ. 1, 33³-34²⁶: «Ἰερώτατε Μητροπολίτα Βερροίας καὶ Ναούσης, (...). Γνωστὸν ἔστω τῇ ἀρχιερωσύνῃ σου, ὡς ὁ Χατζῆ Χρήστος Θεσσαλονικεὺς ἀνέφερεν ἡμῖν, ὅτι

δίνεται στον επιζώντα άτεκνο σύζυγο και με μία απόφαση του πατριαρχή Νεοφύτου Β΄ που σώζεται στον κώδικα Τρίκκης και χρονολογείται τον Ιούλιο του 1740 και αφορά πρόσωπα που κατοικούσαν στη Θεσσαλία:

«κ(αι) δῆ, εἰ οὕτως ἔχει, γράφοντες ἀποφαινόμεθα συνοδικῶς(...), ἵνα, ὁ διαληφθεὶς μανώλης ἀνὴρ τῆς ποτὲ βάσιως, ἂν μὴ ἀφείς πᾶσαν ματαίαν πρόφασιν κ(αι) ἀκαιρολογίαν ἐπιστρέψῃ πρὸς τὸν ῥηθέντα εὐστάθιον ἀδελφὸν κ(αι) κληρονόμον τῆς θανούσης τὰ προικιμαῖα αὐτῆς πράγματα, κ(αι) τὴν ἣν ἔλαβε κ(αι) ἐκκληρονόμησε περιουσίαν μετὰ θάνατον τῆς ῥηθείσης πενθερᾶς αὐτοῦ παγώνας, κ(αι) μὴ στέρξῃ μηδὲ ἀρκεσθῇ τῷ πρώτῳ κραββατοστρώσιῳ, κ(αι) τῇ πρὸ γάμου κ(αι) μετὰ γάμον δωρεᾷ, κ(αι) τῷ τεταρτημορίῳ ἀπὸ τῆς περιουσίας τῆς γυναικὸς αὐτοῦ, εἴ γε φυλάξοιτο παντελῆ χηρείαν, ἀλλὰ θελήσῃ οἰωδῆτινι τρόπῳ κατασχεῖν κ(αι) διακρατῆσαι πολλὰ ἢ ὀλίγα ἄσπρα κ(αι) πράγματα τῆς θανούσης γυναικὸς αὐτοῦ ποτὲ βάσιως, κ(αι) ἐάσαι τὸν ἀδελφὸν αὐτῆς εὐστάθιον ἐζημιωμένον κ(αι) ἡδικομένον³⁵».

Αναφορικά με την παραπάνω πατριαρχική απόφαση, παρατηρούμε ότι ενώ στον επιζώντα σύζυγο δίνεται σε κάθε περίπτωση το εθιμικής προέλευσης «πρῶτον κραββατοστρώσιον», σε αντίθεση με τα προηγούμενα πατριαρχικά έγγραφα, αν δεν προχωρούσε σε δεύτερο γάμο τού αποδίδεται και μερίδιο ἴσο με το ¼ της κληρονομίας³⁶. Ανάλογη ρύθμιση εντοπίζεται

τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ Θωμάκως ὀνόματι ὑπανάρευσθις αὐτόθι ἐν τῇ Βερροίᾳ μετὰ τοῦ Ἰωάννου τοῦ Θωμᾶ, καὶ πρὸ τῆς συμπληρώσεως τοῦ χρόνου τελευτησάσης ἄπαιδος, ἔμεινε κληρονόμος τῆς περιουσίας ἐκείνης ὁ ῥηθεὶς πατὴρ αὐτῆς Χατζῆ Χρήστος, ὅστις ἐζήτησε καὶ ἔλαβεν ἤδη Γράμμα ἡμέτερον πατριαρχικὸν συνοδικόν, ἀποφαινόμενον τὴν ἀποκατάστασιν τοῦ δικαίου αὐτοῦ κατὰ τὰς νομικὰς διατάξεις, καὶ κατὰ τὴν αὐτόθι ἐν τῇ πολιτείᾳ Βερροίας σωζομένην καὶ ἐνεργουμένην τοπικὴν συνήθειαν, τουτέστι νὰ ἐπαναλάβῃ ὀπίσω ἅπασαν τὴν ἣν ἐπροικοδοτήσατο τῇ ῥηθείσῃ θυγατρὶ αὐτοῦ Θωμάκῳ διατετιμημένην προῖκα, καθ' ἣν διατίμησιν ἐπιδέδωκεν αὐτήν, τοῦ ῥηθέντος γαμβροῦ αὐτοῦ Ἰωάννου μηδὲν ἄλλο παρακερδαίνοντος καὶ κρατοῦντος ἐκ τῆς αὐτῆς προικός, ὅτι μὴ μόνον τὸ πρῶτον κραββατοστρώσιον· τὰ δὲ κοινῶς λεγόμενα θεώρητρα καὶ ἐν τῷ γάμῳ χαρίσματα, ἔχῃσι διαμερισθῆναι ἐξίσου εἰς δύο καὶ ἴσα μέρη, καὶ λαβεῖν ἐκάτερον τούτων, τὸν τε Χατζῆ Χρήστον, καὶ τὸν Ἰωάννην· αἱ δὲ πρὸ γάμου καὶ μετὰ γάμον δωρεαί, ὡσὰν ὅπου συναριθμοῦνται εἰς τὴν προῖκα, ἀνήκουσι τῷ ῥηθέντι πατρὶ καὶ κληρονόμῳ τῆς Θωμάκως· τὰ δὲ εἰς ἱατροὺς δαπανήματα μέχρι τῆς τελευτῆς τῆς Θωμάκως, ἔχει νὰ τὰ ἀπολογηθῇ ἐξ ἰδίων ὁ ῥηθεὶς ἀνὴρ αὐτῆς Ἰωάννης. Λοιπὸν τὸ ῥηθὲν συνοδικὸν ἡμῶν Γράμμα περιέχον τὰς ῥηθείσας ἐκκλησιαστικὰς διατάξεις περὶ τῆς ὑποθέσεως ταύτης, καὶ ἀποφαινόμενον διευθετηθῆναι αὐτὰς καὶ κατὰ τὴν αὐτόθι τῆς πολιτείας Βερροίας τοπικὴν συνήθειαν, ἐρχόμενον εἰς τὰ αὐτόθι ἢ ἀρχιερωσύνη σου θέλεις τὸ ἐνεργῆσαι, καὶ ἀκολουθῶν ταῖς νομίμοις διατάξεσι, καὶ τῇ τοπικῇ συνήθειᾳ...». Πβ. και Παπαγιάννη, Νομολογία ΙΙΙ, 210.

35. Δ. Γ. ΚΑΛΟΥΣΙΟΣ, «Ο κώδικας της Τρίκκης: 1680-1857 (ΕΒΕ 1471)», Θεσσαλικό Ημερολόγιο 50 (2006), 129-192 (εδώ 156-157), αρ. 127 (9.7.1740). Πβ. και Παπαγιάννη, Νομολογία ΙΙΙ, 211.

36. Βλ. και Παπαγιάννη, Νομολογία ΙΙΙ, 211.



και σε ένα αντίγραφο πατριαρχικού γράμματος που δημοσιεύει το 1911 ο Μ. Γεδεών και περιέχεται, σύμφωνα με τον ερευνητή, στο χειρόγραφο 605 της συλλογής του Μετοχίου του Παναγίου Τάφου στην Κωνσταντινούπολη³⁷. Ο πατριάρχης αναφέρει στον αρχιεπίσκοπο Μήλου και Κιμώλου³⁸ ότι σύμφωνα με απόφαση του πατριαρχικού δικαστηρίου στον πατέρα της άτεκνης συζύγου περιέρχεται ολόκληρη η κληρονομιαία περιουσία της κόρης του εκτός από τις δωρεές που της είχε επιδόσει ο σύζυγός της και το κρεββατοστρώσι από την προικιά περιουσία της³⁹. Αν όμως ο σύζυγος δεν προχωρούσε σε δεύτερο γάμο είχε κληρονομικό δικαίωμα και επί της προικιάς περιουσίας⁴⁰. Διαπιστώνουμε δηλαδή ότι ενώ ως προς το μερίδιο που αναγνωρίζεται στον άτεκνο άνδρα από την προίκα δεν ακολουθείται ενιαία γραμμή, ειδικά ως προς το εθιμικής προέλευσης «πρώτον κρεββατοστρώσιον», η πατριαρχική νομολογία είναι σταθερή⁴¹.

37. Ο Μ. ΓΕΔΕΩΝ, «Κανονική Διάταξις», *Εκκλησιαστική Αλήθεια* 35 (1911), 245-246 (εφεξής: Γεδεών, Διάταξις), 245 αποδίδει το γράμμα στον Ιερεμία Γ', τον από Καισαρείας (1716-1726, 1732-1733), χωρίς να αιτιολογεί την χρονολόγηση. Η αναφορά πάντως σε «αρχιεπίσκοπο Μήλου και Κιμώλου» καθιστά βέβαιη την απόδοση στα χρόνια του Ιερεμία Γ'. Βλ. για τη χρονολόγηση και περιληπτική απόδοση του εγγράφου Α. ΛΕΝΤΑΚΗΣ, «Paterna paternis - materna maternis, ένα κατάλοιπο της συλλογικής ιδιοκτησίας του γένους στο μεταβυζαντινό δίκαιο ή αναίρεση μιας ερμηνείας του Γ. Μαριδάκη για το κληρονομικό δίκαιο της Μήλου τον ΙΖ' αιώνα», *Μηλιακά* 2 (1985), 285-468 (εδώ 335-337). Για την αρχιεπισκοπή Μήλου και Κιμώλου πβ. Β. Γ. ΑΤΕΣΗΣ, «Αρχιερείς Μήλου και Κιμώλου» *Κιμωλιακά* 3 (1973), 15-80.

38. Αξίζει εδώ να σημειωθεί ότι ο Γ. Σ. ΜΑΡΙΔΑΚΗΣ, «Η εξ αδιαθέτου κληρονομική διαδοχή εις την νήσον Μήλον κατά τον δέκατον έβδομον αιώνα (Paterna paternis, materna maternis)», *Επιστημονική Επετηρίς Σχολής των Νομικών και Οικονομικών Επιστημών*, Αφιέρωμα εις Χαράλαμπον Ν. Φραγκίσταν, τ. ΙΒ'-τχ. Β', Θεσσαλονίκη 1967, 3-23 αναδημοσιεύει και σχολιάζει διεξοδικά έγγραφο από την Μήλο που χρονολογείται στις 22/7/1721, όπου καταγράφονται συνήθειες σχετικά με την εξ αδιαθέτου κληρονομική διαδοχή χωρίς να γίνεται μνεία του θεσμού του κρεββατοστρώσιου.

39. Γεδεών, Διάταξις, 245¹⁻¹⁷: «Ο Γεώργιος Ντανασής ανέφερεν ἡμῖν, ὡς εἶχε τὴν θυγατέρα αὐτοῦ, Τομαζίναν ὀνόματι, ὑπανδρευμένην μετὰ τοῦ Νικολάου Κυριάκου, ἥτις ἀπέθανεν ἄτεκνος, καὶ ἔμεινεν οὗτος ὁ πατήρ κληρονόμος ἐκείνης, ὅστις ἔχει ὑποψίαν κατ' ἐκείνου τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς (...), καὶ γράφοντες ἀποφαινόμεθα συνοδικῶς (...), ἵνα ὁ διαληφθεὶς Νικολὸς Κυριάκος λαβὼν τὰς παρ' αὐτοῦ πρὸς τὴν θανούσαν γυναῖκα αὐτοῦ Τομαζίναν πρὸ γάμου καὶ μετὰ γάμον δωρεάς, καὶ τὸ πρῶτον κρεββατοστρώσιον ἐκ τῆς προικὸς ἐκείνης, τὰ ἐπίλοιπα πάντα ἐκείνης προικιμαῖα πράγματα καὶ ὑπάρχοντα ἐπιστρέψῃ καὶ ἀποδῶ πρὸς τὸν πατέρα ἐκείνης Γεώργιον Ντανασὴν, ἐάν γε, δηλαδή, θελήσῃ καὶ αὐθις ὑπανδρευθῆναι.»

40. Γεδεών, Διάταξις, 245¹⁷⁻²¹: «εἰ δέ γε φυλάξῃ χηρεῖαν παντελῇ εἰς τὸ ἐξῆς καὶ οὐ θελήσῃ λαβεῖν αὐθις ἄλλην γυναῖκα, λάβῃ καὶ μερίδιον περιουσίας ἀπὸ τῆς περιουσίας ἐκείνης τῆς γυναικὸς αὐτοῦ πρὸς ταῖς πρὸ γάμου καὶ μετὰ γάμον δωρεαῖς.»

41. Για την ανεκτική στάση της Εκκλησίας σχετικά με τις τοπικές συνήθειες ειδικά στο κληρονομικό δίκαιο βλ. Παπαγιάννη, *Νομολογία* ΙΙΙ, 287.

Αξιοσημείωτο είναι ότι και στα τέσσερα πατριαρχικά έγγραφα και μόνο σε αυτά εμφανίζεται ο όρος «πρῶτον κρεββατοστρώσιον», όρος ο οποίος προκαλεί εύλογα ερωτηματικά ως προς την ακριβή του σημασία. Έχει προταθεί⁴² ότι με τον χαρακτηρισμό αυτό νοείται είτε ότι το κρεββατοστρώσι που θα έπαιρνε ο άνδρας θα ήταν εκείνο που είχε χρησιμοποιηθεί κατά την πρώτη γαμήλια νύκτα είτε ότι ο σύζυγος θα είχε δικαίωμα για κρεββατοστρώσι μόνον από το πρώτο του γάμο. Στις σκέψεις αυτές μπορεί να προστεθεί ότι η λέξη «πρῶτον» χρησιμοποιείται για να δηλώσει το εκλεκτικό δικαίωμα του συζύγου, νοείται δηλαδή ως κατ' επιλογήν, αφού μάλιστα στην προικιά περιουσία συχνά περιλαμβάνονται περισσότερα από ένα κρεββατοστρώσια. Το γεγονός πάντως ότι ο όρος «πρῶτον κρεββατοστρώσιον» εμφανίζεται σταθερά σε μία περίοδο που εκτείνεται τουλάχιστον από το 1683 ως το 1740, σε αποφάσεις διαφορετικών πατριαρχών που επιλύουν διαφορές σχετικές με το κληρονομικό δικαίωμα του επιζώντος συζύγου από διάσπαρτες περιοχές του ελληνικού χώρου (Αρκαδία, Βέρροια, Θεσσαλία, Μήλο) κατά τρόπο μάλιστα όχι πάντοτε ενιαίο, επιβεβαιώνει, κατά τη γνώμη μου, την ύπαρξη αρχείου αποφάσεων στο Πατριαρχείο. Η επιδίκαση του κρεββατοστρώσιου στον επιζώντα άτεκνο σύζυγο φαίνεται δηλαδή ότι δεν ήταν μόνο εφαρμογή τοπικού εθίμου ή σχετικής ρήτηρας στα γαμήλια συμβόλαια που θα είχαν τυχόν προσκομιστεί ενώπιον του Πατριαρχείου αλλά «πάντα νομολογία» του πατριαρχικού δικαστηρίου⁴³.

IV.

Πληροφορίες από την πατριαρχική νομολογία παρέχονται όμως και εμμέσως από την ενσωμάτωση αποφάσεων του Πατριαρχείου σε νομικά κείμενα. Έντεκα τουλάχιστον χειρόγραφα, το παλαιότερο από τα οποία χρονολογείται το έτος 1586⁴⁴, της δημώδους παράφρασης του Νομοκάνο-

42. Βλ. Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 212, η οποία εύστοχα επισημαίνει ότι ο όρος εμφανίζεται αποκλειστικά στα πατριαρχικά έγγραφα.

43. Για την «οιονεί νομοθετική δραστηριότητα» του Πατριαρχείου μετά την Άλωση σε θέματα που βρίσκονταν στο επίκεντρο της δικαιοδοσίας του βλ. Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 283-284.

44. Δέκα χειρόγραφα παραθέτει η έκδοση των Δ. Σ. ΓΚΙΝΗ/Ν. Ι. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΥ, *Νομοκάνων Μανουήλ νοταρίου του Μαλαξού του εκ Ναυπλίου της Πελοποννήσου μετενεχθείς εις λέξιν απλήν διά την των πολλών ωφέλειαν* [=Νόμος. Επιστημονική Επετηρίδα του Τμήματος Νομικής της Σχολής Νομικών και Οικονομικών Επιστημών του Α.Π. Θ. 1 (1982)], Θεσσαλονίκη 1985, 366. Σε αυτά θα πρέπει να προστεθεί η σκυριανή παράφραση του *Νομοκάνονα του Μαλαξού*, στην οποία αναφέρεται ο Ξ. Α. ΑΝΤΩΝΙΑΔΗΣ, «Σκυριανές διαθήκες του ΙΖ' αιώνα», *Δελτίον της Ιστορικής και Εθνολογικής Εταιρείας της Ελλάδος*, 26 (1983), 115-197 (εδώ 115). Τα χειρόγραφα είναι πιθανόν να είναι πολύ περισσότερα αν σκεφτεί κανείς ότι η έκδοση των Γκίνη/Πανταζόπουλου έχει λάβει υπόψη της περίπου 70

να του Μαλαξού, του νομικού εγχειριδίου που κυριάρχησε στον ελληνικό χώρο μέχρι τα μέσα του 18^{ου} αιώνα, μεταφέρουν απόφαση του Πατριαρχείου⁴⁵, όπου γίνεται αναφορά στο κρεββατοστρώσι:

«Ἡ ἄνωθεν ὑπόθεσις οὕτως κρίνεται τὴν σήμερον παρὰ τοῦ κοινοῦ δεσπότη τοῦ παναγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου καὶ παρὰ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς αὐτοῦ Συνόδου: ὅτι, εἰ μὲν καὶ ἡ γυναῖκα, μετὰ τὸν θάνατον αὐτῆς, ἀφήσῃ παιδί καὶ τὸ παιδί ἀποθάνῃ κατόπιν, εἰς καιρὸν ὀλίγον, κληρονομεῖ ὁ πατὴρ τοῦ παιδίου τὸ τρίτον τῆς προικὸς, κατὰ τὴν ἄνωθεν Νεαράν τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου. Ἡ δὲ γυναῖκα, ἐὰν ἀποθάνῃ χωρὶς παιδί, δὲν πέρνει ὁ ἄνδρας ἀπὸ τὴν προίκα τῆς γυναικὸς του, πλὴν τὸ κρεβατοστρώσιον, ἀπὸ διακρίσεως καὶ τὰς προγαμιαίας δωρεάς, ὅπου ἔδωκε τῆς γυναικὸς αὐτοῦ· καὶ τοῦτο κατὰ συνήθειαν. Ὅμοίως καὶ οἱ κληρονόμοι λαμβάνουν ἀπὸ τὸν ἄνδρα τὰς προγαμιαίας δωρεάς, ὅπου ἔδωκαν αὐτοῦ καὶ μένουσι τὰ μέρη ἀζήμια»⁴⁶

ενώ οι υπόλοιπες αναφορές για το κληρονομικό δικαίωμα του επιζώντος συζύγου έχουν ως βάση τη λεγόμενη Νεαρά του Πατριάρχη Αθανασίου Α' που επικύρωσε το 1306 ο Ανδρόνικος Β' Παλαιολόγος⁴⁷. Τη διάταξη αυτή του Νομοκάνονα του Μαλαξού μεταφέρει, σχεδόν αυτολεξεί, όπως νομίζω προκύπτει αβίαστα από μία αντιβολή των σχετικών χωρίων, ο αρχιμανδρίτης και επίτροπος Ιωαννίνων Ιακώβος στο σημαντικό έργο του *Βακτηρία Αρχιερέων*⁴⁸ που χρονολογείται το 1645.

χειρόγραφα ενώ η συνολική χειρόγραφη παράδοση μπορεί να υπερβαίνει τα 1000. Για τη διάδοση του έργου του Μαλαξού και τη χειρόγραφη παράδοσή του βλ. Κ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, «Από τον Λειμώνα της Λέσβου στο “Λεσβιακόν Ανθολόγιον”», Η ιστορία του υστέρου βυζαντινού δικαίου στα χειρόγραφα της Μονής Λειμώνος», *Ιερά Μονή Λειμώνος: Ιστορία, παλαιογραφία, τέχνη: Πρακτικά συνεδρίου, Μονή Λειμώνος, 27-30 Σεπτεμβρίου 2001, Αθήνα 2009*, 63-90 (εδώ 78-81) όπου και συγκεντρωμένη η προγενέστερη βιβλιογραφία.

45. Για τον Νομοκάνονα του Μαλαξού ως πηγή δικαίου βλ. το κλασικό άρθρο του Δ. ΓΚΙΝΗ, «Ο Νομοκάνων του Μαλαξού ως πηγή δικαίου του μετά την άλωση Ελληνισμού», *Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών* 13 (1938), 396-401.

46. Δ. Σ. ΓΚΙΝΗΣ/Ν. Ι. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, ό.π., κεφ. ΦΜΘ' & 3, 366.

47. Για τη Νεαρά του Αθανασίου βλ. Κ. TRIANTAPHYLLOPOULOS, «Die Novelle des Patriarchen Athanasius über die trimoiría», *Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher* 8 (1929/1930), 136-146· Ν. ΜΑΤΣΗΣ, «Η Νεαρά του πατριάρχου Αθανασίου περί trimoirías», *Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher* 21 (1971-1976), 177-192· Γ. Π. ΝΑΚΟΣ, «Προβλήματα βυζαντινού κληρονομικού δικαίου επί Παλαιολόγων. Η λειτουργική ισχύς της Νεαράς 26 Ανδρονίκου Β' Παλαιολόγου», *Αρμενόπουλος. Επιστημονική Επετηρίδα του Δικηγορικού Συλλόγου Θεσσαλονίκης* 8 (1987 [1988]), 91-127 (και σε ανάτυπο με ιδιαίτερη σελιδαρίθμηση)· Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Παρατηρήσεις επί της φερομένης ως “Νεαράς 26” του Ανδρονίκου Β' Παλαιολόγου», *Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών* 70 (1995), 65-87. Πβ. και Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 256-276 και την εκεί αναφερόμενη βιβλιογραφία.

48. Π. Ι. ΑΚΑΝΘΟΠΟΥΛΟΣ, *Βακτηρία Αρχιερέων* (1645). Ιερομονάχου, αρχιμανδρίτου και επιτρόπου Ιωαννίνων Ιακώβου, τ. Α'-Γ', Θεσσαλονίκη 2000, Στοιχείο Α', Κεφάλαιον ρκ', τ. Α', 447³⁴-448⁴⁸: «Ὅρα καὶ τοῦ πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως τὴν ἀπόφασιν.



Αναφορές για το κρεββατοστρώσι δεν λείπουν και από αποφάσεις εκκλησιαστικών δικαστηρίων που χρονολογούνται τη μεταβυζαντινή περίοδο από τα νησιά της Μυκόνου⁴⁹, της Κω⁵⁰ και της Σάμου⁵¹.

Ἡ ἄνωθεν ἀπόφασις τὴν σήμερον παρὰ τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Κωνσταντίνου Πόλεως τοῦ ἀγιωτάτου καὶ παρὰ τῆς θείας καὶ ἱερᾶς αὐτοῦ συνόδου οὕτως κρίνεται, ὅτι ἂν μὲν καὶ ἡ γυνὴ μετὰ τὸν θάνατον αὐτῆς ἀφήσῃ παιδί, καὶ τὸ παιδί ἀποθάνῃ κατόπιν ὀλίγον καιρόν, κληρονομεῖ ὁ πατέρας τοῦ παιδίου τὸ τρίτον τῆς προικὸς κατὰ τὴν ἄνωθεν ἀπόφασιν τοῦ Ἀγίου Ἀθανασίου, καὶ νεαρὰς τοῦ βασιλέως κύρ Ἀνδρονίκου, ἂν δὲ γυναῖκα ἀποθάνῃ χωρὶς παιδί, δὲν ἐπαίρνει ὁ ἄνδρας ἀπὸ τὴν προίκαν τῆς γυναικὸς οὐδὲν πρᾶγμα, πλὴν τὸ κρεββατοστρώσιον ἀπὸ διακρίσεως καὶ τὰς προγαμιαίας δωρεάς, ὅπου ἔδωκεν τῆς γυναικὸς αὐτοῦ, τοῦτο κατὰ συνήθειαν, ὁμοίως καὶ οἱ κληρονόμοι τῆς γυναικὸς ἐπαίρνουν ἀπὸ τὸν ἄνδρα, τὰς προγαμιαίας δωρεάς ὅπου ἔδωκεν αὐτοῦ, καὶ μένουν καὶ τὰ δύο μέρη ἀζήμια». Για τις πηγές της Βακτηρίας Αρχιερέων με αναφορά και στον Νομοκάνονα του Μαλαξού βλ. στο ίδιο, xiv-xvi. Η παρούσα έκδοση της Βακτηρίας είναι πάντως υποτυπωδώς κριτική και δεν αντιμετωπίζει επαρκώς τις απαιτήσεις του κειμένου. Βλ. και π. Μ. ΦΩΣΚΟΛΟΣ/Κ. Γ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, «Ένα αγνοούμενο χειρόγραφο της Βακτηρίας των αρχιερέων και η ανεύρεσή του», *Ερανιστής* 28 (2011), 351-358, όπου και παρουσίαση ενός λανθάνοντος χειρογράφου της Βακτηρίας.

49. Ι. Τ. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Δικαστικά αποφάσεις του 17ου αιώνας εκ της νήσου Μυκόνου», *Επετηρίς του Αρχείου της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 7 (1957), 14-154, αρ. 48 (14/7/1673), 87-88²⁵: «Αποφύη δια τὸ προικόν, ὅπου ἡ ἄνω λ[εγ]ομένη Μαρία [[δι]] ἐπροικοδιάβασεν τῆς κορῆς τῆς τῆς ποτὲ Μπιατρίτσας, συβίας τοῦ ἄνω προλεγομένου Λαμπριανοῦ, τὸ ὅποιο προικοσυμφώνον καμωμένο διπλοκοντετζιναρισμένο. Καὶ τὴν σήμερον ἐπειδὴ καὶ ἡ συβία τοῦ ἄνω προλεγομένου Σκορδίλη νὰ ἤδωσεν τὸ κενὸν χρέος εἰς τὰς αἰωνίους μονὰς καὶ νὰ ἤρῃσεν τέκνον ἀνήλικον καὶ μετὰ τὸν θάνατον τῆς μητρὸς αὐτοῦ εἰς ἀπε[ρα]σμένον ὀλίγον καιρόν ἐπέθανεν καὶ αὐτό (...). Διὰ τοῦτο τὸ λοιπὸν ἡ ἄνωθεν δικαιοσύνη (...) καὶ συλλογίζοντας τὴν κοντετζιὸ καὶ συνθήκας τοῦ ἄνωθεν προκοσυμφώνου καὶ μαρτυρία τοῦ πνευματικοῦ τῆς ἄνωθεν ποτὲ Μπιατρίτσας (...), κρίνουν καὶ ἀποφασίζουν νὰ παίρνη ὁ ἄνωθεν Λαμπριανὸς ἀπὸ τὴν προῦκα τῆς συβίας αὐτοῦ [[δι]] ριάλια 20, καθὼς διαλαβάνει ἡ κοντετζιὸ τοῦ προκοσυμφώνου των, καὶ ἓνα ζευγάρι σεντόνια καὶ ἓνα πάπλωμα, καὶ ἀπὸ τὸ κλεῖσμα τῆς ἁγίας Μαρίας, κατὰ τὴν μαρτυρίαν τοῦ πνευματικοῦ τῆς, τὸ ἔμισό, νὰ τὸ τρώγῃ καὶ νὰ τὸ γοδέρῃ ἕως τὴν ζωὴν του». Πβ. καὶ τις διαφωτιστικὲς παρατηρήσεις τοῦ εκδότη, 88-89.

50. Ε. Ι. ΚΑΡΠΑΘΙΟΣ, *Αρχεῖον Ἱερᾶς Μητροπόλεως Κω* (Δωδεκανήσου), τ. Α', Αθήνα 1958, αρ. 160 (29/7/1772), 116¹³⁻²⁰: «Εὐρέθη ὅμως εὐλογον καὶ τὰ ἄλλα πράγματα τόσον παγκηρικὰ ὅσον μαλαγματικὰ ἀσημικὰ ρουχικὰ τὰ ἐκράτησαν ὁ ῥηθεὶς Φραντζῆς μὲ τὰ ἀδελφία του καὶ μὲ τὴν μητέρα του καὶ ἔδωσαν τὰ ἄνωθεν γεγραμμένα, ἔλαβεν καὶ ὁ Νικόλαος ὁ ἀνὴρ αὐτῆς τὸ μερίδιόν του, δηλαδὴ τὸ κρεβαττοστρώσιόν του ὡς εὐρίσκεται καὶ ἐξισάσθησαν καὶ ἐδιορθώθησαν ἀναμεταξὺ ὅλα τὰ πρόσωπα καὶ ἔμειναν ἀκαταζήτητοι ἀπὸ κάθε τι, τόσον τὸ ἓνα μέρος, ὅσον (καὶ) τὸ ἄλλο...». Πβ. καὶ Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 211-212.

51. Α. Δ. ΣΕΒΑΣΤΑΚΗΣ, *Δίκαιο καὶ δικαστικὴ ἐξουσία στη Σάμο 1540-1912. Με ανέκδοτα έγγραφα*, Αθήνα 1986, 134, αρ. 5¹⁻¹⁰ (3/2/1808;): «Διὰ τοῦ παρόντος ἐκκλησιαστικοῦ, ἐνυπογράφου τε καὶ ἐμμερτύρου γράμματος γίνεται δῆλον, ὅτι τῆς ἀλεξάνδρας θυγατρὸς τοῦ γιάννη φράγγου, καὶ γυναικὸς οὔσης τοῦ γεωργάκη τοῦ στεφανῆ, τὸ ζῆν ἐκμετρησάσης, μετὰ τὸν θάνατον τοῦ ἐξ ἐκείνου αὐτῆς τέκνου Ἰωάννου ἐν

Η ύπαρξη του εθίμου του κρεββατοστρωσίου είναι εμφανής και στη νομολογία της επαναστατικής περιόδου. Σε μία γνωμοδότηση του Υπουργείου Θρησκευμάτων προς τον Έπαρχο Θηβών Α. Οικονόμο που χρονολογείται στις 8/12/1824, γίνεται αναφορά στον θεσμό του κρεββατοστρωσίου ως επιταγή του θετικού δικαίου⁵². Ρητή μνεία του θεσμού, αλλά αυτή τη φορά ως εκδήλωση εθιμικού δικαίου που απηχεί τα ισχύοντα σε μέρη της Πελοποννήσου, γίνεται λίγους μήνες αργότερα, στις 8/4/1825, σε μία απόφαση δικαστικής επιτροπής του Ναυπλίου, απαρτιζόμενη από τον πρωτοσύγγελλο Αμβρόσιο, τον πρωτόπαππα Γεώργιο και τον πρωτοσύγγελο Θεοδώρητο⁵³.

Πληροφορίες για το έθιμο του κρεββατοστρωσίου περιέχονται και σε νομικές συλλογές του τελευταίου τετάρτου του 18^{ου} αιώνα. Στο Νομικόν Συνταγμάτιον του Αλέξανδρου Υψηλάντη, του ελληνικού κώδικα της Βλαχίας που δημοσιεύτηκε το έτος 1780, διαπιστώνουμε ανάμειξη βυζαντινού δικαίου με το εθιμικής προέλευσης κρεββατοστρώσι:

«Ἡ στείρα γυνὴ μετὰ θάνατον τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς νὰ λαμβάνῃ τὴν προίκα αὐτῆς σώαν, ἂν ἴσως καὶ εἶναι ξετιμημένη, εἰ δὲ καὶ δὲν εἶναι ξετιμημένη εἰς τὸν νενομισμένον καιρὸν, νὰ τὴν λαμβάνῃ, ὡς εὐρεθῇ, λαμβάνουσα καὶ τὴν προγαμιαίαν αὐτῆς δωρεάν, ὅταν δὲν εἶναι χρεὸς τοῦ ἀνδρὸς τῆς πρὸ

θεοφύλλῃ ἡλίας τυγχάνοντος, ὁ ἀνὴρ αὐτῆς γεωργάκης ἦλθε μετὰ τοῦ πενθεροῦ αὐτοῦ γιάννη, ἐν τῇ καθ' ἡμᾶς ἀγιωτάτῃ ἀρχιεπισκοπῇ καὶ παρὰστάντες ἔμπροσθεν ἡμῶν, καὶ τῶν τιμιωτάτων προεστώτων καὶ ἐπιτρόπων τοῦ κοινοῦ, ᾗσθησαν περὶ τῆς προικὸς τῆς διαληφθείσης θανούσης ἀλεξάνδρας, πῶς δὴ γενέσθαι αὐτήν. Εἰπόντων δὲ ἡμῶν, ὅτι ἡ προίξ ἐκεῖνη, κατὰ τὰς ἐκκλησιαστικὰς διακελεύσεις, ἐπιστρέφει πᾶσα πρὸς τὸν προικοδοτήσαντα αὐτὴν γιάννην, ὡς γεννήτορα καὶ κληρονόμον τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ, ἐκτὸς τῆς κρεββατοστρώσεως, ἥτις ἀνήκει τῷ γαμβρῷ αὐτοῦ γεωργάκῃ, κατὰ τὴν ἐπικρατοῦσαν συνήθειαν, εὐχαριστήθησαν ἀμφοτέρωτεροι.»

52. Βλ. Ι. Τ. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η πολιτική Δικαιοσύνη κατά την Ελληνικήν Επανάστασιν μέχρι του Καποδιστρίου*. Μετ' ανεκδότων εγγράφων, Αθήνα 1941, αρ. 378, 386: «Ἐλήφθη ἐπιστολὴ τῆς εὐγενείας Σου περὶ τοῦ ἀτέκνου χηρεύσαντος ὅτι ἐπιστηριζόμενος εἰς τὴν νεαρὰν τοῦ Κυροῦ Ἀθανασίου ζητεῖ νὰ λάβῃ τὸ τρίτον ἐκ τῆς προικὸς τῆς ἀποθανούσης Γυναικὸς του· εἰς τὰ ὅποια ἀπαντᾷ τὸ Ἱερὸν Υπουργεῖον ὅτι ἡ ἐν τῷ Ἀρμενοπούλῳ Νεαρὰ εἶναι ἀπόσπασμα καὶ μέρος τῆς ὅλης Νεαρᾶς τοῦ Κυροῦ Ἀθανασίου· εἰς τὴν ὁποίαν ὁ Κύριος Ἀθανάσιος διορίζει τὴν μὲν τριμερίαν εἰς τοὺς γεννήσαντας τέκνα καὶ ἔπειτα ἀπέθανε τὸ ἐν μέρος καὶ τὰ τέκνα ὁμοίως καὶ ὅταν λόγου χάριν ἡ Γυνὴ ἀποθανοῦσα δὲν ἔχῃ κἀνένα συγγενῇ εἰ δὲ καὶ ἔχῃ συγγενῇ καὶ ἀποθάνῃ χωρὶς νὰ γεννήσῃ παντάπασι παιδίον, τότε μόνον ἓνα κρεββατοστρώσιον διορίζει ἡ αὐτὴ Νεαρὰ τοῦ κυροῦ Ἀθανασίου νὰ λαμβάνῃ. Ταῦτα πάντα εἶναι καταστρωμμένα εἰς πλάτον καὶ εἰς τὸν Ἑλληνικὸν Ἀρμενόπουλον καὶ εἰς τὸν Βλάσταριν καὶ εἰς τὸν Βαλσαμῶνα καὶ λοιποὺς Νομικοὺς. Ὅθεν ἐκ τῶν εἰρημένων ἓνα κρεββατοστρώσιον ἀνήκει εἰς αὐτὸν καὶ ὄχι ἄλλο τίποτε.» Πβ. καὶ Γκίνης, *Περίγραμμα*, λήμμα 736.

53. Βλ. Ι. Τ. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *ό.π.*, αρ. 451, 420: «δ^{ον} συνήθεια ἐπικρατεῖ εἰς τὰ πλειότερα μέρη ὅπου ὅταν ἡ γυνὴ ἀποθάνῃ πρὸ τοῦ ἀνδρὸς, καὶ ἄτεκνος οὔσα, χαρίζεται τῷ ἀνδρὶ ἓνα ὑποκάμισον καὶ σόβρακον, καὶ τὸ λεγόμενον κρεββατοστρώσι, καὶ κατὰ τὴν ἐπικρατοῦσαν συνήθειαν εἶναι δίκαιον νὰ τὸ λάβῃ...» Πβ. καὶ Γκίνης, *Περίγραμμα*, λήμμα 754.

τῶν γάμων, οὐ μὴν δὲ καὶ μετὰ τοὺς γάμους γεγονός, λαμβάνουσα καὶ τὰ θεώρητρα ἀντὶ τριμοίρου. Θεώρητρα δὲ λέγονται τὰ δοθέντα εἰς αὐτὴν παρὰ τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς κατὰ τὴν δευτέραν ἡμέραν τοῦ γάμου. Ὅμοίως καὶ ὁ ἀνὴρ ἀντὶ τοῦ τριμοίρου νὰ λαμβάνῃ τὸ κρεββατοστρώσιον καὶ τὸ ἄλογον ἢ εἴ τι ἄλλο ἤθελε τοῦ δοθῆναι πρὸ τῶν γάμων μὲ τὸ νὰ μὴν ἐτεκνοποιήσῃ»⁵⁴.

Ὡς παροχή στον ἄνδρα, ἐκτός ἀπὸ το γνωστὸ μας κρεββατοστρώσι, προστίθεται στον κώδικα τοῦ Ὑψηλάντη «τὸ ἄλογον ἢ εἴ τι ἄλλο ἤθελε τοῦ δοθῆναι πρὸ τῶν γάμων ἀντὶ τοῦ τριμοίρου»⁵⁵ ἐνῶ οἱ υπόλοιπες ρυθμίσεις σχετικὰ μετὰ τὰ κληρονομικὰ δικαιώματα τῶν συζύγων, εἶναι ἀδιάκριτα ἐπηρεασμένες ἀπὸ τὶς διατάξεις τῆς τριμοιρίας τῆς «Νεαρὰς τοῦ Ἀθανασίου» ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τὸ δίκαιο τῆς Ἐκλογῆς καὶ τῆς Νεαρὰς 22 τοῦ Λέοντος τοῦ Σοφοῦ⁵⁶.

Ἡ παραπάνω διάταξη τοῦ Νομικοῦ Συνταγμάτιου εἶχε, ὡς φαίνεται, ἐπηρεαστεῖ ἀπὸ ἀντίστοιχη ρύθμιση τῆς ἀκόμα ἀνέκδοτης «τρίτης ἐκδόσεως» τοῦ Νομικοῦ Προχείρου τοῦ Μ. Φωτεινόπουλου⁵⁷ ποὺ χρονολογεῖται τὸ ἔτος 1777 (χφ. 1195 τῆς Ρουμανικῆς Ακαδημίας, BAR ms. gr. 1195)⁵⁸ καὶ ἡ ὁποία δημοσιεύεται ὡς παράρτημα τοῦ ἔργου ποὺ ἐκδίδουν οἱ ἀδελφοὶ Τουνουσλή, *Ἱστορία τῆς Βλαχίας πολιτικὴ καὶ γεωγραφικὴ ἀπὸ τῆς ἀρχαιοτάτης αὐτῆς καταστάσεως ἕως τοῦ 1774 ἔτους*, Βιέννη 1806⁵⁹. Στον

54. Π. Ι. ΖΕΠΟΣ, *Συνταγμάτιον Νομικόν Ἀλεξάνδρου Ἰωάννου Ὑψηλάντη Βασιλέως Ἡγεμόνος πάσης Οὐγγροβλαχίας 1780*, Ἀθήνα 1936, τίτλ. 21 & γ', 192. Πβ. καὶ Μάτσης, *Κληρονομικὸ δίκαιωμα*, 69.

55. Εἰδικὰ ἐνδιαφέρουσα εἶναι ἡ ἀπόψη τοῦ Ι. Μ. ΣΟΝΤΗ, «Ἡ περὶ τοῦ Νομικοῦ Συνταγμάτιου τοῦ Ὑψηλάντη πραγματεία τοῦ βασιλέως Πααναγιώτου Ι. Ζέπου», *Ἀρχεῖον Ἰδιωτικοῦ Δικαίου* 5 (1938), 70-142 (ἐδῶ 121 καὶ σημ. 3, 127) στὴν ἐκτενέστατη βιβλιοκρισία τοῦ τῆς ἐκδόσεως τοῦ Ζέπου ὅτι ἡ πρόθεση ἀντὶ στὴν παραπάνω διάταξη («ἀντὶ τριμοίρου») δὲν χρησιμοποιεῖται κυριολεκτικὰ ἀλλὰ μετὰ τὴν ἐννοία τῆς λέξης «ἐναντι», ἔχοντας δηλαδὴ συμφηφιστικὴ σημασία. Ἡ γυναίκα, σύμφωνα μετὰ τὴν παραπάνω ἀπόψη, λαμβάνει τὰ θεώρητρα ἐναντι τοῦ ποσοῦ τοῦ τριμοίρου, ὁ ἄνδρας λαμβάνει τὸ κρεββατοστρώσιον, τὸ ἄλογον κλπ. ἐναντι τῆς ἀξίας τοῦ 1/3 τῆς «περιουσίας» τῆς γυναίκας. Ἀν ἡ ἀξία τοῦ ἀνδρὸς εἶναι κατώτερη ἀπὸ τὸ τρίμοιρον, ὁ ἐπίβιος σύζυγος δικαιούται τὸ υπόλοιπο ποσό, μετὰ τὴν ἀφαίρεση τῆς ἀξίας τῶν θεωρητῶν, τοῦ κρεββατοστρώσιου κλπ.

56. Βλ. ἀναλυτικὰ γιὰ τὶς συγκεκριμένες ρυθμίσεις καὶ τὴν καταγωγή τοὺς Π. Ι. ΖΕΠΟΣ, ὁ.π., 102-104. Βλ. καὶ Ι. Μ. ΣΟΝΤΗΣ, ὁ.π., 119-127.

57. Γιὰ τὸ θέμα καὶ τὶς ἀπόψεις ποὺ ἔχουν διατυπωθεῖ βλ. Π. Ι. ΖΕΠΟΣ/Β. Α. ΓΕΟΡΓΕΣΚΟΥ/ΑΝΑΣΤΑΣΙΑ ΣΙΦΩΝΙΟΥ-ΚΑΡΑΠΑ, «Νομικὸν Πρόχειρον συνταχθέν ὑπὸ Μιχαὴλ Φωτεινοπούλου εἰς Βουκουρέστιον (1765-1777)», *Ἐπετηρὶς τοῦ Κέντρου Ἑρεῦνης τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου τῆς Ακαδημίας Ἀθηνῶν* 24/26 (1977-1979 [1982]), xxi-xxii, xxvii-xxix, xlvι καὶ σημ. 4, lxxviii καὶ σημ. 63 καὶ ἀναλυτικὰ Β. Α. ΓΕΟΡΓΕΣΚΟΥ, «L'oeuvre juridique de Michel Fotino et la version roumaine du IV^e livre de droit coutumier de son "Manuel des lois" (1777)», *Revue des Études Sud-Est Européennes* 5 (1967), 119-166.

58. Γιὰ τὴ χειρόγραφη παράδοση τοῦ ἔργου βλ. Π. Ι. ΖΕΠΟΣ/Β. Α. ΓΕΟΡΓΕΣΚΟΥ/..., ὁ.π., llii-lv, cvi.

59. Γιὰ τὸν πλήρη τίτλο, τὴν ἐκδοση καὶ σχετικὴ βιβλιογραφία βλ. Φ. ΗΛΙΟΥ, *Ἑλληνικὴ βιβλιογραφία τοῦ 19^{ου} αἰῶνα: Βιβλία - φυλλάδια*, Ἀθήνα 1997, 1806.45, 183-184.

πέμπτο τίτλο του παραρτήματος διαβάζουμε χαρακτηριστικά: «...κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ οἱ ἄνδρες τῶν τοιούτων στείρων γυναικῶν μετὰ θάνατον ἐκείνων, νὰ λαμβάνωσι κατὰ τελείαν δεσποτείαν τὸ κραβατοστρώσι καὶ τὸ ἄλογον, εἴτε δευτεροῦπανδρευθῶσιν, εἴτε μή»⁶⁰.

Με το δίκαιο των Νεαρῶν του Λέοντος του Σοφοῦ – και συγκεκριμένα της Νεαρᾶς 20 – συνδέει το κρεββατοστρώσι ο Θεόφιλος, επίσκοπος Καμπανίας, οκτώ χρόνια αργότερα από τον κώδικα του Υψηλάντη, το έτος 1788, στο περίφημο Νομικόν του:

«Ἡ εἰκοστὴ Νεαρὰ Λέοντος τοῦ Σοφοῦ ὀρίζει: ἂν γυνὴ ἀποθάνῃ ἄτεκνος, οἱ κληρονόμοι λαμβάνουσι τὴν προῖκά της καὶ ὁ ἀνὴρ λαμβάνει τὰ ὅσα ἔδωκεν ὑπόβολον καὶ προγαμιαίας δωρεάς· διὰ τὶ εἶναι ἄδικον εἰς τὴν στέρησιν τῆς γυναικός, νὰ ὑστερηθῇ καὶ τῶν ἐδικῶν του πραγμάτων. Κατὰ τὴν συνήθειαν, λαμβάνει ὁ ἀνὴρ καὶ τὸ κραβατοστρώσιμον»⁶¹.

Ἡ ρύθμιση φαίνεται νὰ εἶναι ανεπηρέαστη ἀπὸ τὸ ἔργο τοῦ Α. Υψηλάντη, τὸ γεγονὸς πάντως ὅτι καὶ τὰ δύο ἔργα – σύγχρονα καὶ ανεξάρτητα τὸ ἓνα ἀπὸ τὸ ἄλλο – περιλαμβάνουν τὸ εἶδος τοῦ κρεββατοστρώσιου δὲν εἶναι χωρὶς σημασία· ἀντανακλά κατὰ τὴ γνώμη μου τὴν νομικὴ πραγματικότητα τῶν τελευταίων δεκαετιῶν τοῦ 18^{ου} αἰῶνα στὶς βόρειες ἐπαρχίες τοῦ ευρωπαϊκοῦ τμήματος τῆς οθωμανικῆς αυτοκρατορίας.

Σε ορισμένες περιοχές ωστόσο, καὶ ἐιδικότερα στὴ Σκύρο καὶ στὴ Χίο, ὅπως προκύπτει ἀναμφίλεκτα ἀπὸ δύο αποφάσεις ἐκκλησιαστικῶν δικαστηρίων τῆς Σκύρου τῶν ἐτῶν 1708⁶² καὶ 1816⁶³ καὶ ἀπὸ ἓνα δικαιοπρα-

60. Βλ. Γκίνης, *Περίγραμμα*, λήμμα 424, 209.

61. Δ. Σ. ΓΚΙΝΗΣ, *Νομικόν ποιηθέν καὶ συνταχθέν εἰς ἀπλὴν φράσιν* ὑπὸ ... Θεοφίλου τοῦ ἐξ Ἰωαννίνων (1788), Θεσσαλονίκη 1960, Ε 2, 105.

62. Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, αρ. 10, 104-105: «Τὴν σήμερον δηλοποιῶ ἐγὼ ἡ Ἄννα τῆς Χαϊδεμένης μὲ τὸν υἱόν μου τὸ Μιχαλάκη πὼς ἔχοντας διαφορὰ μὲ τὸν Ἰωάννην τοῦ Πατεστή τὸν γαμπρό μας ἀπάνου διὰ τὴν προῖκα ὅπου τὸν εἶχαμε δομένα. Ὅθεν στάθημε σὲ διάκριση κατέμπροστε τοῦ Θεοφιλεστάτου καὶ τῶν ἐπιτρόπων τῆς χώρας καὶ κατὰ τοὺς θείους καὶ ἱεροὺς νόμους τοὺς ἐμοιράσαμε καὶ ἐδώσαμε τὸ κρεββατοστρώσιό του μὴ ἔχοντας κλήραν τοῦ ἐδώσαμε τὸ ὁσπίτιον στὴν Κυρὰ-Ψωμοῦ τὸ ἀνώγειο πλησίον τοῦ παπα-Μιχαλάκη καὶ χωράφιο στ' Ἀναφάματα πλησίον τοῦ παπα Ματζούκου καὶ καστράκι ἓνα τὰ ὁποῖα πράγματα νὰ τὰ ἔχῃ ὡς ἴδια ἐδικὰ του καὶ εἶναι καὶ τὰ δύο μέρη εὐχαριστημένα μὴν ἔχοντας ἐνὸς τὸν ἄλλον νὰ γυρέφει τίποτα. Ὅθεν διὰ τὸ ἀσκαδάλιστο ἐγεγόνει τὸ παρὸν ἐπὶ μαρτυρίας τῶν κάτωθε. Ἐπὶ ἔτους 1708».

63. Αντωνιάδης, *Κρεββατοστρώσι*, αρ. 26 (30/1/1816), 117-118: «Συνεδριαζομένων πάντων τῶν κληρικῶν ἐν τῇ ἀγιωτάτῃ μας ἐπισκοπῇ, ἐνεφανίσθη πρὸς ἡμᾶς ὁ παπα Δημήτριος Κυριαζῆ, ἀνέφερε ὅτι μὲ τὸ νὰ εἶχεν τὴν κόρην τοῦ Ἄννα ὑπανδρευμένην μετὰ τοῦ Μάρκου Ἰωάννου καὶ εἰς ἓν χρόνον ἀπέδωσεν τὸ κοινὸν χρέος, ἀφήσασα καὶ



κτικό έγγραφο από την περιοχή Έξω Διδύμας της Χίου του έτους 1804⁶⁴, το κρεββατοστρώσι δεν έχει την στενή έννοια της κλινοστρωμνής αλλά χρησιμοποιείται ως περιληπτικός όρος για να δηλώσει παροχή άλλων περιουσιακών στοιχείων. Ο επιζών σύζυγος έπαιρνε δηλαδή ένα μερίδιο, το οποίο δεν περιλάμβανε μόνο τα είδη της κλινοστρωμνής και της συζυγικής κλίνης αλλά ποσοστό των περιουσιακών στοιχείων της προίκας, κινητών και ακινήτων⁶⁵. Έτσι το αρχικό «από διακρίσεως» κρεββατοστρώσι που εξασφάλιζε απλώς τη «συζυγική φωλεά», μεταπλάστηκε σε ουσιαστικό περιουσιακό μερίδιο με το οποίο ο επιζών σύζυγος μετείχε στην κληρονομική περιουσία της θανούσης. Το ποσοστό αυτό δεν ήταν καθορισμένο και για αυτό φαίνεται ότι αποτελούσε αντικείμενο είτε συμφωνίας των ενδιαφερομένων είτε της δικαστικής κρίσης στην οποία προσέφευγαν οι ενδιαφερόμενοι. Σύμφωνα με την απόφαση του εκκλησιαστικού Δικαστηρίου της Σκύρου του έτους 1816 το κρεββατοστρώσι έχει αντικατασταθεί με μερίδιο επί των προικίων περιουσιακών στοιχείων της θανούσης, κινητών ή ακινήτων, άσχετων με την κλινοστρωμή και έχει καταστεί υποχρεωτικό «κατὰ τὴν τοπικὴν συνήθειαν καὶ ἀπόφασιν τῶν ἱερῶν νόμων»⁶⁶. Η «επέκταση» του θεσμού του κρεββατοστρώσι ως ποσοστό επί των περιουσιακών στοιχείων της προίκας δεν είχε πάντως διατοπική ισχύ⁶⁷ ούτε είχε επεκταθεί στη χρεώουσα γυναίκα⁶⁸. Στο συμπέρασμα αυτό οδηγούμαστε

ἐν παιδίον καὶ μετὰ παρέλευσιν ἡμερῶν ἀπόθανεν καὶ αὐτό. Ἦδη ζητοῦν ὁ παπα Δημήτριος τὰ πράγματά του, ἐκρίθη εὐλογον παρ' ἡμῶν καὶ κατὰ τὴν τοπικὴν συνήθειαν καὶ ἀπόφασιν τῶν ἱερῶν νόμων νὰ λάβῃ ὁ Μάρκος διὰ κρεβατοστρώσι ἐν χωράφιον ὡς εὐρίσκεται εἰς τὴν Ἀβδέλες πλησίον Παναγίας Ἀγιάς καὶ ἄνωθεν τοῦ Ντουλαμαῖ καὶ ὁ παπα Δημήτριος νὰ παραλάβῃ ὅλα του τὰ πράγματα ὡς διαλαμβάνῃ τὸ προικοσύμφωνον καὶ ὁποῖος ἐκ τῶν δύο μερῶν δὲν ἤθελε στέρεξῃ εἰς τὴν εὐλογοφανῆ ἀπόφασίν μας νὰ παιδεύεται. Δι' ὃ ἐγίναν δύο ὅμοια ὅπως ἔχουν τὸ κύρος».

64. Βισβίτζης, Περιουσιακαὶ σχέσεις, αρ. 66²⁻⁷ (1/10/1804): «Ὁ τε ἡ Λεμονιά συνβία τοῦ ποτὲ Νικόλα Κοντούδη, ἀπὲ χωρίον Ἐξω Διδύμα, ἔχουσα θυγατέρα ὀνόματι Μαρούκαν συνέζευξεν αὐτὴν μὲ νόμιμον καὶ καθολικὸν ἄνδρα τὸν Σταμάτην υἱὸς τοῦ ποτὲ Γιώργην Φλιμάκιν, ἀπὸ χωρίον Παγίδα, ὡς οἱ θεῖοι καὶ ἱεροὶ νόμοι διακελεύονται. Ἐν πρώτοις δίνει ἡ Λεμονιά τῆς κόρης τῆς κρεββατοστρώσιν τῆς Λακκάας τὸ χωράφιον, τὸ ἁλῶνι μὲ τὴν ἐλαίαν διὰ κρεββατοστρώσιν πλησίον τὰ αὐταδέλφια του». Αἰξίζει νὰ σημειωθεῖ ὅτι σε κάποια προικοσύμφωνα ἀπὸ τὴν περιοχή τῆς Χίου τὸ κρεββατοστρώσι συνοδεύεται ἀπὸ τὴν ἐκφράσει «κατὰ τὴν τάξιν», βλ. Βισβίτζης, Περιουσιακαὶ σχέσεις, αρ. 33¹⁷ (29/3/1714)· αρ. 35¹⁵⁻¹⁶ (26/11/1724)· αρ. 40¹⁹⁻²⁰ (24/5/1725) ἢ «μὲ τὰ δικαιώματά του», αρ. 41²¹⁻²² (1/12/1725)· αρ. 62¹² (13/4/1760).

65. Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι, 96.

66. Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι, 93.

67. Ὅπως πιστεύει ὁ Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι, 93: «Τὸ νὰ ἐπὶ ἦλθε ἡ μεταβολὴ αὐτὴ μονάχα στὴ Σκύρο μοιάζει ἀπίθανο».

68. Βλ. ὁμοίως καὶ Παπαγιάννη, Νομολογία III, 213. Πβ. ἀντιθέτως Αντωνιάδης, Κρεββατοστρώσι, 96.



και από τις απαντήσεις στα ερωτήματα του Υπουργείου Δικαιοσύνης του 1833, στις οποίες επιβεβαιώνεται η ισχύς του εθίμου στην Άνδρο⁶⁹ και στην Πελοπόννησο, συγκεκριμένα στο Ναύπλιο⁷⁰, στην Καλαμάτα⁷¹ και στο Οί-τυλον Λακωνίας⁷² με ρητές αναφορές αποκλειστικά στο κρεβατοστρώσι⁷³.

VI.

Η συστηματική διερεύνηση θεσμών του μεταβυζαντινού δικαίου, και μάλιστα εθιμογενούς προέλευσης, είναι έργο εξαιρετικά δυσχερές – οι σχετικές πληροφορίες είναι έμμεσες, κυρίως από τα ίχνη που αφήνει το έθιμο στα δικαιοπρακτικά έγγραφα, τη νομολογία και τις νομικές συλλογές. Η συνδυαστική έρευνα των πηγών που έχουμε στη διάθεσή μας μάς βοηθάει ωστόσο να κατανοήσουμε όχι μόνο το κύριο ζητούμενο, ποιο δηλαδή δίκαιο, σε ποιες περιοχές και πότε ήταν το ισχύον στον τουρκοκρατούμενο και λατινοκρατούμενο ελληνικό χώρο, αλλά και να ελέγξουμε την αξιοπιστία ή την πληρότητα πληροφοριών που διαθέτουμε π.χ. από συλλογές εθιμικών κανόνων δικαίου που έχουν σωθεί⁷⁴ ή από έρευνες που

69. Δ. Πασχάλης, Κυκλαδικά θέσμια, 220: «Αν το ανδρογύνον είναι άτεκνον, και αποθάγη ο εις των συζύγων αδιάθετος, τότε τον κληρονομούν οι νόμιμοι συγγενείς του, κατά τα ειρημένα εις την λύσιν του 3^{ου} ερωτήματος, και όχι ο επιζών σύζυγος. αυτή δε η συνηθεια γράφεται εις τα προικοσυμφωνά ρητώς, ότι αν συμβή ακληρία, ή γεννηθώσι τέκνα και αποθάνωσι, να κληρονομή η γυνή την προγαμιαίαν δωρεάν και ο ανήρ την νυμφικήν κλίνην, η δε περιουσία όλη να στρέφεται εις τους πλησιέστερους συγγενείς». Πβ. και Μάτσης, Κληρονομικό δίκαιον, 79.

70. Α. ΧΡΥΣΑΝΘΟΠΟΥΛΟΣ, Συλλογή τοπικών της Ελλάδος συνηθειών εξ επισήμων προς την Ελληνικήν Κυβέρνησιν των τοπικών αρχηγών απαντήσεων, Αθήνα 1853, 40: «Ο επιζών σύζυγος λαμβάνει το νυμφικόν στρώμα, και εν μέρος των εισοδημάτων των παρ' αυτού καλλιεργηθέντων κτημάτων».

71. Α. ΧΡΥΣΑΝΘΟΠΟΥΛΟΣ, ό.π., 23: «Ο ανήρ λαμβάνει μόνον κρεβατοστρώσεις».

72. Α. ΧΡΥΣΑΝΘΟΠΟΥΛΟΣ, ό.π., 36-37: «Όποιον μέρος του ανδρογύνου ήθελεν αποθάγη άτεκνον, οι του αποθανόντος μέρους συγγενείς εκληρονομούσαν την ουσίαν· αποθανόντος του ανδρός, η γυνή ελάμβανε την προίκα της και την προ γάμου δωρεάν. Αποθανούσης της γυναικός, ελάμβανεν ο επιζών σύζυγος το κρεβατοστρώσι».

73. Βλ. και για το νησί της Σάμου Α. Δ. ΣΕΒΑΣΤΑΚΗΣ, ό.π. (σημ. 51), 163, άρθρο 5 διαγράμματος εθίμων αναγνωρισθέντων υπό της ΙΣΤ' Γενικής των Σαμίων Συνελεύσεως (1848): «Εκ τών πραγμάτων τής άτέκνου άποβιωσάσης γυναικός ό άνήρ αύτής λαμβάνει μίαν κρεβατοστρώσιν».

74. Ειδικά για τις Κυκλάδες βλ. ενδεικτικά Η. Ν. ΑΡΝΑΟΥΤΟΓΛΟΥ, «Συλλογές εθιμικών κανόνων δικαίου στις Κυκλάδες (τέλη 17^{ου}-αρχές 19^{ου} αι.)», Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003), 121-131 όπου και εξαιρετικά χρήσιμες παρατηρήσεις για τον χαρακτήρα των συλλογών. Για το ότι οι κώδικες των εθίμων δεν συμφωνούν πάντοτε με τα πράγματα ισχύσαντα έθιμα βλ. και Μ. Α. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Παρατηρήσεις επί της απονομής δικαιοσύνης κατά τα πρώτα μετεπαναστατικά χρόνια. Το παράδειγμα της διαφοράς μεταξύ Μοσχούς συζ. Αποστ.

έχουν γίνει, όπως αυτή του Maurer, κατά τα πρώτα χρόνια σύστασης του ελληνικού κράτους.

Αν και είναι αλήθεια ότι, όπως σημειώνει ο καλός ερευνητής του βυζαντινού και μεταβυζαντινού δικαίου Νικόλαος Μάτσης, «το κατά την περίοδο της Τουρκοκρατίας αναπτυχθέν εθιμικόν δίκαιον δεν έφερε χαρακτηριστήρα γενικού εθιμικού δικαίου, αλλά τοπικού τοιούτου, παραλλάσσον και ποικίλλον κατά περιοχάς»⁷⁵, η άσκηση από την Εκκλησία της δικαιοδοτικής λειτουργίας της θα οδηγήσει εκ των πραγμάτων και στην άσκηση, σε κάποιο βαθμό, μιας δικαιοπλαστικής λειτουργίας για την προσαρμογή του εφαρμοζομένου, βυζαντινού κατά βάση, δικαίου στις εκάστοτε νέες συνθήκες⁷⁶. Η λειτουργία αυτή, ενοποιητική ως προς το εφαρμοζόμενο δίκαιο, με τον συγκερασμό της ιδέας της νομιμότητας, όπως αυτή εκφραζόταν από το γραπτό βυζαντινό δίκαιο και των εθιμικά καθιερωμένων θεσμών, γίνεται περισσότερο εμφανής στους κληροδοτηθέντες από το βυζαντινό παρελθόν θεσμούς του οικογενειακού και κληρονομικού δικαίου, όπως είναι το κρεββατοστρώσι, οι οποίοι και επιδεικνύουν μεγαλύτερη ανθεκτικότητα⁷⁷. Από την άλλη πλευρά, η μετάπλαση του εθίμου του κρεββατοστρώσιου από κληρονομική παροχή της κλινοστρωμνής της συζυγικής κλίνης σε ποσοστό επί των περιουσιακών στοιχείων της προίκας, και η διασταλτική «ερμηνεία» του, όπως είδαμε στην περίπτωση της Σκύρου και της Χίου, ήταν τοπικά περιορισμένη και είναι πιθανόν ότι έγινε για να διασφαλίσουν ή να διεκδικήσουν οι ισχυροί – εν προκειμένω οι άνδρες – όσο το δυνατόν μεγαλύτερες και περισσότερες περιουσιακές ωφέλειες ενόψει του επικείμενου γάμου⁷⁸. Ο θεσμός του κρεββατοστρώσι-

Γρυπάρη και Αικατερίνης Ι. Μπάου», *Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών* 31 (1995), 51-149 (εδώ 59-60).

75. Μάτσης, *Κληρονομικό δικαίωμα*, 71.

76. Κ. Γ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, «Το Δίκαιο. Βυζαντινή παράδοση και εκκλησιαστική ανανέωση», *Ιστορία του Νέου Ελληνισμού 1770-2000*, τ. 2, Αθήνα 2003, 267-282 (εδώ 269). Για τον διαπλαστικό ρόλο της δικαστηριακής πρακτικής της μεταβυζαντινής περιόδου βλ. πιο αναλυτικά Δ. Γ. ΑΠΟΣΤΟΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Ανάγλυφα μιας τέχνης νομικής. Βυζαντινό δίκαιο και μεταβυζαντινή «νομοθεσία»*, Αθήνα 1999, 201-215.

77. Το νομικό τοπίο αλλά και τα ζητήματα που ανακύπτουν κατά τη μεταβυζαντινή περίοδο σκιαγραφεί η ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, «Αντί Προλόγου. Οι προκλήσεις της έρευνας στο περιβάλλον της νομικής ανομοιομορφίας του μεταβυζαντινού κόσμου. Σκέψεις με αφορμή την έκδοση του Vaticanus Graecus 2639», στο *Καραμπούλα/Ροδολάκης, Ναξιακά έγγραφα*, 11-34.

78. Για τη λειτουργία των εθίμων ως μέσο επιβολής των ισχυρών βλ. Σταθόπουλος, *Έθιμα*, 473. Πβ. και ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ Σπ. ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, «...“τότε κρατεί ή συνήθεια, ότε ούκ έστι νόμος έγγραφος, και έχει και λογισμόν εύλογον”. “Παράνομα” ή “παράλογα” έθιμα και εκκλησιαστική δικαιοδοσία επί Τουρκοκρατίας», *Τιμητικός τόμος Μιχ. Π. Σταθόπουλου*, τ. II, Αθήνα 2010, 1989-2002 (εδώ 1999-2000) για τον συντηρητικό χαρακτή-

ου αποτελεί ένα εύληπτο παράδειγμα για το πώς η ρύθμιση ενός αρχικά προφορικού εθίμου, όπως είναι όλα τα έθιμα, καταγράφεται σταδιακά σε δικαιοπρακτικά έγγραφα, κυρίως γαμικά συμβόλαια, λαμβάνεται υπόψη από τη νομολογία, ενσωματώνεται σε νομοκάνονες και νομικές συλλογές, και χρησιμοποιείται, όπως στην περιοχή της Σκύρου, ως όχημα για την επίτευξη κοινωνικών σκοπών – του γάμου εν προκειμένω –, ο οποίος γίνεται πιο ελκυστικός για τον μελλόνυμφο με την κάμψη της «αρχής του γονικού»⁷⁹ μέσω της διεύρυνσης της εθιμικής παροχής του κρεββατοστρώσιου.

Ανεξάρτητα από αυτά και όπως ελπίζω έγινε σαφές – και από όσα αναφέρθηκαν – ο υποτιθέμενος «ανταγωνισμός» μεταξύ βυζαντινού και εθιμικού δικαίου υπήρξε, τουλάχιστον όσον αφορά στο θεσμό του κρεββατοστρώσιου, απλώς «φαινομενικός»⁸⁰, καθώς η εθιμική αυτή πρακτική ενσωματώνεται σταδιακά ή εμφιλοχωρεί στα δικαιοπρακτικά έγγραφα, στις αποφάσεις των εκκλησιαστικών δικαστηρίων, στις νομικές συλλογές, συμπλέκεται, συμφύρεται και αναμειγνύεται με διατάξεις του βυζαντινού δικαίου, και διεκδικεί ευρύτατο πεδίο εφαρμογής από την Πελοπόννησο και τον νησιωτικό χώρο του Αιγαίου ως τη Θεσσαλία, τη Μακεδονία και τις παραδουνάβιες Ηγεμονίες. Όπως εύγλωττα και παραστατικά σημειώνει ο καθηγητής Κ. Πιτσάκης, αναφερόμενος στο δίκαιο του Ελληνισμού μετά την Άλωση, «η λειτουργία του εθίμου είναι σε μεγάλο βαθμό συμπληρωματική ή διορθωτική του ρωμαϊκού/βυζαντινού δικαίου και το προϋποθέτει: δεν πρόκειται για αντίπαλα ή ασύμβατα συστήματα· αντίθετα το έθιμο διαμορφώνεται και λειτουργεί σε “κλίμα” ρωμαϊκού/βυζαντινού δικαίου. Η παρουσία του βυζαντινού δικαίου δεν έλαβε κατ’ ανάγκην τον χαρακτήρα της επιβολής ενός “ξένου” δικαίου εις βάρος του εθιμικού, που εκφράζει την “εθνική” νομική συνείδηση· αντίθετα, άφησε πεδίο για τη διαμόρφωση εθιμικού δικαίου, συνδέοντάς το με τη μεγάλη ρωμαϊκή νομική παράδοση

ρα των εθίμων. Για τη συντηρητικότητα των εθίμων βλ. και Γ. ΜΙΧΑΗΛΙΔΗΣ-ΝΟΥΑΡΟΣ, *Δίκαιον και κοινωνική συνείδησις. Λαϊκόν και επίσημον δίκαιον εις την νομικήν ζωήν*, Αθήνα 1972, 29. Αντίθετος ο Ν. Ι. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, *Από της «λογίας» παραδόσεως εις τον Αστικό Κώδικα. Συμβολή εις την ιστορίαν των πηγών του νεοελληνικού Δικαίου*, Θεσσαλονίκη 1965 (ανατ. Αθήνα-Κομοτηνή 1995), 30-37 και *passim*.

79. Για την εφαρμογή της εθιμικά ισχύουσας αρχής του γονικού και το κληρονομικό δικαίωμα του επιζώντος συζύγου σε περίπτωση εξ αδιαθέτου κληρονομικής διαδοχής βλ. ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, *Η νομική προστασία της γονικής περιουσίας στη Μύκονο (17^{ος}-18^{ος} αι.)*, Αθήνα 1999, 149-179.

80. Βλ. ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, *ό.π.* (σημ. 77), 21-22. Βλ. και ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ Σπ. ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, *ό.π.*, 2001 για την στοχαστική προσαρμοστικότητα των εκκλησιαστικών δικαστηρίων απέναντι στους εθιμικά καθιερωμένους θεσμούς χωρίς πάντως να εγκαταλείπεται η ιδέα της νομιμότητας όπως αυτή εκφραζόταν από το γραπτό βυζαντινό δίκαιο. Πβ. και Παπαγιάννη, *Νομολογία* III, 286-288.

και παρέχοντας το πλαίσιο που εξασφάλισε, μέσα και από τα έθιμα, και πέρα από τα έθιμα, την ενότητα δικαίου στο νεότερο ελληνισμό»⁸¹.

Λέξεις-κλειδιά: εθιμικό δίκαιο, Βυζαντινό δίκαιο, μεταβυζαντινό δίκαιο, κρεββατοστρώσι, πατριαρχικό δικαστήριο, δικαιοπρακτικά έγγραφα, Νάξος, Άνδρος, Σκύρος, Χίος.

SUMMARY

M. TH. TANTALOS: *Krevatostrosi and its development from Late Byzantine to Post-Byzantine law*

The evolution of Byzantine and post-Byzantine customary law is not well known. An example of an institution based on customary law is *krevatostrosi*. *Krevatostrosi* is the claim of the surviving husband, provided that the couple is childless and there is no will on behalf of the deceased wife, on the bedding as a share of his spouse's property. Its origins lie in the late Byzantine period as manifested by a few templates of notarial acts.

In the post-Byzantine period the institution of *krevatostrosi* can be traced in many notarial acts, usually marital agreements, originating mostly from the islands of Naxos and Andros. *Krevatostrosi* is also considered in decisions of the Patriarchal court regarding inheritance law. Lastly, it is also incorporated in manuals of post-Byzantine law in connection to regulations of formal Byzantine and post-Byzantine law.

In the course of the eighteenth century however, *krevatostrosi* in some regions, and particularly in the island of Skyros, was broadened to include not only the bedding of the marriage bed but also real estate assets, which were part of the dowry. *Krevatostrosi* in this broader sense, used in marital contracts, was an exception to the rule that family property should remain within the family. *Krevatostrosi*, in this more expansive sense, arguably served to entice the groom by making marriage more financially attractive for him.

The institution of *krevatostrosi* presents a fine example of how an oral custom, as is always the case, is gradually recorded, then coexists with formal law, and it is even used as a means to achieve a social purpose.

Key-words: customary law, Byzantine law, post-Byzantine law, *krevatostrosi* (bedding), Patriarchal court, notarial acts, Naxos, Andros, Skyros, Chios.

81. Κ. Γ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, *ό.π.* (σημ. 76), 278.

Λυδία ΠΑΠΑΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ

Ο «ὀρθός λόγος» ως ρυθμιστικός παράγων του νεοελληνικού νομικού βίου*

Η οικοδόμηση μίας επιστήμης του δικαίου αυτόνομης, συστημικής και επαγωγικής, κατ' αναλογία των φυσικών και μαθηματικών επιστημών, υπήρξε μία από τις θεμελιώδεις συμβολές της Σχολής του Φυσικού Δικαίου στη διαμόρφωση της νομικής επιστήμης των νεότερων χρόνων. Το συμανιστικό ιδεώδες της συγκρότησης ενός *Corpus Juris Naturalis*, στον αντίποδα του ιουστινιάνειου *Corpus Juris Civilis*, θα επιβάλει μία νέα, περισσότερο δογματική και λιγότερο περιπτωσιολογική θεώρηση του δικαίου ως αξιωματικού συστήματος². Η καθοριστική διείσδυση της τάσης “εκλογίκευσης” του δικαίου τόσο στο εσωτερικό δίκαιο, όσο και στο δίκαιο των διεθνών σχέσεων κυρίως των χωρών της ηπειρωτικής Ευρώπης, συνδέεται και ανατροφοδοτείται από τις αλληπάλληλες ιστορικές εξελίξεις και τις μεγάλες κοινωνικές και οικονομικές ανατροπές του 16ου-19ου αι. οι οποίες, άλλοτε

* Στη μελέτη αυτή επιχειρείται εκτενέστερος σχολιασμός ορισμένων ζητημάτων που εκτίθενται στο άρθρο μου «Entre histoire et «recta ratio» («ὀρθός λόγος»): Techniques des modifications latentes dans le domain de la justice du nouvel État hellénique (1828-1831)», στον τόμο L. BÉNOU et L. MAYALI (dir.), *Études Balkaniques, La culture juridique dans les Balkans*, Cahiers Pierre Belon 19-20 (2013-2014), 213-258. Στο ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ της παρούσας μελέτης εκδίδονται τα εκεί αναφερόμενα έγγραφα.

1. A. SCHWARZ, «Zur Entstehung des modernen Pandektensystems», *ZRG, Rom. Abt.* 42 (1921), 584-586· H. MITTEIS, *Ueber das Naturrecht*, Berlin 1948, 18· F. WIEACKER, *Privatrechtsgeschichte der Neuzeit*², Goettingue 1967, 275-276, 312, 320.

2. GROTIUS, *Prol.*, XI, 13, «ex principiis homini internis». Πρβλ. CIC., *De legibus*, I, 5· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Rep.*, II.1· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *De officiis*, I.4.12· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *De finibus*, III.19.62· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *De legibus*, I.8, I.13.

θα φέρουν στο προσκήνιο, και άλλοτε θα θέσουν υπό αμφισβήτηση ή και απειλή τα αναδυόμενα “εξ υποκειμένου” δικαιώματα ατόμων και Εθνών³. Μέσα σε αυτό το ευρύτερο πλαίσιο η “Ελληνική Πολιτεία” των καποδιστριακών χρόνων (1828-1831), απόρροια επαναστατικού κινήματος (1821), ισχνή εδαφικά και αδιαμφισβήτητα ακροβατούσα στα όρια της ευρωπαϊκής νομιμότητας, αποτελεί ένα μικρό, αλλά ίσως χαρακτηριστικό δείγμα για την ανίχνευση του τρόπου αξιοποίησης της έννοιας του “ὀρθοῦ λόγου” υπό καθεστώς πιέσεων και επαπειλουμένων ανατροπών.

*Η Ελληνική Πολιτεία των καποδιστριακών χρόνων.
Θετό δίκαιο, πλειονότητα δικαίων, αντιδράσεις*

Όπως είναι γνωστό, οι πρώτες προσπάθειες διαμόρφωσης ενός συνεκτικού κρατικού μορφώματος στον ελλαδικό χώρο συνδέθηκαν άρρηκτα με την επιτακτική ανάγκη να επιστηριχθεί το οικοδόμημα της ελληνικής αστικής νομοθεσίας στο αυτοκρατορικό βυζαντινό δίκαιο (Βασιλικά και Νεαρές των μεταγενεστέρων Αυτοκρατόρων, *Εξαβίβλος* Ἀρμενοπούλου)⁴. Ανάλογες ήσαν και οι κατευθύνσεις που δόθηκαν στον τομέα του ποινικού δικαί-

3. Βλ. ενδεικτικά M. VILLEY, *La formation de la pensée juridique moderne*, Paris 1968 (ανατ. 2003), 348 επ., 410-412, 600 επ., 617, 623, 627 επ., όπου δίδεται ιδιαίτερη έμφαση στην ιστορική καταγωγή ορισμένων χαρακτηριστικών των σύγχρονων νομικών συστημάτων από τις διδαχές της σχολαστικής των μεσαιωνικών χρόνων (Σχολή του saint Thomas, Gulliam d'Occam) (ό.π., 154 επ., 240 επ. με περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές). Για τις ιστορικές εξελίξεις πρβλ. I. WALLERSTEIN, *The Modern World System*, New York 1974· L. HARTZ, *The founding of New Societies*, New York 1964· s. STELLING-MISCHAUD, «Lumières et politique», *Studies in Voltaire and the Eighteenth Century*, vol: XXVII (1963), 1519-1543.

4. Βλ. σχετικά τις ρητές διακηρύξεις των πρώτων Εθνικών Αντιπροσωπειών της περιόδου 1821-1827 περί προσωρινής εφαρμογής του προϊσχύσαντος βυζαντινορωμαϊκού δικαίου [*Νομική Διάταξις τῆς Ἀνατολικῆς Χέρσου Ἑλλάδος τῆς 15.11.1831* (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν τῆς Ἑλλάδος*, τ. 1, Πειραιεύς 1839, Τμ. Γ, Κεφ. Α', §. 8, 67), *Προσωρινό Πολίτευμα τῆς Ἑλλάδος τῆς Α' Ἐθνικῆς Συνελεύσεως τῆς Ἐπιδαύρου* (1.1.1822) (ό.π., τ. 2, § 4η', 32), *Προσωρινό Πολίτευμα τῆς Β' Ἐθνικῆς Συνελεύσεως τοῦ Ἀργους* (Απρίλιος 1823) (ό.π., τ. 2, § π', 143), *Πολιτικό Σύνταγμα τῆς Ἑλλάδος τῆς Γ' Ἐθνικῆς Συνελεύσεως τῆς Τροιζήνας* (Μάιος 1827) (ό.π., τ. 9, άρθρα 134 και 142, 143, σ. 147-148]. Πρβλ. επίσης τα καποδιστριακά Ψηφίσματα με αρ. 19 τῆς 15.12.1828 (άρθρο 38) και αρ. 152 τῆς 15.8.1830 *Περί Διοργανισμοῦ τῶν Δικαστηρίων* (άρθρο 148). Για το ζήτημα βλ. ενδεικτικά Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Το νομοθέτημα περί Ἀρμενοπούλου και εθίμων και η έκθεσις τῆς νομοθετικῆς επιτροπῆς», Ἀπαντα τ. Β1 (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 387 επ., ιδίως 391-392 (= *Πρακτικά Α' Συνεδρίου τῶν Δικηγορικῶν Συλλόγων τοῦ Κράτους* (18-22.12.1927), Αθήναι 1928, 286-298]. Για τα πολιτικά και ιδεολογικά αίτια τῆς ιστορικῆς αὐτῆς ἐπιλογῆς βλ. ιδίως Α. ΧΡΙΣΤΟΦΙΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Το Ἐπαρχικόν Βιβλίον Λέοντος τοῦ Σοφοῦ και ἐν συντεχνίαι ἐν Βυζαντίῳ*, Αθήναι 1935 (ανατ. Θεσσαλονίκη 2000), 33-35 όπου και οι σχετικές βιβλιογραφικές παραπομπές.

ου εφόσον το νομοθέτημα περί εισαγωγής του πρώτου ειδικού ποινικού νόμου (Ἀπάνθισμα τῶν Ἑγκληματικῶν, 1824) ὀριζε, ὡς υποχρεωτική, τὴ συμπληρωματικὴ ἐφαρμογὴ τῶν ποινικῶν διατάξεων τῶν Βασιλικῶν⁵.

Παρά ταῦτα, ἐάν κανεῖς ἀντιπαραβάλλει τὶς οδηγίες τῶν ἐπαναστατικῶν ἐθνοσυνελεύσεων καὶ τὶς συναφείς ἐξαγγελίες τοῦ Ἰω. Καποδίστρια περὶ υποχρεωτικῆς ἐφαρμογῆς τοῦ βυζαντινοῦ δικαίου⁶ μετὰ τὴν τρέχουσα δικαστηριακὴ καὶ διοικητικὴ πρακτικὴ, θὰ ἀντιληφθεῖ ὅτι ἡ προσαρμογὴ τῶν διοικητικῶν καὶ δικαιοδοτικῶν ἀρχῶν⁷, ὅπως ἐπίσης καὶ ἀρκετῶν ἐκπροσώπων τῶν τοπικῶν κοινοτήτων⁸ στὰ νέα πολιτειακὰ δεδομένα δὲν υπῆρξε διόλου αὐτονόγη.

Οἱ συχνές καὶ ποικίλες παρεκκλίσεις ἀπὸ τὶς ἐπιταγές ἐφαρμογῆς τοῦ βυζαντινορωμαϊκοῦ δικαίου, ἰδίως κατὰ τὴν ἐπίλυση τῶν ἀστικῶν διαφορῶν, ἀποδίδονται ἀπὸ τοὺς μελετητές σε ποικίλους παράγοντες ἀνάμεσα τοὺς ὁποίους ἀξίζει κυρίως νὰ μνημονευθοῦν ἡ ἀδιάλειπτη καὶ “με συνείδηση δικαίου” ἐφαρμογὴ διαφορῶν ρυθμίσεων τοῦ δημῶδους δικαίου⁹, ἡ

5. Ν. 34/1.7.1824, ἀρθρο β'.

6. Πρβλ. τὰ τρία βασικὰ Ψηφίσματα τῆς καποδιστριακῆς διακυβέρνησης [19/15.12.1828 (ἀρθρο 38), 64/1.2.1830, 152/15.8.1830 (ἀρθρο 148)] καθὼς καὶ τὰ διαγγέλματα καὶ τὶς ἐκθέσεις τοῦ Ἰωάννη Καποδίστρια ὅπου ἐπισημαίνεται ἡ ἀνάγκη νὰ τηροῦν οἱ θεμελιώδεις ἀρχές τῶν προηγουμένων συνταγματικῶν κειμένων καὶ νὰ προσαρμοσθοῦν ἀνάλογως τὰ νέα νομοθετήματα (20.1.1828, 7450/26.10.1828, 31.7.1829). Ὁμοίω περιεχόμενο εἶχαν καὶ οἱ ἀπαντήσεις τῆς Γενικῆς Γραμματείας Δικαίου τοῦ ἐτους 1831 πρὸς τὰ Πρωτόκλητα (=πρωτοβάθμια) δικαστήρια ἢ διοικητὲς ἐπαρχιῶν ὅπου ἐπίσης τονίζεται τὸ προβάδισμα τοῦ γραπτοῦ, δηλαδὴ τοῦ βυζαντινορωμαϊκοῦ, ἐναντὶ τοῦ ἀγράφου δικαίου (27.4.1831 19.5.1831). ΓΙΑ ΤΟ Ζήτημα βλ. ἰδίως Ε. ΒΕΤΑΝ, *Επιστολαί Ἰ. Α. Καποδίστρια, Κυβερνήτου τῆς Ελλάδος. Διπλωματικά, διοικητικά καὶ ιδιωτικά γραφεῖσαι ἀπὸ 8.4.1827 μέχρι 26.9.1831* (μετ. Μ. Γ. ΣΧΙΝΑΣ), τ. Α', Αθήναι 1841, 278· Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, *Απὸ τῆς λογίας παραδόσεως εἰς τὸν Ἀστικὸν Κώδικα*, Αθήναι 1947, κυρίως 152 επ.· Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Τὸ νομοθέτημα περὶ Ἀρμενοπούλου*, ὁ.π., 394· Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Νομικά ἐγγράφα τῆς ἐπὶ τῆς Δικαιοσύνης Γραμματείας τῆς καποδιστριακῆς ἐποχῆς», *Επετηρίς Ἀρχείου Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου* (=ΕΑΙΕΔ) 5 (1954), 118-122.

7. Ενδεικτικὸ εἶναι τὸ περιεχόμενο ἐγγράφου ποὺ ἀπευθύνει ἡ Γενικὴ Γραμματεία Δικαίου πρὸς τὸ Πρωτόκλητο Δικαστήριον Ν. Κυκλάδων τὴν 28.10.1829 (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 12· πρβλ. καὶ πιο κάτω σημ. 76).

8. Βλ. σχετικὰ τὸ περιεχόμενο ἐγγράφου τῆς Γενικῆς Γραμματείας Δικαίου πρὸς τὸ Πρωτόκλητο Δικαστήριον Ἀρκαδίας τῆς 3.10.1829 (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 4).

9. Τὸ φαινόμενο παρατηρεῖται σὲ ὅλη τὴ διάρκεια τῆς μεταβυζαντινῆς περιόδου κυρίως στὶς οθωμανοκρατούμενες περιοχές τοῦ ἐλλαδικοῦ χώρου λόγω τῆς ἀνοχῆς ποὺ ἐπεδείκνυε ὁ οθωμανὸς κατακτητὴς ὅσον ἀφορᾷ κυρίως στὴ ἀπονομὴ δικαιοσύνης ἐπὶ ἐνδίκων διαφορῶν οἰκογενειακοῦ, κληρονομικοῦ, ἐμπορικοῦ δικαίου σύμφωνα με θεσμοὺς τοῦ τοπικοῦ ἐθιμικοῦ δικαίου ἢ με συναλλακτικὴς πρακτικὲς ποὺ ἀνταποκρίνονταν στὸ δικαίικὸ παρελθὸν τῶν ὑπόδουλων πληθυσμῶν. ΓΙΑ ΤΟΥΣ θρησκευτικοὺς καὶ πολιτικούς λόγους ποὺ υπαγόρευσαν τὴν ἀνεκτικὴ αὐτὴ στάση τοῦ κυριάρχου βλ. ἐνδεικτικὰ Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, «Ἡ πτώσις τοῦ Βυζαντίου ὡς ἀφετηρία ἀναγεννήσεως τοῦ Ἑλληνικοῦ

αδυναμία ανεύρεσης, εντός των εδαφικών ορίων του νέου ελληνικού κράτους, του σώματος των κύριων πηγών του βυζαντινού δικαίου (Βασιλικά, Νεαρές Λέοντος ΣΤ' του Σοφού)¹⁰, η έλλειψη νομικής παιδείας κριτών και κρινομένων καθώς και τα κενά και οι αντιφάσεις που παρουσίαζαν οι επιμέρους ρυθμίσεις της Έξαβίβλου του Αρμενοπούλου¹¹. Άλλωστε και οι συναφείς ρυθμίσεις του αυτοκρατορικού δικαίου της βυζαντινής περιόδου

Δικαίου», ΕΕπΣχΝομΟικΕπ ΑΠΘ, τ. ΙΘ', τεύχ. Γ (Αντιχάρισμα στον Ν. Ι. Πανταζόπουλο), Θεσσαλονίκη 1986, 7 επ.· Του ιδίου, «Τα προνόμια ως πολιτιστικός παράγων εις τας σχέσεις Χριστιανών-Μουσουλμάνων», ό.π., 29 επ.· DESPOINA TSOURKA-PAPASTATHI, «Les institutions privées du droit privé: Mécanismes d'équilibre entre systèmes de droit concourantes et concurrents», [Βυζαντινά – Μεταβυζαντινά. *La périphérie dans le temps et l'espace. Actes de la 6e Séance plénière du XXe Congrès international des Études Byzantines*], Paris 2003, 148 όπου και σχετικές βιβλιογραφικές παραπομπές.

10. Βλ. C. PITSAKIS, «Byzantine Law and European legal Tradition», στον τόμο SP. FLOGAITIS-ANT. PANTELIS (eds.), *The Eastern Roman Empire and the Birth of Idea of State in Europe, European Public Law Series*, vol. 80, London 2005, 279 σημ. 80 με περαιτέρω αναφορές. Πρβλ. και τα αναφερόμενα στο καποδιστριακό Ψήφισμα 64/4.12.1830. Πάντως μεμονωμένα αντίτυπα των Βασιλικών, ενδεχομένως της πλέον πρόσφατης έκδοσης του Fabrot, διέθεταν, όπως έχει επισημάνει ο Ιω. Ζέπος, ορισμένοι ιδιώτες, όπως η οικογένεια των Αινιάν και ο Υπουργός Δικαιοσύνης Ιωάννης Γενατάς (Ι. ΖΕΠΟΣ (έκδ.), Βασιλικά, κατά την εν Αθήναις έκδοσιν του G. E. Heimbach και το συμπλήρωμα του Z. Lingenthal και των E. Ferrini και J. Mercati, Πρόλογος της πρώτης εκδόσεως, τ. 1, Αθήναι 1910, 5). Η αναφορά αυτή επιβεβαιώνεται και από έγγραφο της Γραμματείας Δικαίου προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Κάτω Μεσοφίας της 16.9.1829 (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 1, σελ. 1, στιχ. 16-17) όπου ο Ιω. Γενατάς κάνει ρητή μνεία του χωρίου των Βασιλικών 2.3.142 (= D.50.17.142), «Ὁ σιωπῶν οὐ δοκεῖ ὁμολογεῖν, ἀλλ' ὅμως οὐκ ἀρνεῖται», προκειμένου να τεκμηριώσει την άποφή του ότι η ερημοδικία του εναγομένου δεν θα πρέπει να εκλαμβάνεται αβίαστα, χωρίς δηλαδή να έχουν προηγουμένως διερευνηθεί τα αίτια που την προκάλεσαν, ως ομολογία της ενοχής του κατηγορουμένου ή ως αποδοχή των αιτημάτων της αγωγής. Για το θέμα βλ. επίσης Τ. ΓΡΙΤΣΟΠΟΥΛΟΣ, «Περί ὀρκου. Θέσις του ζητήματος κατά την εποχήν του Καποδίστρια και γνωμάτευσις Ιω. Γενατά, Υπουργού της Δικαιοσύνης», Αρχεῖον Εκκλησιαστικού και Κανονικού Δικαίου, τ. Ζ, τεύχ. 2 (1952), 22 (σημ.) (σε ανάτυπο). ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, «Κριτικές παρατηρήσεις για τη νομική θεμελίωση του νέου ελληνικού κράτους. Με βάση ανέκδοτο υπόμνημα προς τον Κυβερνήτη Ιωάννη Καποδίστρια (12.11.1829)», Επετηρίς Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου (=ΕΚΕΙΕΔ) 44 (2012-2013), 323 σημ. 158, 325 σημ. 169. Αντίστοιχες παρατηρήσεις μπορούν ωστόσο να διατυπωθούν και σχετικά με την πιθανή κατοχή του σώματος των Βασιλικών από τον αδελφό του Κυβερνήτη και μετέπειτα Υπουργό Δικαιοσύνης Βιάρo Καποδίστρια. Και τούτο διότι στην εγκύκλιό του της 15.12.1830 προς τα δικαστήρια της χώρας γίνεται ρητή αναφορά στα χωρία των Βασιλικών 2.1.50 και 2.1.51 (βλ. το κείμενο στον Ι. ΒΙΣΒΙΖΗ, Νομικά έγγραφα, ό.π., 121-122).

11. Βλ. ενδεικτικά Κ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, Κωνσταντίνου Αρμενοπούλου Πρόχειρον Νόμων ή Εξάβιβλος, Αθήνα 1971, Εισαγωγή, οα' επ., 4δ' - 4ε'. Για την εφαρμογή της Έξαβίβλου βλ. καποδιστριακό Ψήφισμα 19/15.12.1828, άρθρο 38.

δεν ήσαν διόλου αποτρεπτικές τουλάχιστον ως προς την επικουρική εφαρμογή των αποδεδειγμένα μακροχρονίων συνηθειών σε περίπτωση απουσίας σχετικής διατάξεως εγγράφου νόμου¹².

Επιπρόσθετα όμως οι προαναφερθείσες τάσεις αυτονόμησης ή παρέκκλισης από την εφαρμογή του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου θα ενισχυθούν κατά την καποδιστριακή περίοδο από τους ακόλουθους, καθαρά θεσμικούς, παράγοντες:

1) Με δεδομένο ότι οι θεμελιώδεις οργανωτικές αρχές του κράτους δικαίου που είχαν καθιερωθεί με το Πολιτικό Σύνταγμα της Τροιζήνας του 1827 (κυρίως άρθρα 36-42 περί της τελείας διακρίσεως των λειτουργιών) παρέμεναν ανεφάρμοστες, λόγω της αναστολής του Πολιτικού Συντάγματος της Τροιζήνας του έτους 1827 από το καποδιστριακό Ψήφισμα ΝΗ'/18.1.1828 (άρθρα Β7 και Β8)¹³, δεν υφίστατο στην πράξη τυπική διάκριση μεταξύ εκτελεστικής και νομοθετικής εξουσίας. Η κατάσταση αυτή εδραιώθηκε περαιτέρω με την έκδοση του Β' Ψηφίσματος (Δ' Εθνοσυνέλευση του Άργους, 22.7.1829)¹⁴ το οποίο επέτρεψε την τροποποίηση των προηγούμενων Ψηφισμάτων που αφορούσαν ζητήματα οργάνωσης της δικαιοσύνης με μόνη προϋπόθεση ότι οι νομοθετικές αυτές μεταβολές δεν θα επέφεραν την πλήρη ανατροπή των δικονομικών συστημάτων που είχαν έως τότε εισαχθεί. Εύλογο επακόλουθο ήταν ότι οι διοικητικές αρχές δεν περιορίζονταν μόνον στην εκτέλεση των δικαστικών αποφάσεων αλλά

12. C.J.1.17.1,10· D.1.3.32 pr. (Salnius Julianus)· D.50.2.11 (Callistratus)· D.50.5.2 (Ulpianus)· B.2.1.41 pr.· B.2.6.20· Είσαγωγή (Επαναγωγή) 2.10· Ηύξημένη Επαναγωγή 1.10. Για την καταργητική δύναμη του εθίμου μέσω της αχρησίας του γραπτού νόμου βλ. D.1.3.32,1 (Salnius Julianus)· πρβλ. και την ιδιαίτερα ενδιαφέρουσα ερμηνευτική προσέγγιση του ζητήματος της “άναιρέσεως” του γραπτού από τον άγραφο νόμο σε σχετικό ερμηνευτικό σχόλιο του Βαλσαμώνος επί της διατάξεως των Βασιλικών 2.1.48 (Γ. ΡΑΛΛΗΣ-Μ. ΠΟΤΛΗΣ (εκδ.), Σύνταγμα των θείων και ιερών κανόνων ..., Φωτίου Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως Νομοκάνων μετά των σχολίων Θεοδώρου του Βαλσαμώνος, τ. Ι, Αθήναι 1852, 1.3, 41, στιχ. 19 επ.).

13. Για το ζήτημα της εγκαθίδρυσης του προσωρινού πολιτεύματος της 18.1.1828 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, Τα κατά την Αναγέννησιν της Ελλάδος, ό.π., τ. 10, Αθήναι 1841, 39 επ.), το οποίο έχει χαρακτηριστεί, από ορισμένους μελετητές, ως πραξικόπημα της Βουλής και το πολιτικό και διπλωματικό υπόβαρο της συγκεκριμένης πολιτικής επιλογής του Ιω. Καποδίστρια βλ. ενδεικτικά τις αντικρουόμενες εν μέρει απόψεις των Ν. ΣΑΡΙΠΟΛΟΥ, Ελληνικόν Συνταγματικόν Δίκαιον (ερμηνεία του αναθεωρηθέντος ελληνικού Συντάγματος εν συγκρίσει προς τα των ξένων κρατών)³, τ. Α', Αθήναι 1915, 24 σημ. 5· Α. ΣΒΩΛΟΥ, Τα Ελληνικά Συντάγματα 1822-1952. Η συνταγματική ιστορία της Ελλάδος², Αθήνα 1972, 28· Ν. ΔΡΑΓΟΥΜΗ, Ιστορικά αναμνήσεις², Ι, 1879, 79· Γ. ΑΣΠΡΕΑ, Πολιτική ιστορία της νεωτέρας Ελλάδος, τ. Α', Αθήναι 1934, 63, 66· Α. ΔΕΣΠΟΤΟΠΟΥΛΟΥ, Ο Κυβερνήτης Καποδίστριας και η απελευθέρωσις της Ελλάδος, Αθήναι 1954, 77-87· Δ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ, Καποδίστριας και Όθων, Αθήναι 1961, 60-62, 70-71.

14. Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, Τα κατά την Αναγέννησιν, ό.π., τ. 11, 146, 148.

προέβαιναν και σε έκδοση νομοθετικών πράξεων γενικού ή ειδικού περιεχομένου¹⁵ ενώ ταυτόχρονα αναμιγνύονταν ενεργά και στην απονομή της πολιτικής δικαιοσύνης¹⁶,

2) Η παράταση της λειτουργίας των τοπικών κριτηρίων της οθωμανικής περιόδου σε όλη τη διάρκεια της μετεπαναστατικής περιόδου¹⁷ καθώς και η θεσμοθέτηση της λεγόμενης “μικτής” ή “μη γνησίας” ή “υποχρεωτικής διαιτησίας”, ως εναλλακτικής διαδικασίας για την επίλυση των αστικών και εμπορικών διαφορών,¹⁸ ευνόησαν στην πράξη τη συντήρηση του φαινομένου της πλειονότητας δικαίων που συνιστά χαρακτηριστικό γνώρισμα και της αμέσως προηγηθείσας μεταβυζαντινής περιόδου¹⁹,

15. Θα πρέπει πάντως να σημειωθεί ότι πρόκειται για πρακτική η οποία, παρά τις ρητές διακηρύξεις των συνταγματικών εθνοσυνελεύσεων [Προσωρινό Πολίτευμα της Α' Εθνικής Συνελεύσεως (Επίδαυρος), §πζ', Προσωρινό Πολίτευμα της Β' Εθνικής Συνελεύσεως (Άστρος), §οα'] περί χωρισμού της εκτελεστικής από τη νομοθετική εξουσία, ήταν ιδιαίτερος σε χρήση σε όλη τη διάρκεια της μετεπαναστατικής περιόδου. Πρβλ. ενδεικτικά το περιεχόμενο των Ψηφισμάτων Η' και Θ' της Γ' Εθνικής Συνελεύσεως (12 & 13.4.1826).

16. Πρβλ. και το από 28.1.1828 διάγγελμα του Ιω. Καποδίστρια προς το Πανελλήνιον σύμφωνα με το οποίο οι τοπικές διοικήσεις επιφορτίζονται προσωρινά και με δικαστικές αρμοδιότητες (Ε. ΒΕΤΑΝ, *Επιστολά Ι. Καποδίστρια*, ό.π., τ. Α', 285 επ.).

17. Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη κατά την Ελληνικήν Επανάστασιν μέχρι του Καποδιστρίου. Μετ' ανεκδότων εγγράφων*, Αθήνα 1941, passim· Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια. Α. Πρώτη περίοδος 1828-1829 (μετ' ανεκδότων εγγράφων)*, Αθήναι 1959, 62 επ.

18. Βλ. σχετικά τη διάταξη του άρθρου 139 του Πολιτικού Συντάγματος της Ελλάδας (Εθνοσυνέλευση της Τροιζήνας, Ψήφισμα 15/1.5.1827) και ακολούθως τα καποδιστριακά Ψηφίσματα με αρ. 12 (2.8.1828), άρθρα Α' και Δ' και 19 (12.1828), άρθρο 3. Σχετικά με την “υποχρεωτική” διαιτησία στο πλαίσιο λειτουργίας της Αντιθαλασσίου Δικαστηρίου Επιτροπής (έως την 15.5.1829) και των λεγομένων δικαστηρίων “επεικείας”, αρμοδίων για την εκτέλεση των δικαστικών αποφάσεων περί ιδιωτικών χρεών της περιόδου 1821-1827 (Ψήφισμα 33/18.5.1829, εγκύκλιος 12575/18.5.1929, Ψήφισμα 6/30.7.1829) και για την επιδίκαση αποζημιώσεων για ζημιές που είχαν προέλθει από εγκληματικές πράξεις ελλήνων κατά τη μετεπαναστατική περίοδο έως τον Ιανουάριο του 1828 βλ. κυρίως Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 139 επ. Για την εφαρμογή της υποχρεωτικής αιρετοκρισίας από συλλογικά όργανα με δικαστικές αρμοδιότητες, αλλά διοικητική υπόσταση και λειτουργία, κατά την προγενέστερη μετεπαναστατική περίοδο βλ. αναλυτικά Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, ό.π., 38 σημ. 3, 118, 149, 183-185.

19. Για το ζήτημα της νομικής ανομοιομορφίας του μεταβυζαντινού κόσμου βλ. ενδεικτικά ΛΥΔΙΑ ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, «Οι προκλήσεις της έρευνας στο περιβάλλον της νομικής ανομοιομορφίας του μεταβυζαντινού κόσμου. Σκέψεις με αφορμή την έκδοση του Vaticanus Graecus 2639», στον τόμο ΔΗΜΗΤΡΑ ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ – Γ. ΡΟΔΟΛΑΚΗΣ, *Ο Κώδικας Vaticanus Graecus 2639. Ναξιακά νοταριακά έγγραφα του Δουκάτου του Αιγαίου και της τουρκοκρατίας (1472-1598 και 1702-1798)*, Παράρτημα 12 ΕΚΕΙΕΔ 44 (2012-2013), 11-31 όπου και σχετικές βιβλιογραφικές παραπομπές.

3) Η έλλειψη σαφούς διακρίσεως μεταξύ της δικαστικής και εκτελεστικής εξουσίας και το “δυαδικό” σύστημα απονομής της δικαιοσύνης από τα νέα τακτικά δικαστήρια (καποδιστριακό Ψήφισμα με αρ. 19 της 27.12.1828)²⁰, τα οποία για ένα διάστημα λειτούργησαν παράλληλα με διάφορες “δικαστικές” ή “διαιτητικές” επιτροπές μικτής σύνθεσης (διορισμένα και αιρετά μέλη), επέτεινε περαιτέρω τη σύγχυση που επικρατούσε στη δικαστηριακή πρακτική εφόσον υπέσκαπτε την εμπιστοσύνη των διαδίκων στο δεδικασμένο. Ταυτόχρονα όμως υποδαύλιζε και κάθε είδους παρελκυστικές πρακτικές όσον αφορά κυρίως στην εκτέλεση του διατακτικού των δικαστικών ή “διαιτητικών” αποφάσεων²¹.

*Ορθός λόγος και πλειονότητα δικαίων:
Τα νομικά κείμενα της καποδιστριακής περιόδου,
οι αναφορές, οι νομοθετικές σκοπιμότητες.*

Μέσα σε αυτό το πολύμορφο αλλά και μάλλον συγκεχυμένο πλαίσιο λειτουργίας και απονομής της δικαιοσύνης, εύλογο επακόλουθο των πολεμικών συνθηκών και των συχνών πολιτειακών διακυμάνσεων της περιόδου αυτής οι οποίες διόλου δεν ευνόησαν τη νομική ομαλότητα²², είναι πολύ

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

20. Τα νέα τακτικά δικαστήρια άρχισαν να λειτουργούν τμηματικά από τον Απρίλιο-Μάιο του 1829 (Γ. ΜΑΟΥΡΕΡ, *Ο Ελληνικός Λαός* (μετ. Ε. ΚΑΡΑΣΤΑΘΗΣ), τ. Α', Αθήναι 1943, 438· Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 147). Το Ανώτατον ή Ακυρωτικό Δικαστήριο (βλ. *Όργανισμός των Δικαστηρίων* της 15.8.1830) το οποίο εκδίκαζε, ως ακυρωτικό, τις ανέκκλητες αποφάσεις των πρωτοβάθμιων δικαστηρίων και ως τριτοβάθμιο, τις εκκλητές αποφάσεις τους, άρχισε να λειτουργεί περί τα τέλη του έτους 1830 (Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Τα πρώτα εν Ελλάδι Ακυρωτικά Δικαστήρια», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 1, Αθήνα-Κομοτηνή 1984, 147-148 (=ΕΚΕΙΕΔ 10 (1966), 1 επ.).

21. Βλ. σχετικά Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 106, 113, 118· Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Η κατάσταση της δικαιοσύνης στην Ελλάδα κατά την άφιξη του Ιωάννη Καποδίστρια», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 4, Αθήνα 2004, 235 (= Λ. ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, *Κριτικές παρατηρήσεις*, ό.π., 344 σημ. 230). Προβλ. ομοίως και S. TROIANOS, «À la recherche d'un Code Civil: la révolution greque (1821) et le droit romain», στον τόμο *Historia et Jus II*, Αθήνα 2004, 914-915 σημ. 14 (= *Antichità e rivoluzioni da Roma a Constantinopoli a Mosca. Da Roma alla terza Roma. Documenti e Studi. Rendicoti del XIII Seminario* (Camidoglio, 21 aprile 1993), Roma [1998] 2002, 305 επ.).

22. Για την μη αναγνώριση των ελλήνων επαναστατών ως «εμπολέμων» («belligérants») μέχρι τα τέλη του 1829 από τις Σύμμαχες Αυλές και τις διακυμάνσεις ως προς το ζήτημα της αναγνώρισης της ελληνικής εθνικής κυριαρχίας βλ. ενδεικτικά Κ. ΕΥΣΤΑΘΙΑΔΗΣ, «Σχέσεις των ελλήνων επαναστατών του 1821 προς τας ξένας Δυνάμεις», στον τόμο *Μελέται Διεθνούς Δικαίου 1929-1959*, Π. Αθήναι 1959, 638 επ.· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Διπλωματική Ιστορία της Ελλάδος*, τεύχ. Α', Αθήναι 1956, 54 επ.· Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσιών Λειών κατά την καποδιστριακήν περίοδον*, Αθήναι 1974, 75 επ. Για τους συναφείς



ενδιαφέρον να διακρίνει κανείς σε ορισμένα νομικά κείμενα της καποδιστριακής εποχής τα ίχνη μίας κριτικής ερμηνευτικής προσέγγισης του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου και, κατ' επέκταση, της συχνής αναγωγής σε γενικές θέσεις που διατρέχουν, άλλοτε τη βυζαντινή θεωρία και πρακτική, και άλλοτε βασικά σχολιαστικά έργα του ρωμαϊκού δικαίου ή/και τη νομολογία των ευρωπαϊκών δικαστηρίων (κυρίως των γαλλικών). Πρόκειται, τις περισσότερες φορές, για γνωμοδοτήσεις οι οποίες καταρτίζονται για να επιλύσουν νομικά ζητήματα που παρουσίαζαν όχι μόνον εθνικό, αλλά και διεθνές ενδιαφέρον λόγω των αναφευομένων συγκρούσεων μεταξύ των κανόνων εσωτερικού και διεθνούς δικαίου και των αναπόφευκτων συνεπειών που επέφερε η υιοθέτηση της μίας ή της άλλης νομικής εκδοχής στα συμφέροντα του ευρωπαϊκού εμπορικού κόσμου. Ως χαρακτηριστικά παραδείγματα γνωμοδοτήσεων της εποχής τα οποία παρουσιάζουν ενδιαφέρουσα νομική τεκμηρίωση μπορούν να αναφερθούν: α) η γνωμοδότηση της 12ης Νοεμβρίου 1829 όπου με αφορμή τη διεκδίκηση αποζημίωσης από άτομο ρωσικής υπηκοότητας λόγω αρπαγής φορτίου πλοίου αντιμετωπίζεται, μεταξύ άλλων, και το ζήτημα της δεσμεύσεως της *Ελληνικής Πολιτείας* από τις διεθνείς συμβάσεις των "διομολογήσεων" που είχε υπογράψει στο παρελθόν η Οθωμανική Αυτοκρατορία (κυρίως όσον αφορά στο προνόμιο ετεροδικίας των εμπορευομένων υπό ξένη σημαία)²³, β) το υπόμνημα του έτους 1831 με την οποία έρχεται στο προσκήνιο το ζήτημα του τρόπου αποπληρωμής ιδιωτικών δανείων τα οποία είχαν συνομολογηθεί σε τουρκικό νόμισμα²⁴, γ) η γνωμοδότηση της 29ης Νοεμβρίου 1828 η οποία επικεντρώνεται στη διερεύνηση του δικαιώματος της *Ελληνικής Πολιτείας* να κατάσχει ουδέτερα πλοία με εχθρικό φορτίο με βάση την επίκληση του δικαίου της ανάγκης²⁵, καθώς και δ) η γνωμάτευση της 15ης Οκτωβρίου 1829 η οποία επιχειρεί να θέσει οριστικό τέλος στο αθέμιτο εμπόριο κοινοτικών χρεωστικών ομολόγων μέσω του οποίου πολλοί ιδιώτες επεδίωκαν να μετακυλίσουν στη νεοσύστατη *Ελληνική Πολιτεία* το βάρος της αποπληρωμής των κοινοτικών δανείων²⁶.

αριστοτεχνικούς διπλωματικούς ελιγμούς του Ιω. Καποδίστρια κατά τον Μάιο του 1828 βλ. κυρίως Α. ΔΕΣΠΟΤΟΠΟΥΛΟΣ, *Ο Κυβερνήτης Καποδίστριας*, ό.π., 188 επ.· Χρ. ΛΟΥΚΟΣ, *Η Αντιπολίτευση κατά του Κυβερνήτη Ιω. Καποδίστρια 1828-1831*, Αθήνα 1984, 78 επ.

23. Βλ. το κείμενο της γνωμοδότησης και τον σχολιασμό της στη μελέτη της Λ. ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, *Κριτικές παρατηρήσεις*, ό.π., 277-403.

24. Το κείμενο της γνωμοδότησης αυτής έχει δημοσιεύσει ο Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Νομικά έγγραφα*, ό.π., 97-118.

25. Βλ. το κείμενο της γνωμοδότησης και τον σχολιασμό της στο έργο του Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΥ, *Θέματα θαλασσιών λειών*, ό.π., 1-128.

26. Βλ. σχετικά ΕΒΕ, *Κώδιξ Γ' 26*, αρ. εξερχ. 100, σελ. 27-28/15 Οκτωβρίου 1829 (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6).

Διατρέχοντας τις ιδιαίτερα μακροσκελείς αυτές γνωματεύσεις, οι οποίες κατά κανόνα φέρουν τη μορφή αυτοτελούς πραγματείας στα επίμαχα θέματα, μπορεί κανείς να παρατηρήσει ότι οι ρυθμιστικοί κανόνες δικαίου εκλαμβάνονται περισσότερο ως ένα σημείο εκκίνησης για την ανάπτυξη των νομικών επιχειρημάτων, παρά ως περιοριστικές κανονιστικές ρυθμίσεις ή ως νομικά αξιώματα γενικής εφαρμογής. Στο πλαίσιο αυτό, η κατά κανόνα επίκληση του «ὀρθοῦ λόγου», ως του κύριου μέσου για μία κριτική ερμηνευτική προσέγγιση των πηγών και συνεπώς ως μίας «πύλης εισόδου» για τη διεύθυνση αντιλήψεων περί πολιτικού και κοινωνικού ήθους, οδηγεί στην εφαρμογή του ρωμαιοβυζαντινού δικαίου κατά τρόπο μάλλον συμπληρωματικό²⁷. Πρόκειται επομένως για μία νοητική διεργασία κατά την πορεία της οποίας αναζητείται η ουσιαστική ή «κεκρυμμένη», υπό το γράμμα του νόμου, βούληση του νομοθέτη και η οποία υποδηλώνει, ως ένα βαθμό τουλάχιστον, την εφαρμογή της μεθόδου κριτικής προσέγγισης των νομικών πηγών που διατρέχει τα έργα των βασικών υποστηρικτών της «εξηγητικής» μεθόδου, ιδίως κατά τον σχολιασμό των διατάξεων του γαλλικού Αστικού (μετέπειτα «Ναπολεόντειου») Κώδικα του 1804 (Delvincourt, Proudhon, Touiller, Merlin, Maleville, Chabot de l'Allier).²⁸ Αλλά και γενικότερα, η χρήση της εξηγητικής μεθόδου των πηγών η οποία, κατά τον Julien Bonnecase, είχε ήδη εδραιωθεί τις πρώτες τρεις δεκαετίες του 19ου αι., για να περιέλθει σε πλήρη άνθηση από το έτος 1830 και μετά²⁹ –περίοδο κατά την οποία συμπίπτει να συντάσσονται και οι εδώ εξεταζόμενες γνωμοδοτήσεις– διαφαίνεται στα επιμέρους εκείνα σημεία όπου γίνεται συχνά παραπομπή στον μη δεσμευτικό χαρακτήρα ορισμένων διεθνώς παραδεδεγμένων, κατά την ιστορική αυτή περίοδο, αρχών του ρωμαϊκού δικαίου. Ομοίως και στις ειδικές εκείνες μνείες όπου τονίζεται εμφατικά η νομοθετική βούληση σε σημείο ώστε να ανάγεται σε πηγή του θετού δικαίου³⁰.

27. Βλ. λ. χ. στη γνωμοδότηση της 12.11.1829 όπου κατά τον εκτενή σχολιασμό του θέματος της αναδρομικής ισχύος των νόμων προτάσσεται στην ιεραρχία των πηγών του δικαίου ο «ὀρθός λόγος» και έπονται οι συναφείς πηγές του ιουστινιάνειου δικαίου (Α. ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, Κριτικές παρατηρήσεις, ό.π., 310 επ.).

28. Βλ. ενδεικτικά J. BONNECASE, *L'École de l'Exégèse en Droit Civil: les traits distinctifs de sa doctrine et de ses méthodes d'après la profession de foi de ses plus illustres représentants*², Paris 1924, 132 επ.; J. GAUDEMET, «Les écoles historiques du droit en France et en Allemagne au XIX^e s.», *Revue d'histoire des facultés de droit et de la science juridique* 19 (1998), 87 επ. Πρβλ. και M. MORIN, «Des juristes sédentaires? L'influence du droit anglais et du droit français sur l'interprétation du Code Civil du bas Canada», *Revue du Barreau* 60 (2000), 254 επ.

29. Έως το έτος 1880 περίπου. Βλ. αναλυτικά J. BONNECASE, *L'École de l'Exégèse*, ό.π., 26 επ.

30. Για την τάση αυτή της εξηγητικής μεθόδου βλ. J. BONNECASE, *L'École de l'Exégèse*, ό.π., 135· M. MORIN, *Des juristes sédentaires?*, ό.π., 257 σημ. 18.

Ιδιαίτερα εύγλωττα ως προς το προκείμενο ζήτημα είναι τα κείμενα των γνωμοδοτήσεων της 12.11.1829, της γνωμοδοτήσεως του 1831 καθώς και της γνωμοδοτήσεως της 29.11.1828. Στην πρώτη από αυτές, με βάση μία εκτεταμένη ανάλυση συγκεκριμένων αποφάσεων ρωμαίων νομομαθών της κλασσικής ρωμαϊκής περιόδου και αυτοκρατορικών διατάξεων της μετακλασσικής ρωμαϊκής περιόδου, θα υποστηριχθεί σθεναρά ότι η αρχή της μη αναδρομικότητας των νόμων δεν αποτελεί νομικό αξίωμα γενικής εφαρμογής. Σύμφωνα ειδικότερα με την τοποθέτηση του συντάκτη της γνωμοδότησης αυτής και Υπουργό Δικαιοσύνης Ιωάννη Γενατά³¹, η ερμηνευτική προσέγγιση του ζητήματος με γνώμονα τον «ὀρθό λόγο» υπαγορεύει, όταν πρόκειται για νομοθετήματα τα οποία εξυπηρετούν τρέχουσες δικαιοπολιτικές ανάγκες όπως λ.χ. την ανάγκη της αναδιοργάνωσης του συστήματος απονομής της δικαιοσύνης στο εσωτερικό της χώρας³², τη διερεύνηση των χρονικών ορίων του δικαίου με βάση την κριτική θεώρηση, όχι απλώς μεμονωμένων διατάξεων, αλλά του ευρύτερου πλέγματος των συναφών ιουστινιάνειων ρυθμίσεων. Πιο συγκεκριμένα από την εκτεταμένη ανάλυση των διατάξεων του ιουστινιανείου *Corpus Juris Civilis* προκύπτει

31. Ο Ιωάννης Γενατάς υπήρξε διδάκτωρ του Πανεπιστημίου της Παβίας, μέλος της Φιλικής Εταιρείας και δικηγόρος στην Κέρκυρα. Κατά την παραμονή του στην Ελλάδα ασχολήθηκε με το έργο της οργάνωσης της δικαιοσύνης. Κατά την πρώτη μεν καποδιστριακή περίοδο υπό την ιδιότητα του μέλους του τμήματος Εσωτερικών του Πανελληνίου (29.3.1828-5.2.1829), κατά τη δεύτερη δε καποδιστριακή περίοδο, υπό την ιδιότητα του Υπουργού Δικαιοσύνης (12.9.1829-17.11.1830 και 27.3.1831-26.7.1831 (Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, «Αι κυβερνητικάί αρχαί της Ελληνικής Πολιτείας, 1827-1833», Ο Ερανιστής, Έτος Δ', τεύχ. 21/22, Αθήνα 1966, 129 σημ. 28-29, 150, σημ. 20-23). Για τις τοποθετήσεις του σε καίρια νομοθετικά προβλήματα του νεοσύστατου ελληνικού κράτους και την πολιτική που άσκησε, ως εξ απορρήτων σύμβουλος του Κυβερνήτη, στο πεδίο της νομοθετικής και δικαστικής διοργάνωσης της χώρας βλ. ιδίως Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, «Οι θεμελιωμαί του ελληνικού δικαίου. Ο Ιωάννης Γενατάς και η οργάνωσις της δικαιοσύνης επί Καποδιστρίου», Αθηνά ΝΓ' (1949), 302 επ.

32. Η συλλογιστική αυτή φαίνεται ότι διατρέχει γενικότερα το νομοθετικό και δικαιοδοτικό της καποδιστριακής περιόδου όπως αποκαλύπτει η συχνή επίκληση των αρχών της κοινωνικής δικαιοσύνης και της ισότητας των πολιτών, της ανάγκης επανεκτίμησης ορισμένων τοπικών εθίμων που εντάσσονται κυρίως στον χώρο του ποινικού δικαίου κ.λπ. Πρβλ. Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Η Πολιτική Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια», στον τόμο Άπαντα Β2 (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 789 επ. (= Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών 23 (1948), 472 επ.). Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Η διάκριση των εξουσιών επί Καποδίστρια», Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου, τ. 4, Αθήνα 2004, 183-184 (= Μνημοσύνη 15 (2001-2002), 377 επ.). ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, «Ο Διοργανισμός των Δικαστηρίων και η Πολιτική και Εγκληματική Διαδικασία του 1830. Κριτικά παρατηρήσεις Αλ. Πάλμα-Απαντήσεις Ι. Γενατά», Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου, τ. 1, Αθήνα-Κομοτηνή 1984, 181 επ. (=ΕΚΕΙΕΔ 8 (1958), 1 επ.). ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, Τα πρώτα εν Ελλάδι Ακυρωτικά Δικαστήρια, ό.π., 141 επ., ιδίως 152.

ότι η αναδρομική εφαρμογή είναι επιβεβλημένη όταν πρόκειται για νομοθετήματα τα οποία: α) επιφέρουν δημόσιο όφελος και έχουν γενικό περιεχόμενο [*Nov. (Iust.)* 19, *C.J.1.2.21,2*, *C.J.1.2.22,1*], β) επανορθώνουν αδικίες με κοινωνικό ή οικονομικό χαρακτήρα (*C.J.4.32.27*), γ) επιχειρούν αυθεντική ερμηνεία αμφισβητούμενων διατάξεων (*D.28.1.21,1*, *D.1.3.37/38/39*, δ) ανατρέπουν εντελώς παράνομες ή ανήθικες καταστάσεις (*C.J.5.5.8* και 9) ή ε) πρόκειται για επιεικέστερους ποινικούς νόμους ως προς την επιβολή ποινών. Κατά συνέπεια, τα χρονικά όρια μίας νομοθετικής ρύθμισης δεν είναι απαραίτητο να προσδιορίζονται ρητά εντός του περιεχομένου της, αλλά μπορούν να συνάγονται ερμηνευτικά από το πνεύμα και τον σκοπό της χωρίς ο ερμηνευτής του δικαίου να δεσμεύεται να τηρεί απαρέγκλιτα κάποια θεωρητική νομική κατασκευή, όπως λ.χ. ένα 'υπέρτερο' ρωμαϊκό δόγμα περί μη αναδρομής των νόμων και μη προσβολής 'κεκτημένων' δικαιωμάτων των ιδιωτών με βάση τη γενική πρόβλεψη της *C.J.1.14.7*³³. Με τα δεδομένα αυτά, οι ρυθμίσεις του καποδιστριακού Ψηφίσματος με αρ. 19 *Περί Διοργανισμού τῶν Δικαστηρίων* του 1828³⁴ έχουν αναδρομική

33. Τη διάταξη αυτή φαίνεται ότι είχε επηκλυσθεί ο εκπρόσωπος του ενάγοντος στη συγκεκριμένη διένεξη κόμης Nikita Panin για να ανατρέψει την αναδρομική ισχύ του πρώτου δικονομικού νόμου της καποδιστριακής διακυβέρνησης (Ψήφισμα 19 του έτους 1828) επί των εκκρεμών υποθέσεων ενώπιον διαιτητικών επιτροπών που αναφέρονταν σε διπλωματικές ή προξενικές ασυλίες και προνόμια ή σε θαλάσσια σκάφη που τελούσαν υπό την κυριότητα ή εκμετάλλευσή ευρωπαϊκών κρατών καθώς και στα επ' αυτών μεταφερόμενα εμπορικά φορτία. Για τη σχετική διαδικασία εξωδικαστικής διευθέτησης των διαφορών από διαιτητικές επιτροπές με μικτή σύνθεση (όπου μετείχαν αιρετοί κριτές της υπηκοότητας των διαφερομένων μερών) σε εναρμόνιση με το περιεχόμενο των διεθνών συμβάσεων περί «διομολογήσεων» που είχαν συνυμολογηθεί μεταξύ διαφόρων ευρωπαϊκών κρατών και της Υψηλής Πύλης βλ. αναλυτικά ΔΕΣΠΟΙΝΑ ΘΕΜΕΛΗ-ΚΑΤΗΦΟΡΗ, *Η δίωξις της πειρατείας και το Θαλάσσιον Δικαστήριον κατά την πρώτην καποδιστριακήν περίοδον 1828-1829, Μέρος Α' (Η δίωξις της πειρατείας)*, Αθήναι 1973, 153 επ. Για την παραχώρηση του προνομίου ετεροδικίας στους ευρωπαίους υπηκόους βλ. ενδεικτικά SHIH SHUN LIU, *Extraterritoriality. Its Rise and Its Decline*, Part. I, Chapter III. In the Levant and Africa after 1453, New York 1925, κυρίως σημ. 9-11, 13-31 όπου και ειδικότερες αναφορές στα κείμενα των συγκεκριμένων συνθηκών όπως αυτά έχουν δημοσιευθεί ιδίως από τον G. NORADOUNGHIAN, *Recueil d'actes internationaux de l'Empire Ottoman*, 1-3, Paris 1897 (1903). Το ζήτημα της δικαιοδοσίας των ελληνικών δικαστηρίων επί διεθνών διαφορών ιδιωτικού δικαίου ρυθμίσθηκε τελικά με το καποδιστριακό Διάταγμα 153/15.8.1830 με την αναγνώριση της εγχώριας δικαιοδοσίας επί διαφορών μεταξύ ελλήνων και ξένων υπηκόων, ή ακόμη και μεταξύ ξένων υπηκόων εάν και εφόσον οι τελευταίοι συναινούσαν για την υποβολή τους στη δικαιοδοσία αυτή. Για το συγκεκριμένο ζήτημα βλ. Π. ΖΕΠΟΣ, «Δικαιοδοσία επί διεθνών διαφορών ιδιωτικού δικαίου κατά τους καποδιστριακούς χρόνους», *Τιμητικός Τόμος Κων/νου Τριανταφυλλόπουλου*, Αθήναι 1959, 159-163.

34. Το κείμενο του *Διοργανισμού τῶν Δικαστηρίων*, ο οποίος είχε τεθεί σε ισχύ με αρ. 19 Ψήφισμα του 1828 (αρ. 8268 της 15/27.12.1828) βλ. στους Α. ΜΑΜΟΥΚΑ, *Τα κατά*

εφαρμογή επί όλων των υποθέσεων ακόμη και όσων παραμένουν σε εκκρεμότητα ενώπιον των “δικαστικών” ή “διαιτητικών” επιτροπών της μετεπαναστατικής περιόδου, έστω και αν κάτι τέτοιο δεν προβλέπεται ρητά στο περιεχόμενο του νόμου αυτού. Πολύ περισσότερο μάλιστα, εφόσον η προγενέστερη διαδικασία είχε πλέον αποδειχθεί στη δικαστική πρακτική εσφαλμένη και επιζήμια³⁵.

Υπό την αυτή οπτική, στη γνωμοδότηση του έτους 1831 με την οποία θα έρθει για μία ακόμη φορά στο προσκήνιο το ζήτημα του τρόπου αποπληρωμής των δανείων που είχαν συνομολογηθεί μεταξύ ιδιωτών σε τουρκικό νόμισμα, απορρίπτεται η εφαρμογή της μεταλλιστικής αρχής, δηλαδή της εξόφλησης των ατομικών αυτών χρεών με βάση τις εκάστοτε διακυμάνσεις του τουρκικού νομίσματος. Όπως ειδικότερα προκύπτει από το συγκεκριμένο έγγραφο, τη μεταλλιστική αρχή είχαν σθεναρά υποστηρίξει σε προηγούμενη διακοίνωσή τους οι αντιπρόεδροι Αγγλίας, Γαλλίας και Ρωσίας (Ed. Dawkins³⁶, Ach. Rouen³⁷, Nik.

την Αναγέννησιν, ό.π., τ. 11, 505-511 και Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟ, «Ο Κώδιξ των Ψηφισμάτων της Ελληνικής Πολιτείας Α΄. 1828-1829», ΕΚΕΤΕΔ 14 (1967), 133-138. Συμπληρωματικό περιεχόμενο ως προς αυτό το Ψήφισμα είχαν τα Διατάγματα αρ. 9470/18.2.1829 (περί συμπληρωματικής εφαρμογής του Ψηφίσματος με αρ. 13) και αρ. 10155/27.3.1829 (Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, ό.π., 138). Για το περιεχόμενο του νομοθετήματος αυτού βλ. Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, ό.π., 131· Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 51-52, 56-104, 231 επ.

35. Για τη δυσμενή κριτική που είχε ασκηθεί σχετικά με τη λειτουργία των έκτακτων δικαστικών επιτροπών της μετεπαναστατικής περιόδου κυρίως όσον αφορά στην έλλειψη ανεξαρτησίας κατά την άσκηση του δικαιοδοτικού τους έργου λόγω των συχνών παρεμβάσεων της εκτελεστικής εξουσίας βλ. Δ. ΘΕΜΕΛΗ-ΚΑΤΗΦΟΡΗ, *Η δώξις της πειρατείας, Μέρος Α΄*, ό.π., 151 & ΤΗΣ ΙΔΙΑΣ, *Το Θαλάσσιον Δικαστήριον, Μέρος Β΄*, Αθήναι 1973, 22, 73 επ· Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 42. Πρβλ. και Ν. ΣΑΡΙΠΟΛΟΣ, *Περί του Δικαστηρίου των Λειών και της εφαρμογής του δικαίου του κατά θάλασσαν πολέμου*, Αθήναι 1913, 6.

36. Ο Sir Ed. Dawkins διετέλεσε εκπρόσωπος της βρετανικής κυβερνήσεως στην Ελλάδα (από τον Σεπτέμβριο του 1828) εκτελών χρέη αντιπρόσβη και προξενικού πράκτορα. Για τις θέσεις που υπεστήριξε σε διάφορα διεθνή θέματα που απασχόλησαν την χώρα κατά τη καποδιστριακή περίοδο βλ. ιδίως Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσίων Λειών*, ό.π., 21 σημ. 2· Δ. ΘΕΜΕΛΗ-ΚΑΤΗΦΟΡΗ, *Η δώξις της πειρατείας και το Θαλάσσιον Δικαστήριον, Μέρος Α΄*, ό.π., 191 σημ. 2 και 194-195· ΤΗΣ ΙΔΙΑΣ, *Το Θαλάσσιον Δικαστήριον, Μέρος Β΄*, ό.π., 39 σημ. 5· Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, ό.π., 794.

37. Πρόκειται για τον βαρόνο Achille Rouen ο οποίος διετέλεσε αντιπρόσβης και γενικός πρόξενος της Γαλλίας από την 9/21.6.1829 και πρόεδρος της ελληνικής κυβέρνησης κατά την Δ΄ Εθνοσυνέλευση του Άργους (11 Ιουλίου-6 Αυγούστου 1829). Για τις θέσεις που διατύπωσε κατά την Εθνοσυνέλευση αυτή βλ. Χρ. ΛΟΥΚΟΣ, *Η Αντιπολίτευση κατά του Κυβερνήτη Ιω. Καποδίστρια*, ό.π., 87-88. Μετά τις συνεδριάσεις της Δ΄ Εθνοσυνελεύσεως, όπου όμως το ζήτημα αποζημιώσεως των ευρωπαϊών υπηκόων από πράξεις πειρατείας ελλήνων πειρατών ή καταδρομέων δεν συμπεριελήφθηκε στα αποζημιωτικά ψηφίσματα, ο A. Rouen ύστερα από υπόδειξη του βρετανού αντιπρόσβη

Panin³⁸), νομίμως επιτετραμμένοι με την υποστήριξη των εμπορικών συμφερόντων υπηκόων των χωρών τους (ανάμεσα στους οποίους αρκετοί ήταν και εκείνοι που διέθεταν ελληνική καταγωγή)³⁹. Σύμφωνα ειδικότερα με τους ισχυρισμούς τους, το καποδιστριακό Ψήφισμα με αρ. 188/5.10.1830⁴⁰, το οποίο είχε επιβάλει, και μάλιστα αναδρομικά, την εξόφληση των δανειακών κεφαλαίων με βάση την αντίθετη, νομιναλιστική αρχή, δηλαδή την υποχρέωση αποδόσεως της αριθμητικής ποσότητας του δανείου⁴¹, παραβίαζε

Ed. Dawkins, απηύθυνε σχετική επιστολή στον Ιωάννη Καποδίστρια (28.7.1929). Πρβλ. Ε. ΒΕΤΑΝ, *Επιστολαί Ι. Καποδίστρια*, τ. Γ', ό.π., 198, 251, 371· Δ. ΘΕΜΕΛΗ-ΚΑΤΗΦΟΡΗ, *Η δίωξις της πειρατείας, Μέρος Α'*, ό.π., 198 σημ. 4, 199 σημ. 1.

38. Πρόκειται για τον ρώσο διπλωμάτη, κόμη Nikita Petrovitch Panin (1771-1837), ο οποίος είχε διατελέσει, για σύντομο χρονικό διάστημα, επί τσάρου Αλεξάνδρου Α', Υπουργός Εξωτερικών της Ρωσίας και, στη συνέχεια, αντικαγκελλάριος, και σύμβουλος του ρωσικού κράτους επί εξωτερικών υποθέσεων. Για την προσωπικότητα και τη δραστηριότητά του στο διπλωματικό πεδίο βλ. ενδεικτικά PATRICIA KENNEDY GRIMSTED, *The Foreign Ministers of Alexander I. Political Attitudes and the Conduct of Russian Diplomacy 1801-1825*, USA 1969, 68 επ. Ο κόμης Nikita Panin θα αποσταλεί στην Ελλάδα ως αντιπρέσβης και διπλωματικός εκπρόσωπος των ρωσικών συμφερόντων μετά την αποχώρηση από τη θέση αυτή του κόμη Μ. Α. Βούλγαρη περί τον Μάιο του 1829.

39. Προς την αυτή κατεύθυνση βλ. και το περιεχόμενο της αποφάσεως του Ανεκκλήτου Δικαστηρίου με αρ. 48 έτους 1830 χωρίς όμως περαιτέρω τεκμηρίωση της θέσεώς αυτής (Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 164).

40. *Γενική Εφημερίς της Ελλάδος*, Έτος Ε', αρ. 82 της 48.10.1830, 392.

41. Η έκδοση του καποδιστριακού Ψηφίσματος αρ. 188 είχε άμεση συνάρτηση τόσο με το φαινόμενο των αθρόων εκποιήσεων ακινήτων σε ευτελείς τιμές, κατά πολύ υποδέστερες της αγοραίας αξίας τους, όσο και με τις τάσεις διαμόρφωσης υπέρογκων ποσών των τόκων δανεισμού προκειμένου να διασφαλισθούν οι δανειστές από τις επαναλαμβανόμενες υποτιμήσεις των τουρκικών γροσίων. Λόγω της εκτάσεως που είχε λάβει το ζήτημα, η αρχή της εξόφλησης με βάση την αριθμητική ποσότητα είχε γίνει ήδη αποδεκτή με την Πράξη της Βουλής της 16.11.1827 και στη συνέχεια με το ΚΔ' Ψήφισμα της Γ' Εθνικής Συνελεύσεως της Τροιζήνας της 5.5.1827 (Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, «Η δικαιοδοτική πολιτική κατά την Επανάσταση και την καποδιστριακή περίοδο (1821-1832). Απόπειρες υποκαταστάσεως της δικαστικής εξουσίας από την πολιτική», *ΕΕΠΣχΝομΟικΕπΑΠΘ*, τ. ΙΘ' (Αντιχάρισμα στον Νικόλαο Ι. Πανταζόπουλο), τεύχ. Δ', Θεσσαλονίκη 1986, 207). Στην προσπάθειά του να αντιμετωπίσει τις εντονότατες προστριβές που είχαν ανακύψει μεταξύ οφειλετών και δανειστών, ο Κυβερνήτης Ιωάννης Καποδίστριας είχε απευθύνει σχετικές συστάσεις ευθύς αμέσως μετά την ανάληψη της διακυβέρνησης της χώρας, τον Φεβρουάριο του 1828 (εγκύκλιος με αρ. 364/17.2.1828 περί μειώσεως του ποσοστού των τόκων, *Γενική Εφημερίς της Ελλάδος*, τ. 15, σ. 57· πρβλ. Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, ό.π., τ. 11, 277). Θα επακολουθήσει, λίγο αργότερα, μία ειδική πράξη του αδελφού του, Βιάρου Καποδίστρια ο οποίος, υπό την ιδιότητα του έκτακτου Επιτρόπου των νήσων Δυτικών Σποράδων, θα επιχειρήσει να περιορίσει το ποσοστό του νομίμου τόκου σε ποσοστό 10% επί των δανειακών κεφαλαίων. Οι εντονότατες αντιδράσεις που συνάντησε το εγχείρημα αυτό προκάλεσαν τελικά την έκδοση του καποδιστριακού Ψηφίσματος με αρ. 188/1830 με το οποίο ορίστηκε ως υποχρεωτική η εξόφληση των ιδιω-

τόσο τις επιταγές του ρωμαιοβυζαντινού δικαίου⁴², όσο τα προβλεπόμενα στο γαλλικό εμπορικό δίκαιο, του οποίου η μερική εφαρμογή είχε επιβληθεί με σχετικές διατάξεις των συνταγματικών εθνοσυνελεύσεων Επιδάυρου, Άστρους και Τροιζήνας⁴³.

Τα επιχειρήματα των αντιπρέσβων των τριών Συμμάχων Αυλών υπέρ εφαρμογής της μεταλλιστικής αρχής επί δανειακών συμφώνων που είχαν συννομολογηθεί κατά τη διάρκεια της οθωμανικής κυριαρχίας και τη μετεπαναστατική περίοδο, ο συντάσσων το υπόμνημα Ιωάννης Γενατάς θα επιχειρήσει καταρχήν να αντικρούσει με βάση μία νέα ερμηνεία των βασικών νομικών εννοιών και διακρίσεων που εμπεριέχονται στο άρθρο 1895 του γαλλικού Αστικού Κώδικα του 1804, στο ρωμαϊκό και βυζαντινό δίκαιο (*Ιουστινιάνειος Κώδικας και Πανδέκτης, Βασιλικά*), αλλά και στις διατάξεις των άρθρων 1327 και 1328 του Πολιτικού Κώδικος του Πριγκηπάτου της Μολδαβίας (1817)⁴⁴. Σύμφωνα με την επιχειρηματολογία που θα αναπτύξει στη συνέχεια, έννοιες όπως η εσωτερική και εξωτερική αξία (“καλλολονή”) του νομίσματος, ο προσήκων τρόπος προσδιορισμού των αξιών αυτών κ.ά., θα πρέπει να ερμηνευθούν κριτικά, έχοντας ως κύριο γνώμονα τον “ὀρθό λόγο”, ο οποίος για την επίλυση του συγκεκριμένου προβλήματος υπαγορεύει τη συνεκτίμηση ποικίλων άλλων παραγόντων, όπως οι απώτερες οικονομικές συνέπειες που θα προκύψουν από την επιλογή της μίας ή της άλλης αρχής (μεταλλιστικής ή νομιναλιστικής), το περιεχόμενο ή τη φύση της δανειακής συμφωνίας, τις επικρατούσες κατά τον χρόνο της εξόφλησης του χρέους νομισματικές συνθήκες κ.λπ. Είναι δε χαρακτηριστικό

τικών δανείων με βάση τη νομιμαλιστική αρχή, δηλαδή την ονομαστική αξία του τουρκικού νομίσματος, ανεξάρτητα από τις εποχιακές διακυμάνσεις της αγοραίας αξίας του (Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, ό.π., 794-795).

42. Από το περιεχόμενο της συγκεκριμένης γνωμοδότησης προκύπτει ότι οι τρεις πρέσβεις είχαν κυρίως βασισθεί στις απόψεις που είχε εκφράσει υπέρ της εφαρμογής της μεταλλιστικής αρχής ο νομομαθής Johann Gottlieb Heineckem Heinnecius (1681-1741).

43. Η ισχύς του γαλλικού Εμπορικού Κώδικα, ως προς τα τρία πρώτα βιβλία του, είχε επιβληθεί από τις Εθνοσυνελεύσεις της Επιδάυρου (άρθρο 92 του Πολιτεύματος της 1.1.1822), Άστρους (άρθρο π' του Πολιτεύματος του 1823) και Τροιζήνας (άρθρο 142 του Πολιτεύματος του 1827) καθώς και από το καποδιστριακό Ψήφισμα αρ. 152/15.8.1830 *Περί Διοργανισμού τῶν Δικαστηρίων καὶ Πολιτικῆς καὶ Ἑγκληματικῆς Διαδικασίας* (άρθρο 148).

44. Βλ. το κείμενο της γνωμοδότησης στον Ι. ΒΙΣΒΙΖΗ, *Νομικά έγγραφα*, ό.π., 103. Για το ζήτημα των νομικών καταβολών των επιμέρους διατάξεων του *Μολδαβικού Κώδικος* βλ. Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Sur les sources du Code Callimaque», στον τόμο *Ἀπαντα Β1* (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 531 επ. (= *Revista Istorică Romana I*, Bucarest 1931, 32 επ.) όπου και αναφορά των απόψεων που εξέφρασαν οι Rădulescu και Flechtenmacher υπέρ της κυρίαρχης επιρροής των *Βασιλικών* στο κείμενο του συγκεκριμένου Κώδικα (ό.π., 543)· πρβλ. ωστόσο και την αντίθετη άποψη του Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΥ, ό.π., 538-541, 544 επ.

ότι για την υποστήριξη της εφαρμογής της νομιναλιστικής αρχής επί των δανειακών συμφώνων και, κατ' επέκταση, της αναδρομικής ισχύος του καποδιστριακού Ψηφίσματος 188, θα αξιοποιηθούν στη γνωμοδότηση αυτή νομικά χωρία προερχόμενα από βασικά σχολιαστικά έργα επιφανών γάλλων νομομαθών, θεμελιωτών της “εξηγητικής” σχολής του δικαίου (Jaques de Malleville (1741-1824)⁴⁵, Alexandre Duranton (1783-1866)⁴⁶, Philippe-Antoine Merlin de Douai (1754-1828)⁴⁷ και πολλοί άλλοι).

Ένα πρόσθετο αλλά ίσως πλέον εύγλωττο δείγμα της μη παραδοχής ευρέως παραδεγμένων αρχών του διεθνούς συμβατικού δικαίου της εποχής εκείνης, αποτελεί το κείμενο της γνωμοδότησης της τριμελούς Αντιθαλασσίου Δικαστηρίου Επιτροπής (μέλη Ιωάννης Γενατάς, Γεώργιος Αθανασίου, Ν. Παγκαλάκης) η οποία θα υποβληθεί στον Ιωάννη Καποδίστρια την 29.11.1828. Η συγκεκριμένη γνωμοδότηση, η οποία είχε συνταχθεί με εντολή του Κυβερνήτη για να διερευνηθεί η ύπαρξη η μη του δικαιώματος της νεοσύστατης Ελληνικής Πολιτείας να κατάσχει πλοία τα οποία έπλεαν υπό ουδέτερη σημαία ανά το Αιγαίο μεταφέροντας εχθρικά φορτία, θα απορρίψει την εφαρμογή του δόγματός της ένοπλης ουδετερότητας επικαλούμενη την εφαρμογή των αρχών του φυσικού δικαίου και τον “όρθο λόγο”. Σύμφωνα ειδικότερα με την αρχή της ένοπλης ουδετερότητας, την οποία είχε υποστηρίξει η Αυστρία (ναύαρχος κόμης Dandolo) με αφορμή εντονότατο διπλωματικό επεισόδιο που είχε ανακύψει μεταξύ των δύο χωρών ένα περίπου χρόνο πριν από τη σύνταξη του υπομνήματος της 29.11.1829⁴⁸, η σημαία είναι εκείνη η οποία προσδίδει τον εχθρικό ή φιλικό

45. J. de MALEVILLE, *Analyse raisonnée de la discussion du Code Civil au Conseil d'État*, Paris, 1804-1805.

46. A. DURANTON, *Traité des contrats et des obligations en général suivant le code civil*, vol. I-IV, Paris 1819· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Cours de droit civile suivant le Code français*, vol. I-XII, Bruxelles, 1841· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Cours de droit français suivant le Code Civil*, Paris, 1844.

47. A. MERLIN DE DOUAI, *Répertoire universel et raisonné de jurisprudence*², 1784-1785 (1^{ère} éd. 1776-1783).

48. Πρόκειται για την κατάσχεση επτά σιτοφόρων πλοίων (4 αυστριακά, 2 σικελικά, 1 τοσκανικό) τα οποία, κατ' εντολή του Ιω. Καποδίστρια, οδηγήθηκαν τον Νοέμβριο του 1828 στην Αίγινα, έδρα του λειοδικείου, για να διαπιστωθεί από το δικαστήριο αυτό η εχθρική ή ουδέτερη ιδιοκτησία του φορτίου τους. Η κατάσχεση τους είχε θεωρηθεί από την ελληνική κυβέρνηση επιβεβλημένη με επίκληση του δικαίου της ανάγκης προκειμένου να εξασφαλισθεί ο επισιτισμός της χώρας σε σιτηρά, ιδιαίτερα προβληματικός μετά την απαγόρευση της Ρωσίας να εξάγονται δημητριακά από τη Μαύρη Θάλασσα λόγω της κήρυξης του ρωσοτουρκικού πολέμου (26/28.4.1828). Εάν επρόκειτο για φορτίο με ουδέτερη ιδιοκτησία, η ελληνική κυβέρνηση αγόραζε από τον ιδιοκτήτη το φορτίο στην ίδια τιμή με την οποία είχε συμφωνήσει να το πουλήσει στην τουρκική κυβέρνηση. Εάν πάλι, και παρά το γεγονός ότι το σκάφος έφερε σημαία ουδέτερης υπηκοότητας, διαπιστωνόταν με βάσιμα αποδεικτικά στοιχεία ότι το φορτίο είχε εχθρική ιδιοκτησία, τότε το

χαρακτήρα του πλοίου⁴⁹. Εφόσον λοιπόν η ουδέτερη σημαία καλύπτει το εχθρικό φορτίο, δεν θεωρείται επιτρεπτή η αφαίρεση εχθρικών ειδών που μεταφέρονται με ουδέτερο πλοίο διότι κάτι τέτοιο θα ισοδυναμούσε με αρπαγή σε ουδέτερο έδαφος⁵⁰. Αντικρούοντας τη θέση αυτή, η Άντιθαλασσίου Δικαστηρίου Έπιτροπή θα υποστηρίξει ότι στην προκειμένη περίπτωση ίσχυαν όλες οι ειδικότερες εκείνες προϋποθέσεις που επέβαλαν την εφαρμογή του δικαίου της ανάγκης, δίκαιο καθιερωμένο εθιμικά, ήδη από τον 13ο ή 14ο αι., με βάση τα προβλεπόμενα στη συλλογή εθιμικών κανόνων της Μεσογείου *Consolato del Mare*⁵¹. Πολύ περισσότερο μάλιστα εφόσον οι έλληνες επαναστάτες είχαν αποκτήσει την ιδιότητα του «εμπολέμου» και συνεπώς, κατά την εδώ υποστηριζόμενη άποψη, διέθεταν όλα τα δικαιώματα που αναγνώριζαν οι εθιμικοί κανόνες του διεθνούς δικαίου ως προς τη δυνατότητα αποκλεισμού, την ναυσιπλοΐα κ.λπ.⁵². Παράλληλα όμως η

λειοδικείο, επικαλούμενο την εθιμική αρχή του διεθνούς δικαίου ότι η σημαία δεν σκέπει το φορτίο, προέβαινε στην εκφόρτωση του σκάφους και στην προώθηση των τροφίμων σε ελληνικές αποθήκες ή στρατόπεδα. Για το ζήτημα βλ. αναλυτικά Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσίων Λειών*, ό.π., 25 επ.

49. Πρόκειται για αρχή του διεθνούς δικαίου η οποία καθιερώθηκε αρχικά με την συνθήκη της Ουτρέχτης του έτους 1713 για να γίνει στη συνέχεια αποδεκτή από ορισμένα ευρωπαϊκά κράτη, αρχικά με τις δύο συμμαχίες της ένοπλης ουδετερότητας των ετών 1780 (Ρωσία, Σουηδία, Δανία και αργότερα Γαλλία, Ισπανία, ΗΠΑ) και 1800 (Ρωσία, Σουηδία, Δανία και Πρωσσία), αλλά κυρίως από το τέλος του 18ου αι. και μετά. Την αρχή αυτή είχε πιθανόν αναγνωρίσει και η Οθωμανική Αυτοκρατορία με ορισμένες διεθνείς συμβάσεις όπως λ.χ. με τη συνθήκη εμπορίου της Κωνσταντινουπόλεως της 10/21.6.1783 την οποία είχε συνάψει με τη Ρωσία (G. F. DE MARTENS-F. DE CUSSEY, *Recueil manuel et pratique de traités, conventions et autres actes diplomatiques sur lesquels sont établis les relations et des rapports existant aujourd'hui entre les divers États souverains du globe, depuis l'année 1760 jusque à l'époque actuelle*, Leipzig 1846, τ. I, 278-301· Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσίων Λειών*, ό.π., 41 επ.

50. Πρόκειται για το πλάσμα της «εδαφικότητας του πλοίου» που υποστήριξε ο Δανός D. HÜBNER στο έργο του *De la saisie des bâtiments neutres ou du droit qu'ont les nations belligérantes d'arrêter les navires des peuples amis*, Haye 1759.

51. Για τη συγκεκριμένη συλλογή εθίμων η οποία περιελάμβανε εκτενείς και λεπτομερείς προβλέψεις για τα δικαιώματα των εμπολέμων και των ουδετέρων βλ. ΤΗ. ORTOLAN, *Règles internationales et diplomatie de la mer*³, vol. II, Paris 1856, 79 επ· Δ. ΓΚΟΦΑΣ, *Η φόρτωση επί του καταστρώματος*, Αθήναι 1965, 60 επ· ΤΗ. ΜΙΤΣΙΔΙΣ, «The medieval maritime Code and its Contribution to the Development of International Law», *Revue Hellénique de Droit International*, 22^{ème} année (1969), 100 επ· Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσίων λειών*, ό.π., 32 σημ. 2 όπου και περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές. Σύμφωνα με τις βασικές της αρχές, τις οποίες είχαν υιοθετήσει οι μεσογειακοί λαοί αλλά και ορισμένα ευρωπαϊκά έθνη, όπως η Αγγλία (έως την υπογραφή της συνθήκης των Παρισίων το 1856) και η Γαλλία (έως τα μέσα του 16ου αι), ουδέτερο πλοίο το οποίο μεταφέρει εχθρικό φορτίο μπορεί να συλληφθεί και να επακολουθήσει η δήμευση του φορτίου του.

52. Βλ. σχετικά Κ. ΕΥΣΤΑΘΙΑΔΗΣ, *Διεθνές Δίκαιον*, τεύχ. Α', Αθήναι 1961, 121· Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσίων λειών*, ό.π., 70 επ.

συγκεκριμένη γνωμοδότηση θα θέσει υπό αμφισβήτηση τόσο την ισχύ της συνθήκης της λεγομένης Πρώτης Ένοπλης Ουδετερότητας (1781), την οποία είχε επικαλεσθεί η Αυστρία⁵³, όσο και το ζήτημα των δεσμεύσεων της πρώτης συντεταγμένης Έλληνικής Πολιτείας από διεθνείς συμβάσεις οι οποίες είχαν υπογραφεί ανάμεσα στην Οθωμανική Αυτοκρατορία και σε διάφορα ευρωπαϊκά έθνη πριν από την έκρηξη της ελληνικής επανάστασης του 1821⁵⁴. Κατά την επεξήγηση δε της θέσεως αυτής γίνεται εκτεταμένη αναφορά στις απόψεις των λεγομένων “θεμελιωτών του φυσικού δικαίου”, Hugo Grotius (*De jure belli ac paci libri tres*, 1625, Lib. II, Cap. II, § VI-X), Samuel Puffendorf (*De officio hominis et civis et juxta legem naturalem libri duo*, Lib. II, Cap. II), E. Vattel (*Le droit des gens ou principes de la loi naturelle appliqués à la conduite et aux affaires des nations et des souverains*, 1758, Lib. II, Cap. 9, § 120)⁵⁵, Lampredi (*Del commercio dei popoli naturali in tempo di guerra*, Firenze 1787) κ.ά. Τέλος, το κυριότερο επιχείρημα της αντιδίκου, σύμφωνα με το οποίο η εφαρμογή του δικαίου της ανάγκης περιορίζει το εμπόριο των ουδετέρων με τις εμπόλεμες δυνάμεις, αντικρούεται από τον Ιω. Γενατά με την κατάλληλη αξιοποίηση των απόψεων του ιταλού νομομαθούς Domenico Alberto Azuni (1749-1827) όπου γίνεται σαφής επίκληση των γενικών αρχών του διεθνούς δικαίου που απορρέουν από τον “όρθο λόγο” τη δικαιοσύνη και τη φιλανθρωπία προκειμένου να αντιμετωπισθούν οι αυθαιρεσίες που ενδέχεται να προκύψουν από την ανεξέλεγκτη επιβολή της βούλησης ενός μεμονωμένου κράτους: «lorsque le droit parfait d’un peuple heurte celui d’un autre, la raison, la justice, et l’humanité veulent que celui-là cède le sien, et renonce qui doit éprouver un moindre dommage ...»⁵⁶.

53. Για την μετέπειτα υπαναχώρηση των κρατών τα οποία την είχαν αρχικά υπογράψει τη συνθήκη αυτή από τις συμβατικές τους δεσμεύσεις βλ. L. OPPENHAIM-H. LAUTERPACHT, *International Law*⁷, vol. II, London 1952, 630· TH. ORTOLAN, *Règles internationales*, ό.π., 141.

54. Η προσχώρηση της Οθωμανικής Αυτοκρατορίας στην αρχή της ένοπλης ουδετερότητας πραγματοποιήθηκε με βάση τη συνθήκη Εμπορίου του έτους 1783 με τη Ρωσία (G. F. DE MARTENS, *Recueil des traités*², vol. III, Gottingue 1818, 615-646).

55. Βλ. και τη μετάφραση του συγκεκριμένου έργου από τον Σπ. Σκορφο με τίτλο «Αποσπάσματα εκ των του Κυρίου Βαττέλου περί Δικαίου των Εθνών», Ναύπλιο 1825.

56. D. A. AZUNI, *Sistema Universale dei Principii del Diritto Maritimo deli Europa*, v. I-II, 1795 (réimpr. avec additions de l’auteur, Paris 1797). Για το ζήτημα της θεμελίωσης του διεθνούς δικαίου στον ορθό λόγο και της ανα-νοηματοδότησης, μέσω της έννοιας αυτής, του ρωμαϊκού jus gentium κατά τον 16ο-17ο αι. βλ. ενδεικτικά E. Nys, «The Development and Formation of International Law», *American Journal of International Law* 6 (1912), 1-29· P. GUGGENHAIM, «Contribution à l’histoire des sources du droit des gens», *Recueil des Cours de l’Académie de Droit Internationale de la Haye* 94 (1958), 21-23, 25· A. CANÇADO TRINDADE, «La recta ratio dans les fondements du jus gentium comme droit international de l’Humanité», *Rev. Fac. Direito UFMG*, 58 (2011), ιδίως 93-99 όπου και περαι-

Ένα από τα κοινά χαρακτηριστικό των κειμένων που προαναφέρθηκαν είναι ότι τα νομικά επιχειρήματα προέρχονται από την ταυτόχρονη αξιοποίηση τόσο της εξηγητικής, όσο και της συνθετικής ή «δογματικής», μεθόδου ερμηνείας των πηγών του δικαίου. Υπό την οπτική αυτή, η τελική επίλυση του θέματος θα εξαρτηθεί, όχι μόνον από την ανάλυση του περιεχομένου εκάστης διατάξεως και τον συσχετισμό των συναφών ρυθμίσεων μεταξύ τους, αλλά κυρίως από την ενδελεχή παρατήρηση των ιστορικών συγκυριών και των οικονομικών και κοινωνικών δεδομένων και την μέσω αυτών ανάδειξη των λογικά δομημένων γενικών αρχών του δικαίου ή των σκοπιμοτήτων τις οποίες ο νομοθέτης κρίνει απαραίτητο να εξυπηρετήσει⁵⁷. Η μεθοδολογία αυτή θα τηρηθεί στις δύο γνωμοδοτήσεις των ετών 1829 και 1831 όπου ο Ιωάννης Γενατάς υπό την ιδιότητα του Υπουργού Δικαιοσύνης, επιχειρεί να αιτιολογήσει την αναδρομική ισχύ δύο Ψηφισμάτων της καποδιστριακής περιόδου, το περιεχόμενο των οποίων είχε αμφισβητηθεί με ιδιαίτερη σφοδρότητα από τους αντιπρόσβεις των τριών Συμμάχων Αυλών. Τόσο στην πρώτη από αυτές, με την οποία επιχειρείται η αιτιολόγηση της αναδρομικής εφαρμογής του καποδιστριακού Ψηφίσματος με αρ. 19/1828 (σύσταση των νέων ταχτικών δικαστηρίων), όσο και στη δεύτερη όπου υποστηρίζεται η αναγκαιότητα της αναδρομικής ισχύος του Ψηφίσματος με αρ. 188/1830 (εξόφληση των ιδιωτικών χρεών με βάση την ονομαστική αξία των τουρκικών νομισμάτων), γίνεται εκτεταμένη επίκληση της αόριστης έννοιας του ορθού λόγου προκειμένου να περισταλούν αντιδράσεις προερχόμενες από συγκεκριμένες ομάδες συμφερόντων⁵⁸ και να καταστούν πλήρως κατανοητά, και επομένως αποδεκτά, τα νέα αυτά νομοθετήματα⁵⁹ από κρίνοντες και κρινόμενους. Ανάλογες είναι όμως και οι σκοπιμότητες που επιδίδονται στο εκτεταμένο υπόμνημα του Ιω. Γενα-

τέρω αναφορές στις απόψεις ορισμένων εκπροσώπων της σχολής του φυσικού δικαίου όσον αφορά στην θεμελίωση του *jus gentium* επί της *recta ratio*.

57. J. BONNECASE, *L'École de l'Exégèse*, ό.π., 183 επ.

58. Βλ. το κείμενο της γνωμοδότησης στον Ι. ΒΙΕΒΙΖΗ, Νομικά έγγραφα, ό.π., 110 όπου και τα επικριτικά σχόλια του Ιω. Γενατά για την άσκηση τοκογλυφίας από τοπικούς άρχοντες κατά την περίοδο της οθωμανικής κυριαρχίας. Για το ζήτημα πρβλ. Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, «Ο Καποδίστριας και ο πολιτικοκοινωνικός πλουραλισμός της εποχής του», *ΕπΕΠΣχΝομΟικΕπΑΠΘ*, τ. ΙΘ' (Αντιχάρισμα στον Νικόλαο Ι. Πανταζόπουλο), τεύχ. Δ', Θεσσαλονίκη 1986, 255-263.

59. Για τη μετατόπιση του βάρους της νομοθετικής εξουσίας στον Κυβερνήτη Ιω. Καποδίστρια και της νομοθετικής πρωτοβουλίας σε συμβουλευτικά σώματα των οποίων τα μέλη εκλέγονταν, κατά μέγα μέρος, απευθείας από αυτόν βλ. τις λεπτομερείς διατάξεις των άρθρων Β1, Β6, Β7, Β8 του ΝΗ' ψηφίσματος της 18.1.1828 (σύσταση και αρμοδιότητες του Πανελληνίου και παροχή εξουσιοδοτήσεως στον Κυβερνήτη για έκδοση διοικητικών και νομοθετικών Ψηφισμάτων) καθώς και του άρθρου Ε' του Ψηφίσματος Β' της Δ' Εθνικής Συνέλευσης (αρμοδιότητες της Γερουσίας).

τά της 24.10.1829 με το οποίο εισηγείται στον Κυβερνήτη Ιωάννη Καποδίστρια την μη εξαίρεση των ιερέων από την υποχρέωση υποβολής ένορκης μαρτυρίας που επέβαλαν οι διατάξεις των άρθρων 51 και 59 της Έγκλημα-τικής Διαδικασίας του 1829 (1830)⁶⁰. Στο συγκεκριμένο έγγραφο το νομικό ενδιαφέρον επικεντρώνεται καταρχήν στην αιτιολόγηση της αναγκαιότητας του όρκου των κληρικών με εδάφια προερχόμενα από την Καινή Διαθήκη, τις διδασχές των Μ. Πατέρων της Εκκλησίας και το βυζαντινό δίκαιο⁶¹. Είναι εμφανές ωστόσο ότι η ερμηνευτική προσέγγιση του βυζαντινού δικαίου και των αποστολικών και συνοδικών κανόνων από τον «ὀρθό λόγο» αποσκοπεί να προετοιμάσει «έντεχνα» το έδαφος για έναν μελλοντικό διαχωρισμό της εκκλησιαστικής από την πολιτική δικαιοδοσία και τον περιορισμό της δικαιοδοσίας του κλήρου αποκλειστικά και μόνον στη «διατήρησιν τῶν δογμάτων καὶ τὴν ἐκκλησιαστικὴν τάξιν»⁶².

Επιπρόσθετα όμως, ιδιαίτερα ενδεικτικό για τον τρόπο εκτίμησης των κοινωνικών πιέσεων στο εσωτερικό της χώρας αλλά και των συνεχών προ-σπαθειών της καποδιστριακής διακυβέρνησης για την βαθμιαία οικοδόμηση μίας νέας νομικής πραγματικότητας είναι το περιεχόμενο ενός ανέκδο-του εγγράφου της Γενικής Γραμματείας Δικαίου της 15 Οκτωβρίου 1829 (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6). Με το συγκεκριμένο έγγραφο ο Υπουργός Δικαιοσύνης Ιωάννης Γενατάς απευθύνει κατευθυντήριες οδη-

60. Ψήφισμα Α'/6.5.1829 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, τ. 11, ό.π., 519 επ.). Βλ. και Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 141 επ.

61. Για την υπόθεση βλ. εκτενώς Τ. ΓΡΙΤΣΟΠΟΥΛΟΣ, *Περί όρκου*, ό.π. ιδίως 15 επ. Πρβλ. και σχετικό έγγραφο της 3.9.1829 προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Άνω Μεσσηνίας (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 15) όπου ο Ιω. Γενατάς επισημαίνει ότι οι ιερείς θα πρέπει να καθυποβάλλονται σε ιδιαίτερο τύπο όρκου και ότι, εάν δεν έχει τελεσθεί έγκλημα, δεν υποχρεούνται σε μαρτυρία για οτιδήποτε έχει αποκαλυφθεί ενώπιόν τους κατά τη διάρκεια του μυστηρίου της εξομολόγησης (σε αναλογία με τα ισχύοντα για το ιατρικό απόρρητο).

62. Βλ. Τ. ΓΡΙΤΣΟΠΟΥΛΟΣ, *Περί όρκου*, ό.π., 12, 16, 17, 22-23, 25. Για τις προτεινό-μενες από τον Ιωάννη Γενατά παρεμβάσεις της *Ελληνικής Πολιτείας* στη διαχείριση της εκκλησιαστικής περιουσίας βλ. το σχετικό εισηγητικό υπόμνημα και την ανάλυση του περιεχομένου του στη μελέτη του Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Σχέσεις Πολιτείας και Εκκλησίας (Προσπάθεια ρυθμίσεως αυτών επί Καποδίστρια)», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 2, Αθήνα 1993, ιδίως 51, 58-59 (= *Πελοποννησιακά (Φίλιον δώρημα εις Τ. Α. Γριτσόπουλον)* 16 (1985-1986), 65-89). Προς την αυτή κατεύθυνση κινείται και ένα άλλο έγγραφο του Υπουργού Δικαιοσύνης της 19.10.1829 [βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 7] όπου με ιδιαίτερη σφοδρότητα επισημαίνονται τα έκτροπα που προέρχονται από τους κληρικούς εκείνους οι οποίοι επιτελούν έργο συνηγόρου κατά την ακροαματική δι-αδικασία ενώπιον των νέων τακτικών δικαστηρίων. Προτείνεται δε προς τη Γραμματεία επί των Εκκλησιαστικών και της Παιδείας, η οποία έχει ως έργο την προπαρασκευή της μεταρρυθμίσεως του κλήρου, να τιμωρεί αυστηρά τους κληρικούς αυτούς, σύμφωνα με τα οριζόμενα στους πολιτικούς και τους εκκλησιαστικούς νόμους.

γίες στο Πρωτόκλητο (πρωτοβάθμιο) Δικαστήριο των Νοτίων Κυκλάδων⁶³ σχετικά με τον ορθό τρόπο εκδίκασης των αγωγών που αφορούν εξόφληση κοινοτικών δανείων συνομολογηθέντων κατά τη διάρκεια της οθωμανικής κυριαρχίας και τη μετεπαναστατική περίοδο⁶⁴.

Για να αντιληφθεί κανείς τις διαστάσεις του προβλήματος θα πρέπει να γίνει μία σύντομη αναφορά στα γεγονότα που είχαν προηγηθεί. Το ζήτημα των χρεών, τόσο των κοινοτικών όσο και των ιδιωτικών, είχε απασχολήσει τον Κυβερνήτη Ιωάννη Καποδίστρια τουλάχιστον από τον Μάιο του 1829, όταν με το Ψήφισμα ΛΓ'/18.5.1829 (υπ' αρ. 12574, άρθρο 1)⁶⁵ προέβη σε αναστολή εκτέλεσης των αποφάσεων των τακτικών δικαστηρίων επί αγωγών που αφορούσαν παλαιά χρέη κοινοτήτων μέχρι τη σύγκληση της επόμενης Εθνικής Συνέλευσης. Ταυτόχρονα με το άρθρο 2 του Ψηφίσματος αυτού και σε εναρμόνιση με όσα προβλέπονταν στο ΙΒ' Ψήφισμα της Δ' Εθνικής Συνέλευσης του Άργους (2.8.1828) ορίσθηκε ότι η εκτέλεση των δικαστικών αποφάσεων επί ιδιωτικών χρεών που είχαν συνομολογηθεί έως το έτος 1827 ανατίθεται στα λεγόμενα «δικαστήρια επιεικείας», στη σύνθεση των οποίων μετείχαν υποχρεωτικά δύο αιρετοί κριτές της επιλογής των αντιμαχομένων μερών. Τέλος, κατά το άρθρο 6 του ΛΓ' Ψηφίσματος, «ιδιαιτέρα διάταξις» θα όριζε την ακριβή διαδικασία που θα ακολουθούσαν τα «δικαστήρια επιεικείας» για την εκτέλεση του περιεχομένου των δικαστικών εκείνων αποφάσεων που είχαν επιδικάσει την αποπληρωμή των ιδιωτικών αυτών δανείων.

Πράγματι, με βάση την ειδική αυτή εξουσιοδότηση του ΛΓ' Ψηφίσματος, εκδόθηκε, την ίδια ακριβώς ημέρα, το υπ' αρ. 12575/18.5.1829 Διάταγμα (Γεν. Εφημ. Ελλ., τ. Δ', φυλλ. 40, 156.7)⁶⁶. Με το συγκεκριμένο εκτελεστικό Διάταγμα ορίσθηκαν οι λεπτομέρειες της διαδικασίας εκτέλεσης των δικαστικών αποφάσεων που επέβαλαν την αποπληρωμή ιδιωτικών χρεών, δικαιοδοσία η οποία, όπως προαναφέρθηκε, είχε ήδη ανατεθεί με βάση το Ψήφισμα ΙΒ'/1828 στα λεγόμενα δικαστήρια «επιεικείας». Με βάση τα δεδομένα αυτά, τα κοινοτικά δάνεια ήταν τα μόνα τα οποία ενέπιπταν στην προσωρινή αναστολή εκτέλεσης που προέβλεπε η διάταξη του άρθρου 1

63. Η διοικητική περιφέρεια των Ν. Κυκλάδων περιελάμβανε τα νησιά της Σαντορίνης, Ανάφης, Αστυπάλαιας, Κάσσου, Καρπάθου (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν, ό.π.*, τ. 11, 403).

64. Είχε προηγηθεί ειδικό ερώτημα του Πρωτοκλήτου Δικαστήριο Ν. Κυκλάδων (23.9.1829) στο οποίο απαντά το συγκεκριμένο υπόμνημα του Υπουργού Δικαιοσύνης Ιω. Γενατά.

65. Γεν. Εφημ. Ελλ., τ. Δ', τ. 40, 156 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν, ό.π.*, τ. 11, 511-512· Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, «Ο Κώδιξ των Ψηφισμάτων της Ελληνικής Πολιτείας. Α 1828-1829», *ΕΚΕΙΕΔ* 14 (1967), Αθήναι 1970, 184-185.

66. Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, τ. 11, ό.π., 513-515.

του Ψηφίσματος ΛΓ΄ του 1829. Το συγκεκριμένο ζήτημα επισημαίνεται και στο προοίμιο του απαντητικού υπομνήματος του Ιω. Γενατά της 15.10.1829 όπου συγκεκριμένα αναφέρονται τα ακόλουθα: «... Έλήφθη ή ύπ' αριθ. 25 αναφορά σας της 23 7βρίου 1829. Ίδου ή γνώμη μου κατά τὸ ἐμοὶ δοκοῦν.- Τὰ γινόμενα χρέη ἀπὸ τὰς Κοινοτήτας κλπ. καὶ ἀπὸ ἰδιωτας ὡς Ἐπιτρόπους τῶν Κοινοτήτων, ὑπῆρξαν ἀντικείμενον τῶν φροντίδων τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) ἥτις ἐπρονόησε περὶ τῆς διακοπῆς πάσης τοιαύτης πράξεως διὰ τοῦ ὑπ' αριθ. 12575 Διατάγματος, μέχρις οὗ συνέλθουν τοῦ Ἔθνους οἱ Πληρεξούσιοι καὶ ἀποφασίσουν. Ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) δὲν ἐσυμπερίλαβε τοὺς ἔχοντας χρέη ἰδιαίτερα, καὶ λέγοντας, εἴτε ἀληθῶς, εἴτε ψευδῶς, ὅτι τὰ ἐδανείσθησαν διὰ τὰς κοινότητας, προσθέτοντες ὅτι αὐτοὶ ἦσαν μόνον ὀνοματοδότηι ...» (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6, σελ. 27, στιχ. 1-8)⁶⁷.

Ποιές ήταν όμως οι ισχύουσες νομοθετικές προβλέψεις ή κατευθύνσεις της καποδιστριακής κυβέρνησης για τη ρύθμιση των δανείων των υπερχρεωμένων τοπικών κοινοτήτων;

Σύμφωνα με τα προβλεπόμενα στο ΣΤ΄ Ψήφισμα της 30.7.1829, τα χρέη των κοινοτήτων των διαφόρων επαρχιών της Ελληνικής Πολιτείας, δηλαδή όσα χρέη είχαν αναλάβει οι τοπικές κοινότητες κατά τη διάρκεια της οθωμανικής κυριαρχίας, αναγνωρίζονταν πλέον ως «έθνικά», την δε αποπληρωμή τους αναλάμβανε, ως ένα είδος «αναδόχου» της οφειλετριάς κοινότητας, η ελληνική κυβέρνηση⁶⁸. Το βάρος της απόδειξης της ύπαρξης και του ακριβούς ποσού στο οποίο ανήχετο το κοινοτικό χρέος έφερε ο εμφανιζόμενος ως δανειστής της κοινότητας⁶⁹. Σε περίπτωση έκδοσης

67. Πρβλ. ομοίως και την πολύ εύγλωττη διατύπωση του ΛΓ΄ Ψηφίσματος, «δι' ἀνάγκας καὶ λογαριασμόν κοινοτήτων» (άρθρο 1).

68. Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, ό.π., τ. II, 168.

69. Βλ. σχετικά άρθρα Α΄ και Β΄ του ΣΤ΄ Ψήφισματος. Πρβλ. και έγγραφο της Γενικής Γραμματείας Δικαίου της 19.10.1829 (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 9) όπου γίνεται ειδική αναφορά σε δάνειο του Θ. Μαυροκορδάτου προς την κοινότητα των χωρίων της Νάξου για την εξόφληση του οποίου θα πρέπει να εφαρμοσθεί η ειδική διαδικασία που προέβλεπε το ΣΤ΄ Ψήφισμα, υπό την προϋπόθεση όμως ότι αυτός έχει «νὰ λάβῃ πραγματικῶς ἀπὸ τὴν κοινότητα τῶν χωρίων τῆς Νάξου», δηλαδή αφού προηγουμένως αποδείξει ενώπιον της αρμοδίας επιτροπής ή του τακτικού δικαστηρίου την ύπαρξη και την ακριβή αριθμητική ποσότητα του χρέους. Όλα τα παραπάνω είναι πιθανόν ότι υποδηλώνουν είτε τους ενδοιασμούς που είχε η καποδιστριακή κυβέρνηση όσον αφορά στην ουσιαστική ύπαρξη ορισμένων κοινοτικών χρεών, είτε τις κυβερνητικές προθέσεις να απεγκλωβισθούν οι κοινότητες από τοκογλυφικά δάνεια για την εξόφληση των οποίων είχαν ενδεχομένως υποθηκευθεί, κατά τη διάρκεια της οθωμανικής κυριαρχίας, σημαντικά περιουσιακά στοιχεία της κοινότητας. Πρβλ. και γνωμοδότηση της Επιτροπής Γερουσίας (μέλη Γ. Αινιάν, Γ. Αντωνόπουλος, Ρ. Παλαμήδης, αρ. 30/ 25.7.1830) για τις απαιτήσεις του Ιω. Παπαρρηγόπουλου ως ενυποθήκου δανειστή του χωρίου

καταψηφιστικής δικαστικής αποφάσεως σε βάρος κάποιας τοπικής κοινότητας, ο δανειστής εδικαιούτο να εισπράξει μόνον τους τόκους του δανειακού του κεφαλαίου, ενώ το ίδιο το κεφάλαιο θα εξοφλείτο σταδιακά με βάση ειδική συμφωνία διακανονισμού με την ελληνική κυβέρνηση. Τέλος, σε περίπτωση εξόφλησης του χρέους η ελληνική κυβέρνηση μπορούσε να στραφεί κατά της κοινότητας υποκαθιστάμενη πλήρως στα δικαιώματα του δανειστή (άρθρο Γ' του Ψήφισματος)⁷⁰. Πάντως, σε διαφοροποίηση με όσα προβλέπονταν στο Ψήφισμα ΙΒ' και στο εκτελεστικό του Διάταγμα 12575/1828 σχετικά με την αποπληρωμή των ατομικών χρεών, απουσίαζε οποιαδήποτε νομοθετική πρόβλεψη για διενέργεια αναγκαστικής εκτέλεσης σε βάρος της οφειλέτριας κοινότητας ή της *Ελληνικής Πολιτείας*.

Το σύνολο των νομοθετικών αυτών ρυθμίσεων φαίνεται ότι προκάλεσε έντονες αντιδράσεις από την πλευρά των δανειστών εκείνων οι οποίοι ισχυρίζονταν ότι είχαν εξαπατηθεί διότι είχαν δανείσει χρήματα βασιζόμενοι κατεξοχήν στο πρόσωπο ενός ιδιώτη οφειλέτη (ο οποίος προφανώς είχε ενεργήσει ως εντολοδόχος μίας τοπικής κοινότητας) και όχι στη φερεγγυότητα της ίδιας της κοινότητας⁷¹. Σύμφωνα με τις απαιτήσεις που προέβλεπαν, τα δανειακά τους σύμφωνα έπρεπε να ενταχθούν στις νομοθετικές ρυθμίσεις που προέβλεπαν εκδίκαση αναγκαστική εκτέλεση για την είσπραξη ιδιωτικών δανειακών απαιτήσεων. Επιπλέον όμως, όπως συνάγεται από το περιεχόμενο του υπομνήματος της 15.10.1829, συχνές θα πρέπει να ήσαν οι περιπτώσεις εξαπάτησης της *Ελληνικής Πολιτείας* καθώς είτε οι αρχικοί δανειστές των τοπικών κοινοτήτων, είτε τρίτα πρόσωπα, στα οποία αυτοί είχαν εκχωρήσει στη συνέχεια τα χρεωστικά τους ομόλογα για να απαλλαγούν από δικά τους ατομικά χρέη, ισχυρίζονταν ότι ήσαν κάτοχοι κοινοτικών ομολόγων. Κατά τους ισχυρισμούς τους τα κοινοτικά αυτά δάνεια,

Χαλανδρίτσα Πατρών (ΛΕΝΑ ΚΟΡΟΜΗΛΑ (μεταγραφή)-Α. ΤΣΕΛΙΚΑΣ (επ. επιμ.), *Αρχεία της Ελληνικής Παλιγγενεσίας 1821-1832. Εγγραφα καποδιστριακής περιόδου*, τ. Γ'. Γνωμοδοτήσεις της Επιτροπής και των Τμημάτων της Γερουσίας (1828-1832), Βιβλιοθήκη Βουλής των Ελλήνων 2008, αρ. 7, σ. 9).

70. Στα *Αρχεία της Ελληνικής Παλιγγενεσίας* (ό.π., αρ. 23, 21-22) έχει καταχωρισθεί η σύμφωνη γνωμοδότηση της Γερουσίας (αρ. 43/1.10.1830) επί σχεδίου ψηφίσματος του Υπουργείου Δικαιοσύνης (έγγραφο αρ. 3956) το οποίο είχε ρυθμίσει τη διαδικασία εξόφλησης χρηματικών χρεών. Εάν όντως επακολούθησε το σχετικό Ψήφισμα, το κείμενό του θα πρέπει ενδεχομένως να έχει διασωθεί στο αρχείο εξερχομένων εγγράφων του Υπουργείου Δικαιοσύνης έτους 1830· πρβλ. Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, «Ο Κώδιξ των Ψηφισμάτων της Ελληνικής Πολιτείας, Β. 1829-1832», *ΕΚΕΙΕΔ* 15 (1968), Αθήναι 1972, 41.

71. «... ἐγένετο προφανὴς βία πρὸς τοὺς δανειστάς, οἵτινες δανείζοντες τὰ χρήματά των μὲ κίνδυνον, ἠθέλησαν τὴν προσωπικὴν τοῦ δανειζομένου ὑποχρέωσιν, καὶ ὄχι νὰ ἔχωσι νὰ κάμωσι μὲ τὰς κοινότητας... » (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6, στιχ. 10-12).

ως δάνεια “εθνικά”, θα έπρεπε να εξοφληθούν από την καποδιστριακή κυβέρνηση κατά τὰ προβλεπόμενα στο Ψήφισμα ΣΤ΄ του 1829⁷².

Κατόπιν όλων αυτών, στο απαντητικό υπόμνημα του Οκτωβρίου του 1829, ο Ιω. Γενατάς θα επιχειρήσει να αποκαταστήσει την ορθή ερμηνεία του περιεχομένου των ΣΤ΄ Ψηφίσματος καθώς και των δύο καποδιστριακών Ψηφισμάτων του Μαΐου του 1829 που είχαν προηγηθεί. Πιο συγκεκριμένα, όπως διευκρινίζει προς τους νέους τακτικούς δικαστές της περιφέρειας των Ν. Κυκλάδων, οι ρυθμίσεις του αρ. 12575/18.5.1829 καποδιστριακού Διατάγματος αφορούν σε όλες τις περιπτώσεις δανείων τα οποία είχαν υπογράψει ιδιώτες οφειλέτες, ακόμη και εάν τα συγκεκριμένα πρόσωπα ισχυρίζονταν, «ἀληθῶς ἢ ψευδῶς», ότι είχαν ενεργήσει για λογαριασμό μιας κοινότητας ή προς εξυπηρέτηση των αναγκών της (ως “ὀνοματοδότης”)⁷³. Επομένως και οι συγκεκριμένες περιπτώσεις θα έπρε-

72. «... ἡ κατάχρησις τὴν ὁποίαν ἤθελαν πράξει πολλοί, ἢ πραγματικῶς δανεισταὶ τῶν κοινοτήτων, ἢ προμηθευόμενοι τὰς χρεωστικὰς ὁμολογίας ἀπὸ ἄλλους δανειστὰς κοινοτήτων, διὰ ν' ἀπαλλάττονται τῆς πληρωμῆς τῶν χρεῶν των, ἐπὶ προφάσει ὅτι τώρα ἔχουν νὰ λάβωσιν ἀπὸ Κοινότητος...» (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6, στιχ. 13-16).

73. Όπως προκύπτει από το διαθέσιμο αρχειακό υλικό, η πρακτική της συνάψεως εντόκων δανείων για την εξυπηρέτηση των αναγκών των τοπικών κοινοτήτων προκειμένου να ανταποκριθούν στις δυσβάστακτες φορολογικές τους επιβαρύνσεις ήταν ιδιαίτερος εκτεταμένη κατά τη διάρκεια της οθωμανικής κυριαρχίας· πρβλ. Α. ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, Η. ΑΡΝΑΟΥΤΟΓΛΟΥ, Ι. ΧΑΤΖΑΚΗΣ, *Περίγραμμα Ιστορίας του Μεταβυζαντινού Δικαίου. Τα ελληνικά κείμενα, Πραγματεία της Ακαδημίας Αθηνών*, τ. 63 (2011), στα λήμματα με αρ. 230, 253, 269, 321, 379, 405, 449, 484, 529, 532, 649, 662, 677, 693, 738, 804, 810, 829, 837, 1000, 1040, 1068, 1080α. Τα δανειστικά αυτά ομόλογα υπέγραφαν, άλλοτε «ἅπαντες οἱ κάτοικοι, ἱερεῖς, προεστοὶ νοικοκύρηδες» (πρβλ. Γ. ΠΕΤΡΟΠΟΥΛΟΣ, *Νομικά έγγραφα Σίφνου της συλλογῆς Γ. Μαριδάκη (1684-1835), Μνημεία της Ελληνικής Ιστορίας*, τ. Γ', τεύχ. Ι, Αθήναι 1956 όπου “ὁμολογία” του κοινού της Αμοργού με αρ. 13) και άλλοτε οι επίτροποι τους (ἐπιστάτες, προεστῶτες) ως οι ειδικώς εξουσιοδοτημένοι με απόφαση της γενικής συνέλευσης εκπρόσωποι των «κοινῶν» (ό.π., “ὁμολογίες” του κοινού της Μήλου με αρ. 15, 18). Σε όλες αυτές τις περιπτώσεις, κατά μία πιθανολογούμενη εκδοχή, υπόχρεος για την εξόφληση των χρεῶν αυτών ήταν καταρχήν η κοινότητα, με κοινή εισφορά όλων των κατοίκων ως αλληλεγγύως υποχρέων, και όχι ατομικώς οι υπογράφοντες προεστοί (Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Παρατηρήσεις ἐπὶ των νομικῶν εθίμων ἐξ αφορμῆς δύο εθίμων της Βυτίνας», *Πελοποννησιακά* 17 (1990) (= *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 2, Αθήνα 1993, 85-86, κυρίως σημ. 29 όπου και η σχετική τεκμηρίωση· πρβλ. και Γ. ΠΕΤΡΟΠΟΥΛΟΣ, ό.π., κυρίως 83). Το γεγονός ωστόσο ότι η κοινότητα είχε την υποχρέωση να εξοφλεί τα δάνεια που υπέγραφαν οι εξουσιοδοτημένοι εκπρόσωποί της, επιμερίζοντας τη σχετική επιβάρυνση σε καθένα από τα μέλη της, θα πρέπει να οδήγησε σε ποικίλες καταχρήσεις. Ενδεικτικό των δολίων πρακτικών που μετέρχονταν ορισμένοι ιδιώτες, επίτροποι κοινοτήτων, είναι το περιεχόμενο ενός εγγράφου που απευθύνει ο Ιω. Γενατάς προς τον Υπουργό Εσωτερικών την 6.10.1829. Όπως αναφέρεται, ορισμένοι δημογέροντες, όπως λ.χ. ο Νάξιος Μ. Μαρκοπολίτης (εννοεί τον Μιχαήλ Μαρκοπολίτη), χρησιμοποιούσαν χωρίς ειδική εξουσιοδότηση, τη σφραγίδα

πε, κατά την εκτίμηση του Υπουργού Δικαιοσύνης, να εκδικασθούν, ως δάνεια συμφωνηθέντα από ιδιώτες («ιδιαιτέρους ανθρώπους» κατά τη διατύπωση του άρθρου 2 του αρ. 12574/1829 διατάγματος), από τα τακτικά δικαστήρια. Στις συγκεκριμένες περιπτώσεις τη διαδικασία επίλυσης των σχετικών καταψηφιστικών αποφάσεων ανελάμβαναν τα δικαστήρια “επεικειάς”, κατά τα προβλεπόμενα στο αρ. 12575 Διάταγμα. Όπως ειδικότερα επισημαίνεται, η νομοθετική βούληση του Κυβερνήτη Ιω. Καποδίστρια ήταν στην προκειμένη περίπτωση: α) να διασφαλισθεί η δημοσία πίστη και η ασφάλεια των συναλλαγών μέσω της προστασίας των κατόχων δανειακών κεφαλαίων που είχαν προβεί σε εκταμίευση του ποσού του δανείου βασιζόμενοι στο πρόσωπο του συγκεκριμένου αντισυμβαλλόμενου ιδιώτη και όχι στη φερεγγυότητα κάποιας τοπικής κοινότητας (πιθανότατα ήδη υπερχρεωμένης κατά τη διάρκεια της οθωμανικής περιόδου) και β) να περισταλεί το ιδιαίτερα επιζήμιο για την ασφάλεια των συναλλαγών «σκανδαλώδες εμπόριον τῶν χρεωστικῶν ὁμολογιῶν τῶν Κοινοτήτων», εμπόριο το οποίο, όπως χαρακτηριστικά αναφέρεται, χρησίμευε «ὡς πρόφασις τοῦ νὰ μὴν πληρώνουν τὰ ἴδιά των χρέη...» (σελ. 28, στίχ. 10). Κατά την άποψη που

της κοινότητάς τους για την υπογραφή δανείων τα χρήματα των οποίων προορίζονταν για δικές τους ατομικές ανάγκες (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 5). Για τον λόγο αυτό άλλωστε και λόγω της ολιγωρίας της Επιτροπής επί της Οικονομίας, στην οποία είχε προηγουμένως απευθυνθεί προς διευθέτηση του θέματος ο Ιωάννης Καποδίστριας, ο Γεννάτας προτείνει στον Υπουργό Εσωτερικών την κατάρτιση σχεδίου ψηφίσματος προκειμένου να διασφαλισθεί η φύλαξη των σφραγίδων και βιβλίων οικονομικής διαχείρισης των τοπικών κοινοτήτων. Πρβλ. και τη σχετική εντολή του Ιω. Γεννάτα προς την Γραμματεία της Επικρατείας της 24.10.1829 για παραλαβή των καταστίχων και σφραγίδων των κοινοτήτων, ιδίως της Νάξου, και την παραπομπή στη δικαιοσύνη του ενεχομένου δημογέροντος (Μαρκοπολίτη) (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 10). Για τη δράση του Μιχαήλ Μαρκοπολίτη, δευτερότοκου υιού του Μαρκάκη Πολίτη, ο οποίος διετέλεσε, κατά το τέλος της οθωμανικής περιόδου, «ἔφορος καὶ ζαμπότης» της κοινότητας των Χωρίων της Νάξου αφού προηγουμένως είχε ανακτήσει την εύνοια του οθωμανικού καθεστώτος προς την οικογένειά του, σε σημείο ώστε να του να του έχει ανατεθεί από την οθωμανική διοίκηση η επινοικίαση των φόρων του νησιού βλ. Ν. ΚΕΦΑΛΛΗΝΙΑΔΗΣ, «Ο πύργος του Μαρκοπολίτη εις Ακαδήμους Νάξου και ο οίκος των Πολιτών (1643-1851)», *ΕΕΚΜ* 6 (1967), 681 επ.· Μ. ΚΟΚΟΛΑΚΗΣ, «Η «δικαίωση» του Μαρκάκη Πολίτη, *Φλέα* 17 (2008), 49· Β. ΣΛΟΤ, «Ταραχές στη Νάξο την εποχή του Καποδίστρια», *Φλέα* 17 (2008), 55. Για τη συμμετοχή του ως κριτή στο τοπικό κριτήριο των Χωρίων της Νάξου βλ. Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Η νομολογία των κριτηρίων της Νάξου (17^{ος}-19^{ος} αι.)», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 4, Αθήνα 2004, 94-96 (= *Μνημοσύνη* 14 (1998-2000), 97 επ.). Για τις πραξικοπηματικές του κινήσεις με σκοπό να υποσκάψει τη δικαιοδοσία του Επάρχου Νάξου και των διορισθέντων τοπικών αρχών και την εγκαθίδρυση δικής του προσωρινής διοίκησης με τον ίδιο ως Πρόεδρο του «διοργανισθέντος Πολιτεύματος» της Νάξου βλ. ιδίως Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη, ό.π.*, 58-58: *Αρχεῖον Κοινότητος Ὑδρας*, τ. Η', αρ. 457-458· Ν. ΔΕΤΣΗΣ, «Ο Βενιαμίν Λέσβιος στη Νάξο (1822) ως αρμοστής των νήσων του Αιγαίου», *Ναξιακά* 15 (2004-2005), 52 επ.

εκτίθεται στο υπόμνημα, η συσταλτική αυτή ερμηνεία των ρυθμίσεων του Ψηφίσματος αρ. 12575/1829 συνάδει με τις συζητήσεις που είχαν προηγηθεί ενώπιον της Δ' Εθνικής Συνελεύσεως του Άργους. Κυρίως όμως, κατά την εκτίμηση του Υπουργού Δικαιοσύνης, υπαγορεύεται από τις γενικές αρχές της δικαιοσύνης και τις επιταγές του «όρθου λόγου» που επιβάλλουν στον εφαρμοστή δικαίου να αποτρέπει την εφαρμογή όλων εκείνων των εικονικών ή παρελκυστικών συναλλαγών ή πρακτικών που αποσκοπούν στην προώθηση καθαρά ιδιοτελών σκοπών σε βάρος του υπέρτερου δημοσίου συμφέροντος: «... ἐπειδὴ ὑπάρχει μεταξὺ τοῦ προηγηθέντος Διατάγματος τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐξοχότητος) (εννοεί το διάταγμα αρ. 12575/1829) καὶ τῆς περὶ τούτου ἀποσιωπήσεως τοῦ ψηφίσματος⁷⁴, ἡ ἁρμονία ἐκείνη ἢ ὑπαγορευομένη ἀπὸ τὸ δίκαιον καὶ τὴν φρόνησιν, δὲν ὑπῆρχεν ἀφορμὴ περαιτέρας συζητήσεως. Μετὰ τὴν διαφιλονείκησιν τὸ ψήφισμα ἔγινε δεκτὸν ὡς εἶναι. Οὐδ' ἔγινε λόγος περὶ τῆς ἀπαιτήσεως ἐκείνων, οἵτινες ζητοῦν σήμερον νὰ προδώσωσι τὴν καλὴν πίστιν τῶν δανεισάντων τὰ χρήματά των προσωπικῶς εἰς αὐτούς, καὶ οἵτινες σήμερον θέλουν νὰ κάμῃ ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐξοχότης) ἐναντίαν προσθήκην εἰς τὸ Διάταγμα, εἰς τὸ

74. Εννοεί την αποσιώπηση στο ΛΓ΄ Ψήφισμα του ζητήματος της εξόφλησης των δανείων κοινοτήτων στις περιπτώσεις εκχώρησης των χρεωστικών ομολόγων τους από ιδιώτες κατόχους με τον ισχυρισμό ότι ενεργούσαν ως εκπρόσωποι κοινοτήτων. Επίσης, και την αποσιώπηση του τρόπου αποπληρώσεως των ιδιωτικών εκείνων δανείων, τα χρεωστικά ομόλογα των οποίων οι αρχικοί τους κάτοχοι είχαν εκποιήσει και παραδώσει σε κάποια τοπική κοινότητα. Όπως συγκεκριμένα αναφέρεται, «Όταν εἰς τὴν Α' Ἐθνικὴν Συνέλευσιν ἔγινε λόγος περὶ τοῦ ὑπ' ἀριθ. 5 ψηφίσματος, τὸ ὁποῖον ἀνατίθησιν εἰς τὴν Κυβέρνησιν τὰ χρέη τῶν κοινοτήτων, διεφιλονεικῆθη, ἂν ἔπρεπε νὰ γένη φροντίς, διὰ τοὺς χρεωστοῦντας εἰς ἰδιαίτερους ἀνθρώπους, πλὴν ἔχοντας νὰ λάβουν ἀπὸ κοινότη-τας, καὶ δι' ἄλλους, οἵτινες, ἐδανείσθησαν μὲν εἰς τ' ὄνομά των, ἀλλὰ τὰ ἐγχείρισαν εὐθὺς εἰς τὴν Κοινότητα» (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 6, σελ. 27, στιχ. 18-22). Το ὅλο ζήτημα συναρτάται με την ευρύτατη καθιέρωση της έγγραφης κατάρτισης των δανειακών συμβάσεων κατά τη μεταβυζαντινή περίοδο κατά τη διάρκεια της οποίας οι χρεωστικές ομολογίες συντάσσονταν κατά κανόνα ενώπιον νοταρίου ή κατ'ζηλλιέρη της κοινότητας και καταχωρούνταν στο τηρούμενο στη καγκελλαρία «καθολικόν», γεγονός που τους προσέδιδε πλήρη αποδεικτική ισχύ και εγκυρότητα έναντι παντός τρίτου, ιδιώτη ή κριτηρίου (κοινοτικά και εκκλησιαστικά κριτήρια, αιρετοί κριτές), ακόμη δε και έναντι των οθωμανών κριτών (πρβλ. Ι. & Π. ΖΕΠΩΝ, JGR, τ. 8, ό.π., Κώδικας εθίμων Νάξου έτους 1810, Κεφ. Ε', λζ', μς'). Με τα δεδομένα αυτά, κατά την άποψη που πρώτος υπεστήριξε ο Π. Ζέπος, το έγγραφο της χρεωστικής ομολογίας δεν ενσωμάτωνε απλώς την απαίτηση, αλλά αποτελούσε συστατικό στοιχείο της συμβάσεως οπότε με την πώληση και παράδοση του εγγράφου εκχωρείτο ταυτόχρονα και η ενσωματούμενη απαίτηση και οι αγωγές που απέρρεαν από αυτήν (Π. ΖΕΠΟΣ, «Η παράδοσις δι' εγγράφου εν τω βυζαντινώ και μεταβυζαντινώ δικαίω», Τόμος Κ. Αρμενοπούλου επί τη 600ετηρίδι της Εξαβίβλου αυτού (1345-1945), Θεσσαλονίκη 1951, 229 επ.· Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, «Ναξιακά νοταριακά έγγραφα των τελευταίων χρόνων του Δουκάτου του Αιγαίου (1538-1577)», ΕΑΙΕΔ 4 (1951), 111).

ψήφισμα, εἰς τὸν σκοπὸν τῆς, εἰς τὸν τῆς Ἐθνικῆς Συνελεύσεως καὶ εἰς αὐτὴν ἀκόμη τὴν δικαιοσύνην καὶ τὸν ὀρθὸν λόγον» (σελ. 28, στιχ. 14-23).

Επιπρόσθετα ὁμως, ἡ κατὰ προτεραιότητα ἐπὶ κλήση των διδασχών του ορθοῦ λόγου εἶναι ἐκδηλῆ καὶ σε πολλὰ ἄλλα ἐγγράφα τῆς Γενικῆς Γραμματείας Δικαίου του ἔτους 1829. Τα κείμενα αὐτὰ υπενθυμίζουν, ὑπὸ μορφὴ συστάσεως, στους νέους δικαστές, ὅτι ὁ «ὀρθὸς λόγος», ὡς κοινὴ πανανθρώπινη λογικὴ, ἐπιβάλλει τὸν σεβασμὸ τῆς ἀνθρώπινης ἀξιοπρέπειας⁷⁵ καὶ κατ' ἐπέκταση τὴν ἰσότιμη δικονομικὴ μεταχείριση ὅλων ὧν μετέχουν σε κάθε κύκλο παραγόντων τῆς δίκης⁷⁶. Με τὸ ἴδιο πνεῦμα θα ἐπισημανθεῖ ἡ ἀναγκαιότητα τῆς τήρησης ὀρισμένων θεμελιωδῶν δικονομικῶν ἀρχῶν οἱ ὁποῖες προάγουν τὴ «διαλεκτικὴ διαδικασίᾳ»⁷⁷ μεταξὺ δικαστηρίου καὶ διαδίκων, ὅπως λ.χ. ἡ ἀρχὴ τῆς ἐκατέρωθεν ἀκροάσεως των διαδίκων καὶ ἡ ἀποφυγὴ των ἐκατέρωθεν αἰφνιδιασμῶν. Παρὰ τὸ γεγονὸς δὲ ὅτι σὲ οὐδὲν αὐτὲς δὲν γίνεται κάποια συγκεκριμένη ἀναφορὰ σὲ τὴν πρωτοποριακὴ διάταξη τοῦ ἀρθροῦ 22 τοῦ Πολιτικοῦ Συντάγματος τῆς Τροιζήνας τοῦ 1827 με τὸ ὁποῖο εἶχε πλήρως κατοχυρωθεῖ τὸ δικαίωμα δικαστικῆς ἀκροάσεως καὶ προστασίας, –καὶ μάλιστα χωρὶς τὴν προσθήκη ὁποιασδήποτε ἐπιφύλαξης γιὰ διαφορετικὴ ρύθμιση με νόμο,⁷⁸ τὸ περιεχόμενό τους εἶναι ἀπολύτως σαφές τόσο ὡς πρὸς τὴν πλήρη

75. Πρβλ. καὶ Πολιτικὸ Σύνταγμα τῆς Τροιζήνας τοῦ 1827 ἀρθρὰ 7 καὶ 12 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, ὁ.π., τ. 9, Αθήναι 1841, 129-130).

76. Ενδεικτικὸ ὡς πρὸς τὰ ἀνωτέρω εἶναι ἀνέκδοτο ἐγγράφο τῆς Γενικῆς Γραμματείας Δικαίου, πρὸς τὸ Πρωτόκλητο Δικαστήριον Ν. Κυκλάδων τῆς 28.10.1829 (ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 12) ὅπου ὁ Ὑπουργὸς Δικαιοσύνης υποδεικνύει στους δημογέροντες τῆς περιφέρειας των Νοτίων Κυκλάδων τὴ δικονομικὴ τους υποχρέωση νὰ καταθέτουν ἐν ὀνόματι τῶν τακτικῶν δικαστηρίων τῆς περιφέρειᾶς τους, ἀποδεχόμενοι τὴ νομιμότητα τοῦ ἀποδεικτικοῦ αὐτοῦ μέσου, ὅπως ἀκριβῶς καὶ ὅλοι οἱ ἄλλοι πολῖτες. Ομοίως καὶ σὲ ἄλλο ἐγγράφο τῆς ἰδίας ἡμέρας πού ἀπευθύνεται στον Ἐκτακτὸ Επίτροπο Ν. Κυκλάδων (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 13).

77. Γ. ΜΗΤΣΟΠΟΥΛΟΣ, Πολιτικὴ Δικονομία, τ. Α', Αθήνα 1972, §10, 6, β, 50-51· Ν. ΚΛΑΜΑΡΗΣ, Το δικονομικὸν ἔθιμον. Ἐννοια αὐτοῦ ὡς πηγῆς δικονομικοῦ κανόνος δικαίου. Δομὴ καὶ γενετικὴ αὐτοῦ διαδικασίᾳ. Συγκριτικὴ πρὸς τὴν παραγωγὴν τοῦ οὐσιαστικοῦ ἐθιμικοῦ κανόνος δικαίου θεωρήσεις, Αθήνα-Κομοτηνὴ 1980, 28.

78. «Κανεῖς δὲν δύναται ν' ἀποφύγῃ τὸ ἀνήκον δικαστήριον, οὐδὲ νὰ ἐμποδισθῇ ἀπὸ τὸ νὰ καταφύγῃ εἰς αὐτό» (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, ὁ.π., τ. 9, 131). Το Πολιτικὸ Σύνταγμα τῆς Τροιζήνας εἶχε τεθεῖ σὲ ἀναστολή με τὸ καποδιστριακὸ ΝΗ' Ψήφισμα. Ωστόσο ἀπὸ τὸ περιεχόμενον τῆς 20.1.1828 προκήρυξης τοῦ Ιω. Καποδίστρια πρὸς τὸν ἐλληνικὸ λαὸ (Ε. ΒΕΤΑΝ (ἐκδ.), Ἐπιστολαί Ι. Α. Καποδίστρια, τ. Α', ὁ.π., 278) ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τὴ μεταγενέστερη, ἀπὸ 11.7.1829, ἐκθεσὴ τοῦ Κυβερνήτη πρὸς τὴν Δ' Ἐθνικὴ Συνέλευση τοῦ Ἀργους προκύπτει ἡ βούλησις τοῦ Ιω. Καποδίστρια νὰ τηρηθοῦν οἱ θεμελιώδεις ἀρχές των προηγουμένων συνταγματικῶν κειμένων. Εἰδικότερα τονίζεται ὅτι ἡ ἀναστολή τοῦ Συντάγματος τῆς Τροιζήνας θα διαρκέσει μέχρις ὅτου αποφασισθῇ ὀριστικὰ ἡ τύχη τῆς Ἑλλάδας καὶ ὅτι, σὲ τὸ μεταξύ διάστημα, θα προετοιμασθῇ ἡ σύνταξις ὀριστικῶν συνταγ-



κατοχύρωση του δικαιώματος δικαστικής ακρόασης όλων των διαδίκων πριν από οποιαδήποτε δεσμευτική ενέργεια του δικαστηρίου, όσο και ως προς την τήρηση της αρχής της εγγράφου προδικασίας με πρωτοβουλία των διαδίκων⁷⁹. Εξάλλου οι παρεχόμενες, ως προς το σημείο αυτό, κατευθυντήριες οδηγίες αφορούν αδιακρίτως σε πολιτικές και ποινικές δίκες, σε εναρμόνιση και με το περιεχόμενο των *Γενικών Διατάξεων* (§ ΣΤ', εδ. θ') του προγενέστερου δικονομικού νόμου με αρ. ΙΓ'⁸⁰ *Περί Όργανισμού τών*

ματικών νόμων, σύμφωνα με τις αρχές των Εθνοσυνελεύσεων της Επιδαύρου, Άστρους και Τροιζήνας (Α. ΣΒΩΛΟΣ, *Τα Ελληνικά Συντάγματα 1822-1952. Η συνταγματική ιστορία της Ελλάδος*², Αθήνα 1972, 29· Α. ΔΕΣΠΟΤΟΠΟΥΛΟΣ, *Ο Κυβερνήτης Καποδίστριας*, ό.π., 81-82). Πρβλ. επίσης και τις απαντήσεις του Ιωάννη Γενατά προς τις διοικητικές και δικαστικές αρχές της χώρας όπου επισημαίνεται η ανάγκη τηρήσεως της αρχής της διακρίσεως των εξουσιών που επέβαλε το Σύνταγμα της Τροιζήνας (Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Η διάκριση των εξουσιών επί Καποδίστρια*, ό.π., 183-184, 186-190). Για μία άλλη ωστόσο ερμηνεία η οποία υποστηρίζει την ουσιαστική πρόθεση του Κυβερνήτη να επιβάλει ένα αυταρχικότερο σύστημα διακυβέρνησης βλ. Δ. ΠΕΤΡΑΚΙΔΗΣ, *Κοινοβουλευτική Ιστορία της Ελλάδος*, τ. Α' (1453-1843), Αθήναι 1935, 387 επ., 394· Χ. ΚΟΡΙΖΗΣ, "Αι πολιτικάί δυνάμεις εις την Γ' Εθνικήν Συνέλευσιν και το Σύνταγμα της Τροιζήνος", *Το Σύνταγμα* 1(1975), κυρίως 151 επ.

79. Βλ. σχετικά έγγραφο της 28.10.1829 (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΠΙΓΡΑΦΩΝ αρ. 11, σελ. 64, στιχ. 13 επ.).

80. Το συγκεκριμένο νομοθέτημα, είχε ήδη τεθεί σε ισχύ με το καποδιστριακό Ψήφισμα αρ. 9470/18.2.1829 λόγω της απουσίας σχετικών διατάξεων στον προσωρινό οργανωτικό νόμο των δικαστηρίων με αρ. ΙΘ' 1828 και της επιτακτικής ανάγκης να συμπληρωθούν τα δικονομικά κενά ιδίως στον τομέα της Πολιτικής Δικονομίας. Τμήμα του νόμου αυτού και συγκεκριμένα εκείνο που αφορούσε στον Οργανισμό των Δικαστηρίων δημοσιεύθηκε στη *Γενική Εφημερίδα της Ελλάδος*, φ. 12/14.11.1825 (και σε επαναδημοσίευση μαζί με το Ψήφισμα αρ. 8268/15.12.1828 περί του Διοργανισμού τών Δικαστηρίων, σε γαλλική μετάφραση, στο *Constitutions, Lois Ordonnances des Assemblées Nationales des Corps Législatifs et du Président de la Grèce. Recueillies et traduites par ordre du Gouvernement 1821-1832*, Athènes, De l'Imprimerie Royale, Section particulière, 1835, 142-143). Με το συγκεκριμένο Ψήφισμα, το οποίο, όπως είναι γνωστό, ουδέποτε εφαρμόστηκε στην πράξη, αντικαταστάθηκαν οι ρυθμίσεις του πρώτου δικονομικού νόμου της 2.5.1822 [Ψήφισμα ΙΓ', «Περί Όργανισμού Δικαστηρίων»· βλ. το κείμενο στον Α. ΜΑΜΟΥΚΑ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, ό.π., τ. 3, 61 επ. και σε επαναδημοσίευση στα *Αρχεία Ελληνικής Παλιγγενεσίας μέχρι της εγκαταστάσεως της Βασιλείας*, τ. 1, Αθήναι 1857, 160 επ. όπου το κείμενο συμπληρώνεται με την «Διάταξιν περί Δικαστηρίων»· πρβλ. και τις μεταγενέστερες τροποποιήσεις του Όργανισμού Δικαστηρίων του 1822 με το από 18 (30).4.1823 Ψήφισμα της Συνελεύσεως του Άργους (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν* ό.π., τ. 2, Αθήναι 1862, 82) και ακολούθως με το κείμενο των Όδηγιών τών Δικαστηρίων το οποίο συνέταξε τον Φεβρουάριο του 1824 ο Γενικός Διευθυντής της Δυτικής Χέρσου Ελλάδος Μαυροκορδάτος (Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, ό.π., 126 επ.)]. Για τη διαμόρφωση του Οργανισμού των Δικαστηρίων του 1825 με βάση το γαλλικό δικονομικό σύστημα με αρκετές όμως επί μέρους παρεκκλίσεις βλ. Γ. ΓΕΙΒ, *Παρουσίαση της κατάστασης του δικαίου στην Ελλάδα στη διάρκεια της τουρκοκρατίας*

Ελληνικῶν Δικαστηρίων του έτους 1825⁸¹. Παράλληλα εκδηλώνεται κάποια προτίμηση προς το σύστημα της συγκέντρωσης των ενστάσεων και αντενστάσεων στις οποίες έχουν περιληφθεί οι πραγματικοί ισχυρισμοί των διαδίκων ώστε να μπορεί να γίνει έγκαιρα η έναρξη της συζήτησης της αγωγής κατά την ημέρα που έχει προσδιορισθεί από το δικαστήριο και να αποφευχθεί ενδεχόμενη παρέλκυση της δίκης με στρεψόδικες ενέργειες των διαδίκων⁸². Όπως ειδικότερα αναφέρεται, δεν είναι επιτρεπτή η απάντηση στο «τελευταῖον (έγγραφον), δι' οὗ κλείεται ἡ διαφιλονεικῆσις, διὰ τὴν μὴν διακωνίζονται αἱ ἀπαντήσεις καὶ ἀνταπαντήσεις»⁸³.

Σε κάποιες άλλες κατευθυντήριες οδηγίες που απευθύνονται στα Πρωτοκλήτα Δικαστήρια της χώρας ο “ὀρθός λόγος” λειτουργεί ως κριτήριο οριοθέτησης της διακριτικής ευχέρειας που διαθέτει ο δικαστής σχετικά με την εκτίμηση ορισμένων νομικῶν ζητημάτων. Στα συγκεκριμένα κείμενα η “ορθολογική” εκτίμηση της ιδιομορφίας που παρουσιάζει η συγκεκριμένη επίδικη περίπτωση⁸⁴ επιτρέπει ορισμένες παρεκκλίσεις από την αμιγή

και ως τον ερχομό του βασιλιά Όθωνα του Α' (μετ. ΙΡΙΣ ΑΥΔΗ-ΚΑΛΚΑΝΗ), Χαΐλδεβέργη 1835 (Αθήνα 1990), 133 επ. Θα πρέπει επίσης να σημειωθεί ότι τόσο η ειδική διάταξη του άρθρου 14 του Συντάγματος του 1827 όσο και οι λεπτομερείς διατάξεις του Κεφ. Δ' του νομοθετήματος *Περί τῆς Ἐγκληματικῆς Διαδικασίας* (Δικονομίας) του 1829, επικεντρώνονται στην ικανοποίηση του δικαιώματος ακροάσεως του κατηγορουμένου από τους φορείς της ποινικής δικαιοδοσίας.

81. Πρβλ. Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, «Οι δικαστικοί οργανισμοί του Κυβερνήτου. Συνοπτική δογματική σύγκρισις», *Αρμενόπουλος*, 1954, 491 σημ., 101. Του ιδίου, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 247. Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Η Πολιτική δικαιοσύνη*, ό.π., 20-23, 131-135, 199. Σημειώνεται ότι η *Ἐγκληματική Διαδικασία* είχε τυπικά τεθεί σε ισχύ με το καποδιστριακό Ψήφισμα Α'6.5.1829 από 1.7.1829 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, ό.π., τ. 11, Αθήναι 1852, 523 επ.). Για την ποινική αυτή δικονομία, έργο του Χριστόδουλου Κλονάρη που καταρτίσθηκε κατά το πρότυπο του γαλλικού δικονομικού δικαίου βλ. σχετικά Ι. ΜΟΥΣΟΥΡΗΣ, *Ιστορία της Ελληνικής Δικαιοσύνης*, Αθήναι 1940, 51. Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Οι δικαστικοί οργανισμοί του Κυβερνήτου*, ό.π., 421. Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Ο Διοργανισμός των Δικαστηρίων και η Πολιτική και Εγκληματική Διαδικασία του 1830», *ΕΚΕΙΕΔ* 8 (1958), 3.

82. Για την περιορισμένη ισχύ του αξιώματος του άνευ επικουρίας δικάζεσθαι στη γαλλική δικονομία βλ. ενδεικτικά Β. ΟΙΚΟΝΟΜΙΑΔΗΣ, *Εγχειρίδιον Πολιτικής Δικονομίας* (έκδ. 5^η διορθωμένη και επηυξημένη από Ν. ΦΙΛΑΡΕΤΟΥ), Αθήναι 1890, 239 σημ. 1. Πρβλ. αντιθέτως C.J. 8.36.4.

83. Είναι χαρακτηριστικό ότι, σε συμμόρφωση προς τις οδηγίες αυτές, οι εσωτερικοί κανονισμοί του Πρωτοκλήτου Δικαστηρίου Αυτ. Σποράδων και του Εμπορικού Δικαστηρίου Σύρου που εκδόθηκαν το αμέσως επόμενο έτος (1830) περιέλαβαν επίσης διατάξεις σχετικά με την τήρηση της αρχής της έγγραφης προδικασίας έως την έναρξη «τῆς διαφιλονεικῆσεως τῆς ὑποδίκου ὑποθέσεως». Βλ. τα σχετικά κείμενα στον Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., Παράρτημα εγγράφων, αρ. 34, 42.

84. Όπως χαρακτηριστικά αναφέρεται ο δικαστής θα πρέπει, κατά περίπτωση, να συνεκτιμά διάφορους παράγοντες οι οποίοι μπορούν δικαιολογημένα να έχουν επιδράσει στην έλλειψη αποδεικτικών στοιχείων ή στην απουσία ενός διαδίκου κατά την ορισθείσα

εφαρμογή του ανακριτικού δικονομικού συστήματος⁸⁵. Όπως ειδικότερα αναφέρεται, στις περιπτώσεις εκείνες όπου ο εγκαλὼν δεν έχει προσκομίσει αποδεικτικά έγγραφα ή δεν υπάρχουν άλλες προφορικές μαρτυρίες που να επιβεβαιώνουν τους πραγματικούς του ισχυρισμούς, η ερημοδικία του αντιδίκου δεν θα πρέπει αβίαστα να ερμηνεύεται από το δικαστήριο ως ομολογία των πραγματικών ισχυρισμών του ενάγοντος. Μάλιστα, η συγκεκριμένη παρέκκλιση από τη γενική αρχή του συζητητικού συστήματος *iudex secundum allegata et probata judicare debet* επί της οποίας στηρίζεται και το τεκμήριο της σιωπηράς ομολογίας των πραγματικών ισχυρισμών του αντιδίκου που πηγάζει από την ερημοδικία⁸⁶, θα θεωρηθεί επιτρεπτή ακόμα και εάν πρόκειται για πολιτικές δίκες που εκδικάζουν ζητήματα τα οποία δεν ενδιαφέρουν άμεσα τη δημόσια τάξη. Τούτο υπαγορεύεται, κατά την άποψη που εκφράζει στο σημείο αυτό ο Ιωάννης Γενατάς, από «τὸν ὀρθὸν λόγον καὶ τὴν δικαιοσύνην» με βάση το σκεπτικό ότι οι πολιτικές και οικονομικές συνθήκες της ταραχώδους αυτής περιόδου επέβαλαν στα δικαστήρια την ανάπτυξη ιδιαίτερων πρωτοβουλιών κατά τη διευθέτηση των υποθέσεων που εξετάζονταν ενώπιόν τους⁸⁷.

ημέρα της δικασίμου, όπως για παράδειγμα «ὁ βαθμὸς καὶ τὸ βάρος τῶν διανοητικῶν δυνάμεων τοῦ ἐνάγοντος», «ἡ ἀμάθεια καὶ ἡ ἀπείροια τῶν πλειόνων», «αἱ ἰδιαιτέρες περιστάσεις αἱτινὲς ἠθέλαν ὑπαγορεύσει τὴν ἀνάγκη τῆς θεμελιώδους ἀποφάσεως», «ὁ διασκορπισμὸς τῶν ἐγκατοίκων καὶ ἄλλαι ἀνωμαλίαι, ἀποτέλεσμα τῶν γεννηθεισῶν σχέσεων μετὰ τὴν ἐπανάστασιν» κ.λπ. Πρὸς, καὶ τὸ κείμενο τῆς επαναστατικῆς διακήρυξης τῆς Επιτροπῆς τῆς Συνελεύσεως τῆς 24.4.1825 πρὸς τὸ Πανελλήνιον ὅπου, ἐν ὀφει τῆς σύστασης τοῦ Ἐγκληματικοῦ Δικαστηρίου τοῦ Ναυπλίου, γίνεται ἰδιαιτέρη μνεία τοῦ ὀρθοῦ λόγου ὡς γενικῆς ἀρχῆς ἐπὶ τῆς ὁποίας θα πρέπει νὰ βασισθεῖ ἡ οργάνωσις τῆς δικαιοσύνης (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τὰ κατὰ τὴν Αναγέννησιν*, ὁ.π., τ. 6, 1839, 120-122).

85. Βλ. ενδεικτικά Γ. ΡΑΜΜΟΣ, «Τὰ συστήματα τῆς ἀνακρίσεως καὶ τῆς συζητήσεως ἐν τῇ Πολιτικῇ Δικονομίᾳ», *Αρχεῖον Ἰδιωτικοῦ Δικαίου* ἐτος 1ο (1934), τεύχ. 1-2, 17 ἐπ.

86. Για τὴ μεσαιωνικὴ προέλευσις τῆς ἀρχῆς αὐτῆς βλ. K. NÖRR, *Zur Stellung des Richters im gelehrten Prozess der Frühzeit: iudex secundum allegata non secundum conscientiam iudicat*, 1967.

87. Βλ. σχετικὰ υπόμνημα τοῦ Ιω. Γενατά τῆς 16.9.1829 (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ, ἀρ. 1, σελ. 2, στιχ. 16-20). Στὸ ἴδιο υπόμνημα (σελ. 1, στιχ. 15-17) γίνεται μνεία τῆς διατάξεως τῶν Βασιλικῶν 2.3.142 σύμφωνα με τὴν ὁποία ἡ σιωπὴ δὲν θα πρέπει, κατὰ κανόνα τουλάχιστον, νὰ ερμηνεύεται οὔτε ὡς ἀποδοχή, ἀλλὰ οὔτε καὶ ὡς ἀπόρριψη τῶν νομικῶν επιχειρημάτων τοῦ ἀντιδίκου [= D.50.17.142 (Paulus)]· πρὸς, καὶ Παράρτημα (Ἔτεροι τίτλοι διάφοροι ἀναγκαῖοι) τῆς Εξαβίβλου τοῦ Ἀρμενοπούλου, Β, 51. Βλ. ὁμοίως καὶ τὴν διάταξη τῆς § Η', ἐδ. ε' τοῦ Νόμου Π' / 1825 (Ὁργανισμὸς τῶν Ἑλληνικῶν Δικαστηρίων) περὶ ερημοδικίας τοῦ ἐναγομένου σὲ πολιτικὲς δίκες ποὺ διεξάγονταν ἐνώπιον τοῦ Ἐπαρχιακοῦ Δικαστηρίου τὸ ὁποῖο ἦταν ἀρμόδιο, ὡς πρωτοβάθμιο, γιὰ τις πολιτικὲς καὶ ἐμπορικὲς υποθέσεις (πλὴν αὐτῶν ποὺ υπάγονταν στὴν ἀρμοδιότητα τῶν Εἰρηνοποιῶν Κριτῶν) καὶ, ὡς δευτεροβάθμιο, γιὰ τις ἐφέσεις κατὰ τῶν ἀποφάσεων τῶν Εἰρηνοποιῶν Κριτῶν. Για τὴν ἀντιμετώπισις τῆς φυγοδικίας τοῦ κατηγορουμένου σὲς ποινικὲς δίκες ὅπου παρείχετο τὸ δικαίωμα σὲ συγγενεῖς ἢ φίλους νὰ προβάλλουν

Υπό την αυτή πάντα οπτική είναι χαρακτηριστικό ότι οι νομικοί της καποδιστριακής περιόδου επικαλούνται συχνά τον «φυσικό νόμο»⁸⁸ ή τον «ὀρθό λόγο»⁸⁹ ως ουσιαστική πηγή του δικαίου η οποία, σε περίπτωση σύγκρουσης, υπερισχύει από τους άγραφους νόμους· στόχος τους να αποτρέψουν τη “νομιμοποίηση” μέσω του δεδικασμένου των τοπικών εκείνων συνηθειών που θεωρούνταν κατάφωρα παράλογες ή άδικες. Ενδεικτικό παράδειγμα αποτελούν τα έγγραφα των επιφανών νομικών της καποδιστριακής περιόδου Ιωάννη Γενατά και Βιάρου Καποδίστρια με τα οποία νουθετούνται οι νέοι τακτικοί δικαστές να μην εφαρμόζουν την εδραιωμένη, κατά την περίοδο της τουρκοκρατίας, συνήθεια να συμβιβάζονται χρηματικά οι φονείς με τους παθόντες προκειμένου να αποτρέψουν τη δίωξη του εγκληματία (τη λεγόμενη πληρωμή της «τιμῆς τοῦ αἵματος»)⁹⁰. Μάλιστα η αποδοχή αυτή του ὀρθού λόγου ως μίας εξωπολιτειακής πηγής δικαίου, ισότιμης ιεραρχικά, αν όχι υπέρτερης, με τις πηγές οι οποίες έχουν περιβληθεί το τυπικό κύρος του πολιτειακού δικαίου, επεκτείνεται ενίοτε σε σημείο ώστε να προτείνεται η αξιοποίησή του για την ερμηνεία περίπλοκων ή αμφισβητούμενων νομικών ζητημάτων, για την άρση των

ενώπιον του ποινικού δικαστηρίου τις αιτίες της απουσίας του κατηγορουμένου από την Ελληνική Επικράτεια ή της αδυναμίας του να εμφανισθεί βλ. τις συναφείς διατάξεις της *Εγκληματικής Διαδικασίας* του 1829 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *ό.π.*, τ. 11, Κεφ. ΣΤ', άρθρα 123-124).

88. Βλ. Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Η Δικαιοσύνη εις την Μάνην επί Καποδίστρια», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 1, Αθήνα-Κομοτηνή 1984, έγγραφο με αρ 3, 298 (= *ΕΚΕΙΕΔ* 23 (1978), 18 επ.) όπου ανάλυση του περιεχομένου σχετικού εγγράφου του Ιωάννη Γενατά προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Λακωνίας της 28.10.1829 (*Ε.Β.Ε.*, *Κώδιξ Γ* 26, αρ. εξ. 185, σελ. 67). Πρβλ. ομοίως το υπόμνημα του Ιωάννη Γενατά προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Κάτω Μεσσηνίας της 16.9.1829 (ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 1, σελ. 3, στιχ. 10 επ., ιδίως στιχ. 28 επ.).

89. Βλ. σχετικά το περιεχόμενο της εγκυκλίου του Υπουργείου Δικαιοσύνης περί εθίμων της 15.12.1830 την οποία απευθύνει ο Βιάρος Καποδίστριας στους Προέδρους των Πρωτοκλήτων δικαστηρίων της Σπάρτης (Ι. ΒΙΣΒΙΖΗΣ, *Νομικά έγγραφα*, *ό.π.*, 119 επ.) καθώς και απάντηση του Ιω. Γενατά έτους 1829 (*Γ.Α.Κ.*, *Εκθέσεις της επί του Δικαίου Γραμματείας*, τ. 2 (17 Νοεμβρίου 1829), αρ. Εξ. 341) με την οποία επιδοκιμάζεται απόφαση του Πρωτοκλήτου δικαστηρίου Αργολίδας. Με τη συγκεκριμένη απόφαση δεν γίνεται δεκτή η ανάκληση της εγκλήσεως μέσω χρηματικής συνδιαλλαγής εφόσον πρόκειται περί δημοσίου εγκλήματος (Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Το φονικόν και η αποζημίωσις του παθόντος. Βυζάντιον-Τουρκοκρατία-Μετεπαναστατικοί χρόνοι μέχρι και του Καποδιστρίου*, Αθήναι 1960, 104). Πρβλ. και Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, *Η Πολιτική Δικαιοσύνη*, *ό.π.*, 790.

90. Βλ. εκτεταμένη αναφορά στο ζήτημα της αυτεπάγγελτης δίωξης του εγκλήματος της ανθρωποκτονίας και του διαχωρισμού της δημοσίας δίωξης από την ιδιωτική αξίωση των παθόντων προς αποζημίωση, με βάση τις διατάξεις του *Άπανθίσματος τῶν Ἐγκλημάτων* του 1824 (Γενικά Α) και το άρθρο 1 της *Εγκληματικής Διαδικασίας* του 1829 στον Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Το φονικόν*, *ό.π.*, 99 επ. και στο Παράρτημα εγγράφων του με αρ. 9, 10, 11, 13, 14.

αντιφάσεων ή για την πλήρωση των κενών που αναπόφευκτα προέκυπταν από την εφαρμογή ρυθμίσεων του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου σε μία ιδιαίτερα ταραχώδη περίοδο που σηματοδοτείται από ραγδαίες ιστορικές εξελίξεις⁹¹. Όσον αφορά ειδικότερα στο εφαρμοστέο δικονομικό δίκαιο το βασικό επιχείρημα που θα προβληθεί από τον Υπουργό Δικαιοσύνης είναι ότι ουδεμία νομοθετική επιταγή προέβλεπε την εφαρμογή των ρυθμίσεων της Έξαβίβλου του Αρμενοπούλου σε θέματα δικονομικού δικαίου⁹². Επομένως το δικαστήριο δεν ήταν υποχρεωμένο να ακολουθήσει τις βασικές αρχές του ρωμαιοβυζαντινού δικαίου όταν επρόκειτο να κρίνει το κύρος των διαδικαστικών πράξεων που επιχειρούσαν οι διάδικοι και γενικότερα τη δικονομική τους συμπεριφορά⁹³. Συναφές ως προς τα παραπάνω είναι

91. Πρβλ. και τη βασιζόμενη στον «ορθό λόγο» νομική επιχειρηματολογία του Ιωάννη Γενατά στη γνωμοδότηση της 12.11.1829 υπέρ της αναδρομικότητας του Ψηφίσματος ΙΘ'/1828 παρά το γεγονός ότι το νομοθέτημα αυτό δεν περιελάμβανε ρητή διάταξη για αναδρομική εφαρμογή των διατάξεών του επί των εκκρεμών υποθέσεων ενώπιον των διαφόρων «δικαστικών» επιτροπών της μετεπαναστατικής περιόδου αλλά αντιθέτως ανέβαλε για αόριστο χρονικό διάστημα τη λειτουργία των ειρηνοδικείων και τακτικών δικαστηρίων σε όσες επαρχίες ή τμήματα οι πολεμικές συνθήκες δεν επέτρεπαν προσωρινά τη σύστασή τους (μεταβατική διάταξη του άρθρου 39). Για το ζήτημα βλ. αναλυτικότερα Α. ΠΑΠΑΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΔΗ, *Κριτικές παρατηρήσεις*, ό.π., 310-323. Βλ. επίσης το αρ. 46 έγγραφο της Γενικής Γραμματείας Δικαίου προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Αργολίδας όπου ο Υπουργός Δικαιοσύνης Ιω. Γενάτας αναφέρει το ιδιαίτερο ενδιαφέρον της καποδιστριακής κυβέρνησης για την έκδοση ενός νέου νομοθετήματος πολιτικής δικονομίας με την επισήμανση ότι στα σημεία εκείνα όπου ο νόμος σιωπά θα πρέπει να γίνεται προσφυγή στις επιταγές του ορθού λόγου (Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 130; Γ.Α.Κ., *Εισηγήσεις Υπ. Δικ.* (1-129), αρ. 46).

92. Πράγματι η διάταξη του άρθρου 38 του Οργανισμού Δικαστηρίων του 1828 δεν περιελάμβανε καμμία σχετική πρόβλεψη. Για τον λόγο άλλωστε αυτό με το μεταγενέστερο καποδιστριακό Ψήφισμα αρ. 9470/18.2.1829 καθορίσθηκε η ισχύς του ΙΓ' Ψηφίσματος του 1825 (Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Οι δικαστικοί οργανισμοί του Κυβερνήτου*, ό.π., 491 σημ. 101). Σχετικά με τη μη ισχύ των διατάξεων του βυζαντινού δικαίου και την προσωρινή ισχύ των σχετικών ρυθμίσεων του ΙΓ' Ψηφίσματος, ιδιαίτερα χαρακτηριστικό είναι το περιεχόμενο των οδηγιών του Ιω. Γενατά έτους 1829 οι οποίες απευθύνονται στο Πρωτόκλητο Δικαστήριο Αργολίδας και αναφέρονται στο ζήτημα της έκδοσης των ενταλμάτων εκτέλεσης των οριστικών αποφάσεων των δικαστηρίων εντός της προθεσμίας που προέβλεπε η διάταξη της § ΣΤ', άρθρο ι' του ΙΓ' Ψηφίσματος του έτους 1824 (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΠΙΓΡΑΦΩΝ αρ. 16). Για την αντιμετώπιση του ζητήματος αυτού βλ. αναλυτικότερα Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Η Δικαιοσύνη επί Καποδίστρια*, ό.π., 112 επ., 117 επ., 129-130, 192.

93. Πρβλ. και τις προαναφερθείσες αποκλίσεις των νομοθετημάτων της μετεπαναστατικής περιόδου από τις ρυθμίσεις του ιουστινιάνειου και μεταιουστινιάνειου δικαίου [πρβλ. C.J.3.1.14,4· Nov.(Iust.)126 Ch. 2· Inst.(Iust.) 4.6.35] σχετικά με τον επιτρεπτό χρόνο εντός του οποίου θα έπρεπε να προβληθούν οι πραγματικοί ισχυρισμοί του ενάγοντος, οι κατ' ουσίαν ενστάσεις του εναγομένου και οι πιθανές αντενστάσεις. Για τις ανατροπές που επέφεραν στο ιουστινιάνειο σύστημα προβολής των πραγματικών ισχυρισμών τα δικονομικά νομοθετήματα των ευρωπαϊκών χωρών από τον 17ο αι. και μετά βλ.

και το περιεχόμενο μίας “πρόσκλησης συνεργασίας” την οποία απηύθυνε τον Σεπτέμβριο του 1829 ο Ιωάννης Γενατάς προς τους νέους δικαστές, ενόψει και της προπαρασκευής του νομοθετήματος της Πολιτικής και Έγκληματικής Διαδικασίας (Δικονομίας) του 1830 κατά τα ευρωπαϊκά πρότυπα⁹⁴. Στο συγκεκριμένο έγγραφο, και με βάση το σκεπτικό ότι «ὁ ὀρθὸς λόγος ὑπῆρξε πρὸ τῶν νόμων», επισημαίνεται το καθήκον του δικαστή να μελετά τα σχέδια ψηφισμάτων δικονομικού περιεχομένου που αποστέλλονται προς τον σκοπό αυτό από τη Γραμματεία της Δικαιοσύνης, να εντοπίζει τα νομοθετικά κενά και να υποδεικνύει στην κυβέρνηση τους πλέον ενδεδειγμένους τρόπους θεραπείας τους⁹⁵. Η πρώτη ωστόσο, αλλά και μοναδική επίσημη υιοθέτηση του «ὀρθοῦ λόγου» ως συμπληρωματικής πηγής των κενών του ποινικού και μόνον δικαίου, θα γίνει, όπως είναι γνωστό, ένα χρόνο αργότερα με το άρθρο 148 της Πολιτικής και Έγκληματικής Διαδικασίας του 1830 όπου ρητώς πλέον ορίστηκε η πλήρωση των κενών του ειδικού ποινικού νόμου του 1824 (Ἀπάνθισμα τῶν Ἑγκληματικῶν) με βάση την επιείκεια και τον ὀρθό λόγο⁹⁶.

ενδεικτικά Ι. ΣΗΜΑΝΤΗΡΑΣ, *Ο χρόνος της προτάσεως των επί της ουσίας πραγματικών ισχυρισμών εν τη πολιτική δίκη*, Αθήναι 1940, 49 επ., όπου και περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές.

94. *Εθνική Εφημερίς της Ελλάδας*, έτος Ε', Παράρτ. Φύλλ. 73 της 10.9.1830, σ. 314 επ., 349 επ. και σε αυτοτελή έκδοση της Εθνικής Τυπογραφίας με τίτλο *Πολιτική και Έγκληματική Διαδικασία*, Αίγινα 1830, 14. Η Δικονομία αυτή η οποία τέθηκε σε ισχύ από 15.8.1830 με βάση το καποδιστριακό Ψήφισμα αρ. 152 υπῆρξε έργο του Ιω. Γενατά. Για την κριτική που ασκήθηκε από τον ιταλό νομομαθή και μετέπειτα δικηγόρο και δικαστή κόμη Αλερίνο Πάλμα, τις απαντήσεις του Ιω. Γενατά επί των επικριθέντων άρθρων και τις παρατηρήσεις του μετέπειτα Υπουργού Δικαιοσύνης Μιχαήλ Σικελιανού βλ. Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Ο Διοργανισμός των Δικαστηρίων και η Πολιτική και Έγκληματική Διαδικασία του 1830*, ό.π., 1 επ.· πρβλ. Β. Τ. ΟΙΚΟΝΟΜΙΑΔΗΣ, *Εγχειρίδιον της Πολιτικής Δικονομίας* (έκδ. 5η ηυξημένη και διορθωμένη επιμ. Ν. Δ. ΦΙΛΑΡΕΤΟΥ), Αθήναι 1890, ό.π., 28). Για την αδιαμφισβήτητη επιρροή ευρωπαϊκών νομικών προτύπων κατά την κατάρτιση των πρώτων αυτών δικονομικών κωδίκων και ειδικότερα της γαλλικής Πολιτικής Δικονομίας του 1806 στη Πολιτική Δικονομία του 1830 και της ιταλικής επιστήμης στην Έγκληματική Διαδικασία του 1830 βλ. Γ. ΜΑΟΥΡΕΡ, *Ο Ελληνικός Λαός*, ό.π., 458· Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, *Ο Ιωάννης Γενατάς*, ό.π., 309.

95. Βλ. σχετικά έγγραφο της Γενικής Γραμματείας Δικαίου της 28.9.1829 απευθυνόμενο προς το Πρωτόκλητο Δικαστήριο Αργολίδας (κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 3). Πρβλ. και το αμέσως προηγούμενο έγγραφο της ίδιας ημέρας στο οποίο είχε επισυναφθεί πρόταση για τη ρύθμιση της διαδικασίας των προσωρινών ασφαλιστικών μέτρων (βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 2, σελ. 18, στιχ. 7 επ.).

96. Ψήφισμα 152/15.8.1830 *Περί Διοργανισμού Δικαστηρίων*, άρθρο 148. Η ρύθμιση αυτή αντικαθιστά την προγενέστερη παραπομπή του ειδικού ποινικού νόμου του Ἀπάνθισματος τῶν Ἑγκληματικῶν (Ν. 34/1.7.1824, άρθρο β') στη συμπληρωματική εφαρμογή της νομοθεσίας των Βασιλικῶν (βλ. το κείμενο στον Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟ, «Ο Κώδιξ των Νόμων της Ελληνικής Επανάστασεως 1822-1828», *ΕΚΕΙΕΔ* 10-11 (1966), 141). Για το ζήτημα βλ. αναλυτικότερα Δ. ΣΕΡΕΜΕΤΗΣ, *Οι Δικαστικοί Οργανισμοί του Κυβερνήτου*,

Συμπεράσματα

Ο χαρακτήρας του “�ρθοῦ λόγου” ως της ἐσχάτης βαθμίδας στην ιεραρχία των κανόνων δικαίου προβάλλεται στις γνωμοδοτήσεις της καποδιστριακής περιόδου με βασικό σκοπό την απόκρουση του νεκρού γράμματος, της άχρωμης συλλογιστικής ή της “στεγνής” νομικής σκέψης η οποία αρνείται να λάβει υπόψιν της τις υπέρτερες εκείνες σκοπιμότητες, κοινωνικές ή πολιτειακές, που υπαγορεύονται σε κάθε μεμονωμένη επίδικη περίπτωση από τον “ὀρθό λόγο”⁹⁷. Ο σκοπός αυτός επιτυγχάνεται με τη σκόπιμη και άψογη (από την άποψη της τυπικής λογικής) χρήση των νομικών επιχειρημάτων για να κατοχυρωθεί θεωρητικά μια δεδομένη και υπέρτερη αξιολογική εκτίμηση της πραγματικότητας η οποία εκπορεύεται από την ηθική ή τη λογική τάξη των πραγμάτων. Υπό την έννοια αυτή η επίκληση του ορθού λόγου θα πρέπει να θεωρηθεί ως μία συνειδητή επιλογή των συντακτών των νομικών αυτών κειμένων με βάση την οποία ορίζονται a priori οι αρχές που συγκροτούν τη δεοντολογική βάση της δικανικής κρίσεως και οι οποίες θέτουν παράλληλα τα όρια της κρίσεως αυτής.

Από την επιχειρηματολογία των κειμένων προκύπτει με ευκρίνεια ότι,

ό.π., 488· Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, «Η “επιείκεια” κατά την απονομή της ποινικής δικαιοσύνης επί Καποδίστρια. Η απόφαση του Πρωτοκλήτου Κατώ Μεσσηνίας», στον τόμο *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου* 2, Αθήνα 1993, 159 (= *Ηελοποννησιακά* 18 (1991), 25 επ.)· ΤΟΥ ΙΑΙΟΥ, «L'influence de la Révolution Française sur la législation pénale grecque pendant la guerre d'indépendance hellénique et sous le gouvernement de Capodistria», *Μελετήματα Ιστορίας Ελληνικού Δικαίου*, τ. 5, Αθήνα 2008, 316-317 (= *Centre de Recherches Néohelleniques, Actes du IIIe Colloque d'Histoire (Athènes 14-17 octobre 1987)*, 393 επ.). Τη μνεία της «ἐπιεικείας» στον Όργανισμό τῶν Δικαστηρίων της 15.12.1828 (άρθρο 38) και ακολούθως (από κοινού με τον “ὀρθό λόγο”) στον Διοργανισμό της 15.8.1830 (άρθρο 148) θεωρεί ο Κ. Τριανταφυλλόπουλος ως ένδειξη της αναγκαιότητας να πληρωθούν τα κενά της ελλιπούς και ανεπαρκούς νομοθεσίας της καποδιστριακής περιόδου μέσω της προσφυγής στις θεμελιώδεις αρχές του φυσικού δικαίου. Μάλιστα, όπως διατείνεται, η αναγκαιότητα αυτή είχε γίνει σαφέστατα αντιληπτή από τον Κυβερνήτη Ιωάννη Καποδίστρια, σε αντίθεση με τους έλληνες νομικούς των αρχών του 20ου αι. (Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Η ελευθέρα ερμηνεία του δικαίου», στον τόμο *Άπαντα* Β1 (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 101 επ. (πρώτη δημοσίευση Αθήναι 1916) (όπου και οι σχετικές απόψεις των Κρασά και Πολυγένους επί συγκεκριμένων νομικών ζητημάτων με ιδιαίτερη κατά την εποχή αυτή κοινωνική βαρύτητα). Για την κακή ωστόσο χρήση της έννοιας του ορθού λόγου κατά την απονομή της δικαιοσύνης λόγω της ελλιπέστατης νομικής παιδείας των κριτών της καποδιστριακής περιόδου βλ. Γ. ΜΑΟΥΡΕΡ, *Ο Ελληνικός Λαός*, ό.π., 433· Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Η διάκριση των εξουσιών επί Καποδίστρια*, ό.π., 181-182.

97. Για τη συμβολή στη σύγχρονη νομική σκέψη των στωϊκών αντιλήψεων περί του εγγενούς στην ανθρώπινη φύση Λόγου στη διαμόρφωση της έννοιας και των επιμέρους κατηγοριών των ατομικών δικαιωμάτων (Doneau, Domat, Grotius, Puffendorf, Pothier κ.ά.) βλ. ενδεικτικά Μ. VILLEY, *La formation de la pensée juridique*, ό.π. (σημ. 3), 538 επ., ιδίως 541 επ., 614 όπου και η σχετική τεκμηρίωση.

μέσω της συνειδητής αυτής επιλογής, επιχειρείται άλλοτε η αναθεώρηση γενικών αρχών του ρωμαιοβυζαντινού δικαίου, άλλοτε η προσαρμογή των βυζαντινών ρυθμίσεων στα νέα κοινωνικο-οικονομικά δεδομένα και άλλοτε η μη εφαρμογή ορισμένων τοπικών εθίμων, τα οποία ο καποδιστριακός νομοθέτης αποκηρύσσει ενίοτε ως «φρικαλέα»⁹⁸. Για τους εμπνευστές επομένως των κειμένων αυτών το desideratum δεν είναι ποιά από τις προτεινόμενες λύσεις του επίμαχου νομικού ζητήματος είναι η απόλυτα ορθή, αλλά ποιά είναι εκείνα τα στοιχεία τα οποία καθιστούν την τελικώς επιλεγόμενη από τον εφαρμοστή του δικαίου λύση ως την πλέον 'ορθολογική' και, κατά συνέπεια, ως την πλέον ενδεδειγμένη για την επίλυση του επίμαχου νομικού ζητήματος. Προς την κατεύθυνση αυτή η επίκληση των επιταγών του «ὀρθοῦ λόγου», ως του καθολικού δικαίου της ανθρωπότητας που θεμελιώνει την *societas gentium*⁹⁹, θα επιτρέψει στον ερμηνευτή ή εφαρμοστή του δικαίου να υποστηρίξει θέσεις που σαφώς παρεκκλίνουν από το ρωμαϊκό *jus gentium* ή το διεθνές συμβατικό δίκαιο της εποχής αυτής. Στις αντιδικίες μάλιστα εκείνες που έχουν ήδη προσλάβει, ή επρόκειτο εντός ολίγου να προσλάβουν διεθνείς προεκτάσεις, η θεμελίωση της νομικής επιχειρηματολογίας στην κοινή *recta* (ή *naturalis*) *ratio* που υφίσταται ανάμεσα σε όλα τα έθνη (*totius orbis*)¹⁰⁰ διευκόλυνε την υποστήριξη θέσεων

98. Α. χ. το έθιμο της αυτοδυναμής ικανοποίησης του παθόντος που θεωρεί την προσφυγή στη δικαιοσύνη ως αδυναμία, το έθιμο της ανθρωποκτονίας του υπερήμερου οφειλέτη ή μελών της γενεάς του από τον δανειστή εάν έχει προϋπάρξει σχετική ειδική συμφωνία των συμβαλλομένων κατά την κατάρτιση του δανειακού συμφώνου, η υποχρέωση διαπράξεως εγκληματικής πράξεως από τους μετέχοντες σε φατρία (μυστική ένωση), η κληρονομική εγκατάσταση με διαθήκη ενός μόνου τέκνου στο σύνολο της πατρικής ή μητρικής περιουσίας με αποκλεισμό όλων των υπολοίπων, ο αποκλεισμός της προικισθείσας κόρης από την κληρονομία (μη εφαρμογή της συνεισφοράς της προίκας), το ακαταδίωκτο του ληστή εφόσον επετύγχανε στην εκτέλεση του εγχειρήματός του, ο εθιμικός θεσμός της «σύγγριας», δηλαδή της κοινής συμβίωσης υπό την αυτή συζυγική στέγη με άλλη γυναίκα σε περίπτωση που η νόμιμος σύζυγος έμενε στείρα ή έτικτε μόνον θηλυκά τέκνα κ.ά. Βλ. ενδεικτικά Γ. ΜΑΟΥΡΕΡ, *Ο ελληνικός λαός*, ό.π., 142, 427· Σ. ΚΟΥΓΕΑΣ, «Η ανθρωποκτονία (το φονικό) ως διεγγύημα τρίτου εν Μάνη», *Ελληνικά* 4 (1935), 365 επ· Σ. ΣΚΟΠΕΤΕΑΣ, «Εγγραφα ιδιωτικά εκ Δ. Μάνης των ετών 1547-1830», *ΕΑΙΕΔ* 3 (1950), 107· Α. ΔΑΣΚΑΛΑΚΗΣ, «Ο θεσμός της σύγγριας εις την Μάνην», *Πελοποννησιακά* 1, 80 επ· Γ. ΜΑΡΑΒΕΛΕΑΣ, *Οι Παλαιολόγοι της Καρδαμύλης*, Αθήνα 1982, 82· Μ. ΤΟΥΡΤΟΓΛΟΥ, *Η δικαιοσύνη εις την Μάνην επί Καποδίστρια*, ό.π., 285 επ. όπου και σχετικά ερωτήματα των Πρωτοκλήτων δικαστηρίων Λακωνίας και Άνδρου προς το Υπουργείο Δικαιοσύνης κατά τα έτη 1827 και 1830 καθώς και περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές. Βλ. επίσης ΕΛΕΥΘΕΡΙΑ ΠΑΠΑΓΙΑΝΝΗ, «“Παράνομα” ή “παράλογα” έθιμα και εκκλησιαστική δικαιοδοσία επί Τουρκοκρατίας», *Τιμητικός Τόμος Μιχ. Π. Σταθόπουλου*, II, Αθήνα 2010, 1994-2002.

99. Πρβλ. P. GUGGENHEIM, *Contribution à l'histoire des sources*, ό.π. (σημ. 56), 21-22.

100. Για την αντίθεση μεταξύ του *jus necessarium* που θεμελιώνεται στον ορθό λόγο

που αποσκοπούσαν στην αποδέσμευση της Έλληνικής Πολιτείας από συμβατικές δεσμεύσεις που μοιραίως θα απέρρεαν από μία ενδεχόμενη αναγνώρισή της 'καθολικού' διαδόχου της Οθωμανικής Αυτοκρατορίας (έστω και σε περιορισμένη εδαφικά έκταση)¹⁰¹. Επιπλέον όμως η υποστήριξη ανάλογων θέσεων κατέτεινε και στην αποδοχή των ελλήνων επαναστατών ως υποκειμένων δικαίου στο εσωτερικό μίας ιδεατής διεθνούς κοινότητας όπου η ισορροπία δεν διασφαλίζεται από την έκφραση της μεμονωμένης κυρίαρχης βούλησης των κρατών, αλλά από το αλληλέγγυο των μελών της σε εναρμόνιση με τις επιταγές ενός «ἀρχετύπου» ή «πρωτοτύπου δικαίου τῶν Ἐθνῶν» ή «τους στοιχειώδεις κανόνες ἐπιεικείας τοῦ πολιτισμένου κόσμου»¹⁰².

Επιπρόσθετα όμως από την ανάλυση του περιεχομένου των κειμένων που προαναφέρθηκαν, προκύπτει ότι η δικαιοπλαστική αυτή προσπάθεια της καποδιστριακής περιόδου, με την οποία επιχειρήθηκε η ομαλή και απρόσκοπτη διεύθυνση ορισμένων καινοφανών νομικών δογμάτων στην ελληνική έννομη τάξη¹⁰³, ήταν σε μεγάλο βαθμό επιβεβλημένη από τη σωρεία των οικονομικών και κοινωνικών προβλημάτων που είχε να αντιμετωπίσει ο ντόπιος πληθυσμός αλλά και από την ανάγκη να αντιμετωπισθούν οι αλλεπάλληλες διεκδικήσεις «κεκτημένων» δικαιωμάτων¹⁰⁴ από διάφο-

και του *jus voluntarium* μεμονωμένων κρατών βλ. ενδεικτικά A. CANÇADO TRINDADE, *La recta ratio dans les fondements du jus gentium*, ό.π. (σημ. 56), 95-96, 109 όπου και παραπομπή στις απόψεις του F. DE VITORIA όπως εκφράζονται στο έργο του *Relecciones Teológicas* (1538-1539).

101. Βλ. ιδίως τη γνωμοδότηση της 29.11.1828 όπου και η θεμελίωση του δικαίου της ανάγκης στις εκπεφρασμένες απόψεις βασικών εκπροσώπων της σχολής του φυσικού δικαίου (Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσιών Λειών*, ό.π., 30-31, 54-56). Πρβλ. ομοίως στη γνωμοδότηση της 12.11.1829 τα νομικά επιχειρήματα που διατυπώνει ο Ιω. Γενατάς κατά της αποδοχής από την νεοσύστατη Έλληνική Πολιτεία των ποικίλων φορολογικών ή τελωνειακών ή άλλων προνομίων που είχαν κατά καιρούς παραχωρηθεί από την Ύψηλή Πύλη στις τότε Προστάτιδες Δυνάμεις (Αγγλία, Γαλλία, Ρωσία) (Λ. ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΔΗ, *Κριτικές παρατηρήσεις*, ό.π., 368 επ., κυρίως 378 σημ. 331-332). Άλλωστε και το ίδιο το ζήτημα της αναγνώρισης της Ελλάδας ως μίας νέας αυθυπόστατης εθνικής οντότητας δεν είχε τύχει, τουλάχιστον έως τον Νοέμβριο του 1829, της επίσημης αποδοχής όλων των Συμμάχων Αυλών. Βλ. ενδεικτικά Κ. ΕΥΣΤΑΘΙΑΔΗΣ, *Σχέσεις ελλήνων επαναστατών*, ό.π., (σημ. 22) 633 επ., 638 επ.· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Διπλωματική Ιστορία*, ό.π., (σημ. 22) 54 επ.

102. Βλ. τη σχετική επιχειρηματολογία της Άντιθαλασσιού Δικαστηρίου Επιτροπής στη γνωμοδότηση της 29.11.1828 (Θ. ΧΑΛΚΙΟΠΟΥΛΟΣ, *Θέματα Θαλασσιών Λειών*, ό.π., 28 επ.).

103. Βλ. ενδεικτικά ΚΝ. HAAKONSSSEN, *Natural law theories in the Early Enlightenment*, Cambridge University Press, ανατ. 2002, 28 επ.· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Natural Law and Moral Philosophy. From Grotius to the Scottish Enlightenment*, Cambridge Un. Press, ανατ. 2004, 29, 38 επ., 61.

104. Η θεωρία περί της προστασίας των «κεκτημένων» δικαιωμάτων (μέσω της μη αναδρομικής εφαρμογής των νόμων που θίγουν παρόμοια δικαιώματα), η οποία υπο-

ρες “ομαδώσεις” που παραδοσιακά νέμονταν την πολιτική και οικονομική εξουσία στο εσωτερικό της χώρας¹⁰⁵. Επιχειρηματολογικοί ελιγμοί, παραινήσεις, επικριτικά σχόλια αλλά και σχήματα του επιδεικτικού δικανικού λόγου¹⁰⁶ θα επιστρατευθούν έντεχνα από τους συντάκτες των κειμένων αυτών προκειμένου να επιτευχθεί η ουσιαστική αποδοχή συγκεκριμένων αντιλήψεων περί “ορθολογικού” δικαίου από τους εκπροσώπους των τοπικών κοινοτήτων ή ευρύτερα στρώματα του ελληνικού πληθυσμού. Προς την κατεύθυνση της οικοδόμησης ενός νέου νομικού ήθους διαδίκων και συναλ-

στηρίχθηκε κυρίως στη νομολογία των γαλλικών δικαστηρίων κατά τη διάρκεια του 19ου αι. (βλ. ενδεικτικά P. ROUBIER, *Les conflits de lois, dans le temps. Théorie dite de la non-retroactivité des lois*, I, Paris 1925, 208 επ.), έχει επικριθεί επανειλημμένως είτε λόγω της αδυναμίας επακριβούς προσδιορισμού του όρου «κεκτημένο δικαίωμα», είτε λόγω της αμφισβήτησης του σταδίου ολοκλήρωσης ενός δικαιώματος ώστε να θεωρείται αυτό «κεκτημένο» (και όχι απλή προσδοκία), είτε λόγω της διχογνωμίας εάν ως κεκτημένα θα πρέπει να θεωρούνται, πέραν των εμπραγμάτων, και άλλα κεκτημένα δικαιώματα, ιδίως δε τα ενοχικά. Για τις αντιρρήσεις που διατυπώθηκαν βλ. ενδεικτικά Σ. ΜΑΝΟΥΣΟΣ, «Η αρχή της μη αναδρομής των νόμων και η σημασία της δια τον νομοθέτην και ερμηνευτήν (άρθρ. 2 Α. Κ.)», *Θέμις (Αγγελετοπόλεως/Πράτσια)* ΕΒ' (1951), 648 σημ. 37· Α. ΡΑΙΚΟΣ, «Η αναδρομικότητα των νόμων εν τῷ ἐλληνικῷ και αλλοδαπῷ Συνταγματικῷ Δικαίῳ», *Επιθεώρησις Δημοσίου και Δικαστικοῦ Δικαίου* 10 (1966), 257 σημ. 37, 258 σημ. 38· Ν. ΠΑΠΑΝΩΜΙΟΥ, «Το πρόβλημα της αναδρομικῆς δυνάμεως τοῦ νόμου», [Τμηματικός Τόμος για τὰ 150 χρόνια τοῦ Ἐλεγκτικοῦ Συνεδρίου 1833-1983], Αθήνα 1984, 30 επ.· Μ. ΣΤΑΘΟΠΟΥΛΟΣ, *Μελέτες Ι*, (8, *Κανόνας δικαίου-ισχύς [ιδίως η αναδρομική]*, εφαρμογή, ερμηνεία), Αθήνα-Κομοτηνή, 143 σημ. 3.

105. Βλ. αναλυτικά Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, *Ο Καποδίστριας και ο πολιτικοκοινωνικός πλουραλισμός της εποχής του*, ό.π. (σημ. 58), ιδίως 253 επ.

106. Πρβλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 2, σελ. 18, στιχ. 2 επ. Επίσης ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 8, στιχ. 13 επ.: Σὺ προσπαθήσας νὰ εἰρηνεύσης τοὺς διαφορομένους, ἔπραξες μὲν ὡς ἀγαθὸς πολίτης, πλὴν ἐξετέθης εἰς κατηγορίαν ὅτι ἠρεύνησες τὰ μέρη μὲ σκοπὸν νὰ καταπαύσης τὴν κατηγορίαν δημοσίου ἐγκλήματος. Αὐξήσες δὲ τὴν εὐθύνην σου ἐνεργήσας μὲ κατάχρησιν τοῦ ὑπουργήματός σου, τὸ ὅποιον κατὰ πᾶσαν περίπτωσιν δὲν ἦτο πρόσφορον νὰ ἐπεμβῇ, οὐδὲ κἂν ν' ἀκούσῃ τοιαύτην ἐγκάλεισιν. - Σὲ κάμνω τὴν ἀπάντησιν ταύτην ἰδιαιτέρως, διότι εἶμαι βέβαιος ὅτι δὲν ἔσφαλες κατὰ συνείδησιν, καὶ δύνασαι νὰ τὴν ἔχῃς ὡς συμβουλὴν διὰ νὰ μὴ περιπέσης ἄλλοτε εἰς παρόμοια λάθη ...» καθὼς και ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 12, στιχ. 11 επ.: «... Ἡ Δικαιοσύνη πρέπει νὰ ἰσχύῃ, πρέπει νὰ ἀποσκορακίζῃ τὸ αὐθαίρετον, πρέπει νὰ καταπαύῃ τὴν ἰδιωτικὴν ἀντίπραξιν· ὁ νόμος τοὺς ἐπιτάττει, ἐὰν δ' ὁ νόμος εἶναι ἄφωνος, σεῖς εἴσθε διωρισμένοι νὰ τὸν δίδεται φωνήν. Ἐπειδὴ δὲ τῶν Δημογερόντων ἡ ὑπεροψία πηγάζει ἴσως ἀπὸ ἀμάθειαν, θέλετε συσκεφθῇ μετὰ τοῦ ἐκτάκτου ἐπιτρόπου διὰ νὰ τὸν καθοδηγήσετε εἰς τὴν εὐθείαν ὁδόν. Εἰς περίπτωσιν ἐναντιώσεως θέλετε κάμει τὸ χρέος σας. Ἡ Γραμματεία περιμένει τὴν ἐκβασιν τῶν ἐργασιῶν σας...». Προς τὴν αὐτὴ κατεύθυνση ἐπίσης και τὰ αναφερόμενα ἀπὸ τὸν Ιω. Γενατὰ σε ἐγγράφῳ τοῦ τοῦ 27.11.1829 πρὸς τὸν Διοικητὴ Σκοπέλου (ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 17, σελ. 139, στιχ. 7 επ.: «... Ἡ Γραμματεία δὲν δύναται νὰ δείξῃ πῶς ὀφείλει ὁ Δικαστὴς νὰ ἐφαρμόσῃ τοὺς κανόνας τοῦ ὀρθοῦ λόγου εἰς τὸ δίκαιον, καὶ εἰς τὸ πρᾶγμα κ' πῶς ὀφείλει νὰ δικάζῃ...»).

λασσομένων, οι υποχρεώσεις *erga omnes* που πηγάζουν από τον ορθό λόγο, δηλαδή την κοινή συνείδηση περί δικαίου της ανθρωπότητας, θα προβληθούν ως δίκαιο που υπερτερεί από τις εκάστοτε αντιλήψεις περί δικαίου μεμονωμένων ατόμων, τοπικών κοινωνιών ή συσσωματώσεων ειδικά όταν οι αντιλήψεις αυτές αντιβαίνουν στις επιταγές της λογικής ή στις διαισθητικά πρόδηλες ηθικές αρχές περί σεβασμού της αξίας του ανθρώπου και της κοινωνικής ελευθερίας ή αλληλεγγύης. Για τον λόγο άλλωστε αυτό, οι απευθυνόμενες στα πρώτα ελληνικά τακτικά δικαστήρια κατευθυντήριες οδηγίες του Υπουργού Δικαιοσύνης Βιάρου Καποδίστρια¹⁰⁷ διευκρινίζουν, και μάλιστα κατά τρόπο κατηγορηματικό, ότι οι τοπικές συνήθειες, οι οποίες αντιβαίνουν στον ορθό λόγο, είτε αυτές αναφέρονται «εἰς τὴν οὐσίαν τῶν ὑποθέσεων», είτε «εἰς τὴν διατύπωσιν τῶν ἐγγράφων, εἰς τὰ ὅποια οἱ Πολῖται ἀφιερώνουσι τὰς συμφωνίας των καὶ τὰ πρὸς ἀλλήλους δικαιώματα», δεν θα πρέπει να γίνονται αποδεκτές και να εφαρμόζονται από τα δικαστήρια του νέου ελληνικού κράτους, ακόμη και εάν ο διάδικος που τις επικαλείται αποδεικνύει ότι έχουν τηρηθεί απαρέγκλιτα από τους κατοίκους με συνείδηση δικαίου για πολλά ἔτη¹⁰⁸ και επομένως συνιστούν «τὸ ἄγραφον Πολιτικὸν νόμιμον» της συγκεκριμένης περιοχής¹⁰⁹. Μάλιστα προς τον σκοπό αυτό, θα επικαλεσθῇ τὴν ἐφαρμογὴ των χωρίων 2.1.50 και 2.1.51 των *Βασιλικῶν* όπου ρητὰ αναφέρεται το ιεραρχικό προβάδισμα του «δικαίου καὶ εὐλόγου λόγισμοῦ» ἐναντί της «ἀσθενείας τῆς συνήθειας καὶ τῆς χρήσεως».¹¹⁰ Ωστόσο, ἡ συγκεκριμένη ἐπικλήση ρυθμίσεων του βυζαντι-

107. Ο Κόμης Βιάρος Αντ. Καποδίστριας (1774-1842), πρεσβύτερος αδελφός του Κυβερνήτη Ιωάννη Καποδίστρια, σπούδασε νομικά στην Ιταλία και άσκησε τη δικηγορία στη Κέρκυρα. Διετέλεσε μέλος της κερκυραϊκής Γερουσίας και μυήθηκε στη Φιλική Εταιρεία το 1818 οπότε και μετείχε ενεργά στην προετοιμασία του Ελληνικού Αγώνα. Μετά την ανάληψη της διακυβέρνησης της χώρας από τον αδερφό του Ιωάννη Καποδίστρια, υπηρέτησε σε πολλές διοικητικές θέσεις (μέλος του Πανελληνίου από το 1828, Έκτακτος Επίτροπος Δυτ. Σποράδων, Υπουργός επί των Στρατιωτικών και Ναυτικών (1829-1830), επί των Ναυτικών (1830-1831), Υπουργός επί του Δικαίου (από 17.11.1830-27.3.1831) και επί της Δημοσίας Εκπαιδύσεως και Εκκλησιαστικών (1831) Το έτος 1831, μετά την δολοφονία του Ιωάννη Καποδίστρια (27 Σεπτεμβρίου 1831) κατέφυγε μαζί με τον Ιωάννη Γενατά στην Κέρκυρα, όπου και απεβίωσε το έτος 1842. Βλ. ενδεικτικά Γ. ΔΗΜΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, «Σχέδιον Βιάρου Καποδίστρια περί Οργανισμού και Δικονομίας των Πολιτικών Δικαστηρίων», *Δελτίον Ιστορικής και Εθνολογικής Εταιρείας της Ελλάδος* 25 (1982), 195-203 όπου και ειδικότερες πληροφορίες για τη νομική αλλά και συγγραφική δραστηριότητα του Βιάρου Καποδίστρια.

108. Βλ. το περιεχόμενο των μεταγενέστερων, κατά τα τέλη πλέον του 19ου αι., δικαστικών αποφάσεων των ελληνικών δικαστηρίων στον πρώτο τόμο της σχολιασμένης εκδόσεως των *Βασιλικῶν* από τον Ιω. ΖΕΠΟ, *Βασιλικά, ό.π.* (σημ. 10), 41 σημ. 3: Α.Π. 119 (1870)· Εφετείο Αθηνών 522 (1890)· Εφετείο Πατρών 269 (1899).

109. Βλ. τα σχετικά αποσπάσματα στον Ι. ΒΙΣΒΙΖΗ, *Νομικά έγγραφα, ό.π.*, 120.

110. *Ἐπιστήσατε, Κύριοι Πρόεδροι, τὴν προσοχὴν σας εἰς τὴν λέξιν τοῦ Νόμου Ν'*

νού δικαίου οι οποίες, κατά τη γνώμη του Βιάρου Καποδίστρια, συνάδουν με την εφαρμογή των αρχών του ορθού λόγου δεν αποτελεί μεμονωμένη περίπτωση. Όπως χαρακτηριστικά αναφέρεται σε υπόμνημα του Υπουργού Δικαιοσύνης Ιω. Γενατά της 27.9.1829¹¹¹, το δικαιοδοτικό έργο των νέων τακτικών δικαστών αναφορικά με την προστασία του περιβάλλοντος από συγκεκριμένες ιδιωτικές πρωτοβουλίες θα πρέπει να εμπνέεται από το ορθολογικό σύστημα δικαίου που προδιαγράφεται στο 4ο Κεφάλαιο του 2ου Τίτλου της Έξαβιβλου του Αρμενοπούλου «Περὶ καινοτομιῶν» (§§12-88)¹¹².

Αλλά και γενικότερα από τα κείμενα των εκτεταμένων γνωμοδοτήσεων των ετών 1829-1830, προκύπτει η υιοθέτηση μίας νομοτεχνικής πρακτικής μάλλον διαδεδομένης κατά τη βυζαντινή και μεταβυζαντινή περίοδο, ιδίως στον χώρο της βαλκανικής χερσονήσου. Η πρακτική αυτή, όπως έχει

«καὶ ὁ λογισμὸς ὁ εἰσάγων αὐτήν», τοῦτέστιν ὁ λόγος ὁ ὁποῖος εἰσῆξε τὴν συνήθειαν, καὶ εἰς αὐτὴν τὴν παρατήρησιν προσθέσατε τὸ διαταχθὲν παρὰ τοῦ νόμου ΝΑ' ὅτι «ἡ αὐθεντία τῆς συνηθείας», τοῦτέστιν ἡ συνήθεια αὐτή, δὲν δύναται νὰ ὑπερισχύσῃ τοῦ ὀρθοῦ λόγου, καθὼς καὶ τοῦ νόμου (Γ. Βιενζιζή, Νομικά έγγραφα, ὁ.π., 121). Πρβλ. Β.2.1.51 (=C.J. 8.52.2): «Τῆς συνηθείας καὶ τῆς χρήσεως ἡ αὐθεντία οὐκ ἐπὶ τοσοῦτον ἰσχύει, ὥς καὶ τὸν λογισμὸν καὶ τὸν νόμον ὑπερνικᾷ». Για το ζήτημα του «φυσικοῦ» ἢ «εὐλόγου καὶ δικαίου λογισμοῦ» με βάση τις πηγές της νομικής γραμματείας της βυζαντινῆς καὶ μεταβυζαντινῆς περιόδου πρβλ. LYDIA PAPARRIGA-ARTEMIADE, «Entre histoire et «recta ratio», ὁ.π. (σημ. 1), Ch.III. En retour en arrière : du rationalisme des temps modernes au raisonnement « naturel », ou « raisonnement vraisemblable et juste » de l'époque byzantine et post-byzantine, 234-248.

111. Βλ. κατωτέρω ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ αρ. 17 (απαντητικό υπόμνημα της 27.11.1829 σε ερώτημα του προσωρινού διοικητή Σκοπέλου σχετικά με την καθ' ύλην αρμοδιότητα σε περίπτωση όπου έχει ασκηθεί αγωγή περί νομής από ιδιοκτήτη παρακειμένου ακινήτου). Στη συγκεκριμένη υπόθεση ο ενάγων είχε επικαλεσθεί το γεγονός ότι παρακωλύετο στην άσκηση των δικαιωμάτων του λόγω της παρεκτροπής της ροής των υπογείων υδάτων προς όφελος προσφάτως ανακαινισθέντος ιδιωτικού υδραγωγείου.

112. Το κύριο μέρος του Κεφαλαίου αυτού καταλαμβάνει η ιδιωτική συλλογή κανόνων τοπικού εθιμικού δικαίου του 6ου αι. «Επαρχικά ἀπὸ τῶν τοῦ Ἀσκαλωνίτου Ἰουλιανοῦ τοῦ ἀρχιτέκτονος ἐκ τῶν νόμων ἧτοι ἐθῶν τῶν ἐν Παλαιστίνῃ» με ελάχιστες παρεμβολές, άλλων, ξένων προς τον Ιουλιανό τον Ασκαλωνίτη, κειμένων. Βλ. ενδεικτικά CATHERINE SALIOU, *Le traité d'urbanisme de Julien d'Ascalon: droit et architecture en Palestine au VI^e siècle*, [Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance, Collège de France, Monographies 8], Paris 1996, κυρίως 119-120, 122, 130-131, 132 σημ. 369-370 όπου και περαιτέρω βιβλιογραφικές παραπομπές. Για την αποκατάσταση της διάταξης της ύλης του έργου σύμφωνα με τις αρχές περί βλάβης των στοιχείων της φύσεως που θέτει το προοίμιο του έργου του Ιουλιανού του Ασκαλωνίτη στην Έξαβιβλο του Αρμενοπούλου βλ. Κ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ, «Πόλεις και περιβάλλον στα βυζαντινά νομικά κείμενα. Η συλλογή του Ιουλιανού του Ασκαλωνίτη στην Έξαβιβλο του Αρμενοπούλου», στον τόμο ΣΠ. ΤΡΩΙΑΝΟΣ-Κ. ΠΙΤΣΑΚΗΣ (έκδ.), *Φυσικό και δομημένο περιβάλλον στις βυζαντινές νομικές πηγές*, Αθήνα 1998, 100 επ.

επισημανθεί¹¹³, φαίνεται ότι αποσκοπούσε στην παρουσίαση των βυζαντινών ρυθμίσεων ως εναρμονιζόμενων με επιμέρους ρυθμίσεις ή γενικές δικαιοϊκές αρχές, όπως αυτές είχαν αποκρυσταλλωθεί είτε σε εγκόλπια των υποστηρικτών της Σχολής του Φυσικού Δικαίου, είτε στη νομοθεσία ή τη νομολογία των ευρωπαϊκών δικαστηρίων της εποχής εκείνης (κυρίως των γαλλικών)¹¹⁴. Κατά συνέπεια, δεν είναι ίσως άστοχο να υποθέσει κανείς ότι η “ορθολογική” ερμηνευτική προσέγγιση του ρωμαιοβυζαντινού δικαίου απετέλεσε ένα νομοτεχνικό “εργαλείο” με το οποίο επιχειρήθηκε ο κατευνασμός της κοινωνικής αντιπαλότητας ή η περιστολή ανεπιθύμητων εξωγε-

113. Βλ. σχετικά Κ. TRIANTAPHYLLOPOULOS, «Sur les sources du Code Callimaque», ό.π., (σημ. 44) 546 επ. όπου και η σχετική αιτιολόγηση της θέσεώς του αυτής. Το ίδιο, «Σημείωμα περί των ελληνικών εν Ρουμανία κωδικοποιήσεων», *JGR*, τ. 8, Αθήναι 1931, σ. xiv (= *Άπαντα*, τ. Β1 (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 555). Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, Από της “λογίας” παραδόσεως, ό.π., 123-124. C. MICHAELIDÈS-NOUAROS, «La réception du droit civil byzantin en Grèce», στον τόμο του *IIe Congrès international des Études du Sud-Est européen*, Athènes 1970, 2, 19 σημ. 12. C. PISAKIS, *Byzantine law and European legal tradition*, ό.π. (σημ. 10), 278. Προς την αυτή κατεύθυνση κινείται και το σχέδιο Αστικού Κώδικα (1824) που είχε εκπονήσει ο πρώτος Πρωθυπουργός και Υπουργός Εξωτερικών Θεόδωρος Νέγρης, επίσης οπαδός των αρχών του διαφωτισμού, με πρότυπο το έργο του J. BENTHAM, *Traité de législation civile et pénale*, v. I-III, Paris 1802. Το σχέδιο αυτό, επρόκειτο να παρουσιασθεί στην Εθνοσυνέλευση ως συμπλήρωμα βυζαντινού δικαίου για να περιορισθούν ενδεχόμενες αντιδράσεις. Για το ζήτημα βλ. P. ZEPOS (σε συνεργασία με M. TOURTOGLOU), *Griechenland*, στον τόμο *Handbuch der Quellen und Literatur der neuen europäischen Privatrechtsgeschichte*, III: *Das 19. Jahrhundert*, ημτ. 5: *Südosteuropa*, München 1988, 497. Το ίδιο, «Jeremy Bentham and the Greek Independence», *Proceedings of the British Academy* 62 (1976), 293-307. Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Το ελληνικόν ιδιωτικόν δίκαιον κατά τον δέκατον ένατον αιώνα», *Άπαντα* τ. Β1 (επιμ. Π. ΤΣΟΥΚΑΣ), Αθήνα 2009, 230 (= *Επιστήμαι*, τ. Γ', Αθήναι 1924, 1-33). DAPHNE PENNA, «Droit déguisé. Quelques considérations sur le rôle du droit byzantin dans la genèse des Codes en Europe orientale au XIXe siècle», 203-209, στον τόμο L. BÉNOU et L. MAYALI (dir), *Études Balkaniques, La culture juridique dans les Balkans*, Cahiers Pierre Belon 19-20 (2013-2014), 206.

114. Βλ. τη σχετική παραπομπή στο κείμενο της γνωμοδότησης του 1831 (ΒΙΣΒΙΖΗΣ, Νομικά έγγραφα, ό.π., 105). Για την ευρύτερη τάση της περιόδου της επανάστασης προς την επικράτηση των γαλλικών προτύπων και τη σύμφωνη γνώμη του Ιω. Καποδίστρια βλ. Κ. ΤΡΙΑΝΤΑΦΥΛΛΟΠΟΥΛΟΣ, «Το Ελληνικόν Δίκαιον από του 1453 και εφεξής», *Άπαντα* τ. Β1, Αθήνα 2009, 496 (= *Εγκυκλοπαιδικόν Λεξικόν Ελευθερουδάκη* 5 (1929), 418 επ.). Ν. ΠΑΝΤΑΖΟΠΟΥΛΟΣ, Ο Ιωάννης Γενατάς, ό.π., 297-318. πρβλ. *Πολιτικό Σύνταγμα της Τροιζήνας* άρθρο 99 (Α. ΜΑΜΟΥΚΑΣ, *Τα κατά την Αναγέννησιν*, ό.π., τ. 9, 147). Για τις διαφοροποιημένες απόψεις που εκφράστηκαν ως προς το ζήτημα αυτό, θέσεις οι οποίες έκλιναν άλλοτε προς την υιοθέτηση θεσμών του βρετανικού ή του βενετικού δικαίου, άλλοτε δε προς την ενσωμάτωση θεσμών του δικαίου των παραδουναβίων ηγεμονιών βλ. Ν. ΖΕΡΟΣ, *Griechenland*, ό.π., 497 επ. SP. TROIANOS, *À la recherche d'un Code Civil*, ό.π. (σημ. 21), 912 σημ. 6 όπου και περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές.



νών παρεμβάσεων¹¹⁵ μέσω της αναγωγής στα “prima principia” που τείνουν να αποκαταστήσουν τη μοιραία σύνδεση κάθε συστήματος δικαίου με την αξιολογική (ηθική) του αποστολή¹¹⁶. Παρά το γεγονός ωστόσο ότι η όλη αυτή προσπάθεια της καποδιστριακής περιόδου εναρμονίσθηκε με τη διαδικασία αναθεώρησης των νομικών αρχών και των δογματικών θέσεων του ρωμαϊκού δικαίου που επιχειρήθηκε από τις σχολές του φυσικού δικαίου στο πλαίσιο των μεγάλων αλλαγών του 19ου αι., οι μετέπειτα ιστορικές εξελίξεις στο εσωτερικό της χώρας δεν φαίνεται να συμπορεύθηκαν με το σύντομο αυτό εγχείρημα μίας “ορθολογικής” αναδόμησης του ελληνικού νομικού βίου· εξελίξεις οι οποίες, για μία ακόμη φορά, φαίνεται να επιβεβαιώνουν την επισήμανση του Michel Villey:

« *L’effort de la raison humaine pour se rendre maîtresse du droit s’est toujours brisé au contact de réalité* ».

Λέξεις-κλειδιά: Καποδιστριακή διακυβέρνηση, ορθός λόγος, Σχολή Φυσικού Δικαίου, χρέη κοινοτήτων, οργάνωση της δικαιοσύνης, αναδρομικότητα νόμων, δάνεια ιδιωτών, διομολογήσεις, προνόμιο ετεροδικίας, δόγμα της ένοπλης ουδετερότητας, όρκος ιερέων, τοπικά έθιμα.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

115. Για τον ρόλο που διεδραμάτισε ο εξωτερικός παράγων κατά τη διακυβέρνηση Καποδίστρια και τη στάση που ακολούθησαν οι αντίστοιχες “φατρίες” στο εσωτερικό της χώρας βλ. κυρίως Χρ. Λογκος, *Η Αντιπολίτευση κατά του Κυβερνήτη Ιω. Καποδίστρια 1828-1831*, ό.π., (σημ. 22) κυρίως 5 σημ. 29-31, 33-47, 64-71, 75 επ. 116 επ., 375 όπου και οι συναφείς πηγές και περαιτέρω βιβλιογραφικές αναφορές.

116. Βλ. ενδεικτικά Α. CANÇADO TRINDADE, *La recta ratio dans les fondements du jus gentium*, ό.π., κυρίως 110-111. Προς την αυτή κατεύθυνση, υπό μία άλλη όμως οπτική, πρβλ. Κ. ΤΣΑΤΣΟΣ, *Το πρόβλημα της ερμηνείας του δικαίου*, Αθήναι 1932, 93-94, 169 επ., 181 επ., 228 επ.· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, «Η Νομική ως τεχνική και ως επιστήμη», *Μελέται Φιλοσοφίας του Δικαίου*, Αθήνα 1960, 201 επ.· Ε. ΜΙΧΕΛΑΚΗΣ, *Η θεωρία του Αριστοτέλους περί των πρακτικών αρχών*, Αθήναι 1961, 32 επ., 52 επ.· C. DESPOTOPOULOS, «Le raisonnement juridique», στον τόμο *Aristote sur la famille et la justice*, Bruxelles 1983, 139 επ.· Γ. ΜΗΤΣΟΠΟΥΛΟΣ, «Αόριστες νομικές έννοιες στην αναιρετική διαδικασία του Αρείου Πάγου», *Μελέται γενικής θεωρίας δικαίου και αστικού δικονομικού δικαίου*, Αθήνα-Κομοτηνή 1983, 3 επ., 21· ΤΟΥ ΙΔΙΟΥ, *Topique, Nouvelle Rhétorique et Science du droit*, Académie d’Athènes-Centre de Recherche sur la Philosophie Grecque, Athènes, 2008, 21, 107 επ.



ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ ΕΓΓΡΑΦΩΝ*

1

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 1-3

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 3

[χρονο(λο)γία]

1829

7βριος 16

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν κάτω Μεσσηνίαν Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ἀρχόμενος τὰς ἐργασίας τοῦ ὑπουργήματός μου, κατὰ διαταγὴν τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) εἴμ' ἐπὶ Ι² φορτισμένος νὰ σᾶς διευθύνω τὰς ἀκολουθούς παρατηρήσεις εἰς τὸ περιεχόμενον τῆς δια Ι³ κοινωθείσης ἀπὸ σᾶς μερικῆς ἀναφορᾶς τῆς 4^{ης} 7βρίου 1829 καὶ τῆς ἐπισήμου τῆς 5^{ης} Ι⁴ 7βρίου 1829.

Ι⁵ Ἡ γνώμη τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) εἶναι νὰ μεταχειρισθῇ τὸ ὑπουργεῖον κατὰ προτίμησιν παντὸς ἄλλου Ι⁶ μέσου ἐπιστολὴν φιλικήν, καθότι δὲν ἐπιθυμεῖ νὰ περιέχουν τὰ δημόσια ἢ ἐπίσημα Ι⁷ ἔγγραφα, ὁδηγίας ἀφορώσας εἰς τὸ νὰ χειραγωγοῦν τοὺς ἐν ὑπουργήμασιν ἀνωτέρας τάξεως Ι⁸ εἰς τὴν εὐθείαν ὁδόν.

Ι⁹ Ζήτημα 1^{ον}: ποῦ νὰ θεμελιωθῇ ἡ ἐρήμη δίκη, ἀφ' οὗ οἱ ἐγκαλοῦντες δὲν ἔχουν μήτε Ι¹⁰ ἔγγραφα, μήτε τὰς ἀναγκαίαις μαρτυρίας;

Ι¹¹ Ἀπάντησις. -Ὁ Δικαστὴς ὀφείλει νὰ δικάζῃ μὲ δικαιοσύνην καὶ κατὰ τὸν νόμον. Ποτὲ Ι¹² δὲν πρέπει νὰ γίνεταί ὄργανον τῆς ἀδικίας βαδίζων τυφλῶς. Ἐὰν δὲν παρουσιάζεται ὁ ἐνα Ι¹³ γόμενος, ἔχει νὰ θεωρεῖται ὡς ὁμολογούμενον τὸ χρέος; καὶ χρεωστεῖ ὁ Δικαστὴς θεμε Ι¹⁴ λούμενος εἰς τοιαύτην εἰκασίαν νὰ ἐπικυρόνῃ ἀσκέπτως καὶ ἀσυστόλως ὅποιανδήποτε

* Τα κείμενα που δημοσιεύονται προέρχονται από το Πρωτόκολλον Ἐξερχομένων του Υπουργείου Δικαίου ἔτους 1829 (Κώδικας Εθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ελλάδας, Γ' 26 -ἔγγραφα ἀπὸ 16.9.1829-10.2.1830). Ἡ ἀρχικὴ μεταγραφὴ τοὺς ἐγένε ἀπὸ τὴν εκπαιδευτικὸ κ. ΕΛΕΝΗ ΜΠАЗΙΝΗ-ΝΙΚΟΛΟΠΟΥΛΟΥ, οἱ ἐν συνεχείᾳ δε διορθώσεις σε συνεργασία μου με τὸν Ερευνητὴ Β' Βαθμ. τοῦ Κέντρου Ερεῦνης τῆς Ἱστορίας τοῦ Ἑλληνικοῦ Δικαίου, Δρ. Νομ. κ. ΙΩΑΝΝΗ ΧΑΤΖΑΚΗ, πρὸς τοὺς ὁποίους ἀπευθύνω τὶς θερμότερες εὐχαριστίες μου. Κατὰ τὴ μεταγραφὴ τῶν κειμένων τηρήθηκε πιστὰ ἡ ὀρθογραφία καὶ οἱ υπογραμμίσεις λέξεων τοῦ ἀπαντοῦν στα χειρόγραφα κείμενα, τὰ ὁποῖα εἶναι ἀνυπόγραφα. Ἀπὸ τὴν ἀντιπαραβολὴ τοὺς με ἄλλα ἔγγραφα τῆς Γενικῆς Γραμματείας Δικαίου τῶν ἐτῶν 1828-1829 (Γενικά Ἀρχεῖα τοῦ Κράτους, Φάκελοι 38 καὶ 41) συνάγεται ὅτι ἡ πατρότητα τῶν συγκεκριμένων κειμένων θα πρέπει νὰ ἀποδοθοῦν στὸν Ἰωάννη Γενατὰ (1777-1897) Υπουργὸ Δικαιοσύνης κατὰ τὴ δεύτερη ἀποδιστριακὴ περίοδο (12.9.1829-17.11.1830 καὶ 27.3.1831-26.7.1831).

¹¹⁵ ἄγωγήν; Τοιοῦτος τύπος δὲν ὑπάρχει. Οἱ τύποι δὲν δύνανται νὰ ἀντιφάσκουν μὲ τὸν ¹¹⁶ ὀρθὸν λόγον καὶ μὲ τὴν δικαιοσύνην. Διὸ καὶ ὁ κανὼν λέγει «ὅπως οὐ δο ¹¹⁷ κεῖ ὁμολογεῖν, ἀλλ' ὅμως οὐκ ἀρνεῖται».

¹¹⁸ Ἐκτὸς τοῦ ὅσα προηγουμένως ἀπαιτοῦνται διὰ νὰ γενῇ γνωστὴ ἀσφαλῶς πρὸς τὸν ἐνα ¹¹⁹ γόμενον ἢ κατηγορία, ὁ παρὰ τοῦ νόμου ἐπιβαλλόμενος δισταγμὸς ὡς πρὸς τὴν ἀλή ¹²⁰ θειαν τῆς κατηγορίας αὐτῆς, δὲν χορηγεῖ εἰς τὸν Δικαστὴν τὸ δικαίωμα τοῦ ν' ἀπο ¹²¹ φασίζῃ τυφλῶς. Ὁ Δικαστὴς μὲ φαίνεται ὀφείλει νὰ γνωρίσῃ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν ¹²² τὰ δίκαια, καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους ἀντιλογίας, καὶ πρὶν ἀποφασίσῃ κατὰ τοῦ ἀπόν ¹²³ τος νὰ γνωρίσῃ βασίμως, ἐὰν εἰς τὰ διῃσχυριζόμενα παρὰ τοῦ ἐνάγοντος ὑπάρχει ἢ ἀπαιτουμένη ἀπόδειξις.

¹ σελ. 2 Ἐὰν ὁ ἐνάγων δὲν ἔχει καμμίαν ἀπόδειξιν, οὔτε διὰ μέσου ἐγγράφων, οὔτε διὰ μέσου ² μαρτύρων, ἔχει νὰ ἀπορρίφθῃ ὀριστικῶς τὸ ζήτημα; Θεωρῶ τὴν παγκόσμιον ἀρχὴν ³ «αἰτιάσθω αὐτὸς ἑαυτὸν ὁ ἐνάγων, ἐὰν ἡ αἵτησίς του δὲν ἔχῃ ὑποστήριγμα» ἤθελε βέ ⁴ βαια δικαιολογηθῇ ὁ Δικαστής, ἐὰν ἀκολουθοῦσε τὴν αὐτὴν ἀρχήν, ἀλλὰ θεωρῶν ⁵ ἐξ ἐναντίας τὸν βαθμὸν καὶ τὸ βάρος τῶν διανοητικῶν δυνάμεων, τὴν τῶν πλειόνων ⁶ ἀμάθειαν καὶ ἀπλότητα, μὲ φαίνεται ὅτι δικαίως ἀπαιτοῦν οἱ ἄθῳοι τὴν πρό ⁷ νοιαν τῆς Κυβερνήσεως, οὐκ ὀλίγους τῶν συνετῶν εἶδα παρουσιάζοντας τὴν ἄγωγήν ⁸ ἢ τὴν ἀπολογία, χωρὶς νὰ τὰς συνοδεύσουν μὲ τὰς ἀναφερομένας ἀποδείξεις, ὑποθέτοντες ⁹ ὅτι ὁ Δικαστὴς χρεώσεται νὰ τὰς ἤξευρῃ προφητικῶς.

¹⁰ Ἡ Κυβέρνησις ὀφείλει νὰ ἔχῃ ὑπ' ὄψιν τὰς τοπικὰς ἀνάγκας, διὸ καὶ γνώμη μου εἶναι: ¹¹ 1^{ον} ὁ Δικαστής, ὅταν παρουσιάζεται ὁ ἐνάγων, ἢ ὁ ἐναγόμενος πρέπει νὰ ἐξετάζῃ, καὶ ὡς ¹² χειραγωγὸς νὰ γνωστοποιῇ πρὸς τὸ μέρος τὸ βάρος τῶν ἀποδείξεων, καὶ πῶς ἔχει νὰ ¹³ τὰς ὑποβάλῃ εἰς τὸ Δικαστήριον.

¹⁴ 2^{ον} ὅτι ὅταν ἰδιαιτέραι περιστάσεις ἤθελαν ὑπαγορεύσῃ τὴν ἀναβολὴν τῆς θεμελιώδους ¹⁵ ἀποφάσεως, εἶναι δίκαιον νὰ ὑπερασπισθῇ ὁ Δικαστής τὸ μέρος τὸ ὅποιον ἐμπο ¹⁶ δίσθῃ ἀπὸ περιστάσεις ν' ἀπολαύσῃ τὴν ὀφειλομένην ἀπόδειξιν.

¹⁷ Ἡ Γνώμη μου λαμβάνει βαρύτητα καὶ ἀπὸ τὴν καταστροφὴν τὴν ὁποῖαν ὑπέφερε ¹⁸ τὸ κράτος καὶ κατ' ἀνθρώπους καὶ κατὰ τὴν περιουσίαν αὐτῶν, καὶ ἀπὸ τὸν διασκορ ¹⁹ πισμὸν τῶν ἐγκατοίκων, καὶ ἀπὸ τινὰς ἄλλας ἀνωμαλίας, ἀποτέλεσμα τῶν γεννηθεισῶν ²⁰ σχέσεων μετὰ τὴν ἐπανάστασιν.

²¹ «Ζήτημα 2^{ον} αἱ Διοικήσεις καὶ Ἀστυνομίαι τοῦ Τμήματος τούτου, ἐκπληροῦσαι τὰ ²² χρέη των, ἀναγκάζονται πολλάκις καὶ νὰ παιδεύουν τοὺς ἀτακτοῦντας, αὐτοὶ καὶ ἐκ ²³ τῆς φυλακῆς καταφεύγουν εἰς τὴν ὑπεράσπισιν τῶν νόμων, ἐλπίζοντες ὅτι, εἰς τὰς ²⁴ εὐρεσιλογίας των θέλουν δικαιωθῇ· ἐκ τούτου προξενεῖται μία σύγκρουσις τῆς ²⁵ ἐκτελεστικῆς καὶ δικαστικῆς δυνάμεως. Παρακαλῶ λοιπὸν νὰ ὀδηγηθῶ εἰς τοιαύτας ²⁶ περιστάσεις, ποῖον εἶναι τὸ χρέος τοῦ Δικαστηρίου».

¹²⁷ Ἡ Ἐγκληματική Διαδικασία ἀναφέρει τὰ ἐπανορθωτικὰ πταίσματα, ὅσα ἀνήκουν ¹²⁸ εἰς τὴν ἐπανορθωτικὴν ἐξουσίαν. Ἡ ἐξέτασις καὶ ἀπόφασις δι' ὅποιονδήποτε ἔγκλημα ¹²⁹ ἀνήκει μέχρι τῆς σήμερον εἰς τὰ Δικαστήρια· ἡ Διοίκησις ἐμπορεῖ νὰ κατηγο ¹³⁰ ρεῖ τοὺς ἐγκληματίας, ἀλλὰ δὲν δύναται καὶ νὰ παιδεύῃ, ἂν εἰς Διοικητικὰς πρά ¹³¹ ξεις παρέβησαν τὰ καθεστῶτα. Ἡ Ἀστυνομία εἶναι ὄργανον διὰ νὰ ἐμποδίζῃ τὰ ¹³² ἐγκλήματα, καὶ νὰ ἐξιχνιάζῃ τὰ γεγονότα, ἀναφέρονσα πᾶσαν πρᾶξιν τῆς εἰς τὰς ¹³³ ἀνηκούσας ἀρχάς, καὶ ἐκτελοῦσα τὰ ἐντάλματα κατὰ τοὺς τύπους των, δὲν ἔχει ¹³⁴ ἐξουσίαν νὰ παιδεύῃ. Ἐντὸς ὀλίγου θέλουν διαταχθῇ τὰ καθήκοντα τῆς Ἀστυνομίας.

¹³⁵ Ζήτημα 3^{ον}: «Οἱ Σπαρτιᾶται καὶ μάλιστα οἱ προὔχοντές των ἐγκαλούμενοι προβάλλ ¹³⁶ λουν ἔθιμα τῆς πατρίδος των, ἐνόμισα συμφέρον νὰ προσκαλέσω τὸν Μητροπολίτην ¹³⁷ Ζαρνάτας διὰ νὰ γνωστοποιήσῃ ἐπισήμως αὐτὰ τὰ προβαλλόμενα ἔθιμα ».

¹³⁸ Κύριε, δὲν ἐξεύρω ποίους λόγους ἐμπορεῖς ν' ἀναφέρῃς διὰ νὰ δικαιολογήσῃς τοσοῦτον

¹ σελ. 3 παράδοξον διαγωγὴν.

² Τὸ χρέος τοῦ Δικαστοῦ εἶναι νὰ συλλάβῃ τὴν ἀπόδειξιν τοῦ ἐθίμου, οἷον τοῦ ἀγράφου νό ³ μου, ὅταν παρουσιάζομένης τινὸς ὑποθέσεως ἀντιτείνεται ἔθιμόν τι ἀπὸ τὸ μέρος. Τότε ⁴ ὁ Δικαστὴς ἐπεξεργάζεται τὸ ἀναφερόμενον ἔθιμον καὶ οὐχὶ περαιτέρω.

⁵ Ὡς Δικαστὴς οὔτε ἔχεις οὔτε ἔλαβες μερικῶς τὴν ἄδειαν νὰ συνάξῃς τὰ ἔθιμα τοῦ τμήμα ⁶ τός σου, δι' ὅλα τὰ μέρη τοῦ Πολιτικοῦ Κώδικος, καὶ ἀπορῶ πῶς διευθύνθης εἰς τὸν Μητρο ⁷ πολίτην Ζαρνάτας, πῶς ἔδωκες αἰτίας Συνελεύσεων καὶ ἀλλοκότων πράξεων. Βλέπεις, Κύριε, ⁸ τὴν ἀνάγκην τοῦ νὰ παύσῃς εὐθὺς ἀπὸ τοιαύτας ἀσχολίας, καὶ νὰ περιορίσῃς τὰς ἐξε ⁹ τάσεις σου δι' ἐκάστην ὑπόθεσιν μοναδικῶς εἰς τὸ ἀναφερόμενον ἔθιμον.

¹⁰ Ἐπειτα ἅς ἴδωμεν, ποῖον τὸ ἔθιμον, ὅπου σ' ἐπαράστησαν δύο ἐναγόμενοι, καὶ τὸ ὅποιον ¹¹ ἔδωκεν αἰτίαν τῶν ἀποριῶν καὶ τῆς σπουδῆς σου διὰ νὰ συλλάβῃς ὅλα τὰ ἔθιμα διὰ ¹² συνελεύσεως τοῦ λαοῦ;

¹³ Οἱ ἐναγόμενοι ἐγκαλέσθησαν παρὰ ἰδιαιτέρων ἐναγόντων συμπολιτῶν των, διὰ νὰ ἐπι ¹⁴ στρέψῃ ἕκαστος αὐτῶν πράγματα βιαίως ἀρπαγέντα. Διίσχυρίζονται αὐτοὶ ὅτι δὲν ὑπάρχει ¹⁵ νόμος εἰς τὴν Σπάρτην ὅστις ὑπερασπίζει τὸν γυμναθέντα, καὶ ὁ μὲν ἐπικαλεῖται τὸ ἀξίω ¹⁶ μα ὅτι ὁ νόμος δὲν ἔχει ὁπισθενεργὸν δύναμιν, ὁ δὲ ὅτι δὲν ἔγινεν ἀκόμη ὁ νέος Κώδηξ.

¹⁷ Κύριε, εἴμ' εὐέλπεις ὅτι ἡ ἀγαθὴ ψυχὴ σου, καὶ ἡ συστολὴ σου πρὸς πᾶν ἔργον εἶναι τὰ αἴτια ¹⁸ τῶν τοιούτων ἐπιχειρημάτων. Διὰ νὰ μὴ προσκρούσῃς μὴ πράττης τίποτε, τὸ ὅποιον δὲν ¹⁹ σὲ συγχωρεῖται ἀπὸ τὰ καθήκοντά σου. Δικάζων δ' ἔχε ὑπ' ὄψιν τοὺς νόμους, μεταξὺ τῶν ²⁰ ὁποίων καθὼς ἤξεύρεις εἶναι πολλοὶ ὑπάρχοντες ἀπ' ἀρχῆς μὲ τὸν ἄνθρωπον αὐτόν.

²¹ Ζήτημα 4^{ον}: «Μία γυναῖκα ἐπροικοδότησεν εἰς τὴν θυγατέρα τῆς ἐκ

τῆς ιδίας προικὸς ἐν ¹²² περιβόλιον, ὁ ἀνὴρ τῆς κινήθεις διὰ τῆς ὠθωμανικῆς κρίσεως ἐπανελάβε τὸ παρὰ τὴν εἶδῃ ¹²³ σὶν τοῦ προικοδοτηθέν. Εἰς τὴν ἐπανάστασιν τὸ ἐξουσίασε πάλιν ἡ θυγάτηρ, τώρα διαφέρον ¹²⁴ ται περὶ αὐτοῦ· καὶ ἡ μὲν προικοδοτηθεῖσα ἐπιμένει εἰς τὸν νόμον, ὅτι καλῶς προικοδοτεῖ ¹²⁵ ἡ μήτηρ πρὸς τὴν θυγατέρα τὴν ιδίαν προῖκα, οἱ δὲ ἄλλοι ἐπιστηρίζονται εἰς τὰ θε ¹²⁶ σπίσματα τῶν Σ(εβαστῶν) Συνελεύσεων, ὅτι τὰ ἐπὶ Τουρκίας θεωρηθέντα νὰ μὴν διακρίνονται. ¹²⁷ Παρακαλῶ λοιπὸν νὰ ὁδηγηθῶ εἰς τοῦτο ὅσον τὸ συντομώτερον».

¹²⁸ Ἐὰν ὑπάρχη νόμος τῆς Συνελεύσεως, ἐὰν ὑπάρχη ἀπόφασις ὑπὲρ τοῦ ἀνδρός, ἐὰν αὐτὴ εἴ ¹²⁹ ναι φύσεως ὀριστικῆς, ἐὰν ὑπάρχη κανεὶς νόμος χορηγῶν τὰ μέσα κατὰ τινος ἀποφάσεως, ¹³⁰ εἴτε διὰ τοὺς τύπους, τοὺς ὁποίους διατάττει ὁ ὀρθὸς λόγος θεμελιούμενος εἰς τὸν φυ ¹³¹ σικὸν νόμον, εἴτε διὰ τὰ πρόσωπα, εἴτε διὰ τὴν οὐσίαν· ὅλα ταῦτα εἶναι ἀντικείμενα ¹³² τῆς ἀκριβοῦς ἐξετάσεως ἐνὸς Δικαστοῦ, καὶ δὲν δύναται ἡ Κυβέρνησις νὰ λύσῃ τινὰς ¹³³ φύσει ἀπαραδέκτους ἀπορίας, καὶ μὴ ἀνηκούσας εἰς αὐτὴν ὀφείλει τὴν ἀπαιτουμέ ¹³⁴ νην θεραπείαν, ὅποταν οἱ διορισμένοι Δικασταὶ ἀπερισκέπτως πράττουν τι ἐναντίον ¹³⁵ τῶν νόμων.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδιξ IV 26

σελ. 17-18

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 45

[χρονο(λο)γία]

1829

7βρίου 28

Πρὸς τὸν Πρόεδρον τοῦ κατὰ τὴν Ἀργολίδα Πρωτοκλήτου Δικαστηρίου

Πολλὰ ζητήματα ἀναφύονται περὶ διαφόρων ἀντικειμένων τῆς Πολιτικῆς διαδικα ¹² σίας καθότι τῷ ὄντι διαδικασία δὲν ὑπάρχει. Θέλουσα ἡ Κυβέρνησις νὰ βαδίσῃ μὲ ¹³ ἀσφαλὲς βῆμα καὶ πρὸς τοῦτο τὸ τέλος, πρὶν ἐκδώσῃ διαδικασίαν ἐπιθυμεῖ νὰ βεβαιω ¹⁴ θῇ ὅσον τὸ δυνατόν, ὅτι αὕτη θέλει εἶσθαι ἐν γένει καταληπτὴ, ὅτι θέλει ἐμποδίσῃ ¹⁵ τὴν στρεφодικίαν, καὶ ὅτι δὲν θέλουν εἰσχωρήσῃ εἰς αὐτὴν οὐτ' ἐρμηνεῖαι, οὔτε πα ¹⁶ ράποναι.-Μ' ἔδωκε διὰ τοῦτο τὴν ἄδειαν συμπιπτούσης ἀπορίας περὶ διαδικαστικοῦ ¹⁷ ζητήματος, νὰ κάμνω ὁμιλίαν τινα, καὶ νὰ τὴν διαδίδω πρὸς τὰ δικαστήρια, ὅ ¹⁸ χι ὡς ὁδηγίαν, ἀλλ' ὡς ἰδιαιτέραν καὶ ἰδιωτικὴν μου γνώμην, διὰ νὰ ¹⁹ βοηθῇται ἡ Γραμματεία αὕτη ἀπὸ τὰ φῶτα καὶ τὰς παρατηρήσεις τῶν Δικαστη ¹⁰ ρίων, καὶ τοιούτῳ τρόπῳ ἔχουσα ὑπ ὄψιν ἡ Κυβέρνησις συζήτησιν περὶ τῶν διαφό ¹¹ ρων ἀντικειμένων τῆς διαδικασίας

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

νὰ δυνηθῇ, βοηθουμένη παρὰ πάντων, νὰ με ¹² ταρρύθμῃσῃ τὴν ὑπάρχουσαν ἤδη διαδικασίαν, νὰ πληρώσῃ τὰ χάσματα, καὶ

¹ σελ. 18 ν' ἀποτελέσῃ ἔργον διαρκές, ἔργον σαφές καὶ ὀρθόν, καὶ ν' ἀποφύγῃ τ' ἀποτελέσ ¹² ματα τοῦ προσκαίρου καὶ τῆς στρεφодиκίας. – Συλλάβωμεν, Κύριοι, ἓνα καὶ τὸν αὐτὸν σκοπὸν, τὴν εὐρύθυμίαν τοῦ ἡμετέρου κλάδου· συνεργασθῶμεν ἅπαντες· μὴ δοξάσῃ κανεὶς ἑαυτὸν ἀφοριστικὸν μεταρρύθμητὴν· ἡ φιλοτιμία ὑμῶν ἐχέ ¹³⁵ τω τὸ ἀδελφικὸν τοῦτο τέλος· ἡ δὲ μικροφιλοτιμία, τὸ ἰσχυρόγνωμον, καὶ τὸ αὐτό ¹⁴ γνωμον, ἐρρέτω μακρὰν ἀφ' ἡμῶν. Οὕτω δυνάμεθα νὰ προσφέρωμεν ὄφελος ¹⁵ πραγματικὸν εἰς τὸ Κράτος, καὶ νὰ συμπληρώσωμεν τὰς δικαίας εὐχὰς τοῦ Σ(εβαστοῦ) ¹⁶ ἡμῶν Κυβερνήτου. – Ταῦτα διανοούμενος καὶ πρὸς τοιοῦτον τέλος ἀφορῶν, σᾶς πέμπω ¹⁷ ὁμιλίαν τινὰ περὶ τῶν προσωρινῶν Ἀσφαλιστικῶν μέσων, καὶ σᾶς παρακαλῶ νὰ ¹⁸ κάμετε ἐπ' αὐτῆς τὰς παρατηρήσεις σας, καὶ νὰ μὲ τὰς πέμψετε. – Δέξασθε ἐν το ¹⁹ σούτῳ τὰ αἰσθήματα τῆς πρὸς τὸ ὑποκείμενόν σας ὑπολήψεώς μου.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδ. Γ' 26
σελ. 18

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 46
[χρονο(λο)γία]
1829



ΑΘΗΝΩΝ

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 44

7βρίου 28

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν Ἀργολίδα Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Εἰς ἀπάντησιν τῆς ὑπ' ἀριθ. 1080 ἀναφορᾶς σου, εἰμ' ἐπιφορτισμένος, νὰ σὲ εἴπω ¹² ὅτι ὁ ὀρθὸς λόγος ὑπῆρξε πρὸ τῶν νόμων· ὅταν ὁ νόμος σιωπᾷ τὰ Δικαστήρια ¹³ ἀκολουθοῦν ὅτι διδάσκει ὁ ὀρθὸς λόγος· ἡ Κυβέρνησις μέλλει νὰ παρασκευάσῃ ¹⁴ τὴν νέαν διαδικασίαν· ἐν τοσοῦτῳ ἀνήκει εἰς τὴν φρόνησιν τοῦ Δικαστηρίου, νὰ ¹⁵ προνοῇ, ὅταν δὲν ὑπάρχει ἐπίτηδες νόμος διαδικασίας, ὀδηγούμενον ἀπὸ τὸν ¹⁶ ὀρθὸν λόγον.

¹⁷ Δὲν εἶν ἀνωφελές μ' ὅλον τοῦτο ὁσάκις πρόκειται, ἢ προσδιορίζεται μέτρον δι ¹⁸ καστικόν, παρ' ἐπίτηδες νόμου διαδικασίας μὴ κανονισμένου, ν' ἀναφέρετε τὴν ¹⁹ ἔλλειψιν καὶ τὴν θεραπείαν αὐτοῦ, καθὼς ὁ ὀρθὸς λόγος σᾶς ὑπαγορεύσει.



4

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 20

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 62- 63

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 86

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 3

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν Ἀρκαδίαν Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Μὲ πολὺν θαυμασμὸν ἤκουσεν ἡ Κυβέρνησις ὅτι ἰδιῶται Πολίται τολμοῦν νὰ στέλ ¹² λουσι διαταγὰς πρὸς τὸ Δικαστήριον. Ποτὲ μὲν ὑπὲρ τῶν ἐναγόντων, ποτὲ δὲ ὑπὲρ τῶν ¹³ ἐναγομένων, σφετεριζόμενοι δίκαιον, τὸ ὅποιον δὲν ἔχουν. Ἐπειδὴ δὲ τοιαύτη διαγωγὴ ¹⁴ εἶναι ἀφόρητος, τὸ Δικαστήριον ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ εἰς τὸ ἐξῆς θέλει πέμπει πρὸς τὴν Κυβέρ ¹⁵ νησιν τὰς τοιαύτας τολμηρὰς διαταγὰς. Ἐν τοσοῦτῳ προσκαλεῖται νὰ στείλῃ εὐθὺς τὰς μέ ¹⁶ χρι τοῦδε παρουσιασθείσας, καθότι ἔχει ἀπόφασιν ἡ Κυβέρνησις νὰ προοδεύῃ εἰς τὰς ¹⁷ ἐργασίας τῆς καθ' ὅλας ἐκεῖνας τὰς ἀρχάς, τὰς ὁποίας ἀπαιτοῦν ἡ ἀξιοπρέπεια τῆς καὶ ἡ ¹⁸ λευθερία τῆς Δικαστικῆς ἐξουσίας.

¹⁹ Μ' ὅχι ὀλιγώτερον θαυμασμὸν ἤκουσεν ἡ Κυβέρνησις περιπλέον ὅτι Δημογερονταὶ ²⁰ πινες ἀντενεργοῦν εἰς τὸ Δικαστήριον καὶ ἡ Πολιτικὴ ἀρχὴ δὲν δίδει εἰς αὐτὸ χεῖρα βοηθείας. ²¹ Προσκαλεῖται λοιπὸν τὸ Δικαστήριον νὰ δώσῃ καὶ περὶ τούτου θετικωτέρας πληροφορίας.

5

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 26

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 97

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 6

Πρὸς τὸν ἐπὶ τῶν Ἑσωτερικῶν Γραμματέα τῆς Κυβερνήσεως

Ὁ Προσωρινὸς Διοικητὴς τῆς Νάξου διὰ τῆς ὑπ' ἀριθ 454 ἀναφορᾶς τοῦ τῆς 12 Αὐγού ¹² στου 1829, ἀνέφερεν εἰς τὴν Γραμματεῖαν ταύτην ὅτι ὁ Μ. Μαρχοπολίτης ἔχων εἰς χεῖ ¹³ ρας τοῦ τὴν σφραγίδα τῆς κοινότητος τῶν χωρίων τῆς Νάξου, ἢ διὰ τῆς ἐπιρρόης τοῦ ¹⁴ ἐπὶ τῶν κρατούντων τὰ τμήματα τῆς σφραγίδος ἐπιφορτίζει τὴν κοινότητα ἀπὸ χρέη, ¹⁵ τὰ ὁποῖα αὐτὸς ἐδα-

νείσθη δι' ιδίαν του χρείαν. Ἐσωκλείει δὲ ὁ Διοικητὴς εἰς τὴν ῥηθεῖ ¹⁶ σαν ἀναφορὰν του, ἄλλην ἰδιαιτέραν ἀναφορὰν τῶν Ναξίων πρὸς τὴν Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότητα) τῆς 15 Ἰου ¹⁷ λίου 1829, δι' ἧς καὶ οὗτοι συνομολογοῦσι ταυτά. Κατὰ συνέπειαν τῶν εἰρημένων ἀνα ¹⁸ φορῶν ἡ γραμματεία αὕτη ἐξέθεσε παρατηρήσεις καὶ γνώμην περὶ τῆς ὑποθέσεως, τῶν ¹⁹ ὁποίων ἀντίγραφον σᾶς ἐγκλείεται ὑπὸ στοιχείον Α. (ἴδε σημ. Β. εἰς τὸ τέλος)

¹⁰ Ἡ Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότης) κατὰ συνέπειαν τῶν παρατηρήσεων καὶ τῆς γνώμης, μὲ διέταξε νὰ διευθύνω ἀν ¹¹ τίγραφα τῶν ἀναφορῶν πρὸς τὴν ἐπὶ τῆς Οἰκονομίας Ἐπιτροπὴν, διὰ νὰ ληφθῶσι τ' ἀ ¹² ναγκαῖα μέτρα. Ἀλλ' ἐπειδὴ ἡ Ἐπὶ τῆς Οἰκονομίας Ἐπιτροπὴ μὴν ἐννοήσασα, φαί ¹³ νεται τὸν σκοπὸν τῆς Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότητος) μ' ἀπεκρίθη κατὰ τὸ ἐγκλειόμενον ἀντίγραφον ὑπὸ στοι ¹⁴ χεῖον Β.Δ διετάχθη ἐκ νέου παρὰ τῆς Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότητος) νὰ διευθύνω πρὸς Σᾶς τ' αὐτὰ ἀντίγρα ¹⁵ φα τῶν εἰρημένων ἐκ Νάξου ἀναφορῶν, τὰ ὅποια καὶ ἐγκλείω ὑπὸ στοιχείον Γ καὶ Δ καὶ νὰ ¹⁶ σᾶς παρακαλέσω νὰ ἐκθέσετε σχέδιον ψηφίσματος, διὰ τοῦ ὁποίου νὰ ἐξασφαλισθῶσι ¹⁷ τὰ Βιβλία καὶ αἱ σφραγίδες τῶν κοινοτήτων, καὶ οὕτω νὰ παύσωσιν εἰς τὸ ἐξῆς ¹⁸ αἱ τοιαῦται καταχρήσεις.- Ἐὰν θελήσετε νὰ συνομιλήσωμεν καὶ προσωπικῶς ¹⁹ περὶ τοῦ προκειμένου σχεδίου τοῦ ψηφίσματος, τοῦτο μένει εἰς τὴν διαθέσιν σας. ²⁰ Δέξασθε ἐν τοσοῦτῳ τὰ αἰσθήματα τῆς πρὸς τὸ ὑποκείμενόν σας ὑπολήψεώς μου.

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 27-28

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 100

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 15

Πρὸς τὸ κατὰ τὰς Νοτίους Κυκλάδας Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ἐλήφθη ἡ ὑπ' ἀριθ 25 ἀναφορὰ σας τῆς 23 7βρίου 1829. Ἴδου ἡ γνώμη μου κατὰ ² τὸ ἐμοὶ δοκοῦν.- Τὰ γινόμενα χρέη ἀπὸ τὰς Κοινότητας κλπ. καὶ ἀπὸ ιδιωτὰς ὡς ³ Ἐπιτρόπους τῶν Κοινοτήτων, ὑπῆρξαν ἀντικείμενον τῶν φροντίδων τῆς Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότητος) ἧτις ἐ ⁴ προνόησε περὶ τῆς διακοπῆς πάσης τοιαύτης πράξεως διὰ τοῦ ὑπ' ἀριθ 12575 Διατάγ ⁵ ματος, μέχρις οὗ συνέλθουν τοῦ ἔθνους οἱ Πληρεξούσιοι καὶ αποφασίσουν.

⁶ Ἡ Α(ὕτου) Ἐ(ξοχότης) δὲν ἐσυμπερίλαβε τοὺς ἔχοντας χρέη ἰδιαίτερα, καὶ λέγοντας, εἴτε ἀληθῶς, εἴτε ⁷ ψευδῶς, ὅτι τὰ ἐδανείσθησαν διὰ τὰς κοινότητας, προσθέτοντες ὅτι αὐτοὶ ἦσαν μόνον ⁸ ὀνοματοδότη.



¹⁹ Ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) εὗρηκε δύο ἀτοπήματα εἰς τὸ νὰ συμπεριλάβῃ καὶ τούτους.

¹¹⁰ Τὸ 1^{ον} εἶναι, ὅτι ἐγένετο προφανῆς βία πρὸς τοὺς δανειστάς, οἵτινες δανείζοντες τὰ χρήματά ¹¹¹ των μὲ κίνδυνον, ἠθέλησαν τὴν προσωπικὴν τοῦ δανειζομένου ὑποχρέωσιν, καὶ ¹¹² ὅχι νὰ ἔχωσι νὰ κάμωσι μὲ τὰς κοινότητας.

¹¹³ Τὸ 2^{ον} εἶναι ἡ κατάχρησις τὴν ὁποίαν ἤθελαν πράξει πολλοί, ἡ πραγματικῶς δανεισταὶ τῶν ¹¹⁴ κοινοτήτων, ἡ προμηθευόμενοι τὰς χρεωστικὰς ὁμολογίας ἀπὸ ἄλλους δανειστάς κοινο ¹¹⁵ τήτων, διὰ ν' ἀπαλλάττονται τῆς πληρωμῆς τῶν χρεῶν των, ἐπὶ προφάσει ὅτι τώρα ἔχουν ¹¹⁶ νὰ λάβωσιν ἀπὸ Κοινότητας.

¹¹⁷ Ταῦτα ὡς ἐναντία εἰς τὴν δικαιοσύνην ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) ἠθέλησε νὰ τ' ἀποφύγῃ.

¹¹⁸ Ὅταν εἰς τὴν Α' Ἐθνικὴν Συνέλευσιν ἔγινε λόγος περὶ τοῦ ὑπ' ἀριθ. ς' ψηφίσμα ¹¹⁹ τος, τὸ ὁποῖον ἀνατίθησιν εἰς τὴν Κυβέρνησιν τὰ χρέη τῶν κοινοτήτων, διεφιλονεικῇ ¹²⁰ θη, ἂν ἔπρεπε νὰ γένη φροντίς, διὰ τοὺς χρεωστοῦντας εἰς ἰδιαιτέρους ἀνθρώπους, πλὴν ¹²¹ ἔχοντας νὰ λάβουν ἀπὸ κοινότητας, καὶ δι' ἄλλους, οἵτινες, ἐδανείσθησαν μὲν εἰς τ' ὄνο ¹²² μά των, ἀλλὰ τὰ ἐγχείρισαν εὐθὺς εἰς τὴν Κοινότητα.

¹²³ Ἐρρέθη δὲ ὅτι ἦτον ἄδικον νὰ ὑποχρεώθωσιν νὰ πληρώσωσι διὰ τὰς ἰδιαιτέρας ὑπογραφάς ¹²⁴ των μὴ δυνάμενοι ν' ἀπαιτήσωσι τὰ δάνειά των ἀπὸ τὰς Κοινότητας, καὶ καταχωρᾷ ¹²⁵ μένοι εἰς τὸ μέγα Βιβλίον.

¹²⁶ Ἡμὴν παρὼν εἰς τὴν διαφιλονεικίαν, καὶ ἐνθυμούμαι καλῶς, πρὸς τιμὴν τῆς Συνελεύ

¹ σελ.28 σεως, καὶ πρὸς δόξαν τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) ὅσα ἐλέχθησαν τότε.- Ἐρρέθη

¹² 1^{ον} ὅτι οἱ δανεισταὶ τῶν κοινοτήτων δὲν εἶχαν οὐδεμίαν ἀσφάλειαν, καὶ ὅτι τότε ¹³ πρώτην φοράν, δι' εἰδικῆς μεγαλοδωρίας, ἐξησφαλίζοντο. ὅθεν ποίαν ἐλπίδα ¹⁴ εἶχαν προηγουμένως;

¹⁵ 2^{ον} ἀνεφέρθη ἡ ἰδέα τῆς προφανοῦς παραβιάσεως τῆς γενομένης εἰς τοὺς δανειστάς, ¹⁶ καθότι οἱ ὀφειλέται ὑπεχρεώθησαν ἐκουσίως νὰ πληρώσουσιν ἐξ ἰδίων τὰ δανει¹⁷ σθέντα χρήματα, ὅπως καὶ ἂν ἤθελαν τὰ μεταχειρισθῇ.

¹⁸ 3^{ον} ἀνεφέρθη ἡ ἰδέα τῆς καταχρήσεως, καὶ ἐρρέθησαν πολλά· ἀκόμη καὶ περὶ τοῦ ¹⁹ σκανδαλώδους ἐμπορίου τῶν χρεωστικῶν ὁμολογιῶν τῶν Κοινοτήτων, ἐμπορίου ¹¹⁰ χρησιμεύοντος ὡς πρόφασις τοῦ νὰ μὴν πληρῶνουν τὰ ἴδια των χρέη.

¹¹¹ 4^{ον} ὅτι ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) Πατρικῶς ἐπρονόησε περὶ τούτων, καθότι θεωροῦσα τὰ χρέη ¹¹² τοῦ ιδιώτου πρὸς ιδιώτην ὡς ἀπλοῦν δάνειον, ἐσύστησε Δικαστήριον ἐπιεικείας, ¹¹³ τὸ ὁποῖον δύναται νὰ θεωρήσῃ τὰς περιστάσεις, καὶ ν' ἀποφασίσῃ κατὰ τὸ δίκαιον

¹¹⁴ 5^{ον} ὅτι ἐπειδὴ ὑπάρχει μεταξὺ τοῦ προηγηθέντος Διατάγματος τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) καὶ ¹¹⁵ τῆς περὶ τούτου ἀποσιωπήσεως τοῦ ψηφί-

σματος, ἡ ἁρμονία ἐκείνη ἢ ὑπαγο ¹⁶ ρευομένη ἀπὸ τὸ δίκαιον καὶ τὴν φρόνησιν, δὲν ὑπῆρχεν ἀφορμὴ περαιτέρας ¹⁷ συζητήσεως.

¹⁸ Μετὰ τὴν διαφιλονείκησιν τὸ ψήφισμα ἔγινε δεκτὸν ὡς εἶναι. Οὐδ' ἔγινε ¹⁹ λόγος περὶ τῆς ἀπαιτήσεως ἐκείνων, οἵτινες ζητοῦν σήμερον νὰ προδώσωσι ²⁰ τὴν καλὴν πίστιν τῶν δανεισάντων τὰ χρήματά των προσωπικῶς εἰς αὐτούς ²¹ καὶ οἵτινες σήμερον θέλουν νὰ κάμῃ ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) ἐναντίαν προσθήκην εἰς τὸ ²² Διάταγμα, εἰς τὸ ψήφισμα, εἰς τὸν σκοπὸν τῆς [[της]], [[καὶ]] εἰς τὸν τῆς Ἐθνικῆς Συνε ²³ λεύσεως καὶ εἰς αὐτὴν ἀκόμη τὴν δικαιοσύνην καὶ τὸν ὀρθὸν λόγον.

7

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 38

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 135

[χρονο(λο)γία]

1829

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 176

8βρίου 19

Πρὸς τὴν Ἐπι τῶν Ἐκκλησιαστικῶν καὶ τῆς Παιδείας Γραμματεῖαν

Μεγίστη φαίνεται τῷ ὄντι ἡ ἀνασχυντία ἱερέων τινῶν λειτουργῶν τῆς θρησκείας, ² οἵτινες λησμονοῦντες τὸν ἱερὸν αὐτῶν διορισμὸν νὰ διδάσκωσι τὴν εἰρήνην καὶ ν' ἀπέχω ³ σιν ἀπὸ τὰς κοσμικὰς μερίμνας, κατὰ τὸν τῶν Ἀγίων ἀποστόλων Κανόνα «Ἐπίσκοπος ⁴ ἢ Πρεσβύτερος ἢ Διάκονος κοσμικὰς φροντίδας μὴ ἀναλαμβάνετω. Εἰ δὲ μή, κα ⁵ θαιρείσθω»*. Ἐπιμένουν ἐξ ἐναντίας ἀφ' οὗ ἑπτὰ ὁλόκληρα ἔτη μὲ τὴν κακίστην διαγωγ ⁶ γὴν των ἐξηχρείωσαν καὶ σχεδὸν ἐξήλειψαν τὸ σέβας τὸ ὁποῖον καὶ ὁ λαὸς ὀφείλει ⁷ πρὸς τὴν ἱερωσύνην, καὶ ἡ Κυβέρνησις ἐπιθυμεῖ νὰ εἰσάξῃ ἐκ νέου διὰ μεταρρύθ ⁸ μήσεως τοῦ ἱερατείου, ἐπιμένουν λέγω ἀχρεῖοι τινὲς νὰ καταβῶσιν εἰς νέον στάδιον τὴν ⁹ συνηγορίαν, διὰ νὰ ἐγείρουν διχονοίας, νὰ γυμνῶνουν τοὺς ἀπλουστέρους, ν' ἀφανίζουν ¹⁰ τὰ δίκαια τῶν πολιτῶν, ἐν ᾧ εἶναι πολὺ τούτων ἀμαθέστεροι εἰς τὰ δικαστικὰ καὶ ¹¹ ἐν ἐνὶ λόγῳ νὰ ἐπισύρουν καθ' ἑαυτῶν ὕβρεις καὶ κατάρας, πρᾶγμα σκανδαλο ¹² ποιόν, καὶ ζημία μεγίστη πρὸς τὸν κλῆρον.- Ἐὰν ἡ θρησκεία δὲν πρέπει νὰ εἶναι ¹³ πρᾶξις ἀπλὴ χωρὶς τὴν συναίσθησιν, ἐὰν τὴν χρειάζονται λειτουργοί,

* Γ. ΡΑΛΛΗΣ – Μ. ΠΟΤΑΝΗΣ, Σύνταγμα των θείων και ιερών κανόνων των τε αγίων και πανευφήμων Αποστόλων και των ιερών Οικουμενικών και Τοπικών Συνόδων και των κατὰ μέρος Αγίων Αποστόλων, τ. Β', Αθήναι 1852, Κανόνες των Αγίων και Πανσέπτων Αποστόλων. Κανὼν ΣΤ', σ. 9.



ίκανοὶ νὰ ἐμπνέουν ¹¹⁴ τὸ αἶσθημα τῆς πίστεως, καὶ ἂν χωρὶς τὴν θρησκείαν Ἠθικὴ δὲν δύναται νὰ ὑπάρξῃ, ¹¹⁵ εἶναι εὐκόλον νὰ ἐννοήσετε πόσον εἶναι ἀναγκαιότατον, ὅχι μόνον νὰ προπαρα ¹¹⁶ σκευάσετε, ὡς ἤδη κάμνετε τὴν μεταρρύθμισιν τοῦ νῦν κλήρου καὶ τὴν μέλλουσαν ¹¹⁷ ἀνατροφὴν τῶν μελῶν του, ἀλλὰ νὰ προλάβετε ἐν τοσοῦτῳ τὰς ἤδη ὑπαρχούσας ἀταξίας, ¹¹⁸ γνωστοποιῶν ὅπου ἀνήκει, ὅτι ὅσοι ἱερωμένοι ἐπιχειρήσωσι συνηγορίαν, θέλουν ¹¹⁹ ἐγκλεισθῇ εἰς ἀρμόδιον τόπον, διὰ νὰ τιμωρηθῶσι κατὰ τοὺς ἐκκλησιαστικοὺς ¹²⁰ νόμους, καὶ θέλουν περιπλέον ὑποβληθῇ εἰς τὴν Αὐστηρότητα τῶν Πολιτικῶν νό ¹²¹ μων.- Ἐνταῦθα ἐμπερικλείεται ἀπόσπασμα ἀναφορᾶς τοῦ κατὰ τὰς Δυτικὰς ¹²² Σποράδας Πρωτοκλήτου, διὰ νὰ γνωρίσετε πόθεν ἔλαβα ἀφορμὴν νὰ σᾶς διευ ¹²³ θύνω τὴν παροῦσαν.

8

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 39

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 137

[χρονο(λο)γία]

1829

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 184

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



8βρίου 19

ΑΘΗΝΩΝ

Ἰδιαίτερον

Πρὸς τὸν Εἰρηνοδότην τοῦ Πόρου

Ἀνεγνώσθη ἡ ὑπ' ἀριθ 263 ἀναφορὰ σου τῆς 8 8βρίου 1829, δι' ἧς λέ ¹² γεις ὅτι ἂν καὶ τὸ Δικαστήριον κατὰ τὸ IB ψήφισμα τῆς Δ' Συνελεύσεως ἡδύ ¹³ νατο νὰ μὴν εἰσάξῃ τοιαύτην διαφορὰν, πλὴν ἔκρινεν χρέος του ὡς Ἐπαρχι-
ώτας ¹⁴ νὰ τοὺς συμβιβάσῃ.- Ἀλλὰ πῶς, Κύριε, διὰ συμβιβασμοῦ ἐξοφλεῖται ὁ
φόνος; ¹⁵ Φόνος συμβὰς τὸν Ἰούνιον τοῦ 1829;- Τὸ ψήφισμα δὲν συγχωρεῖ τὴν
ποινὴν, οὐδὲ ¹⁶ περιλαμβάνει τὴν ἐποχὴν καθ' ἣν συνέβη ὁ φόνος.- Τὰ ἐγκλή-
ματα, Κύριε, δὲν ¹⁷ πληρώνονται μὲ ἀργύρια· αὐτὰ προσβάλλουν τὸ δημόσιον,
εἰς τὸ ὅποιον ἐπομένως ¹⁸ συμφέρεи νὰ τὰ τιμωρῇ. Ἀλλέως ἐὰν διὰ τῶν χρη-
μάτων ἤθελαν πληρῶνεσθαι τὰ ¹⁹ Ἐγκλήματα, καὶ ἤθελεν ὑποχρεοῦσθαι τὸ
δημόσιον νὰ σιωπᾷ, διότι ὁ ἀντίδικος ¹¹⁰ ἀναλαμβάνει τὴν ἐγκάλεισιν, τότε ἡ
τοιαύτη δικολογία ἤθελεν εἶσθαι ἐπωφελὴς διὰ ¹¹¹ τοὺς δυνάστας πλουσίους,
ἤθελε δώσει παράδειγμα ὀλέθριον, κανεῖς δὲν ἤθελε χαίρει ¹¹² ἀσφάλειαν, καὶ
ἡ Κυβέρνησις ἤθελεν εἶσθαι ὄνομα ξηρόν.- Ὁ Θεὸς νὰ μᾶς λυτρώνη ¹¹³ ἀπὸ
τοιούτου δυστύχημα! Τὰ ἐγκλήματα πρέπει νὰ τιμωρῶνται.- Σὺ προσπαθῇ
¹¹⁴ σας νὰ εἰρηνεύσῃς τοὺς διαφορομένους, ἔπραξες μὲν ὡς ἀγαθὸς πολίτης,
πλὴν ἔξε ¹¹⁵ τέθης εἰς κατηγορίαν ὅτι ἡρεύνησες τὰ μέρη μὲ σκοπὸν νὰ κα-
ταπαύσῃς τὴν κατη ¹¹⁶ γορίαν δημοσίου ἐγκλήματος. Αὐξήσας δὲ τὴν εὐθύνην



σου ἐνεργήσας μὲ κατὰ ¹⁷ χρησιν τοῦ ὑπουργήματός σου, τὸ ὅποιον κατὰ πᾶσαν περίπτωσιν δὲν ἦτο πρόσ ¹⁸ φορον νὰ ἐπεμβῇ, οὐδὲ κἂν ν' ἀκούσῃ τοιαύτην ἐγκάλεσιν.- Σὲ κάμνω τὴν ¹⁹ ἀπάντησιν ταύτην ἰδιαιτέρως, διότι εἶμαι βέβαιος ὅτι δὲν ἔσφαλές κατὰ συνείδη ²⁰ σιν, καὶ δύνασαι νὰ τὴν ἔχῃς ὡς συμβουλήν διὰ νὰ μὴ περιπέσῃς ἄλλοτε εἰς ²¹ παρόμοια λάθη.

9

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 40

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 140

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 88

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 19

Διεύθυνσις ἐπὶ τῆς ἀναφορᾶς Θ. Μαυροκορδάτου τῆς 30 7βρίου 1829

Ἐὰν ὁ Κ. Μαυροκορδάτος ἔχῃ δικαίωμα νὰ λάβῃ πραγματικῶς ἀπὸ τὴν ² κοινότητα τῶν χωρίων τῆς Νάξου, ἃς συμβουλευθῇ τὸ ⁷ ψήφισμα τῆς Δ^{ης} ¹³ Ἐθνικῆς Συνελεύσεως, καὶ ἃς πορευθῇ κατὰ τὸ πρέπον.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

10

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 48

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 163

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 98

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 24

Πρὸς τὴν Γραμματείαν τῆς Ἐπικρατείας

Ἐγκλείεται ἀντίγραφον ἀναφορᾶς τοῦ Θ. Μαυροκορδάτου τῆς 30 7βρίου 1829 καὶ ² τῶν ἐν αὐτῇ περιεχομένων ἀντιγράφων ὑπὸ τὸ στοιχεῖον A B Γ Δ, ὡσαύτως ἀντίγρα ¹³ φον ἐξομολογήσεως τοῦ αὐτοῦ Μαυροκορδάτου, γενομένης ἐνώπιον τῆς Γραμματείας ⁴ ταύτης ὑπὸ τὸ στοιχεῖον E.- Ταῦτα πάντα σᾶς διευθύνει διὰ νὰ γνωρίσετε τὴν ὑπόθε ⁵ σιν καὶ νὰ ἐπιταχύνετε τὸ σχέδιόν σας ὡς πρὸς τ' ἀναγκαιοῦντα μέτρα, διὰ νὰ ληφθῶ ⁶ σι τὰ κατὰστιχα καὶ αἱ σφραγίδες τῶν Κοινοτήτων, καὶ κατ' ἐξοχὴν τὰ εἰς Νάξον, ⁷ καὶ τὸν Μαυροπολίτην, ἐνεχόμενον καὶ εἰς τὴν παροῦσαν ὑπόθεσιν.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

11

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 64-65

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 178

χρονο(λο)γία]

1829

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 138

8βρίου 28

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν Ἑλιδά Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Εἰς ἀπάντησιν τῆς ὑπ ἀριθ 20 ἀναφορᾶς σας, γνωστοποιεῖται ὅτι·

1² Εἰς τὸν § η' ι' συγγέονται τὰ καθήκοντα μὲ τὴν προπαρασκευαστικὴν Διαδικασίαν. 1³ Περὶ ταύτης τίποτε δὲν ἀναφέρεται, πλὴν ὁ ὀρθὸς λόγος ὑπαγορεύει, ὅτι ἀναγκαιοῦ 1⁴ σιν ἡ ἀναφορὰ τοῦ ἐνάγοντος, ἡ ἀπολογία, ἡ ἀπάντησις, καὶ ἡ ἀνταπολογία, 1⁵ καθότι ὁ ἐναγόμενος πρέπει ν' ἀπολογηθῇ εἰς τὴν ἀναφορὰν τοῦ ἐνάγοντος, καὶ ὁ ἐνά 1⁶ γων πρέπει ν' ἀπαντήσῃ τὴν ἀπολογίαν, καὶ ὁ ἐναγόμενος πρέπει ν' ἀνταπολογη 1⁷ θῇ.- Τοιούτῳ τρό-
πῳ ἕκαστος τῶν διαφορομένων γνωρίζει τὰ στηρίγματα τοῦ ἀντι 1⁸ δίκου. Ἐπειδὴ λοιπὸν ἡ διαφιλονεικίησις ὑφίσταται ἀπὸ τὴν πρότασιν καὶ ἀντίτα 1⁹ σιν ὀφείλουν οἱ διαφορόμενοι νὰ προσφέρουν τὰ ὑποστηρίγματά των, διὰ νὰ γνωρισθῇ 1¹⁰ καὶ ν' ἀναπληρωθῇ πᾶν ἴδιον χάσμα, πᾶσα ἰδία ἑλλειψίς-
ἡ διαφιλονεικίησις ἄρα 1¹¹ πρέπει νὰ εἶναι σαφὴς καὶ πλήρης. Δι' αὐτάς τὰ πάντα πρέπει νὰ φανερωθοῦν, καὶ οὔτε ὑπεκφυ 1¹² γαί οὔτε μυστικάι προσβολαὶ συγχωροῦνται. Τούτων τεθέντων ἕκαστον τῶν εἰρημένων 1¹³ ἐγ-
γράφων, πρέπει νὰ γνωστοποιῇται· ἡ γνωστοποίησις τῶν ἐγγράφων γίνεται διὰ νὰ 1¹⁴ τὰ γνωρίσῃ ὁ δικαζόμενος καὶ ν' ἀποκριθῇ· ἐξαιρεῖται μόνον τὸ τε-
λευταῖον, δι' οὗ 1¹⁵ κλείεται ἡ διαφιλονεικίησις, διὰ νὰ μὴν διαιωνίζωνται αἱ ἀπαντήσεις καὶ ἀνταπαν 1¹⁶ τήσεις. Ἐπειδὴ δὲ πρέπει νὰ γνωστοποιῶνται διὰ τὴν ἀπάντησιν, εἶναι ἀνάγκη 1¹⁷ νὰ παραχωρῇται προθεσμία τις, διὰ νὰ σκεφθῇ καὶ νὰ συνάξῃ ὁ δικαζόμενος 1¹⁸ τὰς βάσεις τῶν δικαιολογημάτων του.- Ἀφ' οὗ δοθοῦν αἱ προθεσμίαι αὗται, δύναται ὁ 1¹⁹ δικαζόμενος νὰ κάμῃ παραίτησιν, καὶ διὰ τί ὄχι; Ἐὰν δὲν ἀποκριθῇ ἐντὸς τῆς

1¹ σελ. 65 προθεσμίας, δὲν δύναται πλέον νὰ τὸ κάμῃ, ἐκτὸς μόνον ἂν ᾔθελε παρουσιάσῃ 1² λόγους ἰσχυροῦς, διὰ τοὺς ὁποίους δὲν ἀπεκρίθη.

1³ Τὰ Προγράμματα, Κύριοι, εἶναι αἱ αὐταὶ γνωστοποιήσεις, αἱ γινόμεναι πρὸς τὸν 1⁴ ἀπόντα.- Πῶς γνωστοποιεῖτε σεῖς πρὸς τοὺς ἀπόντας; διὰ τῶν αὐτῶν γνωστοποιή 1⁵ σεων, τὰς ὁποίας κάμνετε πρὸς τοὺς παρόντας; Δὲν πρέπει νὰ γίνεται οὕτω βέβαια· 1⁶ κ' ἐντεῦθεν ἡ χρῆσις τῶν Προγραμμάτων.



12

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 66

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 183

[χρονο(λο)γία]

1829

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 244

8βρίου 28

Πρὸς τὸ κατὰ τὰς Νοτείους Κυκλάδας Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ὑπεβλήθη πρὸς τὴν Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητα) ἡ ὑπ' ἀριθ 34 ἀναφορά σας, καὶ διετάχθη ἡ Γραμ ¹² ματεία αὕτη νὰ σᾶς ἀποκριθῇ ὅτι ἕκαστος εἶναι ὑπόχρεως νὰ παρουσιάζεται ¹³ ἐνώπιον τοῦ Δικαστηρίου διὰ μαρτυρίαν, κατὰ τὸ 51 ἄρθρον τῆς Ἐγκληματικῆς ¹⁴ Διαδικασίας· μόνον αἱ ἀνωτέρου βαθμοῦ ἀρχαὶ δύνανται κατὰ διάφορον τρόπον ¹⁵ πον νὰ ἐξετάζωνται. Διὰ ταύτας ὁ νόμος τίποτε δὲν διαλαμβάνει πλὴν ἡ Κυβέρνησις ¹⁶ θέλει προνοήσῃ.- Τὰ τῆς Δημογεροντίας μέλη προσκαλούμενα εἰς μαρτυρίαν ¹⁷ ὀφείλουν νὰ παρουσιάζωνται ὡς ἕκαστος ἀπλὸς πολίτης, καὶ νὰ ὑποκείνται ὡσαύτῃ ¹⁸ τως εἰς τὸ ρηθὲν 51 ἄρθρον.- Ἐὰν ἔπειτα, ὡς ἀναφέρετε, διὰ τῶν μέχρι τοῦδε ¹⁹ παρουσιασθεισῶν ἐκθέσεων των προσφέρουν ἀντιφάσεις τοιαύτας, ὥστε νὰ θεωρηθῶν ²⁰ ὑπεόθυνοι διὰ ψεῦδος, ὁ Ἐξεταστὴς Δικαστὴς ὀφείλει νὰ γνωρίσῃ τὸ περὶ τούτου ²¹ χρέος του.- Ἡ Δικαιοσύνη πρέπει νὰ ἰσχύῃ, πρέπει νὰ ἀποσκορακίζῃ τὸ αὐθαγί ²² ρετον, πρέπει νὰ καταπαύῃ τὴν ἰδιωτικὴν ἀντίπαλσιν· ὁ νόμος τοὺς ἐπιτάττει, ²³ ἐὰν δ' ὁ νόμος εἶναι ἄφωνος, σείς εἰσθε διωρισμένοι νὰ τὸν δίδεται φωνήν. ²⁴ Ἐπειδὴ δὲ τῶν Δημογερόντων ἡ ὑπεροψία πηγάζει ἴσως ἀπὸ ἀμάθειαν, θέλετε συ ²⁵ σκεφθῇ μετὰ τοῦ ἐκτάκτου ἐπιτρόπου διὰ νὰ τὸν καθοδηγήσετε εἰς τὴν εὐθεϊαν ²⁶ ὁδόν. Εἰς περίπτωσιν ἐναντιώσεως θέλετε κάμει τὸ χρέος σας.

²⁷ Ἡ Γραμματεία περιμένει τὴν ἐκβασιν τῶν ἐργασιῶν σας.

13

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 66

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 184

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 28

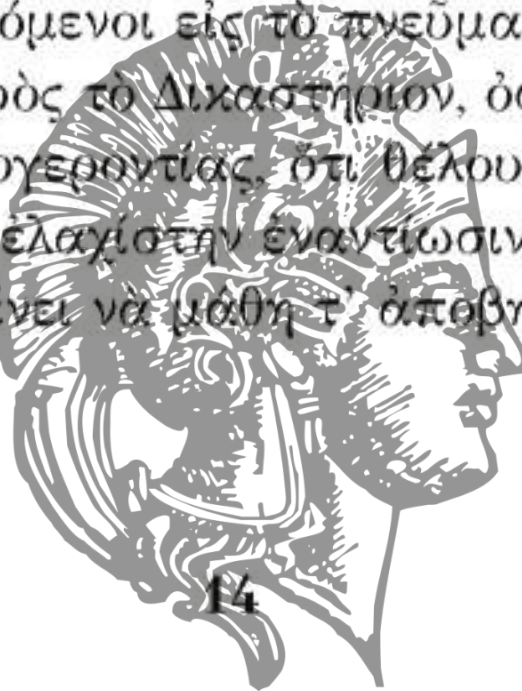
Πρὸς τὸν κατὰ τὰς Νοτίους Κυκλάδας Ἑκτακτον Ἐπίτροπον

Ἀπὸ τὰ εἰσερχόμενα ἀντίγραφα τῆς ὑπ ἀριθ 34 ἀναφορᾶς τοῦ αὐτόθι Πρωτοκλή ¹² του τῆς πρὸς τὸ αὐτὸ Δικαστήριον ἀπαντήσεως ὑπ ἀριθ 183 θέλετε παρατηρήσει ¹³ ὅτι ἡ Δημογεροντία, ὅχι μόνον κατεχράσθη μέχρι τοῦδε τῶν καθηκόντων αὐτῆς, ¹⁴ ἀλλὰ καὶ ἀντιβαίνει Ἐγκληματικῶς πρὸς τὴν Δικαστικὴν Ἀρχήν.- Ἡ Γραμ ¹⁵ ματεία αὕτη κατὰ διαταγὴν τῆς Α(ὐτοῦ) Ἑ(ξοχότητος) ἐπιβάλλει εἰς τὴν φρόνησίν σας νὰ τοὺς κα ¹⁶ θοδηγήσετε εἰς τὸν ὀρθὸν λόγον, καὶ στηριζόμενοι εἰς τὸ πνεῦμα τῆς παρὰ τῆς ¹⁷ Γραμματείας ταύτης ἀποκρίσεως πρὸς τὸ Δικαστήριον, ὀφείλετε νὰ γνωστοποιήσετε ¹⁸ πρὸς τὰ μέλη τῆς Δημογεροντίας, ὅτι θέλουν ἐπιφορτισθῇ βαρυτάτην εὐθύνην ¹⁹ ἐὰν δείχνουν τὴν ἐλαχίστην ἐναντιώσιν.

¹⁹ Ἡ Γραμματεία περιμένει νὰ μὲν τὸ ἀποβησόμενον.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ



Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδος, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 67-70

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 185

[χρονο(λο)γία]

1829

8βρίου 28

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν Λακωνίαν Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ἐλήφθη ἡ ὑπ ἀριθ 330 ἀναφορά σας τῆς 7 8βρίου 1829 εἰς τὴν ὁποίαν ἔμπε ¹² ριλαβάνονται τὰ ἐξῆς ζητήματα:

¹³ Ζήτημα 1^{ον} εἰς τὴν Σπάρτην ὑπάρχουν ἐγχώριοι συνήθειαι τόσον περὶ τῶν Πολιτικῶν ¹⁴ ὑποθέσεων, ὅσον καὶ περὶ τῶν Ἐγκληματικῶν πράξεων, ἀντιβαίνουσιν πολλάκις ¹⁵ μὲν εἰς τοὺς γραπτοὺς νόμους, ἐνίοτε δὲ εἰς τοὺς φυσικοὺς π.χ. ἡ συνήθεια ἥτις ἀ ¹⁶ παραιτήτως ὑπεχρέωνεν ἓνα Σπαρτιάτην νὰ πράττῃ καὶ χωρὶς ἰδιαιτέρας ἔχθρας, ἢ ¹⁷ πλεονεκτικῆς αἰτίας, εἰς τὸν παρ' ἄλλου τῆς αὐτῆς φατρίας Σπαρτιάτου ἐπιχειροῦ ¹⁸ μενον καὶ ἐκτελού-

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

μενον φόνον κατά τινος Πολίτου τοῦ ἐναντίου κόμματος, ὁ συμπράξ¹⁹ κτωρ θεωρεῖται παρ' αὐτοῖς ὡς ἀνεύθυνος, διότι δὲν ἐχρημάτισεν ὁ πρωταίτιος τοῦ ¹⁰ «ἐγκλήματος». – Ἀπάντησις· ἡ ἀκρόασις τοιούτων ἐθίμων προξενεῖ φρίκην· ταῦτα εἶναι διαφθοραὶ καὶ βδελύγματα, ἡ φύσις αὐτὴ τ' ἀποστρέφεται· οὐδὲ ὑπάρχει ¹¹ κανεῖς νόμος ὅχι μόνον ἄγραφος, ἀλλ' οὐδὲ γραπτός, δυνάμενος νὰ ἐπιτάξῃ σιωπὴν ¹² εἰς τὸν νόμον τῆς φύσεως. – Ἡ συγκοινωνία ἔχει βάσιν τὴν ἀνθρώπινον φύσιν. ¹³ Ἡ φύσις αὐτὴ συνοικίζουσα τοὺς ἀνθρώπους ὑπαγόρευσε τ' ἀσφαλιστικὰ μέσα τῆς ¹⁴ συγκοινωνίας ἐν γένει, καὶ ἐκάστου ἀνθρώπου ἀτομικῶς· κανεῖς εἰς τὴν συγκοινωνίαν ¹⁵ δὲν χάνει τίποτε· ἀλλ' ἐξ ἐναντίας κερδίζει, ἐνισχύει, κ' ἐξευγενίζει τὰ φυσικὰ δίκαιά του. ¹⁶ Ἡ ἀπόλυτος ἀνεξαρτησία δὲν εἶναι τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ἴδιον· διότι ποῖον ὑπε ¹⁷ ρασπιστὴν ἤθελεν ἔχει ὁ ἄνθρωπος, ἐάν τις βλάπτων αὐτὸν ἤθελε παραβῇ τὸν κανόνα, ¹⁸ τὸν ὑπαγορεύοντα τ' ἀμοιβαῖα χρέη καὶ δίκαια· «ὃ σὺ μισεῖς, ἐτέρῳ μὴ ποιήσης» καὶ «κα ¹⁹ θὼς θέλετε ἵνα ποιῶσιν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι, ποιεῖτε καὶ ἡμεῖς αὐτοῖς ὁμοίως».

²⁰ Ὁ ἄνθρωπος ὑπόχρεως διὰ τὴν ἀσφάλειάν του νὰ συζῇ μὲ τοὺς ὁμοίους του, δὲν ²¹ δύναται νὰ μὴ θέλῃ πᾶν ὅ,τι ἀφορᾷ πρὸς τὴν γενικὴν ἀσφάλειαν, ἐκ τῆς ὁποίας ²² κρέμαται ἡ ἀτομικὴ τὸ δίκαιον τοῦ τιμωρεῖν εἶναι συνέπεια τῆς συγκοινωνίας· ²³ ἐπειδὴ δὲ ἡ συγκοινωνία δὲν δύναται νὰ ὑπάρχῃ χωρὶς νὰ ἔχῃ τὸ δίκαιον τοῦ ²⁴ τιμωρεῖν, ἕκαστος ὀφείλει νὰ πείθεται εἰς πᾶν ὅ,τι ἡ γενικὴ ἀσφάλεια ἀπαιτεῖ, ὡς ²⁵ ἀφορῶν καὶ εἰς τὴν ἰδικὴν του. – Ἐάν ὁ ἄνθρωπος ζῇ μονήρης ἢ ἐάν ἡ συγκοινω ²⁶ νία δὲν ἰσχύῃ νὰ τὸν ὑπερασπίζεται κατὰ τῆς ἀδικίας καὶ δὲν ὑπάρχῃ κάμμία ²⁷ ἀσφάλεια, τότε κατ' αὐτὴν καὶ μόνην τὴν περίπτωσιν, ἔχων ὁ ἄνθρωπος τὸ δίκαιον ²⁸ τῆς ὑπερασπίσεως τῆς ζωῆς του (ὅταν πρόκειται νὰ τὴν χάσῃ) δύναται ν' ἀντι ²⁹ σταθῇ διὰ τῆς δυνάμεως εἰς τὸν ἀδικοῦντα. – Τὸ ἀτομικὸν τοῦτο δίκαιον δὲν ³⁰ ὑπάρχει εἰς τὴν συγκοινωνίαν, εἴτε διὰ νὰ μὴ φθάνῃ εἰς ὑπερβολὰς τὸ φιλέκδικον, ³¹ εἴτε διότι ὁ σκοπὸς τῶν ποινῶν δὲν εἶναι ἡ ἐκδίκησις, ἀλλὰ τὸ παράδειγμα· ἡ βαθ ³² μῆδὸν ἐπὶ τὰ κρείττω πρόοδος τῆς συγκοινωνίας ἐξήλειψε τὴν χρῆσιν τῆς ιδιωτι

¹ σελ. 68 κῆς ἐκδικήσεως καὶ τὰ διὰ τὰ ἐγκλήματα παραδεχθέντα ἄσυλα.

² Οἱ ἐξασφαλίζοντες τὸν ἄνθρωπον νόμοι, ἀπαρέσκουσιν εἰς τὸν κακοῦργον, διότι χαλῇ ³ νώνουν τὰ πάθη του, ἐν ᾧ οὐδ' αὐτὸς ὁ κακοῦργος ἤθελε τοὺς καταφρονεῖ καὶ τοὺς ⁴ παραβαίνει, ἂν ἐσυλλογίζετο ὅτι ἀφορῶσι καὶ τὴν γενικὴν, καὶ τὴν ἰδίαν αὐτοῦ ἀσφά ⁵ λειαν· ὁ κακοῦργος, καταπατῶν τοὺς νόμους τῆς ἀτομικῆς ἀσφαλείας, θέλει νὰ εἶναι ⁶ ἀνεξάρτητος, καὶ διὰ τοῦτο παύει ὑπὲρ αὐτοῦ τῶν νόμων ἢ ὑπεράσπισις, καὶ ὑπο ⁷ βάλλεται εἰς ποινὴν ἀνάλογον μὲ τὸν ἐκ προαιρέσεως βαθμόν, καὶ μὲ τὴν ποιό ⁸ τητα τοῦ ἐγκλήματος. – Ἐναντίον τῶν ἀρχῶν τούτων αἵτινες εἶναι ἄμεσος συνέπεια ⁹ τῆς ἀνθρωπίνου συγκοινωνίας, δὲν δύναται νὰ ὑπάρξῃ ἀντίθετον ἔθιμον, χωρὶς ¹⁰ νὰ ὀνομασθῇ διαφθορὰ καὶ πηγὴ ταραχῶν μεγίστων.

¹¹¹ Γίνεται τις συναίτιος, εύκολύνει καὶ συμπράττει ἔγκλημα, καὶ μένει ἀνεξέταστος, διότι ¹¹² δὲν ἐπέφερε τελευταῖον τὴν χεῖρα;

¹¹³ Δὲν εἶναι ταυτὸν ὡς νὰ μεταρρίζωθῃ πάλιν, ἂν ὑπάρχῃ τὸ σκληρὸν καὶ ἀπάνθρωπ ¹¹⁴ πον αἴσθημα τῆς ἀτιμωρήτου συμπράξεως, διότι ἄλλος εἶναι τοῦ ἐγκλήματος ὁ ἐκτελεστής; Δὲν εἶναι ἀπηγορευμένον ἀπὸ τὴν φύσιν αὐτὴν ἢ πρὸς τὸν πλησίον ἄμεσος ἢ ἔμμε ¹¹⁵ σος βλάβη; Εἶναι περὶ τούτου γραπτοῦ νόμου χρεῖα; Δὲν τὸν εὐρίσκει ὁ ἄνθρωπος ¹¹⁶ ἐγχαραγμένον ἤδη εἰς τὴν καρδίαν του; Ἡ πρᾶξις τιμωρεῖται, διότι ὁ μὲν φυσικὸς ¹¹⁷ νόμος τὴν ἀπαγορεύει, ἢ δὲ συγκοινωνία ἔχει πᾶν δίκαιον νὰ τὴν τιμωρῇ· πλήν, ¹¹⁸ ἀντιλέγουν, ὅτι μέχρι τοῦδε αἱ τοιαῦται πράξεις ἐθεωροῦντο ἀτιμώρητοι· ἀλλ' ἀπὸ ¹¹⁹ ποῖον; Ἀπὸ τὸ Κοράνιον ἴσως, ἢ ἀπὸ τὴν διαφθορὰν τῶν ἀρχηγῶν τῆς Κυβερνή ¹²⁰ σεως; Ἡ διαφθορὰ δὲν γεννᾷ ποτὲ φυσικῶς συνεπείας κατὰ τῆς δικαιοσύνης δι ¹²¹ νατὰς νὰ ὑπάρξωσι.- Τὸ τοιοῦτον αἴσθημα πρέπει νὰ ἐξαληφθῇ· ἢ ἀνατροφή, κ' ἔτι ¹²² μᾶλλον τὸ παράδειγμα τῆς ποινῆς θέλει ἀνακαλέσει τὴν ιδέαν τῆς δικαιοσύνης, ἣτις φαίνεται ¹²³ ἐξορισμένη· τοιούτῳ τρόπῳ οἱ κακοῦργοι δὲν θέλουν εὐρῇ ὁπαδοὺς εύκόλως· θέλουν ἀπαντῇ ¹²⁴ σει ἐμπόδια μεγαλύτερα εἰς τὴν πρᾶξιν τῶν ἐγκλημάτων, θέλουν ματαιωθῇ αἱ μυστικαὶ ¹²⁵ ἐνώσεις καὶ αἱ συνωμοσίαι, καὶ θέλει ἐξασφαλισθῇ ἡ ζωὴ, ἡ τιμὴ, καὶ ἡ ιδιοκτησία τοῦ πολίτου. ¹²⁶ Τούτων οὕτως ἐχόντων, νομίζω ὅτι τὸ λεγόμενον αὐτὸ ἔθιμον πρέπει νὰ θεωρηθῇ παρὰ ¹²⁷ τοῦ Δικαστηρίου ὡς τὸ ἀναφερθὲν παρὰ τοῦ κατὰ τὴν Κάτω Μεσσηνίαν Πρωτοκλήτου, ¹²⁸ περὶ τῆς ἀποκρίσεως, τὴν ὁποίαν ἔδωκαν δύο ἐγκαλούμενοι, ὅτι δὲν ἀποδίδουν ποτὲ τὰ ¹²⁹ ληστευθέντα, διότι ὁ ληστής μένει ἀκαταζήτητος ἐὰν ἐπιτύχῃ εἰς τὸ ἐπιχείρημα.

¹³⁰ Ἐὰν ἔπειτα προσέξωμεν εἰς τὴν συντήρησιν τοιαύτης ἀνεξικακίας, θέλομεν ἰδεῖν προ ¹³¹ κύπτουσιν ἄλλην αἴτησιν ἐθίμου. Ἡ οἰκογένεια τοῦ φονευμένου θέλει ἀντεκδικηθῇ ἐπὶ τοῦ φονέως καὶ τῶν μετ' αὐτοῦ, λέγουσα ὅτι εἶναι ἐθιμον νὰ ἐκδικῆται ἀφ ¹³² ἑαυτῆς, καὶ ὅτι ποτὲ ἡ Κυβέρνησις δὲν ἔλαβε μετοχὴν εἰς τὰ τοιαῦτα.

¹³³ Τὰ παραδείγματα τῶν ἀγρίων δὲν δύνανται βέβαια νὰ χρησιμεύσουν ὡς καύχημα

¹ σελ. 69 τῶν Σπαρτιατῶν, οὐδ' ὑπάρχουν εἰς τοιαύτην θηριωδίας κατὰστασιν, ὥστε νὰ καυχῶνται ² ὅτι ἔχουν τοιαῦτα ἔθιμα. Ἐὰν οἰκογένεια κάμμία προσφεύγῃ εἰς τοιαύτας προφάσεις, ³ ὑβρίζει μεγάλως τὴν Σπάρτην ὁλόκληρον.-

¹⁴ Ζήτημα 2^{ον} «Ἐπειδὴ ἡ Σπάρτη ἔνεκα τῆς Πολιτικῆς καταστάσεως δὲν εἶναι ὡς ἐπὶ ⁵ τὸ πολὺ εἰς θέσιν νὰ διαγιγνώσκῃ τὰς ἀπαιτούμενας νομικὰς τάξεις, καὶ ἐπομένως νὰ συμ ⁶ μορφοῦται εὐαρμόστως εἰς ταύτας, κ' ἐπειδὴ τὸ Δικαστήριον τοῦτο παρετήρησεν ἢ ⁷ δη. πρὸς δὲ καὶ διὰ τὸ μέλλον προβλέπει ἐξ ἀγνοίας ἢ ἄλλων ἰδιαιτέρων ἀφορμῶν ἀντιστὰ ⁸ σεις, παρακοὰς ἢ ἐλλείψεις ... ἐρωτᾷ ἂν συγχωρῆται εἰς αὐτὸ νὰ παραβλέπῃ ἐνίστε

τοὺς ¹⁹ δικαστικούς τύπους, συγκατάβασιν τινα μετερχόμενον».

¹¹⁰ Ἀπάντησις- Δικαιοσύνη εἶναι ἡ παρατήρησις τοῦ Δικαστηρίου, ἡ Κυβέρνησις θέλει ἐνασχο ¹¹¹ ληθῇ νὰ λάβῃ γενικὸν περὶ τούτου μέτρον· ὀφείλετε ἐν τοσούτῳ νὰ μετέρχεσθε τὴν ἐπιεί ¹¹² κειαν ἥτις σᾶς ἐμψυχώνει.-

¹¹³ Ζήτημα 3^{ον} «Ἄν χρεωστῇ νὰ θεωρῇ καὶ νὰ κρίνῃ τὰς διαφορὰς τῶν ἐνοικιαστῶν ¹¹⁴ τῶν ἐθνικῶν προσόδων, ὡς πρὸς τὰς ἐκδοθείσας περὶ εἰσπράξεως διαταγὰς».

¹¹⁵ Ἀπάντησις- Τὸ μέρος τοῦτο ὑπάγεται εἰς τὸ Διοικητικόν· ὅθεν ἡ περὶ αὐτοῦ ἀπόφασις ¹¹⁶ ἀνήκει εἰς τὴν Διοίκησιν, καὶ ὄχι εἰς τὸ Δικαστήριον.

¹¹⁷ Ζήτημα 4^{ον} «Ὅσάκις οἱ προσκαλούμενοι νὰ δίδωσιν ἐνόρκους μαρτυρίας περὶ πολιτικῶν ¹¹⁸ ὑποθέσεων ἀπειθοῦσιν εἰς τὴν πρόσκλησιν καὶ ἄρνοῦνται τὴν μαρτυρίαν, προφασίζο ¹¹⁹ μενοι εἰς τὰ θρησκευτικὰ Δόγματα, τὸ Δικαστήριον ἐρωτᾷ ἂν ἡμπορῇ νὰ καταδικάσῃ ¹²⁰ αὐτούς».- Ἀπάντησις- Τὸ ἄρθρον 51 τῆς Ἐγκληματικῆς διαδικασίας εἶναι γενικόν. ¹²¹ Δύο εἶναι αἱ δυσκολίαι.- 1^η ἡ πρὸς τὴν μαρτυρίαν·

¹²² 2^α ἡ πρὸς τὸν ὄρκον

¹²³ Ἀλλὰ ποῖα εἶναι τὰ αἷτια τῆς πρώτης; Αἱ μὲ τοὺς διαφορομένους σχέσεις; Ὁ φόβος ¹²⁴ μὴν ἐρεθισθῇ ὁ ἰσχυρός;

¹²⁵ Ποῖα εἶναι τὰ τῆς δευτέρας; πρόληψις θρησκευτικῆ; ἢ ἄρνησις εἰς τὸ νὰ μαρτυρήσῃ ¹²⁶ τὴν ἀλήθειαν; ¹²⁷ Εἰς τὴν φρόνησιν σας ἀνήκει νὰ ἀνακαλύψετε τὰ αἷτια με πρᾶότητα, καὶ νὰ δώσῃ ¹²⁸ τε με τὴν πειθὺ ἰσχύον εἰς τὸν νόμον, ὅστις, ὡς γνωρίζετε, τείνει εἰς τὸ νὰ ἐλευθερώσῃ τὸν ¹²⁹ πένητα ἀπὸ τὰς ῥαδιουργίας τοῦ ἰσχυροῦ, καὶ νὰ ἐξισώσῃ τοὺς πάντας ἐνώπιον ¹³⁰ τοῦ νόμου.

¹³¹ Ζήτημα 5^{ον} «Ἄν κατὰ συνέπειαν τοῦ ἁρθρου 38 τοῦ ὑπ ἀριθ. 8268 ψηφίσματος ¹³² συγχωρῇται εἰς τὸ Δικαστήριον κατὰ τὰς περιστάσεις νὰ μεταβάλλῃ τὴν σωματικὴν ¹³³ ποινὴν εἰς χρηματικὴν, ἢ ἀτιμωτικὴν».

¹³⁴ Ἀπάντησις- Δὲν εἶμαι τῆς γνώμης τοῦ Δικαστηρίου ὅτι, τὸ κατ' ἐπιείκειαν ἐκτείνεται ¹³⁵ εἰς τὸ νὰ μεταβάλλεται ἀντὶ τοῦ βαθμοῦ τὸ εἶδος αὐτὸ τῆς ποινῆς.

¹ σελ. 70 Τὸ ὑπαγορευόμενον παρὰ τοῦ νόμου εἶδος τῆς ποινῆς, πρέπει ἂν εἶναι χρεῖα, νὰ ² μεταβάλλετε ἀπὸ ἄλλον νόμον· ὅπου τὸ ἀπάνθισμα σιωπᾷ ἐκεῖ ὁ Δικαστὴς μετέρχε ³ ται τὴν ἐπιείκειαν.

15

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 89-90

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 247

[χρονο(λο)γία]

1829

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 281

9βρίου 3

Πρὸς τὸ Κατὰ τὴν Ἄνω Μεσσηνίαν Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ἐλήφθη ἡ ὑπ' ἀριθ 259 ἀναφορά σας τῆς 26 8βρίου 1829.-Ἐάν δὲν ἔγινεν ἀπάντη¹² σις μέχρι τοῦδε εἰς τὴν ὑπ' ἀριθ 191 ἀναφορὰν σας δι' ἧς ζητεῖτε ὁδηγίαν περὶ τοῦ πῶς ¹³ ἔχει νὰ ἐκλέγεται ὁ β^{ος} διαιτητής, τοῦτο προῆλθε, διότι ἡ Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότης) ἔπρεπε περὶ τούτου νὰ λαβῇ ¹⁴ μέτρον γενικόν, καθὼς καὶ τὸ ἔλαβε τὴν 29 8βρίου 1829 ὡς θέλετε παρατηρήσει ἀπὸ τὴν ὑπ' ¹⁵ ἀριθ 214 Ἐγκύκλιον τῆς Γραμματείας ταύτης.

¹⁶ Εἰς τὴν ὑπ' ἀριθ 216 δὲν ἔγινεν ἀπάντησις, διότι προκειμένης διαφιλονεικίσεως ¹⁷ διοικητικῆς, τὸ ἀποβησόμενον τοῦ περὶ τῶν τοιούτων κανονισμοῦ κρέμαται ἀπὸ γενι¹⁸ κόν παραδεχθῆσόμενον μέτρον.

¹⁹ Εἰς τὴν ὑπ' ἀριθ 221, δι' ἧς ἀναφέρετε τὰ περὶ τῶν αὐτόθι φυλακωμένων, καὶ τὰ περὶ ¹⁰ τούτων διατρέξαντα μετὰ τὸν κατὰ τὰ Μεσσηνιακὰ Φρούρια Προσωρινὸν Διοικητὴν, ἐγὶ ¹¹ νεν ἀπάντησις τὴν 19 8βρίου 1829 διὰ τῆς ὑπ' ἀριθ 143 τῆς Γραμματείας ταύτης.

¹² Ἡ ὑπ' ἀριθ 225 ἀνάγεται εἰς τὸν ἐσωτερικὸν διοργανισμόν τοῦ Δικαστηρίου ὅστις ¹³ δὲν δύναται νὰ ἐξετασθῇ, εἰ μὴ μετὰ τῶν λοιπῶν σχεδίων τῶν Δικαστηρίων ὅλων, ¹⁴ μέρος τῶν ὁποίων εἰσέτι περιμένει ἡ Γραμματεία.

¹⁵ Ἡ ὑπ' ἀριθ 228 περιέχει δικαιολογίαν περὶ τῆς πραγματικῆς μεταθέσεως τοῦ Δι ¹⁶ καστηρίου ἀπὸ Φιλιατρᾶ εἰς Νεόκαστρον, πρὶν λάβετε τὴν περὶ τούτου ἄδειαν τῆς ¹⁷ Κυβερνήσεως ὀφείλει νὰ λάβῃ τὰς ἀναγκαίας πληροφορίας διὰ νὰ γνωρίσῃ τὸν ¹⁸ χρόνον τῆς προξενθείσης διακοπῆς τῶν ἐργασιῶν τοῦ Δικαστηρίου ἐξ αἰτίας τῆς αὐθαί ¹⁹ ρέτου μεταθέσεως αὐτοῦ, καὶ εἰς τίνος βάρος πρέπει νὰ πέσουν τὰ γενόμενα ἔξοδα.

²⁰ Ἡ ὑπ' ἀριθ 241 ἀναφέρει τὴν ἄτοπον καθαίρεσιν δύο ἱερέων γενομένην παρὰ ²¹ τοῦ Ἀρχιερέως Παϊσίου, διότι ἐμαρτύρησαν ἐνόρκως ἐνώπιον τοῦ Δικαστηρίου σας.

²² Ἡ Γραμματεία ἀνεφέρθη πρὸς τὴν Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητα) περὶ τῆς διαγωγῆς τοῦ αὐτοῦ Ἀρχιερέως Παϊ ²³ σίου· ὀφείλει μόνον τοῦτο νὰ σᾶς παρατηρήσῃ.

¹ σελ. 90 ^{1ον} ὅτι οἱ Ἱερωμένοι εἶναι ὑπόχρεοι νὰ μαρτυρῶσι·

² ^{2ον} ὅτι εἶναι ὑπόχρεοι νὰ ὀρκίζωνται, ἐλάνθανσθητε ὅμως, ἂν τοὺς

ὕποχρεώσατε νὰ ¹³ ὀρκισθῶσιν ὡς οἱ λαϊκοὶ οἱ Ἱερεῖς καθὸ ἱερωμένοι ὀρκίζονται οὕτως·

¹⁴ Ἀντὶ τοῦ ἱεροῦ Εὐαγγελίου ἐπιθέτουν τὴν δεξιάν των εἰς τὸ στῆθος των, καὶ ὀρκίζον ¹⁵ ται εἰς τὴν ἱερωσύνην των·

¹⁶ Μ' ἄκρον θαυμασμὸν μανθάνει ἡ Γραμματεία ὅτι ὕποχρεώσατε Πνευματικόν ¹⁷ τινὰ νὰ Σᾶς φανερώσῃ ὡς Πνευματικὸς τὴν ἐξομολόγησιν τοῦ ἐξομολογηθέντος ¹⁸ πρὸς αὐτὸν. Ἀγνοεῖτε, Κύριοι, ὅτι εἶναι ἀσυγχώρητον νὰ ἀπαιτήσετε τὴν φανέρω ¹⁹ σιν τῆς ἐξομολογήσεως. Ἡ ἐξομολόγησις δὲν γίνεται πρὸς τὸν ἄνθρωπον, ἀλλὰ πρὸς ¹⁰ τὸν θεὸν, καὶ ὁ λειτουργὸς τοῦ θεοῦ δὲν δύναται οὐδὲ ὀφείλει χωρὶς ἔγκλημα, ¹¹ νὰ φανερώσῃ τὴν ἐξομολόγησιν.-

¹² Ἐπειτα δὲν ὑπάρχουν ἀκόμη καὶ λαϊκὰ ἐπαγγέλματα χαίροντα τὸ αὐτὸ προνόμι ¹³ ον . Ὁ νόμος προσδιορίζει τὰς περὶ τούτων εἰδικὰς περιστάσεις.

¹⁴ Οἱ Ἱατροί, οἱ Χειρουργοί, αἱ Μαμμαί, δὲν ὑποχρεοῦνται πάντοτε, καὶ διὰ πᾶσαν περὶ ¹⁵ πτωσιν, νὰ φανερώσωσιν ὅ,τι ἤξεύρουν διὰ τῆς ἐμπιστοσύνης.

¹⁶ Ἡ ὑπ' ἀριθ 241 ἀνάγεται εἰς τοὺς λογαριασμὸς τοῦ Δικαστηρίου, καὶ εἰς τὴν αἵτησιν ¹⁷ αὐτῶν τὴν ἀναφορὰν σὰς ταύτην μολονότι χρονολογούμενην τὴν 19 8βρίου 1829 ¹⁸ τὴν ἐπέμψετε ὁμῶς συγχρόνως μὲ τὴν ὑπ' ἀριθ 259 τῆς 26 τοῦ αὐτοῦ, πρὸς ¹⁹ τὴν ὁποίαν ἡ Γραμματεία σὰς ἀποκρίνεται τώρα, διότι καὶ τὰς δύο τὰς ἔλαβεν ὁμοῦ.

²⁰ Ἀλλ' ἐπειδὴ ὁ λογαριασμὸς σὰς εἶν' ἐπιδεκτικὸς διαφόρων παρατηρήσεων ἡ Γραμ ²¹ ματεία Σᾶς ὑπόσχεται ὅτι θέλει κάμει τὸ χρέος τῆς ὅσον τάχιστα, καὶ θέλει σπεύσει νὰ σᾶς ἀ ²² ποκριθῇ.-

16

Εθνικὴ Βιβλιοθήκη τῆς Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26

σελ. 121-122

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 365

[ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 446

[χρονο(λο)γία]

1829

9βρίου 17

Πρὸς τὸ κατὰ τὴν Ἀργολίδα Πρωτόκλητον Δικαστήριον

Ἐλήφθη ἡ ὑπ' ἀριθ 1402 ἀναφορὰ σὰς. Ἄλλο εἶναι ὁ Πολιτικὸς νόμος, καὶ ² ἄλλη ἡ Διαδικασία. Ἡ Ἐθνικὴ Συνέλευσις καὶ τὸ ὑπ' ἀριθ. 8268 ψήφισμα ³ τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) δὲν παρεδέχθησαν τοὺς Αὐτοκρατορικοὺς νόμους τοὺς ἀφορῶντας ⁴ τὴν διαδικασίαν, καθότι οὔτε ὁ ὀργανισμὸς τῶν

Δικαστηρίων, οὔτε τὰ καθή¹⁵ κοντα αὐτῶν, οὔτε οἱ τρόποι τῆς προκατάρξεως τῆς δίκης ἡμποροῦν νὰ ἐμφα¹⁶ νισθοῦν εἰς τὴν παροῦσαν περίστασιν.

¹⁷ Τὰ περὶ τῆς φύσεως διαφόρων πράξεων ἀξιώματα τῆς διαδικασίας, εἶναι ἄξια¹⁸ τῆς προσοχῆς τοῦ Δικαστοῦ, πλὴν οἱ τῆς διαδικασίας τρόποι δὲν εἶναι παραδεδεγμέ¹⁹ νοι. ὅθεν εἰς τὸ περὶ οὗ ὁ λόγος ἀντικείμενον δὲν ὑπάρχει ἀπορία, διότι ὁ νόμος¹¹⁰ ῥητῶς προσδιορίζει, ΣΤ ἄρθ ι¹¹ – Πᾶσα ἀπόφασις δικαστηρίου, πρέπει νὰ ἐκτελῇται

¹ σελ. 122 μετὰ παρέλευσιν πέντε ἡμερῶν μετὰ τὴν κοινοποίησιν.

¹² Ὅ,τι λοιπὸν καὶ ἂν λέγῃ ὁ Ἀρμενόπουλος, δὲν ἔχει ἰσχύν δι' ὃ κ' εἶμαι ἐπι¹³ φορτισμένος παρὰ τῆς Α(ὐτοῦ) Ἐ(ξοχότητος) νὰ σᾶς προσκαλέσω νὰ λάβετε ὑπ ὄψιν τὸν εἰρημέ¹⁴ νον νόμον εἰς τὴν ἐκτέλεσιν τῶν Πολιτικῶν ἀποφάσεων, καὶ νὰ μὴ βραδύνετε¹⁵ τὰς ἐξαιτουμένους ἐκτελεστικὰς πράξεις.

17

Εθνική Βιβλιοθήκη της Ελλάδας, Κώδιξ Γ' 26
σελ. 138-139

[ἀριθμὸς ἐξερχομ.] 418 [ἀριθμὸς εἰσερχομ.] 546
χρονο(λο)γία
1829

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

9βρίου 27

Πρὸς τὸν Προσωρινὸν Διοικητὴν Σκοπέλου

Ἐλήφθη ἡ ὑπ ἀριθ 1274 ἀναφορά σας τῆς 6-9βρίου 1829.

¹² Ὁ ροῦς τῶν ὑδάτων εἶναι ἀπὸ τοὺς οὐσιωδεστέρους κλάδους τῆς Γεωργίας κ'¹³ τῆς Βιομηχανίας· ἡ ἰδιοκτησία εἶναι ἱερά· πλὴν ἡ διεύθυνσις τῶν τοιοῦ¹⁴ των κτημάτων, πρέπει νὰ κανονίζεται μὲ τὸ σέβας τὸ ὀφειλόμενον εἰς¹⁵ τὴν ἀρχὴν τοῦ τοιούτου δικαιώματος διὰ τὴν φύσιν τῆς ὕλης, εἰς τὴν δικαιο¹⁶ σύνην τὴν ἀποδιδουσαν εἰς ἕκαστον τὸ ἰδικόν του, κ' τὴν γενικὴν ὠφέλειαν.

¹⁷ Θεωρουμένης τῆς ὑποθέσεως ὑπὸ τὴν ὄψιν ταύτην, ἡ γνῶσις κ' ἡ ἀπόφα¹⁸ σις περὶ τῶν τοιαύτης φύσεως ζητημάτων, εἴτε διὰ τὰς σχέσεις των μὲ τὸ Διοικη¹⁹ τικόν, εἴτε διὰ τὸ ἀπαιτούμενον ταχὺ τέλος, ἔπρεπε νὰ ὑπάγεται εἰς τὴν Διοίκη¹¹⁰ σιν, ὡς ἀντικείμενον τοῦ ἀμφισβητουμένου Διοικητικοῦ.

¹¹ Ἀλλ' ἐπειδὴ δὲν ὑπάρχει νόμος ἀφαιρῶν τὰς τοιαύτας ὑποθέσεις ἀπὸ τὴν Δικαστικὴν δικαιοδοσίαν, δὲν δύναμαι πρὸς τὸ παρὸν νὰ σᾶς ἀποκριθῶ θετικῶς¹¹² περὶ τῆς ἀρμοδιότητος.

¹¹³ Ἀγνοῶ, ἂν, ὡς Εἰρηνοδίκης διὰ συμβιβασμόν, ἢ ὡς διορθωτικὸς Δικαστής, ὁ¹¹⁴ Εἰρηνοδίκης ἐνησχολήθη εἰς τὴν προκειμένην ὑπόθεσιν. Ἐὰν προσέξῃ εἰς¹¹⁵ τὴν αἴτησιν, φαίνεται ἡ ἀγωγὴ περὶ Νομῆς ἰδιοκτησίας ἐνοχλου-

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

μένης, κα ¹⁶ θότι οί αὐτάδελφοι Γεώργιος κ' Αποστόλης ὡς λέγει ὁ ἀντίδικός των ἐπὶ προ ¹⁷ φάσει ὅτι ἀνεκαίνισαν νέον ὑδραγωγεῖον κοινωνοῦν μὲ τὸ παλαιόν, θέλουν νὰ πα ¹⁸ ρεκτρέψουν μέρος τῆς ῥοῆς, κ' λογιζόμενοι ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ποσότητα τῆς πα ¹⁹ λαιᾶς ῥοῆς περιορίζουν τὸ δικαίωμα τοῦ κάτωθεν κειμένου μύλου εἰς τὴν

¹ σελ. 139 παλαιόθεν ῥέουσιν ποσότητα, ἐπιβάλλουν βάρος εἰς τὸν δημόσιον δρό ² μον παρεκτρέποντες τὸν ῥοῦν τοῦ ἀνακαινισθέντος ὑδραγωγείου κ' ³ ἀξιοῦν νὰ δεσπόζουν τοῦ ὕδατος μέχρι τῆς εἰς τὴν θάλασσαν ἐκβολῆς του.

⁴ Τοιαύτη φαίνεται ἡ ὑπόθεσις τῆς ἐνδιαλαμβανομένης κατηγορίας εἰς τὴν ἀναφορὰν τοῦ Εἰρηνοδίκου.

⁵ Ὅθεν ἂν πρόκειται περὶ νομῆς ἀνήκει εἰς τὸν διορθωτικὸν Δικαστὴν, εἰ δὲ μή, ⁶ εἰς τὸ Πρωτόκλητον Δικαστήριον.

⁷ Ἡ Γραμματεία δὲν δύναται νὰ δείξῃ πῶς ὀφείλει ὁ Δικαστὴς νὰ ἐφαρμό ⁸ σῃ τοὺς κανόνας τοῦ ὀρθοῦ λόγου εἰς τὸ δίκαιον, καὶ εἰς τὸ πρᾶγμα, κ' πῶς ὀφεί ⁹ λει νὰ δικάζῃ· λέγει ὅτι δὲν εὗρηκεν εἰς τὸν Ἀρμενόπουλον τίποτε περὶ τοι ¹⁰ αὐτῆς ὕλης. Ὁ Πίναξ ἰσως εἶναι ἐλλειπής, ὥς ἴδῃ τῆς γενικᾶς ἀρχᾶς εἰς τὸ ¹¹ Βιβλ. Β' Τίτλ. 4 κ' θέλει εὑρεῖν πολλὰ περὶ τούτου κεφάλαια.

¹² Τοιαύτας παρατηρήσεις θέλετε κοινοποιῆσαι προφορικῶς εἰς τὸν Εἰρηνοδί ¹³ κην περὶ τῆς προκειμένης ὑποθέσεως, κ' εἶναι καλὸν ἀφ' οὗ τὸ Διοικητήριον ¹⁴ γνωρίσῃ, μὴ δικαστικῶς, τὴν ὑπόθεσιν, ν' ἀναφέρετε τὴν γνώμην {σας} Σας ¹⁵ πρὸς τὴν Κυβέρνησιν περὶ τῆς παρούσης ἢ μελλούσης ὠφελείας ἐν γένει, δυ ¹⁶ ναμένης νὰ προκύψῃ ἐκ τῆς ῥοῆς τῶν εἰρημένων ὑδάτων.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



RÉSUMÉ

L. PAPARRIGA-ARTEMIADI: *La recta ratio en tant que facteur normatif de la vie juridique néohellénique*

L'étude porte sur l'analyse du contenu des avis juridiques de la période capodistrienne au moyen desquels on entreprit de régler certaines questions déterminantes qui occupèrent le Premier État Grec (*Helléniki Politéia*) durant la période tumultueuse qui va de 1828 à 1831. La problématique développée révèle d'une part la large exploitation de la notion polysémique de *recta ratio* dans l'interprétation des sources du droit romano-byzantin et d'autre part un travail critique détaillé sur les doctrines juridiques ayant émergé dans les pays occidentaux sous l'influence du courant polymorphe de l'École du Droit Naturel.

Mots-clés: Gouvernement de L. Kapodistrias, *recta ratio*, École du Droit Naturel, dettes de communautés, organisation de la justice, effet rétroactif des lois, emprunts privés, capitulations, privilège d'extraterritorialité, doctrine de la neutralité armée, serment des prêtres, coutumes locales.



ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



Γεώργιος Π. ΝΑΚΟΣ

Το νέο σύστημα δικαίου στη Μακεδονία Μετά και Κατά την Απελευθέρωση των Νέων Χωρών από τον οθωμανικό ζυγό

Διάγραμμα*: 1.-Εθνική Επέτειος η Παλιγγενεσία των Νέων Χωρών. 2.-Η απελευθέρωση της Θεσσαλονίκης, αφετηρία ουσιαστικής διοργανώσεως της «διοικήσεως» στη Μακεδονία. 3.-Ειδική αναφορά διαδόχου Κωνσταντίνου προς Βενιζέλο, 26^η-10-1912, για διοργάνωση Πολιτικού Γραφείου στο Γενικό Στρατηγείο Θεσσαλίας, με στόχο την ταυτόχρονη άσκηση της πολιτικής και στρατιωτικής διοικήσεως των καταλαμβανόμενων νέων επαρχιών. 4.-Μη αποδοχή της προτάσεως Κωνσταντίνου από το Βενιζέλο, με πρόκριση της πολιτικής διοικήσεως της Μακεδονίας υπό τον Κ.Δ.Ρακτιβάν, υπουργό της δικαιοσύνης, ως Αντιπρόσωπο της ελληνικής κυβερνήσεως. 5.-Άφιξη Ρακτιβάν 30^η-10-1912 στη Θεσσαλονίκη. 6.-Έκφραση του κυβερνητικού «κοινωνικού» προσώπου με τη μέριμνά του, κυρίως, για τις μουσουλμανικές και εβραϊκές κοινότητες. 7.-Τήρηση της υπάρχουσας πραγματικής καταστάσεως, ως βασικής δικαιικής αρχής. 8.-Διαμόρφωση του προϋφιστάμενου διοικητικού προσδιορισμού της Μακεδονίας σε νομούς και υποδιοικήσεις. 9.-Έκδοση Εγκυκλίου 1246/22^{ας}-1-1913, για τη δικαιοδοσία και την αποκέντρωση υπηρεσιών. 10.-Αξιολόγηση των ειδικών στοιχείων του εθνικού πλούτου της Μακεδονίας. 11.-Μελέτη των προβλημάτων της κτηνοτροφίας. 12.-Αναγκαία μέτρα για την οικονομική τόνωση του αγροτικού τομέα. 13.-Δραστική ενίσχυση των ουσιαστικών μέτρων για τα δάση. 14.-Διερεύνηση των περαιτέρω ενεργειών για την τόνωση των οικονομικών σε σχέση με τις διατάξεις για την είσπραξη των δημόσιων εσόδων. 15.-Ειδικές παρεμβάσεις για τη νομισματική κυκλοφορία. 16.-Βασικές ρυθμίσεις για τους τελωνειακούς δασμούς. 17.-Διαρρύθμιση των σχετικών υγειονομικών τελών. 18.-Μέριμνα για την ανάπτυξη της βιομηχανίας στη Μακεδονία. 19.-Οικονομική φροντίδα για τις αλλοδαπές εταιρίες διαχειρίσεως των εσόδων του οθωμανικού δημοσίου (Δημοσίου οθωμανικού χρέους και Οθωμανικού μονοπωλίου καπνού), με εγγήγορηση των δικαιωμάτων της ελληνικής Διοικήσεως Μακεδονίας. 20.-Ιδιαίτερη προσωπική και διοικητική μέριμνα για τις αρχαιότητες της Μακεδονίας. 21.-Απόδοση καίριας σημασίας στο θέμα της υγείας, με την οργάνωση στη Θεσσαλονίκη ενός πυρήνα πλήρους υγειονομικής υπηρεσίας. 22.-Η ενίσχυση της τεχνικής εκπαιδεύσεως βασικός εκπαιδευτικός στόχος του Ρακτιβάν, ιδιαίτερα με την προ-

σπάθειά του περιελεύσεως στο ελληνικό κράτος της οθωμανικής πολυτεχνικής σχολής του Μιδάτ πασά, που δεν ευδοκίμησε, λόγω του χαρακτηρισμού της ως ιδιωτικής μουσουλμανικής σχολής. 23.-Υπόμνηση της δικαιοδοτικής αναφοράς στα συμβολαιογραφικά καθήκοντα του Εθνικού Μικτού Συμβουλίου του Οικουμενικού Πατριαρχείου. 24.-Λειτουργικά προβλήματα από το καθεστώς των προϋφιστάμενων διομολογήσεων. 25.-Εμφαση στην ειδική δικαιοδοσία της στρατιωτικής αρχής, ως εκφραστικό στοιχείο της εθνικής κυριαρχίας. 26.-Αξιολόγηση στο ίδιο πλαίσιο της ιδιόρρυθμης παρεμβολής του Γερμανού προξένου Θεσσαλονίκης. 27.-Η μέριμνα για τη Δικαιοσύνη, ουσιαστικό πιστεύω του Ρακτιβάν, εκφραζόμενη με τη βασική Εγκύκλιό του 300/14^{ης}-11-1912, για τη δικαστική οργάνωση των καταληφθεισών χωρών, με πρώτη μνεία των Κανονισμών της Χάγης. 28.-Η αναφορά στον ελληνικό δικαστικό οργανισμό, ως ουσιαστική συνάρτηση της ελληνικής κυριαρχίας. 29.-Δυσχερής εφαρμογή των οθωμανικών περί δικαστικών τελών διατάξεων και αντικαταστάσεως της εισπράξεώς τους από αντίστοιχες ρυθμίσεις ελληνικών νομοθετημάτων. 30.-Πλήρης αιτιολόγηση της εντάξεως των διατάξεων ποινικού δικαίου στην ελληνική δικαιοταξία. 31.-Η μετά την κατάληψη της Μακεδονίας δημιουργία εξειδικευμένης ερμηνείας, κατά την εκδίκαση των εκκρεμών δικών του προηγούμενου οθωμανικού καθεστώτος. 32.-Δικονομική διαμόρφωση της κρίσεως για την αρμοδιότητα των ελληνικών δικαστηρίων. 33.-Η υπαγωγή των κακουργημάτων, εξαιτίας της καταστάσεως πολιορκίας της χώρας, ανήκει στα στρατιωτικά δικαστήρια, σε σχέση με τη μεταγενέστερη ερμηνευτική τους θεώρηση. 34.-Ερμηνευτική διαστολή της υπαγωγής στα τακτικά ελληνικά δικαστήρια κατά διαδοχή των οθωμανικών δικαστηρίων, σε σχέση με τα μουσουλμανικά εκκλησιαστικά δικαστήρια. 35.-Επηρεαστικότητα του θεσμού των Ερμηνέων της οθωμανικής γλώσσας. 36.-Η νομιμοποίηση των εκδοθεισών εγκυκλίων Διαταγών του Ρακτιβάν οδήγησε στην ένταξή τους από τον ίδιο στο Νόμο ,ΔΡΛΔ'/28^{ης}-2-1913, αναδρομικά από 6^{ης}-10-1912. 37.-Επίτευξη της εφαρμογής της δικαστηριακής αρωγής με τη σταδιακή ίδρυση δικαστηριακών οργάνων, με βάση τις Εγκύκλιες 300/14^{ης}-11-1912, 1709/28^{ης}-1-1913, 293/11^{ης}-12-1912. 38.-Οριοθέτηση της κατανομής της πολιτικής και της ποινικής δικαιοσύνης με το ΒΔ 7^{ης}-4-1914. 39.-Εισαγωγή και στη Μακεδονία των ειδικών διατάξεων για το δικαιοστάσιο με βάση το Νόμο ,ΔΕΗ'(4068)/6^{ης}-10-1912, αναστολής παραγραφών, κ.ά. 40.-Καθιέρωση στις έδρες των Ειρηνοδικείων Μακεδονίας συμβολαιογραφείων, με τις Εγκύκλιες 427/19^{ης}-11-1912, 293/11^{ης}-12-1912, 1709/28^{ης}-1-1913. 41.-Η άμεση συνάρτηση της απαγορεύσεως μεταβιβαστικών πράξεων οδήγησε στη διάσωση των αρχείων του οθωμανικού κτηματολογίου Θεσσαλονίκης. 42.-Ουσιαστική η τήρηση των διατάξεων της Χάγης του 1907, για την εφαρμογή της νομοθεσίας της προγενέστερης κυριαρχίας, με την πρωθύστερη εφαρμογή της στις ελληνικές Οδηγίες της 29^{ης}-10-1912. 43.-Αξιολόγηση της νομοθετικής εντάξεως των διάφορων Εγκυκλίων του Ρακτιβάν στο Νόμο ,ΔΡΛΔ'/1913. 44.-Η εξειδίκευση των νομοθετικών ρυθμίσεων του Νόμου ,ΔΡΛΔ' στην άσκηση της πολιτικής διοικήσεως των κατεχόμενων χωρών. 45.-Η οργάνωση της διοικητικής υπαλληλικής υπηρεσίας αποκλειστική αρμοδιότητα του Διοικητή. 46.-Ο σαφής αξιολογικός προσδιορισμός του νομοθετικού πλαισίου αναγνώρισεως της προηγούμενης οθωμανικής νομοθεσίας, οδηγεί στο συμπέρασμα της δημιουργίας μιας ερμηνευτικής ανασχέσεως στην ακώλυτη ισχύ του οθωμανικού δικαίου. 47.-Ουσιαστική διατήρηση των ελληνικών ποινικών και αστυνομικών νόμων. 48.-Προσδιορισμός των ειδικότερων ρυθμίσεων των σχετιζόμενων με το εύρος των αρμοδιοτήτων του Διοικητή. 49.-Οι αρμοδιότητες αυτές διατηρούνται και κατά τη συγκρότηση των Δικαστηρίων, προσδιοριζόμενης της δωσιδικίας τους, καθώς και το εφαρμοστέο δίκαιο για τη συνέχιση των εκκρεμών δικών. 50.-Υπαγωγή της εκδικάσεως των κακουργημάτων, λόγω μη υπάρχοντος του ορκωτικού συστήματος, στη δικαιοδοσία του εφετείου. 51.-Εξειδίκευση της διευρύνσεως της δωσιδικίας του Εφετείου Θεσσαλονίκης και ουσιαστική η επέκτασή του Νόμου ,ΔΕΗ'

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ

στις στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες. 52.-Διατήρηση της ειδικής δικαιοδοσίας των υφιστάμενων ιερών μουσουλμανικών δικαστηρίων, καθώς και των αρμοδιοτήτων του Μικτού Συμβουλίου του Οικουμενικού Πατριαρχείου. 53.-Διευκρινίσεις για τα όρια ασκήσεως αρμοδιοτήτων των δικηγόρων και των συμβολαιογράφων και των προϋποθέσεων διορισμού των Ερμηνέων στα Πρωτοδικεία. 54.-Η ειδική προστασία των ιδιοκτησιακών δικαιωμάτων οδήγησε στη θέσπιση ρυθμίσεων όχι μόνο απαγορεύσεως μεταβιβαστικών πράξεων, αλλά και κάθε μορφής μισθώσεων μεταλλείων, λατομείων, κ.λπ. 55.-Αποτελέσματα της αναδρομικής ισχύος 6^{ης}-10-1912 του Νόμου ,ΔΡΛΔ'/28^{ης}-2-1913. 56.-Ο Νόμος 80/16^{ης}-11-1913, τροποποιητικός Νόμου ,ΔΡΛΔ', εντάσσει ρητά στο ανυπέρβλητο κώλυμα ισχύος οθωμανικής διατάξεως τους φορολογικούς νόμους, σηματοδοτώντας παράλληλα την ουσιαστική έναρξη ενοποιήσεως της διοικητικής νομοθεσίας της Παλαιάς Ελλάδας με τις Νέες Χώρες. 57.-Απόδειξη της ουσιαστικής συνέπειας τηρήσεως των Αρχών της Συμβάσεως της Χάγης. 58.-Ειδικότερες παρεμβάσεις Ρακτιβάν. 59.-Βασική η συμβολή του στην κατάρτιση του Νόμου 147/5^{ης}-1/1^{ης}-2/1914, για την εφαρμοστέα νομοθεσία στις προσαρτώμενες χώρες. 60.- Ανάλυση άρθρ. 5 και 6 Συμβάσεως των Αθηνών για τα ιδιοκτησιακά θέματα. 61.-Βασικό ερμηνευτικό συμπέρασμα των προηγούμενων ρυθμίσεων για την προστασία όλων των υπό το οθωμανικό καθεστώς κεκτημένων ιδιωτικών (άλλως ιδιοκτησιακών) δικαιωμάτων. 62.-Συναφής πηγή αναλύσεως του νομικού προβληματισμού για τη Σύμβαση των Αθηνών αποτελεί η ερμηνευτική Εγκύκλιος της 20^{ης}-12-1913 του ελληνικού υπουργείου των Εξωτερικών (υπουργίας Δημ. Πανά). 63.-Νομοθετική εισαγωγή της μετατροπής της βάσεως των δικαιωμάτων αυτών, με αναφορά στις περί Γαιών οθωμανικές Διατάξεις, που οδήγησαν στην αναγνώριση της αυτοδίκαιης μετατροπής της ιδιοκτησιακής βάσεως των γαιών αυτών σε δικαιώματα πλήρους ιδιοκτησίας. 64.-Η εφαρμογή των νομοθετημάτων του προϋφιστάμενου οθωμανικού καθεστώτος εμπίπτει στις ρυθμίσεις της Συμβάσεως της Χάγης, αλλά εξαιτίας της παρεμβολής του αναπόφευκτου κωλύματος κατά την εφαρμογή τους, διαφοροποιείται το λειτουργικό τους περιεχόμενο. 65.-Εισαγωγή του ερμηνευτικού πλαισίου για την οριοθέτηση των κεκτημένων ιδιωτικών δικαιωμάτων με την ουσιαστική νομιμοποίησή τους. 66.-Η έκδοση των απαραίτητων διαχρονικού δικαίου ρυθμίσεων θεωρήθηκε απολύτως απαραίτητη, γιατί εξαιτίας της ακούσιας παραλείψεώς τους κατά το 1881 αφέθηκε η εναρμόνισή τους στην ελληνική Δικαιοσύνη! 67.-Τα διδάγματα αυτά οδήγησαν σε νομοθετικές ρυθμίσεις με το ίδιο πολιτικά δικαιικό αποτέλεσμα, η επίλυση των οποίων εναποτέθηκε στη νομοθετική μηχανή με τα επακόλουθα δυσμενέστατα νομοθετικά αποτελέσματα! 68.-Οριστική η ρητή αναγνώριση του οθωμανικού γαιοκτητικού συστήματος με το Νόμο 147/1914. 69.-Η ουσιαστική εμπέδωση της αναγνωρίσεως των περί γαιών οθωμανικών διατάξεων σε ολόκληρο το κράτος βασίζεται στο Νόμο 1072/1917. 70.-Η ισχύς του Νόμου 147, μολοντί καταργήθηκε τυπικά με τον ΕισΝΑΚ, αναγωγικά συνεχίζει τη λειτουργία του με το άρθρ. 51 ΕισΝΑΚ. 71.-Έκθεση των αρνητικών συμπερασμάτων από τις ρυθμίσεις του Νόμου 147. 72.-Τελικό συμπέρασμα: το κέρδος από την αρκετά μεγάλη εδαφική επέκταση της ελληνικής επικράτειας.

* Πανηγυρική Διάλεξη – επιστημονική ανακοίνωση για τα «Εκατό Χρόνια 1912-2012» από την Απελευθέρωση της Μακεδονίας, στην Εταιρεία Μακεδονικών Σπουδών, με τίτλο «Το νέο Σύστημα Δικαίου στη Μακεδονία», εκφωνηθείσα την 28^η Νοεμβρίου 2012.

Επισημαίνεται, επίσης, ότι η παρούσα μελέτη στοχεύει στην κριτική και αξιολογική αποτύπωση του βασικού δικαιικού πλαισίου που εισήχθη στη Μακεδονία αμέσως μετά και κατά τους Βαλκανικούς Πολέμους του 1912-1913, τονίζοντας τα βασικά δικαιικά συμπεράσματα που κατέληξε η έρευνα του γράφοντος, τόσο από την ενασχόλησή του με

την ειδική αυτή θεματική, όσο και από παλαιότερα συμπεράσματά του σε αντίστοιχες ή συναφείς μελέτες του, τα οποία επαναξιολογήθηκαν, για να εμφανιστούν με νεότερη ακριβέστερη θεώρησή τους, προκειμένου να συμπληρώσουν την ουσιαστική τεκμηρίωση της μελέτης αυτής, για την οποία χρησιμοποιήθηκαν, περαιτέρω, αποκλειστικά και μόνο οι απολύτως απαραίτητες παραπομπές στις πηγές, άμεσες διαγνωστικές και έμμεσες, βασικές βιβλιογραφικές, σχετιζόμενες απόλυτα με το θέμα, κι αυτό για την αποφυγή της εν πολλοίς άσκοπης, για τη δεδομένη χρησιμότητα της παρούσας μελέτης, αξιολογικής αντιμετώπισης των αναφερόμενων πολυποίκιλων προβλημάτων, που θα προσέθεταν υπέρμετρη έκταση στην ειδική αυτή ανάπτυξη, χωρίς την αναμενόμενη ανταπόκριση, αφού δεν ήταν αυτός ο κυρίαρχος στόχος της μελέτης μας.

1.- Οι Εθνικές Επέτειοι δεν αποτελούν απλώς επετείους Μνήμης δηλαδή Αναμνήσεως, αλλά, κυρίως, σπουδής για τις πράξεις που αποτέλεσαν ορόσημα της εθνικής μας ιστορίας. Ταυτόχρονα, όμως, είναι επέτειοι της οφειλόμενης Τιμής σε εκείνους, τους γνωστούς ή άγνωστους συντελεστές των μερικότερων πράξεων που συνθέτουν τα Γεγονότα, χωρίς τα οποία δε θα είχαν συντελεστεί τα επιδιωκόμενα από Εκείνους αποτελέσματα, για τα οποία εμείς, οι νεότεροι απόγονοί τους, σήμερα σεμνυνόμαστε.

Ο πανηγυρισμός των εθνικών επετείων δεν πρέπει να περιορίζεται απλώς στις εξάρσεις των μεγάλων μορφών των Αγώνων, που έτσι κι αλλιώς μεγάλες ήταν, αλλά να εξειδικεύεται ιδιαίτερα στη σπουδή των ειδικότερων γεγονότων των αναφερόμενων στη χρονική περίοδο της εορταζόμενης επετείου.

Με τον τρόπο αυτό ο πανηγυρισμός της κάθε φορά θα οριοθετεί την αναβάπτισή μας στο πραγματικό ένδοξο παρελθόν, το οποίο μάς επιτρέπει σήμερα τη λειτουργία του εθνικού παρόντος, αλλά ταυτόχρονα θα μάς επιβάλλει τον αναλογισμό του παρελθόντος για τον απαραίτητο φρονηματισμό μας και τον ορθότερο προγραμματισμό του μέλλοντος.

Η επέτειος την οποία γιορτάσαμε με τη συμπλήρωση «Εκατό Ετών, 1912-2012», από την Απελευθέρωση της Μακεδονίας, στην Εταιρεία Μακεδονικών Σπουδών, αναφέρεται στην Παλιγγενεσία των Νέων Χωρών, άμεσα συναρτημένη με την απελευθέρωσή τους από τον Οθωμανικό Ζυγό, έκφανση της οποίας αποτέλεσε το «νέο» σύστημα Δικαίου στη Μακεδονία, το οποίο συνδεδεμένο με τη διατοπική του διάρθρωση συσχετιζόταν με το προϋφιστάμενο Δίκαιο των περιοχών που απελευθερώθηκαν με τους Βαλκανικούς Πολέμους, εξού και οι περιπτώσεις των προβλημάτων διαχρονικού δικαίου, που αναγκαστικά εμφανίστηκαν εξαιτίας της αλλαγής δικαιοταξίας ή ορθότερα της μεταβάσεως της χώρας από το ένα νομικό καθεστώς σε ένα άλλο, το οποίο, ειδικά στην περίπτωσή μας ήταν τελείως διαφορετικής φύσεως, δομής και κοσμοθεωρίας.

2.- Χαρακτηριστικό στοιχείο, που είναι εμφανές στις διάφορες γεωγραφικές επεκτάσεις της ελληνικής επικράτειας από το 1821 μέχρι το

1912 είναι ότι οι περισσότερες των ελληνικών επαρχιών, που αποτέλεσαν τμήματα του ανασυστημένου ελληνικού κράτους, υπάγονταν προηγουμένως υπό την οθωμανική κυριαρχία, γεγονός που συντέλεσε στη δημιουργία πολυποίκιλων νομικών προβλημάτων, ορισμένα των οποίων συνεχίζονται μέχρι σήμερα.

Οι ελληνικές στρατιωτικές νίκες του Α' Βαλκανικού Πολέμου που οδήγησαν στην απελευθέρωση της Θεσσαλονίκης στις 26 Οκτωβρίου 1912¹, καθώς και άλλων μακεδονικών πόλεων, αποτέλεσαν το βασικό και απολύτως ουσιαστικό στοιχείο εντάξεως των καταληφθέντων εδαφών *manu militari* στη φυσική κυριαρχία επ' αυτών, η οποία έπρεπε να συμπληρωθεί απαραίτητα με τη διπλωματική κατοχύρωσή τους, που θα οδηγούσε στη οριστική επιδίκασή τους στον κορμό της Μητέρας Ελλάδας.

Για την επίτευξη της μόνιμης κατακυρώσεως της Θεσσαλονίκης και των άλλων καταληφθεισών μακεδονικών πόλεων στην Ελλάδα έπρεπε να διοργανωθεί η ενγένει «διοίκηση» στη Μακεδονία, το έργο της οποίας διαγράφονταν ουσιαστικά τιτάνιο, υπό τις φοβερές και συνεχιζόμενες πολεμικές συγκρούσεις, που συνοδεύονταν από τις πλέον αντίξοες αλλά ιδιαίτερα αλληλοσυγκρουόμενες πολιτικές και κοινωνικές συνθήκες², οι οποίες έπρεπε να τιθασευθούν εύστοχα, διπλωματικά και σταθερά, με στόχο την εμπέδωση αφενός της τάξεως και αφετέρου της πραγματικής οργάνωσης της κοινωνικής ζωής³.

Κι αυτό γιατί όπως διαγράφεται με ιδιαίτερη σαφήνεια στο Πρωτόκολλο Παραδόσεως της Θεσσαλονίκης της 26^{ης} Οκτωβρίου 1912, που υπογράφηκε από τον Οθωμανό αρχιστράτηγο Χασάν Ταξίν πασά και τους πληρεξούσιους του αντιστράτηγου του στρατού Θεσσαλίας (και μετά Θεσ-

1. Αντί άλλων βλ. Ρακτιβάν, Κ. Δ., Έγγραφα και Σημειώσεις εκ της πρώτης ελληνικής διοικήσεως της Μακεδονίας (1912-1913), επιμ. Δημαρά, Ι. Θ., (με ενταγμένο ως συνημμένο Δημαρά, Ι. Θ., Παράρτημα [εγγράφων]), Ε.Μ.Σ. Θεσσαλονίκη 1951 (: περαιτέρω, Ρακτιβάν Έγγραφα, Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά), Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 82 κε.

2. Αντί άλλων βλ. Πολυχρονιάδου, Κ. Δ., Μελέτη περί της διοικήσεως των ανακτηθεισών χωρών της Μακεδονίας, εν Αθήναις 1913, σ. 85 κε. (: περαιτέρω, Πολυχρονιάδου), Κεραμέα, Κ., Η Απελευθέρωση της Μακεδονίας και ο Κωνσταντίνος Ρακτιβάν, Θεσσαλονίκη, Α. Π. Θ. 1978, αναδημ. Αρμ. 32/1978, σ. 1 κε., όπου και οι παραπομπές, αυτόθι, σ. 3, σημ. 28, 29, 32-34 (: περαιτέρω, Κεραμέα), Τάχου, Αναστ. Ι., Η συμβολή της ελληνικής Διοικήσεως στην Παλιγγενεσία των Νέων Χωρών, Θεσσαλονίκη, ΕΜΣ 1979, σ. 21 κε. (: περαιτέρω, Τάχου), Παπαστάθης, Χαρ. Κ., Η Διοικητική Οργάνωση της Μακεδονίας μετά την Απελευθέρωσή της, Θεσσαλονίκη, Α.Π.Θ. 1996, ανατπ. στου ίδιου, Θεσσαλονίκη και Μακεδονικά Ανάλεκτα, στη σειρά «Ιστορία και Πολιτισμός», 10, Διεύθυνση: Πετρίδης, Π. – Αναστασιάδης, Γ., Θεσσαλονίκη 1999, σ. 289 κε. (: περαιτέρω, Παπαστάθης, ενώ οι παραπομπές αναφέρονται στο ανατυπωμένο κείμενο του σ.), αυτόθι, σ. 296 κε.

3. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 18 κε., 26 κε., 31 κε.



σαλίας-Μακεδονίας) διαδόχου Κωνσταντίνου, Βίκτωρα Δούσμανη και Ιωάννη Π. Μεταξά, περιοριζόταν ρητά η χρονική διάρκεια της όλης παραδόσεως, καθώς και η όλη του ρύθμιση, «μέχρι της συνάψεως της ειρήνης», εννοώντας προφανώς μέχρι της συνάψεως της σχετικής συνθήκης «περί ειρήνης»⁴. Η τελευταία αυτή ρύθμιση δημιουργούσε μια τεταμένη πολιτική ανασφάλεια στη διοίκηση της πόλεως, εξαιτίας της μη οριστικής τακτοποίησης της απαραίτητης διπλωματικής «επιδικάσεως» της Θεσσαλονίκης στην Ελλάδα, ως συνέχεια της *manu militaris* επ' αυτής κυριαρχίας, έτσι ώστε να εξασφαλισθεί η πλήρης «ασφάλεια» στις ρυθμίσεις των πολυποικίλων προβλημάτων, μείζονα και ελάσσονα⁵.

3.- Η στρατιωτική κατάληψη της Θεσσαλονίκης δημιούργησε, ενδεχομένως, όχι βέβαια «νόμω» αδίκως, στον αντιστράτηγο διάδοχο Κωνσταντίνο την «πεποίθηση» επεκτάσεως, πέραν των στρατιωτικών *ex lege* αρμοδιοτήτων του, και «πασών» των «πολιτικών» δικαιοδοσιών του, εξαιτίας των κυριαρχικών αρμοδιοτήτων του Νόμου ΔΕΘ' (4069) της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912 «περί καταστάσεως πολιορκίας»⁶ που προσέβλεπε την αναστολή με εκδιδόμενο Β. Διάταγμα της ισχύος, ολικώς ή μερικώς, ορισμένων ρητά προσδιορισμένων άρθρων του Συντάγματος στην περίπτωση εμπόλεμης καταστάσεως ή γενικής, εξαιτίας εξωτερικών κινδύνων, επιστρατεύσεως, με συνέπεια [να] δύναται να κηρυχθεί σε κατάσταση πολιορκίας όλη η Επικράτεια ή μέρος της (άρθρ. 1) και την περιέλευση όλων των εξουσιών των πολιτικών αρχών, των αναγόμενων στην τήρηση της «δημόσιας τάξεως» και την αστυνομία, στις στρατιωτικές αρχές, (άρθρ. 4), αποτελώντας, έτσι, η τελευταία αυτή διατύπωση, το κυρίαρχο ερμηνευτικό στοιχείο της μετα-

4. Ρύθμιση που διαλαμβάνεται στα άρθρ. 3 και 9 του Πρωτοκόλλου Παραδόσεως της Θεσσαλονίκης, το κείμενο του οποίου βλ. στη γαλλική στου Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 80 κε., και στην ελληνική στα «Απομνημονεύματα του [Ταχσίν πασά] του Τούρκου Αρχιστρατήγου Χασάν Ταξίν Πασά, μεταφρασμένα εκ της τουρκικής από τον γιο και υπασπιστή του Κενάν [Ταχσίν] Μεσσαρέ», αναμνηστική έκδοση, Γ' Σώμα Στρατού, δακτυλόγραφο αντίγραφο, Θεσσαλονίκη 2001, σ. 58 κε. Παράλληλα για την επίλυση της αναφύεσας διαφοράς, αναφορικά με την ερμηνεία ορισμένων όρων του πιο πάνω Πρωτοκόλλου σχετικά με τα όπλα των Οθωμανών στρατιωτών της φρουράς της πόλεως της Θεσσαλονίκης, την απόδοση των οποίων αξιούσε η οθωμανική Κυβέρνηση, αποφασίστηκε σε εκτέλεση του άρθρ. 10 της Συμβάσεως μεταξύ Ελλάδος και Τουρκίας περί ειρήνης της 1^{ης}/14^{ης} Νοεμβρίου 1913, Νόμος ΔΣΠ' (υπ' αριθ. 4213), ΕτΚ, Α', φ. 229/14^{ης}-11-1913, σ. 809-810 κε., οι δύο Κυβερνήσεις να αποταθούν στο Διαιτητικό Δικαστήριο της Χάγης για την επίλυση της εν λόγω διαφοράς.

5. Ενδεικτικά για τις βλέψεις των Βουλγάρων, την πολιτική των Προξένων των Μεγάλων Δυνάμεων, κ.ά., βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 24 κε., 31 κε., αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 82 κε., 90-92 κε., 94 κε.

6. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 317/6^{ης} Οκτωβρίου 1912, σ. 1725 κε.

βάσεως των εξουσιών στις στρατιωτικές αρχές, στοιχείο το οποίο με περισσότερη σαφήνεια διατυπώνεται στη συνέχεια (άρθρ. 5), αναφορικά με τις αρμοδιότητες των στρατιωτικών δικαστηρίων, τα οποία «επιλαμβάνονται της καταδιώξεως πάντων των κατά της ασφαλείας του Κράτους, του πολιτεύματος και της δημοσίας τάξεως και ειρήνης αδικημάτων, οιαδήποτε και αν ή [είναι] η ιδιότης των αυτουργών ή συνεργών», με δυνατότητα επεκτάσεως, υπό ορισμένες προϋποθέσεις (άρθρ. 5 εδ. 3), και των απευθυνόμενων κατά προσώπων ή περιουσιών κοινών αδικημάτων, πάντα κατά την κρίση της στρατιωτικής δικαστικής αρχής, τα ειδικότερα δικαιώματα της οποίας προσδιορίζονται ακολούθως (άρθρ. 9)⁷.

Υλοποιώντας, έτσι, το Γενικό Στρατηγείο Θεσσαλίας την πιο πάνω «πεποίθηση», την οποία υπέλαβε ότι περιλαμβάνόταν ιδιαίτερα στο «πνεύμα» του Νόμου ΔΕΘ', διετύπωσε με ειδική αναφορά του διαδόχου Κωνσταντίνου, της 28^{ης} (ορθή η 26^η) Οκτωβρίου 1912 προς τον Πρόεδρο της Κυβερνήσεως [Ελευθέριο Βενιζέλο] και Υπουργό των Στρατιωτικών, με το ανάλογο «ανακτορικό» ύφος που δεν επιδεχόταν αντίρρηση, την ειδική αντίληψή του ότι επιβαλλόταν, κατά το προηγούμενο των Σέρβων και των Βουλγάρων, η κατ' επέκταση εφαρμογή της «ημετέρας» [ελληνικής] νομοθεσίας και εις τα καταληφθέντα ή καταλαμβανόμενα εδάφη και η σύμφωνη με «ευρεία ερμηνεία» του Νόμου ΔΕΘ'/1912⁸ διοργάνωση «Πολιτικού Γραφείου» αποτελούμενο από ανώτερους υπαλλήλους στο Γενικό Στρατηγείο Θεσσαλίας, το οποίο «θα ασκή κατ' επέκτασιν και υπό τας αμέσους διαταγάς Μου [του Κωνσταντίνου] των εξουσιών ατινες κατά νόμον είναι ανατεθειμέναι εις τα οικεία πολιτικά υπουργεία και θα διαβιβάζη προς τας πολιτικές αρχάς τας διαταγάς Μου»⁹.

Η πρακτική υλοποίηση του προτεινόμενου, εμμέσως, «ανακτορικού» τρόπου ασκήσεως της ανώτατης αυτής πολιτικής διοικήσεως από τον Κωνσταντίνο, στα καταληφθέντα ή καταλαμβανόμενα εδάφη, συνάγεται αβίαστα από το όλο κείμενο της πιο πάνω αναφοράς¹⁰, όπου περιλαμβάνονταν τα εξής χαρακτηριστικά στοιχεία των αντίστοιχων άρθρων: α'- Η εγκατά-

7. Αξιολογική τεκμηρίωση βλ. στου Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 63 κε., αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 98 κε., 100 κε., Δημακόπουλου, Γ. Δ., Η διοικητική οργάνωση των καταληφθέντων εδαφών (1912-1914). Γενική επισκόπησης, ανάτ. από έκδ. Ε.Λ.Ι.Α., Η Ελλάδα των Βαλκανικών Πολέμων, 1910-1914, Αθήνα 1993, σ. 206-207 (: περαιτέρω, Δημακόπουλου).

8. Όπως αξιολογήθηκε ήδη στου Δημακόπουλου, σ. 211, ο οποίος στη συνέχεια, σ. 223, θεωρούσε ότι η πρόταση του Γενικού Στρατηγείου του Κωνσταντίνου ήταν «συνεπής μερικώς προς το περιεχόμενον του Νόμου ΔΕΘ'/1912».

9. Βλ. σχετικά Δημακόπουλου, σ. 211, 224.

10. Η οποία περιλαμβάνεται στου Αργυρόπουλου, Περ. Αλ., Απομνημονεύματα, εν Αθήναις 1970, σ. 128-130, και αναδημοσιεύεται στου Δημακόπουλου, σ. 224.

σταση Πολιτικού Γραφείου, που προαναφέρθηκε, β'- η διαίρεση των καταληφθεισών χωρών να γίνει στη βάση των νομών, τους οποίους ρητά προσδιόριζε [ο Κωνσταντίνος] σε τέσσερις: Κοζάνης, Θεσσαλονίκης, Καστοριάς και Πρεβέζης, που αντιστοιχούσαν στην προηγούμενη οθωμανική διαίρεση: περίπου με τα σαντζάκια Σερβίων, Θεσσαλονίκης, Κορυτσάς και Πρέβεζας-Γουμενίτσας, γ'- η αναφορά των «υποδεικνυόμενων» ονομαστικά να «διοριστούν» ως νομάρχες, επικεφαλής των νομών, για το νομό Καστοριάς τον τέως πρόξενο Μοναστηρίου [Νικ.] Μαυρουδή, για το νομό Πρέβεζας τον τέως πρόξενο Ιωαννίνων [Αγγ.] Φορέστη, για το νομό Κοζάνης τον τέως γενικό πρόξενο Αδριανουπόλεως [Κ.Ι.] Δημαρά, και για το νομό Θεσσαλονίκης τον [Περ.] Αργυρόπουλο, προς τον οποίο ήδη κοινοποιήθηκε «υπογεγραμμένη η διαταγή Μου» [του Κωνσταντίνου], [γὰ']- η ρητή αναφορά των καθηκόντων των νομαρχών «διατηρουμένου του στρατιωτικού νόμου», [γβ']- η διατακτική υπενθύμιση ότι οι νομάρχες θα αναφέρονται κατευθείαν προς το Πολιτικόν Γραφείο του Κωνσταντίνου για κάθε υπόθεση, δ'- η σύσταση στον κάθε νομό μιας αστυνομικής διευθύνσεως, ε'- η αναφορά στη λειτουργία του δικαιοστασίου που είχε επιβληθεί στις επαρχίες του κράτους λόγω του πολέμου, εξαιτίας του οποίου η πολιτική δικαιοσύνη «θα αργούσε» και στις Νέες Χώρες ενώ η ποινική δικαιοσύνη θα ασκούνταν από τα στρατοδικεία, στ'- η σύσταση για το διορισμό των ανάλογων οικονομικών, ταχυδρομικών και τηλεγραφικών υπαλλήλων, ως και επιθεωρητών της εκπαιδεύσεως, ζ'- η σύσταση για το διορισμό υπαλλήλων της διεργηνευτικής υπηρεσίας, κ.ά. γνωστικά αντικείμενα τα οποία, ως ουσιαστικές πολιτικές δικαιοδοσίες, κάλυπταν ένα ευρύτατο πλαίσιο της διοικήσεως των εδαφών αυτών, μολονότι οι αναφερόμενες «ανακτορικές» εκφράσεις: «προς τούτο φρονώ», «να εγκατασταθή παρ' Εμοί», «υπό τας αμέσους διαταγάς Μου», «διαβιβάζη προς τα πολιτικάς αρχάς τας διαταγάς Μου», «του ιδρυθησομένου Γραφείου Μου ζητώ να αποσταλή ο..», «ως τοιούτους [νομάρχες] υποδεικνύω», «και διά τον Νομόν Θεσσαλονίκης τον.. εις τον οποίον εκοινοποίησα υπογεγραμμένην την διαταγήν Μου [προφανώς του διορισμού του]», «οι νομάρχαι θα αναφέρονται κατ' ευθείαν προς το Πολιτικόν Μου Γραφείον περί πάσης υποθέσεως», δεν πρέπει να ήταν αυτές που ενόχλησαν, ιδιαιτέρως, την Κυβέρνηση, παρά μόνο η καταληκτήρια φράση, σύμφωνα με την οποία ο Κωνσταντίνος διετύπωνε ότι: «Τελευτών, παρακαλώ την Κυβέρνησιν, αποδεχομένην τας άνω προτάσεις¹¹ επισπεύση την αποστολήν οικείων υπαλλήλων».

4.- Η ενλόγω αναφορά του διαδόχου Κωνσταντίνου δεν έγινε αποδεκτή από την Κυβέρνηση, γιατί δεν εντασσόταν στις προθέσεις της ο «τρόπος»

11. Προφανώς με την έννοια της «προσχωρήσεως».

αυτός διακυβερνήσεως της Μακεδονίας, ο οποίος ειδικότερα έκλινε προς τη μορφή «πολιτικής» διοικήσεως με ευθύνη της επίσημης εκλεγμένης Κυβερνήσεως.

Η ταχύτατη όμως εξέλιξη των πολεμικών γεγονότων του Α' Βαλκανικού πολέμου οδήγησε στην άμεση υλοποίηση της «πολιτικής» αυτής μορφής διακυβερνήσεως της Μακεδονίας, για την μετάβαση στη Θεσσαλονίκη «ως αντιπροσώπου της κυβερνήσεως του υπουργού της δικαιοσύνης», αφού προηγουμένως είχε ζητηθεί από την Κυβέρνηση με πρωινή τηλεγραφική αναφορά του Βενιζέλου της 27^{ης} Οκτωβρίου 1912 η έγκριση του Βασιλέα για την «ανάθεση της [σχετικής] εντολής», την οποία αιτιολογούσε με την κεντρική σκέψη ότι «Αναγκαίον αποβαίνει όπως η διοικητική οργάνωσις της καταλαμβανομένης χώρας λάβη κανονικώτεραν τινά μορφήν, ήδη μάλιστα ότε επίκειται η κατάληψις της Θεσσαλονίκης»¹².

Το επείγον της εσπευσμένης αυτής προτάσεως για την έγκριση από το Βασιλέα της «προσωρινής διοικήσεως των καταληφθεισών χωρών» ήταν εμφανές, αφού μόλις δόθηκε η έγκριση ο Ρακτιβάν επιβιβάστηκε αυθημερόν (27^η Οκτωβρίου 1912) στις 6 το απόγευμα στο εξοπλισμένο ατμόπλοιο «Αρκαδία» που απέπλευσε από τον Πειραιά για τη Θεσσαλονίκη, στην οποία μετά από συνθήκες ιδιαίτερα επικινδύνες, λόγω του αποκλεισμού του λιμένα της Θεσσαλονίκης από τοποθετημένες τορπίλες με συνέπεια η οθωμανική πλοηγική υπηρεσία των ρυμουλκών να αρνείται να οδηγήσει τα ελληνικά πλοία, εισέπλευσε στο λιμένα Θεσσαλονίκης την 30^η Οκτωβρίου 1912¹³.

Παράλληλα οι πιο πάνω ενέργειες διατυπώθηκαν με ταυτόχρονο – με το αίτημα προς τον Βασιλέα εγκρίσεως του Ρακτιβάν – ημερολογιακά σήμα της Κυβερνήσεως υπογραφόμενο από τον ίδιο το Βενιζέλο προς τον Κωνσταντίνο, ως «Αρχηγό Στρατού», της 27^{ης} Οκτωβρίου 1912, τον οποίο ενημέρωνε ότι «Η Κυβέρνησις κρίνει ότι πολιτικάί ανάγκαι επιβάλλουσιν όπως η διοικητική διοργάνωσις της καταληφθείσης χώρας λάβη κανονικώτεραν τινά μορφήν», γιαυτό απεφάσισε την ανάθεση στον εκ Βεροίας καταγόμενο υπουργό της Δικαιοσύνης Κωνσταντίνο Δ. Ρακτιβάν της «εντολής να κανονίση τα της προσωρινής διοικήσεως των καταληφθεισών χωρών», έτσι ώστε «και η Υμετέρα Βασ. Υψηλότης θ' απαλλαχθή περισπασμών, μη συνδεομένων αναγκαίως προς το στρατιωτικόν αυτής έργον».

Έτσι και τυπικά με βάση την πολιτική βούληση της Κυβερνήσεως, για την οποία ερμηνευτικά μάλλον κρίθηκε ως σκόπιμη, εξαιτίας της απευθείας ασκήσεως απ' αυτήν της «πολιτικής» εξουσίας, που αποτελούσε ως

12. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 85.

13. Ρακτιβάν Σημειώσεις, σ. 12-15 κε., αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 84 κε., 86, ενώ στη σχετική αναφορά του Βενιζέλου προς τον Βασιλέα επισημαίνεται ότι εσπευσμένα «αναχωρεί λίαν πρωί», αυτόθι, σ. 85. Γενικότερα βλ. Κεραμέα, σ. 1 σημ. 1.



συμπερασματική παρατήρηση, και, ίσως, μια μορφή «περιορισμού των εκ του νόμου αρμοδιοτήτων» του Κωνσταντίνου¹⁴, για τις οποίες ουσιαστική ερμηνεία δίδεται από τη θέση που διετύπωσε με άψογη υπηρεσιακή γραφή ο τότε Νομάρχης Θεσσαλονίκης Περικλής Αργυρόπουλος, ότι το ενλόγω τηλεγράφημα του Κωνσταντίνου ήταν χρήσιμο από την πλευρά της διοικητικής διαρθρώσεως των νέων εδαφών, αλλά δεν ήταν επαρκές, γιατί «δεν επρόκειτο περί οργανώσεως μιας προσωρινής κατοχής, την οποία θα ηδύνατο η στρατιωτική αρχή μόνη της να αναλάβει, αλλά περί διακυβερνήσεως χώρας θεωρούμενης ήδη ως προσαρτημένης εις το Ελληνικό Κράτος»¹⁵.

5.- Η υλοποίηση της «πολιτικής» βουλήσεως της Κυβερνήσεως επιτεύχθηκε με την έκδοση του Β. Διατάγματος της 31^{ης} Οκτωβρίου 1912 με το οποίο ανατέθηκαν «εις τον Ημέτερον επί της Δικαιοσύνης Υπουργόν Κύριον Κ. Ρακτιβάν, όπως, ως αντιπρόσωπος της Ελληνικής Κυβερνήσεως, κανονίση τα της προσωρινής διοικήσεως των καταληφθεισών χωρών»¹⁶. Με γνώμονα, έτσι, την απόλυτη ανάγκη διοικητικής ευδοκιμήσεως, διακήρυξε ο Ρακτιβάν «Εν ονόματι του Βασιλέως των Ελλήνων Γεωργίου του Α΄» με την επίσημη ιδιότητά την οποία έκτοτε χρησιμοποιούσε στη Μακεδονία, ως «ο επί της Δικαιοσύνης Υπουργός, ως Αντιπρόσωπος της Ελληνικής Κυβερνήσεως», την επομένη της αποβιβάσεώς του στη Θεσσαλονίκη της 31^{ης} Οκτωβρίου 1912, στη συνταγμένη ήδη από την Αθήνα «Προκήρυξιν» του

14. Βλ. σχετικά Δημακόπουλου, σ. 212, 223, ενώ τα αναφερόμενα πιο πάνω σχετικά τηλεγραφήματα προς τον Βασιλέα Γεώργιο και το διάδοχο Κωνσταντίνο ως αρχηγό του Στρατού παρατίθενται στου Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 85-86. Πρβλ. πιο πάνω σημ. 8.

15. Βλ. Αργυρόπουλου, σ. 130 κε. Βλ. επίσης τις θέσεις Παπαστάθη, σ. 294 κε., ο οποίος θεωρεί ότι «τα [πολιτικά αυτά] μέτρα δεν ήταν λυσιτελή για την θεραπεία των αναγκών», κι αυτό γιατί «η ανάληψη της πολιτικής διοικήσεως από τους στρατιωτικούς θα οδηγούσε σε αδιέξοδο, ενώ παράλληλα θα παρακώλυε την αποστολή τους, που ήταν η διεξαγωγή των πολεμικών επιχειρήσεων», που ουσιαστικά απέδιδαν το πνεύμα του τηλεγραφήματος του Βενιζέλου προς το διάδοχο Κωνσταντίνο, ενημερωτικού της αναθέσεως της «πολιτικής διοικήσεως» της Μακεδονίας στο Ρακτιβάν, έτσι ώστε «και η Υμετέρα Βασ. Υψηλότης θ' απαλλαχθή περισπασμών, μη συνδεομένων αναγκαίως προς το στρατιωτικόν αυτής έργον», ενώ παράλληλα «αναγνωρίζονταν!» ορισμένες από τις πιο πάνω αναφερόμενες προτάσεις του Κωνσταντίνου, σχετικά με τη διαίρεση της «καταληφθείσης χώρας» κατά νομούς και το διορισμό σ' αυτούς των υποδεικνυόμενων προσώπων, στου Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 85 κε.

16. Που υπεγράφη στη Θεσσαλονίκη από το Βασιλέα Γεώργιο Α΄, «επί παρουσία» του Ρακτιβάν, «ίσως ουχί άνευ δυσφορίας τινός, διότι μοί ετόνισε ότι με θεωρεί ως ερχόμενον να βοηθήσω τον Διάδοχον [Κωνσταντίνο], εις όν τρόπον τινά ανήκεν η όλη εξουσία επί της κατακτηθείσης χώρας!», βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 16, πρβλ. αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 87-88, όπου και η αναφορά στο διοριστήριο Β.Δ. που δημοσιεύθηκε αυθημερόν στην ΕτΚ, Α΄, αριθ. φ. 337/31^{ης}-10-1912, σ. 1793.

«προς τους Πληθυσμούς των υπό του Ελληνικού Στρατού καταληφθεισών Επαρχιών», ότι «το έργον, ούτινος τόσον ευκλεώς κατήρξατο ο στρατός, πρόκειται να επιστεγασθή διά παγιώσεως διοικήσεως αξίας πεπολιτισμένου κράτους, ισχυράς άμα και ισονόμου»¹⁷.

Το έργο πάντως του Ρακτιβάν ενείχε τόσες, και όχι μόνο, εγγενείς δυσχέρειες που είχαν δημιουργηθεί εξαιτίας της μακρόχρονης οθωμανικής κυριαρχίας, αλλά και άλλες, πολλές και ποικίλης «μορφής» «αρνήσεις», προερχόμενες από έλλειψη «δυνατότητας», ίσως και «βουλήσεως», άμεσης προσαρμογής από τα στοιχεία που συνέθεταν την τότε «εσωτερική» κοινωνική πραγματικότητα, χωρίς να μπορεί να παροραθεί ο «εξωτερικός» παράγοντας, τον οποίο συνέθεταν οι Μεγάλες Δυνάμεις και ιδιαίτερα οι Πρόξενοί τους στη Θεσσαλονίκη¹⁸.

6.- Παρόλα αυτά η όλη εργώδης προσπάθεια του Ρακτιβάν πέτυχε το «ακατόρθωτο», να επιτευχθεί δηλαδή μια, κατά το δυνατό ανεκτή, έστω και στα βασικά της στοιχεία, ουσιαστική οργάνωση των καταληφθέντων νέων εδαφών μέχρι την οριστική ένταξη τους στη Μητέρα Πατρίδα.

Στην προσπάθειά του υλοποιήσεως ενός πλαισίου «κοινωνικού» προσώπου, μια πρώτη πτυχή του αποτέλεσε η ουσιαστική μέριμνα που επέδειξε για τις τοπικές αρχές τόσο των μουσουλμανικών, κυρίως, όσο και των εβραϊκών κοινοτήτων¹⁹.

Βασική συνδρομή για τις μουσουλμανικές κοινότητες αποτέλεσε το θέμα του διορισμού προσωρινών μουφτήδων²⁰, το οποίο ως ειδικότερο πρόβλημα ανεφάνη με την ευκαιρία υποβληθέντος γραπτού αιτήματος²¹ αντικαταστάσεως του υφιστάμενου μουφτή, ο οριστικός διορισμός του οποίου, μολονότι προτεινόταν από την τοπική μουσουλμανική κοινότητα, θεωρήθηκε από τον Ρακτιβάν ως προτιμητέα η λύση του προσωρινού διορισμού του, «ως οιονεί τοποτηρητού μέχρι νομοθετικής ρυθμίσεως του αντι-

17. Το πλήρες κείμενο της Προκηρύξεως με τους εκτιθέμενους στόχους και τις γενικές γραμμές του προγράμματός του, βλ. στου Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 17, όπου οι πρώτες αυτές στοιχειώδεις ενέργειες για τους σκοπούς αυτούς αναλύονται και αξιολογούνται στη συνέντευξη που παραχώρησε στην εκδιδόμενη στη Θεσσαλονίκη, στη γαλλική, εβραϊκή εφημερίδα «L'Independent», φ. της 13^{ης}/26^{ης} Νοεμβρίου 1912, σ. 39 κε. Πρβλ. Κεραμέα, σ. 4 σημ. 36.

18. Με την ουσιαστική, άμεση ή έμμεση, συμμετοχή των «εγχώριων» στοιχείων των διάφορων «εθνικών» κοινοτήτων, των Βαλκάνιων Συμμάχων και μετέπειτα εχθρών, κ.ά., για τα οποία βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 24-26 κε., 31 κε., Πολυχροσιάδου, σ. 85 κε., Τάχου, σ. 29.

19. Βλ. ιδιαιτέρως, Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 40, 48 κε., 66, Κεραμέα, σ. 4 κε.

20. Βλ. Κεραμέα, 4-5 σημ. 46.

21. Από το Διοικητικό Επίτροπο Σερβίων, της 23^{ης}-1-1913, στου Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 104.

κειμένου τούτου», καθότι «υπό τας παρούσας συνθήκας δεν ενδείκνυται να προβώμεν εις οριστικόν διορισμόν του προτεινόμενου υπό της μουσουλμανικής κοινότητος υποψηφίου»²².

Στη συνέχεια παραθέτονται ορισμένες «τεχνικές» διευκρινίσεις με ουσιαστικό όμως περιεχόμενο, σχετικά με την τήρηση («περιβολή») και από τον υποψήφιο προσωρινό μουφτή «όλων των τύπων, των δυναμένων να συμβιβασθώσι προς τας γενικάς διατάξεις των ημετέρων νόμων περί διορισμού και ευθύνης των δημοσίων υπαλλήλων και προς την τηρούμενην αρχήν της ακεραίας κατά το ενόν διατηρήσεως των θρησκευτικής φύσεως δικαιωμάτων και τοπικών εθίμων των μωαμεθανικών κοινοτήτων», καλούμενου «να δώση ενώπιον υμών [του περιφερειακού Διοικητικού Επιτρόπου της περιοχής] τον ιδιαίτερον όρκον της υπηρεσίας, όστις έχει καθιερωθή διά πάντας τους προσωρινούς διορισμούς των μη Ελλήνων πολιτών εις δημοσίας υπηρεσίας εν ταις υπό την κατοχήν ημών χώραις», ο οποίος είχε ως εξής: «Ορκίζομαι να εκπληρώσω τιμίως και ευσυνειδήτως την ανατεθείσαν μοι παρά της Ελληνικής κυβερνήσεως δημοσίαν υπηρεσίαν»²³, επιτρέποντάς του, ωσαύτως και «επί του παρόντος σιωπηρώς», την ενάσκησιν ως «εξαιρετική διαδικασία» των ιεροδικαστικών του καθηκόντων, «μόνον [για] όσα ανάγονται εις τον οικογενειακόν αποκλειστικώς βίον των μουσουλμάνων, ως δύνασθε ν' ανέχησθε την εξώδικον ενέργειαν αυτού ως διαιτητού και συμβιβαστού επί πασών των ενώπιον αυτού υποβαλλομένων οικειοθελώς εκ μέρους των κοινώς αστικώς διενέξεών των», με την έννοια της κεκτημένης από παλιά αρμοδιότητας εκδόσεως διαιτητικών αποφάσεων σε κοινές υποθέσεις ιδιωτικού δικαίου που υπέβαλλαν προς επίλυση οι ενδιαφερόμενοι²⁴.

Η τελευταία αυτή ενάσκησις δικαστικής αρμοδιότητας αξιολογείται δικονομικά από το Ρακτιβάν στην ειδική ερμηνευτική του οργανική Εγκύκλιο υπ' αριθ. 2291/18²⁵ Φεβρουαρίου 1913, με το χαρακτηριστικό τίτλο «Προς διάκρισιν και κρείττονα ρύθμισιν ζητημάτων τινών αναφερομένων εις την λειτουργίαν της δικαιοσύνης»²⁵, για να τονιστεί, κυρίως, η εκ των πραγμά-

22. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 45, όπου διαγιγνώσκεται η αιτία της επιβαλλόμενης μέριμνας για τις μουσουλμανικές αυτές κοινότητες, με την προκρινόμενη από τον ίδιο λύση του προσωρινού διορισμού μουφτή, χαρακτηριζόμενου ως «αναπληρωτού μουφτή», στις περιπτώσεις «εκεί, ένθα οι τοιούτοι έφυγον ή άλλως πως έλειπον, υποδεικνυόμενων δι' εκλογής κατά τινα τρόπον υποδεικνυόμενον υπό των μωαμεθανών κατοίκων», του ίδιου Παράρτημα Δημαρά, σ. 104.

23. Που εντάχθηκε στη συνέχεια στις ειδικές ρυθμίσεις του άρθρ. 3 του Νόμου ΔΡΑΔ/1913.

24. Ενώ με το άρθρ. 11 του Νόμου ΔΡΑΔ/1913 το θέμα των μουφτήδων ρυθμίστηκε με ειδικότερες και ουσιαστικότερες ρυθμίσεις. Πρβλ. Κεραμέα, σ. 4-5 σημ. 46.

25. Περαιτέρω αναφερόμενη περιληπτικά αλλαχού ως Εγκύκλιος «περί διακρίσεων

των υφιστάμενη διαστολή της «εξαιρετικής» αυτής ιεροδικαστικής διαδικασίας από την αρμοδιότητα των συσταθέντων στις καταληφθείσες χώρες της Μακεδονίας τακτικών ελληνικών δικαστηρίων, που ενώ λειτουργούσαν σύμφωνα με τις διατάξεις του ελληνικού δικαστικού οργανισμού εφαρμόζαν στις πολιτικές υποθέσεις τις διατάξεις των οθωμανικών νόμων²⁶, το νομικό πλαίσιο των οποίων, σημειώνεται ιδιαίτερα στην Εγκύκλιο ότι, δεν περιλαμβάνει και τα «εξαιρετικήν δικαιοδοσίαν ασκούντα», σύμφωνα με το υφιστάμενο στο οθωμανικό κράτος πολιτειακό σύστημα, εκκλησιαστικά ή θρησκευτικά δικαστήρια, που λειτουργούν για ορισμένες, οικογενειακής ιδιαίτερα φύσεως, διαφορές μεταξύ μελών της ίδιας θρησκευτικής κοινότητας²⁷.

Έτσι, σύμφωνα και με την ευρισκόμενη στο στάδιο της στρατιωτικής κατοχής γενική αρχή της διατηρήσεως των προϋπαρχόντων νόμων²⁸, κατά το εφικτό, τα δικαστήρια αυτά πρέπει να θεωρηθούν ότι παραμένουν στο ειδικά διαγεγραμμένο γιαυτά «εξαιρετικό» κύκλο δικαιοδοσίας, «τούθ' όπερ δηλούται νυν ρητώς προς άρσιν πάσης αμφιβολίας»²⁹.

Αντίστοιχα, η εβραϊκή κοινότητα περιγράφεται από το Ρακτιβάν ως

κρειττόνων ρυθμίσεων», την οποία βλ. στον [Ρακτιβάν, Κ.Δ.] Οργανικά Διατάξεις, Εγκύκλιοι και Οδηγίες του επί της Δικαιοσύνης υπουργού ως Αντιπρόσωπος της Ελληνικής Κυβερνήσεως εν ταις υπό του ελληνικού στρατού καταληφθείσαις χώραις, εν Θεσσαλονίκη 1913, σ. 84 (περαιτέρω, Οργανικά Δ.).

26. Σύμφωνα με το βασικό πλαίσιο το προσδιοριζόμενο στην πολύ βασική υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912 οργανική Εγκύκλιο του Ρακτιβάν, η οποία, εφαρμόζοντας τη θεσπιζόμενη από τις διατάξεις της Συμβάσεως της Λαήης ρύθμιση, για τη διατήρηση των υφιστάμενων νόμων στις στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες, διέστελλε την εφαρμογή από τα Δικαστήρια του ελληνικού Δικαστικού Οργανισμού και της ελληνικής Πολιτικής και Ποινικής Δικονομίας από την εφαρμογή στις πολιτικές υποθέσεις των οθωμανικών νόμων και στις ποινικές τον ελληνικό Ποινικό Νόμο, βλ. Οργανικά Δ., σ. 5-6 κε., ρύθμιση που επαναλαμβάνεται και στην πιο πάνω υπ' αριθ. 2291/18^{ης}-2-1913 ερμηνευτική οργανική Εγκύκλιο του ίδιου, αναφερόμενης στα ελληνικά «τακτικά δικαστήρια τα καθ' υποκατάστασιν ή διαδοχήν των Οθωμανικών [δικαστηρίων] συσταθέντα», αυτόθι, Οργανικά Δ., σ. 83-84.

27. Αυτόθι, υπ' αριθ. 2291 Εγκύκλιο, σ. 84.

28. Προφανώς των οθωμανικών, που ρητά αιτιολογείται η εφαρμογή τους, βλ. προχίρως αυτόθι, τις υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 και 2291/18^{ης}-2-1913 οργανικές του Εγκυκλίες, ενώ για το νομοθετικό και ερμηνευτικό πλαίσιο «εφαρμογής» ή μη των προϋφιστάμενων οθωμανικών διατάξεων βλ. περαιτέρω στο κείμενο της εργασίας μας §§ 9, 27-29, 34, 42, 46 και 56.

29. Νομιμοποιώντας, έτσι, με τη διατύπωση αυτή τη λειτουργική διατήρηση των μουσουλμανικών εκκλησιαστικών ή θρησκευτικών δικαστηρίων, η εκτέλεση, όμως, των αποφάσεών τους, που ενεργούνταν «διά των τακτικών [ελληνικών] δικαστικών αρχών κατά τας σχετικές του οθωμανικού Νόμου διατάξεις», υπέπιπτε στις κείμενες διατάξεις του υφιστάμενου τότε δικαιοστασίου, που απέκλειαν την αναγκαστική τους εκτέλεση, Οργανικά Δ., σ. 84.

αποτελούσα «εκ των αλλοφύλων στοιχείων [μεταξύ των οποίων] ισχυρότατον εν Θεσσαλονίκη είναι, ως γνωστόν, το ιουδαϊκόν, κατά τα αισθήματα μὲν οὐχί συμπαθῶς τῷ ὄντι διατεθέν προς τὴν νέαν των πραγμάτων κατάστασιν, διακρινόμενον ὅμως ὡς νομοταγές και εργατικόν και εκ των λόγων τούτων δυνάμενον να εμπνεύσῃ εμπιστοσύνην εις [τὴν] διοίκησιν, ασκούντων τὴν εαυτῆς επιβολήν», σύμφωνα με τὴν εξειδικευμένη ἀλλὰ ἀρκούντως συμπερασματικὴ παρατήρηση τοῦ Ρακτιβάν, ὁ ὁποῖος θεωροῦσε ὅτι τὸ ἐνλόγω «ιουδαϊκόν» στοιχεῖο «μὴ ἔχοντες ἰδίας ἐθνικὰς βλέψεις ἐπὶ τῆς ἀπελευθερωθείσης ἐλληνικῆς γῆς, διετύπουν ὅμως οὗτοι παντοίας αἰτήσεις και εὐχὰς, αἰτίνες, εἴαν εἰσηκούοντο πάσαι, θα ἐξετρέποντο ἀσφαλῶς εἰς δημιουργίαν προνομιακῆς τάξεως, μὴ στρατευομένης και διὰ πλειόνων οὐ μόνον θρησκευτικῶν, ἀλλὰ και πολιτικῶν, ἰδίᾳ δε οικονομικῶν πλεονεκτημάτων προικιζομένης», με συνέπεια να καταλήγῃ, με πλήρη ρωμαϊκὸ ὀρθολογισμό, ὅτι «ἐκ τοῦ διακρίνοντος τὴν Ελλάδα πνεύματος ἀνεξιθρησκείας και χάριν προσοικειώσεως γενικώτερον των νέων ἡμῶν ξένων πληθυσμῶν, ἀλλὰ και ἀπὸ ἐσφαλμένης ἐν τῇ υπερβολῇ αὐτῆς πολιτικῆς ἀντιλήψεως, αἰτοιαῦται ἰδέαι παρὰ τὸ δέον ἐθωπεύθησαν [χυρίως ἀπὸ τῆς ἀνώτατης ἐλληνικῆς πολιτικῆς Ἀρχῆς!] και ἀντικείμενον ἐκμεταλλεύσεως ἐτι ἐγένοντο», σύμφωνα με τὰ παρατιθέμενα ἀπὸ τοῦ Ρακτιβάν παραδείγματα υπερβολικῆς εὐαισθησίας ἢ ἐξωπραγματικοῦ φόβου, στὰ πλαίσια τῆς θεωρητικῆς καταρτίσεως των «σχετικῶν σαναρίων πολέμου ἐπὶ χάρτου», χωρὶς γνῶσιν των πραγματικῶν συνθηκῶν πολέμου, ποὺ οἰδηγούσαν σε καταστάσεις ἀνεκδιήγητες! οἱ ὁποῖες «τὴν σήμερον βεβαίως ἐμποιοῦσιν ἐντύπωσιν ἀπλῶν ἀνεκδότων, τότε ὅμως ἐφέροντο μετ' ἀληθοῦς χροιάς σοβαρότητος [!]»³⁰.

30. Βλ. Ρακτιβάν Ἐγγραφα, σ. 32, 40, 48 κε., 49-50 (ἀναφορικά με τὰ περιστατικά), αὐτόθι, Σημειώσεις, σ. 66, Παράρτημα Δημαρὰ, σ. 90. Σχετικὰ στοιχεῖα γιὰ τὸ πρόβλημα τῆς ἀντιμετωπίσεως τῆς ἀπελευθερώσεως τῆς Θεσσαλονίκης ἀπὸ τοὺς κατοίκους τῆς και τῆς ἐγγένει ἐλληνικῆς κατακτήσεως τῆς Μακεδονίας, καθὼς και των συναφῶν θέσεων τοῦ ἐβραϊκοῦ στοιχείου τὸν πρῶτο καιρὸ τῆς καταλήψεως τῆς Θεσσαλονίκης και τὴν παράλληλη κριτικὴ ἀποτίμησή τῆς, βλ. Ἀργυρόπουλου, σ. 107 κε., Χεκίμογλου, Εὐάγγ. Α., Κοφινὰς πρὸς Διομήδη, Δοκίμια και τεκμήρια γιὰ τὴν οικονομικὴ ἱστορία τῆς Μακεδονίας, Θεσσαλονίκη 1989, σ. 33 κε. (:περαιτέρω, Χεκίμογλου Κοφινὰς, και ἀντὶ ἄλλων στὴς Μόλχο, Ρένας, Ἡ Εβραϊκὴ κοινότητα τῆς Θεσσαλονίκης και ἡ ἐνταξή τῆς στὸ ἐλληνικὸ κράτος (1912-1919), Δήμου Θεσσαλονίκης, Συμπόσιο «Ἡ Θεσσαλονίκη μετὰ τὸ 1912» 1985, Θεσσαλονίκη [ΚΙΘ, ἀρ. 2] 1986, σ. 285 κε., ὅπου διευκρινίζονται τὰ στοιχεῖα στὰ ὁποῖα ἐδράζονταν, τότε, οἱ φόβοι τῆς Εβραϊκῆς κοινότητας, γιὰ τῆς πρακτικῆς ἐπιπτώσεις ποὺ θα διαμορφώνονταν, στῆς ἐμπορικῆς κυρίως δραστηριότητές τῆς, μετὰ τὴν προσάρτηση τῆς Θεσσαλονίκης σὲ ἓνα ἐθνικὸ κράτος, σ. 287 κε., ἐπίσης οἱ οὐσιαστικῆς θέσεις τῆς Κεντρικῆς Σιωνιστικῆς Οργανώσεως ἐνόψει τῆς ἐντάξεως τῆς πόλεως στὸν ἐλληνικὸ ἐθνικὸ κορμό, σ. 290, και ἰδιαίτερα οἱ θετικῆς κρίσεις τῆς τοπικῆς ἐβραϊκῆς κοινότητας γιὰ τὴν πολιτικὴ ποὺ υιοθέτησε τὸ ἐλληνικὸ κράτος γιὰ τοὺς Εβραίους ἀμέσως μετὰ τὴν προσάρτηση τῆς πόλεως τῆς Θεσσαλονίκης, Μόλχο, σ. 285 κε., πρβλ. και Τάχου, σ. 14 κε., 21.

7.- *Ελαυνόμενος* ωσαύτως ο Ρακτιβάν από τη βασική νομική του θέση της «από πραγματικής βάσεως περιφρουρήσεως των [ιδιοκτησιακών] δικαιωμάτων αυτών [«των διαφερομένων»]», τη διατύπωνε περαιτέρω ως μια μορφή δικαιοκράτειρας αρχής που αναφερόταν στο «πρώτιστον καθήκον της ημετέρας νυν πολιτείας είναι να σεβασθώμεν τα υφιστάμενα [ιδιοκτησιακά] δικαιώματα και [να] διατηρήσωμεν κατ' αρχήν την υπάρχουσαν πραγματικήν κατάστασιν, επιφυλαττόμενοι να ρυθμίσωμεν τας σχέσεις ταύτας επί τα βελτίω διά της νομοθετικής οδού, ήτις μόνη είναι υποχρεωτική δι' αμφοτέρωτα τα μέρη και ουχί η αυθαίρετος βούλησις του ενός ή του ετέρου εξ αυτών»³¹.

Ομοίως την τήρηση της «υπάρχουσας πραγματικής καταστάσεως», ως βασικής δικαιοκράτειρας αρχής³², συμπύκνωνε παράλληλα, σε συνδυασμό με την περαιτέρω διερευνητική του τάση, κληρονομημένη σε μεγάλο βαθμό από τις καταβολές του στην εντρύφηση των πηγών του Δικαίου, στην ανεύρεση της ουσίας της όλης «καταστάσεως», προκειμένου να διαμορφωθεί το «κατάλληλο» πλαίσιο, έτσι ώστε η συναγόμενη ή προτεινόμενη ή τεκμαιρόμενη ή, τέλος, ρυθμιζόμενη (δηλαδή επιβαλλόμενη) νομοθετικά λύση ή περιλαμβανόμενη σε σχετική δικαστική απόφαση, να έχει ουσιαστικά τη δυνατότητα ή ορθότερα τις προϋποθέσεις ομαλής εφαρμογής της.

Σχετικό παράδειγμα εμφανίζεται σε μία ενδεικτική Εγκυκλιό του της 6^{ης} Ιουνίου 1913³³, απευθυνόμενη στους Εισαγγελείς Πρωτοδικών Θεσσαλονίκης, Κοζάνης, Δυτικής Μακεδονίας και Βέροιας, για την εξειδικευμένη [προστασία] της αγροτικής ιδιοκτησίας, ιδιαίτερα στις περιπτώσεις που αναφάνηκαν εξαιτίας του πολέμου «και των παρομαρτουσών αυτώ περιστάσεων» και αποτέλεσαν τις αιτίες δημιουργίας ουσιαστικών ανωμαλιών, προερχόμενων, κυρίως, από την αιφνίδια απομάκρυνση και απουσία του κυρίου του κτήματος, όταν μάλιστα αυτός προερχόταν από τους «ηττημένους» του πολέμου, οπότε ήταν πολύ πιθανόν να είχε κινήσει η περίπτωση του την όρεξη για την καταπάτησή του από τρίτους, «είτε έξωθεν όλως επερχομένων είτε διατελούντων εν τω κτήματι υπό ωρισμένους νομίμους ή συμβατικούς συνθήκας, ών επιδιώκεται η αθέτησις»³⁴, με συνέπεια η εκφρασμένη αρχή του Ρακτιβάν για διατήρηση της υφιστάμενης πραγματικής καταστάσεως να εφαρμόζεται και σε άλλους τομείς.

Πληθώρα στοιχείων παρατίθενται σε συνέντευξη του Ρακτιβάν που

31. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 102-103.

32. Κεραμέα, σ. 4 σημ. 37. Ενδεικτικά παραδείγματα βλ. στις παρατιθέμενες στις επόμενες σημ. 33 και 37 Εγκυκλίου.

33. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 102 κε.

34. Βλ. Κεραμέα, σ. 5 σημ. 50, Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, 6^{ης}-6-1913, σ. 102-103.

παραχώρησε στη γαλλική εφημερίδα «Liberté» της Θεσσαλονίκης, φ. της 17^{ης}/30^{ης} Ιανουαρίου 1913³⁵, στην οποία ιδιαίτερα τονιζόταν, σε μια «εκ βαθέων» αναφορά του, όχι μόνο οι ειδικές δυσχέρειες από τις οποίες περιβάλλονταν η ελληνική Διοίκηση, ιδιαίτερα η πόλη της Θεσσαλονίκης, από τις πρώτες ημέρες της καταλήψεως, εξαίροντας τη λήψη κάθε δυνατού μέσου, κόπου και δαπάνης για να ανταπεξέλθει γενικότερα η Διοίκηση τελεσφόρως κατά των δυσχερειών αυτών, αλλά και μια μορφή ικανοποιήσεως της Διοικήσεως για την επίτευξη ικανοποιητικών αποτελεσμάτων υπό τις αντίξοες συνθήκες της εποχής εκείνης, μεταξύ των οποίων ιδιαίτερα αναφέρεται η εγκατάσταση σε όλες τις κατεχόμενες από τον ελληνικό στρατό Μακεδονικές χώρες άρτιου πολιτειακού μηχανισμού, που λειτουργούσε κάτω από ορισμένους κανόνες και σε όλους ανεξαιρέτως τους κλάδους της Διοικήσεως, βέβαια κατά σύστημα όχι τέλειο, αλλά με βάση τις υφιστάμενες περιστάσεις ως το πιο ενδεδειγμένο ως προσφορότερο και επί «του δικαίου του πολέμου» στηριζόμενο και ανταποκρινόμενο, όσο το επέτρεπαν «πλήρως» οι συνθήκες, «προς τους όρους πεπολιτισμένης διοικήσεως»³⁶, όπως οι πιο πάνω ενέργειες περαιτέρω αξιολογούνται.

8.- Ο ειδικότερος διοικητικός προσδιορισμός της κατακτηθείσας Μακεδονικής χώρας βασίστηκε στην απλή αλλά βασική σκέψη του Ρακτιβάν να μη διαταράξει την υφιστάμενη από Τουρκοκρατίας χωρική κατανομή της, την οποία αιτιολόγησε με την απασάμιλλη πυκνότητα του ύφους του, στο προοίμιο της υπ' αριθ. 587/26^{ης} Νοεμβρίου 1912 Διαταγής του³⁷, όπου διέγραφε ότι «διατηρήσαντες κατά το εφικτόν την προϋπάρχουσαν διοικητικήν διαίρεσιν των καταληφθεισών χωρών, αλλά και λαβόντες υπ' όψιν τας λοιπάς συνθήκας υφ' άς διατελεί η καταληφθείσα έκτασις, ωρίσαμεν τας διοικητικές περιφερείας [της] Μακεδονίας», με τη βασική διαίρεση σε τρεις νομούς, Θεσσαλονίκης, Κοζάνης και Δυτικής Μακεδονίας με έδρα τη Φλώρινα, στους οποίους εντάχθηκαν οι πρώην οθωμανικοί καζάδες (υποδιοικήσεις), ως εξής: α) στο νομό Θεσσαλονίκης υπάγονται οι πρώην «τουρκοί»³⁸ [δηλαδή οι οθωμανικοί] καζάδες, Θεσσαλονίκης, Βέροιας, Γιαννιτσών, Έδεσσας, Καρατζόβας³⁹, Λαγκαδά, Κασσάνδρας, Αικατερίνης και Αγίου Όρους, β) στο νομό Κοζάνης υπάγονται οι πρώην καζάδες Ελασσό-

35. Η οποία αναδημοσιεύθηκε σε μετάφραση της εφημερίδας «Πατρίς», φ. της 19^{ης} Ιανουαρίου 1913, Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 65 κε.

36. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 70.

37. Οργανικά Δ., σ. 35.

38. Έτσι αναφέρονται στο κείμενο της διαταγής.

39. Παλαιότερη ονομασία της επαρχίας Αλμωπίας, περιοχής Αριδαίας Πέλλης.

νας, Σερβίων, Κοζάνης, Γρεβενών και Ανασελίτσης⁴⁰ και γ) στο νομό Δυτικής Μακεδονίας με την υπαγωγή του υπολοίπου της καταλαμβανόμενης χώρας⁴¹, επικεφαλής των οποίων τοποθετήθηκαν Διοικητικοί Επίτροποι προερχόμενοι οι περισσότεροι από την ανώτερη υπαλληλία της διοικητικής, οικονομικής και προξενικής υπηρεσίας «του Ελληνικού βασιλείου» αλλά και από εντοπίους, σε αναλογία ένας διοικητικός επίτροπος, μετά του ανάλογου βοηθητικού προσωπικού, σε κάθε μια από τις επαρχίες αυτές⁴², ενώ για τις τοπικές αρχές θεωρήθηκε ορθότερο να παραμείνουν γενικά οι ίδιες, δηλαδή οι Οθωμανοί κατά το μεγαλύτερο μέρος δήμαρχοι, οι κοινοτικές αρχές όλων των θρησκευμάτων με τα σχολεία τους και τις ενγένει διοικήσεις τους και των καθιερωμένων πόρων⁴³.

9.- Η έκδοση της ιδιαίτερα βασικής οργανικής Εγκυκλίου Διαταγής «περί δικαιοδοσίας και αποκεντρώσεως υπηρεσιών» υπ' αριθ. 1246/22^α Ιανουαρίου 1913⁴⁴, υπογραφόμενη από το ίδιο το Ρακτιβάν, αποτελεί τη βασική ρυθμιστική εντολή για την υλοποίηση της προσπάθειάς του εμπειρώσεως μιας ουσιαστικής αποκεντρωτικής πολιτικής στη Διοίκηση⁴⁵.

40. Παλαιότερη ονομασία της Νεαπόλεως Βαίου Κοζάνης.

41. Οργανικά Δ., σ. 35, όπου η σχετική υποδιαίρεση, χωρίς, όμως, εξειδικευμένη αναφορά στις περιλαμβανόμενες στο νομό αυτό επαρχίες, γιατί οι πολεμικές επιχειρήσεις συνεχίζονταν, βλ. ειδικότερα Πολυχρονιάδου σ. 89 σημ. 1, ενώ για τη σχετική οθωμανική διοικητική υποδιαίρεση βλ. αυτόθι, σ. 47, 63, με την ειδικότερη επισήμανση για το «μέλλον» της διοικητικής αυτής υποδιαίρεσεως, τη διατήρηση της οποίας θεωρούσε μη «λυσιτελή» για το χρονικό διάστημα μετά την εντογή της Μακεδονίας στην ελληνική Επικράτεια, αυτόθι Πολυχρονιάδου, σ. 89 και 124.

42. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 66, Πολυχρονιάδου, σ. 90 κε., Δημακόπουλου, σ. 213 σημ. 21, Κεραμέα, σ. 5 σημ. 51.

43. Πολυχρονιάδου, σ. 95, όπως στη Θεσσαλονίκη όπου ο Ρακτιβάν διατήρησε τον υφιστάμενο Δήμαρχο Οσμάν Σαΐτ μπέη, Αργυρόπουλου, σ. 141 κε., ενώ την 26^η -11-1912 καθορίστηκαν οι περιφέρειες των νομών και των υποδιοικήσεων [καζάδων], με την υπ' αριθ. 587/26^α Νοεμβρίου 1912 Διαταγή του Ρακτιβάν, Οργανικά Δ., σ. 35, σε πρβλ. με την πιο πάνω σημ. 37, Αργυρόπουλου, σ. 131.

44. Βλ. Οργανικά Δ., όπου το κείμενο, σ. 90 κε., Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα, σ. 107-108, αναλυτικά στου Πολυχρονιάδου, σ. 90 κε. Βλ. επίσης πιο κάτω ανάπτυξη στο κείμενο της εργασίας μας & 44 σημ. 223. Παράλληλα ερευνητέο θέμα αποτελεί το θέμα της υποχρεωτικής δημοσιεύσεως ή μη των σχετικών πράξεων των Αντιπροσώπων (: Γενικών Διοικητών μεταγενέστερα) ή Εκπροσώπων της ελληνικής Κυβερνήσεως στη Θεσσαλονίκη, στην Εφημερίδα της Κυβερνήσεως, Παράρτημα Μακεδονίας, με τη σημείωση Παπαστάθης, σ. 299 σημ. 25, ότι πλήρες σώμα δεν έχει διασωθεί σε καμία δημόσια βιβλιοθήκη, πλην μεμονωμένων φύλλων από το Αρχείο Φιλ. Δραγούμη αποκείμενων στη Γεννάδειο Βιβλιοθήκη, που δεν κατέστη δυνατό να επαληθεύσω! και ελάχιστων (4-5) φύλλων της επίμαχης περιόδου (1913) από προσωπική έρευνα στο Ιστορικό Αρχείο Θεσσαλονίκης, με τη συμβολή του Διευθυντή του κ. Ν. Μπαμίδη.

45. Που εξαίρεται ως μέτρο και σχολιάζεται θετικά στου Αργυρόπουλου, σ. 131 κε.

Η αποκεντρωτική αυτή πολιτική την οποία διεύρυνε ο επόμενος Γενικός Διοικητής Μακεδονίας Στέφανος Νικ. Δραγούμης, 18^η-6-1913⁴⁶, δεν τηρήθηκε, όμως, με την ίδια ακρίβεια από τους διαδόχους τους, Εμμανουήλ Ρέπουλη, 24^η -9-1913, (στη θέση του Στ. Δραγούμη που παραιτήθηκε) και Θεμιστοκλή Σοφούλη, 8^η -4-1914, για να καταργηθεί από το Γούναρη, αποτελεί ζητούμενο με ιδιαίτερη προβληματική, με την οποία δημιουργούνταν τα απαραίτητα εκείνα στοιχεία που υφίστανται και στόχευαν στην οργανική διοικητική ενοποίηση των Νέων Χωρών και της Παλαιάς Ελλάδος, με βάση την καταλληλότερη μορφή για την οργάνωση της διοικήσεως της «ανακτηθείσας χώρας της Μακεδονίας»⁴⁷.

Στην προβληματική αυτή καίρια συμβολή προσφέρει ιδιαίτερα η εξαιρετική ανάλυση και αξιολόγηση του Κ. Δ. Πολυχρονιάδου στη μελέτη του για την οργάνωση της διοικήσεως στη Μακεδονία, η οποία του είχε ανατεθεί από τον τότε υπουργό της Δικαιοσύνης Κ. Δ. Ρακτιβάν, στα πλαίσια των καθηκόντων που είχε αναλάβει το 1912 ως πρώτος Αντιπρόσωπος της ελληνικής Κυβερνήσεως στις καταλαμβανόμενες από τον ελληνικό στρατό μακεδονικές επαρχίες⁴⁸, όπου με διαύγη-διορατικότητα και άψογη επιμέλεια, πρακτικής σκέψεως και θεωρητικής αναπτύξεως, ακολουθώντας τους «δισσούς λόγους» των σοφιστών⁴⁹, διετύπωνε απόψεις για το ίδιο θέμα αντίθετες φιλοσοφικά αλλά και ουσιαστικά μεταξύ τους, μόνο και μόνο για τη συναγωγή «θέσεως» και «αντικρούσεως», από την οποία θα προέκυπτε η ενδεχομένως «ορθότερη» λύση.

Μέσα στο πλαίσιο αυτό, αρχικά α) τονιζόταν η υφιστάμενη διαφορά μεταξύ του ομοεθνούς στοιχείου της Μακεδονίας και του αντίστοιχου της λοιπής Ελλάδος, όταν εκείνο μόλις εξέρχεται από μεγάλης διάρκειας φθοροποιό δουλεία, αυτό, όμως, ευτύχησε σχεδόν από αιώνα να απολαύσει τα αγαθά της ελευθερίας, και β) αξιολογώντας ότι το μέγιστο συμφέρον για την ελληνική Πολιτεία είναι να επιτευχθεί το ταχύτερο δυνατό η ηθική «ισοπέδωση» όλων ανεξαρτήτως των πληθυσμών, που θα περιλαμβάνονταν στα νέα όρια της ελληνικής Πολιτείας, με τη λήψη των καταλληλότερων μέτρων για το σκοπό αυτό⁵⁰.

Παράλληλα, κρίνεται ασύμφορη η επέκταση της ευρισκόμενης σε ισχύ

46. Βλ. Αργυρόπουλου, σ. 133 κε., Παπαστάθη, σ. 309.

47. Ενώ η τελευταία διατύπωση είναι χαρακτηριστική του ακριβολόγου ύφους του Πολυχρονιάδου, σ. 100.

48. Η οποία δημοσιεύθηκε υπό τον τίτλο: Μελέτη περί της διοικήσεως των ανακτηθεισών χωρών της Μακεδονίας, εν Αθήναις 1913, σ. 100 κε.

49. Βλ. αντί άλλων στου Πανταζόπουλου, Ν. Ι., Ιστορική Εισαγωγή εις τας πηγάς του Ελληνικού Δικαίου, Πανεπιστημιακαί παραδόσεις, Θεσσαλονίκη - Αθήναι 1968, σ. 123 κε., 128 κε., 136 κε., 140-142 κε.

50. Βλ. Πολυχρονιάδου, σ. 101 κε.-103.

διοικητικής νομοθεσίας της παλαιάς Ελλάδας επί της «ανακτηθείσης Μακεδονικής χώρας»⁵¹, γιατί θεωρεί ότι η νομοθεσία κυρώνει τις προερχόμενες από τη συνείδηση των λαών πηγάζουσες πεποιθήσεις, με αποτέλεσμα κάθε νόμος που δεν πηγάζει από τη συνείδηση του λαού, για τον οποίο προνοεί, δεν μπορεί παρά να παραμείνει ουσιαστικά νεκρός, ή, μάλλον ακριβέστερα, να στρεβλωθεί στην εφαρμογή του⁵².

Ωσαύτως, προβαίνει σε μια χαρακτηριστική συμπερασματική θέση, με έμμεση αλλά σαφή πρόταση εφαρμογής μιας βαθμιαίας αφομοιωτικής πολιτικής στις κατακτηθείσες χώρες, με βάση συστήματα διοικήσεως διαφορετικά από τα ισχύοντα στις χώρες που τις κατέκτησαν, χωρίς επέκταση της νομοθεσίας τους, παρά μόνο μιας μεταβατικής νομοθεσίας⁵³, που θα ενίσχυε τη βαθμιαία αφομοίωση της νομοθεσίας ως επακόλουθο της αφομοιώσεως των πληθυσμών⁵⁴.

Τελικά, τη διοίκηση των ανακτηθεισών Μακεδονικών Χωρών τη βάσιζε στα όργανα κατ' εξοχήν της κεντρικής διοικήσεως, καταπολεμώντας εκ προοιμίου την ανάμιξη στη διοίκηση οργάνων που θα εκπροσωπούσαν μελλοντικά αμέσως ή εμμέσως τις διάφορες εθνότητες της Μακεδονίας⁵⁵, προτείνοντας ως επικεφαλής ανώτατο διοικητικό λειτουργό με τον τίτλο του Γενικού Επιθεωρητή της διοικήσεως Μακεδονίας⁵⁶, ως προοπτικής καθιερώσεως της εσωτερικής διοικήσεως των επαρχιών των Νέων Χωρών, καθότι ορθά σημειώνεται ότι η από το κέντρο διεκπεραίωση όλων των διοικητικών υποθέσεων βαρύνει υπέρμετρα την κεντρική υπηρεσία, χωρίς να μπορεί να θεωρηθεί ασφαλώς ότι αποτελεί και την ευστοχότερη, εφόσον ενδέχεται το κέντρο να μην κατέχει όλες τις λεπτομέρειες, στερούμενο ενγένη της ειδικής για την υπόθεση αντιλήψεως, ενώ από την άλλη μεριά «η αναγνώρισις αυτενεργείας τινός εις τας κατά μέρος διοικητικάς αρχάς ενδείκνυται εξ αυτής της φύσεως των καθηκόντων αυτών και άγει προς την ταχύτεραν άμα λειτουργίαν της επαρχιακής διοικήσεως»⁵⁷.

Έτσι κρίνεται «προσήκον» να ρυθμιστούν τα δικαιώματα των τοπικών αρχών για την οργάνωση και τη διεύθυνση των πολιτικών υπηρεσιών

51. Πολυχρονιάδου, σ. 104.

52. Αυτόθι, σ. 105, 108.

53. Αυτόθι, σ. 107.

54. Αυτόθι, σ. 108-109.

55. Αυτόθι, σ. 113 κε.

56. Αυτόθι, σ. 117 κε. Βλ. επίσης Παπαστάθη, σ. 308-309, όπου ειδικότερη αξιολόγηση.

57. Βλ. επίσης, τελικά, τη νομοθετημένη έκφραση της πολιτικής που ακολουθήθηκε από το αθηναϊκό κέντρο, με την «ενιαινοποίηση» των υφιστάμενων νομοθετικών δεδομένων σε ολόκληρο το ελληνικό κράτος, από το Παλαιό [κυρίαρχο] κράτος της Αθήνας στις υπό ένταξη Νέες Χώρες, για την οποία βλ. σχετικά βλ. πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας & 56.

της περιφέρειάς τους, υπό «τον ευνόητον περιορισμόν» της τηρήσεως των εκδιδόμενων διαταγών και οδηγιών του υπουργού Δικαιοσύνης ως Αντιπροσώπου της Κυβερνήσεως⁵⁸, όπου αναγράφονται ειδικότερα τα υφιστάμενα όρια των συγκεκριμένων κλάδων υπηρεσιών, αναφορικά με τον τρόπο διορισμού των πολιτικών υπαλλήλων, την εξουσία των Διοικητικών Επιτροπών⁵⁹ επί όλων των πολιτικών και των αστυνομικών υπαλλήλων της περιφέρειάς τους, πλην των δικαστικών, την εξειδίκευση ότι η εσωτερική διοικητική υπηρεσία διεξάγεται παρά των Διοικητικών «αμέσως» Επιτροπών «επί τη βάσει του Οθωμανικού Δικαίου, διατηρουμένου κατά κανόνα εν ισχύι εν τω σταδίω της στρατιωτικής κατοχής»⁶⁰.

Παρομοίως, η συμμετοχή της διοικήσεως στην άσκηση της αστυνομικής εξουσίας ρυθμίζεται κατά τους ελληνικούς νόμους, τους καθορίζοντας τις σχέσεις της διοικητικής προς την αστυνομική αρχή⁶¹, κι αυτό γιατί οι νόμοι αυτοί, συναφείς με την ασφάλεια της χώρας, είναι δημόσιας τάξεως, κ.ά. μερικότερες διοικητικής φύσεως ρυθμίσεις⁶².

Εξίσου ιδιαίτερη φροντίδα επιδείχθηκε σχετικά με την οργάνωση των οικονομικών υπηρεσιών των καταληφθεισών επαρχιών, η οποία ανατέθηκε στον Γ. Ν. Κοφινά⁶³, ο οποίος υπό τις τότε «έκτακτες συνθήκες» προσπάθησε με έναν βασικό εξορθολογισμό των διαλυμένων οικονομικών των επαρχιών αυτών, να οδηγήσει τις οικονομικές υπηρεσίες έτσι ώστε αυτές να καταστούν επαρκείς για την εκτέλεση της αποστολής τους, ιδιαίτερα σε σχέση με την εξακρίβωση, προστασία και διαχείριση των δημόσιων κτήσε-

58. Βλ. την οργανική Εγκύκλιο Διαταγή 1246/22^{ας} Ιανουαρίου 1913, Οργανικαί Δ., σ. 90 κε., 91, με ειδικότερη ανάλυση στο Πολυχρονιάδου, σ. 92-93 κε. Πρβλ. επίσης πιο πάνω σημ. 44.

59. Ρακτιβάν Σημειώσεις, σ. 66, αυτόθι Παράρτημα, σ. 107 κε. Βλ. επίσης στο Πολυχρονιάδου, σ. 93.

60. Βλ. Οργανικαί Δ., σ. 92, ενώ η ειδικότερη εφαρμογή της διατάξεως για την ισχύ του οθωμανικού δικαίου παρέμεινε προβληματική, όπως σημειώνεται ρητά ότι στην ουσία της παρέμεινε ανεφάρμοστη, με αναλυτική ανάπτυξη στο Πολυχρονιάδου, σ. 97 κε., αυτόθι για ορισμένες περιπτώσεις σ. 90, 93, 95-97 κε., και την τεκμηριωμένη αναλυτική επισήμανση της αδυναμίας εφαρμογής της οθωμανικής νομοθεσίας, η οποία με βάση τις ειδικές συνθήκες που διατελούσε η καταληφθείσα χώρα αποβαίνει στην προκείμενη περίπτωση δυσχερέστατη, αυτόθι, σ. 82 κε., 96 σημ. 1. Βλ. επίσης, για τον απαραίτητο συσχετισμό της «αδυναμίας» αυτής εφαρμογής του οθωμανικού δικαίου στο πιο κάτω κείμενο της εργασίας && 27-29, 34, 42, 46, 56.

61. Οργανικαί Δ., σ. 92, με υφιστάμενες αντιφάσεις στις ειδικότερες αυτές ρυθμίσεις, τις οποίες βλ. στο Πολυχρονιάδου, σ. 93 κε. σημ. 1.

62. Βλ. ιδιαιτέρως πιο κάτω && 30, 46.

63. Ανάλυση που περιέχεται στο εξειδικευμένο έργο του με τίτλο: Τα οικονομικά της Μακεδονίας, ανατ. εκ του Δελτίου του Υπουργείου των Οικονομικών, εν Αθήναις 1914, σχετικά πρβλ. Παπαστάθη, σ. 302.

ων και εφαρμογή των φορολογικών μέτρων, χωρίς να απειμπολείται όμως και η οικονομική και δημοσιονομική μελέτη και έρευνα της χώρας, που θα έτειναν στην εξεύρεση των μέτρων εκείνων των επιβαλλόμενων από τη νέα κατάσταση για την προστασία του εμπορίου και της βιομηχανίας, κ.λπ., τα οποία ως βασικά οικονομικά δεδομένα, τελικά, είχαν ικανοποιητικά αποτελέσματα, όπως αυτά διατυπώθηκαν αναλυτικά στη σχετική «Γενική Έκθεση περί του έργου της Διευθύνσεως των Οικονομικών της Μακεδονίας» την οποία απηύθυνε ο Κοφινάς προς τον Υπουργό επί των Οικονομικών Α. Ν. Διομήδη προς ενημέρωσή του⁶⁴.

Ομοίως, για την ενότητα των διαδικασιών διατάχθηκε η εφοριακή, η ταμιακή και η τελωνειακή υπηρεσία να ενεργούνται από τους Οικονομικούς Επιτρόπους αυτοτελώς⁶⁵ και υπό την εποπτεία τους στα πλαίσια του κύκλου της δικαιοδοσίας τους, οι οποίοι θα μετέχουν κατά το ταμιακό «μόνο μέρος», έχοντας την επιμέλεια των εισπράξεων των δασικών και των μεταλλευτικών φόρων⁶⁶, ενώ η υπηρεσία των δασών και μεταλλείων θα διενεργείται υπό την γενική εποπτεία των Διοικητικών Επιτρόπων⁶⁷ και ειδικότερα ως προς τα δάση από τους τοποθετηθσόμενους επόπτες δασών, καθώς και η ειδικότερη οργάνωση της ταχυδρομικής υπηρεσίας, η οποία ανατίθεται στους Διοικητικούς Επιτρόπους⁶⁸, αναφορικά με τη διαδικασία του καθορισμού του δικτύου των ταχυδρομικών γραμμών και τη σύσταση των απαιτούμενων ταχυδρομείων⁶⁹ και των τηλεφωνικών γραφείων στα προσδιοριζόμενα σχολεία υπό την ευθύνη των διευθυντών τους⁷⁰.

Έτσι, αφού συγκέντρωσε τα σχετικά με τα υφιστάμενα μεταλλεία στοιχεία, με βάση τα οποία επαναλήφθηκαν και εξακολούθησαν κανονικά οι εργασίες των μεταλλείων αυτών, που είχαν παραχωρηθεί ή είχε χορηγηθεί σχετική άδεια ανορύξεως από την προηγούμενη οθωμανική κυριαρχία, μέχρι λήξεως, όμως, του αναφερόμενου στις άδειες αυτές ορισμένου χρόνου, κι αυτό ενόψει της νέας πολιτικής καταστάσεως και προς αποτροπή καταχρήσεων και ζημιών, οι οποίες δημιούργησαν τις προϋποθέσεις για την

64. Σχετικά βλ. στου Κοφινά, σ. ε' κε. Βλ. επίσης τις ειδικότερες πρώιμες εντολές του υπουργείου των Οικονομικών, της 29^{ης} Οκτωβρίου 1912, για τη διαρρύθμιση όλων των αναφερόμενων διοικητικο-οικονομικών προβλημάτων στις «Πρόχειρες Οδηγίες» για τους Επιτρόπους της Κυβερνήσεως στις καταλαμβανόμενες χώρες, στου Υπουργείου Οικονομικών, Συλλογή νόμων, Β. Διαταγμάτων και Εγκυκλίων, εν Αθήναις 1913, σ. 6 κε.

65. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά σ. 108, αυτόθι, Σημειώσεις, σ. 67, πρβλ. Πολυχρονιάδου, σ. 94 κε.

66. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 109.

67. Πρβλ. Πολυχρονιάδου, σ. 95.

68. Αυτόθι, σ. 95.

69. Σχετικά για τις ενέργειες διακινήσεως της αλληλογραφίας βλ. Οργανικά Δ., σ. 79 κε.

70. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 109, Οργανικά Δ., σ. 90 κε., 94, κ.ά.

αναστολή των εκδιδόμενων αδειών, είτε αφορούσαν νέες άδειες ή άδειες παρατάσεως, μέχρις ότου η ελληνική κυβέρνηση να προέβαινε στη σύνταξη νέου κανονισμού των ενλόγω παραχωρήσεων⁷¹.

10.- Κατά παρόμοιο τρόπο ο Ρακτιβάν με προσήκουσα προσοχή αξιολογούσε τα υφιστάμενα ειδικά στοιχεία που θα μπορούσαν να περιληφθούν στο χαρακτηριζόμενο από τον ίδιο, και όχι αδίκως, ως «εθνικό πλούτο της Μακεδονίας», από τα οποία (κυρίως δάση, μεταλλεία, γεωργία -κτηνοτροφία)⁷² προσδοκούσε ιδιαιτέρως την περαιτέρω οικονομική τους δραστηριότητα, με στόχο την ανάπτυξή τους, πάντοτε με βάση τις υφιστάμενες τότε δυνατότητές τους⁷³.

11.- Η μελέτη των προβλημάτων της γεωργίας και των ειδικότερων μέτρων για την προστασία της κτηνοτροφίας συνεχίστηκε⁷⁴, μικρά δείγματα της οποίας αποτέλεσαν οι σχετικές διαρρυθμίσεις των σχετικών φορολογικών υποχρεώσεων, τόσο για τη φορολογία των ζώων, βασιζόμενης σε προηγούμενο υφιστάμενο οθωμανικό νόμο⁷⁵, όσο και για τον μετά από σχετική μίσθωση βεβαιώσεως του «προσθέτου φόρου επί των σφαγίων» επιβαλλόμενου επί των σφαζόμενων ζώων⁷⁶.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

71. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 47, *αυτόθι*, Σημειώσεις, σ. 68.

72. Ενδεικτικά βλ. την υπ' αριθ. 882/10¹⁵ Δεκεμβρίου 1912 Παραγγελία του προϊσταμένου των οικονομικών υπηρεσιών Γ. Ν. Κοφινά, μετά από εντολή του Ρακτιβάν, για την άμεση περισυλλογή από τους οικείους Διοικητικούς και Οικονομικούς Επιτρόπους στοιχείων από τις περιφέρειές τους, «εντός μηνός από της λήψεως της παρούσης το βραδύτερον», αναφορικά με την παραγωγή της γεωργίας και βιομηχανίας, των καλλιεργούμενων εκτάσεων, του είδους και της ποιότητας των γεωργικών ενγένει προϊόντων, του αριθμού των προς καλλιέργεια χρησιμοποιούμενων ζώων, ατμοκίνητων αρότρων ή άλλων γεωργικών εργαλείων, του είδους της καλλιέργειας (μικρή ή μεγάλη, εντατική ή εκτατική), κ.ά. πληροφορίες για τη συναγωγή από τον Κοφινά της ειδικότερης καταστάσεως της αγροτικής παραγωγής, Οργανικά Δ., σ. 53 κε., Κοφινά, σ. θ', ο οποίος περαιτέρω θα αξιολογούσε με ιδιαίτερη προσοχή τα χαρακτηριστικά στοιχεία τα οποία θα συντελούσαν στην ευδοκίμηση κάθε μορφής γεωργικής δραστηριότητας, στην οποία ιδιαίτερα προσιδίαζαν οι εκτάσεις του λεκανοπεδίου Θεσσαλονίκης, Κοφινά, σ. 109 κε.

73. Βλ. ειδικότερα για τις απόψεις του Πολυχρονιάδου, σ. 121 κε., ο οποίος τόνιζε την απόλυτη ανάγκη οικονομικής αναζωογονήσεως των πενόμενων «Μακεδονικών πληθυσμών» με την προαγωγή της γεωργίας, η οποία θα ήταν «όλως» ακατόρθωτη χωρίς καλή οργάνωση της αγροφυλακής.

74. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 68.

75. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 109 κε., βλ. επίσης Κοφινά, σ. ιστ', 276 κε., *πρβλ.* Χεκίμογλου, Ευάγγ. Α., Κοφινάς προς Διομήδη, Δοκίμια και τεκμήρια για την οικονομική ιστορία της Μακεδονίας, Θεσσαλονίκη 1989, σ. 37 κε. (: περαιτέρω, Χεκίμογλου, Κοφινάς).

76. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα, σ. 110 κε., βλ. επίσης Κοφινά, σ. ιγ', 279.

12.- Ομοίως, ιδιαίτερη μέριμνα λήφθηκε για την οικονομική τόνωση του αγροτικού τομέα, με την επανίδρυση της οθωμανικής «Γεωργικής Τράπεζας» που ήταν σε λειτουργία από 1888, η οποία τέθηκε νομοθετικά σε καθεστώς εκκαθαρίσεώς της, ενώ, στη συνέχεια, με το Νόμο 603/1913 ψηφίστηκε το καταστατικό της νέας «Γεωργικής Τραπεζής Μακεδονίας και Ηπείρου», η οποία είχε ως έδρα τη Θεσσαλονίκη, η οποία, τελικά, ενσωματώθηκε στην «Αγροτική Τράπεζα»⁷⁷.

13.- Γιαυτό στη βάση των απόψεών του ότι τα δάση αποτελούσαν σημαντικό πλούτο της Μακεδονίας, ο Ρακτιβάν έλαβε ουσιαστικά μέτρα, όπως σημειώνεται στην ενδεικτική υπ' αριθ. 715/3⁷⁸ Δεκεμβρίου 1912 Εγκύκλιό του⁷⁸, για την άμεση φορολογία μόνο των ήδη έτοιμων δασικών προϊόντων των ιδιωτικών και των δημόσιων δασών της Μακεδονίας, ενώ παράλληλα απαγόρευσε κάθε υλοτομία μέχρι νεότερης διαταγής, «επιτρέποντας μόνο τη μεταφορά των έτοιμων αυτών προϊόντων και αυτών μόνο στα χωρικά πλαίσια των από τον ημέτερο στρατό κατεχόμενων χωρών», και όχι στις Παλαιές επαρχίες του ελληνικού Βασιλείου και το εξωτερικό.

Στη συνέχεια προσδιόρισε τις κατηγορίες των δασών, σύμφωνα με την οθωμανική νομοθεσία, διαστέλλοντας τα στα δημόσια και τα ιδιωτικά (μεταξύ των οποίων ανήκουν και τα μοναστηριακά και τα βακούφια)⁷⁹, για τα οποία προσδιόρισε τη σχετική φορολογία, όπως τη διατήρησε για τα ιδιωτικά δάση με βάση την προσδιορισμένη από τον οθωμανικό νόμο φορολογία, ενώ για τα δημόσια δάση ο οθωμανικός νόμος καθιέρωνε τρεις κατηγορίες φορολογίας των δασικών προϊόντων, ανάλογα με την ποιότητα των δασών και των αποστάσεων σε σχέση με τα κέντρα της καταναλώσεως και της συγκοινωνίας, διατάξεις, όμως, οι οποίες δεν κατέστη δυνατό να εφαρμοστούν, γιαυτό λήφθηκε αναγκαστική απόφαση προσωρινού προσδιορισμού για τη Μακεδονία ενιαίας φορολογίας για όλα τα ήδη έτοιμα δασικά προϊόντα, ανεξάρτητα από την ποιότητα των δασών και των αποστάσεων, λαμβάνοντας ως μέτρο αυτής της φορολογίας κατά μονάδα τους μέσους περίπου όρους φόρων της τέως ισχύουσας οθωμανικής φορολογίας.

Επίσης, έλαβε σημαντική πρόνοια για τη διαφύλαξή τους πρωτίστως, με στόχο τη βαθμιαία μέριμνα συντάξεως του κανονισμού υλοτομίας τους, της μεταφοράς των δασικών προϊόντων και της περαιτέρω διαχειρίσεως και φορολογίας των έτοιμων δασικών προϊόντων «εν ταις νεωστί καταληφθείσαις επαρχίαις του Ελληνικού Βασιλείου» με ειδικά αναλυτικούς πί-

77. Ειδικότερα βλ. Χεκίμογλου, αυτόθι Κοφινάς, σ. 51 κε., 65 κε. Παπαστάθη, σ. 305.

78. Βλ. Οργανικά Δ., σ. 69 κε.

79. Οργανικά Δ., σ. 69 κε., ενώ ειδική ανάλυση για τη φορολογία των γαιών αυτών, βλ. στου Κοφινά, σ. 258-259 κε.

νακες (30^{ης}-11-1912), τόσο για τα δημόσια δάση⁸⁰, όσο και για τα ιδιωτικά δάση⁸¹, ενώ η φύλαξή τους ανατέθηκε στη χωροφυλακή και σε ειδικό σώμα δασοφυλακής, συγκροτούμενο από επιτόπια στοιχεία⁸², το οποίο θεωρούνταν⁸³, από τη διάδοχη της οθωμανικής διοικήσεως ελληνική κυριαρχία, ως βασικό για τη φύλαξη των δασών ιδρυθησόμενο σώμα, που θα αναλάμβανε την εξασφάλιση της εγγείου ιδιοκτησίας και των δασών, τα οποία από την «Τουρκική αβελτηρία» είχαν υποστεί στην Μακεδονία ανυπολόγιστες καταστροφές.

Δε θα μπορούσε να χαρακτηριστεί υπερβολική η φροντίδα του Ρακτιβάν, ο οποίος με ειδική εντολή υπ' αριθ. 902/10^{ης} Δεκεμβρίου 1912 «προς τους Ανωτέρους Διοικητικούς Επιτρόπους, Νομάρχας και Διοικητικούς Επιτρόπους»⁸⁴, που εξέπεμπε την ανθρώπινή του διάσταση ως πραγματικού «κυβερνήτη», ζητούσε να πληροφορηθεί προσωπικά, το δυνατό ταχύτερα, την υπάρχουσα στις περιφέρειές τους παρακαταθήκης καυσόξυλων και ξυλανθράκων, τον υπολογισμό της χρονικής εξαρκέσεώς τους για τις ανάγκες των κατοίκων, την παρά την απαγόρευση της υλοτομίας αύξηση των τιμών των καυσόξυλων και των ξυλανθράκων, που παρατηρήθηκε τελευταία, οφειλόμενης σε καταφατική περίπτωση, ενδεχομένως, στην απαγόρευση της υλοτομίας ή στην έλλειψη μεταγωγικών μέσων ή σε άλλες αιτίες, καθώς και για την εξακρίβωση της πληροφορίας μεταφοράς από τις περιφέρειές τους ξυλανθράκων και καυσόξυλων «δι' αλλαχού και διά πύλιν».

14.- Ωσαύτως ρυθμίστηκαν τα οικονομικά και οι σχετικές με τα δημόσια έσοδα διατάξεις⁸⁵, τη διερεύνηση των οποίων για τις σχετικές ενέργειες που πραγματοποίησαν οι «διοικητικοί και οικονομικοί Επίτροποι των καταληφθεισών χωρών», αναφορικά με την περισυλλογή και συντήρηση της δημόσιας περιουσίας⁸⁶, υπήρχε η σχετική εγκύκλιος Διαταγή υπ' αριθ. 1111/15^{ης} Δεκεμβρίου 1912 του Διευθυντή των Οικονομικών Υπηρεσιών Μακεδονίας Γ. Ν. Κοφινά, ύστερα από εντολή του υπουργού Κ. Δ. Ρακτιβάν, για την εξασφάλιση των δημόσιων κτήσεων στις περιφέρειες των διάφορων υποδιοικήσεων και εξακρίβωση των διάφορων οφειλετών προερχόμενων

80. Οργανικά Δ., σ. 71 κε.

81. Οργανικά Δ., σ. 73 κε.

82. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 47, αυτόθι, Σημειώσεις, σ. 68.

83. Πολυχρονιάδου, σ. 121 κε.

84. Οργανικά Δ., σ. 75.

85. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 67.

86. Μέχρι τότε (μέσα Δεκεμβρίου 1912) ειδικοί οικονομικοί Επίτροποι είχαν εγκατασταθεί μόνο στη Θεσσαλονίκη, Ελασσόνα, Κοζάνη, Βέροια, Γενιτσά, Σέρβια [Κοζάνης], βλ. Κοφινά, σ. η'.

από κάθε αιτία⁸⁷, καθώς και για την περαιτέρω είσπραξη των φόρων, όπως αυτοί είχαν οριστεί από την προκάτοχο οθωμανική κυβέρνηση «και κατά το μέτρον του δυνατού»⁸⁸.

Για την υλοποίηση της ειδικότερης περισυλλογής των πιο πάνω στοιχείων ο Γ. Ν. Κοφινάς συνιστούσε α) την κατάρτιση κτηματολογίου των δημόσιων κτημάτων, με αναφορά των πλήρων στοιχείων των σχετικών μισθώσεων (τα ονόματα των αναδόχων των μισθώσεων αυτών, τη διάρκεια τους το ποσό του μισθώματος και τις οφειλόμενες ληξιπρόθεσμες και μελλοντικές δόσεις), καθώς και τη βεβαίωση και είσπραξη των απαιτητών ποσών, φροντίζοντας για την περαιτέρω εκμίσθωσή τους κάτω από πιο συμφέροντες όρους, εξασφαλίζοντας, παράλληλα, την κατοχή και κυριότητα του δημοσίου, β) την ειδικότερη στόχευση στη συγκέντρωση και ταξινόμηση των σχετιζόμενων με τη βεβαίωση των άμεσων φόρων αναγόμενων στοιχείων, γνωρίζοντας πρωτίστως τα προσωπικά στοιχεία των αναδόχων του δικαιώματος μισθώσεως του φόρου της δεκάτης⁸⁹, αν όντως εξόφλησαν το μίσθωμά της, αλλιώς σε αντίθετη περίπτωση να μεριμνήσουν για την ταχεία είσπραξή της, καθώς και την επισήμανση των στοιχείων των οφειλετών από άλλους άμεσους φόρους, όπως φόρου επιτηδεύματος, κτηματικού, παιδείας και οδοποιίας, με τη σημείωση της αναμονής των περαιτέρω οδηγιών για την είσπραξη των καθυστερούμενων ποσών από τα έσοδα αυτά.

15.- Την ίδια χρονική περίοδο η νομισματική κυκλοφορία προκαλούσε ιδιαίτερα προβλήματα, κυρίως από την κυκλοφορία των ξένων νομισμάτων, τα οποία συνέχιζαν να διακινούνται, παράλληλα με τα οθωμανικά, τα οποία ως ένα βαθμό αποτελούσαν τη βασική νομισματική μονάδα με βάση την οποία διακινούνταν οι σχετικές καταβολές στις διάφορες συναλλαγές, προηγουμένως υπό την οθωμανική διοίκηση αλλά και στη συνέχεια υπό την ελληνική διοίκηση⁹⁰, με αποτέλεσμα η ελληνική διοίκηση της Μακεδονίας, με τις άμεσες ενέργειες του Ρακτιβάν, να λάβει όλες τις απαραίτητες ενέργειες στην ειδικότερη προσπάθειά της να αποφευχθούν οι τάσεις κερδοσκοπίας, οι οποίες εξαιτίας των αρχικών ειδικών συνθηκών ήταν «επί θύραις».

87. Οργανικά Δ., σ. 54 κε.

88. Τις ειδικότερες λεπτομέρειες και παραπομπές βλ. στου Παπαστάθη, σ. 302 κε.

89. Η οποία ως έννοια φόρου αναφερόταν στο δέκατο του συνόλου της ετήσιας παραγωγής ενός αγαθού (προϊόντος) συνήθως αγροτογεωργικού, η περαιτέρω είσπραξη του οποίου γινόταν με τη σύστημα της συνήθους κατά την οθωμανική περίοδο εκμίσθωσης του δικαιώματος εισπράξεως των φόρων, με προσδιοριζόμενο από την οθωμανική διοίκηση τίμημα, καταβλητέο από το μισθωτή της δεκάτης, την οποία αναλάμβανε ο ίδιος να εισπράξει περαιτέρω από την κατάσταση των υπόχρεων στο φόρο αυτό, για συγκεκριμένο χρόνο μέσα από τη διαδικασία της εκμίσθωσης.

90. Κοφινά, σ. 245 κε.

Έτσι, με καταπληκτική ταχύτητα κοινοποιήθηκε την 20^ή Νοεμβρίου 1912 με Διαταγή του υπουργού της Δικαιοσύνης ως Αντιπροσώπου της ελληνικής Κυβερνήσεως από το αρχηγείο της Δημόσιας Ασφαλείας Θεσσαλονίκης σχετικός «Πίναξ διατιμήσεως νομίσματος ελληνικού και τουρκικού» στη γενικότερη προσπάθεια να βρεθεί τρόπος εξισορροπήσεως που θα οδηγούσε στην πλέον ορθή οικονομικά «αντιστοιχία» των νομισμάτων αυτών.

Μετά την εγκατάσταση, όμως, στη Θεσσαλονίκη της Διευθύνσεως των Οικονομικών Υπηρεσιών Μακεδονίας⁹¹ καταργήθηκε η ενλόγω «Διατίμηση» από τον Αντιπρόσωπο της Κυβερνήσεως, με απόφασή του την 20^ή Δεκεμβρίου 1912, η οποία στη συνέχεια τροποποιήθηκε με αρκετές «νομοθετικές» παρεμβάσεις, αναφορικά με τις θεσπιζόμενες «αντιστοιχίες» των νομισμάτων αυτών⁹², οι οποίες, όμως, δεν ακολουθούνταν πάντοτε στην αγορά της Θεσσαλονίκης και γενικότερα των κατεχόμενων μακεδονικών επαρχιών, σχετικά με την τρέχουσα τιμή του οθωμανικού νομίσματος⁹³, με αποτέλεσμα να αρχίσει να διαμορφώνεται ένα πιο αυστηρό σύστημα με τον προσδιορισμό ορισμένης σταθερής διατιμήσεως στην αντιστοίχιση των οθωμανικών νομισμάτων, με βάση την οποία θα γινόταν ο περαιτέρω ανάλογισμός τους και η αποτίμησή τους στη συνέχεια σε δραχμές, που αναγνωριζόταν στα δημόσια ταμεία⁹⁴, η οποία πολύ γρήγορα οδήγησε στο κατάλληλο πραγματικό περιβάλλον⁹⁵ για την εισαγωγή στις μακεδονικές χώρες του ελληνικού νομισματικού συστήματος, σταδιακά, για να μη διαταραχθεί απότομα η ελεύθερη κυκλοφορία του οθωμανικού νομίσματος⁹⁶ για χάρη των εμπορικών συναλλαγών.

Παράλληλα, με τρεις συνεχόμενες εγκυκλίους της 9^{ης} Μαρτίου, 25^{ης} Μαρτίου και 3^{ης} Ιουνίου 1913 εξειδικεύθηκε αρχικά ο προσδιορισμός σε κάθε βεβαίωση του καθενός εσόδου σε οθωμανικά νομίσματα με ταυτόχρονη αναγωγή του σε δραχμές, η οποία στη συνέχεια διαφοροποιήθηκε με την υποχρεωτική καταβολή των εσόδων σε ακέραια οθωμανικά νομίσματα, αποκλειόμενων των μικρότερων υποδιαιρέσεων των οθωμανικών νομισμάτων⁹⁷, που οριστικοποιή-

91. Με επικεφαλής τον Κοφινά, που εγκαταστάθηκε στη Θεσσαλονίκη την 28^η Νοεμβρίου 1912, αυτόθι, σ. στ'.

92. Ιδιαίτερα χαρακτηριστική πολιτική θέση αποτέλεσε η κυρίαρχη από 25^{ης} Μαρτίου 1913 Εγκύκλιος του Ρακτιβάν, που προσδιόριζε ότι στις εισπράξεις δημόσιων εσόδων η σχετική καταβολή θα γίνεται με «ακέραια» οθωμανικά νομίσματα, Κοφινά, σ. 247-248 κε.

93. Που δεν μπορούσε να δεσμευθεί από την πιο πάνω «Διατίμηση», ούτε ήταν δυνατό να δεσμευθεί, γιατί ακολουθούνταν ο νόμος της προσφοράς και της ζήτησεως, Κοφινά, σ. 248.

94. Τα οποία δεν μπορούσαν να ακολουθούν τις διακυμάνσεις της αγοραίας τιμής των συσχετίσεων των νομισμάτων του οθωμανικού, έναντι του υφιστάμενου ήδη στην παλαιά Ελλάδα δραχμικού συστήματος, Κοφινά, σ. 248.

95. Κοφινά, σ. 248-249 κε.

96. Κοφινά, σ. 249 κε.

97. Κοφινά, σ. 249 κε.

θηκε με την αποδοχή των οικονομικών υποχρεώσεων προς τα δημόσια ταμεία μόνο νομισμάτων του ελληνικού κράτους ή αυτούσιων λιρών Τουρκίας, έτσι ώστε η σταθερή αυτή πολιτική τελικά οδήγησε στην πλήρη εφαρμογή μιας ουσιαστικής νομισματικής πολιτικής, με σκοπό να επέλθει η νομισματική αφομοίωση της χαρακτηριζόμενης από τον Κοφινά «Νέας Ελλάδος» με την «Πολιτεία»⁹⁸ με την εισαγωγή του ελληνικού νομισματικού συστήματος και τον οριστικό αποκλεισμό του οθωμανικού αργυρού και κερματικού νομίσματος⁹⁹.

16.- Στο ίδιο χρονικό πλαίσιο ο Ρακτιβάν έλαβε ουσιαστικές αποφάσεις διαρρυθμίσεως των τελωνειακών δασμών, μεταξύ των οποίων ορισμένοι θεωρούνταν ιδιαίτερα βασικοί για την τόνωση του εμπορίου, η ουσιαστική λειτουργία του οποίου είχε υποστεί ελαφρά «υπολειτουργία», όχι μόνο εξαιτίας των πολεμικών ενεργειών αλλά και από τα ενυπάρχοντα προβλήματα λειτουργίας της υπηρεσίας του Τελωνείου Θεσσαλονίκης, το οποίο τις πρώτες ημέρες μετά την κατάληψη της Θεσσαλονίκης ευρισκόταν σε κατάσταση ουσιαστικής «τυπικής» αλλά «αδρανούς» λειτουργίας, κι αυτό γιατί ενυπήρχε το μοναδικό λειτουργικό πρόβλημα που εξειδικεύεται στην αδυναμία ρυθμίσεως της εισπράξεως των τελωνειακών δικαιωμάτων, η υλοποίηση της οποίας θεωρούνταν «ως» σχεδόν αδύνατη, ελλείψει ικανού και έμπειρου προσωπικού, για τη θεραπεία του οποίου πραγματοποιήθηκε πρόσκληση υπαλληλικού προσωπικού από την αυτόνομη Κρητική Πολιτεία, που υλοποιήθηκε ταχύτατα¹⁰⁰, το οποίο αμέσως με την άφιξή τους ανέλαβε υπηρεσία ικανοποιώντας τις ειδικότερες εμπορικές ανάγκες, με την άμεση και ουσιαστική πλέον επαναλειτουργία του τελωνείου¹⁰¹.

Οι ενισχυτικές της τελωνειακής αυτής δραστηριότητας αφορούσαν κυρίως την κατάργηση του τελωνειακού δασμού για τα προερχόμενα από την Ελλάδα εμπορεύματα, ο οποίος, ενώ αρχικά είχε ειδικότερα διατυπωθεί ότι μετά από συνεννόηση του Ρακτιβάν με την Κυβέρνηση, σε σχέση με το ύψος του, που είχε ορισθεί από το Υπουργείο των Οικονομικών στο 3% στη συνέχεια καταργήθηκε, έτσι ώστε εφεξής να είναι απαλλαγμένα από κάθε εισαγωγικό δασμό¹⁰², ο οποίος, ως πραγματική κατάσταση, φαίνεται ότι γενικεύθηκε, ιδιαίτερα μετά από έγγραφο του υπουργού Οικονομικών

98. Κοφινά, σ. 253, εννοώντας προφανώς την Παλαιά Ελλάδα του ελληνικού Βασιλείου. Ανάπτυξη της νομισματικής ενσωματώσεως των Νέων Χωρών εκτίθεται στου Χεκίμογλου, Ευάγγ., Α., Τράπεζες και Θεσσαλονίκη, 1900-1936, Θεσσαλονίκη 1987, σ. 93 κε.

99. Κοφινά, σ. 241-252 κε., πρβλ. Παπαστάθης, σ. 304.

100. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 41.

101. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 67, Κοφινά, σ. ια' κε., 105 κε., επίσης πρβλ. Παπαστάθης, σ. 304.

102. Έγγραφο υπ' αριθ. 319/16^κ Νοεμβρίου 1912 έγγραφο του Ρακτιβάν προς τον Τελώνη Θεσσαλονίκης, Οργανικά Δ., σ. 61.

Αλ. Ν. Διομήδη προς το Ρακτιβάν, στον οποίο¹⁰³ διατυπωνόταν¹⁰⁴ ότι «αποδεχόμεθα γνώμην ελευθέρας μεταφοράς εμπορευμάτων εις καταληφθέντα μέρη εξ άλλων λιμένων Βασιλείου άνευ καταβολής δασμού 3%»¹⁰⁵. Ενώ ειδικά για τη δυνατότητα ισχύος της απαλλαγής κάθε τελωνειακού δασμού των μεταφερόμενων προϊόντων από την Ελλάδα και για τα προϊόντα της Κρήτης και των άλλων μερών των κατεχόμενων από τον ελληνικό στρατό, οδήγησε στο θεωρητικά αυτονόητο γεγονός της εντάξεώς τους στην απαλλαγή τους από κάθε τελωνειακό δασμό, σύμφωνα με την άψογη γραφειοκρατικά ρυθμιστική εντολή του Ρακτιβάν¹⁰⁶, η οποία διατύπωσε ότι για τις κατεχόμενες από τον ελληνικό στρατό χώρες κανένα ζήτημα δεν μπορεί να γεννηθεί, γιατί τελούν κάτω από τις ίδιες ακριβώς συνθήκες ως τμήματα της ίδιας επικράτειας που κατακτήθηκε, κατά συνέπεια και για τα προϊόντα τα προερχόμενα από την Κρήτη «ορθόν άρα είναι» η απαλλαγή του τελωνειακού δασμού του 3%, που ειδικότερα είχε αναγνωριστεί για τα προερχόμενα από την Ελλάδα προϊόντα, να επεκταθεί επίσης και στα προϊόντα της Κρήτης¹⁰⁷.

Παράλληλα, για την προστασία και την ενίσχυση της βιομηχανίας των στρατιωτικώς κατεχόμενων χωρών και ιδιαίτερα της νηματοργίας έγιναν δεκτά αιτήματα των νηματοργών Μακεδονίας για τη χορήγηση ατέλειας εισαγωγής των πρώτων υλών των αναγκαίων για τη λειτουργία των μηχανών τους και κατ' επέκταση της βιωσιμότητας των επιχειρήσεών τους. Η ατέλεια αυτή, πλήρως νομιμοποιημένη, βασίστηκε στο άρθρ. 8 παρ. 4 του Νόμου ΔΡΛΔ' της 28^{ης} Φεβρουαρίου 1913 που όριζε ότι μπορεί να επιτραπεί με πράξη του υπουργικού συμβουλίου στις κατεχόμενες χώρες η ατελής εισαγωγή πρώτων υλών χρησίμων στις βιομηχανικές επιχειρήσεις, εφόσον η ατέλεια αυτή ίσχυε και στην [παλαιά] Ελλάδα. Ειδικότερα η ατέλεια αυτή αφορούσε στην εισαγωγή βάμβακος, εκκοκισμένου για χρήση αποκλειστικά βαμβακοκλωστηρίων, ακατέργαστα έρια, νήματα από έρια, αλεύκαστα άστριπτα ή εστριμμένα, φλοιούς δένδρων και κάθε άλλη φυτική ύλη χρήσιμη στη βυρσοδεψία και ακατέργαστη «ιούτη» (γιούτα, είδος υφαντικής ύλης)¹⁰⁸.

103. Τηλεγράφημα υπ' αριθ. 121899/11/30^{ης}-11-1912, Οργανικά Δ., σ. 62.

104. Ίσως ευκρινέστερα ή σαφέστερα.

105. Που κοινοποιήθηκε από το Ρακτιβάν με το υπ' αριθ. 380/17^{ης}-11-1912 Έγγραφό του προς τις Τελωνειακές Αρχές και Οικονομικούς Επιτρόπους της Μακεδονίας, Οργανικά Δ., σ. 62.

106. Υπ' αριθ. 944/11^{ης} Δεκεμβρίου 1912, προς τον Τελώνη και Οικονομικούς Επιτρόπους των καταληφθεισών χωρών, Οργανικά Δ., σ. 66.

107. Οργανικά Δ., σ. 66.

108. Κοφινά, σ. 223 κε., εξαιρέθηκαν όμως της ατέλειας τα εξής είδη: ζύθος και βύνη, εκρηκτικές ύλες και πυρίτιδα, καπνός κομμένος ή όχι, σιγάρα και σιγαρέττα, έτοιμα

17.- Ομοίως, ο Ρακτιβάν φρόντισε να ρυθμίσει, προφανώς «εκ των ενόντων» αλλά και λόγω του επείγοντος χαρακτήρα του θέματος, τα της εισπράξεως των σχετικών υγειονομικών τελών, «ανακοινώνοντας» με το υπ' αριθ. 491/22^α Νοεμβρίου 1912 έγγραφό του, προς την Υγειονομική Αρχή Θεσσαλονίκης, σχετικό πίνακα με τον τίτλο «Διατίμησις» των υγειονομικών τελών που ίσχυαν στην Τουρκία, με την εντολή να εισπράττονται αντίστοιχα «προς όφελος του ελληνικού Δημοσίου», στα οποία συμπεριλαμβάνονταν και τα τέλη λοιμοκαθαρτηρίου, καθώς και οι οριζόμενες απαλλαγές από τα τέλη αυτά¹⁰⁹.

18.- Ωσαύτως, προσέδωσε ιδιαίτερη προσοχή στην κατάσταση της βιομηχανίας στη Μακεδονία¹¹⁰, η οποία μολονότι δε βρισκόταν στην καλύτερη κατάσταση από την άποψη της αναπτύξεως εξαιτίας και των Βαλκανικών Πολέμων, παρόλα αυτά διακρίνονταν ορισμένοι κλάδοι, ενδεικτικά αναφερόμενοι, εξαιτίας της υπάρξεως φυσικών στοιχείων, των λεγόμενων λευκών ανθράκων, για την κίνησή τους, διαμέσου της πτώσεως των υδάτων των καταρρακτών (Βλαδόβου, Βοδενών, Νάουσας και Βέροιας)¹¹¹, που πολύ χαρακτηριστικά σηματοδοτούσαν ουσιαστικά την περαιτέρω ανάπτυξή τους, ιδιαίτερα στα νηματοουργεία των πόλεων Βέροιας, Νάουσας και Βοδενών (Εδεσσας) ή τα υφαντουργεία όπως της Νάουσας¹¹².

19.- Μέρηνα επίσης λήφθηκε ιδιαίτερος για τις αλλοδαπές εταιρίες που διαχειρίζονταν έσοδα του οθωμανικού δημοσίου:

α) του «Δημοσίου Οθωμανικού Χρέους», για την υπόσταση του οποίου παρεχόταν μια ουσιαστική ερμηνεία, αναφερόμενη με μια ολιγόλογη διατύπωση της υπ' αριθ. 1648/18^α Δεκεμβρίου 1912 Εγκυκλίου Διαταγής του Ρακτιβάν, που προσδιόριζε ότι «η είσπραξις των τελών χαρτοσήμου ανήκει εις το Δημόσιον Οθωμανικόν χρέος, εις ό είνε υπέγγυα», εισπραττόμενα «επί των καταληφθεισών χωρών τα τέλη ταύτα να εισπράττωνται, τα μεν του χαρτοσήμου κατά τον αυτόν και πρότερον τρόπον διά Τουρκικού τσιούτου [επισήματος]»¹¹³,

β) και του «Οθωμανικού Μονοπωλίου Καπνού», για το οποίο, με την

ενδύματα, δασικά προϊόντα και άλευρα ενγένει και προϊόντα φυραματοποιίας (κτηνοτροφικών προϊόντων), μακαρόνια, πάστες, κ.λπ., βλ. Κοφινά, σ. 224.

109. Οργανικά Δ., σ. 63 κε.

110. Κοφινά, σ. θ' κε.

111. Περιγραφές βλ. στου Κοφινά, σ. 210 κε., 216 κε., 218 κε.

112. Ανάπτυξη βλ. στου Κοφινά, σ. 207-208 κε., 215 κε., 222 κε.

113. Οργανικά Δ., σ. 15 κε., Κοφινά, σ. ιβ', λστ', ειδικότερα για την εδρεύουσα στην Κωνσταντινούπολη Διεύθυνση του Δημοσίου Οθωμανικού Χρέους, για τη φύση της εταιρικής αυτής σχέσεως, καθώς και για τα παραχωρημένα έσοδα του οθωμανικού κράτους στο συμβούλιο της διευθύνσεως αυτής, βλ. Κοφινά, σ. 296 κε.

υπ' αριθ. 570/26^{ης} Νοεμβρίου 1912 Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν, παρ-
 ρασχέθηκε, με σύμφωνη απόφαση της ελληνικής Κυβερνήσεως, ουσιαστική
 αναγνώριση των βασιζόμενων στην προϋφιστάμενη οθωμανική κυριαρχία
 δικαιωμάτων διαχείρισεως των εσόδων της εταιρείας αυτής¹¹⁴ στις κατεχό-
 μενες από τον ελληνικό στρατό χώρες, έστω και με την προσωρινή διατήρη-
 ση των προϋπαρχόντων δικαιωμάτων της «Εταιρείας του Μονοπωλίου των
 καπνών», μέχρις εκδόσεως νεότερης αποφάσεως της ελληνικής κυριαρχίας.
 Τα προσδιοριζόμενα αυτά δικαιώματα του Μονοπωλίου¹¹⁵ εξικνούνταν ιδι-
 αίτερα στη γενική απαγόρευση αγοράς και πώλησεως καπνών χωρίς γνώση
 ή άδειας του Μονοπωλίου, με επαπειλούμενες ποινές κατά των παραβατών
 την κατάσχεση των καπνών και πρόστιμο (σαράντα γροσίων για το καθέ-
 να χιλιόγραμμο του κατασχόμενου καπνού), τη δήμευση με το ανάλογο
 πρόστιμο (σαράντα γροσίων για το καθένα χιλιόγραμμο του δημευόμενου)
 σε όλες τις σχετικές περιπτώσεις των μεταφερόμενων σε φύλλα ή κοιμέ-
 να καπνά, χωρίς να συνοδεύονται από υπάλληλο της εταιρείας ή χωρίς
 ειδική άδεια μεταφοράς του Μονοπωλίου, των καπνών των πωλούμενων
 σε δοχεία χωρίς να φέρουν τα διακριτικά του Μονοπωλίου, του προερχό-
 μενου από λαθρεμπόριο καπνού με τα χρησιμοποιούμενα εργαλεία, κ. ά.
 μερικότερες αναφορές σε σχετιζόμενες με τα πιο πάνω αδικήματα πράξεις
 (όπως το διπλασιασμό των πιο πάνω προστίμων στις περιπτώσεις υποτρο-
 πής), ενώ σημειώνεται μια ειδική περίπτωση δωσιδικίας αναφορικά με την
 αρμοδιότητα του Πρωτοδικείου της οικείας περιφέρειας, να αποφασίζει
 τελεσίδικα για τα πρόστιμα μέχρι του ποσού των πενήντα λιρών Τουρκίας
 και εφέσιμα για μεγαλύτερα ποσά, στην περίπτωση δημεύσεως και επι-
 βολής προστίμου εξαιτίας λαθρεμπορίου καπνού, χωρίς να έχει επιτευχθεί
 συμβιβαστική επίλυση της διαφοράς αναφορικά με το επιβληθέν πρόστιμο.

Για την αποφυγή, όμως, υπερβάσεων των προβλεπόμενων από την οθω-
 μανική νομοθεσία δικαιωμάτων, προερχόμενων ιδιαίτερα από τα όργανα
 του «Οθωμανικού Μονοπωλίου Καπνού», που περιλαμβάνονταν στην πιο
 πάνω υπ' αριθ. 570/1912 Διαταγή της προσωρινής αναγνώρισεως της δι-
 ατηρήσεως των προϋπαρχόντων δικαιωμάτων διαχείρισεως των εσόδων
 της¹¹⁶, διευκρινίστηκε με τη συμπληρωματική υπ' αριθ. 1402/22^{ας} Δεκεμβρί-

114. Κεραμέα, σ. 5, σημ. 50. Βλ. επίσης Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 67, όπου εκτίθεται η ενγένει ακολουθούμενη πολιτική της ελληνικής Κυβερνήσεως, η οποία περιο-
 ρίστηκε μόνο, όπως ήταν εύλογο, στη λήψη ασφαλιστικών μέτρων για τη διασφάλιση των
 δικαιωμάτων που είχε από τους οργανισμούς αυτούς, έναντι των παρεχόμενων υπηρεσι-
 ών και των δικαιωμάτων πολέμου, πρβλ. Οργανικά Δ., σ. 42 κε.

115. Στην πιο πάνω υπ' αριθ. 570/26^{ης}-11-1912, οργανική Διαταγή, Οργανικά Δ., σ.
 42, ενώ η σύμβαση έληγε την 1^η/14^η ή 2^α/15^η Απριλίου 1914, Κοφινά, σ. μβ' κε., νδ', 3 κε.,
 24 κε.

116. Πρβλ. πιο πάνω σημ. 115.

ου 1912 Διαταγή του Ρακτιβάν¹¹⁷, συναφώς με τα παρεχόμενα από τον οθωμανικό νόμο στην «Εταιρεία του Μονοπωλίου των καπνών» δικαιώματα, τα οποία πρέπει κατά την εφαρμογή τους να ερμηνεύονται στενά, συνιστάμενα κυρίως στις κατασχέσεις των λαθραία διακινούμενων (εισαγόμενων ή πωλούμενων) καπνών, εργαλείων κοπής και των μέσων μεταφοράς τους, ενώ για τα πρόστιμα ειδικά ορίζεται ότι, αν δε διακανονιστούν συμβιβαστικά μεταξύ των ενδιαφερόμενων, τότε η σχετική αξίωση της Εταιρείας εισάγεται στο αρμόδιο Πρωτοδικείο της περιφέρειας. Κατά συνέπεια από το περιεχόμενο της επόμενης πολύ χαρακτηριστικής αναφοράς της εν λόγω Διαταγής που αναφέρεται στις «παράνομες» πράξεις που δεν πρέπει να γίνονται σε βάρος των παρανομούντων, όπως: ότι δεν μπορεί να εφαρμοστεί «ουδέν εκβιαστικόν μέτρον» για την καταβολή των προστίμων, χωρίς δικαστική απόφαση που θα προσδιόριζε το ποσό του προστίμου και τα νόμιμα μέσα εκτελέσεώς της, καθώς επίσης ότι από καμία διάταξη νόμου δεν προκύπτει ότι επιτρέπεται η σύλληψη και κράτηση των υπαιτίων παραβάσεων κατά της Εταιρείας, «οίτινες μόνον δύνανται να παραπέμπωνται ή να οδηγώνται προς τον αντιπρόσωπον της Εταιρείας προς συνεννόησιν μετ' αυτού περί του προστίμου και αφιένται παραχρήμα ελεύθεροι», συνάγεται ότι πρέπει να είχαν πραγματοποιηθεί οι υπερβάσεις αυτές, απλώς ο Ρακτιβάν προσπάθησε με «διδασκικά» παραδείγματα να αποτρέψει την επανάληψή τους.

Οι αλλοδαπές αυτές εταιρίες είχαν υπεισελθεί στη θέση του οθωμανικού κράτους εξαιτίας του εξωτερικού χρέους του¹¹⁸, με μοναδικό περιορισμό από τη διάδοχη ελληνική κυριαρχία, που θεωρήθηκε ότι ήταν εύλογος, στην άσκηση ασφαλιστικών μέτρων για τη διασφάλιση των δικαιωμάτων της ελληνικής Κυβερνήσεως κατά των εταιριών αυτών, από υπηρεσίες και από δικαιώματα πολέμου, για τα οποία δεν υπήρχαν στις προθέσεις της νέας ελληνικής πολιτικής καταστάσεως να επιτραπεί υπέρβαση των ορίων αυτών.

Ενδεικτικό δείγμα των σύννομων αυτών ενεργειών του Ρακτιβάν, ο οποίος τηρούσε με συνέπεια τα όρια ασκήσεως των υφιστάμενων δικαιωμάτων των εταιριών αυτών, με παράλληλη οικονομική εγρήγορση των δικαιωμάτων της Προσωρινής Διοικήσεως Μακεδονίας, αποτέλεσε η υπ' αριθ. 821/8⁷⁵ Δεκεμβρίου 1912 Διαταγή του Ρακτιβάν προς τους Οικονομικούς Επιτρόπους της Μακεδονίας, για την άσκηση συνεχούς ελέγχου στη διαχείριση των ευρισκόμενων υπό τη δικαιοδοσία τους αποθηκών¹¹⁹, σχετικά με τις πωλήσεις κομμένου καπνού της «Εταιρείας της διαχειρίσεως του Μονοπωλίου του καπνού», λαμβάνοντας γνώση των βιβλίων των αποθηκών

117. Οργανικαί Δ., σ. 57 κε.

118. Παπαστάθη, σ. 303 κε.

119. Οργανικαί Δ., σ. 45.

αυτών και επαληθεύοντας τις αντίστοιχες εγγραφές τους, περιοριζόμενοι στις ελεγκτικές τους ενέργειες, χωρίς ανάμιξη στη διαχείριση, με την παράλληλη υποχρέωση συντάξεως και υποβολής υπηρεσιακής εκθέσεως στο τέλος κάθε μήνα, για τις εργασίες κάθε αποθήκης και των εισπράξεων της καθεμιάς, με εξαίρεση την πρώτη έκθεση που θα πρέπει να υποβληθεί «τάχιστα» και θα περιλάβει τη χρονική περίοδο από την κατάληψη των χωρών αυτών από τον ελληνικό στρατό μέχρι τέλους Νοεμβρίου 1912.

γ) ομοίως διατηρήθηκε η συνέχιση όχι μόνο των παρεχόμενων κοινωφελών υπηρεσιών (φάρων, σιδηροδρόμων, τροchioδρόμων, φωταερίου, υδρεύσεως)¹²⁰, οι οποίες είχαν παραχωρηθεί από το προηγούμενο οθωμανικό καθεστώς σε αλλοδαπές εταιρίες¹²¹, αλλά και οι ελληνικές προσπάθειες για τη διαμόρφωση των πρώτων στοιχείων καταρτίσεως ρυμοτομικών σχεδίων στη Θεσσαλονίκη και σε άλλες πόλεις¹²².

20.- Οι αρχαιότητες αποτέλεσαν, ωσαύτως, θέμα για το οποίο ο Ρακτιβάν επέδειξε ιδιαίτερο προσωπικό ενδιαφέρον, με συνεχή και ουσιαστική μέριμνα, η οποία είχε ως συνέπεια την ταχύτερη υλοποίηση ιδιαίτερα των πιο ουσιαστικών στόχων, των οποίων, ίσως, το κυρίαρχο στοιχείο τους αναφερόταν στη σύσταση, αρχικά μέσα στο πρώτο 15νθήμερο από την απελευθέρωση της Θεσσαλονίκης και σε λιγότερο από ένα 10ήμερο από την ανάληψη των καθηκόντων του ως Αντιπροσώπου της ελληνικής Κυβερνήσεως, δύο αρχαιολογικών εφορειών, η πρώτη στην αρχαιολογική περιφέρεια Θεσσαλονίκης, υπό τον τίτλο Εφορεία των Αρχαιοτήτων (νομού Θεσσαλονίκης) «παρά τή Γενική Διοικήσει Μακεδονίας», την 9^η Νοεμβρίου 1912, και η δεύτερη στην αρχαιολογική περιφέρεια της περιοχής Ελασσόνας - Λάρισας, με έδρα την Ελασσόνα, την 29^η Δεκεμβρίου 1912, στις οποίες προστέθηκε στη συνέχεια και τρίτη στην αρχαιολογική περιφέρεια του νομού Δυτικής Μακεδονίας, με έδρα τη Φλώρινα, την 18^η Μαΐου 1913, τοποθετώντας ως εφόρους αρχαιοτήτων στη Θεσσαλονίκη τον Γεώργιο Οικονόμου, στην Ελασσόνα τον Απόστολο Αρβανιτόπουλο και στη Φλώρινα το Ν. Παππαδάκη, όπου επισημαίνεται¹²³, επίσης, ότι μία από τις πρώτες φροντίδες της Γενικής Διοικήσεως Μακεδονίας στις «ανακτηθείσας Μακεδονικάς χώραις» (το 1912) καταλεγόταν και η ίδρυση αρχαιολογικής υπηρεσίας.

120. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 29, αυτόθι, Σημειώσεις, σ. 68.

121. Κεραμέα, σ. 5 σημ. 53-56.

122. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 47, Κεραμέα, σ. 6 σημ. 62.

123. Ειδικότερα βλ. στο άρθρο του Οικονόμου, Γ., Αρχαιολογική Εφημερίς, έτους 1913, σ. 107, σε αναπαραγωγή της Βοκοτοπούλου, Ι., Τα πρώτα 50 χρόνια της Εφορείας Κλασσικών Αρχαιοτήτων Θεσσαλονίκης, Δήμου Θεσσαλονίκης, Συμπόσιο «Η Θεσσαλονίκη μετά το 1912» 1985 (ΚΙΘ, αριθ. 2), Θεσσαλονίκη 1986, σ. 1 κε.

ενώ στη συνέχεια αναφέρεται ότι ιδιαίτερες διευκολύνσεις προσέφερε και το Γενικό Στρατηγείο της Α.Μ. του Βασιλέως, με τις σταδιακές αποσπάσεις στη Γενική Διοίκηση Μακεδονίας τους ευρισκόμενους στις τάξεις του στρατού ειδικούς επιστήμονες¹²⁴.

Το προφανές εργασιακό αντικείμενο των αρχαιολογικών εφορειών αποτελούσε βασικά (με τις τότε συνθήκες) κυρίως η περισυλλογή και διάσωση των ανευρισκόμενων αρχαίων στοιχείων, τα οποία ο Ρακτιβάν χαρακτήριζε ως «κειμήλια», για τα αποτελέσματα των οποίων σημείωνε, με πολύ ικανοποίηση, ότι «η επιτευχθείσα μέχρι τούδε συγκομιδή είναι αξία λόγου»¹²⁵, γεγονός που συμπληρώνεται με τη μνεία¹²⁶ της αναπτύξεως σημαντικής δραστηριότητας της εφορείας Θεσσαλονίκης, κυρίως στο τομέα προστασίας των αρχαιοτήτων, η οποία τους πρώτους μήνες επικεντρώθηκε στην περισυλλογή των διεσπαρμένων αρχαίων από τις περιοχές Θεσσαλονίκης, Λητής και Ακάνθου, τα οποία συγκεντρώθηκαν για προσωρινή φύλαξη στο Διοικητήριο Θεσσαλονίκης, η οποία, ελλείψει άλλης στεγάσεώς τους, παρατάθηκε μέχρι το 1925¹²⁷.

Παράλληλα, η μέριμνα της Γενικής Διοικήσεως Μακεδονίας ιδιαίτερα στον τομέα των βυζαντινών μνημείων, μολονότι δε θα μπορούσε να κατηγορηθεί ως ελλιπής, μάλλον ήταν «ατυχής», αφού την 23^η Αυγούστου 1913 με απόφαση του επόμενου Γενικού Διοικητή Μακεδονίας Στέφανου Δραγούμη ιδρύεται στη Θεσσαλονίκη «Κεντρικόν Βυζαντινόν Μουσείον», το οποίο, δυστυχώς, μετά την παραίτηση του ιδρυτή του (24^η Σεπτεμβρίου 1913), ευρισκόμενο σε κατάσταση υπολειπομένης δεν κατάφερε να υλοποιήσει ουσιαστικά το έργο του, αφού «υπερκεράστηκε» από το «Βυζαντινόν και Χριστιανικόν Μουσείον» της Αθήνας, το οποίο ιδρύθηκε με το Νόμο 401/1914, που απορρόφησε μετά το 1916 «προσωρινά» και τις βυζαντινές αρχαιότητες της Θεσσαλονίκης¹²⁸.

124. Βλ. σχετικά στο αυτόθι άρθρο του Οικονόμου, Γ., στις Βοκοτοπούλου, σ. 1 κε.

125. Ρακτιβάν Σημειώσεις, σ. 69, Κεραμέα, σ. 6, Παπαστάθη, σ. 297.

126. Βοκοτοπούλου, σ. 2, 4.

127. Βοκοτοπούλου, σ. 2.

128. Βλ. το Νόμο 401/17^{ης} Νοεμβρίου 1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 347/25^{ης}-11-1914 «περί ιδρύσεως Βυζαντινού και Χριστιανικού Μουσείου» [περαιτέρω: ΒΧΜ, Αθηνών], σ. 1869, στο οποίο ίσως «προσχηματικά» οριζόταν ότι δε θα εντάσσονταν οι βυζαντινές αρχαιότητες της Μακεδονίας (άρθρ. 1, «πλην των εν Μακεδονία»), ενώ προβλεπόταν να ιδρυθεί στη Θεσσαλονίκη και έτερο Μουσείο βυζαντινών και μεσαιωνικών μνημείων (άρθρ. 9). Ειδικότερα βλ. Γκράτζιου, Όλγας, Από τη ιστορία του Βυζαντινού Μουσείου [Αθηνών]. Τα πρώτα χρόνια, Μνήμων, 11/1987, σ. 54-75. Της ίδιας, «Βυζαντινή Αρχαιολογία», η ιστοριογραφική κληρονομία και οι προσκλήσεις της εποχής μας, Αρχαιολογία και Τέχνες, τχ. 88/2003, σ. 22 κε. Επίσης βλ. Κωνστάντιου, Δημ., Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο. Μεταμορφώσεις, ανατ. από Θωράκιον, Τόμος στη Μνήμη Π. Λαζαρίδη, Αθήνα 2004, σ. 29 κε. Συναφώς βλ. Κορομηλά, Μαριάννας, Το βυζαντινό, το ελλαδικό κράτος

21.- Μεγάλη σημασία πάντως δόθηκε, επίσης, από το Ρακτιβάν στο θέμα της υγείας, με την οργάνωση στη Θεσσαλονίκη ενός πυρήνα πλήρους υγειονομικής υπηρεσίας, με επικεφαλής τον καθηγητή Κωνσταντίνο Σάββα, η οποία θεωρήθηκε ότι για την εποχή της αποτελούσε «πρότυπο», όχι μόνο για την εξασφάλιση της υγείας της πόλεως, παρά τους υπαρκτούς κινδύνους από τους πρόσφυγες, τα συμμαχικά στρατεύματα των Βαλκανικών πολέμων, καθώς και την επικρατούσα αρχικά ενγένη ανώμαλη πολιτική κατάσταση, αλλά ευρισκόμενης σε άμεση ετοιμότητα με όλα τα μέσα που διέθετε για να ανταποκριθεί πλήρως σε οποιεσδήποτε ενδεχομένως ανάγκες των καταληφθεισών επαρχιών, προερχόμενων κυρίως από τα επιδημικά κρούσματα μεταδοτικών νόσων¹²⁹.

Παρόλα αυτά οι κίνδυνοι εισαγωγής μεταδοτικών νόσων από το εξωτερικό, που θα δημιουργούσαν επιδημικά φαινόμενα, ήταν προφανείς και μεγάλοι, γιαυτό λήφθηκαν άμεσα και αυστηρά μέτρα για την καταπολέμηση των επιδημιών αυτών, κυρίως ευλογιάς, μηνιγγίτιδας, ιλαράς, τύφου και χολέρας, προληπτικά και κατασταλτικά.

Προληπτικά, όπως σημειώνονται με τις επιβαλλόμενες ενέργειες, τόσο της υποχρεωτικής από όλους τους ιατρούς της πόλεως γνωστοποίησεως στην αστυνομία όλων των κρουσμάτων μεταδοτικών ασθενειών, όσο και με την υποχρεωτική κάθαρση στα πλοία τα προερχόμενα από την Κωνσταντινούπολη και τη Μικρά Ασία, η οποία στη συνέχεια επεκτάθηκε όχι μόνο

και εμείς, Διάλεξη στο Εθνολ. Μουσείο Θεσσαλίας, 22.10. 2011, σ. 10, για το θέμα της τύχης των βυζαντινών μνημείων της Θεσσαλονίκης. Περαιτέρω διαγραμματικά βλ. Μαυροπούλου – Τσιούμη, Χρυσάνθης, Η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων Θεσσαλονίκης, στου Δήμου Θεσσαλονίκης, ό.π., Συμπόσιο (ΚΙΘ, αριθ.2), Θεσσαλονίκη 1986, σ. 67 κε. Βλ. επίσης τελείως ενδεικτικά Κουρκουτίδου, Ε., – Νικολαΐδου, Ένα Μουσείο γεννιέται, στο [Δελτίο] Μουσείου Βυζαντινού Πολιτισμού, 1/1994, σ. 4 κε., με την παράθεση σύντομων στοιχείων, ελάχιστων και «αόριστων» σε σχέση με το έργο της ιδρύσεως [γρ. ανεγέρσεως] του Μουσείου Βυζαντινού Πολιτισμού στη Θεσσαλονίκη, τα πανηγυρικά Εγκαίνια του οποίου πραγματοποιήθηκαν την 11^η Σεπτεμβρίου 1994, με την Έκθεση, η οποία είχε τον πολύ χαρακτηριστικό τίτλο «Βυζαντινοί Θεσαυροί της Θεσσαλονίκης. Το ταξίδι της επιστροφής», που σηματοδότησαν και την «επιστροφή» στην κοιτίδα τους των βυζαντινών αρχαιοτήτων Θεσσαλονίκης, χωρίς ειδικότερες λεπτομέρειες για τον αριθμό των επιστρεφόμενων εκθεμάτων, όπου επί 80 συναπτά έτη ευρίσκονταν «κατατεθειμένες» από το 1916 στο ΒΧΜ Αθηνών «για λόγους προστασίας»!

129. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 42 κε., 65 κε. σημ. 30, 66. Βλ. επίσης συναφώς πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 224, ενώ ενδεικτική έκφραση της προσωπικής φροντίδας του Ρακτιβάν αποτελεί η Εγκύκλιός του υπ' αριθ. 1576/30^{ης} Δεκεμβρίου 1912 προς τους Διοικητικούς Επιτρόπους, στους οποίους ανακοινώνοντας αναφορά του προέδρου του Ιατροσυνεδρίου [μορφής Ανώτατου Υγειονομικού Συμβουλίου] καθηγητή Κ. Σάββα, για περιπτώσεις «υποστρόφου πυρετού» που βεβαιώθηκαν μικροσκοπικά, υπεδείκνυε αυστηρές φροντίδες ενόψει τυχόν «επελεύσεως τοιούτων κρουσμάτων», Οργανικά Δ., σ. 37 κε.

και στις από ξηράς προελεύσεις από τη Δοϊράνη μέχρι την Καβάλα συμπεριλαμβανόμενης, με επιβολή πενθήμερης πραγματικής επιχόλερης καθάρσεως, αλλά και στις σιδηροδρομικές μετακινήσεις, ιδιαίτερα στη γραμμή Σερρών - Θεσσαλονίκης μέχρι το 14^ο χιλιόμετρο, όπου και το λοιμοκαθατήριο¹³⁰.

Κατασταλτικά, που θεωρούνταν ότι αποτελούσαν μείζον ζήτημα, εξίσου βασικό ως πρόβλημα, που στόχευε στην αποθεραπεία των ασθενών, αλλά ήταν άμεσα συναρτημένο με ουσιαστικά διαδικαστικά θέματα, όπως ότι υφίστατο άμεση ανάγκη ταυτόχρονα με τη βεβαίωση των μεταδοτικών νοσημάτων, ιδιαιτέρως των κρουσμάτων τυφοειδούς πυρετού, της ευρύτατα διαδεδομένης ευλογιάς, κ.ά.¹³¹, να είχαν προετοιμαστεί προηγουμένως χωριστά νοσοκομεία της πόλεως για τη θεραπευτική εισαγωγή τους σ' αυτά, γεγονός που αποτέλεσε μια από τις πιο τελεσφόρες ενέργειες της υγειονομικής υπηρεσίας Θεσσαλονίκης, τα αποτελέσματα της οποίας τις περισσότερες φορές είχαν ευοίωνη κατάληξη¹³².

22.- Ο Ρακτιβάν, στοχεύοντας σε άλλο επίπεδο, το εκπαιδευτικό αλλά ιδιαίτερα της ενισχύσεως της τεχνικής εκπαίδευσής στη Μακεδονία, ασχολήθηκε ιδιαίτερα με την υφιστάμενη στη Θεσσαλονίκη οθωμανική «πολυτεχνική» σχολή τη χαρακτηριζόμενη με το όνομα του φερόμενου ως ιδρυτή της Μιδάτ-πασά, η οποία θεωρήθηκε ότι «ενδεχομένως» αποτελούσε δημόσιο ίδρυμα του οθωμανικού κράτους, ίσως γιατί διοικούνταν από Οθωμανούς δημόσιους υπαλλήλους, με ικανό αριθμό σπουδαστών μουσουλμάνων και μη, που διεκδικούνταν από τη μουσουλμανική κοινότητα, γεγονός που οδήγησε στην προσωρινή διαφύλαξη της ιδιοκτησιακής της καταστάσεως, με την εντολή μεσεγγυήσεως των μισθωμάτων της, καταβαλλόμενων από το μισθωτή στο ελληνικό δημόσιο με προσωρινό τίτλο παρακαταθήκης, εξαιτίας και της παράλληλης διεκδικήσεως ορισμένων περιουσιακών στοιχείων της ενλόγω σχολής από το Δήμο Θεσσαλονίκης, με απώτερο σκοπό την περιέλευσή της στο ελληνικό δημόσιο, ως ίδρυμα ανώτερης τεχνικής εκπαίδευσής¹³³.

Τελικά, οι προσπάθειες αυτές δεν ευοδώθηκαν, γιατί με το προσαρτημένο στη Συνθήκη των Αθηνών/1913 3^ο Πρωτόκολλο (με τις εξειδικευ-

130. Βλ. ειδική εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν, της 3^{ης} Μαΐου 1913, για την αυστηρή τήρηση των υγειονομικών μέτρων στις περιπτώσεις εμφανίσεως επιδημίας λοιμώδους νόσου σε όμορο κράτος, Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 58 κε.

131. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα 42 κε., αυτόθι Σημειώσεις, σ. 65 κε. Πρβλ. Οργανικά Δ., σ. 37 κε.

132. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 40 κε., 42, 57-58 κε., αυτόθι Σημειώσεις, σ. 66-67.

133. Κεραμέα, σ. 6.

μένες αναφορές στις «ατέλειωτες» απαιτήσεις της οθωμανικής Κυβερνήσεως), χαρακτηρίστηκε ως ιδιωτική μουσουλμανική σχολή (*École privée musulmane*), η γραμματική τεκμηρίωση της οποίας περιλαμβάνεται στο άρθρ. 15, σύμφωνα με το οποίο: «Τα ιδιωτικά μουσουλμανικά σχολεία, μεταξύ άλλων η Σχολή των Καλών Τεχνών και Επαγγελμάτων του Μιδχάτ Πασσά εν Θεσσαλονίκη, αναγνωρισθήσονται και τα άπερ διαθέτουσι προσοδοφόρα κτήματα από της εαυτών συστάσεως προς συντήρησίν των θέλουσιν ή σεβαστά», εξού και η δηκτική παρατήρηση του Ρακτιβάν ότι η ενλόγω σχολή «παν άλλο ούσα ή [ιδιωτική] τοιαύτη»¹³⁴.

Τελευταία, η νεότερη αρχαιολογική έρευνα μηχανικών της 4^{ης} Εφορείας Νεότερων Μνημείων Θεσσαλονίκης¹³⁵ τεκμηρίωσε με ασφαλή στοιχεία άμεσων και έμμεσων διαγνωστικών πηγών την ύπαρξη της ενλόγω οθωμανικής επαγγελματικής τεχνικής σχολής, καθώς και τη λειτουργία της από το έτος 1290 (1874), στο διδακτικό πλαίσιο της οποίας διδάσκονταν διάφορες πρακτικές τέχνες. Στην ενλόγω έρευνα αναφέρονται χαρακτηριστικά στοιχεία για τη σχολή, τα οποία επισημαίνονται στη «Στατιστική των μουσουλμανικών σχολείων του Σατζακίου Θεσσαλονίκης» του σχολικού έτους 1910-1911 (προερχόμενα από το Αρχείο της Γενικής Διοικήσεως Μακεδονίας, το αποκείμενο στο Ιστορικό Αρχείο Μακεδονίας), όπου η σχολή προσδιορίζεται με την επωνυμία «Πολυτεχνείον Μιτχάτ Πασσά». Περαιτέρω, μεταξύ των στοιχείων αυτών περιλαμβάνονται: η αναφορά της ιδιότητάς της, ως επίσημης ή ιδιωτικής σχολής, με πρόκριση τον «ημιεπίσημο» χαρακτήρα της, σε σχέση με την εξάρτησή της από τον οθωμανικό κρατικό φορέα, ο αριθμός των 150 εσωτερικών μουσουλμάνων μαθητών (εξού και η αναφορά της αλλαχού ως ορφανοτροφείο-*Islahane*), το διδακτικό προσωπικό της ανερχόμενο σε 10 διδασκάλους, επίσης σε 1 διοικητικό υπάλληλο, καθώς και σε 3 «παιδονομικούς υπηρέτες», ενώ επισημάνθηκε ότι το κτίριο ανήκε στη σχολή και το έδαφός του στη βακουφική περιουσία του Νιμάν Πασά, με αποτέλεσμα, μετά την απελευθέρωση της Μακεδονίας, να περιέλθουν στο ελληνικό δημόσιο (Κτηματική Εταιρεία του Δημοσίου) ως ανταλλάξιμα κτήματα.

Ομοίως, εντοπίστηκαν βασικά στοιχεία για τον τρόπο λειτουργίας του

134. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 48, με τις θετικές παρατηρήσεις Κεραμέα, σ. 6 σημ. 65.

135. Που αξιολογείται στη μελέτη των Τραγανού, Ο. – Δεληγιάννη - Ζαχαροπούλου, Γ., Η Σχολή Τεχνών και Επαγγελμάτων στη Θεσσαλονίκη. Η ανακάλυψη της ταυτότητας ενός νεότερου μνημείου, π.έ., Το αρχαιολογικό έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη, 18/2004, Θεσσαλονίκη 2006, σ. 303 κε., 306-308 κε., όπου με ιδιαίτερη επιμέλεια εμφανίζονται παραλληλισμένες οι ουσιαστικές ιστορικές πληροφορίες και τα σχετικά αρχαιολογικά τεχνικά δεδομένα, με μια κατά το δυνατό επαρκή τεκμηρίωση, εξαιτίας της ελλείψεως ασφαλών άμεσων πηγών, σύμφωνα με την παρατιθέμενη στο κείμενο της εργασίας μας εξειδικευμένη αναφορά τους.

κτιρίου της σχολής που το συνδέουν άμεσα με το συγκρότημα του μουσουλμανικού ορφανοτροφείου Ισλαχανέ, στα πλαίσια του οποίου θεωρήθηκε ότι αποτελούσε το κτίριο των εργαστηρίων της Σχολής Χαμιδιέ Τεχνών και Επαγγελματιών τουλάχιστο μέχρι τον Απρίλιο του 1920, μετά τον εντοπισμό στην Κτηματική Υπηρεσία του Δημοσίου Θεσσαλονίκης, από την ενλόγω αξιόλογη έρευνα, μισθωτικής συμβολαιογραφικής πράξεως τμήματος του ακινήτου της σχολής, που χρησιμοποιούνταν «ως εργοστάσιον Πολυτεχνείου», από τον Μεχμέτ Γκαλίπ, διευθυντή του μουσουλμανικού ορφανοτροφείου, που ήταν πιο γνωστή ως η επαγγελματική σχολή του Μιδάτ Πασά (που προαναφέρθηκε), στο βιομήχανο Θεόφιλο Ζαχαριάδη, που τελικά μετά την επισκευή των χώρων του παλιού οθωμανικού εργοστασίου τους υπεκμίσθωσε στο μηχανουργείο Αξυλιθιώτη, για να εγκαταστήσει στη μίσθια οικοδομή εργοστάσια σιδηρουργείου, χυτηρίου και ξυλουργείου, κ.ά., με τον πρόσθετο όρο του δικαιώματος του εκμισθωτή να τοποθετήσει 30 μαθητές του ορφανοτροφείου στα μίσθια για εκμάθηση διάφορων τεχνών.

23.- Σε διαφορετικό εννοιολογικό πλαίσιο, η αρμοδιότητα των [ορθόδοξων] εκκλησιαστικών αρχών της Τουρκίας προκάλεσε την ιδιαιτέρως θετική δικαιοδοτική αναφορά του Ρακτιβάν, που πραγματοποιήθηκε σε έγγραφό του προς τον Εισαγγελέα Κοζάνης, της 19^{ης} Ιανουαρίου 1913, σχετικά με τα δικαιώματα που είχαν, με βάση τον Κανονισμό (άρθρ. 12 και 13) των καθηκόντων του Διαρκούς Μικτού Συμβουλίου του Οικουμενικού Πατριαρχείου, τα οποία εξειδίκευαν την αρμοδιότητά τους να συντάσσουν τις διαθήκες των υπαγόμενων στη δικαιοδοσία τους Χριστιανών, που επεκτεινόταν και στην ειδική δικαιοδοσία τους σχετικά με τη σύνταξη κάθε συμβολαίου αναφερόμενου ενδεικτικά στις αφιερώσεις, τις προγαμιαίες δωρεές και τις προίκες. Στο ίδιο πλαίσιο, ερμηνεύοντας το πνεύμα σχετικού άρθρου (10^{ου}) του ίδιου Κανονισμού συνάγει ότι συντάσσουν ωσαύτως έγκυρα και «ομόλογα Εκκλησιών και λοιπών Εθνικών χρεών και τα τούτοις όμοια»¹³⁶.

136. Ρακτιβάν Έγγραφο Παράρτημα Δημαρά, σ. 106, Οργανικά Δ., σ. 87. Ακριβή τεκμηρίωση των σχετικών άρθρων 10 (στο οποίο αναφέρεται ότι με την ειδική «τριμερή σφραγίδα» «θέλουν σφραγίζεσθαι τα αφιερωτικά έγγραφα (βακφιγέδες), διαθήκαι, ομόλογα Εκκλησιών, και λοιπών εθνικών χρεών, και τα τούτοις όμοια»), 12 (για την ισχυροποίηση του κύρους των διαθηκών κάθε ορθόδοξου χριστιανού), και 13 (στο οποίο λαμβανόταν μέριμνα για κάθε έγγραφο που αφορούσε προσόδους, καθώς «και περί διαθηκών, αφιερωτικών εγγράφων (βακφιγέδων), περί χρημάτων τραχώματος και προικός, θέλει θεωρείσθαι επίσημον υπό του ειρημένου Συμβουλίου»), που περιέχονταν στο Δ' Κανονισμό «περί σχηματισμού του Διαρκούς Μικτού Συμβουλίου» (Δ.Μ.Σ.) και ιδιαίτερα στην καταγραφή «των καθηκόντων των μελών του Δ.Μ.Σ.», ως τμήματος των Γενικών Κανονισμών του Οικουμενικού Πατριαρχείου (1860-1862), για τους οποίους βλ.

Στην ίδια συλλογιστική κινήθηκε ο Ρακτιβάν και σε μεταγενέστερη ερμηνεία περιλαμβανόμενη στην υπ' αριθ. 2291 οργανική Εγκύκλιο Διαταγή του «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων»¹³⁷ της 18^{ης} Φεβρουαρίου 1913, για τη νομιμότητα του ενλόγω δικαιώματος των [ορθόδοξων] εκκλησιαστικών αρχών της Τουρκίας, ενόψει της συστάσεως των σχετικών συμβολαιογραφείων, ανά ένα στα συσταθέντα Ειρηνοδικεία των επαρχιών Θεσσαλονίκης, Χαλκιδικής, Αικατερίνης (παλαιότερη ονομασία), Λαγκαδά, Βέροιας, Γενιτσών, Έδεσσας και Σουμπόσκου, καθώς και των μελλοντικά να διοριστούν συμβολαιογράφων, με βάση την υπ' αριθ. 427/19^{ης} Νοεμβρίου 1912 οργανική Διαταγή του¹³⁸, αναφορικά με την αναγκαία διευκρίνιση¹³⁹ για το περιεχόμενο της, περιλαμβανόμενης διατυπώσεως στην πιο πάνω Διαταγή ότι «περί την ενέργειαν των συμβολαιογραφικών πράξεων εφαρμόζονται κατά το τυπικόν μέρος αι διατάξεις του οργανισμού των Δικαστηρίων και των σχετικών νόμων του Ελληνικού Κράτους», από την οποία, προφανώς, θα συναγόταν ότι πλέον δε νομιμοποιούνταν η συνέχιση του καθεστώτος της συντάξεως σχετικών πράξεων από τις κατά τόπους εκκλησιαστικές αρχές που ανήκαν στην αρμοδιότητα των συμβολαιογράφων. Το γεγονός αυτό προκάλεσε αρχικά ορισμένα ερωτηματικά για τη νόμιμη ισχύ της προκρινόμενης διατάξεως, με συνέπεια, για την εξισορρόπηση της δυσαρμονίας αυτής, η νομική σκέψη του Ρακτιβάν γνωμάτευσε ερμηνευτικά, με πάλι βάθει συλλογιστική, ότι η πιο πάνω ρυθμιστική επιταγή για την «ενέργειαν των συμβολαιογραφικών πράξεων» υφίσταται σε ισχύ «χωρίς [όμως] να αναγράφη [η υπ' αριθ. 427 οργανική Διαταγή] αποκλειστικήν αρμοδιότητα των καθισταμένων συμβολαιογραφείων», με αποτέλεσμα να θεωρηθεί ότι: «Δέον, άρα, αύθις να θεωρηθή διατηρούμενον το προϋπάρχον δικαίωμα των κατά τόπους εκκλησιαστικών αρχών προς σύνταξιν διαθηκών, αφιερωτηρίων συμβολαίων περί προικός και προγάμου δωρεάς και ομολόγων εκκλησιών και εθνικών χρεών κατά τους όρους των άρθρων 10, 12 και 13 του Κανονισμού των καθηκόντων των Μικτών Συμβουλίων, εχόντων όμως και των Συμβολαιογράφων εκ παραλλήλου την αρμοδιότητα προς σύνταξιν των αυτών εγγράφων κατ' επιλογήν των συμβαλλομένων»¹⁴⁰. Από

Παπαστάθη, Χαρ. Κ., Οι Κανονισμοί των ορθόδοξων ελληνικών κοινοτήτων του οθωμανικού κράτους και της διασποράς, Θεσσαλονίκη 1984, σ. 78 κε., 98 κε., και ιδιαίτερα 101 κε. (: περαιτέρω, Παπαστάθη Κανονισμοί).

137. Βλ. Οργανικαί Δ., σ. 87, σε πρβλ. με την πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας & 40.

138. Οργανικαί Δ., σ. 8 κε.

139. Αυτόθι, σ. 87.

140. Βλ. Οργανικαί Δ., ειδική ερμηνευτική εγκύκλιο «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων», σ. 87. Βλ. επίσης για τις αρμοδιότητες του Δ.Μ.Σ. του Οικουμενικού Πατριαρχείου, παραπάνω σημ. 136.

τις ερμηνευτικές αυτές αξιολογήσεις θα μπορούσε αβίαστα να συναχθεί, πέρα από το προφανές, δηλαδή της ισχύος των ενλόγω δικαιικών πράξεων στον ελληνικό χώρο, άσχετα αν είχαν συνταχθεί στην Κωνσταντινούπολη, ο εμφανής σεβασμός του συντάκτη της απαντήσεως [Κ. Δ.Ρακτιβάν] προς το Οικουμενικό Πατριαρχείο, τις ρυθμίσεις του οποίου αποδεχόταν ως ουσιαστικές νομικές επιταγές, χωρίς, όμως, να απεμπολεί και την ισχύουσα ελληνική νομοθεσία.

24.- Τα προβλήματα, όμως, που αντιμετώπιζε η πρώτη ελληνική διοίκηση της Μακεδονίας μεταξύ άλλων επικεντρώνονταν και στη διεθνή πίεση, η οποία ασκούσαν ποικιλοτρόπως, όπως αυτή που εμφανιζόταν κάτω από νομιμοφανή «σχήματα» θέσεων, ιδεών, συνθηκών της προηγούμενης κυριαρχίας και περαιτέρω αντιμετωπίσεώς τους από τη διάδοχη ελληνική κυριαρχία.

Ειδική έκφραση των διεθνών αυτών «πιέσεων» αποτελούσε η προσωρινή ανοχή στην προσωρινή εφαρμογή των υφιστάμενων υπό το προηγούμενο οθωμανικό καθεστώς διομολογήσεων¹⁴¹ με βάση τις ρυθμίσεις των οποίων επιτράπηκε σε Ιταλούς υπηκόους να δικάζονται από τα δικά τους δικαστικά όργανα, πρακτική η οποία φαίνεται ότι δημιούργησε ουσιαστική προβληματική, σχετική με τα όρια της ουσιαστικής εφαρμογής τους, ενόψει της υπάρξεως του νόμου ΔΞΘ' (υπ' αριθ. 4069)/6^{ης} Οκτωβρίου 1912 «περί καταστάσεως πολιορκίας»¹⁴², που προέδινε απεριόριστες δικαιοδοσίες στην στρατιωτική αρχή (άρθρ. 4-5), οι οποίες αναλθόνται με ιδιαίτερη νομική εμβρίθεια σε σχετικό έγγραφο του Ρακτιβάν προς τις στρατιωτικές αρχές, στο οποίο νομιμοποιούσε πλήρως το δικαίωμα της στρατιωτικής αρχής για τις κατ' οίκον έρευνες (άρθρ. 9-10), ημέρα και νύκτα, και κατ' επέκταση των δικαιωμάτων της αστυνομίας που ενεργούσε ως εντολοδόχος του Στρατιωτικού αρχηγού, στα πλαίσια των οποίων θεωρήθηκε ως πειστική μία εμβόλιμη άποψη, η οποία τοποθετούσε ερμηνευτικά την ακριβή τους νομική θέση, σχετικά με την περαιτέρω ισχύ των αναγκαστικά διατηρηθεισών σε προσωρινό στάδιο διεθνών περί ετεροδικίας συμβάσεων (capitulations), με την ευκαιρία υλοποιήσεως του μέτρου πραγματοποιήσεως αστυνομικής έρευνας σε οικία Αυστριακού υπηκόου, νυκτερινή ώρα, χωρίς να ενημερωθεί ο Αυστριακός Πρόξενος, γεγονός που επέσυρε τα σχετικά παράπονά του, θεωρώντας ότι: «Υπό τας τοιαύτας συνθήκας η

141. Οργανικά Δ., σ. 8, όπου βλ. ιδιαίτερα την υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912 οργανική Διαταγή του Ρακτιβάν, σύμφωνα με την οποία στα συσταθέντα με βάση τον ελληνικό δικαστικό οργανισμό δικαστήρια «επί των υποθέσεων καθ' ας οι διάδικοι είνε ξένοι υπήκοοι των Ευρωπαϊκών Δυνάμεων θα τηρούνται εν τώ παρόντι οι σχετικοί όροι των διεθνών συμβάσεων (capitulations)», αυτόθι, σ. 6.

142. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 317/6^{ης}-10-1912, σ. 1725 κε.

προεκτιθέμενη ενέργεια της αστυνομίας, αναγομένη εις τον κύκλον των έργων της αρμοδιότητος του στρατού, διαφεύγει τελείως των ορίων της εφαρμογής των capitulations, και αν ήθελεν υποτεθή ως διατηρουμένη η ισχύς αυτών εν τη καταληφθείση χώρα μέχρι της οριστικής ρυθμίσεως της τύχης αυτής»¹⁴³.

25.- Στο ίδιο αυτό αξιολογικό πλαίσιο, αφού τονίζεται εμφαντικά η ειδική δικαιοδοσία της στρατιωτικής αρχής στη στρατιωτικώς κατεχόμενη χώρα σε σχέση με την εθνική κυριαρχία, σύμφωνα με την οποία: «ο στρατός, ο δικαιώματι πολέμου εισελθών και κατακτήσας την χώραν ταύτην και κατέχων νυν αυτήν στρατιωτικώς, εκπροσωπεί αναντιρρήτως την κυριαρχίαν του κράτους, εις ό ανήκει, και μόνον ταύτην και τούτου τα δίκαια αποκλειστικώς ασκεί», με βάση τις θεμελιώδεις διατάξεις του Διεθνούς δικαίου, στη συνέχεια αυτές ερμηνευτικά διαστέλλονταν με απόλυτα ακριβείς διατυπώσεις που θεωρούσαν ότι: «η πολιτική διοίκησις κατά το προσωρινόν στάδιον της στρατιωτικής κατοχής και καθ' ό μέρος ανάγεται εις την ενέργειαν αυτής θέλει σεβασθή, αυτή η πολιτική διοίκησις και ουχί ο στρατός, τα εκ των διεθνών συμβάσεων προκύπτοντα δικαιώματα των αλλοδαπών. Τον σεβασμόν [όμως] τούτον περιώρισε ρητώς και αποκλειστικώς εις τον κύκλον της δράσεως των πολιτικών αρχών, εν αἷς και των κοινών δικαστηρίων, εφ' όσον ταύτα παρίστανται συνεχίζοντα την δικαιοδοσίαν των προϋφισταμένων οθωμανικών τοιούτων (ουχί ποτε δε των στρατιωτικών ημών δικαστηρίων)»¹⁴⁴.

26.- Στο ίδιο αυτό εννοιολογικό πλαίσιο εντάσσεται και ένα ουσιαστικό πρόβλημα το οποίο δημιουργήθηκε με την παρεμβολή του Γερμανού Προξένου Θεσσαλονίκης, ο οποίος υποστηρίζοντας μια τελείως ιδιόρρυθμη νομικά ιδιότητα του κηδεμόνα των οθωμανικών συμφερόντων, την οποία, μολονότι την αντιποιούνταν, στη συνέχεια την υλοποιούσε ως «δικαίωμα προστασίας», που επεκτεινόταν σε όλους τους τέως Οθωμανούς υπηκόους της καταληφθείσης στρατιωτικά χώρας, γεγονός το οποίο, δικαίως, προκάλεσε τη μήνι του Ρακτιβάν, εξαιτίας της «διπλωματικής» αντιμετώπισεως της γερμανικής αυτής παρεμβολής από το ελληνικό Υπουργείο των Εξωτερικών, κατά τρόπο όχι ιδιαιτέρως έντονο προς απόκρουση της «τερατώδους ταύτης αξιώσεως», την οποία, όμως, φρόντισε ο Αντιπρόσωπος της ελληνικής Κυβερνήσεως να δοθεί διά του Στρατιωτικού διοικητή Θεσσαλονίκης η απαιτούμενη απάντηση προς το Γερμανό Πρόξενο, απολύτως αρνητική, οπλισμένη με όλα τα κατάλληλα ερείσματα του Διεθνούς Δικαίου¹⁴⁵.

143. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 63.

144. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 30 κε., αυτόθι Σημειώσεις, σ. 63 κε.

145. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 27 κε.

27.- Κατά το μεταβατικό αυτό στάδιο λειτουργίας των κατακτηθέντων εδαφών η Δικαιοσύνη και η ειδικότερη μορφή του τρόπου απονομής της, στα πλαίσια της ελληνικής πλέον κυρίαρχης εξουσίας, αποτέλεσε τη βασικότερη μέριμνα του Ρακτιβάν, όχι τόσο λόγω των καταβολών του από την ενγένει νομική του ιδιότητα, όσο γιατί η άσκηση της Δικαιοσύνης αποτελούσε θεωρητικό του «πιστεύω», υποστηρίζοντας παράλληλα ότι αποτελούσε την κύρια κρατική λειτουργία, άκρως απαραίτητη για την εμπέδωση μιας κατά το δυνατό, με τις υφιστάμενες τότε συνθήκες, μορφής κράτους δικαίου.

Ήδη σε λιγότερο από δέκα πέντε ημέρες από την ανάληψη των καθηκόντων του (31^{ης} Οκτωβρίου 1912), που αφορούσαν ειδικότερα στην οργάνωση από τον ίδιο της προσωρινής Διοικήσεως των υπό του ελληνικού στρατού καταληφθεισών χωρών, ως Αντιπρόσωπος της [ελληνικής] Κυβερνήσεως, εξέδωσε τη βασική οργανική του Εγκύκλιο Διαταγή υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912 «περί δικαστικής οργάνωσης» των πιο πάνω χωρών, η οποία αποτελεί ένα εξαιρετο δείγμα εγγράφου, όπως παρακάτω αξιολογείται, που περιείχε δικαιικούς κανόνες, με βασικές αναφορές στις αιτιολογίες των περιεχόμενων επιταγών, έτσι ώστε να πείθει απόλυτα για την ανάγκη θεσπίσεώς τους¹⁴⁶.

Έτσι αρχικά αιτιολογεί ότι αναφέρεται στην επιταγή του άρθρ. 43 των Κανονισμών της Χάγης¹⁴⁷ για τη διατήρηση των υφιστάμενων νόμων στη στρατιωτικώς κατεχόμενη χώρα, εκτός της υπάρξεως «αναποφειντού κώλυματος», με αντίστοιχη αναφορά στην τεκμηρίωση την αναφερόμενη στις από 7 και 12 Νοεμβρίου 1912 εκθέσεις των δικαστικών λειτουργών που ορίστηκαν¹⁴⁸, σύμφωνα με τις οποίες «ανεπιτέκτος όλως παρίσταται»¹⁴⁹ η

146. Οργανικά Δ., σ. 5 κε., ενώ σημειώνεται ότι μεγίστη συμβολή αποτέλεσε έστω και εμμέσως στην οργάνωση της διοικήσεως η συστηματική εγκαθίδρυση των τακτικών Δικαστηρίων, των οποίων η λειτουργία τα μέγιστα συνέτεινε στην εμπέδωση της δημόσιας τάξεως, όπως πολύ χαρακτηριστικά αξιολογείται στου Πολυχρονιάδου, σ. 88, ο οποίος, παράλληλα, σε αντιδιαστολή με τη θετική του κρίση για τα τακτικά δικαστήρια, αξιολογούσε αρνητικά «τη λειτουργία των στρατοδικείων καταδειχθείσης εξ αρχής όλως ανεπαρκούς προς τούτο», αυτόθι.

147. Στα πλαίσια των ορισμών αυτών της Χάγης, ειδικότερη ανάπτυξη βλ. κυρίως Πολυχρονιάδου, σ. 81 κε., ενώ πληρέστερη αξιολόγηση βλ. πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας & 42.

148. Προφανώς για την εκτίμηση της όλης καταστάσεως.

149. Με την έννοια του «ανέφικτου», «αδύνατου», «ακατόρθωτου», κ.ά., η οποία πιο χαρακτηριστικά διατυπώθηκε στο άρθρ. 7.1 Νόμου ΔΡΛΔ'/1913 «περί διοικήσεως των στρατιωτικώς κατεχομένων χωρών», θεσπίζοντας ότι η υφιστάμενη [οθωμανική] νομοθεσία εξαιρείται από τη γενική διατήρησή της, στις αναφερόμενες στο νόμο περιπτώσεις, καθώς «και οσάκις υπάρχει κώλυμα ανυπέρβλητον προς εφαρμογήν εγχωρίου τινός νόμου», οπότε «τίθενται αυτοδικαίως εν ισχύι οι ελληνικοί νόμοι». Βλ. ουσιαστική τεκμηρίωση και συμπαραβολή των διατάξεων που αποδεικνύουν την αδυναμία εφαρμογής

υπό το νέο ελληνικό καθεστώς συγκρότηση και λειτουργία δικαστηρίων με βάση τον οθωμανικό οργανισμό και τη σχετική οθωμανική δικονομία, ούτε είναι εφικτή η συγκρότηση Πρωτοδικείων ισάριθμων με τα λειτουργούντα κατά την περίοδο της «Τουρκικής» (ορθότερα: οθωμανικής) διοικήσεως, παρά μόνο η σύσταση δύο Πρωτοδικείων στη περιφέρεια Θεσσαλονίκης, ενώ ενδείκνυται η σύσταση σε κάθε επαρχία ενός Ειρηνοδικείου, σύμφωνα με την υφιστάμενη διοικητική διαίρεση.

Ακολουθεί η αναλυτική σύσταση των Πρωτοδικείων και των Ειρηνοδικείων με τις «κατά τόπο» αρμοδιότητές τους¹⁵⁰, με βάση τις οποίες τα Δικαστήρια αυτά κατά την εκδίκαση των πολιτικών και ποινικών υποθέσεων (ως Πλημμελειοδικεία και Πταισματοδικεία) θα βάσιζαν τη λειτουργία τους στις διατάξεις του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και της ελληνικής Πολιτικής και Ποινικής Δικονομίας¹⁵¹, οι οποίες στην ουσία θα οριοθετούσαν τη διαμόρφωση της «καθ' ύλην» δικαιοδοσίας, της προσωπικής αρμοδιότητας, της όλης διαδικασίας και τα υφιστάμενα ένδικα μέσα. Εξαιρεση αποτελούν οι υποθέσεις στις οποίες οι διάδικοι είναι ξένοι υπήκοοι των Ευρωπαϊκών Δυνάμεων, οπότε στην προκείμενη περίπτωση θα τηρούνται οι σχετικοί όροι των διεθνών συμβάσεων (capitulations).

28.- Η ρητή αναφορά στις διατάξεις του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και του δικονομικού μας γενικά δικαίου αποτελούσε ουσιαστική συνάρτηση με τη βασική έκφραση της ελληνικής κυριαρχίας, την υλοποίηση της οποίας πραγματοποίησε με την άμεση εισαγωγή των πιο πάνω ελληνικών ρυθμιστικών κανόνων¹⁵², η οποία, ως ουσιαστική μεταβολή του δικονομικού δικαίου υπαγορεύει ταυτόχρονα την αλλαγή στον φορέα της κρατικής επιβολής, που εκδηλώνεται και με τη δικαστική λειτουργία¹⁵³.

29.- Ρυθμίζεται ακόμη διαδικαστικά ότι οι αποφάσεις και οι λοιπές πράξεις των Δικαστηρίων αυτών¹⁵⁴, ως και τα ενώπιον αυτών απευθυνόμε-

των οθωμανικών νόμων, Πολυχρονιάδου, σ. 84, 96 σημ. 1, 97 κε., ενώ ειδικότερη ανάπτυξη βλ. στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 9, και πιο κάτω && 29, 34, 42, 46, 56.

150. Οργανικά Δ., σ. 6, ενώ για τα συσταθέντα δικαστήρια βλ. πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας αναλυτική παράθεση && 37-38.

151. Βλ. σχετικά πιο πάνω Εγκύκλιο Διαταγή υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912.

152. Κεραμέα, σ. 7 σημ. 74, που υποστηρίζει ότι πρόκειται μάλλον για διπλωματική συγκάλυψη της μερικής εισαγωγής του ελληνικού δικαίου, η οποία με την ουσιαστική λειτουργία των ήδη αναφερθέντων όρων «ανεπίτευκτος όλως παρίσταται», «κώλυμα ανυπέβλητον», πιο πάνω σημ. 149, ελάχιστο περιθώριο ουσιαστικής εφαρμογής του οθωμανικού δικαίου υφίστατο.

153. Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 41, αυτόθι Σημειώσεις, σ. 69 κε.

154. Βλ. σχετικά την υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 βασική οργανική Διαταγή, Οργανικά Δ., σ. 7.

να δικόγραφα, υπόκεινται στα κατά τον οθωμανικό νόμο θεσπισμένα δικαστικά και τέλη χαρτοσήμου, εισπραττόμενα με επίθεση κινητού ενσήμου της ελληνικής Προξενικής υπηρεσίας αντίστοιχης αξίας¹⁵⁵.

Η είσπραξη, όμως, των δικαστικών τελών και των τελών χαρτοσήμου διαφοροποιήθηκε στη συνέχεια από την ερμηνευτική Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν υπ' αριθ. 2291/18⁷⁵ Φεβρουαρίου 1913 «περί διακρίσεων κρειτόνων ρυθμίσεων», εξαιτίας των ανυπέρβλητων δυσχερειών που αντιμετώπισαν στην πράξη πλείστοι δικαστικοί λειτουργοί κατά την εφαρμογή των περί τελών οθωμανικών διατάξεων στις ποινικές δίκες, καθόσον τα επιβαλλόμενα σ' αυτές τέλη δεν μπορούν να «προσαρμοστούν» εξαιτίας των διαφορετικών διαδικαστικών πράξεων της ελληνικής ποινικής δικονομίας¹⁵⁶.

Η λύση που δόθηκε, απλή στη βάση της αλλά πλήρως νομικά αιτιολογημένη, βασιζόμενη στα διεθνή νόμιμα και τις ρυθμίσεις του Κανονισμού της Χάγης, που αναγνωρίζουν ως θεμιτή στις περιπτώσεις στρατιωτικής κατοχής τη διαφοροποίηση του συστήματος των υπέρ του δημοσίου προσδιορισμένων φόρων¹⁵⁷, οδήγησε το Ρακτιβάν στην έγκριση εφαρμογής από τα ελληνικά δικαστήρια της αντικατάστασής των επίμαχων διατάξεων της οθωμανικής νομοθεσίας από αντίστοιχα ελληνικά νομοθετήματα¹⁵⁸.

30.- Στη συνέχεια αιτιολογείται¹⁵⁹, επίσης, η απόλυτη θεμελίωση της εντάξεως των διατάξεων ποινικού δικαίου στην ελληνική δικαιοταξία, με βάση τις αναφορές στις γενικές δικαιοτικές αρχές, σύμφωνα με τις οποίες οι ποινικές διατάξεις θεωρούνται ενγένει δημόσιας τάξεως, γιαυτό εφαρμόζεται απολύτως στην κατεχόμενη χώρα ο ελληνικός ποινικός νόμος από τα στρατιωτικά δικαστήρια, για τα αδικήματα που διαπράχθηκαν κατά τη χαρακτηριστική διατύπωση: «από της στρατιωτικής κατοχής»¹⁶⁰, το ειδικότερο πνεύμα της οποίας διευκρινίστηκε με την υπ' αριθ. 1144/22^α Ιανουαρίου 1913 ερμηνευτική Εγκύκλιο Διαταγή, σύμφωνα με την οποία η αναφερόμενη έννοια, στη βασική οργανική Εγκύκλιο υπ' αριθ. 300/14⁷⁵ Νοεμβρίου 1912 διάταξη, για την εφαρμογή του ελληνικού ποινικού νόμου στα

155. Αυτόθι.

156. Οργανικά Δ., σ. 85-86 κε.

157. Όπως θεωρεί η οθωμανική νομοθεσία, με επικρατούντα το φορολογικό χαρακτήρα των δικαστικών τελών και των τελών χαρτοσήμου, Οργανικά Δ., σ. 85 κε., σε πρβλ. προς αυτόθι, σ. 7.

158. Οργανικά Δ., σ. 86 κε. Πρβλ. όμοια ρύθμιση σε παρεμφερές ζήτημα μη εφαρμογής της οθωμανικής νομοθεσίας στου Πολυχρονιάδου, σ. 96 σημ. 1.

159. Για τον τρόπο εφαρμογής των ποινικών διατάξεων στην υπ' αριθ. 300/14⁷⁵-11-1912 βασική οργανική Διαταγή, βλ. Οργανικά Δ., σ. 6 κε.

160. Αυτόθι, σ. 6-7.

μεταγενέστερα της στρατιωτικής κατοχής αδικήματα¹⁶¹, είναι ότι πρέπει να εφαρμοστούν όλες ενγένει οι διατάξεις της ελληνικής νομοθεσίας, που αφορούσαν αδικήματα κολαζόμενα σύμφωνα με το νόμο ποινικώς¹⁶². Για τα αδικήματα, όμως, τα αναφερόμενα σε προγενέστερες πράξεις εφαρμοστέες είναι οι διατάξεις του οθωμανικού ποινικού νόμου, «και αντ' αυτού» οι τυχόν επιεικέστερες ή ηπιότερες διατάξεις του νεότερου ελληνικού νόμου¹⁶³.

31.- Το πρόβλημα, όμως, των εκκρεμών δικών, οι οποίες αναφάνηκαν μετά την γενόμενη κατάληψη των νέων «Μακεδονικών εδαφών», δημιούργησαν μια πιο εξειδικευμένη ερμηνεία, με βάση την υπ' αριθ. 871/8^{ης} Δεκεμβρίου 1912 Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν¹⁶⁴, σύμφωνα με την οποία στη διαδικασία των εφαρμοζόμενων από τα αρτισύστατα δικαστήρια της Μακεδονίας διατάξεων του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και των ελληνικών δικονομιών, καμιά αμφιβολία δεν καταλείπεται, ότι, σύμφωνα προς τους γενικά «παραδεδεγμένους» ερμηνευτικούς κανόνες του [ελληνικού] δικονομικού δικαίου, κατά τις τελευταίες αυτές διατάξεις θα διεξαχθεί το υπόλοιπο («ατέλεστον») μέρος των εκκρεμών δικών, «διαφυλαττομένων» μόνο των τυχόν κεκτημένων δικαιωμάτων που θα είχαν προκύψει από την προηγούμενη [οθωμανική] διαδικασία, καθόσον αυτά νόμιμα έλαβαν ύπαρξη υπό το προγενέστερο [οθωμανικό] δικονομικό καθεστώς, το οποίο ακριβώς διατηρεί κατά τούτο την ισχύ και τα αποτελέσματά του, «τ' ασκούνται» ενδεχομένως επιρροή και επί της ουσίας «του επίμαχου δικαίου». Τέτοιο, όμως, κεκτημένο δικαίωμα δεν αποτελεί η κατά ορισμένη διαδικασία «αποπεράτωση» της δίκης χωρίς να θίγεται το ουσιαστικό δίκαιο¹⁶⁵.

Η αξιολογική αυτή ανάπτυξη στο πρόβλημα των εκκρεμών δικών οριοθέτησε την περίπτωση κεκτημένων δικαιωμάτων, σύμφωνα με την προηγουμένως αρξάμενη οθωμανική διαδικασία, η οποία, όμως, μπορεί να έχει κι άλλο περιεχόμενο, όπως ειδικότερα ερμηνευτικά αναπτύσσεται στην υπ' αριθ. 2291 οργανική Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων», της 18^{ης} Φεβρουαρίου 1913¹⁶⁶, όπου τα ελληνικά δικαστήρια, διαδεχόμενα τη δικαιοδοσία των προϋφιστάμενων οθωμανικών

161. Αυτόθι, σ. 88 κε., σε πρβλ. με αυτόθι, σ. 6 -7.

162. Αυτόθι, σ. 88.

163. Οργανικά Δ., σ. 7, 6.

164. Η οποία παρείχε βασικές ερμηνευτικές αναφορές στους ορισμούς της βασικής οργανικής Εγκυκλίου υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912, αυτόθι, σ. 9 κε., σε πρβλ. με αυτόθι, σ. 5 κε.

165. Αυτόθι, σ. 9 κε., όπου οι αναφερόμενες στη συνέχεια πιο κάτω σκέψεις της ενλόγω Διαταγής αναπτύσσονται αποδιδόμενες στη δημοτική για καλύτερη κατανόηση.

166. Αυτόθι, σ. 83 κε.

δικαστηρίων, καλούνται νόμιμα να δικάσουν και τις ενώπιόν τους εισηγμένες ήδη και εκκρεμείς υποθέσεις¹⁶⁷.

32.- Έτσι «συστήνεται» συναφώς ότι η αρμοδιότητα των ελληνικών δικαστηρίων πρέπει («δέον») να κριθεί, σύμφωνα με τους γενικούς ερμηνευτικούς κανόνες, με βάση τον υφιστάμενο κατά το χρόνο της εισαγωγής [του δικογράφου, ενδεχομένως] νόμο, ενώ η περαιτέρω διαδικασία κατά τον «ενεστώτα» [χρόνο της δικασίμου], όπως ρητά παραπέμπεται για τη σχετική ερμηνεία του όρου «ενεστώτα» στο περιεχόμενο της πιο πάνω υπ' αριθ. 871 οργανικής Εγκυκλίου¹⁶⁸.

Κατά συνέπεια, με βάση τον προηγούμενο διαδικαστικό κανόνα, το Εφετείο Θεσσαλονίκης θα προβεί στον παρόντα χρόνο [«νυν»] στην εκδίκαση των εφέσεων που ασκήθηκαν έγκυρα κατά αποφάσεων πλημμεληματικού χαρακτήρα, υπό το τότε νομικό καθεστώς των ρυθμίσεών της, όπως, επίσης, πρέπει να δικάσει και τις κακουργηματικές δίκες, οι οποίες παραπέμφθηκαν ήδη νόμιμα από το προηγούμενο οθωμανικό καθεστώς στο Εφετείο, στο οποίο, σύμφωνα με τις τότε σχετικές διατάξεις υπάγονταν, δικάζοντας με την ίδια απaráλλακτη συγκρότηση, χωρίς τη σύμπραξη ενόρκων¹⁶⁹.

33.- Τα κακουργήματα, όμως, με τα οποία, υπό τις παρούσες περιστάσεις μάλιστα, υπάγονται στα κοινά αδικήματα, εκτίθεται απ' αυτά σε κίνδυνο η ασφάλεια του ευρισκόμενου σε κατάσταση πολιορκίας τόπου ή διασαλεύεται η δημόσια τάξη, θεωρούνται, με βάση τη βασική οργανική Εγκύκλιο Διαταγή υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912¹⁷⁰, ότι ανήκουν στη δικαιοδοσία των στρατιωτικών δικαστηρίων, προς τα οποία παραπέμπονται αρμοδίως, καθώς και τα αδικήματα του τύπου, με βάση τις ειδικές διατάξεις των άρθρ. 5 εδ. γ' και 10 εδ. β' του Νόμου ΔΕΘ' (υπ' αριθ. 4069)/6^{ης} Οκτωβρίου 1912 «περί καταστάσεως πολιορκίας»¹⁷¹.

167. Αυτόθι, σ. 84 κε.

168. Ερμηνευτική διασάφηση οποία προσδιόριζε, με ουσιαστική νομική σκέψη, ότι η διαδικασία αποπερατώσεως της εκκρεμούς δίκης αποτελεί για την περαιτέρω συνέχειά της δικονομικό ζήτημα, χωρίς να συσχετίζεται με τυχόν κεκτημένο δικαίωμα που είχε προκύψει στην προηγούμενη διαδικασία, το οποίο αποτελεί θέμα ουσιαστικού δικαίου. Τις σχετικές δικονομικές λεπτομέρειες βλ. Οργανικά Δ., σ. 9 -10 κε., 84 κε.

169. Αυτόθι, σ. 85, όπου αιτιολογείται η ενλόγω ρύθμιση, με βάση τους αναφερόμενους αόριστα κανόνες του διεθνούς δικαίου, για να δικαιολογηθεί η επιτακτική ανάγκη συγκροτήσεως του κακουργοδικείου, η οποία σύμφωνα με τον ελληνικό δικαστικό οργανισμό δεν είναι εφικτή, αυτόθι.

170. Ειδικότερα βλ. Οργανικά Δ., σ. 7, σε πρβλ. με τα εκτιθέμενα αυτόθι, σ. 85 και ιδιαίτερα σ. 88.

171. Το κείμενο του Νόμου ΔΕΘ', βλ. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 317/6^{ης}-10-1912, σ. 1725 κε., ενώ για τις ειδικότερες ρυθμίσεις των βασικών άρθρων του βλ. πιο πάνω σημ. 143.

Στη συνέχεια η ενλόγω ρητή υπαγωγή ή παραπομπή των κακουργημάτων, ενγένει, στη στρατιωτική αρχή επανεμφανίζεται ερμηνευτικά ή (μάλλον) διορθωτικά, συναγόμενη από τη διατύπωση ότι «η παραπομπή.. διετάχθη κατά τεκμήριον επί τη βάσει» των περιλαμβανόμενων στην πιο πάνω οργανική Εγκύκλιο λόγων, στην υπ' αριθ. 1144/22^α Ιανουαρίου 1913 Εγκύκλιο Διαταγή του ίδιου προς τον Εισαγγελέα των εν Κοζάνη Πρωτοδικών, σύμφωνα με την οποία «εφ' όσον όμως πρόκειται περί κοινού αδικήματος, άλλου δηλαδή παρά τα εν τώ ά' εδ. του άρθρ. 5¹⁷² και άρθρ. 10¹⁷³ του ΔΕΘ' νόμου αναγραφόμενα, και επί τή γενομένη παραπομπή η στρατιωτική αρχή αποφαινεται ότι δεν υφίστανται οι πραγματικοί όροι του γ' εδ. του αυτού άρθρου ¹⁷⁴ η τοιαύτη κρίσις επικρατεί κατά την ρητήν του νόμου τούτου διάταξιν, και είνε κατ' ακολουθίαν υποχρεωτική διά τας δικαστικές αρχάς»¹⁷⁵.

34.- Αντίθετα, εξαιτίας του «ανεπίτευκτου» της υπό το ελληνικό καθεστώς λειτουργίας δικαστηρίων σύμφωνα με τον οθωμανικό οργανισμό, ενώ προσδιορίστηκε ότι τα δικαστήρια που συστήθηκαν στις «Μακεδονικές χώρες», για την εκδίκαση πολιτικών και ποινικών υποθέσεων, βασίζουν τη λειτουργία τους στις διατάξεις του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και της ελληνικής πολιτικής και ποινικής δικονομίας¹⁷⁶, εφαρμόζουν στις πολιτικές υποθέσεις τις διατάξεις των οθωμανικών νόμων¹⁷⁷ ή (κατά άλλη

172. Που ρύθμιζε την αρμοδιότητα των στρατιωτικών δικαστηρίων τα οποία «επιλαμβάνονται της καταδίωξης πάντων των κατά της ασφαλείας του Κράτους, του πολιτεύματος και της δημοσίας τάξεως και ειρήνης αδικημάτων, οιαδήποτε και αν ή η ιδιότης των αυτουργών ή συνεργών».

173. Το περιεχόμενο του οποίου προσδιόριζε τις ποινές για τις διαπραττόμενες απείθειες στις διαταγές της στρατιωτικής αρχής, καθώς επίσης και στα δημοσιεύματα του τύπου «εξ ών εκτίθεται εις κίνδυνον η ασφάλεια του εν καταστάσει πολιορκίας τόπου κ.λπ.».

174. Δηλαδή η υπαγωγή των κατά προσώπων ή περιουσιών κοινών αδικημάτων στα στρατιωτικά δικαστήρια, υπάγεται μόνο αν υφίσταται κίνδυνος για την ασφάλεια του τόπου, κατά την κρίση της στρατιωτικής δικαστικής αρχής, πρβλ. στο ακριβές κείμενο του άρθρ. 5 & 3 Νόμου ΔΕΘ'.

175. Οργανικά Δ., σ. 88 κε., σε πρβλ. με αυτόθι, σ. 85.

176. Βλ. Οργανικά Δ., σ. 5 κε., όπου παρατίθεται το κείμενο της βασικής οργανικής Εγκυκλίου Διαταγής του Ρακτιβάν υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912, στην οποία προεισαγωγικά τεκμηριώνεται το ουσιαστικό αιτιολογικό της εισαγωγής του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και του ελληνικού δικονομικού γενικά Δικαίου, πρβλ. Κεραμέα, σ. 7 σημ. 71, εξαιτίας της «ανεπίτευκτης» συγκροτήσεως και λειτουργίας, υπό το νέο ελληνικό δικαιοκτικό καθεστώς, δικαστηρίων σύμφωνα με τον οθωμανικό [δικαστικό] οργανισμό και τις [οθωμανικές] δικονομίες, Οργανικά Δ., τις υπ' αριθ. 300/αυτόθι, σ. 5 κε., και υπ' αριθ. 2291/18^{ης}-2-1913, Εγκύκλιες Διαταγές, αυτόθι, σ. 83 κε.

177. Οργανικά Δ., σ. 6 κε.

διατύπωση) «κατ' ουσίαν τους οθωμανικούς νόμους»¹⁷⁸, όπου η ενλόγω διάταξη αξιολογούμενη ερμηνευτικά, συνάγει ότι, όπως προκύπτει εκ της δικαιολογητικής βάσεως και του δεδηλωμένου σκοπού αυτής, αφορά [μόνο] τα τακτικά δικαστήρια τα συσταθέντα καθ' υποκατάσταση ή διαδοχή των οθωμανικών δικαστηρίων συσταθέντα, [ενώ] δεν περιλαμβάνει τα υφιστάμενα μουσουλμανικά εκκλησιαστικά ή θρησκευτικά δικαστήρια¹⁷⁹, αναφερόμενων κυριολεκτικά στην προσωρινή ισχύ του ουσιαστικού οθωμανικού δικαίου που προΐσχυε, δηλαδή του οθωμανικού «αστυνομικού» Δικαίου και του [οθωμανικού] εμπορικού νόμου, η οποία θεωρήθηκε ως ήσσονος σημασίας και εμβέλειας, καθότι απέβλεπε στην ασφάλεια των συναλλαγών και μάλιστα των εμπορικών¹⁸⁰.

35.- Ωσαύτως, μέσα στο ίδιο διαμορφωμένο εννοιολογικό πλαίσιο, το οποίο στόχευε στην άμεση υποβολή της ουσιαστικής λειτουργίας της εφαρμοζόμενης από τα συσταθέντα δικαστήρια της Μακεδονίας ελληνικής δικονομικής νομοθεσίας, επανασυστήθηκε ο θεσμός των Ερμηνέων της οθωμανικής γλώσσας, σύμφωνα με την υπ' αριθ. 4121/1^{ης} Δεκεμβρίου 1912 Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν¹⁸¹.

Οι Ερμηνείς αποτελούσαν βασικό δικονομικό στοιχείο παροχής μεταφραστικών υπηρεσιών, τόσο στη διαδικασία της δίκης, παρέχοντας ερμηνεία ξενόγλωσσων στοιχείων, όσο και στη μεταφραστική απόδοση εγγράφων δικαιοτικού περιεχομένου, στην οποία ως κύρια πηγή θεωρήθηκε ο βασικός Νόμος 361^{ης}/20^{ης} Μαΐου 1882¹⁸² η οποία ανατρέχει στη συστατική για το ενλόγω θέμα νομοθεσία της προσαρτήσεως της Θεσσαλίας, που προνοούσε για το διορισμό ερμηνέων της οθωμανικής γλώσσας και μάλιστα έμμισθων στο καθένα από τα Πρωτοδικεία των νομών Λάρισας, Τρικάλων

178. Βλ. την ειδική ερμηνευτική Εγκύκλιο του Ρακτιβάν «περί διακρίσεων κρείττωνων ρυθμίσεων», της 18^{ης}-2-1913, Οργανικά Δ., σ. 83, διευκρινιστική πλείστων θεμάτων αναφερόμενων ιδιαιτέρως στη βασική υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 οργανική Διαταγή του, αυτόθι, σ. 5 κε., σε πρβλ. με τις θέσεις που αναπτύσσονται στο κείμενο της εργασίας μας && 9, 27-29, 34, 42, 45, 56, για τις υφιστάμενες πραγματικές δυνατότητες και τα λειτουργικά όρια εφαρμογής ή όχι του οθωμανικού δικαίου.

179. Οργανικά Δ., σ. 84.

180. Σύμφωνα με την άποψη του Κεραμέα, σ. 7, ερμηνευτική της ισχύος του προηγούμενως υφιστάμενου οθωμανικού δικαίου. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 69, όπου και εξειδικευμένες αναφορές για την ισχύ και εφαρμογή των σχετικών ποινικών διατάξεων, επίσης, Οργανικά Δ., σ. 5, 9, 11, 81, ιδιαίτερα σ. 83.

181. Οργανικά Δ., σ. 13 κε.

182. Ως «μέρος της ελληνικής δικονομικής νομοθεσίας» θεωρείται ο βασικός αυτός νόμος από την πιο πάνω Εγκύκλιο, Οργανικά Δ., σ. 13. Πρβλ. σχετικά Νάκου, Γ. Π., Το νομικό καθεστώς των τέως δημόσιων οθωμανικών γαιών, 1821-1912, Θεσσαλονίκη 1984, σ. 332 σημ. 226 (: περαιτέρω, Νάκου, Νομικό Καθεστώς).

και Άρτας. Οι ερμηνείς αυτοί μολονότι οι θέσεις τους καταργήθηκαν, επειδή εξέλειπε η ρυθμιστική τους ανάγκη, μετά μία περίπου τριακονταετία με το Νόμο ,ΓΨΜΔ'/1912 συστήθηκε σε αντικατάστασή τους θέση άμισθου ερμηνέα στο Πρωτοδικείο Λάρισας, για τον οποίο ορίστηκαν εφαρμοστέες όλες οι λοιπές διατάξεις του Νόμου ,ΞΕΓ'/1882¹⁸³.

Ως βασική αιτιολογία της αναβιώσεως του πιο πάνω νόμου θεωρήθηκε από το Ρακτιβάν ότι, κάτω απ' αυτές τις συνθήκες, ο πιο πάνω νόμος, διατηρούμενος σε ισχύ μπορεί να τύχει και ανάλογης εφαρμογής, σύμφωνα με τους γενικούς ερμηνευτικούς κανόνες, επιτρεπόμενου του διορισμού ερμηνέων και σε άλλες θέσεις, στις περιπτώσεις που συντρέχει ταυτότητα του λόγου του νόμου, δηλαδή υφίστανται οι ίδιες νόμιμες και πραγματικές προϋποθέσεις¹⁸⁴. Κατά συνέπεια, στην προκείμενη περίπτωση για τα δικαστήρια της Μακεδονίας υφίστανται αναντίρρητα οι ίδιες, αν όχι και επιτακτικότερες περιστάσεις, για τις οποίες προέβλεψαν οι διατάξεις του Νόμου ,ΞΕΓ'/1882 για τη Θεσσαλία και την Ήπειρο¹⁸⁵.

Ακολούθως το ειδικότερο νομικό καθεστώς των Ερμηνέων ρυθμίστηκε νομοθετικά και ιδιαιτέρως αναλυτικά με το Νόμο 148/26^{ης} Δεκεμβρίου 1913/1^{ης} Φεβρουαρίου 1914 «περί μεταφραστικών γραφείων και αρχειοφυλακείων εν ταις προσαρτωμέναις χώραις και περί ερμηνέων ξένων γλωσσών»¹⁸⁶, ο οποίος προέβλεπε την ίδρυση μεταφραστικού γραφείου, το οποίο θα ήταν συνάμα και «αρχειοφυλακείον», στο καθένα από τα πρωτοδικεία των προσαρτημένων περιοχών (άρθρ. 1), εκτός της Κρήτης, ενώ ακολουθούν μερικότερες διαδικαστικές ρυθμίσεις, αναφερόμενες στο προσωπικό του καθενός των μεταφραστικών αυτών γραφείων, με ενισχυμένο το αντίστοιχο της Θεσσαλονίκης (άρθρ. 2), ιδιαίτερα στα προσόντα διορισμού τους, τα οποία ήσαν κατά το γράμμα των απαιτούμενων προϋποθέσεων αυξημένα, όπως για τη θέση του διευθυντή του μεταφραστικού γραφείου Θεσσαλονίκης απαιτούνταν γνώση της τουρκικής και ελληνικής γλώσσας, δίπλωμα οθωμανικής νομικής σχολής και απολυτήριο δημόσιου ή ιδιωτικού ελληνικού γυμνασίου, προτιμώμενων των υποψηφίων που είχαν υπηρετήσει σε δικαστικές θέσεις στο οθωμανικό κράτος (άρθρ. 4), παραθέτοντας στη συνέχεια λεπτομέρειες για τη συγκρότηση των αρχειοφυλακείων, αναφορικά

183. Οργανικά Δ., σ. 13 κε.

184. Αυτόθι, σ. 13 κε., ο οποίος στη συνέχεια εντάχθηκε ως ρύθμιση στο άρθρ. 13.2 του νόμου ,ΔΡΛΔ'/1913.

185. Βλ. Οργανικά Δ., σ. 14.

186. ΕτΚ, Α', φ. 25/1^{ης}-2-1914, σ. 101 κε., όπου το άρθρ. 31 προέβλεπε την κατάργηση των Νόμων ,ΞΕΓ'/20^{ης}-5-1882 «περί διορισμών ερμηνέων της τουρκικής γλώσσας εν τοις δικαστηρίοις των νέων επαρχιών» και ,ΓΨΜΔ'/8^{ης}-2-1911 «περί καταργήσεως των θέσεων ερμηνέων παρά τοις πρωτοδικείοις Λαρίσης και Τρικάλων». Πρβλ. σχετικά Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 332 σημ. 226.

με τα υποχρεωτικά κατατιθέμενα αρχεία, ιδιαίτερα τουρκικών εγγράφων, βιβλία των δικαστηρίων, εκτελεστικών τμημάτων και δικαστικών αρχών αρχεία συμβολαιογράφων, κτηματολογικών γραφείων και υποθηκών, κ.ά., συμπεριλαμβάνοντας και τα ιδιωτικά κτηματολόγια, τα οποία σύμφωνα με ορισμένες προνομιακές διατάξεις του τέως οθωμανικού καθεστώτος δικαιούνταν να τηρούν οι κτήτορες ορισμένων κτημάτων (άρθρ. 6).

Επίσης γίνεται ιδιαίτερη αναφορά στα ειδικότερα καθήκοντα των υπαλλήλων των γραφείων αυτών, του διευθυντή και των ερμηνέων (άρθρ. 7), καθώς και στην ακριβή τήρηση των σχετικών καταχωρίσεων, σε ιδιαίτερα βιβλία, των εκδιδόμενων απογράφων (άρθρ. 10), των σχετικών μεταφράσεων (άρθρ. 11), των αντιγράφων και λοιπών πιστοποιητικών (άρθρ. 12), νόμιμα χαρτοσημασμένων, η αποδεικτική ισχύς των οποίων τεκμαίρεται ενώπιον των δικαστηρίων ή άλλης αρχής ως όμοιων με τα πρωτότυπα εγγράφων και ακριβείς (άρθρ. 13), μολονότι παρεχόταν στον έχοντα νόμιμο συμφέρον δικαίωμα αμφισβήτησεως της ακρίβειας της μεταφράσεως (άρθρ. 14), ενώ, παράλληλα προβλεπόταν και ο διορισμός ερμηνέων της εβραϊκής και ισπανικής γλώσσας, για τις υφιστάμενες σε χρήση τότε στη Θεσσαλονίκη γλωσσικές μορφές της ισπανικής και του εβραϊκού ιδιώματος (άρθρ. 17), κ.ά.¹⁸⁷.

36.- Η θέσπιση των πιο πάνω ρυθμιστικών νομοθετικών επιταγών του Ρακτιβάν, που εκδόθηκαν με απόλυτη «πολιτική» κάλυψη της Κυβερνήσεως, για την οργάνωση στα κατάληφθέντα εδάφη του κατάλληλου ή του «αρμόζοντος» δικαιικού περιβάλλοντος, όπου οι περισσότερες των περιλαμβανόμενων στις αρχικές ενέργειές του, ειδικότερες θέσεις, απόψεις και στην τελευταία κατάληξη ρητές εντολές του, με τις προκρινόμενες από τον ίδιο διαδικαστικές μορφές του (αποφάσεις, οργανικές ή απλές εγκύκλιες διαταγές, γνωμοδοτήσεις, κ.ά.), περιλήφθηκαν στη συνέχεια και ως νομοθετημένες ρυθμίσεις ενταγμένες στα σχετικά άρθρα του Νόμου ΔΡΛΔ'/1913, για να αποκτήσουν έτσι πλήρη νομιμοποίηση με την περιλαμβανόμενη αναφορά (άρθρ. 16 Νόμου ΔΡΛΔ') στην αναδρομική ισχύ τους, λογιζόμενης από της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912.

Οι ρυθμίσεις αυτές, όπως εμφανίζονται με τη ρητή δικαιική ενάργείά τους στις βασικές οργανικές Εγκυκλίους του Ρακτιβάν, αποδεικνύουν το ακριβές πνεύμα των περιλαμβανόμενων ρυθμίσεων, που στόχευαν στην ορθότερη οργανωτική μορφή της Δικαιοσύνης, η οποία θα προσέδινε στην απονομή της το ακριβές περιεχόμενο των γραμματικών της αναφορών στα σχετικά νομοθετήματα, και ιδιαίτερα στον αποδίδοντα τις πιο πάνω ρυθ-

187. Τις ειδικότερες προϋποθέσεις εφαρμογής του βλ. στο ΒΔ της 28^{ης} Φεβρουαρίου 1914 «περί εκτελέσεως του νόμου 148 «περί μεταφραστικών γραφείων και αρχειοφυλακείων κ.λπ.», ΕτΚ, Α', φ. υπ' αριθ. 54/6^{ης} Μαρτίου 1914, σ. 229 κε.

μίσεις Νόμου ΔΡΑΔ' (υπ' αριθ. 4134)/28^{ης} Φεβρουαρίου 1913 «περί διοικήσεως των στρατιωτικώς κατεχομένων χωρών»¹⁸⁸, οι ειδικότερες ρυθμίσεις του οποίου πιο κάτω αξιολογούνται.

37.- Η εφαρμογή της ειδικότερης δικαστηριακής αρωγής, όπως αυτή πιο πάνω ρητά προσδιορίστηκε, οδήγησε στην πρώτη θέσπιση των δικαστηριακών οργάνων και στην πρακτική της υλοποίηση με την υπ' αριθ. 300/14^{ης} Νοεμβρίου 1912 οργανική Εγκύκλιο Διαταγή¹⁸⁹, η οποία περιελάμβανε αρχικά τη σύσταση δύο Πρωτοδικείων στο νομό (βιλαέτιο) Θεσσαλονίκης, το ένα α) με έδρα τη Θεσσαλονίκη και άσκηση δικαιοδοσίας στις επαρχίες Θεσσαλονίκης, Χαλκιδικής, «Αικατερίνης» (κατά την τότε ονομασία) και Λαγκαδά, και το άλλο β) με έδρα τη Βέροια και άσκηση δικαιοδοσίας στις επαρχίες Βέροιας, Γενιτσών (κατά την τότε ονομασία), Έδεσσας και Σουμπόσκου νομού Πέλλης (παλαιότερη ονομασία της κοινότητας Σουμπόσκου, που ιδρύθηκε το 1918, μετονομάστηκε σε Αρδέα το 1922, και σε Αριδαία το 1951), καθώς και γ) ενός Ειρηνοδικείου σε κάθε μια από τις επαρχίες που ανήκαν στη δικαιοδοσία των πιο πάνω Πρωτοδικείων, με έδρα στις πρωτεύουσες των εν λόγω επαρχιών.

Τα πιο πάνω ειδικότερα στοιχεία, όμως, τα οποία διαφοροποιήθηκαν με την υπ' αριθ. 1709/28^{ης} Ιανουαρίου 1913 οργανική Εγκύκλιο, αναφέρονται: γα) στη σύσταση στην επαρχία Χαλκιδικής και δεύτερου Ειρηνοδικείου με τίτλο Ειρηνοδικείο Ιερισσού, με έδρα την ομώνυμη κωμόπολη και δικαιοδοσία την περιφέρεια του βορειοανατολικού μέρους της Χαλκιδικής, ενώ το Ειρηνοδικείο Χαλκιδικής περιορίζεται εφεξής στο υπόλοιπο τμήμα της εν λόγω επαρχίας, γβ) στη μετονομασία του Ειρηνοδικείου Λαγκαδά, που περιλαμβάνει και την περιφέρεια Νιγρίτας, δηλαδή το τμήμα της επαρχίας Σερρών, που διατελεί υπό ελληνική κατοχή, σε Ειρηνοδικείο Νιγρίτας και έδρα την ίδια, γγ) στη μετονομασία του Ειρηνοδικείου Σουμπόσκου, πρωτεύουσας της επαρχίας Καρατζόβας, σε Ειρηνοδικείο Καρατζόβας (παλαιότερης ονομασίας της επαρχίας Αλμωπίας), που προσέθετε στη δικαιοδοσία του, εκτός της ήδη ονοματισμένης, και τα χωριά της Γευγελή, που διατελούσαν υπό την κατοχή του ελληνικού στρατού, και δικαιοδοσία στις περιφέρειές τους¹⁹⁰.

188. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 41/2^{ας} Μαρτίου 1913, σ. 121 κε., με ρητή αναδρομική ισχύ (άρθρ. 16) λογιζόμενης από της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912, όπως συμπληρώθηκε με το Νόμο 80/16^{ης} Νοεμβρίου 1913 «περί τροποποιήσεως του ΔΡΑΔ' νόμου», ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 235/21^{ης} Νοεμβρίου 1913, σ. 839.

189. Οργανικά Δ., σ. 5 κε., που ήδη αρχικά, πιο πάνω & 27, επισημάνθηκε η πρώτη αυτή θέσπιση δικαστηριακών οργάνων.

190. Οργανικά Δ., σ. 81 κε.

Στη συνέχεια, με την υπ' αριθ. 293/11^{ης} Δεκεμβρίου 1912 οργανική Εγκύκλιο¹⁹¹ καθορίστηκε ο προσδιορισμός και λειτουργία των λοιπών Δικαστηρίων της Μακεδονίας, με τη σύσταση δ) του Πρωτοδικείου Κοζάνης, με έδρα την ίδια πόλη και δικαιοδοσία σε ολόκληρο τον ομώνυμο νομό, και ε) πέντε Ειρηνοδικείων σε κάθε μία από τις επαρχίες Κοζάνης, Ελασσόνας, Σερβίων, Γρεβενών και Ανασελίτσης (άλλως και Λειψίστη, δύο από τις παλαιότερες ονομασίες της Νεαπόλεως Βοΐου Κοζάνης), με έδρα στις πρωτεύουσες των επαρχιών αυτών¹⁹² και δικαιοδοσία στην περιφέρεια της καθεμιάς απ' αυτές, επίσης με τη σύσταση στ) του Πρωτοδικείου Δυτικής Μακεδονίας, με έδρα τη Φλώρινα και δικαιοδοσία σε ολόκληρο το νομό Δυτικής Μακεδονίας, και ζ) τέσσερα Ειρηνοδικεία σε κάθε μία από τις επαρχίες Φλώρινας, Κορυτσάς, Καστοριάς και Καϊλαρίου (ή Καϊλαρίων, παλαιότερη ονομασία της Πτολεμαΐδας), με έδρα στις πρωτεύουσες των επαρχιών αυτών και «δικαιοδοτούντα επί την οικείαν έκαστον επαρχίαν», ενώ συστήθηκε η) Εφετείο στη Θεσσαλονίκη με έδρα την ίδια πόλη και άσκηση δικαιοδοσίας σε ολόκληρη την κατεχόμενη από τον ελληνικό στρατό χώρα της Μακεδονίας, και ειδικότερα στις περιφέρειες των Πρωτοδικείων Θεσσαλονίκης, Βέροιας, Κοζάνης και Δυτικής Μακεδονίας¹⁹³.

38.- Με το από 7^{ης} Απριλίου 1914 Β.Δ. «περί συστάσεως δικαστηρίων εν Μακεδονία»¹⁹⁴ υπογραφόμενο από τον επί της Δικαιοσύνης υπουργό Κ. Δ. Ρακτιβάν, συστήθηκαν για την απονομή της πολιτικής και ποινικής δικαιοσύνης, στις επαρχίες που αποτελούσαν τη Γενική Διοίκηση Μακεδονίας, τα εξής δικαστήρια¹⁹⁵: α) ένα Εφετείο με έδρα τη Θεσσαλονίκη (άρθρ.1), η δικαιοδοσία του οποίου εκτεινόταν στις περιφέρειες των Πρωτοδικείων Θεσσαλονίκης, Σερρών, Δράμας, Καβάλας, Βέροιας, Έδεσσας, Καστοριάς και Φλώρινας (άρθρ. 3), β) δέκα Πρωτοδικεία με αντίστοιχες έδρες: στη Θεσσαλονίκη, Σέρρες, Δράμα, Καβάλα, Βέροια, Έδεσσα, Κο-

191. Αυτόθι, σ. 11 κε.

192. Εκτός του Ειρηνοδικείου Ανασελίτσης, η νέα έδρα του οποίου προσδιορίστηκε με την πιο πάνω υπ' αριθ. 1709/1913 Εγκύκλιο, ό.π. σημ. 191, ότι θα ήταν η Σιάτιστα, που οριζόταν και ως πρωτεύουσα της ενλόγω επαρχίας.

193. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 69, Οργανικά Δ., σ. 5, ιδιαιτέρως σ. 11, πιο αναλυτικά στου Πολυχρονιάδου, σ. 88 σημ., Κεραμέα, σ. 7 σημ. 72.

194. ΕτΚ, φ. Α', αριθ. φ. 88/11^{ης} Απριλίου 1914, σ. 425 κε., όπου αναλυτική αναφορά για την κατανομή των Δικαστηρίων της Μακεδονίας όλων των βαθμίδων, καθώς και των υπαγόμενων στην καθεμία από τις δικαστικές αυτές βαθμίδες κατώτερων δικαστηρίων.

195. Καθώς και τα αντίστοιχα Β.Δ. «περί συστάσεως Δικαστηρίων» στις Γενικές Διοικήσεις της Ηπείρου, Κρήτης και των νήσων του Αιγαίου Πελάγους και της Σάμου, με την ίδια ημερομηνία εκδόσεως την 7^η Απριλίου 1914, ΕτΚ, αυτόθι, σ. 432 κε., 434 κε., 435 κε., στις οποίες αναφέρονται αναλυτικά τα υπαγόμενα στις περιφέρειες αυτών των Γενικών Διοικήσεων Δικαστήρια.

ζάνη, Καστοριά, Φλώρινα και Γρεβενά (άρθρ. 1), αντίστοιχα των οποίων αναφέρονταν οι περιλαμβανόμενες σ' αυτά περιφέρειες των ονοματιζόμενων Ειρηνοδικείων (άρθρ. 4), που κατανέμονταν σε δέκα Ειρηνοδικεία πρώτης τάξεως, σαράντα δύο δεύτερης τάξεως και οκτώ ειδικά Πταισματοδικεία, αναλυτικά παρατιθέμενα (άρθρ. 1), των οποίων η χωρική δικαιοδοσία των Ειρηνοδικείων εξειδικευόταν περαιτέρω κατά πόλεις, κωμοπόλεις και χωριά (άρθρ. 5-15), ενώ των ειδικών Πταισματοδικείων η δικαιοδοσία τους εκτεινόταν στις περιφέρειες των ομώνυμων ειρηνοδικείων (άρθρ. 16)¹⁹⁶.

39.- Παράλληλα, θεώρησε με πλήρη νομική ακριβολογία ως αναγκαία εφαρμογή, μετά την εισαγωγή της ελληνικής δικονομικής διαδικασίας, τις «εν Ελλάδι ενεστώτως» ισχύουσες ειδικές διατάξεις περί δικαιοστασίου, που είχαν θεσπισθεί για την Παλαιά Ελλάδα με το βασικό Νόμο ΔΕΗ' (υπ' αριθ.4068)/6^{ης} Οκτωβρίου 1912 «περί αναστολής παραγραφών, προθεσμιών και δικαστικών εν γένει πράξεων εν καιρώ επιστρατείας»¹⁹⁷ επί υπουργίας Δικαιοσύνης Ρακτιβάν ευρισκόμενου ήδη στη Μακεδονία ως Εκπροσώπου της ελληνικής Κυβερνήσεως.

Οι διατάξεις του ειδικού αυτού Νόμου περί δικαιοστασίου, που θέσπιζαν την προσωρινή γενική ή μερική αναβολή των δικαστικών πράξεων προερχόμενων από εκδικασθείσες από τα δικαστήρια υποθέσεων, καθώς και η αναστολή κάθε δικαστικής ασκήσεως δικαιωμάτων, ιδίως επί υποθέσεων που ανάγονται στο αστικό και το εμπορικό δίκαιο, οδήγησαν στην εφαρμογή τους και στη Μακεδονία «κατ' αναγκαίαν ακολουθίαν» λόγω των ειδικών συνθηκών προερχόμενων από την κατάληψη των νέων εδαφών, όπως άλλωστε, σημειώνεται¹⁹⁸ ότι, ομόφωνη ήταν και η εκφρασμένη γνώμη ειδικών νομικών και τραπεζιτών της Θεσσαλονίκης, για το ασύμφορο της άμεσης επαναλήψεως των κανονικών δικαστικών εργασιών, οι οποίες

196. Ο χαρακτηρισμός κατά τάξεις προσδιοριζόταν από το Νόμο 137/31^{ης} Δεκεμβρίου 1913 «περί Ειρηνοδικείων και ειδικών Πταισματοδικείων», ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 7/10^{ης} Ιανουαρίου 1914, σ. 22 κε., με βάση τον οποίο ρυθμιζόταν και η αντίστοιχη υπαγωγή τους: για την πρώτη τάξη από την ύπαρξη της έδρας τους στις πόλεις που έδρευαν πρωτοδικεία, καθώς και εκείνα που ο μέσος όρος των εκδιδόμενων πολιτικών αποφάσεων κατά τα τρία τελευταία έτη υπερέβαινε τις εξακόσιες ετησίως, ενώ τα μη υπαγόμενα στις προϋποθέσεις αυτές αποτελούσαν τα Ειρηνοδικεία δεύτερης τάξεως, με τον ειδικότερο προσδιορισμό η ένταξή τους στις αντίστοιχες τάξεις να γίνεται με σχετικό ΒΔ ανά τριετία.

197. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 317/6^{ης}-10-1912, σ. 1727, ταυτόχρονα με την ίδια ημερομηνία με το Νόμο ΔΕΘ'/6^{ης}-10-1912 «περί καταστάσεως πολιορκίας», αυτόθι, και με τον αναδρομικής ισχύος Νόμο ΔΡΑΔ'/28^{ης}-2-1913 «περί διοικήσεως των στρατιωτικώς κατεχομένων χωρών», λογιζόμενης (άρθρ. 16) της αναδρομικότητάς του από της 6^{ης}-10-1912.

198. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 69.

θα οδηγούσαν σε αθρόες καταδιώξεις οφειλετών, που θα μπορούσαν να φέρουν οικονομικό κλονισμό στην αγορά με πλείστες όσες παρεπόμενες ζημίες.

Η πιστή τήρηση των εφαρμοζόμενων και στη Μακεδονία διατάξεων του Νόμου περί δικαιοστασίου, μετά την επέκταση της ισχύος του, γνωστοποιείται με την υπ' αριθ. 871/8^{ης} Δεκεμβρίου 1912 Εγκύκλιο προς όλες τις δικαστικές αρχές¹⁹⁹, στην οποία ερμηνευτικά συσχετίζεται η τήρηση της ελληνικής νομοθεσίας, ειδικά ως προς την πολιτική δικονομία χωρίς κάποιο περιορισμό, με την εφαρμογή του περί δικαιοστασίου ΔΕΗ' Νόμου και των εκτελεστικών του διαταγμάτων, καθότι μέρος οι διατάξεις αυτών είναι δικονομικής φύσεως, συνδεδεμένες προς την τηρητέα διαδικασία των δικών, με συνέπεια δικαστική συζήτηση και εκτέλεση δεν μπορεί να υλοποιηθεί, παρά μόνο σύμφωνα με τους όρους του πιο πάνω νόμου και των συναφών διαταγμάτων²⁰⁰, ενώ, παράλληλα, καθορίζεται με την παρούσα Εγκύκλιο, για να μην υπάρχει καμιά αμφιβολία, ότι θεωρούνται συνισχυόμενες και οι αναγραφόμενες στον ίδιο νόμο ουσιαστικές διατάξεις (της αναστολής των παραγραφών του αστικού και εμπορικού δικαίου και των νόμιμων προθεσμιών αστικών ενγένει, εμπορικών και διοικητικών υποθέσεων), όπως ειδικότερα στα σχετικά Β. διατάγματα ρυθμίζονταν²⁰¹.

40.- Οι ρυθμίσεις για τις συμβολαιογραφικές πράξεις, που οδηγούσαν αναγκαστικά στις μεταβιβάσεις ακινήτων, προέβλεπαν ειδικά για τη σύνταξη των σχετικών πράξεων το διορισμό στη Θεσσαλονίκη ειδικού συμβολαιογράφου, ενώ στις λοιπές επαρχίες των καταληφθέντων επαρχιών συστήθηκαν: α) με την υπ' αριθ. 427/19^{ης}-11-1912 οργανική Εγκύκλιο Διαταγή²⁰² στις επαρχίες Θεσσαλονίκης, Χαλκιδικής, Αικατερίνης, Λαγκαδά, Βέροιας, Γενιτσών, Έδεσσας και Σουμπόσκου (παλαιότερη ονομασία της Αριδαίας), όπου είχαν ιδρυθεί Ειρηνοδικεία, ανά ένα συμβολαιογραφείο, ενώ οι διορισθησόμενοι συμβολαιογράφοι θα ασκούσαν τα καθήκοντά τους σε ολόκληρη την περιφέρεια του οικείου Ειρηνοδικείου, με την ειδική σημείωση ότι τα ενλόγω καθήκοντα στις περιπτώσεις ελλείψεως συμβολαιογράφου ή εξαιρέσεώς του ή κωλύματός του, θα ασκούσαν οι κατά τόπους Ειρηνοδίκες, εφαρμόζοντας για την ενέργεια των συμβολαιογραφικών πράξεων τον ελληνικό δικαστικό κανονισμό και τους σχετικούς ελ-

199. Οργανικά Δ., σ. 9-10 κε.

200. Αυτόθι, σ. 10 κε.

201. Πρβλ. και Οργανικά Δ., σ. 84.

202. Αυτόθι, σ. 8.

ληνικούς νόμους²⁰³, β) με την υπ' αριθ. 293/11^{ης}-12-1912 οργανική Εγκύκλιο²⁰⁴ ιδρύθηκαν σε κάθε έδρα Ειρηνοδικείου των συσταθέντων πέντε Ειρηνοδικείων του Πρωτοδικείου Κοζάνης και των τεσσάρων Ειρηνοδικείων του Πρωτοδικείου Δυτικής Μακεδονίας²⁰⁵ από ένα συμβολαιογραφείο, του οποίου η δικαιοδοσία εκτείνεται στην περιφέρεια του αντίστοιχου Ειρηνοδικείου, γ) με την υπ' αριθ. 1709/28^{ης}-1-1913 οργανική Εγκύκλιο²⁰⁶ δηλώνεται ότι στα μετονομασθέντα με την πράξη αυτή Ειρηνοδικεία της Καρατζόβας (παλαιότερη ονομασία της Αλμωπίας με πρωτεύουσα την Αριδαία), της Νιγρίτας και της Ιερισσού [θα] υφίσταται και αντίστοιχο συμβολαιογραφείο, διατηρούμενης σε ισχύ της πιο πάνω 427/1912 Εγκυκλίου για την άσκηση μέχρι το διορισμό ειδικού συμβολαιογράφου των καθηκόντων του από τον αρμόδιο Ειρηνοδίκη, παρελκόμενων των ρυθμίσεων για τις μεταβιβαστικές των ακινήτων πράξεις, οι οποίες, μαζί με τις υποθηκεύσεις και τις παραχωρήσεις δικαιωμάτων μισθώσεως, κ.ά., είχαν απαγορευθεί με τις μεταγενέστερες ρητές νομοθετικές διατάξεις του άρθρ. 14 του Νόμου ΔΡΛΔ', η θέσπιση των οποίων υπαγορεύθηκε από την ανάγκη μιας γενικής απαγορεύσεως λόγω των πολεμικών συνθηκών, που κρίθηκε ορθότερη, γιατί κάτω από τις περιστάσεις αυτές οι μεταβιβαστικές και οι άλλες συναφείς επί των ακινήτων πράξεις θα μπορούσαν να πραγματοποιούνται κάτω από πολύ επίσημους και καταστρεπτικούς όρους για τους ιδιοκτήτες²⁰⁷.

41.- Απόλυτα εναρμονιζόμενη ενέργεια με την πιο πάνω απαγόρευση μεταβιβαστικών πράξεων επί ακινήτων αποτέλεσαν οι φροντίδες του Ρακτιβάν για τη διάσωση των αρχείων του οθωμανικού κτηματολογίου

203. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 69 κε. Βλ. επίσης Οργανικά Δ., σ. 8, 12, για τη σύσταση συμβολαιογραφείων, ενώ αυτόθι, σ. 87, παρατίθεται ερμηνευτική προσθήκη, στην πιο πάνω υπ' αριθ. 427 Διαταγή του Ρακτιβάν, με την υπ' αριθ. 2291/18^{ης}-2-1913 Διαταγή του «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων», αυτόθι, σ. 83 κε., αναφορικά με την παράλληλη δικαιοδοσία των συμβολαιογράφων και των εκκλησιαστικών αρχών των υπαγόμενων στο Οικουμενικό Πατριαρχείο για τη σύνταξη συμβολαιογραφικών εγγράφων, βλ. σχετικά στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 23.

204. Οργανικά Δ., σ. 11-12 κε.

205. Με ονομαστική αναφορά των ιδρυόμενων i. πέντε Ειρηνοδικείων του Πρωτοδικείου Κοζάνης, σε καθεμιά από τις επαρχίες Κοζάνης, Ελασσώνας, Σερβίων, Γρεβενών και Ανασελίτσης (παλαιότερη ονομασία της Νεαπόλεως Βοΐου Κοζάνης), και ii. των τεσσάρων Ειρηνοδικείων, σε καθεμιά από τις επαρχίες Φλώρινας, Κορυτσάς, Καστοριάς και Καϊλαρίου (παλαιότερης ονομασίας της Πτολεμαΐδας) και των αντίστοιχων συμβολαιογραφείων στις έδρες του καθενός Ειρηνοδικείου, αυτόθι, σ. 12.

206. Αυτόθι, σ. 81.

207. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 70.

Θεσσαλονίκης²⁰⁸, το οποίο αποτελούσε, υπό το προηγούμενο νομικό καθεστώς, την αρμόδια οθωμανική υπηρεσία εκδόσεως των απαραίτητων για τις κάθε μορφής «μεταβιβάσεις»²⁰⁹ «ιδιοκτησιακών» τίτλων, αναφορικά με τις περιεχόμενες στο οθωμανικό κτηματολόγιο ποικίλες πράξεις επί ακινήτων, σχετικές με όλες τις κατηγορίες των οθωμανικών γαιών, που περιλαμβάνονταν στις ρυθμίσεις του οθωμανικού νόμου περί γαιών, του οθωμανικού αστικού νόμου, του οθωμανικού νόμου περί ταπίων, και άλλων ειδικότερων οθωμανικών νόμων, ιεροδικαστικών πράξεων, δικαστικών και διοικητικών οθωμανικών εγγράφων, κτηματολογικών καταγραφών, φορολογικών αναφορών, κ.ά., που αποτελούσε τη βασικότερη και ακούγτως πολύτιμη πηγή της έγγραφης ιδιοκτησίας της Θεσσαλονίκης και της περιφέρειάς της, οι οποίες παραλήφθηκαν και φυλάσσονταν από τις δικαστικές αρχές, όχι μόνο για την απόλυτη δικαστική τους φροντίδα αλλά και για την περαιτέρω απαγόρευση της «εξακολουθήσεως της χρήσεως αυτών [των οθωμανικών αρχείων] επί του παρόντος»²¹⁰, που σχετιζόταν αμέσως με την πιο πάνω απαγόρευση μεταβιβαστικών δικαιοπραξιών, οι οποίες χωρίς τη λειτουργία του οθωμανικού κτηματολογίου δε θα μπορούσαν να πραγματοποιηθούν.

42.- Βαθύς γνώστης ο Ρακτιβάν των διατάξεων του διαχρονικού δικαίου, ιδιαίτερα για τις μεταβατικές δικαστικές σχέσεις μεταξύ κρατών, αναφορικά με τη διαμόρφωση των ιδιωτικού δικαίου σχέσεων που είχαν διαμορφωθεί υπό το προηγούμενο δικαστικό καθεστώς του προκατόχου στην κυριαρχία κράτους, είχε ενστερνισθεί τις ουσιαστικές ρυθμίσεις της Συμβάσεως IV της Χάγης της 18^{ης} Οκτωβρίου του 1907 «για την τήρηση των νόμων και των εθίμων του πολέμου», σύμφωνα με τις οποίες²¹¹ στο σχετικό Παράρτημα της οποίας παρατίθεται ο «Κανονισμός για το σεβασμό των νόμων και των εθίμων του πολέμου», όπου στο άρθρ. 43 αναφερόταν ότι: «Αφ' ής η άσκησης της νομίμου εξουσίας περιέλθη «πράγματι» (de facto) εις χείρας του κατέχοντος, ούτος θα λάβη πάντα τα εξ αυτού εξαρτώμενα μέτρα επί τώ σκοπώ όπως αποκαταστήση και διασφαλίση, κατά το δυνατόν, την τάξιν και τον δημόσιον βίον, σεβόμενος, εκτός αδηρίτου διαφόρου

208. Αυτόθι, σ. 70.

209. Ειδικότερη ανάλυση για τις «μεταβιβάσεις» τις βασιζόμενες στο οθωμανικό δίκαιο, βλ. στου Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 337 κε. σημ. 241 κε., σε πρβλ. με αυτόθι, σ. 332-335 κε.

210. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 70.

211. Ενδεικτικά στοιχεία βλ. στο πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας & 27. Βλ. επίσης ειδικότερη ανάπτυξη στου Πολυχρονιάδου, σ. 81 κε., 84. Πρβλ. επίσης στου Δημακόπουλου, σ. 205 σημ. 7, Παπαστάθη, σ. 293 κε. σημ. 6.

συμπεριφοράς,²¹² τους εν ισχύι νόμους εις το κατεχόμενον έδαφος»²¹³.

Τις αρχές αυτές του Διεθνούς Δικαίου η ελληνική Πολιτεία διά του υπουργείου των Οικονομικών φρόντισε «πρωθυστερώς»!²¹⁴ να εφαρμόσει, παρέχοντας την 29^η Οκτωβρίου 1912 ειδικές «Πρόχειρες Οδηγίες» στους Έλληνες διοικητικούς υπαλλήλους που τοποθετούνταν στις έδρες των υφιστάμενων καζάδων ως Διοικητικοί Επίτροποι, σύμφωνα με τις οποίες θα εξακολουθήσει η ισχύς στις καταλαμβανόμενες χώρες των «κειμένων άχρι τούδε Τουρκικών νόμων», προσωρινώς και μέχρι νεωτέρας διαταγής. «Επομένως, θα τηρηθώσιν εν ισχύι προσωρινώς αι εξής διατάξεις [ενδεικτικώς αναφερόμεναι]: α' Αι διατάξεις της καθ' εαυτό διοικήσεως, ως και αι της τοπικής διοικήσεως (διοικητικάί διαιρέσεις κ.λπ., δημοτικά συμβούλια, δημογεροντίαι κ.λπ.). β' Αι διατάξεις του Αστικού και του Εμπορικού Δικαίου κ.λπ.»²¹⁵, προφανώς του οθωμανικού δικαίου²¹⁶.

43.- Οι διάφορες αυτές κυβερνητικές Οδηγίες, αποφάσεις, κ.ά., τις περισσότερες φορές και νομοθετικού περιεχομένου, που εφαρμόζονταν με την πολιτική ευθύνη της Κυβερνήσεως, κρίθηκε από τον Ρακτιβάν ότι έπρεπε το εφαρμοζόμενο αυτό σύστημα, στο οποίο περιέχονταν εν τοις πράγμασι και στοιχεία ελλείψεως πλήρους τυπικής νομιμότητας κατά την έκδοσή τους, ίσως και (αναγκαστικής) «αυθαίρεσας»²¹⁷ (εξαιτίας της μη επαρκούς

212. Άλλως σε διαφορετική ερμηνευτική απόδοσή ως: «εκτός απολύτου κωλύματος», στου Πολυχρονιάδου, σ. 84, συσχετιζόμενη με την αυτόθι παρατιθέμενη σημείωση, αναφερόμενη στη γραμματική διατύπωση της διατάξεως του άρθρ. 7.1 του Νόμου ΔΡΛΔ'/28^{ης}-2-1913 «περί διοικήσεως των στρατιωτικώς κατεχομένων χωρών», που ρύθμιζε τη διατήρηση «απάσης» της «εν τή καταληφθείσῃ χώρα υφισταμένης νομοθεσίας, αστικής (συν τη εμπορική), διοικητικής εν γένει και οικονομικής περιλαμβανομένων και των φορολογικών νόμων», με εξαίρεση «τις διατάξεις τις αντιτιθέμενες προς Ελληνικούς νόμους δημοσίας τάξεως, ως και οσάκις υπάρχει κώλυμα ανυπερέβλητον προς εφαρμογήν εγχωρίου τινός νόμου», τιθέμενων στις περιπτώσεις αυτές «αυτοδικαίως εν ισχύι των Ελληνικών νόμων».

213. Το γαλλικό κείμενο βλ. στου Πολυχρονιάδου, σ. 81, με την ελληνική απόδοση περιεχόμενη στου Δημακόπουλου, σ. 205.

214. Κατά την επιτυχή σημειολογική επισήμανση του Δημακόπουλου, σ. 205.

215. Υπουργείου Οικονομικών, Συλλογή νόμων, Β. Διαταγμάτων, κ.λπ., εν Αθήναις 1913, σ. 6 κε., Πολυχρονιάδου, σ. 81 κε. Πρβλ. Δημακόπουλου, αυτόθι.

216. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 107 κε. Πρβλ. τις Εγκυκλίους υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 και 2291/18^{ης}-2-1913, Οργανικά Δ., σ. 6, 83. Πάντως, η αρχή της διατηρήσεως των υφιστάμενων (οθωμανικών) νόμων, που τέθηκε με βάση τις διατάξεις της Χάγης, διατηρήθηκε και τυπικά ως άρθρ. 7. 1 του Νόμου ΔΡΛΔ'/(4134)/1913, το κείμενο του οποίου παρατίθεται πιο πάνω σημ. 212. Ειδικότερη ανάπτυξη βλ. στου Πολυχρονιάδου, σ. 81-82 κε. Για το ίδιο θέμα, βλ. ωσαύτως αναλυτικές αξιολογήσεις στο κείμενο της εργασίας μας, πιο πάνω && 9, 27 – 29, 34, και πιο κάτω && 46, 5

217. Το ουσιαστικό εννοιολογικό πλαίσιο της οποίας, με ιδιαιτέρως ακριβόλογη διατύπωση, περιγράφεται στου Πολυχρονιάδου, σ. 85 κε., ο οποίος επισημαίνει ότι: «Τούτω

χρονικής προετοιμασίας, οφειλόμενης στη συνέχιση της προελάσεως του στρατού μας), υλοποιώντας τις ρυθμίσεις της Συμβάσεως της Χάγης, σε άμεση εκτέλεση και με νομική συνέπεια, να διαμορφωθεί σε ενιαία μορφή (και) ως νομοθέτημα²¹⁸.

Έτσι, πρωτίστως, η ελληνική κυβέρνηση εφαρμόζοντας στο Νόμο ,ΔΡΛΔ' και μια μορφή ουσιαστικής διοικητικής αποκεντρώσεως, έστω και κατά τη μεταβατική αυτή περίοδο²¹⁹ θέσπισε, στα πλαίσια της δικαιοκίνης δραστηριότητας του υπουργού της Δικαιοσύνης και [ως] Αντιπροσώπου της Ελληνικής Κυβερνήσεως στη Μακεδονία, με τη διπλή του ιδιότητα, Κων. Ρακτιβάν, σειρά νομοθετικών παρεμβάσεων καίριων για την οργάνωση των ενταγμένων στην ελληνική επικράτεια στρατιωτικώς κατεχόμενων εδαφών ή χωρών, στα οποία η προηγούμενη κοινωνικο - πολιτική οθωμανική κατάσταση δεν προσομοίαζε με τη νέα διάδοχη ελληνική κυριαρχία.

Η αναφορά στις νομοθετικές αυτές παρεμβάσεις, που χαρακτηρίστηκαν ότι αποτελούσαν τις πρώτες νομοθετικές ρυθμίσεις παγκοσμίως, σχετικά με το ρυθμιζόμενο θέμα²²⁰ οι περισσότερες των οποίων, για την πρώιμη τουλάχιστον περίοδο, 1912-1913 και 1913-1915, οφείλονταν στο πνεύμα και τη γραφίδα του πρώτου Αντιπροσώπου της Ελληνικής Κυβερνήσεως Κωνσταντίνου Ρακτιβάν, μολονότι ορισμένες λεπτομέρειές τους, ίσως για τους μη ειδικούς, να μην είναι απόλυτα κατανοητές, παρόλα αυτά κρίνονται απόλυτως απαραίτητες, γιατί πώς μπορεί αναγωγικά να καταστεί κατανοητή η ψυχική δύναμη! ενός ιστορικού - δικαιοκίνου επιστήμονα, λάτρη και ένθερμου θιασώτη των θεσμών του βυζαντινού - ρωμαϊκού δικαίου, καθώς και διαπρεπέστατου νομικού, υπουργού της Δικαιοσύνης από το Μάιο του 1912, ο οποίος αποδέχθηκε τη νέα θέση που τον προόριζε ο Βενιζέλος, μέσα στη δίνη του πολέμου, βασικό προσδιοριστικό γεγονός, το οποίο μάς καθιστά απόλυτα φανερό το μέγεθος των ανυπέρβλητων δυσχερειών, που είχε να αντιμετωπίσει, στην όλη τους την έκταση, η τότε διακυβέρνηση του πρώτου Αντιπροσώπου της ελληνικής Κυβερνήσεως στη Μακεδονία.

[Ρακτιβάν] ανετέθη η διοίκησης της καταληφθείσης χώρας εν Μακεδονία, αφεθείσης αυτώ απολύτου εξουσίας ταύτην κατά το δοκούν να διαρρυθμίση, τηρουμένων πάντων κατά το δυνατόν, των διεθνών νομίμων των αφορώντων την διοίκησην των καταλαμβανομένων χωρών προ της οριστικής προσαρτήσεως». Βλ. επίσης αξιολογικές κρίσεις στου Τάχου, σ. 24 κε., Παπαστάθης, σ. 305 κε.

218. Με υποστήριξη της απόψεως αυτής στου Δημακόπουλου, σ. 214, το οποίο υλοποιήθηκε, στη συνέχεια, με το Νόμο υπ' αριθ. ,ΔΡΛΔ' (υπ' αριθ. 4134) της 28ης Φεβρουαρίου 1913, «περί διοικήσεως των στρατιωτικώς κατεχομένων χωρών», ΕτΚ, Α', φ. υπ' αριθ. 41/2^α Μαρτίου 1913, σ. 121 κε. Συναφώς πρβλ. στου Δημακόπουλου, σ. 214 σημ. 23, Τάχου, σ. 24 κε., Παπαστάθης, σ. 299.

219. Πρβλ. Δημακόπουλου, σ. 214.

220. Βλ. Δημακόπουλου, σ. 214, Παπαστάθης, σ. 299 σημ. 26.

44.- Οι ειδικότερες νομοθετικές ρυθμίσεις του Νόμου ΔΡΛΔ'/1913 οριοθετημένες σε ένα ενιαίο συγκροτημένο πλαίσιο, για τις οποίες ενδεικτικές αναφορές περιέχονταν στις αρχικές ρυθμίσεις του Ρακτιβάν που προαναφέρθηκαν, εξειδικεύονται περαιτέρω, νομοτυπικά πλέον, στα σχετικά θεματικά του αντικείμενα.

Έτσι θεσπίζεται (άρθρ. 1) ότι: «Η πολιτική διοικήσεις των υπό του Ελληνικού Στρατού και Στόλου καταληφθεισών και στρατιωτικώς υπό του Ελληνικού Κράτους κατεχομένων χωρών ενεργείται υπό της Κυβερνήσεως είτε δι' αντιπροσώπου εκ των μελών αυτής, εις όν ανατίθεται η τοιαύτη εντολή διά Β. Διατάγματος κατά πρότασιν του Υπουργικού Συμβουλίου εκδιδομένου, είτε δι' άλλου εντολοδόχου φέροντος τον τίτλον Γενικού Διοικητού ή Γενικού Διοικητικού Επιτρόπου, διοριζομένου ωσαύτως διά Β. Διατάγματος τη προτάσει του Υπουργικού Συμβουλίου»²²¹.

Επίσης (άρθρ. 2), αναφέρεται διατοπικά ότι ο ενλόγω Διοικητής ασκεί στη διοικούμενη από τον ίδιο χώρα ολόκληρη τη διοικητική εξουσία, εκτός των αναγόμενων στα έργα του Στρατού της ξηράς και της θάλασσας²²², με ειδικότερα καθήκοντα στα οποία περιλαμβάνονται κυρίως:

α) η οργάνωση όλων των δημόσιων υπηρεσιών και η επιμέλεια για την κανονική τους λειτουργία,

β) ο διορισμός και η παύση των αναγκαίων για το σκοπό αυτό υπαλλήλων, ο καθορισμός των καθηκόντων τους, τόσο κατά το περιεχόμενο όσο και κατά την έκταση, καθώς και τον προσδιορισμό των αποδοχών τους και των ενγένει δαπανών της διοικήσεως,

γ) η συντήρηση και η διαχείριση των δημόσιων κτημάτων και η διάθεση των προσόδων τους, σύμφωνα με τις ανάγκες της διοικήσεως,

δ) η ρύθμιση όλων των διοικητικών υποθέσεων με την έννοια της ευρύτατης εκδοχής τους και η έκδοση των σχετικών κανονιστικών διαταγών και αποφάσεων για κάθε θέμα, [και]²²³

221. Ειδικότερα βλ. Πολυχρονιάδου, σ. 86 κε.

222. Για τα οποία ίσχυε και ο Νόμος ΔΞΘ' «περί καταστάσεως πολιορκίας», πρβλ. σχετικά στου Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 63 κε., ενώ ειδικότερα βλ. αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 98-102, όπου παρατίθεται σειρά ιδιαιτέρως διευκρινιστικών εγγράφων του Βενιζέλου, ως υπουργού επί των Στρατιωτικών, «περί εφαρμογής του Νόμου ΔΞΘ', περί καταστάσεως πολιορκίας», της 10^{ης}-10-1912, και «περί επεκτάσεως και επί του προφορικού λόγου της απαγορεύσεως ανακοινώσεων περί πολεμικών έργων», της 29^{ης}-10-1912. Πρβλ. σχετικά Δημακόπουλου, σ. 206-207.

223. Ιδιαιτέρως βασική αποτέλεσε η υπ' αριθ. 1246 της 22^{ης} Ιανουαρίου 1913 Εγκύκλιος Διαταγή του Ρακτιβάν «περί δικαιοδοσίας και αποκεντρώσεως υπηρεσιών», η οποία αποτελούσε μια εξαιρετική σύνθεση ρυθμιστικών αποκεντρωτικών κανόνων, με βάση την αρχή που προεισαγωγικά διατυπωνόταν, σύμφωνα με την οποία: «Η από του κέντρου διεκπεραίωσις απασών των διοικητικών υποθέσεων την μεν κεντρικήν υπηρεσίαν βαρύνει υπερμέτρως, δεν δύναται δε να θεωρηθή ασφαλώς ως η ευστοχωτέρα, εφ'

ε) η λήψη οποιουδήποτε έκτακτου μέτρου προνοίας που ενδείκνυται από τις περιστάσεις, με κατακλείδα ότι σε όλες αυτές τις ενέργειες ο Διοικητής από καμία διατύπωση προσόντων ή άλλου όρου δεν περιορίζεται, ο οποίος δεν αναγράφεται ειδικά στον παρόντα νόμο²²⁴.

45.- Παράλληλα, παρέχεται η ευχέρεια (άρθρ. 3) στους «κατεστημένους» από το προκάτοχο Κράτος υπαλλήλους, οι οποίοι επιθυμούν να εξακολουθήσουν να παρέχουν τις υπηρεσίες τους και εφόσον κριθούν «διατηρητέοι» από το Διοικητή να παραμείνουν στις θέσεις τους, ενώ μπορούν να υποχρεωθούν να παράσχουν ένορκη βεβαίωση για την ευσυνείδητη εκπλήρωση των καθηκόντων τους κάτω από τις διαταγές της νέας Κυβερνήσεως. Επίσης δίδεται ως κατευθυντήρια αρχή ότι πρέπει να διατηρούνται και να μην αντικαθίστανται, ούτε να παύονται ενγένει χωρίς να υπάρχει ανάγκη, εναποκειμένης πάντοτε στην κρίση του Διοικητή, οι τοπικές, δημοτικές και κοινοτικές αρχές²²⁵.

Ωσαύτως, επιτρέπεται (άρθρ. 4) να απασπώνται δημόσιοι υπάλληλοι διαφόρων υπηρεσιών του Ελληνικού Κράτους, με διαταγή του οικείου τους Υπουργείου, για να αναλάβουν υπηρεσία στην στρατιωτικώς κατεχόμενη χώρα, τιθέμενοι κάτω από τις διαταγές του αρμόδιου Διοικητή, διαφυλάσσοντας παράλληλα τα δικαιώματά τους, το βαθμό, τη θέση και τις νόμιμες αποδοχές τους, συνυπολογίζοντας ακόμη και το χρόνο αυτής της σε απόσπαση υπηρεσίας ως χρόνο της κανονικής τους υπηρεσίας, ενώ δηλώνεται ρητά στο νόμο ότι η οριζόμενη θέση στη στρατιωτικώς κατεχόμενη χώρα δεν είναι απαραίτητο να είναι η ίδια, ούτε ισόβαθμος αυτής που είχε κληθεί από τον ίδιο στο σχετικό υπαλληλικό κλάδο του ελληνικού κράτους. Οι

όσον ενδέχεται να μη κατέχη το κέντρον πάσας τας λεπτομερείας, στερείται δε εν γένει της επί τόπου αντιλήψεως της υποθέσεως, εν ώ ετέρωθεν η αναγνώρισις αυτενεργείας τινός εις τας κατά μέρος διοικητικές αρχάς ενδείκνυται εξ αυτής της φύσεως των καθηκόντων και άγει προς την ταχύτεραν άμα λειτουργίαν της επαρχιακής διοικήσεως», Οργανικά Δ., σ. 90 κε. Ομοίως, Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 107 κε. Πρβλ., συναφώς, αξιολόγηση της υπ' αριθ. 1246 Εγκυκλίου, στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 9 σημ. 44.

224. Όπως στην περίπτωση λήψεως άμεσων μέτρων στην περίπτωση εμφανίσεως επιδημίας λοιμώδους νόσου, βλ. σχετικά έγγραφο της 3^{ης} Μαΐου 1913, για τη λήψη άμεσων προληπτικών μέτρων, ενόψει των ευρύτατα διαδεδομένων μεταδοτικών νόσων, Ρακτιβάν Έγγραφα, σ. 58, 42 κε., ως μια μορφή «πολιτικής διαισθήσεως» ειδικά για την επιδημία χολέρας που ενέσκηψε στη Μακεδονία το καλοκαίρι του 1913, βλ. σχετικά αυτόθι, σ. 42 κε., αυτόθι, Σημειώσεις, σ. 65, σημ. 30. Βλ. επίσης ειδικότερη ανάπτυξη στο κείμενο της πιο πάνω εργασίας μας & 21 σημ. 129.

225. Αξιολόγηση με ειδική αναφορά στη σύννομη εναρμόνιση του περιεχομένου του άρθρ. 3 Νόμου ΔΡΛΔ' με τη Σύμβαση της Χάγης, βλ. στου Πολυχρονιάδου, σ. 83 σημ. 1, πρβλ. Κεραμέα, σ. 4 σημ. 44.

ενλόγω υπάλληλοι διορίζονταν συνήθως σε θέσεις Νομάρχη ή Διοικητικού Επιτρόπου, ενώ στις αποδοχές τους συνυπολογίζονταν όλες οι οριζόμενες νόμιμες αποζημιώσεις για τους εκτός της έδρας τους απομακρυνόμενους για υπηρεσιακούς λόγους πολιτικούς υπαλλήλους²²⁶. Επίσης, δύνανται (άρθρ. 5) να αποσπαστούν με διαταγή του Υπουργείου των Στρατιωτικών ή του Αρχηγού του Στρατού στην υπηρεσία των κατεχομένων χωρών αξιωματικοί και οπλίτες προερχόμενοι από το στράτευμα, που τυχαίνει να είναι επίστρατοι δημόσιοι υπάλληλοι, αλλά και όχι, τοποθετούμενοι σε υπηρεσίες που ορίζονταν γι' αυτούς από το Διοικητή, σύμφωνα με τα οριζόμενα πιο πάνω (άρθρ. 4).

Ομοίως, λαμβάνεται μέριμνα οικονομικής φροντίδας για τις μισθολογικές απολαβές των επίστρατων δημόσιων υπαλλήλων, που ήταν προστάτες οικογένειας, εφόσον δεν ήταν έφεδροι αξιωματικοί, υπό τις ρητά προσδιοριζόμενες προϋποθέσεις (συζύγου, ανήλικων αρρένων τέκνων ή θηλέων αγάμων, γονέων ανικάνων προς εργασία ή χήρας μητέρας, αδελφών αγάμων ή αρρένων αδελφών ανηλίκων), οι οποίες αναλογικά καταλάμβαναν και τις περιπτώσεις των κατά παραπάνω επίστρατων προστατών που είχαν και την ιδιότητα του έφεδρου αξιωματικού, κ.ά. συναφείς οικονομικής φύσεως ρυθμίσεις (άρθρ. 15).

Περαιτέρω, ορίζεται σαφώς το νομικό καθεστώς των γενομένων από το Διοικητή διορισμών (άρθρ. 6), οι οποίοι έχουν το χαρακτήρα προσωρινής αναθέσεως υπηρεσίας στην κατακτηθείσα χώρα, η οποία δεν είναι ασυμβίβαστη με οποιαδήποτε δημόσια θέση ή υπηρεσία στην Ελλάδα, ενώ δε συνεπάγονται δικαιώματα μονιμότητας, καθότι υπόκεινται σε ανάκληση «απεριορίστως» από τον ίδιο Διοικητή.

46.- Προσδιορίζεται πολύ χαρακτηριστικά και με ιδιαίτερη σαφήνεια (άρθρ. 7.1) το νομικό πλαίσιο της αναγνώρισεως της προηγουμένως εφαρμοζόμενης νομοθεσίας, έτσι ώστε: «Άπασα η εν τή καταληφθείση χώρα υφισταμένη [οθωμανική] νομοθεσία, αστική (συν τή εμπορική) διοικητική εν γένει και οικονομική περιλαμβανομένων και των φορολογικών νόμων, διατηρείται κατά κανόνα εν ισχύι, εξαιρέσει των διατάξεων των αντιτιθεμένων προς [τους] Ελληνικούς νόμους δημοσίας τάξεως, ως και οσάκις υπάρχει κώλυμα ανυπέρβλητον προς εφαρμογήν εγχωρίου τινός [οθωμανικού] νόμου. Κατά τας περιπτώσεις ταύτας τίθενται αυτοδικαίως εν ισχύι οι Ελληνικοί νόμοι»²²⁷. Για την ενότητα της αξιολογήσεως, αναφέρεται

226. Γενικότερα για τις αποδοχές των προσλαμβανόμενων υπαλλήλων βλ. Πολυχρονιάδου, σ. 87 σημ. 1.

227. Που οριοθετεί με τις ανάλογες ασφαλιστικές δικλείδες (που εξειδικευμένα αξιολογούνται στην αμέσως πιο κάτω σημ. 231, με πρβλ. σημ. 212, 252), η οργανική Εγκύκλι-

μια συμπληρωματική προσθήκη²²⁸ στο περιεχόμενο του πιο πάνω άρθρ. 7.1, που αναπτύσσεται πληρέστερα παρακάτω²²⁹, αναφορικά με τη γενική διατήρηση των προϋφιστάμενων «φορολογικών νόμων», οι οποίοι πλέον, σύμφωνα με το άρθρ. 1 του τροποποιητικού νόμου 80/16^{ης} Νοεμβρίου 1913 «περί τροποποιήσεως του ΔΡΛΔ' νόμου»²³⁰, υπάγονται στις γενικότερες ρυθμίσεις του άρθρ. 7.1 για τις δυνατότητες εφαρμογής των ελληνικών νόμων στις περιπτώσεις υπάρξεως «ανυπέρβλητου κωλύματος» κατά την εφαρμογή οθωμανικών νόμων, το οποίο εφαρμόζεται και για τους φορολογικούς νόμους, για τους οποίους συνάγεται ότι το «ανυπέρβλητο κώλυμα» τεκμαίρεται (σχηματικά) ως υφιστάμενο, σύμφωνα, όμως, με ειδική απόφαση του υπουργικού συμβουλίου.

Μολονότι η όλη αυτή διατύπωση του προαναφερόμενου άρθρ. 7.1 θεωρείται μακροσκοπικά ότι εισήγαγε «άπασα» την «υφισταμένη» οθωμανική νομοθεσία, σε ολόκληρο το πλαίσιο του Δικαίου, που σύμφωνα με το γραμματικό περιεχόμενο της διατάξεως «διατηρείται κατά κανόνα εν ισχύι», με ρητή εξαίρεση τις οθωμανικές διατάξεις τις «αντιτιθέμενες» στους ελληνικούς νόμους δημόσιας τάξεως ή όταν υπάρχει «κώλυμα ανυπέρβλητον» για την εφαρμογή κάποιου εγχώριου οθωμανικού νόμου, ή «ανεπίτευκτος παρίσταται» η συγκρότηση δικαστηρίων σύμφωνα με τον οθωμανικό δικαστικό οργανισμό, παρόλα αυτά η ουσιαστική σε βάθος αξιολόγηση αποδίδει αντίθετες ερμηνείες, βασιζόμενες κυρίως σε τρεις χαρακτηριστικούς όρους που ήταν: οι «κατά κανόνα», οι «αντιτιθέμενες» και το «ανυ-

ος Διαταγή υπ' αριθ. 2291/18^{ης}-2-1913 «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων» (που θεσπίστηκε δέκα ημέρες, 18^{ης}-2-1913, προ της εκδόσεως του Νόμου ΔΡΛΔ', 28^{ης}-2-1913), ερμηνευτική της βασικής υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 Εγκυκλίου Διαταγής, Οργανικαί Δ., σ. 5 κε., 83 κε. Ειδικότερα για την «τυπική» εφαρμογή του οθωμανικού δικαίου, ιδιαίτερα με βάση το άρθρ. 7.1 Νόμου ΔΡΛΔ', βλ. σαφείς δυσχέρειες στην εφαρμογή του, Πολυχρονιάδου, σ. 82, ενώ σε σχέση με τη λειτουργία του από την εσωτερική διοικητική υπηρεσία, βλ. υπ' αριθ. 1246/22^{ας}-1-1913 βασική οργανωτική της διοικήσεως Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν, όπου διατυπώνεται ρητά ότι «η διάταξις αύτη κατ'ουσίαν παρέμεινεν ανεφάρμοστος», Πολυχρονιάδου, σ. 97 κε. (βλ. σχετικά για τα όρια ισχύος της εγκυκλίου αυτής πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας, & 9 σημ. 44, & 45 σημ. 223), Οργανικαί Δ., σ. 90-92 κε., Πολυχρονιάδου, σ. 90 κε., 92-93 κε., 95-97 κε., όπου αξιολογείται η αδυναμία ουσιαστικής εφαρμογής της οθωμανικής νομοθεσίας, παρά τη βασική αρχή για την εφαρμογή της, καθότι: «τοσαύται της αρχής ταύτης εισήχθησαν βαθμηδόν εξαιρέσεις ώστε απέληξαν, δυνάμεθα ειπείν, εις τελείαν αναίρεσιν του τεθέντος κανόνος», Πολυχρονιάδου, σ. 98 κε. Επίσης βλ. συναφώς στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας, && 9, 27- 29, 34, και πιο κάτω & 56.

228. Βλ. ειδικότερα στο πιο κάτω κείμενο της εργασίας μας & 56.

229. & 56 σημ. 248 κε.

230. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 235/21^{ης}-11-1913, σ. 839. Ειδικότερη αξιολόγηση για τις τροποποιήσεις αυτές βλ. στο πιο κάτω κείμενο της εργασίας μας & 56 σημ. 250.

πέρβλητον»²³¹, που δημιουργούν μια βασική ερμηνευτική ανάσχεση στην ακώλυτη ισχύ του οθωμανικού δικαίου, μολονότι αποτελούσε ουσιαστική κοσμοθεωρία του Ρακτιβάν για τη διατήρηση της πραγματικής δικαιοκλής καταστάσεως (τότε στη Μακεδονία) και της (τότε) εγχώριας κοινωνικής ζωής²³².

Επίσης, η πιο πάνω ρυθμιστική διάταξη δε θα αποτελούσε έωλη ερμηνεία αν θεωρούνταν, μάλλον, ως μια ουσιαστική πρόδρομη διάταξη της μετέπειτα μετά ένα περίπου έτος θεσπισθείσας από τον ίδιο το Ρακτιβάν, ως υπουργό επί της Δικαιοσύνης, διάταξη του άρθρ. 2 εδ. 4 του Νόμου 147/1914, η οποία περιλάμβανε με χαρακτηριστική γενική ομοιότητα, λεκτική και εννοιολογική, ότι: «εν ταις χώραις ταις διατελούσαις τέως υπό την άμεσον κυριαρχίαν του Οθωμανικού Κράτους εισάγεται εν γένει η Ελληνική αστική νομοθεσία. Διατηρούνται όμως εν ισχύι αι περί γαιών [οθωμανικές] διατάξεις, αι ρυθμίζουσαι τα επ' αυτών [των οθωμανικών γαιών] ιδιωτικής φύσεως δικαιώματα, των περί τούτων δικαιοπραξιών συντελουμένων εφεξής κατά τους Ελληνικούς νόμους», στο κείμενο της οποίας, όμως, δεν είχε παρατεθεί η εξαίρεση του πιο πάνω άρθρ. 7.1 που ρύθμιζε την περίπτωση υπάρξεως του «ανυπέρβλητου κώλυματος» κατά την εφαρμογή της οποιασδήποτε οθωμανικής διατάξεως²³³.

Το μεγαλείο του Δικαίου σε άμεση με τα πιο πάνω ερμηνευτικά δεδομένα είναι ότι ο κάθε όρος έχει ένα γράμμα, ένα πνεύμα και μια «εν τοις πράγμασι» εφαρμογή!

47.- Αντίθετα με την πιο πάνω αναγνώριση, για προφανείς λόγους, που δεν εμπίπτουν στη σταδιακή εναρμόνιση της νομοθεσίας της διάδοχης κυριαρχίας με το δικαιοκτικό πλαίσιο των ιδιωτικών δικαιωμάτων της προηγούμενης κυριαρχίας, καθώς επίσης και στην «αδυναμία» να βρίσκεται σε άμεση

231. Οι οποίοι εντοπίζονται στα άρθρ. 7.1 Νόμου ΔΡΛΔ'/28^{ης}-2-1913 και 1 Νόμου 80/16^{ης}-11-1913, συσχετιζόμενοι με τους όρους «αναπόφευκτον κώλυμα», «ανεπίτευκτος παρίσταται», «δεν είναι εφικτή», «ανυπερβλήτους δυσχερείας», «τηρούμενων κατά το δυνατόν», που εμφανίζονται ορολογικά στις Εγκύκλιες Διαταγές υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1912 και 2291/18^{ης}-2-1913 «περί διακρίσεων κρειττόνων ρυθμίσεων», Οργανικά Δ., σ. 5, 83 κε., ουσιαστικά επισημαίνουν τα αρνητικά στοιχεία, για την εφαρμογή της οθωμανικής νομοθεσίας, τα βασιζόμενα στις ουσιαστικές αυτές νομοθετικές ρυθμίσεις, που εντάσσονται στο ειδικότερο πλαίσιο της αναπτύξεως που παρατίθεται στο πιο κάτω κείμενο της εργασίας μας & 56 σημ. 248 κε

232. Με την έννοια: «της διατηρήσεως, δήλα δη κατά το εφικτόν και εφόσον δεν αντίκειται προς ελληνικούς νόμους δημοσίας τάξεως, εν τή καταληφθείση χώρα, της υφισταμένης νομοθεσίας αυτής», Πολυχρονιάδου, σ. 87 σημ. 1, πρβλ. Κεραμέα, σ. 4.

233. Αξιολογική αναφορά, καθώς και μία πρώτη απόπειρα ερμηνείας του περιεχομένου αλλά και του απώτερου σκοπού της διατάξεως αυτής του άρθρ. 2.4 του Νόμου 147/1914, βλ. παρακάτω στο κείμενο της εργασίας μας && 67 και 71.

ή έμμεση γνώση του νέου κυρίαρχου κράτους η αποδοχή των εγκληματιών και των προϊόντων τους, αφού δεν υφίσταται αντίστοιχη δικαιοική αρχή, γιαυτό (άρθρ. 7.2) εισάγονται : «Οι Ελληνικοί όμως ποινικοί και αστυνομικοί νόμοι [οι οποίοι] εφαρμόζονται εν τή κατεχομένη χώρα αποκλειστικώς από της καταλήψεως. Διά τα προγενέστερα δε αδικήματα εκδικαζόμενα μετά την κατάληψιν κρατεί ο κανόνας της εφαρμογής της επιεικεστέρας ποινικής διατάξεως».

48.- Προσδιορίζονται, επίσης, ειδικότερες ρυθμίσεις (άρθρ. 8), που σχετίζονται με το εύρος των αρμοδιοτήτων του Διοικητή, όπως: στη διοικητική διαίρεση των κατεχόμενων χωρών (άρθρ. 8. 1), που διατηρείται η ίδια με τις σχετικές τροποποιήσεις της, τις οποίες λόγοι σκοπιμότητας υπαγόρευαν με απόφαση του Διοικητή, επίσης στον τρόπο της φορολογίας (άρθρ. 8. 2), τηρούμενης της βάσεως και του μέτρου αυτής γενικώς, καθώς και για την εφαρμογή των τελωνειακών δασμών (άρθρ. 8. 3), που εφαρμόζονται από της καταλήψεως, μόνο για τα εκ της λοιπής εχθρικής χώρας εισαγόμενα εμπορεύματα, σε αντίθεση με την ατελή εισαγωγή εμπορευμάτων ή άλλων προϊόντων προερχόμενων από την Ελλάδα στις στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες, καθώς και στον τρόπο διακινήσεως των ενγένη δαπανών της διοικήσεως, που ορίζεται ρητά (άρθρ. 9. 1) ότι καταβάλλονται αρχικά («κατά πρώτον λόγον») από τις προσόδους των κατεχόμενων χωρών και σε ανεπάρκειά τους από τον ειδικό προϋπολογισμό του Υπουργείου των Εξωτερικών, ενώ όλες οι πληρωμές (άρθρ. 9. 2) στις κατεχόμενες χώρες γίνονται από το εγχώριο ταμείο με εντολή του Διοικητή, ο οποίος δικαιούται να προβεί στη διαρρύθμιση της λογιστικής και ταμιακής υπηρεσίας κατά τον κρίνόμενο από τον ίδιο προσφορότερο τρόπο.

49.- Η συγκρότηση των Δικαστηρίων ρυθμίζεται (άρθρ. 10) με σχετικές αποφάσεις του Διοικητή, είτε από δικαστικούς λειτουργούς της προκάτοχης [οθωμανικής] διοικήσεως που κατείχαν την ίδια ή όμοια και ισόβαθμη τουλάχιστο θέση, είτε από δικαστές και εισαγγελείς του ελληνικού Βασιλείου, που αποσπώνται σύμφωνα με τις πιο πάνω ρυθμίσεις των άρθρ. 4 και 5 και αναλαμβάνουν προσωρινώς δικαστικά ενγένη ή εισαγγελικά καθήκοντα στις στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες με τον ίδιο ή ανώτερο βαθμό, είτε από προσλαμβανόμενους νέους υπαλλήλους Έλληνες ή «εγχωρίους», που θα είχαν τα απαιτούμενα από τον ελληνικό νόμο προσόντα για τη θέση που προορίζονταν.

Τα συγκροτούμενα (άρθρ. 10.1) στις λεγόμενες στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες Δικαστήρια (άρθρ. 11.1), διαδεχόμενα τα προϋπάρχοντα τακτικά Δικαστήρια της προκάτοχης [οθωμανικής] διοικήσεως συνεχίζουν την προηγούμενη γενική δωσιδικία τους, γιατί ρητά θεσπίζεται ότι επιλαμβάνονται

της εκδικάσεως όλων των εκκρεμών σ' αυτά και στον κύκλο της δικαιοδοσίας τους αναγόμενων πολιτικών και ποινικών υποθέσεων, καθώς και των εφεξής αναφυόμενων, ενώ ορίζεται ότι εξακολουθούν να λειτουργούν μέχρι της μετά την οριστική προσάρτηση [των κατεχόμενων χωρών] νομοθετικής ρυθμίσεως του αντικειμένου αυτού²³⁴.

Ως εφαρμοστέο Δίκαιο ορίζεται (άρθρ. 12.1) ότι τα ως άνω Δικαστήρια (άρθρ. 10) εφαρμόζουν κατά το διαδικαστικό [δικονομικό] μέρος τις διατάξεις του ελληνικού Δικαστικού οργανισμού και των ελληνικών Δικονομιών [Αστικού Δικονομικού και Ποινικού Δικονομικού Δικαίου], με βάση τις οποίες ρυθμίζονται και τα κατά των εκδιδόμενων απ' αυτά αποφάσεων ένδικα μέσα, καθώς και τους περί ποινικών εξόδων και τελών ελληνικούς νόμους.

Προκειμένου όμως για τη συνέχιση προϋπαρχουσών εκκρεμών δικών (άρθρ. 11), τονίζεται διαδικαστικά (άρθρ. 12. 1) ότι η δικαστική ενέργεια που προηγήθηκε κρίνεται σύμφωνα με τον οθωμανικό νόμο, ενώ η περαιτέρω διεξαγωγή ενεργείται σύμφωνα με την ελληνική δικονομική διαδικασία²³⁵.

50.- Συναφώς αποφασίστηκε (άρθρ. 12. 2) ότι, μέχρι ότου καταστεί εφικτή η συγκρότηση κακουργιοδικείων, σύμφωνα με τις διατάξεις του ελληνικού δικαστικού Οργανισμού, που προέβλεπαν την κατάρτιση καταλόγου ενόρκων, ο οποίος δεν ήταν δυνατό να λειτουργήσει στις κατεχόμενες χώρες λόγω μη υπάρχοντος σ' αυτές του ορκωτικού συστήματος, ενώ η εκδίκαση των κακουργημάτων (απ' αυτά που δεν ανήκαν στην αρμοδιότητα

234. Για το απώτερο περιεχόμενο της ρυθμίσεως αυτής ο Ρακτιβάν είχε προνοήσει να θέσει υπόψη προς τους Εισαγγελείς του Εφετείου Θεσσαλονίκης και των οικείων Πρωτοδικείων της Μακεδονίας μία βασική παράμετρο των ενγένηι πολιτειακών και εθνολογικών συνθηκών της Τουρκίας, η οποία σηματοδούσε πολύ ουσιαστικά το χαρακτηρισμό της παραμέτρου αυτής, με την υπ' αριθ. 5462/1^{ης}-3- 1913 Εγκύκλιό του, «περί δικαιοδοσίας δικαστικών αρχών», έτσι «ώστε πλείστα αδικήματα τελούμενα εν αυτή έφερον πολιτικόν χαρακτήρα, έτερα δε τοιαύτα ήσαν αποτέλεσμα φυλετικών ανταγωνισμών», στοιχεία τα οποία βλ. στου Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 105. Γενικότερα βλ. υπ' αριθ. 2291/ 18^{ης}-2-1913 Εγκύκλιο Διαταγή «περί διακρίσεων κρειπτόνων ρυθμίσεων», Οργανικά Δ., σ. 84 -85.

235. Διαδικαστική ρύθμιση η οποία είχε ήδη αντιμετωπιστεί, στην υπ' αριθ. 871/8^{ης}-12-1912 Εγκύκλιο Διαταγή, Οργανικά Δ., σ. 9-10, σύμφωνα με τους ελληνικούς δικονομικούς ερμηνευτικούς κανόνες, για το υπόλοιπον «(ατέλεστον)» μέρος των εκκρεμών δικών, με την ειδικότερη σημείωση της «διαφυλάξεως» των τυχόν κεκτημένων δικαιωμάτων που θα είχαν προκύψει υπό το προγενέστερο [οθωμανικό] δικονομικό καθεστώς, τα οποία, όμως, δε θα επηρέαζαν την περαιτέρω δικονομική διαδικασία αποπερατώσεως της δίκης, που επαναλήφθηκε, ως βασική ρύθμιση, στην υπ' αριθ. 2291/18^{ης}-2-1913 ερμηνευτική Εγκύκλιο Διαταγή «περί διακρίσεων κρειπτόνων ρυθμίσεων», αυτόθι, σ. 84 κε.

των στρατιωτικών Δικαστηρίων) υπαγόταν στη δικαιοδοσία του Εφετείου, που εφάρμοζε ειδικά για τα εγκλήματα της ναυταπάτης και πειρατείας την τηρούμενη διαδικασία σύμφωνα με τον ελληνικό νόμο της 30^{ης} Μαρτίου 1845, με παράλληλη ειδική δωσιδικία του ίδιου Εφετείου στο οποίο ανήκε και η εκδίκαση των εκκρεμών σύμφωνα με την τέως οθωμανική νομοθεσία εφέσεων κατά πλημμελημάτων, για τις οποίες προβλεπόταν ως ακολουθούμενη διαδικασία η αντίστοιχα τηρούμενη για τις ασκούμενες εφέσεις κατά Προξενικών αποφάσεων²³⁶.

Το πρόβλημα βέβαια της αναπληρώσεως ή συμπληρώσεως του νόμιμου αριθμού εφετών για τη σύνθεση του Εφετείου, εξαιτίας της μη υπάρξεως επαρκούς αριθμού για τη συμπλήρωση των συναφών Τμημάτων του, προσπάθησε να το επιλύσει η σχετική ρύθμιση (άρθρ. 12. 3), η οποία, τελικά, δε ρύθμισε μόνο την απουσία ή κώλυμα κάποιου εφέτη και την αναπλήρωσή του, στην περίπτωση μη υπάρχοντος άλλου τακτικού δικαστή, από τον «στον ίδιο τόπο» Πρόεδρο των Πρωτοδικών ή του νόμιμου αναπληρωτή του, αλλά και τη συμπλήρωση του Δικαστηρίου των Πρωτοδικών από τον «στην έδρα του» Ειρηνοδίκη, τον οποίο περαιτέρω αναπληρώνει ο γραμματέας του Ειρηνοδικείου, ο οποίος είναι πρόεδρος εκ του νόμου, αναπληρώνοντας τον Ειρηνοδίκη απόντα ή κωλυόμενο, ενώ με απόφαση του Διοικητή δύναται προσωρινά να αναπληρώσει τον Ειρηνοδίκη και Πρωτοδίκη.

51.- Η γενική δωσιδικία του Εφετείου Θεσσαλονίκης (άρθρ. 11. 3) διευρύνεται, επεκτεινόμενη κατά τόπο, περιλαμβάνοντας στη δικαιοδοσία του ολόκληρη την κατεχόμενη «στρατιωτικώς» χώρα της Μακεδονίας, της Ηπείρου και των Νήσων.

Παράλληλα (άρθρ. 12. 4), ο Νόμος ,ΔΞΗ'/(υπ' αριθ. 4068) «περί αναστολής παραγραφών, προθεσμιών και δικαστικών εν γένει πράξεων εν καιρώ επιστρατείας», της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912²³⁷ και τα προς εκτέλεση εκδοθέντα και εκδοθησόμενα Β. Διατάγματα επεκτείνονται και στις στρατιωτικώς κατεχόμενες χώρες²³⁸.

236. Οργανικά Δ., σ. 84- 85

237. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 317/6^{ης}-10-1912, σ. 1725 κε.

238. Νόμος ,ΔΡΛΔ', αυτόθι άρθρ. 12.4. Βλ. επίσης ΒΔ «περί εκτελέσεως του νόμου ,ΔΞΗ' της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912 «περί αναστολής παραγραφών κ.λπ. και του Νόμου 122 της 31^{ης} Δεκεμβρίου 1913 «περί παρατάσεως εν μέρει της ισχύος και συμπληρώσεως των διατάξεων του ,ΔΞΗ'(4068) νόμου κ.λπ.», με το οποίο στις Γενικές Διοικήσεις Μακεδονίας και Ηπείρου από 9-1/τέλους Απριλίου 1914 αναστέλλονται παραγραφές δικαιωμάτων και αγωγών του αστικού και του εμπορικού δικαίου κ.λπ. συμπεριλαμβανόμενων και εκείνων οι οποίες ανεστάλησαν με τα προγενέστερα διατάγματα (άρθρ. 1), της 5^{ης} Ιανουαρίου 1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 5/8^{ης}-1-1914, σ. 18. Βλ. επίσης σχετικά Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 62 κε., αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 98-100 κε., πρβλ. Δημακόπουλου, σ. 206-207.

52.- Η ειδική δωσιδικία των υφιστάμενων εκκλησιαστικών ή ιερών [μουσουλμανικών] δικαστηρίων (άρθρ. 11. 2) για τις οικογενειακής φύσεως υποθέσεις ορισμένης θρησκευτικής κοινότητας [σαφώς της μουσουλμανικής], καθώς και οι παραγόμενες από τις διεθνείς συμβάσεις υποχρεώσεις διατηρούνται κατά το στάδιο της στρατιωτικής κατοχής²³⁹, ενώ παράλληλα διατηρούνται οι αρμοδιότητες του Μικτού Συμβουλίου του Οικουμενικού Πατριαρχείου.

53.- Λήφθηκε επίσης μέριμνα για τη διευκρίνιση της ασκήσεως των αρμοδιοτήτων τόσο του δικηγόρου όσο και του συμβολαιογράφου (άρθρ. 13. 1), που ασκούνταν από τους υπό το προηγούμενο δικαιοκράτος δικαιούμενους στην άσκησή τους, καθώς και από τους κεκτημένους τα προσόντα τα προβλεπόμενα από τον ελληνικό νόμο, διοριζόμενοι από το Διοικητή.

Επίσης προβλέπεται εφεξής η εφαρμογή των διατάξεων του ελληνικού δικαστικού οργανισμού, «πλην επί των συμβολαίων των συντασσομένων υπό των εχουσών προς τούτο δικαίωμα κοινοτικών ή εκκλησιαστικών αρχών, άτινα διέπονται υπό της οικείας αυτών νομοθεσίας».

Μέσα στο πλαίσιο αυτό ρυθμίστηκε το θέμα του διορισμού στα Πρωτοδικεία έμμισθων επίσημων Ερμηνέων (άρθρ. 13. 2) της οθωμανικής γλώσσας, για τους οποίους ίσχυαν αναλογικά όλες οι διατάξεις της σχετικής νομοθεσίας που περιέχονταν στο Νόμο ΑΕΓ' της 20^{ης} Μαΐου 1882²⁴⁰, ενώ με σχετική απόφαση του Διοικητή μπορούν να διοριστούν ερμηνείς και στα Ειρηνοδικεία.

54.- Η προστασία των ιδιοκτησιακών ενγένει δικαιωμάτων τόσο επί αστικών όσο και επί αγροτικών ακινήτων, που ανήκαν ακόμη και στους νικημένους Οθωμανούς, αποτέλεσε τη βάση της ορθής εφαρμογής της αρχής της ισότητας, που οδηγούσε στην προστασία και την προφύλαξη της ιδιοκτησίας, αναφορικά με την προστασία της κυριότητας, χάριν της οποίας θεσπίστηκε (άρθρ. 14. 1)²⁴¹. Συναφώς θεσπίστηκε:

α) Η απαγόρευση «πάσης δικαιοπραξίας εν ζωή διά της οποίας μεταβιβάζεται η κυριότης ή ιδρύεται έτερον εμπράγματον δικαίωμα επί οιου-

239. Βλ. Ρακτιβάν Έγγραφα Παράρτημα Δημαρά, σ. 106, Οργανικά Δ., σ. 84, πρβλ. επίσης Κεραμέα, σ. 5 σημ. 46.

240. Για τους Ερμηνείς βλ. την υπ' αριθ. 1121/1^{ης} Δεκεμβρίου 1912 Εγκύκλιο Διαταγή του Ρακτιβάν, η οποία αιτιολογούσε την ανάγκη επαναθεσπίσεως του θεσμού των Ερμηνέων, που λειτούργησε την περίοδο της εντάξεως της Θεσσαλίας και Άρτας στην ελληνική επικράτεια, με διατηρούμενο σε ισχύ το βασικό Νόμο ΑΕΓ' της 20^{ης}-5-1882, Οργανικά Δ., σ. 13, ενώ για το νομοθετικό πλαίσιο της ειδικότερης λειτουργίας των Ερμηνέων βλ. ανάπτυξη στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 35.

241. Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 70, αυτόθι, Παράρτημα Δημαρά, σ. 102.

δήποτε ακινήτου κτήματος, κειμένου εν ταις καταληφθείσαις ή καταληφθησομέναις χώραις υπό των Ελληνικών Στρατευμάτων, επί ποινή απολύτου ακυρότητος της δικαιοπραξίας και της μεταβιβάσεως ή ιδρύσεως του εμπραγμάτου δικαιώματος, ως και πάσα μίσθωσις αγροτικού κτήματος επί χρόνον υπερβαίνοντα την πενταετίαν» (άρθρ. 14. 1)²⁴².

β) Παράλληλα, η πιο πάνω προστασία επεκτάθηκε και σε κάθε μορφής μισθώσεις (άρθρ. 14.2), με συνέπεια: να «απαγορεύεται επίσης η εν ταις αυταίς χώραις παραχώρησις οιαδήποτε δικαιώματος μισθώσεως, εκμεταλλεύσεως ή ερεύνης επί μεταλλείων, λατομείων, ορυχείων, ιχθυοτροφείων, ιαματικών υδάτων, δασών, αλυκών, ποταμών, λιμνών, ή άλλων υδάτων, εξαιρουμένων των παρά του δημοσίου εκμισθώσεων, επί ποινή απολύτου ακυρότητος της παραχωρήσεως, μη παραγομένου ουδέ δικαιώματος προτεραιότητος υπέρ των αιτούντων τοιαύτα δικαιώματα», ρυθμίσεις που οδηγούσαν στην ουσιαστική προστασία και τη διαφύλαξη κυρίως της αγροτικής ιδιοκτησίας, που αποτελούσε τη βάση στηρίξεως της πρωτογενούς παραγωγής, στην οποία οι βασικές μορφές απασχολήσεως και οικονομικού πορισμού των αναγκαίων οικονομικών στοιχείων για την επιβίωση του αγροτικού δυναμικού της χώρας ήταν ποικίλες αλλά και οι μόνες, εξαιτίας της προηγούμενης καταστάσεώς τους ως υπόδουλων.

Προληπτικά, όμως για το φόβο της «ανάποδης» οξύνοιας των Ελλήνων οριοθετήθηκε (άρθρ. 14. 3) ότι: «Πάσαι αι [ως] άνω απαγορεύσεις περιλαμβάνουσι και παν προκαταρκτικόν σύμφωνον, έχον περιεχόμενον οιαδήποτε εκ των άνω απαγορευομένων συμβάσεων».

Άρση των απαγορεύσεων αυτών (άρθρ. 14. 4) διατυπωνόταν ρητά ότι μπορούσε να επιτευχθεί ολικώς ή μερικώς και ως προς όλες ή ορισμένες από τις χώρες εφαρμογής του, διά Β. Διατάγματος, εκδιδόμενου ύστερα από πρόταση του Υπουργικού Συμβουλίου²⁴³.

242. Βλ. σχετικά το Νόμο υπ' αριθ. 341/31^{ης}-10-1914 «περί απαγορεύσεως δικαιοπραξιών περί ακινήτων εν ταις νέαις χώραις», το κείμενο στου Βασιλείου, Κ.Α., Νεώτεροι Κώδικες της ελληνικής νομοθεσίας, Δικαστική νομοθεσία, τ. Β', εν Αθήναις 1915, σ. 1320 (: περαιτέρω, Βασιλείου, Κώδικες) και άρθρ. 8 Νόμου 147 για τη νομιμοποίηση μόνο των μεταγενέστερων της άρσεως της απαγορεύσεως του άρθρ. 14 νόμου ΔΡΛΔ' συναπτόμενων δικαιοπραξιών.

243. Όπου παρατίθεται και ενδεικτικό παράδειγμα σχετικού ΒΔ : «περί άρσεως των εν τώ άρθρω 14 εδ. 4 του Νόμου ΔΡΛΔ' διαλαμβανομένων απαγορεύσεων δικαιοπραξιών εν ταις νέαις χώραις», της 21^{ης}-1-1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 17/23^{ης}-1-1914, σ. 54. Βλ. επίσης σχετικά ΒΔ εξειδικευμένης άρσεως των απαγορεύσεων αυτών, ενδεικτικά στου Βασιλείου, Κώδικες, σ. 1293 κε., επίσης, Κοσσύβα, Χ. Α., Νομοθεσία διοικήσεως μουσουλμανικών και ανταλλαξίμων ακινήτων, Αθήναι 1928, εισαγωγικό κείμενο Μητρομελέτη, Κ. Αθ., σ. 3 κε., ενώ σχετικά ΒΔ, βλ. αυτόθι, σ. 24 κε.

55.- Τυπική αλλά βασική αναφορά της ουσιαστικής κυβερνητικής «βουλήσεως» για την προστασία των κάθε μορφής ιδιοκτησιακών δικαιωμάτων αποτελεί η προηγηθείσα έκδοση του από 25^{ης} Ιανουαρίου 1913 Β. Διατάγματος «περί απαγορεύσεως μεταβιβάσεως κυριότητος κ.λπ. ακινήτων, κειμένων εις τας καταληφθείσας ή καταληφθησομένας υπό του Στρατού χώρας», στο οποίο είχε ληφθεί μέριμνα για την αναδρομική ισχύ του (μέχρι της νόμιμης άρσεώς του), από της 5^{ης} Οκτωβρίου 1912, προβλεπόμενη στο άρθρ. 4 αυτού, ημερομηνίας κηρύξεως του Α' Βαλκανικού πολέμου²⁴⁴, που κυρώνεται με τον αξιολογούμενο Νόμο ΔΡΛΔ' υποχρεωτικά για την πλήρη νομική ισχύ του (άρθρ. 14. 5), όπως τροποποιείται με το ενλόγω άρθρο²⁴⁵.

Η νομιμότητα αποτελούσε βασικό γνώμονα όλων των σχετικών ενεργειών και πράξεων του Ρακτιβάν, που εκφράζεται με την αναφερόμενη (άρθρ. 16.1) άμεση τυπική και ουσιαστική ισχύ του Νόμου ΔΡΛΔ', ταυτόχρονα («άμα») με τη δημοσίευσή του, 28^{ης}-2-1913, η οποία λογίζεται με αναδρομική νομική και πραγματική δύναμη από της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912, της επομένης δηλαδή της κηρύξεως του Α' Βαλκανικού πολέμου, έτσι ώστε να κυρώνονται αναδρομικά όλες οι σύμφωνα με τις πιο πάνω διατάξεις κυβερνητικές πράξεις, αναφορικά με τη «διοίκειν των στρατιωτικώς καταληφθεισών χωρών», που εκδόθηκαν μέχρι της δημοσιεύσεώς του και μετά απ' αυτή, εφόσον υφίστατο ρητή αναφορά σ' αυτόν²⁴⁶, ελκόμενης, κατά συνέπεια, της νομιμότητας των πράξεων αυτών ευθέως απθ τις διατάξεις του νόμου αυτού.

Αποτέλεσμα της αναδρομικής ισχύος (6-10-1912) του νόμου ΔΡΛΔ' (άρθρ. 16. 1) ήταν η άμεση νομιμοποίηση του Β.Δ. διορισμού του Κ. Δ. Ρακτιβάν και των διαφόρων πράξεών του, που αφορούσαν τους κάθε μορφής και αξιώματος διορισμούς υπαλλήλων, τις αποσπάσεις και τοποθετήσεις τους στις καταληφθείσες χώρες, για τους οποίους, ιδιαίτερα για τους τελευταίους, όμως, επερχόταν μια οικονομικά διαδικαστική διαφοροποίηση, η οποία προέβλεπε ρητά ότι αναφορικά με τις καταβληθείσες αμοιβές και αποζημιώσεις τους, όπως αυτές ορίστηκαν και καταβλήθηκαν ισχύουν για την προσδιορισμένη χρονική περίοδο, μετά τη λήξη των οποίων (άρθρ. 16. 1) ενεργοποιούνταν η εφαρμογή, για τις αντίστοιχες περιπτώσεις των κάθε μορφής αποσπάσεων (δημόσιων υπαλλήλων, στρατιωτικών, κ.ά.) των προσδιορισμένων σχετικών διατάξεων του παρόντος νόμου (άρθρ. 2, 4-6 κε.), που σήμαινε ότι παρεχόταν η δυνατότητα και νέων αποσπάσεων δημοσίων υπαλλήλων στη στρατιωτικώς κατεχόμενη χώρα, κ.ά.

Ωσαύτως, μέσα στο ίδιο νομοθετικό πλαίσιο, με βάση τη θεσπιζόμενη

244. Που δημοσιεύθηκε στην ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 26/8^{ης} Φεβρουαρίου 1913.

245. Βλ. Βασιλείου, Κώδικες, σ. 1294 κε.

246. Δημακόπουλου, σ. 215, πάντοτε «κατά πολιτικήν ευθύνην της Κυβερνήσεως».

γενική ισχύ «του παρόντος νόμου άμα τη δημοσιεύσει» (άρθρ. 16. 1), η οποία «λογίζεται» αναδρομικά από της 6^{ης} Οκτωβρίου 1912, έτσι ώστε να κυρώνονται όλες οι σύμφωνες με τις «ως άνω διατάξεις [του Νόμου ΔΡΛΔ'] ενεργηθείσες μέχρι τούδε πράξεις, εν σχέσει προς την διοίκησιν των στρατιωτικώς καταληφθεισών χωρών», στις οποίες εμπίπτει και το από 11^{ης} Οκτωβρίου 1912 Β.Δ. διορισμού του Στεφάνου Δραγούμη ως Γενικού Διοικητή της Κρήτης (άρθρ. 17.1), ισχύοντος από της δημοσιεύσεώς του²⁴⁷, ενώ παρασχέθηκε η άμεση νομιμοποίηση των μελλοντικών αποσπάσεων δημόσιων υπαλλήλων στη Κρήτη (άρθρ. 17. 2), σύμφωνα με τους όρους του άρθρ. 4 του παρόντος νόμου, για τους οποίους προσδιορίστηκε, όμως, ότι οι αποδοχές τους θα καθορίζονταν και θα καταβάλλονταν από τη Διοίκηση της Κρήτης.

56.- Παράλληλα με το συμπληρωματικό Νόμο υπ' αριθ. 80 της 16^{ης} Νοεμβρίου 1913²⁴⁸, προστέθηκαν από το Ρακτιβάν, από το κλεινόν άστυ πλέον, όπου είχε επανέλθει ουσιαστικά στις κύριες αρμοδιότητές του ως υπουργός επί της Δικαιοσύνης στην Αθήνα, ορισμένες απαραίτητες προσθήκες στον υφιστάμενο βασικό νόμο, οι οποίες δεν ήταν τόσο απλά διευκρινιστικές, όπως διαγράφονταν (ή συνάγονταν από το) στο γραμματικό τους περιεχόμενο, αλλά στόχευαν σε μια βασική διαπίστωση που οδηγούσε αρχικά στη διευκρίνιση του αρχικού περιεχομένου των επίμαχων διατάξεων του Νόμου ΔΡΛΔ', αλλά και σε άλλους στόχους ουσιαστικά ευρύτερους, όπως επιμελής μελέτη τους μπορεί να το διαπιστώσει!

α) Στο άρθρ. 1 το οποίο αναφέρεται στην ελλειπτικά αναφερόμενη διάταξη του άρθρ. 7.1²⁴⁹, που θέσπιζε γενικότερα ότι στην περίπτωση υφιστάμενου ανυπέρβλητου κωλύματος για την εφαρμογή κάποιου «εγχώριου τινός [οθωμανικού] νόμου τίθενται σε ισχύι οι ελληνικοί νόμοι»²⁵⁰, προ-

247. Γενόμενης αυθημερόν στην ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 324/11^{ης}-10-1912, σ. 1765 (άρθρ. 17.1 Νόμου ΔΡΛΔ').

248. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 235/21^{ης}-11-1913, σ. 839, «περί τροποποιήσεως του ΔΡΛΔ' νόμου», σ. 839.

249. Στοιχεία της οποίας αξιολογήθηκαν στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 46, σημ. 230.

250. Κατά τη διατύπωση, όμως, αυτή του άρθρ. 1 Νόμου 80 παραλήφθηκε ο όρος αυτοδικαίως που υπήρχε στο άρθρ. 7.1 Νόμου ΔΡΛΔ': «τίθενται αυτοδικαίως εν ισχύι οι Ελληνικοί νόμοι», η οποία όπως παρατέθηκε: «τίθενται εν ισχύι οι ελληνικοί νόμοι», αποδίδει περιεχόμενο μη συνάδον με την ουσιαστική έννοια του άρθρ. 7. 1, γιατί με την παράλειψη αυτή θα μπορούσε να προσδοθεί διαφορετικό ερμηνευτικό περιεχόμενο στο άρθρ. 7. 1, όχι μόνο με την παράλειψη(!) του όρου «αυτοδικαίως» (άρθρ. 7. 1), που σήμαινε δικαιωματική εφαρμογή των ελληνικών νόμων, χωρίς να προϋποτίθεται για την ενεργοποίησή του καμιά άλλη ενέργεια, αλλά με την αντικατάστασή του με την «ειδικήν περί τούτου απόφασιν του Υπουργικού Συμβουλίου» (άρθρ. 1 νόμου 80), η οποία θα

στίθεται ειδικότερη ρύθμιση με στενότερο περιεχόμενο, σύμφωνα με την οποία τεκμαίρεται (σχηματικά) ως υφιστάμενο το ανυπέρβλητο κώλυμα και έτσι «εφαρμόζεται και ως προς τους φορολογικούς νόμους²⁵¹ κατ' ειδικήν περί τούτου απόφασιν του Υπουργικού Συμβουλίου»²⁵².

β) Στο άρθρ. 2.1 όπου διευκρινίζεται ότι «ο νόμος „ΔΡΛΔ΄ ...εξακολουθεί παραμένων εν ισχύι μέχρι της οριστικής ρυθμίσεως της διοικήσεως εν γένει των προσαρτωμένων χωρών», προφανώς γιατί δεν είχε περατωθεί η διαδικασία των εκατέρωθεν επικυρώσεων των σχετικών Συνθηκών περί ειρήνης, μεταξύ των οποίων ήταν και η περί ειρήνης Σύμβαση (Συνθήκη) μεταξύ Ελλάδος και Τουρκίας [οθωμανικής αυτοκρατορίας] της 1^{ης} /14^{ης} Νοεμβρίου 1913.

γ) Ωσαύτως, ειδικότερα στο ίδιο άρθρο 2.2 εμφανίζεται μια άμεση και ουσιαστική έναρξη υλοποιήσεως της ενοποιήσεως της διοικητικής νομοθεσίας και οργανώσεως, πριν από την τυπική συντέλεση της ενοποιήσεως, που δηλώνεται ότι: «Επιτρέπεται διά Β. Διαταγμάτων, εκδιδομένων προτάσει του Υπουργικού Συμβουλίου, η συγχώνευσις υπηρεσιών των προσαρτωμένων χωρών μετά των εν τή Παλαιά Ελλάδι υφισταμένων και η επέκτασις της ισχύος και εις τας προσαρτωμένας ή στρατιωτικώς κατεχομένας χώρας εν όλω ή εν μέρει υφισταμένων εν τή Παλαιά Ελλάδι νόμων και η υπαγωγή Πρωτοδικείων των χωρών τούτων εις Εφετεία του Παλαιού Βασιλείου».

Πιο ενδελεχής μελέτη του πιο πάνω άρθρου θα μπορούσε να θεωρηθεί ότι η ειδικότερη νομοτεχνική διατύπωση του δημιουργεί ορισμένες αμφιβολίες ή ερωτηματικά σχετικά με τη χρησιμοποίηση ορολογικών διατυπώσεων, όπως: της «συγχωνεύσεως υπηρεσιών των προσαρτωμένων χωρών μετά των εν τή Παλαιά Ελλάδι υφισταμένων», «των υφισταμένων εν τή Παλαιά Ελλάδι νόμων», της «υπαγωγής Πρωτοδικείων των χωρών τούτων [των προσαρτωμένων] εις Εφετεία του Παλαιού Βασιλείου», που τυπικά βέβαια θεωρούνταν ότι αποτελούσαν διευκρινιστικά στοιχεία για την ακριβολογία των σχετικών ρυθμίσεων, ουσιαστικά, όμως, προσέδιναν το κυρί-

μπορούσε να θεωρηθεί ή ότι νομιμοποιούσε το «ανυπέρβλητο κώλυμα προς εφαρμογήν εγχωρίου τινος [οθωμανικού] νόμου», ή ότι οδηγούσε την εναπόθεση της αρμοδιότητας αυτής όχι στο νόμο («αυτοδικαίως») αλλά σε ολιγομελές «πολιτικό» όργανο («το Υπουργικό Συμβούλιο»).

251. Η τιθέμενη αμέσως πιο πάνω αρχή του ανυπέρβλητου κωλύματος, που οδηγούσε στην ενεργοποίηση ισχύος των ελληνικών νόμων.

252. Το ήδη αναφερόμενο «ανυπέρβλητο κώλυμα» διατυπώνεται στην υπ' αριθ. 300/14^{ης}-11-1913 οργανική Διάταξη του Ρακτιβάν, Οργανικαί Δ., σ. 5, με τη συνώνυμη μορφή του ως «αναπόφευκτο κώλυμα» ή ως «ανεπίτευκτος» εφαρμογή. Παράλληλα, για το «ανυπέρβλητο» κώλυμα και για την ειδικότερη ουσιαστική αδυναμία εφαρμογής ή μη του οθωμανικού δικαίου, βλ. πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας ιδιαίτερα §§ 27-29, 34, 42, 46 σημ. 231.

αρχο μέτρο της προετοιμαζόμενης επιβολής της υφιστάμενης διοικητικής νομοθεσίας της Παλαιάς Ελλάδας, στις ανακτηθείσες περιοχές των Νέων Χωρών, με τον ευρύτερο στόχο της τυπικά «βίαιης» διοικητικής ενσωματώσεως των περιοχών αυτών με τη νομοθεσία της λοιπής [*«Παλαιάς»*] Ελλάδας, άκριτα και χωρίς καμία ευρύτερη σκέψη για τις ενδεχόμενες επιπτώσεις²⁵³, η οποία μέχρι τότε (1913) δεν είχε εμφανίσει εμφανή, αλλά ουσιαστικά, «πολιτικά» στοιχεία²⁵⁴, μάλλον «λανθάνοντα», ίσως ορθότερα «υποκρυπτόμενα», στην απώτερη βούληση των διοικητικών υπηρεσιών ή της κατεστημένης γενικότερης αρνητικής πολιτικής νοοτροπίας της Παλαιάς Ελλάδος έναντι των προσαρτημένων «νέων» επαρχιών²⁵⁵.

Η πιο πάνω ανάπτυξη στηριγμένη στη ειδικότερη αναφορά του ενλόγω άρθρ. 2 παρ. 2 του Νόμου 80/1913, σχετικά με τις πιθανολογούμενες «συγχωνεύσεις» της νομοθεσίας, τελικά δεν οδηγήθηκε στη βάση της σταδιακής επεκτάσεως της νομοθεσίας της λοιπής Ελλάδας και στις Νέες Χώρες, ούτε στη βάση της κεντρικής συλλογιστικής του Πολυχρονιάδη, που υποστήριζε μεταξύ άλλων και τη «θεωρία» της «αφομοιωτικής πολιτικής» της νομοθεσίας της Παλαιάς Ελλάδας στο νομοθετικό περιβάλλον των Νέων Χωρών, καθώς και των ήδη εκτεθέντων αξιολογήσεων στα ειδικότερα θέματα, αλλά μάλλον με μια πολιτική ουσιαστικού «εξαναγκασμού», «εν τοις πράγμασι», της Παλαιάς Ελλάδας για την επίτευξη της αποδοχής από τις Νέες Χώρες μιας πραγματιστικής αντίληψης που επικράτησε, αναφορικά με την ενιαιοποίηση της ελληνικής νομοθεσίας Παλαιάς και Νέας Ελλάδας, όπως αυτή αποδεικνύεται τόσο από την έκδοση σειράς ειδικών νόμων που ρυθμίζουν συγχωνεύσεις υπηρεσιών και επεκτάσεις νόμων, όσο και της πληθώρας των Β. Διαταγμάτων, τα οποία βάσιζαν την ενεργητική τους νομιμοποίηση στη ρυθμιστική διάταξη του πιο πάνω άρθρου, το περιεχόμενο του οποίου ρητά διατηρήθηκε σε περαιτέρω ισχύ με το άρθρ. 36 παρ. 3 του επόμενου αξιολογούμενου Νόμου 147/5^{ης}-1-1914²⁵⁶, με την οποία «επι-

253. Πρβλ. σχετικά Πολυχρονιάδου, σ. 104-105 κε., Παπαστάθη, σ. 309 σημ. 49.

254. Εκτός της συστηματικής αναφοράς για το θέμα αυτό στου Πολυχρονιάδου, σ. 100 κε., ο οποίος ήταν κάθετα αντίθετος, αυτόθι, σ. 108 κε., στην επέκταση της ευρισκόμενης σε ισχύ διοικητικής νομοθεσίας της λοιπής Ελλάδας, αυτόθι, σ. 110, αντιπροτείνοντας τη μορφή της διαφορετικής διοικήσεως των ανακτηθεισών χωρών με της λοιπής Ελλάδας, με κυρίαρχο στόχο τη μελλοντική αφομοίωση των πληθυσμών, αυτόθι, σ. 114 κε.

255. Ιδιαίτερη ανάλυση βλ. στο πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας & 9.

256. «Περί της εν ταις προσαρτωμέναις χώραις εφαρμοστέας νομοθεσίας και της δικαστικής αυτών οργανώσεως», βλ. αμέσως πιο κάτω στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 261, ενώ το ρυθμιστικό άρθρ. 36. 3 του αυτόθι νόμου, για τη νομιμοποίηση των αναφερόμενων συγχωνεύσεων υπηρεσιών Παλαιάς Ελλάδος και Νέων Χωρών, θεσπίζει ότι: «Διατηρείται προσέτι εν ισχύ και η διάταξις της δευτέρας παραγράφου του άρθρου 2 του Νόμου 80 της 16^{ης} Νοεμβρίου ε.έ. περί τροποποιήσεως του ΔΡΑΔ' νόμου», που όριζε ότι επιτρέπονται οι συγχωνεύσεις υπηρεσιών, οι επεκτάσεις της ισχύος υφισταμένων

τράπηκαν» οι ενλόγω «συγχωνεύσεις», αναφερόμενες: α) στη συγχώνευση υπηρεσιών, ιδιαίτερα και τελείως ενδεικτικά των οικονομικών υπηρεσιών των Γενικών Διοικήσεων Μακεδονίας και Ηπείρου με το Υπουργείο των Οικονομικών (ήδη από 31^{ης}-12-1913), και β) στην εισαγωγή νέων νόμων, αναφορικά με την επέκταση της ισχύος υφιστάμενων νομοθετημάτων της Παλαιάς Ελλάδας στις υφιστάμενες Γενικές Διοικήσεις, όπως των τελών χαρτοσήμου (ήδη από τις 30-11-1913), των φορολογικών νόμων, κ.ά.²⁵⁷.

57.- Συναφώς θα μπορούσε να υποστηριχθεί ότι το νομοθέτημα αυτό του Νόμου ΔΡΛΔ'/1913, όπως αναλυτικά εκτέθηκε ήδη, όντως ακολούθησε με συνέπεια τις αρχές της Συμβάσεως της Χάγης του 1907, αναφορικά με τη διασφάλιση της τάξεως και του δημόσιου βίου, καθώς και του σεβασμού των εν ισχύι υφιστάμενων νόμων στα κατεχόμενα εδάφη, ενώ έχει διατυπωθεί και η άποψη ότι ο νόμος αυτός είναι «ο πρώτος νόμος παγκοσμίως ως προς το ρυθμιζόμενο θέμα», του εναρμονισμένου δηλαδή σε νομοθέτημα πλαισίου βασικών ρυθμίσεων της ενλόγω Συμβάσεως, ως προς τη Διοίκηση και τη Δικαιοσύνη²⁵⁸.

58.- Η νομοθετική συμβολή, όμως, του Κ.Α.Ρακτιβάν δεν εξαντλήθηκε με τις ρυθμίσεις και τις άλλες καίριες νομοθετικές κυρίως παρεμβάσεις του που πραγματοποίησε στη Μακεδονία κατά την οκτάμηνη διοίκησή του ως Αντιπρόσωπος της Ελληνικής Κυβερνήσεως (από την 27^η-10-1912 που ανεχώρησε από την Αθήνα με εντολή του Βενιζέλου, την 31^η-10-1912 που του ανατέθηκαν τα επίσημα καθήκοντά του, μέχρι της 18^{ης}-6-1913 που ανεχώρησε για την Αθήνα και την εγκατάστασή του νέου διοικητή Στεφάνου Νικ. Δραγούμη, ο οποίος προηγουμένως από της 11^{ης}-10-1912 «λειτουργούσε» ως Γενικός Διοικητής Κρήτης), αλλά ουσιαστικά η προσφορά του στο βό-

στην Παλαιά Ελλάδα νόμων και η υπαγωγή Πρωτοδικείων των Νέων Χωρών σε Εφετεία του Παλαιού Βασιλείου της Ελλάδος.

257. Ενδεικτικά βλ. σχετικά ΒΔ «περί συγχωνεύσεως της οικονομικής υπηρεσίας των Γενικών Διοικήσεων Μακεδονίας και Ηπείρου μετά του Υπουργείου των Οικονομικών», της 31^{ης}-12-1913, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 5/8^{ης}-1-1914, σ. 17 κε., «περί επεκτάσεως εν Μακεδονία και Ηπείρω της ισχύος διαφόρων νόμων αφορώντων την ταμιακήν υπηρεσίαν του Κράτους», της 31^{ης}-1-1914, «περί επεκτάσεως εν Κρήτη, Μακεδονία και Ηπείρω της ισχύος διατάξεων της εν τή παλαιά Ελλάδι κρατούσης ταχυδρομικής νομοθεσίας», της 31^{ης}-1-1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 28/3^{ης}-2-1914, σ. 115 κε. Πρβλ. επίσης κατάσταση και αναφορά στα σχετικά ΒΔ, συγχωνεύσεως υπηρεσιών των Γενικών Διοικήσεων με τα οικεία Υπουργεία, εισαγωγής νόμων της Παλαιάς Ελλάδος στις Νέες Χώρες, επεκτάσεως νόμων του κράτους σε όλες ή σε μέρος των ανακτηθεισών ελληνικών χωρών, στου Βασιλείου, Κώδικες, σ. 1296 κε., 1303 κε.

258. Δημακόπουλου, σ. 214 σημ. 23, 216, Παπαστάθη, σ. 299 σημ. 26.

ρειο Ελληνισμό²⁵⁹ τον οδήγησε να αναλάβει το φθινόπωρο του 1918, όντας τότε υπουργός των εσωτερικών, την αποκατάσταση της ελληνικής διοικήσεως στην Ανατολική Μακεδονία και το Μάιο του 1920 στη Δυτική Θράκη²⁶⁰.

59.- Παράλληλα, η νομοθετική του γραφίδα κυριάρχησε ιδιαίτερα στη μετέπειτα ιστορική εξέλιξη του δικαίου, κυρίως στη Μακεδονία και τις λοιπές Νέες Χώρες, με το νομοθέτημα υπ' αριθ. 147 της 5^{ης} Ιανουαρίου/1^{ης} Φεβρουαρίου 1914, που κατάρτισε ως υπουργός Δικαιοσύνης, αναφερόμενου στην «περί της εν ταις προσαρτωμέναις χώραις εφαρμοστέας νομοθεσίας και της δικαστικής αυτών οργανώσεως»,²⁶¹ η αξιολόγηση του οποίου, όμως, έπεται των χρονολογικών προηγουμένως νομοθετικών ρυθμίσεων του Νόμου ΔΣΠΓ' (4213, που έλαβε μεταγενέστερα τον αριθ. 79)/14^{ης} Νοεμβρίου 1913, άρθρ. 5 και 6 παρ. 2-4) κυρωτικού της μεταξύ Ελλάδος και της Τουρκίας [οθωμανικής αυτοκρατορίας] Συνθήκης (άλλως Συμβάσεως) περί Ειρήνης [των Αθηνών] της 1^{ης} /14^{ης} Νοεμβρίου 1913²⁶².

60.- Οι ειδικότερες ρυθμίσεις της πιο πάνω Συμβάσεως των Αθηνών που σχετίζονται με τα ιδιοκτησιακά δικαιώματα αναφέρονται κυρίως στα άρθρ. 5 και 6 αυτής, το περιεχόμενο των οποίων δημιούργησε δικαιώματα εκ των προτέρων αποδεδειγμένα, τα οποία η ελληνική Πολιτεία όχι απλώς τα «υπέθαλψε» αλλά πανηγυρικά τα αναγνώρισε! άκριτα τις περισσότερες φορές, άλλοτε «σιγή» και άλλοτε με «αστηρικτές» αιτιολογίες ή υπεκφυγές παιδικού τύπου, όπως «για την κάλυψη αγροτικών αναγκών». Έτσι τα επίμαχα αυτά άρθρα αναφέρονται:

α) Άρθρ. 5: «Τα μέχρι της καταλήψεως των εκχωρηθεισών χωρών κεκτημένα δικαιώματα καθώς και αι δικαστικάί πράξεις και οι επίσημοι τίτλοι οι εκδοθέντες παρά των αρμοδίων Οθωμανικών Αρχών έσονται σεβαστά και απαραβίαστα μέχρις εννόμου περί του εναντίου αποδείξεως»,

β) Ενώ στις ειδικότερες παραγράφους του άρθρ. 6 περιλαμβάνονται:

βα) Άρθρ. 6.1: «Οι κάτοικοι των εκχωρηθεισών χωρών, οίτινες συμμορφούμενοι ταις διατάξεσι του άρθρου 4 της παρούσης Συμβάσεως [ασκήσεως του δικαιώματος επιλογής υπέρ της οθωμανικής ιθαγένειας] και διατηρούντες την οθωμανικήν ιθαγένειαν ήθελον μεταναστεύσει εις την Οθωμανικήν

259. Κεραμέα, σ. 8.

260. Ρακτιβάν Έγγραφα Προσίμιο Δημαρά, σ. 7, ενώ για το έργο που επιτελέστηκε στα πλαίσια της διοικήσεως του ίδιου βλ. συνέντευξή του στην εφημερίδα «Liberté», φ. 17^{ης}/30^{ης} Ιανουαρίου 1913, αναφερόμενη στου Ρακτιβάν Έγγραφα Σημειώσεις, σ. 65-66 κε.

261. Της 5^{ης}-1-1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 25/1^{ης}-2-1914, σ. 95 κε. Ειδικότερα βλ. Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 31 σημ. 28, 61 σημ. 96, 187 σημ. 10, 248 σημ. 18, 253 σημ. 32, 427 σημ. 116, 454 σημ. 154. Βλ. επίσης στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 279-280, 284.

262. ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 229/ 14^{ης} Νοεμβρίου 1913, σ. 809 κε., Δημακόπουλου, σ. 220.

Αυτοκρατορίαν ή εις το εξωτερικόν ή οίτινες μονίμως ήθελον εγκαταστή [εγκατασταθή:] εν αυτοίς, θα εξακολουθήσωσι διατηρούντες τας ακινήτους αυτών ιδιοκτησίας, τας κειμένας εν ταις εκχωρηθείσαις ταύταις χώραις, εκμισθούντες ή διά τρίτων διαχειριζόμενοι αυτάς»,

ββ) Άρθρ. 6. 2: «Τα εν ταις εκχωρουμέναις τη Ελλάδι χώραις δικαιώματα ιδιοκτησίας επί αστικών και αγροτικών ακινήτων κατεχομένων υπό ιδιωτών δυνάμει τίτλων εκδεδομένων παρά του Οθωμανικού Κράτους ή συμφώνως προς τον οθωμανικόν νόμον, και προγενεστέρων της καταλήψεως, θέλουσιν αναγνωρισθή υπό της Ελληνικής Κυβερνήσεως»,

βγ) Άρθρ. 6.3: «Τα αυτά κρατούνσιν όσον αφορά εις τα δικαιώματα ιδιοκτησίας επί των ως άνω κτημάτων, των εγγεγραμμένων επ' ονόματι νομικών προσώπων ή κατεχομένων υπ' αυτών δυνάμει των οθωμανικών νόμων, των προγενεστέρων της ειρηνένης καταλήψεως»,

βδ) Με τη δήλωση στο άρθρ. 6.4: ότι «Ουδείς δύναται να στερηθή τας ιδιοκτησίας αυτού, εν μέρει ή εν όλω, εμέσως ή αμέσως, ειμή διά λόγους δεόντως βεβαιουμένης δημοσίας ωφελείας, μετά προηγουμένην δικαίαν αποζημίωσιν».

61.- Ερμηνευτικό συμπέρασμα των ρυθμίσεων αυτών ήταν ότι έπρεπε να τύχουν ρυθμιστικής προστασίας όλα τα υπό το προηγούμενο οθωμανικό δικαιοκ καθεστώς κεκτημένα ιδιωτικά (άλλως «ιδιοκτησιακά») δικαιώματα, οι δικαστικές αποφάσεις των οθωμανικών δικαστηρίων, καθώς και οι «νόμιμοι» οθωμανικοί γαιοκτητικοί τίτλοι, οι οποίοι προσπόριζαν τα αντίστοιχα με τους τίτλους αυτούς γενικότερα ιδιοκτησιακά δικαιώματα, αρκεί να είχαν εκδοθεί από την αρμόδια αρχή της οθωμανικής αυτοκρατορίας ή σύμφωνα με τις ρυθμίσεις του σχετικού οθωμανικού νόμου περί Γαιών του 1958 που προέβλεπαν το ειδικότερο περιεχόμενό τους²⁶³.

Η επιτασσύμενη αυτή προστασία των κεκτημένων αυτών ιδιοκτησιακών δικαιωμάτων ήταν απόλυτη: «έσονται σεβαστά και απαραβίαστα», ενώ θέτονταν ως χρονικό σημείο της ενεργητικής νομιμοποίησης της υπάρξεως, εκδόσεως ή κτήσεως αυτών το διάστημα «μέχρι της καταλήψεως των εκχωρηθεισών χωρών» (άρθρ. 5) ή της υπάρξεώς τους «προγενεστέρως της καταλήψεως» (άρθρ. 6).

Βασικότερη, όμως, θα μπορούσε να θεωρηθεί η υποχρέωση της ελληνικής κυβερνήσεως (άρθρ.6.2) για αναγνώριση των δικαιωμάτων ιδιοκτησίας επί αστικών ή αγροτικών ακινήτων, εφόσον κατέχονταν από ιδιώτες με βάση τίτλους της οθωμανικής επικράτειας ή τίτλους βασιζόμενους στην

263. Νάκου, Γ.Π., Δικαιικοί «μεταβολισμοί» της ιδιοκτησίας στις Νέες Χώρες μετά την ένταξή τους στην ελληνική επικράτεια, ΕλλΔνη, τ. 30/1989, σ. 936 κε. (: περαιτέρω, Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί), Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 332-336 κε.

οθωμανική νομοθεσία, αρκεί να ήταν προγενέστεροι «της καταλήψεως»²⁶⁴.

Κατά συνέπεια επί των διατάξεων αυτών, θα μπορούσε να διατυπωθεί ένας ουσιαστικός νομικός προβληματισμός, ο οποίος διαμορφώθηκε ως απόρροια του γραμματικού περιεχομένου των ρυθμιζόμενων με τις πιο πάνω ρυθμίσεις ιδιοκτησιακών, κυρίως, δικαιωμάτων, αναφερόμενος σε ένα βασικό και κύριο ερώτημα σχετικά με τα δικαιώματα αυτά της ιδιοκτησίας, των οποίων η περί αυτών κοσμοθεωρία του οθωμανικού δικαίου ήταν διαμετρικά αντίθετη με την έννοια της ιδιοκτησίας του υφιστάμενου σε ισχύ στη λοιπή Ελλάδα βυζαντινορωμαϊκού δικαίου, η επικέντρωση του οποίου αφορούσε την ειδικότερη εφαρμογή των διατάξεων αυτών²⁶⁵, που έπρεπε να λειτουργήσουν για την ενεργοποίηση της υποχρεώσεως αυτής του ελληνικού κράτους.

Ωσαύτως, με βάση το νομοθετικό αυτό πλαίσιο προκύπτει ένα θετικό ερμηνευτικό κενό, με την έννοια ότι δε διευκρινιζόταν το βασικά εφαρμοζόμενο δίκαιο, κι αν το κυρίαρχο δίκαιο που θα λαβαινόταν υπόψη θα ήταν το αντίστοιχο της κτήσεως των δικαιωμάτων αυτών, που ήταν το οθωμανικό ή το ελληνικό, με τη μορφή που «είσχε» και λειτουργούσε τότε στην Ελλάδα, ως δίκαιο της διάδοχης κυριαρχίας, στο νομικό καθεστώς της οποίας θα υπάγονταν στη συνέχεια και οι δικαιούχοι των «κεκτημένων» υπό το προηγούμενο οθωμανικό δικαϊκό καθεστώς δικαιωμάτων (ως δίκαιο λειτουργίας των «κεκτημένων» δικαιωμάτων).

62.- Συναφής πηγή αξιολογήσεως του νομικού προβληματισμού, που ήδη αναπτύχθηκε, ήταν και η σχετική ερμηνευτική της Συμβάσεως των Αθηνών Εγκύκλιος υπ' αριθ. 34498/20^{ης} Δεκεμβρίου 1913 του ελληνικού υπουργείου των Εξωτερικών, που υπογραφόταν από τον υπουργό των εξωτερικών Δημ. Πανά και απευθύνονταν «Προς τα επί της Δικαιοσύνης, Εσωτερικών, Οικονομικών και Εθνικής Οικονομίας Β[ασιλικά] Υπουργεία»²⁶⁶, η οποία, ως ευρισκόμενη εγγύτερα με τις συνθήκες συνάψεώς της, επιχειρούσε να «ερμηνεύσει» το άρθρ. 6.2, δίνοντας έτσι μια «επίσημη» μορφή της ελληνικής θέσεως, διά του υπουργείου των Εξωτερικών, σχετικά με τον όρο «δικαιώματα ιδιοκτησίας», τον οποίο μάλιστα ανέφερε μόνο με τη γαλλική του απόδοση “droits de propriété”, χωρίς όμως να δίδει κανένα ερμηνευτικό στοιχείο από το οποίο θα συναγόταν η απάντηση για την άρση της ασάφειας του όρου «δικαιώματα ιδιοκτησίας».

264. Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 937.

265. Άρθρα 5 και 6 της Συμβάσεως των Αθηνών, πρβλ. στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας & 60.

266. Το κείμενο βλ. στου Σ. Αντωνοπούλου, Αι Συνθήκαι Λονδίνου, Βουκουρεστίου και Αθηνών, εν Αθήναις 1917, σ. 176 κε.

Ειδικότερα, η Εγκύκλιος περιελάμβανε ότι: «ο όρος “droits de propriété” δέον να ερμηνευθή εν τή κρατούση εν Τουρκία γενικωτέρα σημασία, ήτοι ο όρος ούτος περιλαμβάνει πάντα τα επί ακινήτων εμπράγματα δικαιώματα, δηλονότι δικαιώματα κυριότητος επί κτημάτων κατά κυριότητα εξουσιαζομένων (μούλκ), δικαιώματα επικαρπίας, προκειμένου περί δημοσίων γαιών (εραζίι μιριέ), βακουφικών (αφιερωμένων) κτημάτων κλπ, συμφώνως προς τους Οθωμανικούς Νόμους τους ισχύοντας μέχρι της ημέρας της καταλήψεως των προσαρτηθεισών χωρών. Επί τή βάσει δε της Νομοθεσίας ταύτης θέλουσι καθορισθή και τ' αμοιβαία δικαιώματα του Ελληνικού Δημοσίου και των επικαρπωτών δημοσίων γαιών... αποκλειομένης της εφαρμογής των μεταγενεστέρων της καταλήψεως νεαρών Νόμων...», από το περιεχόμενο της οποίας δε συνάγεται πάντως το ακριβές περιεχόμενο των «δικαιωμάτων ιδιοκτησίας», εκτός κι αν θεωρηθεί ότι στο περιεχόμενο αυτό υπάγονταν: «πάντα τα επί ακινήτων εμπράγματα δικαιώματα» σύμφωνα με την πιο πάνω γραμματική διατύπωση της ίδιας Εγκυκλίου, τα οποία προβλέπονταν ότι «επί τή βάσει δε της Νομοθεσίας ταύτης [δηλαδή της οθωμανικής] θέλουσι καθορισθή και τ' αμοιβαία δικαιώματα του Ελληνικού Δημοσίου και των επικαρπωτών δημοσίων γαιών».

Η μόνη ορθή κατά τεκμήριο θέση της Εγκυκλίου αυτής ήταν η ερμηνευτική αναγωγή των «δικαιωμάτων ιδιοκτησίας» στο ρυθμιστικό των δικαιωμάτων αυτών οθωμανικό δίκαιο, με βάση το οποίο θα καθορίζονταν «και τ' αμοιβαία δικαιώματα του Ελληνικού Δημοσίου και των επικαρπωτών δημοσίων γαιών»²⁶⁷, θέση, όμως, η οποία δεν εναρμονιζόταν απόλυτα με το γραμματικό περιεχόμενο των σχετικών άρθρων της Συμβάσεως, την οποία η Εγκύκλιος αυτή θεωρητικά αλλά και πραγματικά ερμήνευε, κατά τρόπο, βέβαια, όχι απόλυτα σαφή, κι αυτό γιατί, πέρα από το νομικά απαράδεκτο ελληνικό φαινόμενο η εν τοις πράγμασι τακτική της «ερμηνείας» των νόμων αλλά και των διεθνών Πράξεων από τη Διοίκηση, διαμέσου διοικητικών Εγκυκλίων, υποκαθιστώντας έτσι τους συντάκτες τους και τα αρμόδια όργανα για τη νόμιμη ερμηνεία τους.

Το ρυθμιστικό περιεχόμενο, όμως, ιδιαίτερα της Συμβάσεως αυτής των Αθηνών θα μπορούσε να είχε σαφέστερη διατύπωση στα θέματα της «αναγνωρίσεως» των «δικαιωμάτων ιδιοκτησίας», αν ληφθεί υπόψη ότι στο ίδιο το κείμενο της Συμβάσεως υπήρχαν λεπτομερέστατα άρθρα αναφερόμενα κυρίως: i.- στη συνομολογημένη υποχρέωση των συμβαλλόμενων Κυβερνήσεων να αποταθούν στο Διαιτητικό Δικαστήριο της Χάγης για την επίλυση της υφιστάμενης διαφοράς που είχε αναφύει κατά την υπογραφή του από 26^{ης} Οκτωβρίου 1912 Πρωτοκόλλου Παραδόσεως της Θεσσαλονίκης, ως προς τα όπλα των Οθωμανών στρατιωτών της φρουράς της πόλεως

267. Νάκου, Δικαικοί μεταβολισμοί, σ. 938.

της Θεσσαλονίκης, επίσης ii.- στις θρησκευτικές ιδιαιτερότητες των παραμενόντων υπό την ελληνική διοίκηση μουσουλμάνων, των αντίστοιχων με το θρήσκευμά τους κοινοτήτων, ως και iii.- της νομικής καταστάσεως των μουσουλμάνων μουφτήδων (άρθρ. 11)²⁶⁸.

Παράλληλα, τονίζονταν ιδιαίτερα i.- οι ιδιομορφίες των οθωμανικών γαιών της κατηγορίας των αφιερωμένων ή βακουφικών (κτημάτων) (άρθρ. 12), καθώς και ii.- το περιεχόμενο των προσαρτημένων πρωτοκόλλων, κυρίως του υπ' αριθ. 2, το οποίο περιελάμβανε κατάσταση κτημάτων ευρισκόμενων στις εκχωρηθείσες χώρες, που σύμφωνα με τους ισχυρισμούς της οθωμανικής κυβερνήσεως ανήκαν στην ιδιωτική περιουσία του οθωμανικού κράτους και κατά συνέπεια έπρεπε να παραμείνουν «εις Αυτό», απαιτήσεις, όμως, τις οποίες η ελληνική κυβέρνηση δεν αποδεχόταν, ούτε τους οθωμανικούς αυτούς ισχυρισμούς, «ανθισχυριζόμενη» ότι «τα κτήματα ταύτα δέον να ανήκωσιν εις Αυτήν», διεκδικούμενα περαιτέρω για τη δικαστική τους επίλυση στο Διαιτητικό Δικαστήριο της Χάγης, καθώς και του υπ' αριθ. 3 πρωτοκόλλου, το οποίο εξειδίκευε τα δικαιώματα τόσο των μουσουλμανικών κοινοτήτων όσο και των δικαιοδοσιών των μουφτήδων²⁶⁹.

Λογική απόρροια των πιο πάνω ρυθμίσεων αποτελεί ένα συναγόμενο βασικό αποτέλεσμα, που εξειδικεύει μία βασική σκέψη και ταυτόχρονα οδηγεί άμεσα σε ένα καίριο ερώτημα αναφορικά με τις παρατιθέμενες υπερβολικά λεπτομερείς ειδικότερες ρυθμίσεις, όχι μόνο της Σύμβασεως αλλά και των τριών προσαρτημένων σ' αυτήν πρωτοκόλλων, σχετιζόμενες με τα πιο πάνω θέματα, που ομολογουμένως προκαλούν! κυρίως με τις ιδιαίτερα αναλυτικές τους αναφορές, τέτοιες που δεν παρατέθηκαν ούτε για τα τόσο επισφαλή ιδιοκτησιακά θέματα!, η εξειδικευμένη αναφορά των οποίων προκαλεί ποικίλα ερωτηματικά, κυρίως για τον επιδιωκόμενο (αλλά μη εμφανώς γνωστό!) σκοπό των Οθωμανών, παρά για την τόσο ασαφή εννοιολογικά ερμηνεία των παρατιθέμενων όρων, οι οποίοι τις περισσότερες φορές προκαλούσαν, αντί για την επιδιωκόμενη ερμηνεία, «σύγχυση», τη σημασία των οποίων γνώριζαν οι Οθωμανοί, κι αν δεν τη γνώριζαν αποτελούσε ευθύνη της Ελληνικής Αντιπροσωπείας να προβεί στις απαραίτητες επισημάνσεις!

63.- Στη βάση της πιο πάνω αξιολογήσεως των ρυθμιστικών διατάξεων της Συνθήκης των Αθηνών, αναφορικά με την αναγνώριση των σχετικών ιδιοκτησιακών δικαιωμάτων, στηρίχτηκε η «πρωτόγνωρη» για τα ελληνικά

268. Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 937.

269. Οι οποίες είχαν ενταχθεί ως βασικά άρθρα υπ' αριθ. 11-12 στο γενικό κείμενο της Σύμβασεως των Αθηνών, καθώς και στο προσαρτημένο στην ενλόγω Σύμβαση υπ' αριθ. 3 Πρωτόκολλο.

δικαιικά δεδομένα «μετατροπή» της βάσεως των δικαιωμάτων αυτών, που οδήγησε μεταγενέστερα σε μια ουσιαστική μορφή ρητού και άμεσου «νομικού μεταβολισμού» της τέως οθωμανικής «δημόσιας ιδιοκτησίας» στην πλήρη κυριότητα του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου, που επιτεύχθηκε όχι μόνο με τις επιτασσόμενες επιταγές της πιο πάνω διεθνούς πράξεως, αλλά ουσιαστικά οριοθετήθηκε από τη ρυθμιστική της «οθωμανικής» αυτής ιδιοκτησίας ελληνική νομοθεσία. Αρχικά με τον αξιολογούμενο στη συνέχεια Νόμο 147/1914, ο οποίος εισήγαγε στο πλαίσιο της ελληνικής νομοθεσίας τις εξειδικευμένες ρυθμίσεις των «περί γαιών [οθωμανικών] διατάξεων» του οθΝπΓαιών του 1858, ενώ στη συνέχεια με το μεταγενέστερο Νόμο 1072/1917 αναγνωρίστηκε η αυτοδίκαιη «μετατροπή» της «ιδιοκτησιακής» βάσεως των κεκτημένων δικαιωμάτων επί των τέως δημόσιων οθωμανικών γαιών σε δικαιώματα πλήρους ιδιοκτησίας²⁷⁰.

64.- Το πρόβλημα της εφαρμογής νομοθετημάτων και θεσμών του προϋφιστάμενου νομοθετικού καθεστώτος και ειδικότερα στην προκείμενη περίπτωση, του οθωμανικού, αποτελεί ουσιαστική υποχρέωση της διάδοχης κυριαρχίας, η οποία αναφέρεται κυρίως στις ρυθμίσεις του διεθνούς Δικαίου και ειδικότερα της Συμβάσεως της Χάγης του 1907, όπου στο άρθρο 43 των ειδικών Κανονισμών της, που προαναφέρθηκε, διατυπώνεται σαφής ρυθμιστική διάταξη που επιτάσσει τη διατήρηση των υφιστάμενων νόμων (της προηγούμενης κυριαρχίας) στις κατεχόμενες στρατιωτικώς χώρες, εκτός της υπάρξεως, στη ρυθμιζόμενη αυτή περίπτωση, «αναποφεύκτου κωλύματος»²⁷¹ για την εφαρμογή των οποίων, κυρίως κατά τη «διακυβέρνηση» του Ρακτιβάν, λήφθηκαν υπόψη οι διατάξεις τους και λειτούργησαν ιδιαίτερα στις λεγόμενες «ανακτηθείσες μακεδονικές χώρες»²⁷², δηλαδή την περίοδο 1912-1913, προτού προσαρτηθούν στην Ελλάδα οι Νέες Χώρες²⁷³.

65.- Την περίοδο, όμως, μετά το 1913 κυριάρχησε, επίσης, μια τάση, η οποία²⁷⁴ θεωρούσε ότι η διάδοχη της οθωμανικής ελληνική κυριαρχία

270. Βλ. τελείως εξειδικευμένη τεκμηρίωση στου Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 936 κε., 938 κε., σε πρβλ. με 931 κε.

271. Βλ. ειδικότερη αξιολόγηση στο πιο πάνω κείμενο της εργασίας μας §§ 27-28, 34, 42, 46 σημ. 231, 56. Επίσης για την πραγματική αδυναμία εφαρμογής της οθωμανικής νομοθεσίας, βλ. Πολυχρονιάδου, σ. 81 κε., 96-97 κε.

272. Προσφιλής έκφραση του Πολυχρονιάδου, που είχε τεθεί και ως προμετωπίδα του τίτλου του αυτόθι βιβλίου του.

273. Με τη Συνθήκη του Βουκουρεστίου, βλ. προχείρως Δημακόπουλου, σ. 218 -220 κε.

274. Με βάση τη θεωρία των «κεκτημένων» ιδιωτικών δικαιωμάτων, για τα οποία η διάδοχη κυριαρχία οφείλει να προβεί σε ρυθμίσεις που να οδηγούν σε μια μορφή αναγνωρίσεώς τους, αρκεί τα νομικά αποτελέσματα που δημιουργήθηκαν από έννο-

οφείλει άμεσα και το ταχύτερο δυνατό χρονικό διάστημα να εκδόσει σαφή νομοθεσία με ρητές διατάξεις διαχρονικού δικαίου, οι ρυθμίσεις του οποίου πρέπει τις διατάξεις της προηγούμενης νομοθεσίας, αναφορικά με τους θεσμούς και τις νομικές καταστάσεις που είχαν δημιουργηθεί και προΐσχυαν, να τις εναρμονίσουν: τόσο με τις νομοθετημένες διατάξεις που ήδη λειτουργούσαν στη διάδοχη κυριαρχία, όσο και με τις νομικές καταστάσεις που έχουν ή είχαν δημιουργηθεί, ιδιαίτερα αυτές που έχουν αρχίσει τη λειτουργία για να δημιουργηθούν νέες έννομες καταστάσεις και σχέσεις, με το νομοθετικό καθεστώς που ισχύει στη διάδοχη κυριαρχία.

66.- Βασική αιτιολογία εκδόσεως των απαραίτητων διαχρονικού δικαίου ρυθμίσεων αποτέλεσε και το ουσιαστικής σημασίας γεγονός των «ακούσιων» παραλείψεων της ελληνικής Πολιτείας, ιδιαίτερα στην περίπτωση της παραχωρήσεως στη χώρα μας της Θεσσαλίας και της Άρτας, το 1881²⁷⁵, όπου φαίνεται ότι η Ελλάδα και η κυβέρνησή της, ακριβώς δεν κατάλαβε τι έγινε με την ενλόγω παραχώρηση, όπου άφησε την εναρμόνιση των μη συσχετιζόμενων νομοθεσιών, θεσμών και καταστάσεων, οθωμανικού και ισχύοντος ελληνικού (βυζαντινορωμαϊκού) δικαίου, στην ελληνική Δικαιοσύνη, η οποία, χωρίς καμιά νομοθετική ρύθμιση διαχρονικού δικαίου, όπου στο ασαφές δικαιικό κενό είχε προστεθεί και η «τεχνική» αδυναμία ουσιαστικής γνώσεως της φύσεως του οθωμανικού δικαίου και των θεσμών που ευρίσκονταν σε λειτουργία, κλήθηκε να επιλύσει τα πιο ουσιαστικά γαιοκτητικά προβλήματα, ένα από τα οποία, το πιο ουσιώδες, που λειτουργούσε τότε ως ιδιόρρυθμο δικαίωμα εμπράγματος μορφής (θεωρούμενου ως μια έκφανση «ιδιοκτησιακού» δικαιώματος) επί των τέως δημόσιων οθωμανικών γαιών, χωρίς να ταυτίζεται με την ιδιοκτησία (κυριότητα) του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου, ήταν το αναφερόμενο στο δικαίωμα «εξουσιάζσεως» επί των δημόσιων γαιών, πιο γνωστό ως *tasarruf*²⁷⁶ («τασσαρούφ»),

μες πράξεις που έγιναν, υπό τις ρυθμίσεις του προγενέστερου δικαιικού καθεστώτος, να συντέλεσαν στη νόμιμη δημιουργία ιδιωτικών δικαιωμάτων, τα οποία με τον τρόπο αυτό έχουν ήδη κτηθεί και θεωρούνται έτσι «κεκτημένα». Στα «κεκτημένα» ιδιωτικά δικαιώματα, όμως, δεν καταλέγονται οι απλές προσδοκίες αυτών, που ήταν εξαρτημένες από ενδεχόμενες αιρέσεις ή προθεσμίες, για να μπορέσουν να καταστούν δικαιώματα, οπότε νομικά δεν είχαν κτηθεί και κατά συνέπεια δεν μπορούσαν να ενασκηθούν, γιατί ως «κεκτημένα» ήταν ανύπαρκτα, για τα οποία βλ. ειδικότερα στου Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 184 κε.

275. Βλ. Νάκου, Νομικό καθεστώς, σ. 303-304 κε., του ίδιου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 931 σημ. 9, 13 κε.

276. Το οποίο, ως κατηγορία δικαιικού θεσμού του οθωμανικού γαιοκτητικού συστήματος, ενώ θεωρούνταν ότι αποτελούσε ένα πλήρες εμπράγματο δικαίωμα επί των δημόσιων οθωμανικών γαιών, χρήσεως, καρπώσεως, μεταβιβάσεως και κληρονομικής διαδοχής (υπό ορισμένες προϋποθέσεις), εξαιτίας μιας σχετικής νομικής αυτοτέλει

το οποίο, τελικά, «μεταβολίστηκε», το πιθανότερο, από αθέλητη «άγνοια» αλλά τελείως παράνομα, με την επίκληση ενός κατά φαινόμενο υφιστάμενου δικαιικού πλάσματος, σε πλήρες δικαίωμα ιδιοκτησίας (κυριότητας), σύμφωνα, βέβαια, με το ισχύον τότε ελληνικό (βυζαντινορωμαϊκό) δίκαιο.

67.- Τα «πικρά» αυτά διδάγματα φαίνεται ότι οδήγησαν την ελληνική Πολιτεία, μετά τους Βαλκανικούς Πολέμους, σε νομοθετικές ρυθμίσεις, οι οποίες, όμως, «κατάφεραν» να επιτύχουν «πολιτικά» ακριβώς το ίδιο τελικό δικαιικό αποτέλεσμα, μόνο που για το σκοπό αυτό δεν αφέθηκε η επίλυση των γαιοκτητικών προβλημάτων των τέως οθωμανικών γαιών στην ελληνική Δικαιοσύνη, αλλά με την άμεση συνδρομή της νομοθετικής μηχανής²⁷⁷, ενώ διαμορφώθηκε ένα αρχικό δικαιικό πλαίσιο, κατά τεκμήριο ασφαλές!, γιατί διαμέσου του θεσπισμένου ελληνικού νομοθετήματος, με τις ουσιαστικές διατάξεις του Νόμου 147, θα οδηγούμασταν στις ρυθμίσεις μιας ρητής οθωμανικής νομοθεσίας (του οθΝπΓαιών), εφαρμοζόμενες, όμως, σύμφωνα με το περιεχόμενο των σχετικών [οθωμανικών] διατάξεων, που οδήγησε, τελικά, στην οριοθέτηση των προϋποθέσεων για να επιτευχθεί μεταγενέστερα, το δικαιικό «αδιανόητο» να εκχωρηθούν με άλλη ρητή νομοθετική ρύθμιση (Νόμου 1072/1917), τα κερτημένα δικαιώματα «εξουσιάσεως» (tasarruf) επί των δημόσιων οθωμανικών γαιών, τα 4/5 στους δικαιούχους των δικαιωμάτων αυτών και τα υπόλοιπα 1/5 των γαιών αυτών στο ελληνικό δημόσιο, παρεχόμενης, στη συνέχεια, δυνατότητας εξαγοράς

που διέθετε, κυρίως στις βασικές χρησιμότητές του, ως ουσιαστικού ιδιοκτησιακού δικαιώματος, για τις «εκφάνσεις» του οποίου ιδιαίτερη αξιολόγηση βλ. αντί άλλων στου Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 165, 269 κε., παρόλα αυτά στερούνταν ενός στοιχείου που απόλειπε, έτσι ώστε να καταστεί πλήρως αυτοτελές, που χαρακτηριζόταν με τον τεχνικό νομικό οθωμανικό όρο rakabe, η ερμηνεία του οποίου αποδιδόταν ως μια μορφή ενισχυμένης «ψιλής κυριότητας», η οποία παρακρατούνταν από την οθωμανική πολιτεία, ως εκδήλωση όχι μόνο της πολιτειακής εξουσίας διαθέσεως των γαιών αυτών, ό.π., 265 κε., αλλά και ως «επιφύλαξη μιας δημοσιονομικής υποτέλειας του εδάφους στο κράτος», σύμφωνα με τη χαρακτηριστική ερμηνευτική αντιμετώπιση του Καλλικλή, Α.Ζ., Το οθωμανικόν δίκαιον εν Ελλάδι, Αθήναι 1931, σ. 40.

Περαιτέρω το tasarruf αντιμετώπιστηκε νομοθετικά σαν οιονεί ιδιοκτησία, που περιελάμβανε στις ειδικότερες για αυτή ρυθμίσεις όλες τις περιπτώσεις που την αφορούσαν, θεωρούμενη σαν ουσιαστική ιδιοκτησία. Τις χαρακτηριστικές αυτές ρυθμίσεις βλ. Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 67-68 κε., καθώς και τις ουσιαστικές εννοιολογικές αναγωγικές συσχετίσεις των νομικών όρων και θεσμών του οθωμανικού δικαίου, με τις θεωρούμενες σαν αντίστοιχες έννοιες και θεσμούς του βυζαντινορωμαϊκού δικαίου, αυτόθι, σ. 272 κε., οι οποίες έχουν στη βάση τους μια «σχετικότητα», εξαιτίας των θεμελιακών διαφορών που υπήρχαν στη φύση και στη δομή των δυο αυτών δικαίων, αυτόθι, σ. 282-284 κε., 288 κε., 293 κε.

277. Που ήταν ό,τι χειρότερο θα μπορούσε να συμβεί!

του εναπομείναντος 1/5 από τους δικαιούχους των 4/5 με ανάλογο τίμημα και χωρίς καμιά υποχρέωση καλλιέργειάς τους²⁷⁸.

68.- Έτσι, ειδικότερα, η ρητή αναγνώριση ολόκληρου του δικαιικού πλαισίου της οθωμανικής γαιοκτητικής νομοθεσίας ουσιαστικά εισάγεται με τις βασικές ρυθμίσεις του Νόμου υπ' αριθ. 147/1914 «περί της εν ταις προσαρτωμέναις [Νέαις] χώραις εφαρμοστέας νομοθεσίας και της δικαστικής αυτών οργανώσεως»²⁷⁹, οι οποίες εντάσσονται κύρια και ουσιαστικά στο ελληνικό δίκαιο, με τις εξειδικευμένες διατάξεις τους, ιδιαίτερα του άρθρ. 2 εδ. 4, να περιέχουν (άλλως να αντιγράφουν πιστά) και όχι απλώς να αποδίδουν ρυθμίσεις του οθωμανικού δικαίου²⁸⁰. Από την άπο-

278. Η οποία αποτελούσε, ιδιαίτερα η τελευταία, βασική ρύθμιση του οθΝπΓαιών, η παραβίαση της οποίας οδηγούσε σε απώλεια του δικαιώματος *tasarruf*, με βάση τη ρύθμιση που επαναλαμβάνεται στο Νόμο 262/10^{ης} Μαΐου 1914, «περί συμπληρώσεως του Νόμου 147 της 5^{ης}-1-1914», ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 130/12^{ης}-5-1914, άρθρ. 9.1, αναφερόμενο στα εγκαταλειμμένα ακίνητα των Νέων Χωρών, για τα οποία δόθηκε στους φερόμενους ως αξιούντες ιδιοκτησία ή άλλο εμπράγματο δικαίωμα ετήσια προθεσμία προσαγωγής των αποδεικτικών τίτλων της ιδιοκτησίας τους, ενώ παράλληλα τονίστηκε στο άρθρ. 9.2 ότι «μένουσιν άθικτα εκ της διατάξεως ταύτης τα κατά τους περί γαιών [οθωμανικούς] νόμους δικαιώματα του δημόσιου επί των μη τακτικώς καλλιεργηθεισών δημοσίων γαιών». Σχετικά ερμηνευτικά στοιχεία βλ. στο Ελευθεριάδου, Ν.Π., Γνωμοδοτήσεις περί κτηματικών ζητημάτων και διαφορών εν ταις Νέαις Χωραις, τχ. Β', εν Αθήναις 1917, σ. 80-84 κε., με συμπαραβολή του άρθρ. 68 του οθωμανικού Νόμου περί Γαιών του 1858, σύμφωνα με το οποίο οριζόταν ότι εάν ο νόμιμος δικαιούχος της εξουσιάσεως (*tasarruf*) δημόσιας γης την αφήσει επί τριετία ακαλλιέργητη επιστρέφει αυτή στο οθωμανικό δημόσιο, Οθωμανικοί δικαστικοί νόμοι, τχ. Β', οθΝπΓαιών, εν Αθήναις 1915, σ. 80. Πρβλ. επίσης το Νόμο 262 και στου Βασιλείου, Κώδικες, σ. 1306-1307. Ειδικότερα για την κατανομή των δικαιωμάτων εξουσιάσεως σε συνιδιοκτησία κατά τα 4/5 στους δικαιούχους των δικαιωμάτων αυτών και κατά το 1/5 στο ελληνικό δημόσιο, βλ. πιο κάτω & 69 σημ. 291-292.

279. Της 5^{ης}-1-1914, ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 25/1^{ης}-2-1914, σημ. 95 κε. Ο Νόμος αυτός ως νομοσχέδιο κατατέθηκε από το Ρακτιβάν στη Β' συνεδρίαση της Βουλής της 6^{ης} Νοεμβρίου 1913, εισηγητική έκθεση δεν εντοπίστηκε!, επισημάνθηκε, όμως, σχετική εισήγηση του εν λόγω νομοσχεδίου, στην ιδιωτική έκδοση της εφ. «Εθνικός Κήρυξ», Ιστορία της Ελλάδος, Αι Αγορεύσεις του ελληνικού Κοινοβουλίου, 1909-1956, περ. Β', τ. Γ', Αθήναι 1957, σ. 8 κε. Σχετικά με το ουσιαστικό περιεχόμενο του βασικού άρθρ. 2 εδ. 4 του Νόμου 147, βλ. επίσης στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 261, 279-280, 284.

280. Πρβλ. Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 938 κε. Οι ρυθμίσεις αυτές του άρθρ. 2.4 Νόμου 147/1914 καταργήθηκαν με την εισαγωγή του ΑΚ (23^{ης}-2-1946), σύμφωνα με τα υποστηριζόμενα και από τον Κεραμέα, ό.π., σ. 7 σημ. 76, με το άρθρ. 5 εδ. 8 ΕισΝΑΚ, το οποίο ερμηνεύεται ότι η παράθεσή του ήταν μεν ρητή αλλά τυπική, Νάκου, αυτόθι, σ. 938 σημ. 56, γιατί μετά τις 23^{ης}-2-1946 συνεχίζεται η λειτουργία του μέχρι σήμερα, αναγωγικά, με βάση ιδιαίτερα το άρθρ. 51 του ΕισΝΑΚ: «Η απόκτηση κυριότητας ή άλλου εμπράγματου δικαιώματος πριν από την εισαγωγή του Αστικού Κώδικα κρίνεται κατά το δίκαιο που ίσχυε όταν έγιναν τα πραγματικά γεγονότα για την απόκτησή τους». Βλ.

ψη του περιεχομένου του ο Νόμος 147, από τους πιο θεμελιακούς του ελληνικού δικαίου, θεσπίζει την αποκλειστική ισχύ των ελληνικών ποινικών και αστυνομικών νόμων, που είχαν ήδη εισαχθεί με βάση το Νόμο ΔΡΛΔ'/28^{ης}-10-1913 στις προσαρτημένες χώρες (άρθρ. 1)²⁸¹, ενώ εισάγει στις Νέες Χώρες ενγένη την ελληνική αστική νομοθεσία του Παλαιού Βασιλείου (άρθρ. 2 παρ.1)²⁸², στην οποία συμπεριλαμβάνεται και το βυζαντινορωμαϊκό δίκαιο, που είχε «εξισωθεί» αναγωγικά με την «κείμενη» νομοθεσία με βάση το Διάταγμα της 23^{ης}-2/7^{ης}-5-1835 «περί Πολιτικού Νόμου»²⁸³, το οποίο, ως σημειωθεί, ρητά αναγνωρίζει την ισχύ των εθίμων, ενώ ιδιαίτερα στις προσαρτημένες χώρες επαναλαμβάνεται η εξακολούθηση της ισχύος για την Κρήτη των διατάξεων του Βυζαντινού Δικαίου, αναφορικά με το

επίσης σχετικά Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 23, 27, 31 κε., 187 κε., 454 κε. Βλ. επίσης στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 261, 279.

281. Με το Νόμο 147/1^{ης} Ιανουαρίου/1^{ης} Φεβρουαρίου 1914 «περί της εν ταις προσαρτωμέναις χώραις εφαρμοστέας νομοθεσίας και της δικαστικής αυτών οργάνωσης».

282. Που αναφέρονται αναλυτικά στον Αστικό Νόμο του 1856, στη νομοθεσία περί ανηλίκων, επιτροπείας και κηδεμονίας του 1861, στους νόμους περί : μικτών γάμων του 1861, βραχυπρόθεσμων παραγραφών, τροποποιήσεως των διατάξεων περί αποσβεστικής προθεσμίας του ισχύοντος δικαίου, περί τόκων, διαθηκών, με εξαίρεση τις ισχύουσες στην Κρήτη διατάξεις του Βυζαντινού Δικαίου αναφορικά προς το οικογενειακό και το κληρονομικό δίκαιο.

283. Η λειτουργία του οποίου συνεχίστηκε μέχρι το 1946, που τέθηκαν σε ισχύ ο ΑΚ και ο ΕισΝΑΚ, όπου με το άρθρ. 1 ΑΚ για τις πηγές του δικαίου θεσπιζόταν ότι οι κανόνες του δικαίου περιλαμβάνονται στους νόμους και τα έθιμα, αρχή που είχε υιοθετηθεί και από τις διατάξεις του ΕισΝΑΚ, ο οποίος ενώ στο άρθρ. 1 των μεταβατικών διατάξεων οριζόταν ότι από την έναρξη της ισχύος του ΑΚ καταργούνται όλες οι διατάξεις των γενικών ή τοπικών εθίμων που αντιβαίνουν στις διατάξεις του, κ.λπ., με επόμενα ρητά και ειδικά άρθρα υιοθετούσε πλήρως τις κεκτημένες ιδιωτικού δικαίου εθιμικές καταστάσεις που προΐσχυαν, όπως στα άρθρα υπ' αριθμ.: i) 51, που θεσπίζει ότι η απόκτηση κυριότητας ή άλλου εμπράγματος δικαιώματος πριν από την εισαγωγή του ΑΚ κρίνεται κατά το δίκαιο που ίσχυε όταν πραγματοποιήθηκαν τα πραγματικά γεγονότα για την απόκτησή τους, ii) 57, που αναφέρει ότι τα εμπράγματα δικαιώματα σε ξένο πράγμα ή δικαίωμα, που υπάρχουν κατά την εισαγωγή του ΑΚ, ισχύουν και στο εξής, και διέπονται από το έως τώρα δίκαιο, iii) 58, που ρυθμίζει τη διατήρηση του εμπράγματος δικαιώματος της εμφυτεύσεως σε ξένο έδαφος, που υπάρχει κατά την εισαγωγή του ΑΚ, το οποίο εξακολουθεί να διέπεται από το έως τώρα δίκαιο ή τις ειδικές σχετικά μ' αυτό διατάξεις που ισχύουν έως τώρα, iv) 59, το οποίο αναγνωρίζει τη διατήρηση των εμπράγματων δικαιωμάτων της επιφάνειας ή της χωριστής κυριότητας, που υπάρχουν κατά την εισαγωγή του ΑΚ σε φυτεία ή δένδρα ή οικοδομές σε ξένο έδαφος, τα οποία εξακολουθούν να διέπονται από το έως τώρα δίκαιο ή από τις ειδικές για αυτά σχετικές διατάξεις που ισχύουν έως τώρα, v) 60, το οποίο θεσπίζει τη δυνατότητα του καθενός των μερών να ζητήσει από την εισαγωγή του ΑΚ την εξαγορά των δικαιωμάτων του άλλου, στις περιπτώσεις που δεν περιλαμβάνονται στα πιο πάνω άρθρ. 58, 59, εφόσον δεν παρέχεται ή δεν παρέχεται πλέον η δυνατότητα αυτή, vi) 61-63, όπου προσδιορίζεται ειδικότερα η κατά τα παραπάνω διαδικασία εξαγοράς, κ.ά.

οικογενειακό και το κληρονομικό δίκαιο (άρθρ. 2 παρ.3, Νόμου 147). Το πρόβλημα, όμως, της ισχύος των οθωμανικών διατάξεων διατηρείται, σύμφωνα με τη θεσπιζόμενη γραμματική αναφορά, στο ειδικότερο περιεχόμενό τους, το οποίο περιλαμβάνει ότι: «εν ταις χώραις ταις διατελούσαις τέως υπό την άμεσον κυριαρχίαν του Οθωμανικού Κράτους εισάγεται εν γένει η Ελληνική αστική νομοθεσία. Διατηρούνται όμως εν ισχύι αι περί γαιών [οθωμανικές] διατάξεις, αι ρυθμίζουσαι τα επ' αυτών [των οθωμανικών γαιών] ιδιωτικής φύσεως δικαιώματα, των περί τούτων δικαιοπραξιών συντελουμένων εφεξής κατά τους Ελληνικούς νόμους»²⁸⁴ (άρθρ. 2 εδ. 4), που σημαίνει ότι διατηρούνται σε ισχύ άμεσα, αποκλειστικά και εξειδικευμένα, με τις ρυθμίσεις του Νόμου 147, οι περί οθωμανικών γαιών διατάξεις του οθωμανικού δικαίου, στις οποίες, εφόσον ο ελληνικός νόμος τις κατέστησε εσωτερικό δίκαιο, ουσιαστικά, πλέον, ανάγεται το περαιτέρω ελληνικό νομοθετικό πλαίσιο στο προϋφιστάμενο οθωμανικό γαιοκτητικό σύστημα, οι διατάξεις του οποίου θεωρούνται οιοσεί ελληνικό δίκαιο και περιέχουν κυρίως και όχι απλώς αποδίδουν ρυθμίσεις του οθωμανικού δικαίου, που περιλαμβάνονται στο βασικό κωδικοποιημένο οθωμανικό Νόμο περί Γαιών του 1858, οι διατάξεις του οποίου ρυθμίζουν τα ιδιωτικά δικαιώματα των δικαιοούχων²⁸⁵ επί των δημόσιων, των μη κυρίως αφιερωμένων ή βακουφικών, των καθιερωμένων σε κοινή χρήση, των νεκρών και των λεγόμενων μοναστηριακών γαιών.

Επίσης, αναγνωρίζεται το ιδιαίτερο καθεστώς των μουσουλμάνων και των ισραηλιτών που ανήκαν στο προσωπικό τους θρήσκευμα, αναφορικά με τις γαμικές και τις προσωπικές σχέσεις των συζύγων, οι οποίες διέπονται και κρίνονται από τον ιερό τους νόμο (άρθρ. 4), οριοθετείται η άμεση εισαγωγή του ελληνικού δικαστικού οργανισμού και των δικονομιών, πολιτικής και ποινικής (άρθρ. 5), ενώ, επεκτείνεται ολόκληρη η ισχύουσα στην Παλαιά Ελλάδα εμπορική νομοθεσία, συμπεριλαμβανόμενων των διατάξεων περί εμπορικών και βιομηχανικών σημάτων (άρθρ. 7), αναγνωρίζεται το κύρος των μεταγενέστερων της άρσεως της απαγορεύσεως δικαιοπραξιών επί ακινήτων συναπτόμενων συμβάσεων, χωρίς δυνατότητα ισχυροποιήσεως των προηγουμένως ακύρως γενόμενων δικαιοπραξιών (άρθρ. 8 παρ. 1), προσδιορίζεται ότι η συντέλεση της κτήσεως των εμπράγματων δικαιωμάτων επί ακινήτων πραγματοποιείται διά μεταγραφής (άρθρ. 8 παρ. 2), ενώ, εξειδικεύεται, παράλληλα, η δυνατότητα αναγνώρισεως ως δεκτικών

284. Βλ. πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας σημ. 261, 279-280. Τη νομοθετική εξελικτική πορεία των ρυθμίσεων του Νόμου 147 βλ. Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 31 σημ. 28, 23 σημ.19, 61 σημ. 96, 454 σημ. 154.

285. Για το ειδικότερο περιεχόμενο των οποίων σε μια πιο ολοκληρωμένη μορφή βλ. Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 67 κε.

μεταγραφής των ποικιλοτρόπως συνταγμένων αντεγγράφων, ως αποδεικτικών του πραγματικού ιδιοκτήτη ακίνητων κτημάτων, που εμφανίζονταν μέχρι τότε εικονικά στο όνομα ιδιώτη, σε αντιδιαστολή με τους πραγματικούς δικαιούχους που ήταν τα νομικά πρόσωπα ευαγών ή φιλανθρωπικών ιδρυμάτων, κοινοτήτων ή του ελληνικού Δημοσίου, κι αυτό γιατί η οθωμανική νομοθεσία δεν αναγνώριζε τα νομικά πρόσωπα, με συνέπεια αυτά να εμφανίζονται εικονικά στο όνομα ιδιωτών (άρθρ. 8 παρ. 3), με χαρακτηριστική διασφαλιστική πρακτική που είχε διαμορφωθεί στο Οικουμενικό Πατριαρχείο κατά την Τουρκοκρατία, για τη διασφάλιση ιδιαίτερα των ακίνητων περιουσιακών στοιχείων των διάφορων εκκλησιαστικών οργανισμών που δεν είχαν τη νομική δυνατότητα να εγγραφούν στο οθωμανικό κτηματολόγιο, με αποτέλεσμα τη λύση του παρόνθους εικονικού ιδιοκτήτη που φρόντιζε στη συνέχεια στην κατάρτιση του σχετικού αντεγγράφου, όπου διευκρινιζόταν τόσο ο φυσικός όσο και ο εικονικός ιδιοκτήτης²⁸⁶.

Ωσαύτως, ρυθμίζεται η δυνατότητα εγγραφής των κεκτημένων δικαιωμάτων υποθήκης, με βάση την οθωμανική νομοθεσία, επί ακίνητων κτημάτων κειμένων στις προσαρτημένες χώρες, στα ειδικά βιβλία υποθηκών (άρθρ. 9) που θα τηρούνταν στις περιφέρειες των ειρηνοδικείων (άρθρ. 10), ενώ προβλέπεται η ίδρυση νέων δικαστηρίων (άρθρ. 11), η χωροθέτηση των

286. Η ειδικότερη εφαρμογή αναγνωρίσεως των εν λόγω αντεγγράφων (άρθρ. 8.3 πιο πάνω νόμου) ως δεκτικών μεταγραφής εγγράφων, που τέθηκε από το Ρακτιβάν, αμέσως μετά την απελευθέρωση της Μακεδονίας, που θεωρήθηκε ως «οξυδερκής πρόβλεψη» του από τον Κεραμέα, σ. 7, ανακτήσεως των περιουσιακών στοιχείων που φέρονταν εικονικά ότι ανήκαν κατά την Τουρκοκρατία σε ιδιώτες, επειδή η οθωμανική νομοθεσία δεν αναγνώριζε την έννοια των νομικών προσώπων, όντως οδήγησε στην κτήση από πολλά φιλανθρωπικά ιδρύματα ικανού αριθμού περιουσιακών στοιχείων. Η διασφαλιστική αυτή πρακτική, όμως, ήταν ήδη γνωστή, σε ουσιαστική χρήση από το Οικουμενικό Πατριαρχείο της Κωνσταντινουπόλεως, όπου λειτουργούσε με πολλές ρυθμίσεις και ιδιαίτερη συνέπεια κατά την Τουρκοκρατία, με σαφή μέριμνα στη σύνταξη των λεγόμενων αντεγγράφων εικονικότητας, όπως επισημαίνεται εμφαντικά σε Εγκύκλιο του Μεγάλου Πρωτοσύγκελλου του Οικουμενικού Πατριαρχείου Κωνσταντίου, της 21^{ης} Ιουνίου 1891 «περί εξασφαλίσεως ιδιοκτησιών εκκλησιαστικών και σχολικών κτημάτων και σχετικών εγγράφων εικονικότητος», βλ. Σταυρίδου, Ιω., (επιμέλεια), Συλλογή Πατριαρχικών και Συνοδικών Εγκυκλίων Πατριαρχικών Αποδείξεων και Εγκυκλίων της Μ. Πρωτοσυγκελλίας, [από του 1863 μέχρι τέλους του 1899], εν Κωνσταντινουπόλει 1900, εκ του Πατριαρχικού Τυπογραφείου, 182 κε. Παράλληλα, νεότερη αξιολόγηση βλ. στη μελέτη μου με τίτλο «Οι Χριστιανικές Κοινότητες της Θεσσαλονίκης κατά την Τουρκοκρατία και η μεταγενέστερη μετεξέλιξή τους (Ν. 2508/1920)», ως εισαγωγική ανακοίνωση υπό δημοσίευση στα Πρακτικά του ΚΕ' Συνεδρίου «Χριστιανική Θεσσαλονίκη», της Ιεράς Μονής Βλατάδων, 15^{ης}-17^{ης} Δεκεμβρίου 2011, ενώ για τη φύση των αντεγγράφων βλ. στη μελέτη μου με τίτλο «Τα εικονικά έγγραφα ως εξασφαλιστική μορφή ιδιοκτησίας των Ορθόδοξων Χριστιανικών Καθιδρυμάτων κατά την Οθωμανοκρατία», υπό δημοσίευση στον Τόμο Κων. Πιτσάκη, Νομική Σχολή Δημοκρίτειου Πανεπιστημίου Θράκης.

οποίων, σε συνδυασμό με την υπαγωγή των υφιστάμενων κατώτερων δικαστηρίων των Νέων Χωρών σε ανώτερα δικαστήρια της Παλαιάς Ελλάδας, και αντίστροφα, οδηγεί σε μια βασική ενοποίηση του ελληνικού δικαιοδοτικού χώρου (άρθρ. 12), στο πλαίσιο του οποίου ρυθμίστηκε η περαιτέρω δικαστική οργάνωση, τόσο από την αριθμητική αναφορά του δικαστικού προσωπικού της καθήμενης και της όρθιας δικαιοσύνης, όσο και των υφιστάμενων ποικίλων σχετικών προβλημάτων, των δικηγορικών συλλόγων και των δικηγόρων, κ.ά. (άρθρ. 13-34).

69.- Αξιολογώντας στη συνέχεια ειδικότερα το νομοθετικό πλαίσιο της αναγνώρισεως των περί γαιών οθωμανικών διατάξεων, διαπιστώνεται ότι επήλθε ουσιαστική διεύρυνσή του με την αναγνώριση των κεκτημένων ιδιωτικών δικαιωμάτων, που ανάγονταν κατευθείαν στις ρυθμίσεις του οθΝπ-Γαιών/1858, η ολοκληρωτική νομοθετική εμπέδωση των οποίων επιτεύχθηκε με το ρυθμιστικό πλαίσιο του Διατάγματος υπ' αριθ. 2468/1917 «περί ρυθμίσεως των εννόμων σχέσεων επί των κατά τους οθωμανικούς νόμους δημοσίων γαιών» της Προσωρινής Κυβερνήσεως Θεσσαλονίκης, που κυρώθηκε με το Νόμο 1072/1917 «περί επεκτάσεως καθ' άπαν το κράτος [ως γενικός νόμος] των υπ' αριθ. 2466-2470 διαταγμάτων της προσωρινής Κυβερνήσεως [Θεσσαλονίκης] περί του αγροτικού ζητήματος»²⁸⁷.

Με το εν λόγω Διάταγμα 2468 στην ουσία υπερακοντίστηκε η βασική διάταξη του άρθρ. 2 εδ. 4 του Νόμου 147, που θεσπίζει τη διατήρηση σε ισχύ των περί γαιών διατάξεων, διευρύνοντας ολόκληρο το πλαίσιο της αρχικής ρυθμίσεως, διαμορφώνοντας ένα νέο πλήρη νομοθετικό «μεταβολισμό», αναγνωρίζοντας την αυτοδίκαιη «μετατροπή»²⁸⁸ των δικαιωμάτων

287. Γ' Διάταγμα «περί ρυθμίσεως των εννόμων σχέσεων επί των κατά τους οθωμανικούς νόμους δημοσίων γαιών», ΕτΚ, Α', αριθ. φ. 305/29^{ης}-12-1917, οφειλόμενης της νομοθετικής αυτής πρωτοβουλίας στον τότε υπουργό της Γεωργίας Ανδρέα Μιχαλακόπουλο, για την οποία βλ. σχετικά στου Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 391 σημ. 33, 427 σημ. 116, 454-455 σημ. 154. Το ουσιαστικό πνεύμα του νομοσχεδίου «περί επεκτάσεως της ισχύος των πέντε διαταγμάτων κ.λπ.», σε συνδυασμό με τις ιδιαίτερα ρηξικέλευθες προτάσεις του περί συστάσεως συνεταιρισμών, η λειτουργία των οποίων θα μπορούσαν να οδηγήσει κατασταλτικά στη μείωση άλλως στην κατάργηση των εντάσεων μεταξύ τσιφλικιούχων και μορτιτών, κ.ά., βλ. στην ανάπτυξη των γενικών γραμμών που διατρέχουν το κατατεθέν νομοσχέδιο, που εκφώνησε στη Βουλή ο υπουργός της Γεωργίας, αντί της εισηγητικής εκθέσεως, για την οποία παρέσχε μια «κατά συνθήκη» δικαιολογία ότι «ο χρόνος δεν συνεχώρησε τον καταρτισμόν της..», στα Πρακτικά της Βουλής, Εφημερίς των Συζητήσεων της Βουλής, συνεδρ. αριθ. 10/31^{ης} Ιουλίου 1917, Προεδρία Θεμ. Π. Σοφούλη, εν Αθήναις 1929, σ. 63-70, συνεδρ. αριθ. 48/11^{ης} Οκτωβρίου 1917, αυτόθι, σ. 701 κε., με πολύ ενδιαφέρουσες συζητήσεις από πολλούς βουλευτές ιδιαίτερα των αγροτικών περιοχών.

288. Νάκου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 939 σημ. 6.

«εξουσιάζεως» (tasarruf) επί των δημόσιων οθωμανικών γαιών, από της δημοσιεύσεως του ενλόγω διατάγματος (20^{ης}-5-1917), σε δικαιώματα πλήρους ιδιοκτησίας (κυριότητας), τα οποία παραχωρήθηκαν στους δικαιούχους της «εξουσιάζεως» κατά τα 4/5 εξ αδιαιρέτου, με συνδικαιούχο κατά το 1/5 εξ αδιαιρέτου το ελληνικό δημόσιο²⁸⁹, το οποίο κι αυτό στη συνέχεια (1929)²⁹⁰ περιήλθε αυτοδικαίως και χωρίς εγγραφή στα βιβλία Μεταγρα-

289. Ενδεικτικά βλ. Νάκου, Νομικό Καθεστώς, σ. 456 κε.

290. Βλ. Νάκου, αυτόθι. Βλ. επίσης, του ίδιου, Δικαιικοί μεταβολισμοί, σ. 939 σημ. 61.

Οι παραπάνω διατάξεις εντάχθηκαν με το ίδιο περιεχόμενο στο Νόμο 2052/27^{ης}-2-1920 περί Αγροτικού Νόμου (που καταργούσε με το άρθρ. 75 τα Διατάγματα 2466-2470, όπως διατυπώθηκαν στο Νόμο 1072/1917), άρθρ. 49-50 κε., οι ρυθμίσεις των οποίων διατηρήθηκαν και στις επόμενες τροποποιήσεις ή κωδικοποιήσεις των διατάξεων του Αγροτικού Νόμου:

ως άρθρ. 36 Νομοθετικού Διατάγματος της 4/4^{ης}-9-1924 (όπως κωδικοποιήθηκε με το Προεδρικό Διάταγμα της 3/3^{ης}-10-1924),

ως άρθρ. 143 του Προεδρικού Διατάγματος της 15^{ης}/22^{ας} -10-1926, που επανακωδικοποίησε τις διατάξεις περί Αγροτικού Νόμου, και

ως άρθρ. 143 (που διατηρήθηκε) του Προεδρικού Διατάγματος της 5^{ης} /23^{ης}-7-1932, που επανακωδικοποίησε τις ρυθμίσεις των Νόμων 4048/5^{ης}-3-1929 και 5496/25^{ης}-5-1932 περί κωδικοποιήσεως σε ενιαίο κείμενο των διατάξεων του Αγροτικού Νόμου υπ' αριθ. 5496.

Στη συνέχεια το πιο πάνω 1/5 δικαίωμα εξ αδιαιρέτου του ελληνικού δημοσίου, μεταγενέστερα, με βάση τα άρθρ. 101-114 του Προεδρικού Διατάγματος της 11^{ης}-11-1929 περί διοικήσεως δημόσιων κτημάτων, που εκδόθηκε με εξουσιοδότηση του άρθρ. 2 του Νόμου 4266/1929 περί υπαγωγής της Αεροπορικής Αμύνης εις το Υπουργείον των Οικονομικών κλπ., καταργήθηκε, και έτσι η πιο πάνω συνιδιοκτησία (του 1/5 εξ αδιαιρέτου του ελληνικού δημοσίου) επί των δημόσιων γαιών (των οθωμανικών δηλαδή, που διέπονταν προηγουμένα από τον οθΝπΓαιών) των λεγόμενων Νέων Χωρών, περιήλθε, με βάση το άρθρ. 101 εδ. 1, αυτοδικαίως και χωρίς εγγραφή στα βιβλία Μεταγραφών, έναντι τιμήματος, στους συνιδιοκτήτες των υπόλοιπων 4/5 κατά το χρόνο ισχύος του παραπάνω Διατάγματος.

Η τελευταία αυτή παραχώρηση έγινε αιτία δημιουργίας της απόψεως που υποστηρίχθηκε ότι η κατηγορία των δημόσιων οθωμανικών γαιών καταργήθηκε, εννοώντας, βέβαια, θεωρητικά την κατάργηση της ονομασίας της ως διακεκριμένης κατηγορίας στο μέλλον, κι αυτό γιατί, μολονότι με την τελευταία παραχώρηση του 1/5 του δημοσίου στους δικαιούχους των 4/5 ολοκληρώθηκε η πλήρης κυριότητα των δικαιούχων επί των τέως δημόσιων οθωμανικών γαιών, που θα σήμαινε την αποδοχή του πιο πάνω χαρακτηρισμού (περί καταργήσεως της κατηγορίας των δημόσιων οθωμανικών γαιών), δε σημαίνει, όμως, ότι η αποδοχή αυτή μπορεί να λειτουργήσει αρνητικά, αφού έχει ήδη υποστηριχθεί ότι άσχετα με τα οποιαδήποτε αποτελέσματα μετατροπής της ιδιοκτησιακής βάσεως των γαιών αυτών ουδόλως καταργήθηκε και η αναγωγική λειτουργία των γαιών αυτών και τα εξ αυτών ελκόμενα δικαιώματα, αφού αυτά εξακολουθούν αναγωγικά να λειτουργούν μέχρι σήμερα (μέχρι της 23^{ης}-2-1946, με βάση το άρθρ. 2 εδ. 4 του Νόμου 147/1914, που καταργήθηκε ρητά με το άρθρ. 5 εδ. 8 ΕισΝΑΚ), με βάση το ειδικότερο περιεχόμενο των άρθρ. 51, 57-59 κε. ΕισΝΑΚ, που ήδη αναπτύχθηκε.

φών, έναντι τιμήματος, στους συνιδιοκτήτες των υπόλοιπων 4/5, οπότε η πιο πάνω συνιδιοκτησία επί των δημόσιων γαιών καταργήθηκε.

70.- Αξιοσημείωτο είναι ότι ο Νόμος 147/1914, μολονότι καταργήθηκε τυπικά με το άρθρ. 5 εδ. 8 του ΕισΝΑΚ, ουσιαστικά συνεχίζει τη λειτουργία του με τις ειδικές και αρκούντως θεμελιακές ρυθμίσεις του άρθρ. 51 ΕισΝΑΚ, σύμφωνα με το οποίο: «Η απόκτηση κυριότητας ή άλλου εμπράγματος δικαιώματος πριν από τη εισαγωγή του Αστικού Κώδικα κρίνεται κατά το δίκαιο που ίσχυε όταν έγιναν τα πραγματικά γεγονότα για την απόκτησή τους»²⁹¹, ενώ αναγωγικά ισχύει για τα ελκόμενα από τις ρυθμίσεις του κεκτημένα ιδιωτικής φύσεως δικαιώματα, αναφορικά με το νομοθετικό πλαίσιο υπαγωγής τους στις ρυθμίσεις του οθΝπΓαιών/1858.

71.- Με τις διάφορες αυτές εννοιολογικές διακυμάνσεις, στις θεσπισμένες από τις διεθνείς συνθήκες αναγνωρίσεις των κεκτημένων ιδιοκτησιακών δικαιωμάτων, επιτεύχθηκαν νομοθετικές διευρύνσεις στην ειδικότερη φύση των δικαιωμάτων αυτών, άλλοτε εκούσιες (πολιτικά) και άλλοτε ακούσιες (με όλες τις πιθανές ή πιθανολογούμενες ερμηνείες), που υπερακόντισαν νομοθετικά, κι αυτό είναι το πιο ανησυχητικό: την αρχική φιλοσοφία και κοσμοθεωρία του Ρακτιβάν για τη «διατήρηση σε ισχύ των περί γαιών [οθωμανικών] διατάξεων που ρυθμίζουν τα επ' αυτών ιδιωτικής φύσεως δικαιώματα» (Νόμος 147/1914), η αξιολόγηση των οποίων ακόμη και με τις ρυθμίσεις του ευρισκόμενου σε ισχύ οθωμανικού νομοθετήματος (αν τηρούνταν! γιατί ο οθΝπΓαιών δεν ήταν νομοθέτημα το οποίο επέτρεπε τις μετατροπές της ιδιοκτησιακής βάσεως των επί των γαιών αυτών δικαιωμάτων, που ελέγχονταν από το φοβερό και άκρως τυπικό οθωμανικό κτηματολόγιο), οδήγησε σε καταστρατηγήσεις, σε πείσμα όλων των αναλυτικών οδηγιών των οικονομικών υπηρεσιών της τότε Ελληνικής Διοικήσεως Μακεδονίας!

72.- Ουσιαστικό κέρδος, όμως, από τις προσαρτήσεις αυτές στον εθνικό κορμό της Ελλάδας, ήταν μια αρκετά μεγάλη εδαφική επέκταση της ελληνικής επικράτειας, που έδωσε άλλη υπόσταση στο ελληνικό κράτος, μολονότι ελληνικά γεωγραφικά τμήματα παρέμειναν εξαιτίας παρεμβολών και συμφερόντων των Μεγάλων Δυνάμεων εκτός των ελληνικών συνόρων. Παρόλα αυτά η δεύτερη αυτή ελληνική Παλιγγενεσία (η πρώτη ήταν της Επανάστασεως του 1821) των Νέων Χωρών οδήγησε στην κατά το δυνατό ουσιαστική πολιτική ενότητα της Ελλάδας, τα τέκνα της οποίας, ίσως, είναι απαραίτητο να γνωρίζουν, όχι μόνο τις παλαιότερες πηγές της υπάρξεως,

291. Βλ. πιο πάνω στο κείμενο της εργασίας μας ειδικότερη τεκμηρίωση σημ. 280.

διατηρήσεως και ανασυστάσεως της ελληνικής κρατικής υποστάσεως, αλλά και τις νεότερες ιστορικές συνθήκες, με τις οποίες επιτεύχθηκε όχι μόνο το στρατιωτικό επίτευγμα της Απελευθερώσεως των εδαφών των Νέων Χωρών αλλά και η ενγένει διοικητική ενίσχυσή τους, για την ισχυροποίηση κυρίως της ειδικότερης ιστορικής γνώσεως των τέκνων αυτών και τη στερέωση του απαραίτητου κοινωνικού φρονηματισμού τους²⁹².

Λέξεις-κλειδιά: Απελευθέρωση Νέων Χωρών, 1912-1913, (Μακεδονίας, Ηπείρου, Θράκης, Κρήτης κ.ά. – Το νέο σύστημα Δικαίου στη Μακεδονία – Πρώτος Γενικός Αντιπρόσωπος ελληνικής Κυβερνήσεως ο Κωνσταντίνος Ρακτιβάν – Διοικητική και νομοθετική διαμόρφωση των προβλημάτων στις υπηρεσίες και στον εθνικό πλούτο – Μέριμνα για τη Δικαιοσύνη και την εφαρμογή του Δικαίου – Μέτρα για την κτηνοτροφία, τα δάση, τους αγρούς – Φροντίδες για τις αρχαιότητες, την υγεία και τη βιομηχανία – Εφαρμογή διατάξεων διαχρονικού δικαίου στην ένταξη των οθωμανικών δικαιωμάτων ιδιωτικού δικαίου στην ελληνική δικαιοταξία – Τελική νομοθετική αναγνώριση του οθωμανικού γαιοκτητικού συστήματος.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

292. Σχετικά βλ. την κατακλείδα στη μελέτη του Τάχου, ό.π., σημ. 2, ότι «η Παλιγγενεσία [των Νέων Χωρών] όμως δεν πρέπει μόνον να τιμάται. Πρέπει και να συνεχίζεται. Αλλοίμονο αν μείνει πράξη αποκομμένη του χθες από το σήμερα. Γιατί τότε το αύριο θα είναι αβέβαιο αν θα μας επιτρέψει επόμενους εορτασμούς. Αυτό το καθήκον δεν πρέπει να το λησμονούμε, διοικούντες και διοικούμενοι», σ. 36, αναφορά η οποία προσφέρεται, παράλληλα, ως μνεία επιστημονικού «μνημοσύνου» του αγαπητού φίλου καθηγητή Τάχου.



ZUSAMMENFASSUNG

G. P. NAKOS: *Das neue Rechtssystem in Makedonien nach und während der Befreiung der neuen Länder von der osmanischen Besatzung**

2) Die Befreiung von Thessaloniki, ein neuer Beginn für den Aufbau der Verwaltung in Makedonien.

5) Ankunft Raktivans 30-10-1912 in Thessaloniki.

6) Ausdruck der Sensibilität der Regierung für die moslemischen und jüdischen Gemeinden.

7) Aufrechterhalten des status quo.

10) Bewertung der Sonderfaktoren des Volksvermögens von Makedonien.

20) Besondere persönliche und administrative Fürsorge für die Altertümer Makedoniens.

21) Zuschreibung entscheidender Bedeutung der Gesundheitsangelegenheiten durch das Organisieren eines Zentrums für das Gesundheitsamt in Thessaloniki.

22) Die Förderung der technischen Ausbildung Raktivans grundlegendes Bildungsziel.

25) Sonder-Gerichtsbarkeit der militärischen Behörde, als Element der Staatssouveränität.

27) Die Fürsorge für das Gerichtswesen, die wesentlichen Ideale von Raktivan.

28) Bezug auf die griechische Gerichtsorganisation.

29) Schwierige Anwendung der osmanischen Rechtsordnungen über die gerichtlichen Gebühren und Ersetzung ihrer Einnahmen durch Rechtsordnungen von relevanten griechischen Gesetzen.

30) Begründung der Einordnung von strafrechtlichen Anordnungen in die griechische Rechtsordnung.

34) Einordnung der von den moslemischen Gerichten rechtshängigen Prozesse, an die griechischen Gerichte, in Verbindung mit den moslemischen kirchlichen Gerichten.

41) Das unmittelbare Verbot von Übertragungsakten hat zur Rettung des osmanischen Grundbuches von Thessaloniki geführt.

42) Erhaltung der Rechtsordnungen von Den Haag von 1907 zur Anwendung der Gesetzgebung der vorherigen Herrschaft.

* Die interpretierende Wiedergabe statt einer Zusammenfassung entspricht der Nummerierung der Paragraphengliederung.

44) Die Spezifizierung der rechtlichen Regelungen des Gesetzes „ΔΡΑΔ“ in der politischen Verwaltung der besetzten Länder.

52) Erhaltung der speziellen Gerichtsbarkeit der vorhandenen sakralen moslemischen Gerichte, sowie der Zuständigkeiten des gemischten Rates des ökumenischen Patriarchats.

53) Die Grenzen der Zuständigkeiten von Rechtsanwälten, Notaren und offiziellen Dolmetschern.

55) Die Folgen der rückwirkenden Geltung 6-10-1912 des Gesetzes „ΔΡΑΔ“/28-2-1913.

56) Das Gesetz 80/16-11-1913, Modifizierung des Gesetzes „ΔΡΑΔ“.

57) Beweis der konsequenten Einhaltung der Prinzipien des Vertrags von Den Haag.

59) Wesentlicher Beitrag Raktivans in der Verfassung des Gesetzes 147/5-1/1-2/1914 für die anzuwendende Gesetzgebung in den angeschlossenen Ländern.

60) Analyse der Artikel 5 und 6 des Athener Vertrags für Eigentumsangelegenheiten.

61) Schlussfolgerung aus den vorherigen Regelungen zum Schutz aller Privatrechte (oder Eigentumsrechte), die während des osmanischen Regimes errungen wurden.

63) Gesetzliche Einführung der Umwandlung der osmanischen Eigentumsrechte in Volleigentumsrechte.

68) Die ausdrückliche Anerkennung des osmanischen Eigentumssystems aufgrund des Gesetzes 147/1914 wird endgültig.

69) Die wesentliche Anerkennung der osmanischen Rechtsordnungen über den Boden im ganzen Staat, hat als Grundlage das Gesetz 1072/1917.

70) Obwohl das Gesetz 147/1914 durch das Einführungsgesetz des Zivilgesetzbuches offiziell abgeschafft worden ist, wurde es im Artikel 51 des Einführungsgesetzes eingegliedert.

Schlusswörter: Befreiung von Neuen Ländern, 1912-1913 (von Makedonien, Epirus, Thrakien, Kreta u.a.) – Das neue Rechtssystem in Makedonien – Erste generell Vertreter der griechischen Regierung, Konstantinos Raktivan – Administrative und gesetzliche Bildung der Angelegenheiten in den Behörden und im nationalen Schatz – Fürsorge für das Gerichtswesen und die Rechtsanwendung – Massnahmen für die Viehzucht, die Wälder, die Felder – Fürsorge für die Altertümer, die Gesundheitspflege und die Industrie – Anwendung von diachronischen Rechtsregeln bezüglich der Eingliederung der osmanischen Gerichten für Privatsachen in die griechischen Rechtsordnung – endgültige gesetzliche Anerkennung des osmanischen Bodenseigentumssystems.

AKAΔHMIA AΘHNΩN

ΣΥΓΓΡΑΦΕΙΣ

- Ηλίας Ν. ΑΡΝΑΟΥΤΟΓΛΟΥ, Διευθυντής Ερευνών του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου (Ακαδημία Αθηνών)
- Heinz BARTA, Univ.-Prof. Institut für Zivilrecht, Universität Innsbruck
- Jacob GILTAIJ, Post-doctoral Researcher, University of Helsinki
- Ελένη Δ. ΚΑΡΑΜΠΑΤΣΟΥ, Διδάκτωρ της Νομικής Σχολής του Εθνικού και Καποδιστριακού Πανεπιστημίου Αθηνών (Ιστορία Δικαίου), τ. Δικηγόρος παρ' Αρείω Πάγω, τ. Δικηγόρος στην Εθνική Τράπεζα Ελλάδος
- Δήμητρα Π. ΚΑΡΑΜΠΟΥΛΑ, Διευθύντρια Ερευνών Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου (Ακαδημία Αθηνών)
- Γεώργιος Π. ΝΑΚΟΣ, ομότιμος Καθηγητής Ιστορίας Ελληνικού και Ρωμαϊκού Δικαίου Τμήματος Νομικής Αριστοτελείου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης (ΑΠΘ)
- Λυδία ΠΑΠΑΡΡΗΓΑ-ΑΡΤΕΜΙΑΔΗ, Διευθύντρια Ερευνών-Διευθύνουσα Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου (Ακαδημία Αθηνών)
- † Andreas SCHMINCK, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsprojekts «Edition und Bearbeitung byzantinischer Rechtsquellen» der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main
- Μάριος Θ. ΤΑΝΤΑΛΟΣ, Υποψήφιος Διδάκτωρ της Νομικής Σχολής του Εθνικού και Καποδιστριακού Πανεπιστημίου Αθηνών (Ιστορία Δικαίου)

ΑΚΑΔΗΜΙΑ ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



Ο ΤΕΣΣΑΡΑΚΟΣΤΟΣ ΕΚΤΟΣ ΤΟΜΟΣ ΤΗΣ *ΕΠΕΤΗΡΙΔΑΣ*
ΤΟΥ ΚΕΝΤΡΟΥ ΕΡΕΥΝΗΣ ΤΗΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΤΟΥ ΕΛΛΗΝΙΚΟΥ ΔΙΚΑΙΟΥ
ΤΗΣ ΑΚΑΔΗΜΙΑΣ ΑΘΗΝΩΝ
ΣΤΟΙΧΕΙΟΘΕΤΗΘΗΚΕ, ΤΥΠΩΘΗΚΕ ΚΑΙ ΒΙΒΛΙΟΔΕΤΗΘΗΚΕ
ΣΤΙΣ ΓΡΑΦΙΚΕΣ ΤΕΧΝΕΣ «Γ. ΑΡΓΥΡΟΠΟΥΛΟΣ Ε.Π.Ε.»
ΤΟΝ ΙΑΝΟΥΑΡΙΟ ΤΟΥ 2016

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ



ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΩΝ

